Administrator-Handbuch C3000 2.0

Ausgabe: 1.04
3-09-2010

© 2010 Avaya Inc.
Alle Rechte vorbehalten.

Hinweis
Obwohl angemessene Bemühungen unternommen wurden, um sicherzustellen, dass die Informationen in diesem Dokument zum Zeitpunkt der Drucklegung vollständig und akkurat waren, übernimmt Avaya Inc. keine Haftung für eventuelle Fehler. In zukünftigen Versionen können an den in diesem Dokument enthaltenen Informationen Änderungen und Korrekturen angebracht werden.

Ausführliche Support-Informationen finden Sie in dem vollständigen Dokument Avaya Support-Hinweise für Softwaredokumentation mit der Dokumentnummer 03-600758.

Haftungsausschluss für die Dokumentation
Avaya Inc. übernimmt keine Haftung für Änderungen, Zusätze oder Löschungen an der ursprünglich veröffentlichten Version dieser Dokumentation, außer wenn diese von Avaya durchgeführt wurden. Der Kunde und/oder der Endbenutzer willigen ein, Avaya sowie die Vertreter, Bediensteten und Angestellten von Avaya gegenüber allen Klagen, Gerichtsverfahren, Forderungen und Urteilen, die aus Änderungen, Zusätzen oder Löschungen an dieser Dokumentation oder im Zusammenhang damit entstehen, in dem vom Kunden oder Endbenutzer vorgenommenen Umfang der Änderungen, Zusätze oder Löschungen zu entschädigen und schadenfrei zu halten.

Haftungsausschluss für Links
Avaya Inc. übernimmt keine Verantwortung für den Inhalt oder die Zuverlässigkeit von durch Links verknüpften Websites und billigt nicht unbedingt die darin beschrieben oder angebotenen Produkte, Dienste oder Informationen. Es wird keine Garantie übernommen dafür, dass diese Links in jedem Fall funktionieren und dass die verknüpften Seiten immer verfügbar sind.

Garantie
Avaya Inc. übernimmt für dieses Produkt eine beschränkte Garantie. Die Bedingungen dieser beschränkten Garantie können Sie Ihrem Verkaufsvertrag entnehmen. In der folgenden Website finden Sie Informationen zur Standardgarantie von Avaya sowie zum Support für dieses Produkt, während es der Garantie unterliegt: **http://www.avaya.com/support**

Copyright
Sofern nicht explizit anders angegeben, ist das Produkt durch Urheber- und andere Eigentumsrechte geschützt. Die unberechtigte Vervielfältigung, Übertragung oder Verwendung kann entsprechend dem anwendbaren Gesetz strafrechtlich als auch zivil verfolgt werden.

Avaya-Support
Avaya stellt eine Hotline zur Verfügung, unter der Sie Probleme berichten oder Fragen zu Ihrem Produkt stellen können. Die Support-Hotline-Nummer in den Vereinigten Staaten lautet 1-800-242-2121. Weitere Support-Telefonnummern finden Sie auf der Avaya-Website: **http://www.avaya.com/support**

Teile dieser Software tragen das Copyright © 1996-2002
The FreeType Project (www.freetype.org). Alle Rechte vorbehalten.

Teile dieser Software nutzen die libtiff Bibliothek (www.libtiff.org)
Copyright © 1988-1997 Sam Leffler
Copyright © 1991-1997 Silicon Graphics, Inc.

Inhaltsverzeichnis

Wissenswertes über diese Anleitung ... 13
- Übersicht: Wissenswertes ... 13
- Fragen zur Anleitung ... 13
  - An wen richtet sich die Anleitung? ... 13
  - Welche Informationen enthält die Anleitung? ... 13
  - Welche Informationen enthält die Anleitung nicht? ... 13
  - Wie gliedert sich die Anleitung? ... 13
  - Welche Ausgabe der Anleitung liegt hier vor? ... 14
  - Was hat sich geändert? ... 14
  - Wo finden Sie weitere Informationen? ... 14

Einleitung ... 15
- Unified Messaging ... 15
- Voraussetzungen ... 16
  - Hardware ... 16
  - Software ... 17
  - Konfiguration ... 17
- Leistungsmerkmale des Handbuchs ... 17
- Leistungsmerkmale von C3000 ... 18
- Systemmeldungen und ihre Bedeutung ... 18

NDS konfigurieren ... 19
- Voraussetzungen ... 19
- Sprache in der NDS umstellen ... 19
- NDS öffnen und Benutzer konfigurieren ... 19
  - C3000 Benutzer beim C3000 aktivieren ... 20
  - C3000 PIN eingeben ... 20
- NDS konfigurieren über Registerkarte C3000 und Menüs ... 20
  - Menü: Benutzerdaten ... 21
  - Menü: Diensteberechtigungen ... 22
  - Menü: Systemberechtigungen ... 23
  - Menü: TUI Konfiguration ... 23
  - Menü: TUI Nachrichtenspeicher ... 27
  - Menü: Routingregel ... 28
  - Registerkarte C3000 Gruppendaten ... 28
  - Menü: Gruppendaten ... 29
  - Menü: Nachrichtenverteilung ... 29
  - Menü: Routingregel ... 29
  - Besonderheiten und Versionshinweise ... 29
    - ConsoleOne Snap Ins anzeigen ... 29

ADS konfigurieren ... 30
- Voraussetzungen ... 30
- ADS öffnen und Benutzer konfigurieren ... 30
  - C3000 Benutzer beim C3000 aktivieren ... 30
  - C3000 PIN eingeben ... 30
- ADS konfigurieren über Registerkarten ... 31
  - Registerkarte *C3000 Benutzerdaten* ... *31*
  - Registerkarte *C3000 Diensteberechtigungen* ... *32*
  - Registerkarte *C3000 Systemberechtigungen* ... *32*
  - Registerkarte *C3000 TUI Konfiguration* ... *33*
  - Registerkarte *C3000 TUI Nachrichtenspeicher* ... *36*
  - Registerkarte *C3000 - Routing* ... *37*
- Problemlösung: Mehr als 1000 User anzeigen ... 38

Zentralsystem ... 39
C3000 Manager ... 39
Leistungsmerkmale ... 39
C3000 System überwachen ... 39
Neuen Rechner überwachen ... 39
Rechner aus der Überwachung löschen ... 39
Anzeige aktualisieren ... 39
Dienst starten, stoppen und pausieren ... 39
Dienst konfigurieren, Konfiguration speichern und verwerfen ... 40
Optionen ... 40
Monitorseiten ... 40
Registerkarten ... 41
Systemmeldungen und ihre Bedeutung ... 41
C3000 Server ... 43
C3000 Manager konfigurieren ... 44
Registerkarte *Allgemein [General]* ... *44*
Registerkarte *Layout* ... *44*
Registerkarte *LDAP* bzw. *NDS* ... *44*
Registerkarte *SQL [DB]* ... *44*
Registerkarte *Monitor* ... *44*
Registerkarte *Verbindungen [Clients]* ... *45*
Server starten ... 45
Systemmeldungen und ihre Bedeutung ... 46
Datenbankpflege ... 51
C3000 WebAdmin ... 52
Komponenten ... 52
WebAdmin bedienen ... 53
Wie melde ich mich am WebAdmin an? ... 53
Wie melde ich mich verschlüsselt am WebAdmin an? (SSL) ... 54
Besonderheiten bei Windows 2003 ... 54
Besonderheiten bei Windows 2003 SP1 ... 54
Schaltflächen ... 55
C3000 System konfigurieren ... 55
Registerkarte Allgemein — System ... 55
Registerkarte Allgemein — Server ... 59
Registerkarte Allgemein — Globale Routingregeln ... 60
Registerkarte Allgemein — Geschäftszeiten ... 60
Registerkarte Allgemein — Zusätzliche C3000/UMR Systeme ... 61
Registerkarte Deckblätter ... 61
Registerkarte Deckblätter — Deckblatt zum Server laden ... 61
Registerkarte Benutzer ... 64
Registerkarte Benutzer — Änderbare Benutzerattribute ... 65
Registerkarte Benutzer — Allgemein ... 65
Registerkarte Benutzer — C3000 Allgemein ... 66
Registerkarte Benutzer — Systemrechte ... 68
Registerkarte Benutzer — Diensteberechtigungen ... 68
Registerkarte Benutzer — TUI - Konfiguration ... 70
Registerkarte Benutzer — TUI - Ansagen ... 74
Registerkarte Benutzer — Routingregeln ... 75
Beispiel für Routingregel: Neueungänge - Ordnerkopie ... 76
Registerkarte Benutzer — Routing Regeln anzeigen ... 76
Registerkarte Benutzer — Reporting ... 76
Registerkarte Benutzer — Mobility Service ... 78
Registerkarte Standorte — Verwaltung der Standorte ... 80
Registerkarte Standorte — Standort bearbeiten ... 80
Registerkarte Steuercodes ... 81
Registerkarte Dokumente ... 83

Registerkarte Dokumente — Filtereinstellungen ... 83
Registerkarte Dokumente — Anzeige Optionen ... 85
Angezeigte Dokumente (eingehend) bearbeiten ... 85
Angezeigte Dokumente (ausgehend) bearbeiten ... 86
Registerkarte Faxabruf ... 88
Registerkarte Reporting ... 88
Allgemeine Hinweise zur Anmeldung am WebAdmin ... 90
C3000 Convert Manager ... 91
Abweichende Darstellung ... 91
Konfiguration ... 91
Fehler bei der Konvertierung ... 92
Spezielle Einstellungen für Fremdprogramme ... 93
Installation von Office ... 94
Office-Popup-Blocker ... 95
Formate: DOC, PPS, PPT, RTF, XLS, XLT ... 96
Probleme mit Powerpoint XP ... 97
Konvertierung HTM, HTML ... 98
Konvertierung PDF/PS ... 100
Konvertierungen von Grafiken mit Irfranview ... 102
Printto - Beachten bei Microsoft Windows 2008 ... 104
C3000 Druckertreiber: Dither Methode ... 105
Konfiguration unter Geräteeinstellung ... 105
Konfiguration unter Druckereinstellung ... 106
Konfiguration dokumentenbezogene Benutzereinstellung ... 106
Logging-Tools ... 107
Modul-Protokolle/Logging ... 107
Leistungsmerkmale ... 107
Manager Programming Interface (MPI) ... 107
Log-Dateien ... 108
Log-Level ... 108
Erweiterte LOGGING-Tools ... 109
CPI-LOGGING ... 109
Anwendung: C3000 Communication Gateway ... 109
Anwendung: GSI-basierte Gateways ... 109
Anwendung: C3000 Adress-Import ... 109
Anwendung: WebAdmin ... 110
HALerr.log (Hardware Abstraction Layer Error) ... 110
Trace-Logging (Konsolenanwendung) ... 110
C3000 Routing ... 112
Persönliche Routingregeln ... 112
Aktionen für neue Eingänge und gelesene Dokumente ... 112
Aktionen für abgeschlossene Sendeaufträge ... 115
Aktionen für gelöschte Dokumente ... 115
Globale Routingregeln ... 115
Reihenfolge der Routingregeln ... 117
C3000 SMTP/POP3-Schnittstelle ... 119
Leistungsmerkmale ... 119
Wie konfiguriere ich den C3000 SMTP Connector? ... 119
Einstellungen C3000 SMTP Connector ... 119
FAX-Wiederholung bei Abbruch ... 125
Adressierung (POP3-Client) ... 125
Adressierung an vorhandene C3000 Benutzer ... 125
Adressierung einer Faxnachricht ... 125
Adressierung einer Kurznachricht (SMS) ... 126

System-Gateways ... 127
C3000 Communication Gateway ... 127
TUI ... 127

FAX3/VOICE ... 127
Farbfaxempfang ... 127
FoD - Faxbabruf ... 127
Digital MWI ... 127
Wav-to-Phone ... 128
Wave-to-Phone mit mehreren Wave-to-Phone Servern (Communication Gateways) ... 128
Beispielszenario ... 129
Zwischenspeichern von empfangenen Nachrichten ... 129
Communication Gateway TAPI Signalisierung (Cisco) ... 130
Voraussetzungen ... 130
Message Waiting für Cisco Telefon aktivieren ... 130
Konfiguration ... 131
Registerkarte *Allgemein* ... *131*
Registerkarte *Monitor* ... *132*
Registerkarte *IMAP* ... *132*
Erweiterte Konfiguration im C3000 WebAdmin ... 133
Registerkarte Allgemein — Allgemeine Einstellungen ... 133
Registerkarte Allgemein — Steuerskript Einstellungen ... 134
Registerkarte Rufverhalten — Allgemeine Einstellungen ... 135
Registerkarte Rufverhalten — Fax ... 137
Registerkarte Rufverhalten — Sperrwerkprofile ... 139
Registerkarte Portmanager — Netports ... 140
Registerkarte Portmanager — Port-Zuordnungen ... 141
Registerkarte Portmanager — Konfigurationen ... 143
Registerkarte Portmanager — Konfiguration — Netport ... 144
Registerkarte Portmanager — Konfiguration — Fax ... 146
Registerkarte Portmanager — Konfiguration — Durchwahl ... 147
Registerkarte Portmanager — Konfiguration — Voice ... 149
Registerkarte Portmanager — Konfiguration — Ansagen ... 152
Registerkarte Portmanager — Konfiguration — PIN ... 153
Registerkarte Portmanager — Konfiguration — TUI-Konfiguration ... 154
Registerkarte Portmanager — Konfiguration — Sprache ... 158
Registerkarte Portmanager — Konfiguration — TUI Hauptmenü ... 159
Registerkarte Portmanager — Konfiguration — Gesprächsaufnahme ... 160
Registerkarte Portmanager — Konfiguration — Ansage vor Melden Einstellungen ... 162
Ansage vor Melden und Voice-Mailbox auf einem Netport ... 164
Registerkarte Portmanager — Ansage vor Melden Ziele ... 164
Registerkarte Portmanager — Konfiguration — Signalisierung (DEFAULT_SIGNALISDN) ... 166
Registerkarte Warnungen — Warnmeldesystem ... 166
Registerkarte Erweitert — Faxabrufeinstellungen ... 168
Registerkarte Erweitert — Faxempfang ... 169
Systemmeldungen (Managermonitor) ... 171
Communication Gateway: Weitere Einstellungen über Registrierung ... 171
FAX-Dateiendungen konfigurieren ... 171
Keine Amtsholung bei internen Rufen ... 171
Benutzerdurchwahl-Cache konfigurieren ... 171
Dateinamen für Fax- und Voiceempfang ... 172
Betreffzeile für Fax- und Voiceempfang ... 173
In Pineingabe springen bei verkürzter Übereinstimmung ... 175
C3000 FSI Gateway ... 176
Leistungsmerkmale ... 176
Konfiguration ... 176
C3000 Manager — Registerkarte Allgemein ... 177
C3000 Manager — Registerkarte Datei-Schnittstelle ... 177
Funktionsweise ... 178
Nachricht von C3000 nach MS-Exchange ... 178
Gelesen Quittungen für Nachrichten von C3000 nach MS-Exchange ... 178

Nachricht von MS-Exchange nach C3000 ... 178
Fehlerhafte Sendeaufträge von Exchange nach C3000 ... 178
Bedienung ... 179
Überwachung ... 179
Einstellungen über Registrierung ... 179
Datei-Zuordnungen ändern ... 179
Single Page TIFF ... 180
FSI-Protokoll ... 181
Allgemeines ... 181
Aufträge ... 181
Quittungen ... 181
Dateinamen ... 182
Header-Format ... 182
Platzhalter für Auftrags-Header-Datei (*.S) ... 183
Filename ... 184
Format der Adresseneinträge ... 184
Platzhalter für Quittungs-Header-Datei (*.A) ... 186
Parameter von FSI.ini und FSI_q.ini ... 188
Troubleshooting ... 192
C3000 Printer Gateway ... 193
Leistungsmerkmale ... 193
Konfiguration und Bedienung ... 193
Registerkarte Monitor ... 194
Registerkarte Drucker ... 194
Registerkarte Allgemein ... 194
C3000 Printer Gateway - PDFs ausdrucken ... 196
Voraussetzungen ... 196
Wenn Sie die Option nicht nutzen möchten ... 196
Konfiguration mit Avaya Service Manager ... 196
Registerkarte PDF ... 196
Windows-Registrierung ... 197
Setup ... 197
C3000 Netzwerk-Drucker (C3000 Network Printer) ... 198
Welchen Vorteil hat der C3000 Netzwerk-Drucker? ... 198
Wie funktioniert der C3000 Netzwerk-Drucker? ... 198
Wie konfiguriere ich den C3000 Netzwerk-Drucker im C3000 WebAdmin? ... 198
Registerkarte Gateway Konfiguration ... 199
Registerkarte Profil Administration ... 199
Trouble-Shooting: Welche Probleme können auftreten? ... 202
C3000 SMS Gateway ... 203
Leistungsmerkmale ... 203
Beachten bei Microsoft Exchange 2007/2010 ... 204
Konfiguration und Bedienung ... 204
Einstellungen im C3000 WebAdmin ... 204
Seite SMS Business (GSM) ... 204
Seite SMS Professional (UCP/CIMD2TAP/IXO/SMTP) ... 206
Einstellungen im C3000 Manager ... 206
Registerkarte Monitor ... 206
Registerkarte Allgemein ... 206
C3000 OCR Gateway ... 208
Leistungsmerkmale OCR ... 208
Konfiguration und Bedienung ... 208
Registerkarte Allgemein ... 209
Registerkarte Pfade ... 209
Registerkarte Monitor ... 210
Adressierung ... 210
C3000 HP Digital Sender Gateway ... 211

Voraussetzungen ... 211
Leistungsmerkmale ... 211
Konfiguration und Bedienung ... 211
Registerkarte *Allgemein* ... *212*
Registerkarte *Datei Schnittstelle* ... *212*
Registerkarte *Monitor* ... *213*
Funktionsweise ... 213

Verteilte Systeme ... 217
Konfiguration ... 217
Standorte ... 217
Einrichten von Standorten ... 218
Seite System - Standorte ... 218
Zuordnung von Ressourcen ... 218
Seite System - Standort bearbeiten ... 218
Zuordnung von Benutzern ... 219
Seite *Benutzer - C3000 Allgemein* ... *219*
Freies Routing ... 219
Virtueller Querverbinder ... 220
Cluster ... 222
Einsatz einer Firewall ... 223
Gateways ... 223
LDAP ... 223
Wav-To-Phone (Communication GW / Client) ... 223
Port für OmniOrb ändern ... 224

Konfiguration der XCAPI ... 225
Einführung ... 225
XCAPI ... 225
Weitere Informationen ... 225
XCAPI für TK-Anlage ACM ... 226
Voraussetzungen ... 226
XCAPI-Controller einrichten ... 226
Konfiguration des Avaya Communication Managers ... 229
Aufnahmefunktion des C3000 ... 244
Konfigurieren des Controllers ... 249
XCAPI für TK-Anlage I55 ... 255
Voraussetzungen ... 255
Beachten ... 255
Konfigurieren des Controllers ... 255

Clientmodule ... 263
C3000 FaxOnDemand (FoD) - Faxabruf ... 263
Ein FoD erstellen oder bereitstellen ... 263
Ein FoD aus einer Windows-Anwendung erstellen (über C3000 Client) ... 263
Ein FoD aus einer Windows-Anwendung erstellen (über Lotus Notes / Outlook / GroupWise) ... 264
Voraussetzungen ... 264
Ein FoD bereitstellen über den C3000 WebAdmin ... 264
Ein FoD über den C3000 Client bereitstellen ... 265
Ein Eingangsfax als FoD bereitstellen ... 265
Eine Tiff-Datei als FoD bereitstellen ... 265
Ein FoD überarbeiten ... 266
Ein FoD löschen im C3000 WebAdmin ... 266
Ein FoD löschen im C3000 Client ... 266
C3000 CTI ... 267

Konfiguration ADAM ... 268

ADAM - Was ist das? 268
Welche Vorteile hat ADAM? 268
Voraussetzungen 269
Software 269
Benutzerverwaltung ohne Schemaerweiterung 269
Besonderheiten: Benutzer in der Sybase 269
Besonderheiten: Benutzer im Novell eDirectory 269
Besonderheiten: Benutzer im Active Directory 269
Besonderheiten bei der separaten Benutzerverwaltung 270
Wo finden Sie weitere Informationen? 270

ADAM: Blockschaltbild 271

ADAM installieren 272
Wo finde ich weitere Informationen zu ADAM? 272
So installieren Sie ADAM mithilfe des Active Directory-Anwendungsmodus-Setup-Assistenten 272

ADAM konfigurieren 275
Neuen Benutzer mit ADAM-ADSI-Editor einrichten 275
Test: Herstellen einer Verbindung und der Bindung zu einer ADAM-Instanz mithilfe von Ldp.exe 277
Problemlösung: Mehr als 1000 User anzeigen 278

C3000 für Notes 279
Arbeiten am C3000 Server - Teil 1 279
C3000 Benutzerverwaltung - Datenbank erstellen 279
Datenbank c3kuser.nsf konfigurieren 280
Ausführliche Erläuterung für spezielle Felder 281
Benutzerexport einrichten 283
Start der Agenten C3K UserImport und C3K UserExport konfigurieren 283
Austauschdatenbank c3kgate.nsf erstellen 284
Arbeiten am C3000 Server - Teil 2 286
Konfiguration und Funktionstest Lotus Notes Client 286
Funktionstest C3000 Domino Connector 287
C3000 Address Import konfigurieren 289
Benutzer und Berechtigung für Address Import (ADS) 290
Bearbeiten der Dateien Import.ini und ImportMod.ini 291
C3000 Address Import / persönliche Routing-Regeln 293
TTS für Lotus Notes einrichten 295
Arbeiten am Domino Server 295
Arbeiten am C3000 Communication Gateway 295
Arbeiten im WebAdmin für den jeweiligen Benutzer 296
MessageWaiting-Signalisierung 296
Troubleshooting 297
Lotus Notes - Anlegen der Connector-ID 297
C3000 Domino Connector - Erststart 297
C3000 Domino Connector - Faxe im Body einbetten 297
Installation Mailschablone wird nicht benutzt 297
Dienst C3000 Domino Connector startet nicht 298

C3000 für Microsoft Exchange 299
Microsoft Exchange 2003, 2007 und 2010 299
Empfehlung für Microsoft Exchange 2003 299
Voraussetzung für Microsoft Exchange 2007 und Microsoft Exchange 2010 299
C3000 MS Exchange 2000/2003 Connector 299
Leistungsmerkmale 302
Exchange 2000/2003 Connector konfigurieren 303
Registerkarte Options 303
Registerkarte Address Space 304

Registerkarte Delivery Restrictions / Advanced ... 304
Exchange FSI konfigurieren ... 305
Communication Gateway konfigurieren für MAPI-Zugriff auf Exchange 2000/2003 ... 305
Möglichkeit 1: Der Systemadministrator vergibt im System-Manager die notwendigen Rechte für die MAPI-Anbindung ... 305
Möglichkeit 2: Der Benutzer gibt dem C3000 Benutzer in Outlook die notwendigen Rechte für die MAPI-Anbindung ... 306
Outlook für MAPI Zugriff installieren ... 306
Outlook für MAPI Zugriff konfigurieren ... 306
Communication Gateway Anbindung im C3000 Manager konfigurieren ... 306
Bedienung ... 307
Troubleshooting ... 307
C3000 an Microsoft Exchange 2007 oder 2010 ... 309
Einsatz C3000 SMTP Connector ... 309
Einschränkungen ... 309
Beachten bei Update auf Microsoft Exchange 2007 ... 309
So gehen Sie vor (Kurzübersicht) ... 310
Voraussetzungen ... 310
Microsoft Exchange 2007/2010 Recieve Connector einrichten ... 311
Microsoft Exchange 2007/2010 Send Connector einrichten ... 314
Microsoft Exchange 2007/2010: Konfiguration der C3000 User ... 316
Microsoft Exchange 2007/2010 Distribution Group für alle C3000 User anlegen ... 316
Öffentlicher Ordner für die C3000 Outlook Formulare anlegen ... 317
Sprache für den C3000 Ordner konfigurieren ... 318
Exchange Client Formulare in öffentlichen Ordner für organisationsweite Formulare veröffentlichen ... 319
Deckblatt und Briefpapier Synchronisation konfigurieren ... 320
Weitere Sprachen für C3000 Formulare bereitstellen ... 321
Antworten auf eingehende SMS (Exchange 2007/2010) ... 322
Communication Gateway konfigurieren für MAPI-Zugriff auf Exchange 2007/2010 ... 322
Problembehandlung ... 325
Nachrichtenformat und Darstellung ... 325
Mail-Format winmail.dat ... 326
Nachrichtenversand per C3000 SMTP Connector scheitert ... 326
C3000 FAX Formular werden auf Terminalserver nach Löschen des Formularcaches nicht angezeigt ... 327

C3000 für Novell GroupWise ... 328
C3000 GroupWise Connector ... 328
Voraussetzungen ... 328
Leistungsmerkmale ... 328
Konfiguration ... 328
Registerkarte GroupWise ... 329
Registerkarte Monitor ... 329
Registerkarte *Allgemein* ... *329*
IP Adresse und Portnummer GroupWise Postoffice festlegen ... 329
Troubleshooting ... 330

C3000 SAP/R3 und SAP/R2 Anbindung ... 333
Starten und Stoppen von ComServer-Diensten ... 334

C3000 Adressen Import- und Export-Module ... 335
Übersicht ... 335
C3000 Address Import ... 335
C3000 Adress Import Template Tool ... 335
C3000 Exchange Export ... 335
C3000 Binary Export Import Tool ... 335
C3000 Adress Import ... 336
Voraussetzungen ... 336

Konfiguration ... 336
Registerkarte Allgemein ... 336
Funktionsweise ... 337
Konfigurationsdateien *Import.ini* und *ImportMod.ini* ... *337*
Gruppen anlegen ... 343
Liste anlegen ... 344
Externe Adressen anlegen ... 344
Private Adressen anlegen ... 344
C3000 Adress Import Template Tool ... 345
C3000 Exchange Export ... 347
Voraussetzungen ... 347
Konfiguration ... 347
Registerkarte General ... 347
Registerkarte MS Exchange Sites ... 347
Konfigurationsdatei c3kmsx.map ... 349
Registerkarte Benutzerdefinierte Eigenschaften ... 350
C3000 Binary Export Import Tool ... 352

Reporting: Scheduler ... 354
Scheduler bedienen ... 354
Scheduler starten ... 354
Symbolleiste ... 354
Auftrag mit dem Scheduler bearbeiten ... 355
Status eines Auftrags ... 356
Report erstellen ... 357
Report über E-Mail zustellen lassen ... 358
Zyklisches Löschen von Reportdaten ... 358
Ausführung von beliebigen Programmen: Cex (Command Executer) ... 361

Reporting: Archivierung, was ist das? ... 362
Anwendung: Archivierungsprozess Archie ... 362
Einleitung ... 362
Archivierung in eine Archivdatenbank ... 362
Welche Datenbanken können zur Archivierung verwendet werden? ... 362
Kann ich die Archivierung vom C3000 WebAdmin aus anstoßen? ... 362
Eigenschaften der Archivierung ... 362
Fehlermeldungen Archivierung ... 362

Reporting: Grundkenntnisse Archivierung ... 364
Welche Voraussetzungen müssen Quelldatenbank und Zieldatenbank erfüllen? ... 364
Welche Einstellungen muss ich für den Fax-Versand beachten? ... 364
Wie werden die Daten in der Zieldatenbank abgelegt? ... 365
Welche Kriterien müssen Datensätze erfüllen, damit sie archiviert oder gelöscht werden? ... 365

Reporting: Archivierung konfigurieren ... 366
Wo wird die Konfiguration gespeichert? ... 366
Welche Werte stehen in der Datei rod.ini? ... 366

Reporting: Archivierung bedienen ... 368
C3000 WebAdmin: Scheduler und Archivierungsprozess ... 368
Voraussetzung für die Anzeige von Archivierungs- und Löschaufträgen ... 368
Archivierungsaufträge erstellen und bearbeiten ... 368
Wie erstelle ich einen Archivierungsauftrag? ... 368
Welchen Status kann ein Archivierungsauftrag einnehmen? ... 370
Welche Symbole können in der Spalte letzte Ausführung stehen? ... 370
Wie ändere ich einen Archivierungsauftrag? ... 370
Wie lösche ich einen Archivierungsauftrag? ... 370
Archivierungs-/Löschaufträge aktivieren und deaktivieren ... 371
Wie aktiviere ich einen Archivierungs-/Löschauftrag? ... 371

Wie deaktiviere ich einen Archivierungs-/Löschauftrag? ... 371
Archivierungs-/Löschaufträge duplizieren ... 371
Wie dupliziere ich einen Archivierungsauftrag/Löschauftrag? ... 371
Löschaufträge erstellen und bearbeiten ... 372
Wie erstelle ich einen Löschauftrag? ... 372
Welchen Status kann ein Löschauftrag einnehmen? ... 373
Wie ändere ich einen Löschauftrag? ... 373
Wie lösche ich einen Löschauftrag? ... 373

Reporting: Tipps und Tricks bei der Archivierung ... 374
Muss ich in jedem Fall archivieren? ... 374
Was passiert, wenn die Datenbank voll ist? ... 374
Wo kann ich weitere Informationen zu Fehlermeldungen der Sybase finden? ... 374
In welchen Zeitabständen sollte archiviert werden? ... 374
Manuelle Archivierung ... 375
Wie erstelle ich einen Archivierungsauftrag? ... 375
Wie aktiviere ich einen Archivierungsauftrag? ... 375
Zyklische Archivierung ... 376

Anhang ... 377
Projektgeschäft ... 377
Fehlermöglichkeiten ... 377
CORBA ... 377
Sybase ... 378
Auswertung der Weiterleitungsnummer ... 379
C3000 Adressimport: Mapping in der ADS ... 380
C3000 Adressimport: Mapping in der NDS ... 381
C3000 Adressimport: Regeln Importmod.ini ... 384
Parameter-Strings für Scheduler: Rodomat ... 386
Command 1: Report ... 386
Syntax ... 386
Command 2: Archive ... 386
Syntax ... 386
Time slice definition in RoD ... 387
Introduction ... 387
Syntax ... 387
Semantics ... 387
Week days ... 388
Simple time slices ... 388
Multiple lines and signs ... 388
Expressions with more than one week days or time periods ... 388
Parameter-Strings für Scheduler: Mailingservice ... 389
Syntax ... 389
Mitgelieferte Systemreports ... 390
C3000 Schema BaseRelease 2.0 Active Directory Schema Documentation ... 391
About the Active Directory Schema ... 391
About this document ... 391
Classes ... 392
Attributes ... 393
Verwendete IP-Ports ... 406

Glossar ... 407

Stichwortverzeichnis ... 414

Wissenswertes über diese Anleitung

Übersicht: Wissenswertes

Hier erfahren Sie Wissenswertes über diese Anleitung. Zur vorliegenden Anleitung beantwortet dieses Thema einige Fragen.

Fragen zur Anleitung

Bevor Sie die Anleitung lesen, haben Sie vielleicht einige Fragen dazu. Wir beantworten Ihnen hier einige Fragen zur Anleitung.

An wen richtet sich die Anleitung?

Diese Anleitung richtet sich an Personen, die das UMS konfigurieren und administrieren möchten. Es spielt dabei keine Rolle, ob Sie die Anleitung als Druckmedium oder Online nutzen.

Welche Informationen enthält die Anleitung?

Diese Anleitung enthält Informationen, um das UMS konfigurieren und administrieren zu können.

Welche Informationen enthält die Anleitung nicht?

Diese Anleitung enthält keine Informationen für die Anschaltung des UMS an die TK-Anlagen I5 sowie I33/I55 und die ISDN-Karten Konfiguration.

Diese Anleitung enthält keine Information für die Installation des UMS.

Diese Anleitung enthält keine Informationen über die Bedienung der TUI.

Diese Anleitung enthält keine Informationen über TTrace.

Diese Anleitung enthält keine Informationen über die Bedienung der Mailsysteme Lotus Notes, Microsoft Outlook und Novell GroupWise.

Wie gliedert sich die Anleitung?

Diese Anleitung beschreibt die Konfiguration und Administration des UMS. Wenn Sie einige Seiten gelesen haben werden Sie feststellen, dass jedes Kapitel ähnlich aufgebaut ist. Zuerst erfolgt meist eine Einleitung ins Thema. Dann werden oft Voraussetzungen oder Kenntnisse beschrieben. Nach den Voraussetzungen oder Kenntnissen folgen Anleitungen. Abbildungen oder Beispiele vertiefen das Thema.

Welche Ausgabe der Anleitung liegt hier vor?

Die folgende Tabelle zeigt Informationen zu dieser Ausgabe der Anleitung.

	Erläuterung
Erstellt am	03.09.10
Basis	C3000 2.0
Bearbeiter	Andreas Marquardt
Verfügbar als	Acrobat-Reader-Datei (PDF)

Was hat sich geändert?

Die folgende Tabelle zeigt eine Historie dieses Dokuments.

Version	**Änderung**
2.0	Neue Version
2.0 SP1	- Korrekturen - C3000 Printer Gateway - PDFs ausdrucken
2.0 SP2	- Korrekturen

Wo finden Sie weitere Informationen?

Diese Anleitung beschreibt die Konfiguration und Administration des UMS.

Zusätzliche Informationen zum UMS finden Sie in folgenden Handbüchern:

- C3000 Installations-Handbuch (Installation, ISDN-Karten Konfiguration, Anschaltung an TK-Anlagen)
- C3000 Lotus Notes Benutzerhandbuch
- C3000 Microsoft Outlook Benutzerhandbuch
- C3000 Novell GroupWise Benutzerhandbuch
- C3000 TUI Benutzerhandbuch
- Handbuch Installation und Konfiguration TTrace
- Bedienungsanleitung TTraceConsole

Einleitung

Das UMS ist eine vollständige Neuentwicklung, die auf unserer langen Erfahrung mit store-and-forward-Technologien aufbaut. Das UMS orientiert sich ganz an offenen Standards.

Unified Messaging

Bei allen Kommunikationsabläufen werden Ihre Mitarbeiter von modernen Technologien unterstützt, die heute noch unterschiedliche Medien benutzen:

- Voice-Mail
- E-Mail
- Fax
- SMS

Für Ihre Mitarbeiter bedeutet das: sie müssen stets verschiedene Posteingangsboxen im Blick behalten und separat bedienen.

Für Ihr Unternehmen bedeutet es: mehrere getrennte Systeme werden aufwändig nebeneinander betrieben und administriert.

Hier setzt das UMS an: Durch die Bündelung aller Informationswege unter einer einzigen Bedienoberfläche werden die Arbeitsabläufe Ihrer Mitarbeiter wesentlich effizienter und redundante Administration wird überflüssig.

Kommunikation ohne Medienbrüche

Das UMS ermöglicht Ihren Mitarbeitern zentralen Zugang zu sämtlichen Nachrichten in einer Mailbox. Ob Anruf, Fax, E-Mail oder SMS: alle Informationen können unter einer einheitlichen Oberfläche empfangen, bearbeitet und gesendet werden. So stellt Unified Messaging sicher, dass keine Nachricht verloren geht oder den Empfänger verspätet erreicht.

Der Zugriff auf die Informationen erfolgt dabei ganz einfach unter dem System, mit dem Ihr Mitarbeiter bereits im Alltag vertraut ist, z. B. Microsoft Outlook, Novell GroupWise oder Lotus Notes. So können ohne zusätzliche Schulungen sämtliche Kommunikationsabläufe leicht und reaktionsschnell gestaltet werden. Hohe Wirtschaftlichkeit in jeder Hinsicht: Unified Messaging bringt für Ihr Unternehmen deutliche Einsparpotenziale und sorgt so für einen schnelleren Return of Investment. Das Management des Systems erfolgt zentral: alle Administrationskosten, sowohl für den Support des Systems als auch für die Pflege der Benutzerdaten, fallen jeweils nur ein Mal an.

Näher am Kunden - schneller für den Kunden da

Die Vorteile von Unified Messaging bei der Unterstützung von Arbeitsprozessen liegen klar auf der Hand: Erfolgreiches Customer Relationship Management wird wesentlich vereinfacht, wenn sämtliche Kommunikationsdienste zentral zur Verfügung stehen und gleichzeitig mit allen benötigten Kundendaten auf einer Oberfläche abgebildet werden. Aussendienstmitarbeiter können, beispielweise via SMS, ständig über Nachrichten informiert werden, die an ihrem Arbeitsplatz eingegegangen sind. So wird die zielgenaue und schnelle Kundenbetreuung möglich, die im Wettbewerb entscheidend ist.

Tiefe Integration durch offene Systemarchitektur

C3000 stellt alle Kommunikationsdienste wie Fax, Voice oder SMS in unterschiedlichen Umgebungen zur Verfügung. Microsoft Exchange / Outlook, Lotus Notes / Domino oder Novell GroupWise werden zu Fax, Anrufbeantworter und Pager. Auch in ERP-Systemen wie SAP sowie in Archivsystemen lässt sich C3000 über Gateways tief integrieren. Eine offene Schnittstelle ermöglicht die Anbindung beliebiger Fremdanwendungen. Die Hardwareabstraktion (HAL) gewährleistet Hardwareunabhängigkeit. Nutzen Sie bestehende ISDN-Hardware (CAPI 2.0).

Datenbankunabhängigkeit durch LDAP-/ODBC-Schnittstellen

Die tiefe Integration von C3000 in die bestehende Benutzerdaten-Verwaltung erleichtert dem Administrator die Arbeit. Die gesamte Benutzeradministration wird in den gewohnten Verzeichnisdiensten, wie Microsoft Active Directory (ADS) oder Novell eDirectory (NDS) durchgeführt. Über eine LDAP-Schnittstelle werden die Benutzerdaten abgefragt, die Pflege unterschiedlicher Adressbücher entfällt. Doch nicht nur bei der Benutzeradministration orientiert sich C3000 an offenen Standards.

Plattformunabhängigkeit durch Webstandards

Die Administrationsoberfläche zur Steuerung der Serverkomponenten basiert auf Java und ist damit in jedem Browser lauffähig.

Voraussetzungen

Hardware

- Kleine Installation (200 User, 4*S0):
  - min. 1.4 GHz Pentium
  - min. 512 MB RAM
  - min. 40 GB Festplatte
- Mittlere Installation (500 User, 1*S2M):
  - min. 2.8 GHz Pentium
  - min. 1 GB RAM
  - min. 120 GB Festplatte
- Große Installationen:
  - siehe Projektierungsunterlagen

Für die ISDN-Anbindung ist entsprechende Hardware erforderlich.

Alle offiziell unterstützen ISDN-Karten und Hinweise finden Sie in der Setup-Shell, wenn Sie auf die Schaltfläche **Documentation→ISDN** klicken.

Hinweis

Wenn die ISDN-Karte auf dem gleichen PC wie der C3000 Server betrieben wird, wird möglicherweise eine erhebliche Systemlast auftreten.

Auf Rechnern der aktuellen Leistungsklasse (P4, 2.4 GHz oder besser) wird empfohlen, nicht mehr als eine S2M Karte zu installieren.

Software

- Windows 2003 Server / Advanced Server
- Microsoft Small Business Server 2003
- Windows XP Professional SP1+2 für ausgelagertes Communication Gateway

Thirdparty-products müssen Sie separat bei den jeweiligen Herstellern erwerben. Für den Betrieb von C3000 ist der mitgelieferte und vorkonfigurierte Novell Verzeichnisdienst Novell eDirectory (ehemals Novell Directory Service NDS) oder Microsofts Active Directory Service (ADS) erforderlich.

Konfiguration

Die Konfiguration erfolgt über die jeweiligen Module und wird in den entsprechenden Kapiteln beschrieben.

Leistungsmerkmale des Handbuchs

Das Handbuch ist in den jeweiligen Kapiteln in Unterabschnitte unterteilt, welche *Voraussetzungen*, *Leistungsmerkmale* und *Systemmeldungen und ihre Bedeutung* enthalten. Je nach Notwendigkeit sind weitere Unterpunkte in den Abschnitten zu finden. Am Ende des Buches finden Sie ein Glossar und ein ausführliches Stichwortverzeichnis.

Dokumentation zu den Thirdparty-products ist nicht in dieses Handbuch aufgenommen worden. Diese Dokumentation entnehmen Sie bitte der entsprechenden Herstellersoftware.

Leistungsmerkmale von C3000

C3000 basiert auf offenen Standards. Einige Highlights: Als Message-Store liefern wir eine zuverlässige, SQL-basierte Datenbank mit aus.

Dasselbe gilt für die Vorhaltung von Adressdaten: C3000 greift auf LDAP-konforme Datenbestände in beliebigen Verzeichnissen zu; gleichzeitig werden die wichtigsten Meta-Directories unterstützt. Die projektorientiert durchzuführenden Anpassungen erlauben die zentrale Bearbeitung aller Objekte.

Offene Standards auch beim Zusammenspiel von C3000 mit unterschiedlicher Hardware werden unterstützt; prinzipiell ist die Einbindung beliebiger API möglich. Offene Standards machen flexibel. Bei der Voice-Mail wird diese Flexibilität durch die Skriptsprache SCOPE generiert, welche Sonderanpassungen und die Erstellung individueller Sprachbäume ermöglicht.

Mit der konsequenten Beachtung offener Standards erleichtert C3000 die Administration und hilft, Prozesse zu optimieren.

Systemmeldungen und ihre Bedeutung

Soweit C3000 eigene Fehlercodes verwendet, werden diese in den entsprechenden Kapiteln genannt und erläutert. In der Regel werden C3000 Fehlercodes jedoch im Klartext genannt.

NDS konfigurieren

Voraussetzungen

Damit Sie einen C3000 Benutzer konfigurieren können, muss dieser C3000 Benutzer beim C3000 aktiviert sein (siehe nachfolgende Beschreibung).

Sprache in der NDS umstellen

Um die Sprache in der NDS umzustellen, führen Sie folgende Schritte durch:

1. Doppelklicken Sie auf das Symbol **ConsoleOne** auf Ihrem Desktop.
2. Klicken Sie auf **Anzeigen → C3000**.
3. Wählen Sie eine Sprache aus.

Zur Verfügung stehen die folgenden Sprachen:

- Deutsch
- Englisch
- Französisch
- Spanisch
- Italienisch

	klicken Sie auf
deutsche Sprache	Deutsch
englische Sprache	English
französische Sprache	Francais
spanische Sprache	Espanol
italienische Sprache	Italiano

NDS öffnen und Benutzer konfigurieren

1. Doppelklicken Sie auf das Symbol **ConsoleOne** auf Ihrem Desktop.
2. Öffnen Sie den Verzeichnisbaum, in dem sich die C3000 Benutzer befinden.
3. Klicken sie auf das Objekt **User**.
4. Im rechten Fenster doppelklicken Sie auf den zu konfigurierenden Benutzer oder

   klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den zu konfigurierenden Benutzer und klicken im Kontextmenü auf **Eigenschaften**.
5. Wenn der Benutzer beim C3000 bereits aktiviert ist, klicken Sie auf die C3000 Registerkarte und lesen weiter im Kapitel „NDS konfigurieren über Registerkarte C3000 und Menüs“ auf Seite 20.

Hinweis Falls der Benutzer noch nicht beim C3000 aktiviert ist, müssen Sie ihn zuerst aktivieren. Lesen Sie dazu die nachfolgende Beschreibung.

C3000 Benutzer beim C3000 aktivieren

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den zu aktivierenden Benutzer.
2. Im Kontextmenü klicken Sie auf **C3000 Aktivieren**.

Damit ist der C3000 Benutzer aktiviert.

C3000 PIN eingeben

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den gewünschten Benutzer.
2. Im Kontextmenü klicken Sie auf **C3000 PIN**.

   Ein Fenster erscheint.
3. Geben Sie im Feld **Neue C3000 PIN** die entsprechende PIN für den Benutzer ein.
4. Wiederholen Sie Ihre Eingabe im Feld **Neue C3000 PIN bestätigen**.
5. Klicken Sie auf **OK**.

Damit hat der C3000 Benutzer eine C3000 PIN.

NDS konfigurieren über Registerkarte C3000 und Menüs

Die C3000 Benutzerdaten werden in der ConsoleOne über die Registerkarte **C3000** (und dort über 6 Menüs) eingegeben oder verändert.

Die Registerkarte **C3000** hat die folgenden Menüs:

- Benutzerdaten
- Diensteberechtigungen
- Systemberechtigungen
- TUI Konfiguration
- TUI Nachrichtenspeicher
- Routingregel

Diese Menüs werden im Folgenden beschrieben. Um auf eine bestimmte Seite der Registerkarte zu wechseln, klicken sie auf den Pfeil rechts neben C3000 auf der Registerkarte und rufen das entsprechende Menü auf.

Beispiel Sie befinden sich auf der Seite **Benutzerdaten** und wollen auf die Seite **TUI Konfiguration** wechseln.

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Klicken Sie auf den Pfeil neben C3000.

   Das C3000 Menü erscheint. Vor dem Menü **Benutzerdaten** sehen Sie einen Haken, da Sie sich aktuell auf der Seite **Benutzerdaten** befinden.
2. Klicken Sie auf das Menü **TUI Konfiguration**.

   Die Seite **TUI Konfiguration** wird angezeigt und der Haken wechselt entsprechend zum Menü **TUI Konfiguration**.

Menü: Benutzerdaten

1. Klicken Sie auf das Menü **Benutzerdaten**.

   Sie sehen nun auf der Registerkarte die Seite **Benutzerdaten**.

Hier können Sie zusätzliche Angaben zur Person eingeben: beispielsweise die Durchwahlen für das C3000 UMS System und die Kostenstelle für die Gebührensonderwahl.

Hinweis Nähere Informationen zur Gebührensonderwahl erhalten Sie im Kapitel „Registerkarte Rufverhalten — Allgemeine Einstellungen“ auf Seite 135.

Felder *Faxdurchwahl/Sprachdurchwahl/Mobilnummer*

Hier geben Sie Fax/Daten-, Sprach- und Mobilnummer ein. Die Fax/Daten- und Sprachnummer dürfen auch gleich sein. Die jeweilige Länge richtet sich nach der Durchwahlkonfiguration im Communication Gateway (Anzahl der auszuwertenden Stellen). Die Sprachnummer kann beispielsweise Nummer des Nebenstellenapparats eines Mitarbeiters sein.

Felder *Deckblatt*, *Briefpapier (erste Seite)*, *Briefpapier Folgeseiten*:

Geben Sie hier die Id-Nummer der Standard-Layoutelemente des betreffenden Benutzers ein. Lesen Sie hierzu zunächst das Kapitel „C3000 Server“ auf Seite 43.

Feld *Kostenstelle*:

Geben Sie hier die Kostenstelle ein, die für die Gebührensonderwahl benötigt wird.

Feld *Faxabsenderkennung*:

Hier können Sie für den Benutzer eine individuelle Absenderkennung eingeben. Diese erscheint anstelle der bei der Konfiguration des Communication Gateways (C3000 Administrator/Rufverhalten) anzugebenden Kennung.

Normalerweise ist Ihre Faxkennung (die Absendernummer in der obersten Statuszeile eine Faxes) vom System festgelegt. Bei Eintrag einer Nummer in diesem Feld werden die Systemeinstellungen überschrieben.

Generell gilt folgendes:

Die Faxkennung setzt sich aus zwei Teilen zusammen: Basiskennung und Durchwahl. Die Faxkennung wird vom System nach folgenden Regeln erstellt:

- Regel 1: Wenn eine auftragsabhängige Absenderkennung existiert, wird diese verwendet. Ansonsten gilt Regel 2.
- Regel 2: Wenn die benutzerspezifische Faxkennung (in der Benutzerverwaltung vom Administrator zu definieren) für den Benutzer gesetzt ist, wird diese verwendet. Ansonsten gilt Regel 3.
- Regel 3: Das System versucht, die Kennung aus der voreingestellten Basiskennung und der benutzerspezifischen Fax-Durchwahl (in der Benutzerverwaltung vom Administrator zu definieren) zusammenzusetzen. Ist auch die Faxdurchwahl unbekannt, gilt Regel 4.
- Regel 4: Die Kennung wird aus der voreingestellten Basiskennung und der voreingestellten Durchwahl zusammengesetzt.

Feld *Standort*:
Tragen Sie hier die ID des Standortes ein, der für den Benutzer gültig ist. Nähere Information zum Begriff Standort entnehmen Sie bitte dem Kapitel „C3000 Communication Gateway“ auf Seite 127.

Menü: Diensteberechtigungen

Hier setzen Sie die Diensteberechtigungen sowie die System IDs für angeschlossene Mailsysteme für den Benutzer. Dazu aktivieren Sie die entsprechenden Kontrollkästchen.

Je nach Wahl setzen bzw. sperren Sie einzelne Dienste wie z.B. SMS für bestimmte Benutzer.

Die Felder GroupWise-, Notes-, MS Exchange MailSystem ID etc. enthalten den Absendernamen aus dem entsprechenden Mail-/ERP-System. Über diesen Namen wird der Benutzer identifiziert und geprüft, ob er ein gültiger C3000 Benutzer ist.

Hinweis

In der Regel werden nicht alle Dienste benötigt, die das System anbietet. Bei der Installation werden jedoch alle Dienste auf der Registerkarte aufgeführt.

Sie können jedoch Dienste, welche Sie nicht benötigen oder für die Sie keine Lizenz erworben haben, in der Übersicht ausblenden.

Nähere Informationen finden Sie im Kapitel „Registerkarte C3000 Diensteberechtigungen“ auf Seite 32.

Menü: Systemberechtigungen

Den Benutzern können Systemberechtigungen zugewiesen werden.

- Welche Rolle hat welche Rechte für die Administration im C3000 Webadmin?
  - Der **Systemadministrator** hat alle Rechte.
  - Der **Dokumenten-Administrator** hat Zugriff auf die Dokumentendatenbank mit entsprechenden Möglichkeiten zur Steuerung der Auftragsdaten.
  - Der **Benutzer** hat Einsicht in seine hinterlegten personenspezifischen Attribute sowie die Steuerung seiner TUI über eine Weboberfläche. Außerdem hat der Benutzer Zugriff auf seine Dokumente.

Kontrollkästchen *FOD Administrator*

Der **FOD-Administrator** hat das Recht, FaxOnDemand-Dokumente in der Datenbank zu pflegen. Siehe Kapitel “C3000 FaxOnDemand (FoD) - Faxabruf” auf Seite 263.

Kontrollkästchen *Freies Routing*

Freies Routing ermöglicht dem Benutzer die Nutzung von C3000 Ressourcen (Gateways), die nicht exklusiv seinem Standort zugeordnet sind. Nähere Informationen finden Sie im Kapitel „Verteilte Systeme“ auf Seite 217.

Kontrollkästchen *Vorlesen von Email/SMS am Telefon via TTS*

Über eine Text-to-Speech-Software (TTS) können Benutzer sich sowohl E-Mails als auch SMS am Telefon vorlesen lassen.

Menü: TUI Konfiguration

Hier konfigurieren Sie die **TUI** (**T**elephone **U**ser **I**nterface / Voicebox) des Benutzers. Jeder Benutzer kann die hier gemachten Einträge auch per TUI selbst konfigurieren.

Lesen Sie hierzu im *C3000 TUI Anwender-Handbuch* das Kapitel „C3000 Telefonbenutzeroberfläche (TUI)“ auf Seite 176.

Feld *Faxausgabenummer*

Die hier eingetragene Faxnummer wird verwendet, wenn der Benutzer eingegangene Faxe per TUI weiterleitet.

Hinweis Die Faxnummer darf keine Leer- oder Sonderzeichen enthalten, +-Zeichen vor der Länderkennung sind erlaubt.

Felder *Interne Ansage, Innerhalb der Geschäftszeiten, Ausserhalb der Geschäftszeiten, An Feiertagen*

Hier stellen Sie die Art der Ansage für den Anrufbeantworter ein.

C3000 unterscheidet grundsätzlich zwischen internen und externen Anrufen. Bei externen Anrufen wird zwischen Anrufen innerhalb und außerhalb der Geschäftszeiten und Anrufen an Feiertagen unterschieden.

Die Konfiguration der Geschäftszeiten und Feiertage ist im Kapitel „C3000 WebAdmin“ auf Seite 52 beschrieben.

Der Benutzer kann zwischen folgenden Ansagearten wählen:

- *Deaktiviert*
  Es wurden noch keine benutzerspezifischen Einstellungen vorgenom-

men. Dies ist die Standardeinstellung des Systems. Die Ansage meldet sich als Sprachinfosystem und gibt die Benutzerdurchwahl wieder.

- *Mit Benutzername*
  Die Ansage entspricht der Ansage *Deaktiviert*, nur dass anstelle der Durchwahl ein zuvor aufgesprochener Benutzername genannt wird.
- *Benutzerdefiniert* oder *Ansage 1,2...10*
  Eine individuell aufgesprochene Ansage wird wiedergegeben. Bei internen Anrufen kann nur eine individuelle Ansage, bei externen Anrufen können 10 verschiedene Ansagen aufgesprochen werden.
- *Ohne Aufnahme*
  Es wird nur eine Infoansage wiedergegeben. Der Anrufer kann keine Nachricht aufsprechen.

Feld *Vertreter Rufnummer*

Bevor der Anrufer in die Aufnahmesektion des persönlichen Anrufbeantworters geleitet wird, ist eine Verbindung mit der hier eingetragenen Vertreter-Rufnummer möglich (Call Transfer).

Der Eintrag lässt sich auch per TUI vornehmen.

Standardmäßig ist die Vetreterregelung deaktiviert. Die Konfiguration finden Sie im Kapitel „C3000 Communication Gateway“ auf Seite 127.

Hinweis Nur Basisanschlüsse (MSN) der Telefonanlage werden unterstützt. (Fehlende Standard Call Transfer Funktionalität bei Anlagenanschlüssen)

Kontrollkästchen *Outlook-Abwesenheitsassistent als Info-Ansage nutzen*

Damit Sie dieses Kontrollkästchen aktivieren können, müssen Sie zwingend auf der Registerkarte **C3000 TUI Nachrichtenspeicher** im Auswahlfeld **Nachrichtenspeicher** den Eintrag **MAPI** auswählen.

Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, damit statt der Info-Ansage in der TUI die Outlook-Abwesenheitsnotiz (über Text to speech) vorgelesen wird. Im Mailboxmenü ist dann die Infoansage vollständig ausgeblendet. Die Infoansage kann dann nicht aktiviert werden.

voreingestellter Wert: deaktiviert

Kontrollkästchen *Telefonmenü-Setup*

Wenn ein Benutzer zum ersten Mal seine Mailbox anruft, kommt er in das sogenannte Telefonmenü-Setup. Dieses Telefonmenü-Setup hilft dem Benutzer die Mailbox einzurichten:

- PIN für den Zugang zur Mailbox setzen
- die Namensansage für interne Anrufe aufnehmen und speichern
- eine benutzerdefinierte Ansage für externe Anrufe aufnehmen und speichern

Ein erfolgreicher Durchlauf wird beim Benutzer gespeichert. Ein erneuter Durchlauf ist nur dann möglich, wenn dieses Kontrollkästchen aktiviert ist.

Wenn das Telefonmenü-Setup dann nicht mehr erscheinen soll, deaktivieren Sie dieses Kontrollkästchen.

voreingestellter Wert: aktiviert

Beispiel: Der Benutzer mit der Durchwahl 742 wurde neu eingerichtet.

Der Benutzer ruft von seinem Telefon seine Mailbox an.

Er wird vom Telefonmenü-Setup begrüßt. Er setzt seine neue Pin, seine Namensansage für interne Anrufe und eine individuelle Ansage für externe Anrufe.

Beim zweiten Anruf auf seine Mailbox wird er aufgefordert, seine Pin einzugeben und landet danach im normalen Telefonmenü.

Kontrollkästchen *Sprachsteuerung*

Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Sprachsteuerung für die Telefonbenutzeroberfläche einzuschalten.

Damit kann der Benutzer über die folgenden Schlüsselwörter die Telefonbenutzeroberfläche steuern:

- Sprachnachrichten
- Emails
- SMS
- Alte
- Neue
- Hilfe
- Weiter
- Vorherige
- Vor
- Zurück
- Löschen
- Bestätigen
- Abbrechen
- und alle Ziffern für die PIN-Eingabe

voreingestellter Wert: deaktiviert

Auswahlfeld *Standard TUI Sprache*

Wählen Sie hier die Standardsprache für die Ansagetexte der Telefonbenutzeroberfläche aus. Der Benutzer kann zwischen drei fest eingestellten Sprachen umschalten. Für die Standard TUI Sprache, die zweite Sprache und die dritte Sprache stehen zur Verfügung:

- Deutsch
- Englisch
- Französisch
- Spanisch
- Italienisch

Auswahlfeld *Die zweite Sprache*

Wählen Sie hier die zweite Sprache für die TUI-Sprache aus.

Auswahlfeld *Die dritte Sprache*

Wählen Sie hier die dritte Sprache für die TUI-Sprache aus.

Menü: TUI Nachrichtenspeicher

TUI **T**elephone **U**ser **I**nterface: Telefonbenutzeroberfläche

Bei Verwendung der Telefonbenutzeroberfläche greifen die Benutzer auf Nachrichtenobjekte einer Datenbank (Messagestore) zu.

Standardmäßig ist dies die SQL-Datenbank des C3000 Systems.

Je nach Anforderung an den Client können andere Datenbanken vom Client (TUI) herangezogen werden. Das sind z.B. die Messagestores von Microsoft Exchange 2000/2003/2007/2010 oder eine MAPI-Anbindung. Dies ermöglicht den Zugang des Benutzers auf den gesamten Inhalt seines Posteinganges (Vorausgesetzt seine Nachrichten im C3000 System werden an den Exchange-Server weitergeleitet).

Er kann somit per TUI beispielsweise die Anzahl eingegangener E-Mails ansagen lassen oder sich den Text einer E-Mail vorlesen lassen (letzteres nur in Verbindung mit einer Text-To-Speech Konfiguration).

Feld *Nachrichtenspeicher [Messagestore]*

Wählen Sie für den Benutzer die Datenbank für den Zugriff über die Telefonbenutzeroberfläche (TUI).

MAPI ist zwingend notwendig, wenn Sie den Outlook-Abwesenheitsassistenten als Info-Ansage nutzen wollen.

Feld *Host [Host]*

Geben Sie den Namen des Datenbankservers ein. Für C3000 können Sie dieses Feld und das darauffolgende Feld frei lassen.

Beispiel: *Exchange-Server*

Feld *Postfach [Account]*

Geben Sie das benutzerspezifische Konto für den Zugriff an.

(Benutzeranmeldename ohne Domänenerweiterung)

Beispiel: *riga*

Kontrollkästchen *Sprachsteuerung*

Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Sprachsteuerung für die TUI einzuschalten.

Damit kann der Benutzer über die folgenden Schlüsselwörter die Telefonbenutzeroberfläche steuern:

- Sprachnachrichten
- Emails
- SMS
- Alte
- Neue
- Hilfe
- Weiter
- Vorherige
- Vor
- Zurück
- Löschen
- Bestätigen
- Abbrechen
- und alle Ziffern für die PIN-Eingabe

voreingestellter Wert: deaktiviert

Menü: Routingregel

Die C3000 Routing-Einstellungen legen ereignisgesteuert die Aktionen für neue Eingänge und abgeschlossene Aufträge fest. Mit den Schaltflächen *Hinzufügen*, *Bearbeiten* oder *Löschen* können Sie neue Einträge erstellen, bearbeiten oder löschen.

Hinweis Jede Routingregel hat ein Kontrollkästchen. Über diese Kontrollkästchen können Sie Routingregeln aktivieren/deaktivieren.

Schaltfläche *Regeln anzeigen*

Hier werden Regeln in einem Feld mit der internen Syntax angezeigt.

Für eingehende Dokumente können Sie Ordnerkopien, Urlaubsvertretungen oder Weiterleitungen an angeschlossene Mailsysteme erstellen. Die Adressierung für die Weiterleitung entspricht der Einrichtung des Adresstyps am Connector Ihres Mailsystems.

Im folgenden Beispiel ist eine solche Routingregel abgebildet. Die Routingregel zeigt eine typische Weiterleitungsregel für alle eingehenden C3000 Nachrichten zum Groupwise-System.

Beispiel

1. Im Fenster **Routingregel** klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen**.

   Das Fenster **Neue Routingregel** erscheint.

2. Klicken Sie auf den Ordner **neue Eingänge** und dann auf **Weiterleitung**.

3. Klicken Sie auf **OK**.

   Das Fenster **C3000 Weiterleitung** erscheint.

Für abgeschlossene Sendeaufträge können Sie z.B. in Abhängigkeit von Dienst und Status Kopien an Mitarbeiter oder externe Adressen erstellen. Auch Quittungen können Sie an beliebige Adressen senden.

Eine Benachrichtigung an den Nebenstellenapparat eines Mitarbeiters wird auch über Routingregeln abgebildet. Wenn der Status einer Nachricht von ungelesen auf gelesen übergeht, wird mit einer entsprechenden Routingregel die Nachrichtenlampe am Telefon wieder gelöscht. Als Dienstart ist ISDN-Signalisierung und als Adresse ist das Signalisierungssignal für die Telefonanlage + Nebenstellennummer gewählt (z.B. *110+311 für TENOVIS Integral55).

Die Löschregel setzt natürlich auch das vorherige Setzen der Nachrichtenlampe durch eine Regel voraus.

Nähere Informationen finden Sie im Kapitel „C3000 Routing“ auf Seite 112.

Registerkarte C3000 Gruppendaten

Um Gruppen im C3000 zu konfigurieren, verwenden Sie diese Registerkarte.

Diese Registerkarte hat die folgenden 3 Menüs:

- Gruppendaten
- Nachrichten Verteilung
- Routingregel

Menü: Gruppendaten

Felder *Faxdurchwahl/Sprachdurchwahl/Faxabsenderkennung*

Hier geben Sie Fax/Daten-, Sprachnummer und die Nummer für die Faxabsenderkennung ein. Die Fax/Daten- und Sprachnummer dürfen auch gleich sein. Die jeweilige Länge richtet sich nach der Durchwahlkonfiguration im Communication Gateway (Anzahl der auszuwertenden Stellen).

Menü: Nachrichtenverteilung

Stellen Sie hier Gruppenverteiler oder Gruppenpostfach ein. Die nachfolgenden Beschreibungen beziehen sich jeweils auf die aktivierte Option.

Option *Gruppenverteiler*

Eingehende Nachrichten an diese Gruppe werden an jedes einzelne Mitglied der Gruppe verteilt.

Option *Gruppenpostfach*

Eingehende Nachrichten an diese Gruppe werden nur dem Gruppenpostfach zugestellt.

Menü: Routingregel

Die Routingregeln entsprechen denen der Einzelbenutzer. Siehe Kapitel “Menü: Routingregel” auf Seite 28.

Besonderheiten und Versionshinweise

ConsoleOne Snap Ins anzeigen

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Gehen Sie ins ConsoleOne-Fenster.
2. Im ConsoleOne-Fenster klicken Sie auf
   Help → About SnapIns...

   Das Fenster **About SnapIns** erscheint. Hier sehen Sie alle registrierten ConsoleOne Snap Ins.
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche **C3000 SnapIns**.

   Die Versionsnummer der C3000 SnapIns wird angezeigt.

ADS konfigurieren

Voraussetzungen

Damit Sie einen C3000 Benutzer konfigurieren können, muss dieser C3000 Benutzer beim C3000 aktiviert sein (siehe nachfolgende Beschreibung).

ADS öffnen und Benutzer konfigurieren

1. Klicken Sie auf **Start** → **Programme** → **Verwaltung** → **Active Directory-Benutzer und -Computer**.
2. Das Fenster **Active Directory-Benutzer und -Computer** erscheint.
3. Klicken sie auf das Objekt **Users**.
4. Im rechten Fenster doppelklicken Sie auf den zu konfigurierenden Benutzer oder

   klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den zu konfigurierenden Benutzer und klicken im Kontextmenü auf **Eigenschaften**.
5. Wenn der Benutzer beim C3000 bereits aktiviert ist, klicken Sie auf die C3000 Registerkarte und lesen weiter im Kapitel „Registerkarte C3000 Benutzerdaten“ auf Seite 31.

Hinweis Falls der Benutzer noch nicht beim C3000 aktiviert ist, müssen Sie ihn zuerst aktivieren und anschließend die C3000 PIN eingeben. Lesen Sie dazu die nachfolgende Beschreibung.

C3000 Benutzer beim C3000 aktivieren

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den zu aktivierenden C3000 Benutzer.
2. Im Kontextmenü klicken Sie auf **C3000 Aktivieren**.

Damit ist der C3000 Benutzer aktiviert.

C3000 PIN eingeben

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den gewünschten C3000 Benutzer.
2. Im Kontextmenü klicken Sie auf **C3000 PIN**.

   Ein Fenster erscheint.
3. Geben Sie im Feld **Neue C3000** die entsprechende PIN für den C3000 Benutzer ein.
4. Wiederholen Sie Ihre Eingabe im Feld **Neue C3000 PIN bestätigen**.
5. Klicken Sie auf **OK**.

Damit hat der C3000 Benutzer eine C3000 PIN.

ADS konfigurieren über Registerkarten

Im Folgenden werden die Registerkarten der ADS-Konfiguration beschrieben. Diese werden nach einer Installation der ADS Snap Ins im Eigenschaftsdialog der einzelnen Benutzer angezeigt.

Registerkarte *C3000 Benutzerdaten*

Hier geben Sie zusätzliche Angaben zur Person ein:

Felder *Durchwahl für...*

Hier geben Sie Fax/Daten-, Sprach- und Mobilnummern ein. Die Fax/Daten- und Sprachnummern dürfen auch gleich sein. Die Länge richtet sich nach der Durchwahlkonfiguration im Communication Gateway (Anzahl der auszuwertenden Stellen). Die Sprachnummer kann zum Beispiel Nummer des Nebenstellenapparats eines Mitarbeiters sein.

Hinweis Pro Benutzer ist jeweils nur eine Faxnummer und eine Sprachnummer zulässig. Sowohl die Faxnummer als auch die Sprachnummer muss pro Benutzer eindeutig sein, d.h. eine einmal vergebene Nummer darf bei keinem anderen Benutzer vorkommen.

Eine Nummer, die z.B. im Feld FAX eingetragen wurde, darf bei keinem anderen Benutzer im Feld FAX erscheinen, wohl aber im Feld **Sprache**. Das Snap In überprüft, ob diese Regel eingehalten wird und meldet gegebenenfalls den Benutzer, der schon im Besitz der eingegebenen Nummer ist.

Felder *Deckblatt*, *Briefpapier erste Seite*, *Briefpapier Folgeseiten*:

Hier geben Sie die Id der Standard-Layoutelemente des betreffenden Benutzers ein. Lesen Sie hierzu zunächst die Dokumentation zum C3000 Server.

Feld *Kostenstelle*:

Hier geben Sie die Kostenstelle der Gebührensonderwahl an (Platzhalter %KST%; nähere Infos siehe Kapitel „Registerkarte Rufverhalten — Allgemeine Einstellungen“ auf Seite 135).

Feld *Faxabsenderkennung*:

Hier können Sie für den Benutzer eine individuelle Absenderkennung eingeben. Diese erscheint anstelle der bei der Konfiguration des Communication Gateways (C3000 WebAdmin/Rufverhalten) anzugebenden Kennung.

- Wird der Eintrag freigelassen, setzt sich die Benutzerkennung aus der Basiskennung und der hier angegebenen Durchwahl zusammen.
- Hat ein Benutzer keine Durchwahl zugewiesen bekommen (kein Empfangsrecht) wird die Kennung aus Basiskennung und Durchwahl (C3000 WebAdmin/Rufverhalten) gebildet. Wenn das Feld Faxabsenderkennung leer ist, wird die Kennung aus der Basiskennung und der voreingestellten Durchwahl gebildet. Nähere Informationen finden Sie im Kapitel „Registerkarte Rufverhalten — Fax“ auf Seite 137.

Feld *Standort*:

Hier geben Sie die ID für den Standort ein, der für den Benutzer gültig ist. Nähere Informationen zum Begriff Standort finden Sie im Kapitel „C3000 Communication Gateway“ auf Seite 127 und im Kapitel „Standorte“ auf Seite 217.

Registerkarte *C3000 Diensteberechtigungen*

Hier setzen Sie die Diensteberechtigungen und MailsystemIDs für angeschlossene Fremdsysteme für den Benutzer. Dazu aktivieren Sie die entsprechenden Kontrollkästchen.

Je nach Wahl setzen bzw. sperren Sie einzelne Dienste wie z.B. SMS für bestimmte Benutzer.

Die Felder GroupWise-, Notes-, MS Exchange Mailsystem ID etc. enthalten den Absendernamen aus dem entsprechenden Mail-/ERP-System. Über diesen Namen wird der Benutzer identifiziert und geprüft, ob er ein gültiger C3000 Benutzer ist.

In der Regel werden nicht alle Dienste benötigt, die das System anbietet. Bei der Installation werden jedoch alle Dienste auf der Registerkarte aufgeführt. Sie können jedoch Dienste, welche Sie nicht benötigen oder für die Sie keine Lizenz erworben haben, in der Übersicht ausblenden.

Dazu öffnen Sie in der Windows-Registrierung den Schlüssel

\HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Avaya\
C3000 Directory GUI\Service

und löschen die Zeichenfolge der Dienste, welche Sie nicht nutzen. (Diese können jederzeit wieder erstellt werden. Oder: Sie exportieren vorher den Gesamtschlüssel als Sicherung.)

Desgleichen können Sie die Rangfolge der Dienste anpassen: Im gleichen Registrierungspfad editieren Sie die Zeichenfolgen im Schlüssel: \...*SERVICE_SORT*. Sie können Werte zwischen 0 und 14 vergeben, wobei der Dienst mit dem Wert "0" im Erscheinungsbild der Registerkarte **C3000 Rechte** an oberster Stelle geführt wird.

Der Eintrag **Mailsystem-Id** wird unter Umständen für die Anbindung von Fremdsystemen benötigt. Dies erfahren Sie in den entsprechenden Handbuchkapiteln.

Welche MailsystemIDs im Snap In angezeigt werden, hängt vom Schlüssel

HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Avaya\C3000 Directory GUI\MAILID

ab. Eventuell sind hier Anpassungen nötig.

Wenn es sich um die Anbindung eines Exchange 2000/2003 handelt, dann stellen Sie die MailsystemID auf **mailNickname** um.

Registerkarte *C3000 Systemberechtigungen*

Den Benutzern können Systemberechtigungen für den Zugriff auf Daten über den **C3000 WebAdmin** zugewiesen werden.

Folgende Berechtigungsstufen stehen zur Auswahl:

kein Zugriff, Benutzer, Dokumenten-Administrator, Systemadministrator

- Welche Rolle hat welche Rechte für den Zugriff auf Daten über den **C3000 WebAdmin**?
  - Der Systemadministrator (=C3000 Administrator) hat alle Rechte.
  - Der Dokumenten-Administrator hat Zugriff auf die Dokumentendatenbank über den WebAdmin mit entsprechenden Möglichkeiten zur Steuerung der Auftragsdaten.
  - Der Benutzer hat Einsicht in seine hinterlegten personenspezifischen Attribute sowie die Steuerung seiner Telefonbenutzeroberfläche über den WebAdmin. Außerdem hat der Benutzer Zugriff auf seine Dokumente.

Kontrollkästchen *FOD-Administrator*

Der **FOD-Administrator** hat das Recht, FaxOnDemand-Dokumente in der Datenbank zu pflegen. Siehe Kapitel “C3000 FaxOnDemand (FoD) - Faxabruf” auf Seite 263.

Kontrollkästchen *Freies Routing*

Freies Routing ermöglicht dem Benutzer die Nutzung von C3000 Ressourcen (Gateways), die nicht exklusiv seinem Standort zugeordnet sind. Nähere Informationen finden Sie im Kapitel „Verteilte Systeme“ auf Seite 217.

Kontrollkästchen *Vorlesen von E-Mail/SMS am Telefon via TTS*

Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, damit der Benutzer das Recht erhält, sich E-Mails oder SMS am Telefon vorlesen zu lassen.

Nähere Informationen erhalten Sie im Kapitel „Registerkarte Allgemein — Allgemeine Einstellungen“ auf Seite 133.

Registerkarte *C3000 TUI Konfiguration*

TUI **T**elephone **U**ser **I**nterface / Voicebox: Das ist die Telefonbenutzeroberfläche

Hier konfigurieren Sie die Telefonbenutzeroberfläche des Benutzers. Jeder Benutzer hat die Möglichkeit, die hier gemachten Einträge auch über die Telefonbenutzeroberfläche selbst zu konfigurieren. Lesen Sie hierzu im *C3000 TUI Anwender-Handbuch* das Kapitel „C3000 Telefonbenutzeroberfläche (TUI)“.

Feld *Faxausgabenummer*

Die hier eingetragene Faxnummer wird verwendet, wenn der Benutzer eingegangene Faxe per TUI weiterleitet.

Hinweis Für die Faxnummer gilt:

- keine Leerzeichen
- keine Sonderzeichen
- +-Zeichen vor der Länderkennung sind erlaubt

Auswahlfelder *Interne Ansage, Innerhalb der Geschäftszeiten, Außerhalb der Geschäftszeiten, An Feiertagen*

Hier stellen Sie die Art der Ansage für den Anrufbeantworter ein.

C3000 unterscheidet grundsätzlich zwischen internen und externen Anrufen. Bei externen Anrufen wird zwischen Anrufen innerhalb und außerhalb der Geschäftszeiten und Anrufen an Feiertagen unterschieden.

Die Konfiguration der Geschäftszeiten und Feiertage ist im Kapitel „C3000 WebAdmin“ auf Seite 52 beschrieben.

Der Benutzer wählt zwischen folgenden Ansagearten aus:

- *Deaktiviert* (erscheint bei Interne Ansage, Innerhalb der Geschäftszeiten, Außerhalb der Geschäftszeiten, An Feiertagen)
  Es wurden noch keine benutzerspezifischen Einstellungen vorgenommen. Dies ist die Standardeinstellung des Systems. Die Ansage meldet sich als Sprachinfosystem und gibt die Benutzerdurchwahl wieder.
- *Mit Benutzername* (erscheint bei Innerhalb der Geschäftszeiten, Außerhalb der Geschäftszeiten, An Feiertagen)
  Die Ansage entspricht der Ansage *Deaktiviert*, nur dass anstelle der Durchwahl ein zuvor aufgesprochener Benutzername genannt wird.
- *Benutzerdefiniert* oder *Ansage 1,2...9,0* (erscheint bei Interne Ansagen)
  Eine individuell aufgesprochene Ansage wird wiedergegeben. Bei inter-

nen Anrufen ist nur eine individuelle Ansage zugelassen, bei externen Anrufen sind 10 verschiedene Ansagen zugelassen.

- *Ohne Aufnahme*
  Es wird nur eine Infoansage wiedergegeben. Nachricht aufsprechen ist nicht möglich.

Feld *Vertreter-Rufnummer*

Bevor der Anrufer in die Aufnahmesektion des persönlichen Anrufbeantworters geleitet wird, ist eine Verbindung mit der hier eingetragenen Vertreter-Rufnummer möglich (Call Transfer).

Der Eintrag lässt sich auch per TUI vornehmen.

Standardmäßig ist die Vetreterregelung deaktiviert. Die Konfiguration finden Sie im Kapitel „C3000 Communication Gateway“ auf Seite 127.

Hinweis Nur Basisanschlüsse (MSN) der Telefonanlage werden unterstützt. (Fehlende Standard Call Transfer Funktionalität bei Anlagenanschlüssen)

Kontrollkästchen *Outlook-Abwesenheitsassistent als Info-Ansage nutzen*

Damit Sie dieses Kontrollkästchen aktivieren können, müssen Sie zwingend auf der Registerkarte **C3000 TUI Nachrichtenspeicher** im Auswahlfeld **Nachrichtenspeicher** den Eintrag **MAPI** auswählen.

Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, damit statt der Info-Ansage in der TUI die Outlook-Abwesenheitsnotiz (über Text to speech) vorgelesen wird. Im Mailboxmenü ist dann die Infoansage vollständig ausgeblendet. Die Infoansage kann dann nicht aktiviert werden.

voreingestellter Wert: deaktiviert

Kontrollkästchen *Telefonmenü-Setup*

Wenn ein Benutzer zum ersten Mal seine Mailbox anruft, kommt er in das sogenannte Telefonmenü-Setup. Dieses Telefonmenü-Setup hilft dem Benutzer die Mailbox einzurichten:

- PIN für den Zugang zur Mailbox setzen
- die Namensansage für interne Anrufe aufnehmen und speichern
- eine benutzerdefinierte Ansage für externe Anrufe aufnehmen und speichern

Ein erfolgreicher Durchlauf wird beim Benutzer gespeichert. Ein erneuter Durchlauf ist nur dann möglich, wenn dieses Kontrollkästchen aktiviert ist.

Wenn das Telefonmenü-Setup dann nicht mehr erscheinen soll, deaktivieren Sie dieses Kontrollkästchen.

voreingestellter Wert: aktiviert

Beispiel: Der Benutzer mit der Durchwahl 742 wurde neu eingerichtet.

Der Benutzer ruft von seinem Telefon seine Mailbox an.

Er wird vom Telefonmenü-Setup begrüßt. Er setzt seine neue Pin, seine Namensansage für interne Anrufe und eine individuelle Ansage für externe Anrufe.

Beim zweiten Anruf auf seine Mailbox wird er aufgefordert, seine Pin einzugeben und landet danach im normalen Telefonmenü.

Kontrollkästchen *Sprachsteuerung*

Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Sprachsteuerung für die Telefonbenutzeroberfläche einzuschalten.

Damit kann der Benutzer über die folgenden Schlüsselwörter die Telefonbenutzeroberfläche steuern:

- Sprachnachrichten
- Emails
- SMS
- Alte
- Neue
- Hilfe
- Weiter
- Vorherige
- Vor
- Zurück
- Löschen
- Bestätigen
- Abbrechen
- und alle Ziffern für die PIN-Eingabe

voreingestellter Wert: deaktiviert

Auswahlfeld *Standard TUI Sprache*

Wählen Sie hier die Standardsprache für die Ansagetexte der Telefonbenutzeroberfläche aus. Der Benutzer kann zwischen drei fest eingestellten Sprachen umschalten. Für die Standard TUI Sprache, die zweite Sprache und die dritte Sprache stehen zur Verfügung:

- Deutsch
- Englisch
- Französisch
- Spanisch
- Italienisch

Auswahlfeld *Die zweite Sprache*

Wählen Sie hier die zweite Sprache für die TUI-Sprache aus.

Auswahlfeld *Die dritte Sprache*

Wählen Sie hier die dritte Sprache für die TUI-Sprache aus.

Registerkarte *C3000 TUI Nachrichtenspeicher*

Bei Verwendung der Telefonbenutzeroberfläche greifen die Benutzer auf Nachrichtenobjekte einer Datenbank (Messagestore) zu:

- C3000
- Microsoft Exchange 2000/2003/2007/2010

Standardmäßig ist dies die SQL-Datenbank des C3000 Systems.

Je nach Anforderung an den Client können andere Datenbanken vom Client (TUI) herangezogen werden. Das sind z.B. die Messagestores von:

- Microsoft Exchange 2000/2003/2007/2010
- MAPI-Anbindung

Dies ermöglicht den Zugriff des Benutzers auf den Inhalt seines Posteinganges.

Hinweis Nachrichten, die z.B. mit einer Posteingangsregel in andere Ordner verschoben werden, werden nicht erfasst.

Achten Sie darauf, dass der Postfachspeicher auf dem Exchange Server liegt. Bei der Speicherung in Persönlichen Ordnern (PST Dateien) ist kein Zugriff auf die Dokumente möglich.

Es ist möglich, sich die E-Mail über die Telefonbenutzeroberfläche beispielsweise ansagen zu lassen, weiterzuleiten oder vorlesen zu lassen (letzteres nur in Verbindung mit einer Text-To-Speech Konfiguration).

Hinweis Nähere Informationen zum Messagestore und zu TTS finden Sie im Kapitel „C3000 Communication Gateway“ auf Seite 127.

Hinweis Die Berechtigung für das Benutzen der TTS-Engine zum Vorlesen von E-Mails und SMS stellen Sie im **C3000 WebAdmin** ein. Ist dort diese globale Berechtigung ausgeschaltet, wird beim Benutzer überprüft, ob er dieses Systemrecht besitzt.

Nur wenn der Benutzer das Recht TTS hat, kann er die TTS-Engine benutzen.

Aktivieren Sie dazu im **C3000 WebAdmin** auf der Registerkarte **Allgemein** → Registerkarte **Allgemeine Einstellungen** das Kontrollkästchen **Vorlesen von E-Mail/SMS am Telefon via TTS für alle Benutzer**. Wenn dieses Kontrollkästchen nicht aktiviert ist, dann gelten die Benutzerrechte.

Nähere Informationen finden Sie im Kapitel „Registerkarte Allgemein — Allgemeine Einstellungen“ auf Seite 133.

Feld *Nachrichtenspeicher [Messagestore]*

Wählen Sie für den Benutzer die Datenbank für den Zugriff über die Telefonbenutzeroberfläche (TUI).

Zur Auswahl stehen:

- C3000
- Exchange 2000/2003/2007/2010
- MAPI

MAPI ist zwingend notwendig, wenn Sie den Outlook-Abwesenheitsassistenten als Info-Ansage nutzen wollen.

Feld *Host [Host]*

Geben Sie den Namen des Datenbankservers ein. Für C3000 können Sie dieses Feld und das darauffolgende Feld frei lassen.

Beispiel: *MSX_Server*

Feld *Postfach [Account]*

Geben Sie hier den Postfachnamen an. Im Allgemeinen ist das der ALIAS im Exchange.

Beispiel: *riga*

Registerkarte *C3000 - Routing*

Die C3000 Routing-Einstellungen legen ereignisgesteuert die Aktionen für neue Eingänge und abgeschlossene Aufträge fest. Für eingehende Dokumente erstellen Sie z.B. Weiterleitungen an angeschlossene Mailsysteme. Die Adressierung für die Weiterleitung entspricht der Einrichtung des Adresstyps am Connector Ihres Mailsystems, beispielsweise **muster@domain** bei Exchange 2000.

Klicken Sie mit der rechten Maustaste in die Oberfläche der Übersicht, um neue Einträge zu machen, zu bearbeiten oder zu löschen.

Hinweis Jede Routingregel hat ein Kontrollkästchen. Über diese Kontrollkästchen können Sie Routingregeln aktivieren/deaktivieren.

Für abgeschlossene Sendeaufträge können Sie in Abhängigkeit von Dienst und Status Kopien an Mitarbeiter oder externe Adressen erstellen. Auch Quittungen können Sie an beliebige Adressen senden.

Beispiel: Benachrichtigung an den Nebenstellenapparat eines Mitarbeiters (z.B. 181).

Im Falle einer Statusänderung von **ungelesen** auf **gelesen** wird mit folgender Routingregel die Nachrichtenlampe am Telefon wieder gelöscht.

Als Dienstart tragen Sie z.B. im Feld **Dienst** *Digital MWI* (das ist die *ISDN-Signalisierung)* ein und als Adresse wählen Sie das Signal für die Telefonanlage + Nebenstellennummer gewählt (z.B. *110+181 für TENOVIS Integral55). Als Grund tragen Sie z.B. **Nachrichtenlampe bei Status gelesen wieder löschen!** ein. Die Löschregel setzt natürlich auch das vorherige Setzen der Nachrichtenlampe durch eine Regel voraus.

Hinweis Nähere Informationen finden Sie im Kapitel „C3000 Routing“ auf Seite 112.

Problemlösung: Mehr als 1000 User anzeigen

Um alle vorhandenen User anzuzeigen, gehen Sie wie folgt vor.

cmd

```
c:
ntdsutil.exe


ntdsutil: ldap policies
ldap policy: connections
server connections: connect to server SERVERNAME:50000
Connected to SERVERNAME using credentials of locally logged on user
server connections: q
ldap policy: show values

Policy Current(New)
MaxPoolThreads 4
MaxDatagramRecv 1024
MaxReceiveBuffer 10485760
InitRecvTimeout 120
MaxConnections 5000
MaxConnIdleTime 900
MaxActiveQueries 20
MaxPageSize 1000
MaxQueryDuration 120
MaxTempTableSize 10000
MaxResultSetSize 262144
MaxNotificationPerConn 5

ldap policy: set maxpagesize to 10000 [Anmerkung: Maximum der angezeigten C3000
User]
ldap policy: commit changes
ldap policy: q
ntdsutil: q
Disconnecting from SERVERNAME ...
```

Zentralsystem

C3000 Manager

Mit dem C3000 Manager überwachen und konfigurieren Sie die C3000 Gateways und Server.

Leistungsmerkmale

C3000 System überwachen

- Module starten und beenden
- aktuellen Status anzeigen
- die letzten Aktionen anzeigen
- C3000 Zentraltechnik-Komponenten konfigurieren, soweit es zur Anmeldung am C3000 Server erforderlich ist.
- mehrere Rechner überwachen und konfigurieren

Neuen Rechner überwachen

Um einen entfernten Rechner mit C3000 Gateways oder Server zu überwachen, führen Sie folgende Schritte durch:

1. Wählen Sie den Menüpunkt **Computer-Hinzufügen** aus.
2. Geben Sie den Rechnernamen des zu überwachenden Computers ein.

Dieser erscheint nun in der Liste der überwachten Computer.

Rechner aus der Überwachung löschen

Um einen Rechner aus der Überwachung zu löschen, führen Sie folgende Schritte durch:

1. Wählen Sie den zu löschenden Rechner in der Liste der überwachten Computer aus.
2. Wählen Sie den Menüpunkt **Computer-Entfernen**.

   Der Rechner wird aus der Liste entfernt.

Anzeige aktualisieren

Werden zur Laufzeit des C3000 Managers neue Dienste auf einem überwachten Rechner installiert, so werden diese nicht sofort in der Liste aktualisiert.

Wählen Sie diesen Menüpunkt, um die Liste sofort zu aktualisieren.

Dienst starten, stoppen und pausieren

Haben Sie einen Dienst in der Liste ausgewählt, können Sie ihn von diesem Rechner aus starten, stoppen und pausieren, sofern der Dienst den entsprechenden Status hat.

Dienst konfigurieren, Konfiguration speichern und verwerfen

Wählen Sie die Schaltfläche **Konfiguration bearbeiten**, um Änderungen an der Konfiguration des Dienstes vorzunehmen.

Nach den Änderungen wählen Sie die Schaltfläche **Konfiguration speichern** oder **Konfiguration verwerfen**.

Hinweis Starten Sie den Dienst neu, damit die Änderungen übernommen werden.

Zur Bedeutung der Einträge lesen Sie bitte die entsprechenden Beschreibungen der Dienste.

Optionen

Wählen Sie die Aktualisierungsintervalle für die Computer/Dienste-Liste und der Monitore aus.

Bedeutung der Symbole

Symbol *Farbiger Bildschirm*

Der Rechner ist gestartet und erreichbar. Die verfügbaren Dienste können überwacht werden.

Symbol *Schwarzer Bildschirm*

Der Rechnername ist nicht im Netzwerk vorhanden, der Rechner ist nicht gestartet oder nicht erreichbar. Möglicherweise haben Sie auch keine ausreichenden Rechte zum Zugriff auf diesen Rechner. Die Dienste können daher nicht überwacht werden.

Symbol *Service grüner Kreis*:

Der Dienst ist gestartet.

Symbol *Service gelber Kreis*:

Der Dienst ist angehalten (pausiert).

Symbol *Service roter Kreis*:

Der Dienst ist gestoppt.

Symbol *Service rotes Kreuz*:

Dieser Eintrag ist kein Dienst (z.B. Convert Manager)

Symbol *Service ohne farblichen Hintergrund*:

Der Dienst bearbeitet gerade eine Statusänderung. Warten Sie, bis der Dienst entweder gestartet, angehalten oder gestoppt ist.

Monitorseiten

Die ersten Seiten dienen der Überwachung der Dienste. Diese Einträge (Logmeldungen) werden laufend aktualisiert.

Hinweis Zur Bedeutung der Einträge lesen Sie bitte die entsprechenden Beschreibungen der Dienste.

Hinweis Der C3000 Manager kann nur eine begrenzte Zahl von Logmeldungen anzeigen und sehr lange Logmeldungen u.U. nur gekürzt darstellen.

Die vollständigen Meldungen sind in den Log-Dateien des **TTrace** zu finden.

Weitere Informationen zu TTrace finden Sie in den Handbüchern *Installation und Konfiguration TTrace* und *Bedienungsanleitung TTraceConsole.* Diese Handbücher finden Sie in folgendem Verzeichnis:

<C3000_1.7 DVD>:\doc\deutsch\ttrace\ttrace_config_d.pdf

<C3000_1.7 DVD>:\doc\deutsch\ttrace\ttconsole_d.pdf

(für andere Sprachen: statt Unterverzeichnis deutsch → english bzw. francais)

Registerkarten

Konfigurationsseiten sind mit einem "*" markiert. Zum Bearbeiten der Konfiguration klicken Sie auf die Schaltfläche **Konfiguration bearbeiten**.

Nach den Änderungen wählen Sie die Schaltfläche **Konfiguration speichern** oder **Konfiguration verwerfen**.

Hinweis Starten Sie den Dienst neu, damit die Änderungen übernommen werden.

Zur Bedeutung der Einträge lesen Sie bitte die entsprechenden Beschreibungen der Dienste (Programm-Module).

Systemmeldungen und ihre Bedeutung

Die mit Hilfe des Managers dargestellten Systemmeldungen sind keine Meldungen des Managers selbst, sondern durch Gateways und Server angelieferte Meldungen.

Hinweis Erläuterungen zu den Bedeutungen der Fehlermeldungen finden Sie in den jeweiligen Kapiteln.

Meldung *Falsche Konfiguration des Dienstes (Rechte)*

- Suchen Sie auf der Monitorseite nach möglichen Hinweisen auf eine Fehlerquelle und lesen Sie die entsprechende Beschreibung des Dienstes, um den Fehler zu beheben.

  Erkennen können Sie dieses auch anhand entsprechender Meldungen in der Windows Ereignisanzeige.
- Überprüfen Sie das Konto und das Passwort für die Dienstanmeldung (**Einstellungen → Systemsteuerung → Dienste → Startart**).
- Überprüfen Sie, ob der Account, unter dem der Dienst gestartet wird, genügend Rechte besitzt (Recht Dienste zu Starten).
- Auf einem Rechner, auf dem erstmals Windows und C3000 installiert wird, hat der Administrator des Rechners noch nicht die Berechtigung **Als Dienst anmelden**. Deshalb können C3000 Dienste möglicherweise nicht gestartet werden. Der Account, mit dem C3000 Dienste gestartet werden, muss das Windows -Recht **Anmelden als Dienst** haben (**Benutzer-Manager → Richtlinien für Benutzerrechte → weitere Benutzerrechte anzeigen**).

Meldung *Mögliche Fehlerquellen beim Anhalten (Pausieren) eines Dienstes*

- Nicht alle Dienste unterstützen die Funktion **pausieren**. Diese Dienste können nur gestoppt werden.

Meldung *Computer nicht erreichbar (Symbol: Schwarzer Bildschirm oder entsprechende Fehlermeldung)*

- Überprüfen Sie, ob der Name des Rechners korrekt eingegeben wurde.
- Überprüfen Sie, ob der entsprechende Rechner eingeschaltet ist.

- Überprüfen Sie, ob die Netzwerkdienste auf dem lokalen und dem nicht erreichbaren Rechner gestartet sind.
- Überprüfen Sie, ob der Rechner in der aktuellen NT Domäne sichtbar ist. Überprüfen Sie, ob Sie den Rechner über die Netzwerkumgebung erreichen können.

Hinweis Ist ein Computer aus der Liste der überwachten Rechner nicht erreichbar, kann die Aktualisierung der Anzeige erheblich verlangsamt werden.

C3000 Server

Der C3000 Server stellt die Schnittstelle zwischen der C3000 Datenbank und den über das Netzwerk angebundenen C3000 Clients und Gateways dar.

Sie starten und beenden den C3000 Server mit dem Dienste-Manager (Service control manager).

C3000 Manager

Zur einfachen Konfiguration der C3000 Komponenten steht der C3000 Manager zur Verfügung. Mit diesem Dienstemanager verwalten Sie alle C3000 Module.

C3000 bedient sich im laufenden Betrieb zweier externer Datenbanken. Unternehmensweite Benutzer- und sonstige Kontaktadressdaten werden in einem Directory-Service mit LDAP-Schnittstelle gehalten und üblicherweise auch mit den Mitteln verwaltet, die dieser Directory-Service bereitstellt.

ADS

C3000 unterstützt Microsoft® Active Directory (ADS), das zum Lieferumfang von Windows Server gehört. Die Verwaltung der genannten Adressdaten erfolgt dementsprechend mit der Microsoft® Management Console (MMC) und entsprechenden Snapins, die zusammen mit C3000 installiert werden.

NDS

Ferner unterstützt C3000 die an den X.500 Standard angelehnten Novell® Directory Services (NDS/eDirectory™).

Hinweis Novell® eDirectory™ ist frei verfügbar und auch im Lieferumfang enthalten.

SQL-Datenbank

Zur Verwaltung von Dokumenten, Sendeaufträgen und sonstiger Daten benötigt C3000 eine SQL-Datenbank. Bei der mitgelieferten Datenbank handelt es sich um Sybase® Adaptive Server® Enterprise 15.

Andere Datenbanken können nur im Rahmen eines Projektes mit zusätzlicher Dienstleistung angebunden werden.

Die SQL-Datenbank ist für den C3000 Betrieb vorkonfiguriert. Wenn nach der Installation Wartungs- oder Konfigurationsarbeiten nötig sind, führen Sie diese über die integrierten Administrationsprogramme durch.

Die Installation der Datenbank und des C3000 Servers ist im *C3000 Installations-Handbuch* beschrieben.

Statistikdaten

Standardmäßig werden Statistikdaten in Datenbanktabellen geschrieben. Diese wachsen mit der Zeit immer mehr an. Falls Sie die Statistikdaten nicht brauchen, können Sie über die Registrierung die Aufzeichnung von Statistikdaten verhindern.

Legen Sie dazu folgenden Registrierungsschlüssel an:

HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Avaya\C3000 Server\Config\

Legen Sie die Zeichenkette STATENABLED an und setzen Sie den Wert auf f.

Die Zeichenkette STATENABLED kann die Werte t (für *true*) und f (für *false*) annehmen.

Wenn diese Zeichenkette fehlt, werden voreingestellt Statistikdaten erzeugt.

C3000 Manager konfigurieren

Um den C3000 Server zu konfigurieren und zu bedienen, verwenden Sie den C3000 Manager. Hier können Sie den C3000 Server auch starten und anhalten.

Hinweis Sie können den C3000 Server auch von einem anderen Rechner im Netz aus konfigurieren und bedienen.

Registerkarte *Allgemein [General]*

Feld *Arbeitsverzeichnis*

Geben Sie den vollständigen Pfad zum Arbeitsverzeichnis des Servers an. Die Voreinstellung ist das Zielverzeichnis der Installation.

Beispiel: *d:\C3000*

Feld *Postmaster (Default Empfänger)*

Geben Sie für nicht zustellbare Nachrichten oder Systemnachrichten einen gültigen Account ein.

Beispiel: *administrator@juno.tco*

Registerkarte *Layout*

Übernehmen Sie zunächst die Grundeinstellung.

Hinweis Nähere Informationen finden Sie im Kapitel „C3000 Convert Manager“ auf Seite 91.

Registerkarte *LDAP* bzw. *NDS*

Felder *LDAP/NDS Benutzername Gateways* und *LDAP/NDS Passwort für Gateways*

Hier wird das LDAP/NDS-Passwort für Gateways und der LDAP/NDS Anmeldename hinterlegt. Dieses wird bei der Installation abgefragt und hier eingetragen. Sie können diese Angaben hier ändern.

Hinweis Wenn es nach der Installation erforderlich ist, den anzufragenden LDAP Server zu verändern, dann führen Sie das über den folgenden Registrierungsschlüssel durch:

HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Avaya\C3000 Server\Config\LDAPHOST

Registerkarte *SQL [DB]*

Felder *Datenbank Benutzername* und *Datenbankpasswort*

Hier wird das Datenbankpasswort und der Datenbank-Anmeldename hinterlegt. Bei der Standardinstallation mit der Sybase® ASE brauchen Sie hier keine weiteren Einstellungen vorzunehmen. Das Datenbankpasswort für den User c3k ist **c3kc3k**

Registerkarte *Monitor*

Im oberen Teil der Seite sehen Sie verschiedene Informationen über den Zustand des Servers:

- Uhrzeit des C3000 Servers

- Anzahl der bestehenden Verbindungen

Im unteren Teil befindet sich eine Liste mit den Meldungen verschiedener Systemkomponenten.

Um einen Überblick über die Aktivitäten von verbundenen Clients und Gateways zu erhalten, klicken Sie auf die Registerkarte *Verbindungen*.

Registerkarte *Verbindungen [Clients]*

Hier sehen Sie:

- eine Liste aller mit dem C3000 Server verbundenen Clients und Gateways
- die im C3000 Server enthaltenen Hintergrundprozesse

Die Informationen umfassen:

- TCP/IP Adresse (des Clients oder des Gateways)
- letzte Aktion (der Zeitpunkt der letzten Anfrage)

Hinweis Verbindungen werden nach einer Zeit der Inaktivität getrennt.

Wenn bei einer Verbindung innerhalb eines konfigurierbaren Zeitraums (voreingestellter Wert: 5 Minuten) keine Aktivität mehr festgestellt wurde, wird der Verbindungskontext für die angegebene Verbindung vom Server abgebaut und die zugehörigen Ressourcen freigegeben.

Server starten

Die bei der Installation gemachten Grundeinstellungen reichen in der Regel für die Lauffähigkeit des Servers aus.

Starten Sie den Server.

Verschiedene Logmeldungen erscheinen, die den schrittweisen Fortschritt des Hochfahrens dokumentieren und im Folgenden kurz erklärt werden.

Hinweis C3000 verwendet mehrere nebenläufige Threads.

Daher kann die Reihenfolge der Meldungen in Einzelfällen von der hier angegebenen abweichen.

Logmeldung *C3000 Server (<Version>) gestartet*

Die Prozessinitialisierung war erfolgreich.

Logmeldung *Module <Name> (<Version>) initialisiert*

Die Programmbibliothek (DLL) zum angegebenen Servermodul wurde erfolgreich geladen. Diese Meldung wird für jedes der derzeit 19 Servermodule einmal ausgegeben. (Es werden zwar 20 Servermodule installiert, aber nur 19 Servermodule geladen.)

Logmeldung *[LDAP] Gatewayzugang OK*

Eine Verbindung zum LDAP-Server wurde erfolgreich hergestellt. Diese Verbindung wird später für alle LDAP-Zugriffe verwendet, die durch Funktionsaufrufe von Gateways initiiert werden.

Logmeldung *[POP3] maximal X mögliche Verbindungen*

Das POP3-Modul informiert darüber, wie viele Verbindungen gleichzeitig bedient werden können. Die Zahl ist konfigurierbar, kann aber nicht höher eingestellt werden als die in der Lizenz angegebene Zahl.

Logmeldung *[INTMTA] GW Schleife INT:1 gestartet*
Der Hintergrundprozess für die Zustellung von internen Sendeaufträgen wurde gestartet. Sendeaufträge mit dem Dienst *INTERNAL* können abgearbeitet werden.

Logmeldung *Netzwerkprotokoll COSMO gestartet*

Der Netzwerkport für CPI-basierte Anwendungen konnte erfolgreich initialisiert werden.

Logmeldung *C3000 Server (<Version>) bereit*

Der C3000 Server wurde erfolgreich initialisiert. Alle Module wurden gestartet.

Hinweis Auch wenn der Start einzelner Module nicht erfolgreich war, erscheint diese Meldung. Der Server beendet sich nicht.

Je nach Modul kann der C3000 Server einen Teil seiner Funktionalität auch ohne erfolgreichen Modulstart erfüllen.

Logmeldung *[EVENT] Scheduler gestartet*

Der Hintergrundprozess zur Verarbeitung zeitverzögerter Ereignisse und Aktionen wurde erfolgreich gestartet. Dies ermöglicht unter anderem eine automatisierte, zeitverzögerte Dokumentweiterleitung.

Logmeldung *[POP3] POP3-Server wird gestartet*

Der Netzwerkport für den POP3-Service wird initialisiert.

Logmeldung *[POP3] POP3-Server ist gestartet*

Der POP3-Service wurde erfolgreich gestartet.

Systemmeldungen und ihre Bedeutung

Beim Start und auch im laufenden Betrieb geben die Logmeldungen Auskunft über:

- den Zustand des Servers
- Probleme
- Fehlfunktionen

Nachfolgend sind die Meldungen, ihre Bedeutung und Behebung aufgeführt.

Hinweis Logmeldungen können die Darstellungsmöglichkeiten des C3000 Managers übersteigen.

Vollständige und ungekürzte Meldungen finden Sie ausschließlich in der Logdatei.

Eine zuverlässige Behebung von Problemen ist grundsätzlich nur mit Kenntnis dieser vollständigen Meldungen möglich.

Logmeldung *[DB] Fehler bei der Datenbank-Verbindung ...*

Bedeutung Eine Verbindung zur Datenbank konnte nicht aufgebaut werden oder eine vorhandene Verbindung wurde unerwartet abgebrochen. Hinter dieser Meldung steht ggf., welche Funktion fehlgeschlagen ist. Dahinter steht der Fehlercode des Datenbanktreibers. Die genaue Fehlerbeschreibung wird vom Datenbanktreiber geliefert und steht ganz am Ende der Meldung.

Behebung Ob der Fehler automatisch oder manuell behoben wird, hängt vom Einzelfall ab. Verbindungsabbrüche, die auf Netzwerkproblemen oder vorübergehenden Ausfällen des Datenbankservers basieren, werden vom C3000 Server in der Regel durch den Neuaufbau der Verbindung überbrückt. Andere Fehler analysieren Sie genauer.

Wenn auch die textuelle Fehlerbeschreibung vom Datenbanktreiber keinen genauen Aufschluss gibt, kann in Einzelfällen ein Blick in die Logdatei des Datenbankservers helfen. Diese Logdatei befindet sich im Unterverzeichnis *Ase-12_0/install* des Sybase-Installationsverzeichnis und trägt den Namen *errorlog* (ohne Dateinamenerweiterung).

Logmeldung *[DB] Fehler bei der Datenbank-Anweisung ...*

Bedeutung Eine Datenbankanweisung (Abfrage oder Modifikation) konnte nicht erfolgreich durchgeführt werden. Hinter der Meldung steht zunächst die problematische Funktion bzw. das SQL-Statement. Dahinter folgen, wie oben, die Fehlercodes sowie die textuelle Fehlerbeschreibung des Datenbanktreibers.

Behebung Die textuelle Beschreibung und die numerischen Codes des Fehlers geben Hinweise auf die Problemursache. Zur Behebung ist im Zweifelsfall das Datenbankhandbuch zur Rate zu ziehen. Allein das Sybase-ASE-System kennt weit über 10.000 verschiedene Fehlerkategorien, so dass eine detaillierte Beschreibung an dieser Stelle entfallen muss.

Eine der häufigsten Ursachen für unerwartete Datenbankfehler ist fehlender Platz, das Datenbanksystem hat dann alle zur Verfügung stehenden Devices belegt. Erkennbar ist dies beim Sybase-ASE-System an der Meldung 1105

("Can't allocate space for object 'x' in database 'y' because 'z' segment is full/ has no free extents. If you ran out of space in syslogs, dump the transaction log. Otherwise, use ALTER DATABASE or sp_extendsegment to increase size of the segment.")

Die genaue Belegung der einzelnen Devices und Segmente durch die Datenbanken können Sie z.B. mit dem Sybase-Central Tool erkennen.

Auch eine Zuordnung von neuen Devices und Segmenten kann hier vorgenommen werden. Wenn sich die Meldung auf eine Sybase-Systemkomponente bezieht (etwa "... in database 'master'..."), kürzen Sie das zugehörige Transaktionslog. Verwenden Sie dazu das Kommandozeilentool 'isql' und den Befehl 'dump transaction'. Für detailliertere Hilfe verweisen wir wegen der Gesamtkomplexität des Themas auf die Handbücher zum Datenbanksystem.

Mögliche Ursachen für andere Meldungen sind fehlerhafte oder unvollständige Updates des gesamten C3000 Systems oder Manipulationen an der Windows-Registrierung. Wenden Sie sich an Ihren C3000 Partner, um derartige Probleme zu klären.

Logmeldung *[DB] Keine weiteren Verbindungsversuche*

Bedeutung Der C3000 Server hat mehrfach vergeblich versucht, netzwerktechnischen Problemen oder vorübergehenden Ausfällen des Datenbankservers durch den Neuaufbau von Datenbankverbindungen beizukommen. Die betroffene Funktion wurde daher mit einem Fehler beendet. Neue Verbindungsversuche erfolgen erst bei weiteren Funktionsaufrufen.

Behebung Starten Sie den Datenbankserver, falls dieser nicht läuft, und beheben Sie alle Netzwerkprobleme. Wenn der C3000 Server anschließend weiterhin Verbindungsprobleme meldet, starten Sie diesen ebenfalls neu.

Logmeldung *[DB] Keine weiteren Verbindungen*

Bedeutung Der C3000 Server kann keine zusätzlichen Datenbankverbindungen mehr aufbauen, obwohl die Lastsituation dies eigentlich erfordert. Es gibt mehrere mögliche Gründe für diese Situation:

- Der Datenbankserver lässt aufgrund seiner Konfiguration oder Lizenzierung keine weiteren Verbindungen zu.
- Der C3000 Server baut aufgrund seiner Konfiguration keine weiteren Verbindungen auf.

Behebung Ändern Sie den Wert im Eigenschaftsdialog der SQL-Datenbank.

Prüfen Sie außerdem den folgenden Registrierungs-Eintrag:

HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Avaya\C3000Server\Config\

DBMAXCONNECTIONS

Korrigieren Sie auch diesen Wert ggf. nach oben.

Den Registrierungs-Wert ändern Sie mit *regedit*.

Einen Maximalwert gibt es hier nicht. Allerdings ist es nicht empfehlenswert, hier mehr Verbindungen einzutragen, als der Datenbankserver zulässt. Im Falle einer nicht weiter modifizierten Standardinstallation mit Sybase sind dies derzeit 200.

Logmeldung *[DB] Neu-Initialisierung der Verbindungen*

Bedeutung Der C3000 Server hat schwerwiegende Probleme bei der Datenbankverbindung erkannt und versucht, dies durch einen Neuaufbau aller Verbindungen zu beheben.

Behebung Auch wenn die automatische Neu-Initialisierung funktioniert, analysieren Sie das Logfile ausführlich. Die Fehlermeldungen können helfen, eine solche Situation in Zukunft zu vermeiden.

Logmeldung *[DB] Neuer Verbindungsversuch wird gestartet*

Bedeutung Aufgrund schwerwiegender Probleme wird ein weiteres Mal versucht, eine neue Verbindung zum Datenbankserver aufzubauen.

Behebung Die folgenden Logmeldungen geben Aufschluss darüber, ob das Problem durch einen Verbindungsneuaufbau behoben werden konnte, oder ob und wie manuell Abhilfe geleistet werden muss.

Logmeldung *[ADDRESS] DIR: <Fehlermeldung>*

Bedeutung Informationen zur Abbildung von Attribut- und Klassennamen konnten nicht initialisiert werden, weil die zugehörigen Einträge in der Windows-Registrierung manipuliert wurden.

Behebung Reparieren Sie die Registrierung. Installieren Sie dazu ggf. C3000 neu.

Logmeldung *[LDAP] Funktion "auth" fehlgeschlagen*

Bedeutung Eine Authentifizierung am LDAP-Server ist fehlgeschlagen. Dies kann eine fehlerhafte Benutzeranmeldung sein (z.B. falsches Passwort angegeben) oder eine Fehlkonfiguration des Servers, so dass dieser keine Verbindung für Gateways bekommt.

Behebung Erscheint diese Meldung beim Start des Servers, ist der Gatewayzugang falsch konfiguriert. Geben Sie im C3000 Manager eine gültige Benutzerkennung und ein gültiges Passwort ein (Registerkarte *LDAP*).

Logmeldung *[LDAP] DIR: <Fehlermeldung>*

Bedeutung Informationen zur Abbildung von Attribut- und Klassennamen konnten nicht initialisiert werden, weil die zugehörigen Einträge in der Windows-Registrierung manipuliert wurden.

Behebung Reparieren Sie die Registrierung. Installieren Sie dazu ggf. C3000 neu.

Logmeldung *[LDAP] <andere Fehlermeldung>*

Bedeutung Bei einer Funktion der LDAP-API ist ein unerwarteter Fehler aufgetreten.

Behebung Die Meldung enthält normalerweise zusätzlich eine textuelle Beschreibung des Problems. Diese Beschreibung erklärt die wahre Ursache des Problems.

Logmeldung *Lizenz abgelaufen!*

Bedeutung Die Gültigkeitsdauer der hinterlegten C3000 Lizenz wurde überschritten. Der Server beendet sich.

Behebung Hinterlegen Sie eine gültige C3000 Lizenz.

Logmeldung *Lizenz ungültig, Server wird angehalten!*

Lizenz abgelaufen, Server wird angehalten!

Bedeutung Die hinterlegte Lizenz ist nicht oder nicht mehr gültig oder wurde manipuliert. In Klammern ist ggf. eine weiterführende Fehlermeldung angegeben.

Behebung Hinterlegen Sie eine gültige C3000 Lizenz.

Logmeldung *ERROR: s=<SS> m=<MM> f=<FF> d=<DD>*

Bedeutung Die Funktion mit der Nummer <FF> des Moduls mit der Nummer <MM> konnte nicht aufgerufen werden, weil ein Modul mit dieser Nummer nicht vorhanden ist oder nicht erfolgreich initialisiert werden konnte.

Behebung Prüfen Sie, ob alle Servermodule erfolgreich initialisiert wurden (Logdatei!) und beheben Sie ggf. zunächst die dort vermerkten Initialisierungsprobleme.

Logmeldung *Konnte Ressource-Datei nicht laden <XX>*

Bedeutung Die angegebene Ressourcedatei <XX> konnte nicht geladen werden.

Behebung Prüfen Sie, ob die angegebene Datei wirklich im C3000 Installationsverzeichnis zu finden ist.

Logmeldung *<XX> bind() fehlgeschlagen*

Bedeutung Die angegebene Socket-Funktion ist fehlgeschlagen.

Behebung Beenden Sie alle noch vorhandenen C3000-Serverprozesse und alle anderen Prozesse, die möglicherweise den TCP-Port 2472 belegen. Starten Sie anschließend den C3000-Server neu.

Logmeldung *Unberechtigter Admin-Anmeldeversuch (Id <XX>)*

Bedeutung Ein Anmeldeversuch als Administrator wurde abgelehnt, weil der angegebene Benutzer keine C3000 Administrationsrechte hat.

Behebung Die Bewertung dieser Meldung bleibt dem lokalen Systemadministrator überlassen. Es könnte sich ebenso um eine Fehleingabe wie um einen bewussten Versuch handeln, in das System einzudringen.

Logmeldung *[INTMTA] Auftrag an: <XX>*

Bedeutung Ein interner Sendeauftrag wird jetzt bearbeitet. Diese Meldung ist rein informativ und stellt keine Probleme oder Fehler dar.

Logmeldung *[INTMTA] erfolgreich*

Bedeutung Ein interner Sendeauftrag wurde erfolgreich abgeschlossen. Diese Meldung ist rein informativ und stellt keine Probleme oder Fehler dar.

Logmeldung *[INTMTA] fehlgeschlagen*

Bedeutung Ein interner Sendeauftrag wurde fehlerhaft abgeschlossen.

Behebung Die genaue Fehlerbeschreibung kann wie sonst auch den Sendeauftragsdaten entnommen werden.

Logmeldung *[INTMTA] Status: <Statusinfos>*

Bedeutung Diese Meldung gibt weiterführende Informationen über einen gerade bearbeiteten internen Sendeauftrag.

Logmeldung *[LAYOUT] Konvertierung von Dokument XX fehlgeschlagen: YY/ZZ (Dateiname: XX)*

Bedeutung Eine Faxkonvertierung ist fehlgeschlagen. Außer dem Dateinamen und der Id des betreffenden Dokuments sind noch der Fehlercode der Rendering-Funktion (YY) und der Rückgabecode des Convertmanagers (ZZ) angegeben.

Die Fehlercodes der Rendering-Funktion bedeuten im einzelnen:

0 kein Fehler in der Funktion, sondern nur beim Convertmanager

1 Font (Schriftart) konnte nicht geladen werden

2 TIFFCP fehlgeschlagen

3 TIFFSPLIT fehlgeschlagen

4 Datei konnte nicht geöffnet werden

5 Konvertierung fehlgeschlagen

Behebung Das Log des Convertmanagers gibt Auskunft darüber, was beim Konvertieren fehlgeschlagen ist.

Logmeldung *[EVENT] <Fehlermeldung>*

Bedeutung Das Event-Modul konnte ein anstehendes Ereignis nicht wie vorgesehen bearbeiten.

Behebung Die meisten dieser Meldungen sind rein informativ und bedürfen keiner Fehlerbehebung. Überprüfen Sie die existierenden Routingregeln für den betreffenden Benutzer.

Logmeldung *[POP3] POP3 Port kann nicht geöffnet werden*

Bedeutung Der Netzwerkport für POP3 (Standard: 110) konnte nicht geöffnet werden.

Behebung Stellen Sie sicher, dass der konfigurierte POP3-Port nicht bereits durch einen anderen Dienst, Mailserver o.ä. belegt ist. Starten Sie anschließend den C3000 Server neu.

Datenbankpflege

Die mitgelieferte Datenbank ist eine Sybase® Adaptive Server® Enterprise 15. Die Datenbank ist für den C3000 Betrieb vorkonfiguriert.

Wenn dennoch nach der Installation Wartungs- oder Konfigurationsarbeiten nötig sind, führen Sie diese über die integrierten Administrationsprogramme durch.

Die Installation der Datenbank und des C3000 Servers ist im C3000 Installations-Handbuch beschrieben.

Um die Konfiguration zu überprüfen, starten Sie über das Startmenü das Sybase Tool **Sybase Central**.

C3000 hat während der Installationen eine Datenbank *C3K* mit den erforderlichen Tabellen angelegt, welches Sie im Ordner **Datenbanken** finden.

Hinweis

Weitere Informationen finden Sie in der **Sybase ASE 15 Dokumentation**.

Eine gute Informationsquelle finden Sie im Internet unter der Adresse:

http://www.sybase.com/products/databaseservers/ase

C3000 WebAdmin

Komponenten

WebAdmin

Der C3000 WebAdmin dient zur Konfiguration, Benutzer- und Dokumentenverwaltung des UMS im laufenden Betrieb. Die Administration erfolgt über eine Web-Oberfläche.

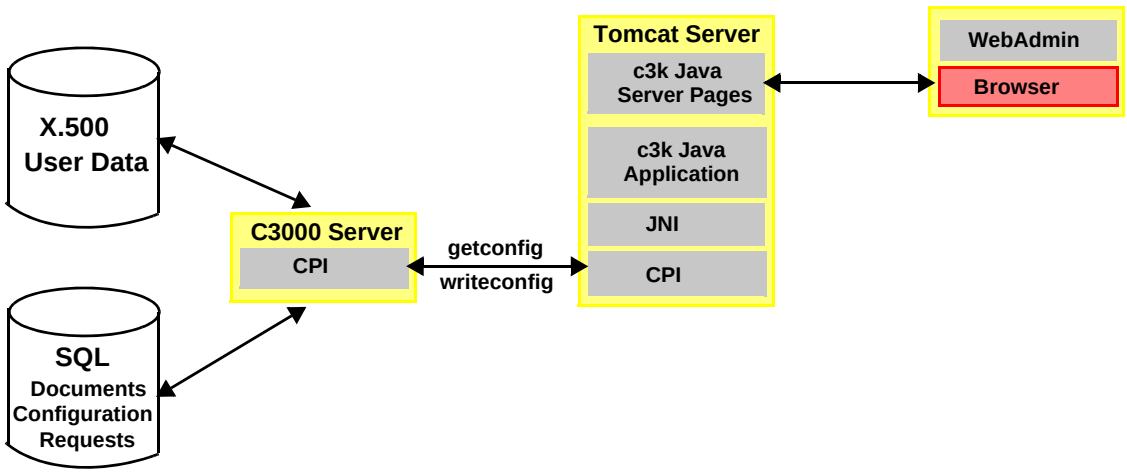
Apache Tomcat

Als Webserver kommt ein Apache Tomcat (Version 4.1) zum Einsatz. Dieser stellt entsprechende Konfigurationsseiten für einen frei wählbaren C3000 Server für Ihren Webbrowser netzwerkweit (bei Freigabe auch via Internet) zur Verfügung. Intern kommuniziert der Tomcat Server über die CPI mit dem C3000 Server.

CPI

Die Umsetzung der Java-Codes in die Sprache der CPI (C) erfolgt hierbei über die Schnittstelle JNI (Java Native Interface). Über die CPI und den C3000 Server werden die Konfiguration aus der Datenbank gelesen und geschrieben.

Eine Übersicht der beteiligten Module zeigt untenstehende Abbildung.



WebAdmin bedienen

Wie melde ich mich am WebAdmin an?

Nach der korrekten Installation des C3000 WebAdmins rufen Sie den Webbrowser auf und geben die IP-Adresse und den Port (8080) des C3000 WebAdmins an.

Beispiel *http://172.16.35.141:8080*

Hinweis Anstelle der IP-Adresse können Sie auch den Rechnernamen angeben (vorausgesetzt die DNS-Auflösung funktioniert).

Eine Webseite für die Anmeldung wird angezeigt:

Die folgenden Eingaben zur Anmeldung sind hierbei erforderlich:

Feld *Serveradresse*

Geben Sie hier die IP-Adresse des C3000 Servers ein.

Beispiel *209.223.214.192*

oder den entsprechenden Netzwerknamen.

Beispiel *c3khost.netz.firma.de*

Hinweis Da es sich hierbei um die Adresse des zu administrierenden C3000 Servers aus Sicht des Web-Servers handelt, kann (sofern Tomcat und C3000 auf derselben Maschine installiert sind) auch *localhost* eingegeben werden.

Feld *Name*

Geben Sie hier den kompletten Loginnamen des C3000 Systemadministrators an (d.h. Loginname des Administrators und Domänenname des NT-Netzes).

Beispiel *m.mueller@netz.firma.de* bei ADS oder
admin.novell bei NDS

Feld *Passwort*

Geben Sie hier das Passwort des C3000 Systemadministrators an.

Zusätzlich können Sie noch die Sprache der Web-Oberfläche einstellen.

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Anmelden**.

Der Administrator wird durch den C3000 Server über den entsprechenden Verzeichnisdienst authentifiziert.

Auswahlfeld *Sprache*

Wählen Sie die Sprache aus.

Zur Verfügung stehen:

- Deutsch
- Englisch

Wie melde ich mich verschlüsselt am WebAdmin an? (SSL)

Um eine verschlüsselte Verbindung aufzubauen, rufen Sie den Webadmin mit **https://** statt mit **http://** auf.

Diese SSL Verschlüsselung stellen Sie im zentralen Setup ein, indem Sie das Kontrollkästchen **SSL Verschlüsselung** aktivieren. Die eingestellte Verschlüsselung ist gültig für das gesamte C3000 System.

Hinweis Wenn im Setup die SSL Verschlüsselung eingestellt ist, rufen Sie den WebAdmin nur mit **https://** auf, sonst erhalten Sie eine Fehlermeldung.

Wenn im Setup keine SSL Verschlüsselung eingestellt ist, rufen Sie den WebAdmin nur mit **http://** auf, sonst erhalten Sie eine Fehlermeldung.

Hinweis Wenn die SSL Verschlüsselung eingestellt ist, ist der WebAdmin langsamer, d.h. die Ausführungsgeschwindigkeit (Performance) ist geringer.

Hinweis Nach erfolgter C3000 Installation lässt sich die SSL Verschlüsselung nachträglich über die Modify-Funktion des Setup nachinstallieren.

Eine nachträgliche Abschaltung der SSL Verschlüsselung ist nicht möglich.

Besonderheiten bei Windows 2003

Wenn die Sicherheitseinstellungen vom Internet Explorer auf **Hoch** gestellt sind (Standard-Einstellung), erscheint bei der Anmeldung im WebAdmin eine Sicherheitsabfrage. Sie werden darauf hingewiesen, dass die Web Seite durch die Internet Explorer Konfiguration blockiert ist.

Um den zukünftigen Zugriff auf die Seite des WebAdmin auf Dauer zu erlauben, klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen... [Add...]** und im nächsten Fenster ebenfalls auf die Schaltfläche **Hinzufügen... [Add...]** und dann auf die Schaltfläche **Schließen [Close]**.

Besonderheiten bei Windows 2003 SP1

Für Ihren Webbrowser muss **Java Scripting** aktiviert sein.

Beim Internet Explorer:

1. Wählen Sie **Extras** → **Internetoptionen** → Registerkarte **Sicherheit**.
2. Wählen Sie das Symbol **Internet** aus.
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Stufe anpassen**. Unter **Scripting** → **Active Scripting** wählen Sie die Option **Aktivieren**.

Schaltflächen

War die Anmeldung erfolgreich, wird die Schaltfläche **System** eingeblendet.

Bestimmte Systemparameter werden auf einzelnen Registerkarten zusammengefasst.

Klicken Sie auf die entsprechenden Registerkarten, um Ihre Konfigurationen vorzunehmen.

Hinweis Sie können die Online-Hilfe aufrufen, indem Sie auf das ? klicken.

Hinweis Speichern Sie Ihre Einstellungen, bevor Sie auf eine andere Schaltfläche klicken, sonst gehen die Änderungen ohne Rückmeldung verloren.

C3000 System konfigurieren

Registerkarte Allgemein — System

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Allgemein** → Registerkarte **System**

Hier stellen Sie die Systemsprache sowie grundlegende Parameter für Faxnachrichten und Sprachnachrichten ein.

Auswahlfeld *Systemsprache*

Hier stellen Sie die Sprache für die vom System erzeugten Quittungen ein. Zur Auswahl stehen:

- Deutsch
- Englisch
- Französisch
- Italienisch
- Spanisch

Feld *Default TUI-PIN*

Hier geben Sie den Default Pin für TUI ein.

Option *Maximale Anzahl Nachrichten pro Mailbox*

Es wird eine maximale Anzahl der Nachrichten eingerichtet. Ist die Anzahl der maximalen Nachrichten erreicht, werden keine neuen Nachrichten mehr angenommen.

Wählen Sie die Option **Nicht einschränken** oder **Einschränken auf** und geben Sie einen Wert ein.

Es kann auch für jeden einzelnen Benutzer die maximale Anzahl der Nachrichten eingerichtet werden.

Feld *Anzahl der Wiederholungen im Besetzt-/Fehlerfall*

Dieser Parameter gibt vor, wie oft der Server einen Sendeauftrag nach dem ersten Misserfolg wiederholt.

voreingestellter Wert: 3

Wertebereich: 0 - n

Feld *Default-Wiederholungsintervall im Besetzt-/Fehlerfall [s]*

Wenn eine Wiederholungsanzahl größer 0 konfiguriert ist, definiert dieser Parameter das Zeitintervall zwischen den einzelnen Versuchen.

Serverseitig existiert eine Untergrenze von 30 s. Kleinere Werte werden automatisch auf diesen minimalen Wert angehoben.

voreingestellter Wert: 90s

Wertebereich: >= 30s

Hinweis Wir empfehlen, die Anzahl der Wiederholungen auf 3 und das Wiederholungsintervall auf 180 zu setzen. Bedenken Sie aber, dass es mit diesen Einstallungen 3 mal 180 Sekunden = 9 Minuten dauern kann, bis der Anwender eine Quittung für seinen Auftrag bekommt.

Feld *max. Rückverfolgungsschritte für das Setzen des „Gelesen“-Status*

Wenn sich der Status eines Dokuments von *neu* auf *gelesen* ändert und das Dokument automatisch kopiert und/oder weitergeleitet wurde, dann ist es in der Regel sinnvoll auch den Status des ursprünglichen Dokuments auf *gelesen* zu ändern. Wenn auch das ursprüngliche Dokument automatisch kopiert oder weitergeleitet wurde, dann kann es abhängig vom Anwendungsfall sinnvoll sein auch den Status der dazu gehörigen Ursprungsdokumente auf *gelesen* zu ändern.

Mit diesem Parameter konfigurieren Sie die Anzahl der Stufen, über die die Statusänderung propagiert werden.

Standardwert ist 1. Neben dem direkt betroffenen Dokument wird ein weiteres Dokument als *gelesen* markiert.

Beachten Sie, dass eine Weiterleitung innerhalb des UMS-Systems (mit Dienst Intern) zwei neue Kopien des betroffenen Dokuments erzeugt, eine im Nachrichtenausgang des Absenders und eine im Nachrichteneingang des Empfängers. Wenn die Statusänderung auf *gelesen* transparent entlang einer Weiterleitungskette innerhalb des UMS-Systems durchgeführt werden muss, dann ist der Konfigurationswert pro Weiterleitungsstufe um zwei zu erhöhen.

voreingestellter Wert: 1

Feld *max. Rückverfolgungsschritte für Auswertung der Routingregeln bei Status „Gelesen“*

Wenn sich der Status eines Dokuments von *neu* auf **gelesen** ändert, dann werden für dieses Ereignis die zugehörigen Routingregeln ausgewertet. Wenn das Dokument automatisch kopiert oder weitergeleitet wurde und der Status des ursprünglichen Dokuments auf *gelesen* gesetzt wurde, dann ist es in den meisten Fällen nicht sinnvoll, auch für dieses Ereignis die zugehörigen Routingregeln auszuwerten. Der Eigentümer des Ursprungsdokuments ist derselbe, wie der des weitergeleiteten und nun als *gelesen* markierten Dokuments, so dass eine doppelte Auswertung derselben Routingregeln für denselben Benutzer stattfinden würde.

Wenn Routingregeln für das Ereignis *Dokument gelesen* eingesetzt werden, um Message-Waiting-Anzeigen zu steuern, dann kann es in Einzelfällen sinnvoll sein, auch für die Ursprungsdokumente entlang einer Weiterleitungskette die Routingregeln auszuwerten. Dies kann zum Beispiel sinnvoll sein, um das Abschalten einer Message-Waiting-Signalisierung zu initiieren.

Mit diesem Parameter können Sie die Zahl der Stufen einstellen, für die entlang einer Kette von duplizierten und nun als *gelesen* markierten Dokumenten die zugehörigen Routingregeln für das Ereignis *Dokument gelesen* ausgewertet werden.

Standardwert ist 0. Die Regeln werden nur für das unmittelbar betroffene Dokument ausgewertet. Der Wert muss kleiner oder gleich des Werts unter *max. Rückverfolgungsschritte für das Setzen des „Gelesen“-Status* sein.

voreingestellter Wert: 0

max. Rückverfolgungsschritte für Auswertung der Routingregeln bei Status „Gelesen“ <= *max. Rückverfolgungsschritte für das Setzen des „Gelesen“-Status*

Auswahlfelder *Seitenlayout*

Konfiguration des Formates und der Schriftart, mit der Textdateien (Memo) gefaxt werden, wenn kein Deckblatt oder Briefpapier ausgewählt ist.

Sie legen hier Folgendes fest:

- Zeichensatz
- Schriftgröße
- Zeilenabstand

Hinweis Standardmäßig werden im Auswahlfeld **Zeichensatz** die folgenden Zeichensätze angezeigt:

- Courier
- Arial
- Times New Roman

Falls Sie weitere Zeichensätze verwenden wollen, editieren Sie folgende Datei:

c3000webadmin.properties

Sie finden diese Datei im Ordner conf des Apache Tomcat.

Fügen Sie im Abschnitt fontfiles = ... die gewünschten Zeichensätze ein.

Falls die gewünschten Zeichensätze nicht im Verzeichnis winnt/fonts stehen, ändern Sie folgenden Registrierungseintrag:

HKEY_LOCAL_MACHINE/SOFTWARE/Avaya/
C3000 Server/Config

Ordnen Sie dem Schlüssel LAYOUTFONTS den Pfad zu, in dem die gewünschten Zeichensätze stehen.

Felder *Seitenränder*

Eine Standard-DIN A4 Seite hat eine nutzbare Auflösung von 1728 Pixeln in der Breite und 2240 Pixeln in der Höhe. Mit Hilfe dieser Einstellungen konfigurieren Sie, wieviel Rand oben, unten, links und rechts verbleibt. Die Eingaben werden in Pixel-Schritten vorgenommen.

voreingestellte Werte:
oben = 0
unten = 0
links = 0
rechts = 0

Wertebereiche:
oben = 0 - 2240
unten = 0 - 2240
links = 0 - 1728
rechts = 0 - 1728

Hinweis Achten Sie darauf, dass linker und rechter bzw. oberer und unterer Rand sich nicht überschneiden. Werden dennoch entsprechende Werte eingegeben, werden diese automatisch in gültige Ränder umgerechnet, d.h. gegebenenfalls vertauscht.

Überschreitet ein Wert einen Wertebereich, so wird automatisch der voreingestellte Wert verwendet.

Unterschreitet ein Wert einen Wertebereich, so wird der entsprechende Rand auf 0 gesetzt.

Absatzmodus Reine Textnachrichten werden standardmäßig in einem Absatzmodus zur Faxgrafik gewandelt. Das heißt, einfache Zeilenumbrüche werden ignoriert und doppelte werden als Beginn eines neuen Absatzes interpretiert, was i.d.R. zum unmittelbaren Zeilenumbruch und einer zusätzlichen Leerzeile führt. Dieses Verfahren verhindert den äußerst unschönen "Kammsatzeffekt", bei dem ein vorformatierter Text, dessen Zeilen für eine Faxseite geringfügig zu lang sind, zu Absätzen gewandelt würde, die immer abwechselnd aus einer vollen und einer zu kurzen Zeile bestehen.

Kammsatz Dagegen ist dieser Absatzmodus in solchen Fällen nicht erwünscht, in denen der Text wirklich sinnvoll vorformatiert ist und womöglich tabellarische Darstellungen enthält, die nur dann erhalten bleiben, wenn ein Fixed-Font verwendet und alle vorhandenen Zeilenumbrüche 1:1 übernommen werden. Für diese Fälle gibt es die Sendeoption MEMO_RAGGED und die globale Einstellung LAYOUTMEMORAGGED, die für einen Sendeauftrag (bzw. global für alle Fax-Aufträge) bestimmt, dass der Standard-Absatzmodus deaktiviert und alle Zeilenumbrüche direkt übernommen werden, ungeachtet des dabei möglicherweise entstehenden Kammsatzeffektes (ragged memo = *zerlumpter Memotext*).

Sie können diese globale Einstellung vornehmen, indem Sie folgenden Eintrag in der Registrierung vornehmen: Im Schlüssel
\\HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Avaya\C3000SERVER\CONFIG

erstellen Sie eine neue Zeichenfolge mit dem Namen LAYOUTMEMO-RAGGED und weisen dieser den Wert 1 zu.

Registerkarte Allgemein — Server

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Allgemein** → Registerkarte **Server**

Liegt ein verteiltes System vor, können Sie die Server, auf denen C3000 Dienste installiert sind, zu Ihrer Administrationsoberfläche hinzufügen.

Hinweis Nähere Informationen zu verteilten Systemen finden Sie im Kapitel „Verteilte Systeme“ auf Seite 217.

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Tragen Sie in das Feld entweder einen gültigen Rechnernamen oder eine gültige IP-Adresse ein.
2. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen**.
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Speichern**.

Hinweis Wirksam wird die Konfigurationsänderung für den C3000-Administrator erst nach einmaligem Ab- und wieder Anmelden des Benutzers.

Hinweis

Damit das Starten und Stoppen von Diensten aus dem C3000-Administrator funktioniert, muss der Benutzer, unter dem der Tomcat-Dienst gestartet ist, die entsprechenden Zugriffsrechte auf den Server haben, auf dem die Dienste laufen.

Dieser Benutzer muss auch lesend auf die entfernte Registrierung zugreifen dürfen.

Befindet sich der Server in einer anderen Domäne, muss auf dem Tomcat-Rechner noch von Hand die Zugriffsmöglichkeit auf den entfernten Server eingerichtet werden, z.B. mit **net use**.

Beispiel:

net use \\<rechnername> oder <ip-Adresse>

Registerkarte Allgemein — Globale Routingregeln

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Allgemein** → Registerkarte **Globale Routingregeln**

Diese Registerkarte wird im Kapitel „Globale Routingregeln“ auf Seite 115 beschrieben.

Registerkarte Allgemein — Geschäftszeiten

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Allgemein** → Registerkarte **Geschäftszeiten**

Hier definieren Sie Ihre Geschäftszeiten. Diese werden bei Ansagen der TUI oder bei der Anwendung von Routingregeln beachtet.

Für jeden Tag können Sie individuelle Geschäftszeiten eingeben.

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Im Auswahlfeld **Werktag** wählen Sie den Tag aus, klicken Sie auf **Hinzufügen** und geben Sie in den beiden Feldern Beginn und Ende der Geschäftszeit im Format <hh:mm> an.
2. Übernehmen Sie die Einstellung, indem Sie auf den grünen Haken ✓ neben dem Eingabefeld klicken.
3. Damit die Geschäftszeiten während des Tages unterbrochen werden, geben Sie zunächst das Intervall bis zur Unterbrechung an und übernehmen diese Einstellung. Unter dieser Eingabe erscheint ein zweites Fenster, in dem Sie das zweite Intervall von Pausenende bis Geschäftsschluss angeben. Weitere Pausen können Sie so nach Belieben konfigurieren.
4. Fahren Sie mit den weiteren Tagen fort.

Feiertage werden von den Geschäftszeiten ausgenommen. Markieren Sie die für Ihr Unternehmen gültigen Feiertage. Sie können auch selbst Feiertage definieren (z.B. Brückentage).

Geben Sie das Datum jeweils im Format <dd.mm> ein.

Registerkarte Allgemein — Zusätzliche C3000/UMR Systeme

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Allgemein** → Registerkarte **Zusätzliche C3000/UMR Systeme**

Hier können Sie zusätzliche C3000/UMR Systeme und die Nummernbereichen dazu konfigurieren. Diese Nummernbereiche gelten im Communication Gateway als Fax, Voice und FOD Durchwahl. Dieser Nummernbereich kann sich aus mereren Nummern zusammensetzen (z.B. "100-199,40100-40199").

- Ein Anruf wird je nach Nummernbereich über das jeweilige System überprüft und bearbeitet. Ein Anruf, der keinem der zusätzlichen Systeme zugeordnet werden kann, wird beim Hauptsystem (Konfigurationssystem) überprüft.
- Es werden von allen Systemen die Benutzer der jeweiligen Nummernbereichen im Speicher vorgehalten.
- Es werden FOD-Dokumente innerhalb der jeweiligen Nummernbereichen von den System abgerufen und zur Verfügung gestellt.
- Es werden Aufträge von allen Systemen in gleicher Häufgkeit abgearbeitet.

Feld *System*

Geben Sie den Namen für das System ein.

Feld *Nummernbereiche*

Geben Sie die Durchwahlnummern an.

Z.B. für Voice: 100-199

Z.B. für Fax: 40100-40199

Registerkarte Deckblätter

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Deckblätter**

Zum automatischen Versenden von Deckblättern und Briefpapier-Vorlagen beim Fax-Versand können Sie am C3000 Server sogenannte Layout-Elemente in Form von RTF-Dokumenten hinterlegen. Zum Einspielen dieser Dokumente verwenden Sie den C3000 WebAdmin.

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Im C3000 klicken Sie auf die Schaltfläche **System** und dann auf die Registerkarte **Deckblätter**.

Sie sehen die Registerkarte **Deckblatt zum Server laden**.

Registerkarte Deckblätter — Deckblatt zum Server laden

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Deckblätter** → Registerkarte **Deckblatt zum Server laden**

Hier legen Sie die Art des Layouts fest (Deckblatt sowie Briefpapier 1. Seite / Folgeseiten) und laden ein entsprechendes Dokument.

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Klicken Sie auf **Hinzufügen**.

   Die Felder **Bezeichner**, **Dateiauswahl (RTF)** und das Auswahlfeld **Verwendung** erscheinen.

Feld *Bezeichner*

Geben Sie einen Namen für das Layoutelement ein.

Beispiel: ErsteSeite (Leerstellen sind nicht erlaubt)

Feld *Dateiauswahl (RTF)*

Klicken Sie auf Durchsuchen und wählen Sie die gewünschte RTF-Datei aus.

Auswahlfeld *Verwendung*

Hier stehen zur Verfügung: Deckblatt, Briefpapier (1. Seite), Briefpapier (Folgeseiten)

Die hinterlegten Deckblätter und Briefpapiere können nun Teil der Sendeoptionen im jeweiligen Client bei einem Fax-Versand sein.

2. Klicken Sie auf das grüne Häkchen ✓ , um die Einstellung zu übernehmen.
3. Wählen Sie eine oder mehre weitere Dateien aus und klicken Sie jeweils auf das grüne Häkchen ✓ , um die Einstellung zu übernehmen.
4. Klicken Sie auf **Speichern**, damit für jede Datei eine ID erzeugt und alle Einstellungen gespeichert werden.

Um ein Deckblatt oder Briefpapier zu erzeugen, erstellen Sie z.B. in MS Word ein Dokument mit den von Ihnen gewünschten Komponenten. Speichern Sie dieses als RTF-Datei (Rich Text Format) ab.

Deckblätter und Briefpapiere werden zusammen mit Adress-Informationen und dem Brieftext zu einem Tiff-Dokument vereinigt.

Hinweis Überlagerungen von Text und Grafik sind möglich. Achten Sie deshalb auf die Positionen der Texte und Logos auf den Deckblättern und Briefpapieren.

Bei der Verwendung von Briefpapier empfehlen wir Ihnen generell mit Vorlagen/Schablonen zu arbeiten. Diese Vorlagen passen Sie in den Seitenrändern an das im C3000 hinterlegte Briefpapier an.

Sonst kann es vorkommen, dass Teile des zu faxenden Dokumentes im Briefpapierkopf oder -fuß erscheinen.

Bei der Verwendung von Deckblättern erfolgt zusätzlich eine automatische Ersetzung von Platzhaltern. Auf diese Weise kann die Positionierung und Formatierung diverser dynamischer Deckblatt-Textelemente wie z.B. aktuelles Datum, Empfängername und -adresse oder Anschreiben schon bei der Gestaltung des Deckblatts berücksichtigt werden. Dabei stehen alle Möglichkeiten offen, die das RTF-Format bietet, einschließlich Grafiken und beliebige Schriftarten und -größen.

Hinweis Die verwendeten Schriftarten müssen auf dem Server zur Verfügung stehen.

Die Platzhalter bestehen aus einem Schlüsselwort in GROSSBUCHSTABEN und werden von '$'-Zeichen eingeschlossen, also z.B. '$MEMO$'. Die Formatierung des Platzhalters (also Schriftart und -größe) entsprechen der Formatierung des Ersetzungstextes.

Die folgende Tabelle beschreibt die möglichen Platzhalter und ihre Bedeutung:

Platzhalter	Beschreibung
$MEMO$	Anschreiben (Memotext)

Platzhalter	Beschreibung
S_NAME	Absenderadresse, Name
R_NAME	Empfängeradresse, Name
$S_FIRSTNAME$	Absenderadresse, Vorname
$R_FIRSTNAME$	Empfängeradresse, Vorname
$S_COMPANY$	Absenderadresse, Firmenname
$R_COMPANY$	Empfängeradresse, Firmenname
S_FEXT	Absenderadresse, Faxdurchwahl
S_VEXT	Absenderadresse, Sprachdurchwahl
$S_FAXINFO$	Absenderadresse, Faxabsenderkennung
$R_FAXINFO$	Empfängeradresse, Faxempfängerkennung
S_EMAIL	Absenderadresse, E-Mail
S_ROOM	Absenderadresse, Gebäude- und Raumnummer
R_ROOM	Empfängeradresse, Gebäude- und Raumnummer
S_STREET	Absenderadresse, Straße
R_STREET	Empfängeradresse, Straße
S_CITY	Absenderadresse, Ort
R_CITY	Empfängeradresse, Ort
S_ZIP	Absenderadresse, Postleitzahl / ZIP-Code
R_ZIP	Empfängeradresse, Postleitzahl / ZIP-Code
$S_COUNTRY$	Absenderadresse, Land
$R_COUNTRY$	Empfängeradresse, Land
R_TARGET	Empfängeradresse, tatsächliche Faxrufnummer

Platzhalter	Beschreibung
$REQID$	eindeutige Sendeauftragskennung
$DOCID$	eindeutige Dokumentkennung
$DATE$	aktuelles Datum
$TIME$	aktuelle Uhrzeit
$SUBJECT$	Betreff
$PAGES$	Seiten
$SIGNATURE$	Unterschrift des Absenders

Hinweis Im Deckblatt werden die Platzhalter nur dann ausgetauscht, wenn deren Wert C3000 bekannt ist. Bei einer einfachen Adressierung aus dem Mailsystem ist dieses oftmals nur die Zielfaxnummer des Empfängers und Informationen über den Absender.

Registerkarte Benutzer

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Benutzer**

Neben den Verwaltungstools der Directory Services (ADS/NDS) können Sie zur Benutzerpflege zusätzlich den C3000 WebAdmin verwenden.

Einige besondere Attribute wie die Zuordnung von Unterschriften, welche nicht mit oben genannten Tools durchgeführt werden können, werden hier eingepflegt. Alle anderen Benutzerdaten werden aber nach wie vor in der Datenbank des Directories gespeichert.

Sie können Benutzer suchen und bearbeiten. Gespeicherte Benutzerinformationen bearbeiten Sie, indem Sie auf beim Benutzer klicken.

Um einen neuen Benutzer zu bearbeiten, führen Sie folgende Schritte durch:

1. Klicken Sie auf ... .

   Eine Suchfenster wird angezeigt.

2. Um nach einem Namen zu suchen:
   - Lassen Sie das Feld leer und klicken Sie auf die Schaltfläche **Suchen**, um sich alle Namen anzeigen zu lassen.
   - Geben Sie einen oder mehrere Anfangsbuchstaben eines Namens an und klicken Sie auf die Schaltfläche **Suchen**. Damit können Sie die Suche gezielt eingrenzen. Bei eindeutigem Ergebnis wird der entsprechende Benutzer direkt geöffnet. Wenn mehrere Benutzer mit den eingegebenen Anfangsbuchstaben vorliegen, wird ein Auswahlfeld angezeigt.

3. Klicken Sie auf den Namen, den Sie übernehmen möchten.

   Sie gelangen zurück auf die Registerkarte **Benutzer**. Dort finden Sie den ausgewählten Namen.

4. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Öffnen**.

   Eine Seite mit den Daten des ausgewählten Benutzers erscheint.

5. In die weißen Felder können Sie selbst Eintragungen vornehmen oder Daten ändern. Die grau hinterlegten Felder werden aus der Benutzerdatenbank übernommen.

Die Oberfläche zeigt den genauen Inhalt der Benutzerdatenbank (ADS/NDS oder lokal) an. Grau hinterlegte Felder stellen originale Attribute der Benutzerdatenbank dar und können zunächst nicht an dieser Stelle editiert werden. Die übrigen Felder entsprechen den neu hinzugekommenen Benutzerattributen nach der Schemaerweiterung von ADS/NDS. Je nach Ihren gewählten Einstellungen in **Änderbare Benutzerattribute** können Sie diese Werte editieren.

Wenn Sie die **lokale Benutzerverwaltung** verwenden, dann wird zusätzlich das Feld **Bezeichner** angezeigt.

Wenn Sie die lokale Benutzerverwaltung verwenden, können Sie hier einen neuen Benutzer anlegen. Führen Sie dazu folgende Schritte durch:

1. Im Feld **Bezeichner** geben Sie den Nachnamen des neu anzulegenden Benutzers ein.
2. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Neu**.
3. In der nun angezeigten Registerkarte (**Benutzer - [Bezeichner] Allgemein***)* füllen Sie die Felder entsprechend aus. Der soeben gemachte Eintrag aus dem Feld **Bezeichner** erscheint hier unter **Nachname**.
4. Klicken Sie auf **Speichern**.
5. Um weitere Benutzer neu anzulegen, klicken Sie auf **Zurück** und wiederholen die beschriebenen Schritte.

Registerkarte Benutzer — Änderbare Benutzerattribute

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Benutzer** → Registerkarte **Änderbare Benutzerattribute**

Hier legt der Systemadministrator fest, welche Benutzerattribute:

- vom Systemadministrator
- vom Benutzer

editiert werden können.

Ein Benutzer, der sich beim WebAdmin unter seinem LOGIN anmeldet, sieht nur die Registerkarte **Benutzer** und kann nur die Werte editieren, die vom Systemadministrator für eine Änderung zugelassen worden sind.

- Aktivieren Sie die entsprechenden Kontrollkästchen, damit die Attribute für das System bzw. für den Benutzer geändert werden können.
- Klicken Sie auf **Alle**, um sämtliche Kontrollkästchen in den entsprechenden Bereichen zu aktivieren.
- Nachdem Sie alle erforderlichen Einstellungen gemacht haben, klicken Sie auf **Speichern**.

Registerkarte Benutzer — Allgemein

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Benutzer** → Registerkarte **Allgemein**

Hinweis In den grauen Feldern können Sie nur Werte ändern, falls Sie eine lokale Benutzerverwaltung verwenden und die entsprechenden Benutzerrechte auf der Registerkarte **Änderbare Benutzerattribute** gesetzt sind.

Die Benutzerinformationen verteilen sich auf die folgenden Registerkarten:

- Allgemein
- C3000 Allgemein

- Dienstberechtigungen
- Systemrechte
- TUI - Konfiguration
- TUI - Ansagen
- Routingregeln
- Mobility Service

Registerkarte Benutzer — C3000 Allgemein

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Benutzer** → Registerkarte **C3000 Allgemein**

Auswahlfeld *Standort*

Hier geben Sie den für den Benutzer geltenden Standort ein. Nähere Informationen zum Begriff Standort finden Sie im Kapitel „Verteilte Systeme“ auf Seite 217.

Auswahlfeld *Sprache Quittungstexte*

Hier wählen Sie die Sprache für die Quittungstexte.

Kontrollkästchen *Faxfußzeile einfügen*

Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn eine Faxfußzeile eingefügt werden soll.

Auswahlfelder *Deckblatt*, *Briefpapier erste Seite*, *Briefpapier Folgeseiten*:

Hier wählen Sie die Faxlayout-Einstellungen des betreffenden Benutzers aus. Nähere Information finden Sie im Kapitel „Registerkarte Deckblätter“ auf Seite 61.

Feld *Unterschriftendatei (TIFF)*

Wenn der Platzhalter für die Unterschrift ($SIGNATURE$, siehe Deckblätter) des Absenders verwendet wird, muss diese zuvor als Grafik im TIFF-Format hinterlegt werden.

Hinweis Die optimale Anzeige einer Unterschrift erreichen Sie mit folgenden Werten:

- Auflösung: 96 dpi
- Höhe: ungefähr 150 Pixel
- Farbtiefe: 1 Bit (2 Farben).

Falls für einen Benutzer noch keine Unterschriftendatei hinterlegt wurde, werden Sie unter dem Feld durch eine Meldung darauf hingewiesen.

Um einem Benutzer eine neue Unterschriftendatei zuzuweisen, führen Sie folgende Schritte durch:

1. Klicken Sie auf **Durchsuchen**.
2. Wählen Sie eine zuvor erzeugte Unterschriftendatei aus und klicken Sie auf **Öffnen**.

   Die ausgewählte Unterschriftendatei wird mit dem zugehörigen Benutzer verknüpft und zum C3000 Server geladen.

Die Unterschrift-Dateien werden vom C3000 Server akzeptiert, wenn sie im TIFF Format abgelegt werden.

Hinweis Für jeden Benutzer kann genau eine Unterschriftendatei hinterlegt werden.

Hinweis Das TIFF-Format ist ein gebräuchliches Grafik-Dateiformat, welches von vielen Grafik- und Scannerprogrammen erzeugt und bearbeitet werden kann.

Beispiel *SIGNATURE_MEYER.TIF*

Feld *Netzwerkdrucker URL*

Geben sie den Pfad für den Netzwerkdrucker ein

Option *Maximale Anzahl Nachrichten in der Mailbox*

Wählen Sie die Option **globale Einstellung verwenden** oder **einschränken auf** und geben einen Wert ein.

Ist die Anzahl der maximalen Nachrichten erreicht, werden keine neuen Nachrichten mehr angenommen.

- Bei Fax kommt besetzt.
- Bei einem Anruf kommt die Ansage "Leider kann keine Nachricht hinterlassen werden." Anschließend wird das Gespräch getrennt.

Wenn beim Benutzer die Mailboxgröße nicht angegeben oder 0 ist, dann wird die globale Einstellung verwendet.

Registerkarte Benutzer — Systemrechte

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Benutzer** → Registerkarte **Systemrechte**

Den Benutzern können Systemberechtigungen zugewiesen werden.

- Welche Rolle hat welche Rechte?
  - Der **Systemadministrator** hat alle Rechte.
  - Der **Dokumenten-Administrator** hat Zugriff auf die Dokumentendatenbank mit entsprechenden Möglichkeiten zur Steuerung der Auftragsdaten.
  - Der **Benutzer** hat Einsicht in seine hinterlegten personenspezifischen Attribute sowie die Steuerung seiner TUI über eine Weboberfläche. Außerdem hat der Benutzer Zugriff aus seine Dokumente.
  - **Kein Zugriff**: Das angelegte Benutzerkonto hat über den WebAdmin keinen Zugriff auf seine Benutzerdaten.
- **Freies Routing** ermöglicht dem Benutzer die Nutzung von C3000 Ressourcen (Gateways), die nicht exklusiv seinem Standort zugeordnet sind. Nähere Informationen finden Sie im Kapitel „Verteilte Systeme“ auf Seite 217.
- Der **FOD-Administrator** hat das Recht, FaxOnDemand-Dokumente in der Datenbank zu pflegen. Siehe Kapitel “C3000 FaxOnDemand (FoD) - Faxabruf” auf Seite 263.
- **Vorlesen von Email/SMS am Telefon via TTS***:* Über eine Text-to-Speech-Software (TTS) können Benutzer sich sowohl E-Mails als auch SMS am Telefon vorlesen lassen. Unterstützt werden die folgenden Sprachen:
  - Deutsch
  - Englisch
  - Französisch
  - Italienisch
  - Spanisch

Registerkarte Benutzer — Diensteberechtigungen

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Benutzer** → Registerkarte **Diensteberechtigungen**

Hier setzen Sie die Diensteberechtigungen und System Ids für angeschlossene Fremdsysteme für den Benutzer. Dazu aktivieren Sie die entsprechenden Kontrollkästchen.

Je nach Wahl können Sie einzelne Dienste wie z.B. SMS für bestimmte Benutzer setzen bzw. wieder sperren.

In der Regel werden nicht alle Dienste benötigt, die das System anbietet. Bei der Installation werden jedoch alle Dienste auf der Registerkarte aufgeführt.

Hinweis

Die angezeigten Dienste und System-IDs können über die Datei

c3000webadmin.properties

geändert werden.

Sie finden diese Datei im Ordner conf des Apache Tomcat.

In der Zeile

supportedServices = FAX3, VOICE, SMS, MSX, NOTES, GROUPWISE, SAP, INTERNAL, HPDSEND, PRINT, SIGISDN, FSI, SMTP, OCR

können nicht lizenzierte Dienste entfernt werden.

In der Zeile

mailSystems = SAP, MSX, NOTES, GROUPWISE, , FSI, HPDSEND

kann angegeben werden, ob die Mailsystem-IDs angezeigt werden oder nicht.

S*ystem-Ids* werden unter Umständen für die Anbindung von Fremdsystemen benötigt. Dies erfahren Sie in den entsprechenden Handbuchkapiteln.

Registerkarte Benutzer — TUI - Konfiguration

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Benutzer** → Registerkarte **TUI - Konfiguration**

Hier konfigurieren Sie die TUI (**T***elephone* **U***ser* **I***nterface* / *Voicebox*) des Benutzers. Jeder Benutzer kann die hier gemachten Einträge auch per TUI selbst konfigurieren (außer dem Nachrichtenspeicher). Lesen Sie hierzu im *C3000 TUI Anwender-Handbuch* das Kapitel „C3000 Telefonbenutzeroberfläche (TUI)“.

Feld *PIN*

Hier geben Sie die TUI PIN für den Benutzer ein.

Feld *Faxausgabenummer*

Die hier eingetragene Faxnummer wird verwendet, wenn der Benutzer eingegangene Faxe per TUI weiterleitet.

Hinweis Für die Faxnummer gilt: keine Leerzeichen, keine Sonderzeichen, +-Zeichen vor der Länderkennung erlaubt

Kontrollkästchen *Telefonmenü-Setup*

Wenn ein Benutzer zum ersten Mal seine Mailbox anruft, kommt er in das sogenannte Telefonmenü-Setup. Dieses Telefonmenü-Setup hilft dem Benutzer die Mailbox einzurichten:

- PIN für den Zugang zur Mailbox setzen
- die Namensansage für interne Anrufe aufnehmen und speichern
- eine benutzerdefinierte Ansage für externe Anrufe aufnehmen und speichern

Ein erfolgreicher Durchlauf wird beim Benutzer gespeichert. Ein erneuter Durchlauf ist nur dann möglich, wenn dieses Kontrollkästchen aktiviert ist.

Wenn das Telefonmenü-Setup dann nicht mehr erscheinen soll, deaktivieren Sie dieses Kontrollkästchen.

voreingestellter Wert: aktiviert

Beispiel: Der Benutzer mit der Durchwahl 742 wurde neu eingerichtet.

Der Benutzer ruft von seinem Telefon seine Mailbox an.

Er wird vom Telefonmenü-Setup begrüßt. Er setzt seine neue Pin, seine Namensansage für interne Anrufe und eine individuelle Ansage für externe Anrufe.

Beim zweiten Anruf auf seine Mailbox wird er aufgefordert, seine Pin einzugeben und landet danach im normalen Telefonmenü.

Auswahlfeld *Sprachen*

Hier können Sie aus fest vorgegebenen Sprachen bis zu drei Sprachen für die TUI auswählen. Der Benutzer kann dann in der TUI zwischen den hier eingestellten Sprachen umschalten.

- Wenn hier keine Sprache eingestellt ist, werden die Spracheinstellungen der Netports verwendet.
- Wenn hier eine Sprache (bzw. zwei oder drei Sprachen) eingestellt ist/ sind, dann gelten die Spracheinstellungen der Netports nicht mehr.

Um eine Sprache auszuwählen, führen Sie folgende Schritte durch:

1. Im Auswahlfeld wählen Sie eine Sprache aus.
2. Klicken Sie auf **Hinzufügen**.
   - Die Sprache erscheint in der Liste darunter mit dem vorangestellten Symbol **Papierkorb** .
   - Wenn bereits drei Sprachen in der Liste stehen und Sie trotzdem eine vierte Sprache auswählen, dann erscheint eine Meldung, dass max. drei Sprachen unterstützt werden.
   - Die erste Sprache in der Liste ist automatisch die voreingestellte Sprache der TUI für den Benutzer.
3. Um eine Sprache wieder aus der Liste zu löschen, klicken Sie auf das Symbol **Papierkorb** .

Zur Auswahl stehen:

- Deutsch
- Englisch
- Französisch
- Italienisch
- Spanisch

Kontrollkästchen *Sprachsteuerung*

Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Sprachsteuerung für die TUI einzuschalten.

voreingestellter Wert: deaktiviert

Auswahlfelder *Sperrwerkprofil Voice und Sperrwerkprofil Fax*

Voreinstellung ist: Keine Sperre. Es ist kein Sperrwerkprofil aktivert.

Wählen Sie aus den neun Profilen ein Sperrwerkprofil für den Benutzer aus.

Im C3000 Communication Gateway werden bis zu neun Sperrwerkprofile konfiguriert. In denSperrwerkprofilen werden die nicht erlaubten Anfangsziffern definiert.

- 0049 -> alle abgehenden Rufe nach Deutschland sind gesperrt
- 00 -> alle Auslandsrufe sind gesperrt

Wenn ein Benutzer z.B. ein Fax versendet, dann wird geprüft welche Profile dem Benutzer zugeordnet sind, und mit den Profilen im C3000 Communication Gateway abgeglichen. Wenn dem Benutzer ein Sperrwerkprofil zugewiesen ist, welches dem C3000 Communication Gateway nicht bekannt ist, dann wird der Auftrag trotzdem ausgeführt.

Wenn ein Auftrag wegen der Sperrwerk Einstellungen nicht ausgeführt wird, dann erhält der Benutzer eine negative Quittung in der beim Benutzer eingestellten Sprache.

Feld *Vertreter PIN*

Geben Sie die Vertreterpin ein. Der Vertreter kommt mit dieser PIN in das Hauptmenü und kann neue und alte Nachrichten abhören. Nur die Nachrichten, die als vertraulich gekennzeichnet sind werden ihm nicht vorgespielt.

Feld *Vertreter-Rufnummer*

Bevor der Anrufer in die Aufnahmesektion des persönlichen Anrufbeantworters geleitet wird, kann dieser entscheiden, ob er mit der hier eingetragenen Vertreter-Rufnummer verbunden werden möchte (Call Transfer). Es können bis zu neun Vertreter-Rufnummern konfiguriert werden.

Kontrollkästchen *Vertretermenü aktivieren*

Standardmäßig ist die Vetreterregelung deaktiviert.

Hinweis Nur Basisanschlüsse (MSN) und Anlagenanschlüsse mit QSIG-Protokoll auf der TK-Seite werden unterstützt. (Fehlende Standard Call Transfer Funktionalität bei Anlagenanschlüssen mit ETSI-Protokoll)

Felder *Nachrichtenspeicher*

Bei Verwendung der TUI greifen die Benutzer auf Nachrichtenobjekte einer Datenbank (Messagestore) zu.

Standardmäßig ist dies die SQL-Datenbank des C3000 Systems.

Je nach Anforderung an den Client können andere Datenbanken vom Client (TUI) herangezogen werden. Zur Zeit sind dies die Messagestores von Microsoft Exchange 2000/2003/2007/2010 sowie von Lotus Notes.

Dies ermöglicht den Zugriff des Benutzers auf den Inhalt seines Posteinganges.

Hinweis Nachrichten, die z.B. mit einer Posteingangsregel in andere Ordner verschoben werden, können nicht erfasst werden.

Weiterhin muss der Postfachspeicher auf dem Exchange Server liegen, bei der Speicherung in Persönlichen Ordnern (PST Dateien) ist kein Zugriff auf die Dokumente möglich.

Er kann somit auch die E-Mail per TUI beispielsweise ansagen lassen, weiterleiten oder vorlesen lassen (letzteres nur in Verbindung mit einer Text-To-Speech Konfiguration).

Hinweis Nähere Informationen zu den Beschreibungen Messagestore und TTS finden Sie im Kapitel „C3000 Communication Gateway“ auf Seite 127.

Auswahlfeld *Nachrichtenspeicher*

Wählen Sie für den Benutzer die Datenbank für den Zugriff per TUI.

Hier stehen zur Auswahl:

- C3000
- Exchange 2000/2003/2007/2010 (IMAP4)
- MAPI

Feld *Host*

Geben Sie den Namen des Datenbankservers ein. Für C3000 können Sie dieses Feld und das darauffolgende Feld frei lassen.

Beispiel: *MSX_Server*

Feld *Postfach*

Geben Sie das benutzerspezifische Konto für den Zugriff an.

Dies ist der C3000 Benutzer, über den der Zugriff auf das entsprechende Mailsystem erfolgt.

(Benutzeranmeldename ohne Domänenerweiterung) Bei Exchange ist das der Postfachname/Alias. Das muss nicht zwangsläufig der Domänen Anmeldename sein.

Beispiel: *riga*

Registerkarte Benutzer — TUI - Ansagen

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Benutzer** → Registerkarte **TUI - Ansagen**

Hier stellen Sie die Art der Ansage für den Anrufbeantworter ein.

Hinweis Die unten beschriebenen Ansagearten (Mit Benutzername/ Benutzerdefiniert bzw. Ansage 0, 1, 2.... / Ohne Aufnahme) stehen nur dann zur Verfügung, wenn Sie für die jeweiligen Ansagearten mindestens eine Ansage aufgesprochen bzw. im System hinterlegt haben.

C3000 unterscheidet grundsätzlich zwischen internen und externen Anrufen. Bei externen Anrufen wird zwischen Anrufen innerhalb und außerhalb der Geschäftszeiten und Anrufen an Feiertagen unterschieden.

Die Konfiguration der Geschäftszeiten und Feiertage ist im Kapitel „C3000 WebAdmin“ auf Seite 52 beschrieben.

Der Benutzer kann zwischen folgenden Ansagearten wählen:

- **Deaktiviert**
  Es wurden noch keine benutzerspezifischen Einstellungen vorgenommen. Dies ist die Standardeinstellung des Systems. Die Ansage meldet sich als Sprachinfosystem und gibt die Benutzerdurchwahl wieder.
- **Mit Benutzername**
  Die Ansage entspricht der Ansage **Deaktiviert**, nur dass anstelle der Durchwahl ein zuvor aufgesprochener Benutzername genannt wird.
- **Benutzerdefiniert** oder **Ansage 0,1,2...9**
  Eine individuell aufgesprochene Ansage wird wiedergegeben. Bei internen Anrufen kann nur eine individuelle Ansage, bei externen Anrufen können 10 verschiedene Ansagen aufgesprochen werden.
- **Ohne Aufnahme**
  Es wird nur eine Infoansage wiedergegeben. Der Anrufer kann keine Nachricht aufsprechen.

Um wav-Dateien den internen und externen Ansagen zuzuordnen, führen Sie folgende Schritte durch:

1. Klicken Sie auf den entsprechenden Bleistift .

   Ein Feld wird angezeigt.
   - Klicken Sie auf **Durchsuchen**, um eine wav-Datei auszuwählen.
   - Klicken Sie auf , um die ausgewählte wav-Datei hochzuladen. Die Status-Anzeige ändert sich von **leer** auf **verfügbar**. Die wav-Datei wird erst gespeichert, wenn Sie auf die Schaltfläche **Speichern** klicken.
   - Klicken Sie auf das rote Kreuz , wenn Sie den aktuellen Vorgang abbrechen wollen.
2. Ordnen Sie weitere wav-Dateien zu.
3. Klicken Sie auf **Speichern**.

Hinweis Die Wavdatei muss im A-Law, 8bit mono, 8KHz Format gespeichert sein.

A-Law (oder CCITT Standard G.711) ist ein Audio-Kompressionsverfahren, welches in Telefonie-Anwendungen gebräuchlich ist.

Registerkarte Benutzer — Routingregeln

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Benutzer** → Registerkarte **Routing Regeln**

Die C3000 Routing-Einstellungen legen ereignisgesteuert die Aktionen für neue Eingänge und abgeschlossene Aufträge fest. Für eingehende Dokumente erstellen Sie z.B. Weiterleitungen an angeschlossene Mailsysteme. Die Adressierung für die Weiterleitung entspricht der Einrichtung des Adresstyps am Connector Ihres Mailsystems, beispielsweise **muster@domain** bei Exchange.

Hinweis Jede Routingregel hat ein Kontrollkästchen. Über diese Kontrollkästchen können Sie Routingregeln aktivieren/deaktivieren.

Globale Routingregeln werden angezeigt, sind aber nicht editierbar. Wenn Sie auf den Bleistift vor einer Globalen Routingregel klicken, werden die Eigenschaften der Globalen Routingregel angezeigt.

Nähere Information finden Sie im Kapitel „Globale Routingregeln“ auf Seite 115.

Auswahlfeld Wählen Sie eine der folgenden Ereignisse/Aktionen aus:

- Neueingänge Ordnerkopie
- Neueingänge - weiterleiten
- Neueingänge - benachrichtigen
- Neueingänge - löschen
- Abgeschlossene Serviceaufträge - Kopie
- Abgeschlossene Serviceaufträge - Quittung
- Abgeschlossene Serviceaufträge - löschen
- Gelesene Dokumente - Ordnerkopie
- Gelesene Dokumente - weiterleiten
- Gelesene Dokumente - benachrichtigen
- Gelesene Dokumente - löschen
- Gelöschte Dokumente - benachrichtigen

Folgende Aktionen sind möglich:

- Klicken Sie auf die Schaltfläche **neu**, um eine neue Routingregel zu erstellen.
- Klicken Sie auf den Bleistift , um eine Routingregel zu bearbeiten.
- Klicken Sie auf den Papierkorb , um eine Routingregel zu löschen.

Für abgeschlossene Sendeaufträge können Sie in Abhängigkeit von Dienst und Status Kopien an Mitarbeiter oder externe Adressen erstellen. Auch Quittungen können Sie an beliebige Adressen senden.

Neueingänge und gelesene Dokumente werden durch die Nachrichtenlampe am Telefon angezeigt.

Als Dienstart ist ISDN-Signalisierung und als Adresse ist das Signalisierungssignal für die Telefonanlage + Nebenstellennummer gewählt (z.B. *111+310).

Hinweis Nähere Informationen finden Sie im Kapitel „C3000 Routing“ auf Seite 112.

Hinweise Informationen zu den verwendbaren Platzhaltern bei der Erstellung neuer Routingregeln finden Sie im Kapitel „Globale Routingregeln“ auf Seite 115.

Beispiel für Routingregel: Neueungänge - Ordnerkopie

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Benutzer** → Registerkarte **TUI-Konfiguration**

Feld *Grund*

Geben Sie einen Namen für die Routingregel ein.

Feld *Ordner*

Geben Sie den Ordner an, in den die Nachrichten kopiert bzw. verschoben werden.

Optionen *kopieren bzw. verschieben*

Wählen Sie aus, ob Sie die Nachrichten nur kopieren oder verschieben wollen.

Kontrollkästchen *Nur bei folgenden Diensten*

Hier stellen Sie ein, für welche Dienste die Aktionen gelten. Aktivieren Sie dazu die entsprechenden Kontrollkästchen.

Feld *Absender enthält*

Hier grenzen Sie die Nachrichten ein: Geben Sie die Zeichenfolge ein, die der Absender enthält. Nur für diese Auswahl wird dann die Aktion durchgeführt.

Kontrollkästchen *keine weiteren Regeln für Ordnerkopien anwenden*

Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, damit nur eine einzige Routingregel angewendet wird.

Hinweis Wenn mehrere Routingregeln existieren, werden diese in einer festgelegten Reihenfolge abgearbeitet. Nähere Informationen dazu finden Sie im Kapitel „Reihenfolge der Routingregeln“ auf Seite 117.

Registerkarte Benutzer — Routing Regeln anzeigen

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Benutzer** → Registerkarte **Routing Regeln** → Schaltfläche **Regeln anzeigen**

- Klicken Sie auf die Schaltfläche **Regeln anzeigen**, um sich die Routingregeln in einem Fenster anzeigen zu lassen.
- Klicken Sie auf die Schaltfläche **Regeln verstecken**, um das Fenster mit den Routingregeln auszublenden.

Registerkarte Benutzer — Reporting

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Benutzer** → Registerkarte **Reporting**

Hier legen Sie im WebAdmin fest, in welchen Zeitabständen ein Report erstellt wird. Dieser Report kann dann jeweils mit dem Scheduler an einen E-Mail-Empfänger versendet werden.

Hinweis Das Layout des Reports und die Definition der Werte zur Berechnung des Reports legen Sie im Reportdesigner fest..

Nähere Informationen zu Scheduler finden Sie im Kapitel „Reporting: Scheduler“ auf Seite 354.

Führen Sie folgende Schritte durch (das Beispiel bezieht sich auf den Diensreport (Ausgang)):

1. Klicken Sie auf **Hinzufügen**.

   Sie sehen ein Auswahlfeld mit verfügbaren Reports.

2. Wählen Sie den gewünschten Report aus (z.B. Dienstreport (Ausgang)) und klicken Sie auf **Weiter**.
3. Sie sehen die Registerkarte **Zeitfenster**.
4. Geben Sie den Zeitraum für den ausgewählten Report ein (Tage/ Wochen/Monate/Jahre).
5. Geben Sie das tägliche Zeitfenster (Uhrzeit von ... bis ...) an und aktivieren Sie die gewünschten Wochentage.
6. Geben Sie die Granularität an, d.h. in welchen zeitlichen Abständen die Zahlenwerte erstellt werden (Minuten/Stunden/Tage/Wochen/Monate).
7. Klicken Sie auf **Weiter**.

   Sie sehen die Registerkarte **Parameter**.

Hinweis Es werden hier nur Dienste angezeigt, über die es schon Einträge in der Datenbank gibt. D.h. nach einer Neuinstallation wird hier keine Auswahl angeboten.

Wenn Sie für einen Dienst ein Reporting einrichten, stellen Sie sicher, dass vorher schon ein Dokument dieses Typs versendet/empfangen wurde.

8. Wählen Sie den Parameter für den ausgewählten Report aus. Im obigen Beispiel stehen zur Verfügung:
   - **FAX3** (Senden und Empfangen von Fax G3 Dokumenten)
   - **MSX** (Senden und Empfangen von Nachrichten über Microsoft Exchange)
   - **SIGISDN** ((Signalisierung am Telefon: Nachrichtenlampe)
   - **VOICE** (Aufzeichnen von Anrufen: Anrufbeantworter)
9. Klicken Sie auf **Weiter**.

   Sie sehen die Registerkarte **Scheduler**.

10. Geben Sie hier eine Beschreibung für den zu versendenden Report ein sowie Start-Zeitpunkt (Datum/Uhrzeit) und in welchen Abständen der E-Mail-Versand wiederholt wird (in Stunden).
11. Klicken Sie auf **Fertigstellen**.

Zum gewünschten Zeitpunkt wird der Report erstellt und als Anhang per E-Mail an den E-Mail-Empfänger versendet.

Hinweis Per Voreinstellung wird die E-Mail an den Host *localhost* gesendet.

Diese Einstellung kann über die Datei

c3000webadmin.properties

gesteuert werden. Hierzu muss der Eintrag

SmtpHost = localhost

entsprechend angepasst werden. Um die neue Einstellung zu aktivieren, muss der Apache Tomcat Dienst einmal beendet und neu gestartet werden.

Sie finden diese Datei im Ordner conf des Apache Tomcat.

Bereits erstellte Reportaufträge müssen im Scheduler entsprechend geändert werden, da für diese die Datei **c3000webadmin.properties** keine Gültigkeit mehr hat.

Hinweis Nähere Informationen zum Scheduler finden Sie im Kapitel „Reporting: Scheduler“ auf Seite 354.

Registerkarte Benutzer — Mobility Service

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Benutzer** → Registerkarte **Mobility Service**

In der Registerkarte Mobility Service können Sie folgende Funktionen bearbeiten:

- FollowMe Rufnummer eingeben und aktivieren
- Profile konfigurieren
- Prioritätsstufen konfigurieren
- Zeitplan für die Profile konfigurieren

Kontrollkästchen *Verwendung erlaubt*

Der Benutzer kann den Mobility Service nutzen.

Kontrollkästchen *Externe Ziele erlaubt*

Externe Ziele außerhalb der TK-Anlage sind möglich.

Kontrollkästchen *Mailbox wenn kein Ziel erreicht*

Wenn der Benutzer über die Prioritätsstufen nicht erreicht wird, dann wird der Anrufer auf die Mailbox umgeleitet.

Wenn diese Funktion nicht aktiviert ist, dann wird bei nicht erreichen das Gespräch mit "Der Teilnehmer ist zur Zeit nicht erreichbar" beendet.

Follow Me

Die Follow Me Rufnummer (Rufumleitungsnummer) wird bei jedem Anruf zuerst angerufen. Nach einer konfigurierten Zeit (Timeout) wird der Anruf abgebrochen und das im Mobility-Service aktivierte Profil abgearbeitet, zur Mailbox weitergeleitet oder beendet.

Diese Option wird durch eintragen der FollowMe Rufnummer aktiviert.

Feld *Zielnummer*

Geben Sie die FollowMe Rufnummer ein.

Feld *Timeout*

Geben Sie die Rufzeit in Sekunden ein. Die Voreinstellung ist 20 Sekunden.

Erreichbarkeitsprofile

Jeder Benutzer kann fünf Profile haben.

Jedes Profil besitzt drei Prioritätsstufen.

Jede Prioritätsstufe beinhalten bis zu drei Zielrufnummern.

Bei nicht erreichen wird nach eine konfigurierten Zeit (Timeout) die Anrufversuche abgebrochen und es werden Anrufversuche mit den Rufnummern der nächsten Prioritätsstufe begonnen.

Es kann ein Profil oder ein Zeitplan aktiviert werden.

Der Angerufene wird über den Anrufer informiert und hat die Möglichkeit durch Auflegen die Anrufe auf andere Nummern fortzusetzen, den Anrufer auf die Mailbox umzuleiten oder das Gespräch anzunehmen.

Wird das Gespräch verbunden wird unter QSig-Anbindung ein PathReplacement eingeleitet. Bei allen anderen Anbindungen wird für die Zeit des Gesprächs 2 Leitungen belegt.

Option *Kein Profil verwenden, Profil verwenden, Zeitplan verwenden*

Wählen Sie eine der folgenden Optionen:

- Kein Profil verwenden
- Profil verwenden und wählen Sie ein Profil aus.
- Zeitplan verwenden

Feld *Timeout*

Geben Sie die Zeit in Sekunden ein. Die Voreinstellung ist 20 Sekunden.

Schaltfläche *Profil /Zeitplan bearbeiten*

Dialog Erreichbarkeitsprofile

Im Dialog Erreichbarkeitsprofile werden den Profilen maximal drei Prioritätsstufen zugeornet.

Zu jeder Prioritätsstufe können Sie bis zu drei Zielrufnummern zuordnen. Zu jeder Zielrufnummer kann man die Option *Bei besetzt abbrechen* markieren. Wenn das Ziel besetzt ist, dann wird die Verbindung abgebrochen. Der gesamte Versuch wird als Nichterreicht gewertet. Der Anruf wird je nach Einstellung zur Mailbox weitergeleitet oder beendet.

Zu jeder Prioritätsstufe können Sie bis zu drei Anrufernummern (VIP Nummern) zuordnen. Wenn eine Anrufernummer nicht als VIP Nummer vermerkt, dann wird diese Prioritätsstufe übersprungen. Wenn keine VIP Nummer angegeben wird, dann wird die Prioritätsstufe für alle Anrufer verwendet.

Klicken Sie auf den grünen Haken , um die Konfiguration zu übernehmen.

Klicken Sie auf das rote Kreuz , um die Konfiguration zu verwerfen.

Klicken Sie auf den Bleistift , um die Konfiguration zu bearbeiten.

Klicken Sie auf den Papierkorb , um die Konfiguration zu löschen.

Registerkarte Zeitplan

In der Registerkarte Zeitplan können Sie jedem Wochentag zu einer definierten Zeit die verschiedenen Profile zuordnen.

Registerkarte Standorte — Verwaltung der Standorte

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Standorte** → Registerkarte **Verwaltung Standorte**

- Klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen**, um einen neuen Standort anzulegen.
- Klicken Sie auf den Bleistift , um einen bereits bestehenden Standort zu bearbeiten.

In beiden Fällen erscheint das Fenster **Standort bearbeiten**.

Registerkarte Standorte — Standort bearbeiten

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Standorte** → Registerkarte **Verwaltung Standorte** → Schaltfläche **Hinzufügen** oder Bleistift → Registerkarte **Standort bearbeiten**

Nähere Informationen über Standorte erhalten Sie im Kapitel „Verteilte Systeme“ auf Seite 217.

Feld *Bezeichner*

Geben Sie eine eindeutige Bezeichnung für den Standort ein.

max. Stellenzahl: 30 Zeichen

Hinweis Sonderzeichen sind nicht erlaubt.

Beispiel: *Hamburg*

Feld *Name*

Geben Sie eine Beschreibung oder einen Kommentar für den Standort ein.

max. Stellenzahl: 240 Zeichen

Hinweis Sonderzeichen sind nicht erlaubt.

Beispiel: *Geschäftstelle Nord*

Auswahlfelder *Gateways*

Wählen Sie das gewünschte Gateway aus.

Kontrollkästchen *Freies Routing*

Aktivieren Sie diese Kontrollkästchen, falls Sie diese Funktion nutzen wollen.

Freies Routing ermöglicht dem Benutzer die Nutzung von C3000 Ressourcen (Gateways), die nicht exklusiv seinem Standort zugeordnet sind. Nähere Informationen finden Sie im Kapitel „Verteilte Systeme“ auf Seite 217.

Klicken Sie auf **Speichern**, um die gemachten Einstellungen wirksam werden zu lassen.

Hinweis Es ist zur Zeit nicht möglich, an einem Standort mehr als ein Gateway pro Dienst zu konfigurieren.

Diese Einschränkung gilt nur, wenn die Funktion *Standorte* benutzt wird.

Registerkarte Steuercodes

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Steuercodes**

Hier stellen Sie die Steuercodes global für das gesamte C3000 System ein. Die Einstellungen haben Gültigkeit sowohl für den **C3000 Network Printer** als auch für den **C3000 SMTP Connector**. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Registerkarte Profil Administration“ auf Seite 199 und im Kapitel „Wie konfiguriere ich den C3000 SMTP Connector?“ auf Seite 119.

Auswahlfeld *Profil Auswahl*

Wählen Sie hier das Profil aus, das Sie ändern möchten.

Schaltfläche *Neues Profil anlegen*

Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um ein neues Profil anzulegen.

Feld *Profilname*

Geben Sie hier einen Namen für das Profil ein.

Schaltfläche *Papierkorb*

Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um das ausgewählte Profil zu löschen.

Feld *Datumsformat*

Geben Sie hier ein Format für das Datum ein.

Verwenden Sie die folgenden Abkürzungen:

Y für Year (Jahr)

M für Month (Monat)

D für Day (Tag)

Die folgenden Datumsformate sind zugelassen:

YYYYMMDD

DD.MM.YYYY

DD/MM/YYYY

MM.DD.YYYY

MM/DD/YYYY

YYYY/MM/DD

YYYY-MM-DD

Standard-Wert: YYYYMMDD

Feld *Uhrzeitformat*

Geben Sie hier ein Format für die Uhrzeit ein.

Verwenden Sie die folgenden Abkürzungen:

H für Hour (Stunde)

M für Minute (Minute)

S für Second (Sekunde)

Die folgenden Uhrzeitformate sind zugelassen:

HHMM

HHMMSS

HH:MM

HH:MM:SS

Standard-Wert: HHMMSS

Feld *Startmarke*

Geben Sie ein oder mehrere Zeichen ein, die den Beginn des Codes markieren.

Standardwert: %

Feld *Endmarke*

Geben Sie ein oder mehrere Zeichen ein, die das Ende des Codes markieren.

Standardwert: %

Feld *Trennmarke*

Geben Sie ein oder mehrere Zeichen ein, die den Schlüssel vom zugehörigen Wert trennen.

Standardwert: =

Anzeige *Unterstützte Codes*

Hier sehen Sie alle Codes, die Sie verwenden können. In der Spalte **Wertebereich** ist angegeben, welche Werte zugelassen sind. Wenn Sie innerhalb des Wertes die Endmarke als Bestandteil des Wertes verwenden wollen, dann setzen Sie ein „\“ davor.

Beispiel: Startmarke und Endmarke: @

Wert: mustermann@company.com

Dann muss der gesamte Code wie folgt angegeben werden:

@SMTP=mustermann\@company.com@

Felder *Verwendete Codes*

In diesen Feldern können Sie Ihre eigenen Codes eingeben. Für den Schlüssel des Codes (alles, was zwischen Startmarke und Trennmarke steht) sind nur Buchstaben sowie „_“ zugelassen.

Feld *An: Faxnummer*

Code für die Faxnummer

Standard-Code: FAX

Feld *An: E-Mail-Adresse*

Code für die E-Mail-Adresse über SMTP

Standard-Code: SMTP

Feld *Betreff einer Mail*

Code für den Betreff einer E-Mail

Standard-Code: SUBJECT

Feld *Prioritaet*

Code für die Priorität für das Senden

Standard-Code: PRIORITY

Feld *Hoch*

Sendestufe mit hoher Priorität

Standard-Wert: HIGH

Feld *Normal*

Sendestufe mit normaler Priorität

Standard-Wert: MEDIUM

Feld *Niedrig*

Sendestufe mit niedriger Priorität

Standard-Wert: LOW

Feld *Gewünschtes Sendedatum*

Code für das Sendedatum

Standard-Code: DATE

Feld *Gewünschte Sendezeit*

Code für die Sendezeit

Standard-Code: TIME

Feld *Kostenstelle für Statistik*

Code für die Kostenstelle für die Statistik-Daten

Standard-Code: COST_CENTER

Feld *Fax-Deckblatt*

Code für das Fax-Deckblatt

Standard-Code: COVER

Feld *Fax-Briefpapier 1. Seite*

Code für die Vorlagenseite der ersten Seite des Fax

Standard-Code: LETTERHEAD1

Feld *Fax-Briefpapier*

Code für die Vorlagenseiten der Folgeseiten des Fax

Standard-Code: LETTERHEAD2

Registerkarte Dokumente

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Dokumente**

Hier verwalten Sie die Dokumente einzelner Benutzer. Zur Verfügung stehen vielfältige Filterregeln für eingehende und ausgehende Nachrichten. Für die angezeigten Dokumente sind die folgenden Aktionen möglich:

- Löschen
- Auf gelesen setzen
- Weiterleiten

Nähere Informationen finden Sie im Kapitel „Angezeigte Dokumente (eingehend) bearbeiten“ auf Seite 85.

Registerkarte Dokumente — Filtereinstellungen

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Dokumente** → Registerkarte **Filtereinstellungen**

Auf dieser Seite stellen Sie Dokumenten-Filter zusammen.

Mit Hilfe der Filtereinstellungen kann die Menge der gefundenen Dokumente durch die Vorgabe von Suchbedingungen eingeschränkt werden.

Hierbei ist zwischen allgemeinen Bedingungen (**Benutzer**, **Ordner**, zeitlichen Einschränkungen **Von** und **Bis**) und den von der Dokumentenart abhängigen Bedingungen zu unterscheiden.

Wenn Sie auf die Schaltfläche **Anzeigen** klicken, wird eine Anfrage gesendet.

Eine Anfrage kann immer nur für eine Dokumentenart zur Zeit erfolgen. D.h. nur eingehende oder aber nur ausgehende Dokumente.

Bei ausgehenden Dokumenten werden die Sendeaufträge angezeigt. Die zugehörigen Dokumente sind an der angezeigten Dokumenten-ID zu erkennen.

Option *Eingehend/Ausgehend*

Hier wählen Sie aus, ob eingehende oder ausgehende Nachrichten gefiltert werden. Abhängig von dieser Einstellung werden jeweils die zugehörigen Dokumenten-Status-Filter ausgewertet.

Feld *Treffer anzeigen*

Begrenzung der angezeigten Treffer. Liefert die Anfrage mehr Treffer als hier angegeben, so wird eine Warnung ausgegeben, dass die Anfrage n Treffer ergeben hat, hiervon jedoch nur x angezeigt werden.

Wertebereich: 0 bis 99999

Hinweis Große Werte führen zu teilweise sehr langen Ladezeiten. Versuchen Sie daher, die Ergebnisliste einzuschränken.

Feld *Benutzer*

Grenzt die Anfrage auf nur einen bestimmten C3000-Benutzer ein.

Hier muss eine gültige Benutzer-ID eingetragen werden.

Beispiel: name@xx.yy

Feld *Ordner*

Schränkt die Anfrage dahingehend ein, dass nur Dokumente, die in einem bestimmten Ordner liegen, zur Anzeige kommen.

Beispiel: Eingänge

Felder *Datum: Von / Bis*

Grenzt die Abfrageergebnisse auf einen bestimmten Zeitraum ein. In diese Felder wird ein Datum eingegeben. Es ist möglich, nur eines von beiden Feldern zu belegen, d.h. z.B. nur alle Dokumente vor oder nach einem bestimmten Datum.

Die Von-Uhrzeit wird als 00:00:00 Uhr am entsprechenden Tag interpretiert, wenn keine Von-Uhrzeit spezifiziert ist.

Die Bis-Uhrzeit wird als 23:59:59 Uhr interpretiert, wenn keine Bis-Uhrzeit spezifiziert ist.

Format: dd.mm.yy oder dd.mm.yyyy

Beispiel: 24.12.2002

Felder *Uhrzeit: Von / Bis*

Grenzt die Einschränkungen, die sich aus dem Datum (von/bis) ergeben, weiter ein. Mit Angabe der Uhrzeiten können der Start- und der Endzeitpunkt der Selektion genauer spezifiziert werden. Die Uhrzeiten werden nur dann berücksichtigt, wenn das entsprechende Datum ebenfalls gesetzt ist. D.h. es können nicht alle Dokumente zwischen 10:00 und 15:00 an beliebigen Tagen herausgefiltert werden.

Es ist möglich, nur eines von beiden Feldern zu belegen.

Format: hh:mm

Beispiel: 12:15

Auswahlfeld *Service*

Wählen Sie hier den gewünschten Dienst aus (z.B. Fax/Voice/SMS). Der Dienst Intern (C3000 Adresse) bezieht sich auf Nachrichten, die innerhalb von C3000 versendet wurden. Nähere Informationen zu den einzelnen Diensten finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

Bereich *Eingehend / Ausgehend*

Hier können Sie Zustandsanzeigen auswählen. Abhängig von dieser Einstellung werden jeweils die zugehörigen Dokumenten-Status-Filter ausgewertet.

Kontrollkästchen *Erfolgreich*

Die Nachricht wurde erfolgreich versendet.

Kontrollkästchen *Fehlerhaft*

Beim Senden der Nachricht ist ein Fehler aufgetreten.

Kontrollkästchen *Wartend*

Die Nachricht wurde noch nicht versendet.

Kontrollkästchen *Aktiv*

Die Nachricht wird gerade versendet.

Kontrollkästchen *Gestoppt*

Der Versendevorgang wurde während des Zustands Wartend abgebrochen.

Kontrollkästchen *Zu autorisieren*
Für die Nachricht ist eine Genehmigung für den Versand erforderlich.

Kontrollkästchen *In Bearbeitung*

Die Nachricht wird gerade bearbeitet.

Kontrollkästchen *Bereits versucht*

Es wurde bereits versucht, die Nachricht zu versenden; weitere Versuche sind noch offen.

Kontrollkästchen *Autorisierung abgelehnt*

Die Genehmigung für den Versand der Nachricht wurde abgelehnt.

Feld *Dokumenten-Id*

Geben Sie eine bekannte Dokumenten-Id ein, um gezielt nach einem Dokument zu suchen.

Feld *Sendeauftrags-Id*

Geben Sie eine bekannte Sendeauftrags-Id ein, um gezielt nach einem versendeten Dokument zu suchen.

Schaltfläche *Filter löschen*

Hiermit löschen Sie den eingestellten Filter.

Registerkarte Dokumente — Anzeige Optionen

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Dokumente** → Registerkarte **Anzeige Optionen**

Hier konfigurieren Sie getrennt für eingehende und ausgehende Dokumente, welche Eigenschaften zur Anzeige gebracht und in welcher Reihenfolge diese angeordnet werden.

1. Aktivieren Sie die gewünschten Kontrollkästchen und stellen Sie in den Auswahlfeldern geeignete Werte ein.
2. Klicken Sie auf **Anzeigen**, um sich die Ergebnisse anzeigen zu lassen.

Angezeigte Dokumente (eingehend) bearbeiten

Für eingehende Dokumente stehen die folgenden drei Bearbeitungsfunktionen zur Verfügung: **Weiterleiten**, **Auf gelesen setzen**, **Löschen**.

- Um ein angezeigtes Dokument an eine andere Person weiterzuleiten, führen Sie folgende Schritte durch:

1. Wählen Sie das angezeigte Dokument aus, indem Sie das entsprechende Kontrollkästchen aktivieren.
2. Im Auswahlfeld **Aktion** wählen Sie **Weiterleiten** aus.

Hinweis Nur wenn der sendende C3000 Benutzer das Recht auf den Dienst **Intern (C3000 Adresse)** hat, ist diese Weiterleitungsfunktion möglich.

So konfigurieren Sie die Rechte:

ADS: siehe Kapitel „Registerkarte C3000 Diensteberechtigungen“ auf Seite 32

NDS: siehe Kapitel „Menü: Diensteberechtigungen“ auf Seite 22

WebAdmin: siehe Kapitel „Registerkarte Benutzer — Diensteberechtigungen“ auf Seite 68

3. Klicken Sie beim Feld **Ziel (Benutzer)** auf die Schaltfläche ..., um einen C3000 Benutzer auszuwählen. Hier sind nur C3000 Adressen möglich.
4. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Ausführen**.

Das ausgewählte Dokument wird an den entsprechenden C3000 Benutzer weitergeleitet.

- Um ein angezeigtes Dokument auf gelesen zu setzen, führen Sie folgende Schritte durch:

1. Wählen Sie das angezeigte Dokument aus, indem Sie das entsprechende Kontrollkästchen aktivieren.
2. Im Auswahlfeld **Aktion** wählen Sie **Auf gelesen setzen** aus.
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Ausführen**.

Das ausgewählte Dokument erhält den Status **Gelesen**.

- Um ein angezeigtes Dokument zu löschen, führen Sie folgende Schritte durch:

1. Wählen Sie das angezeigte Dokument aus, indem Sie das entsprechende Kontrollkästchen aktivieren.
2. Im Auswahlfeld **Aktion** wählen Sie **Löschen** aus.
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Ausführen**.

Das ausgewählte Dokument wird gelöscht.

Angezeigte Dokumente (ausgehend) bearbeiten

Hinweis Wartende Sendeaufträge werden nach 24 Stunden automatisch gelöscht und erhalten den Status **fehlgeschlagen**.

Für ausgehende Dokumente stehen die folgenden Bearbeitungsfunktionen zur Verfügung: **Löschen**, **Erneut Senden**, **Weiterleiten**, **Anhalten**.

- Um ein angezeigtes Dokument zu löschen, führen Sie folgende Schritte durch:

1. Wählen Sie das angezeigte Dokument aus, indem Sie das entsprechende Kontrollkästchen aktivieren.
2. Im Auswahlfeld **Aktion** wählen Sie **Löschen** aus.
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Ausführen**.

Das ausgewählte Dokument wird gelöscht.

- Um ein angezeigtes Dokument (gilt nur für fehlgeschlagene Ausgänge) erneut zu versenden, führen Sie folgende Schritte durch:

1. Wählen Sie das angezeigte Dokument aus, indem Sie das entsprechende Kontrollkästchen aktivieren.
2. Im Auswahlfeld **Aktion** wählen Sie **Erneut senden** aus.
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Ausführen**.

Das ausgewählte Dokument wird erneut versendet.

- Um ein angezeigtes Dokument an eine andere Person weiterzuleiten, führen Sie folgende Schritte durch:

1. Wählen Sie das angezeigte Dokument aus, indem Sie das entsprechende Kontrollkästchen aktivieren.
2. Im Auswahlfeld **Aktion** wählen Sie **Weiterleiten** aus.

Hinweis

Nur wenn der sendende C3000 Benutzer das Recht auf den Dienst **Intern (C3000 Adresse)** hat, ist diese Weiterleitungsfunktion möglich.

So konfigurieren Sie die Rechte:

ADS: siehe Kapitel „Registerkarte C3000 Diensteberechtigungen“ auf Seite 32.

NDS: siehe Kapitel „Menü: Diensteberechtigungen“ auf Seite 22.

WebAdmin: siehe Kapitel „Registerkarte Benutzer — Diensteberechtigungen“ auf Seite 68.

3. Klicken Sie beim Feld **Ziel (Benutzer)** auf die Schaltfläche ..., um einen C3000 Benutzer auszuwählen. Hier sind nur C3000 Adressen möglich.
4. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Ausführen**.

Das ausgewählte Dokument wird an den entsprechenden C3000 Benutzer weitergeleitet.

- Um ein angezeigtes Dokument (gilt nur für wartende Ausgänge) anzuhalten, führen Sie folgende Schritte durch:

1. Wählen Sie das angezeigte Dokument aus, indem Sie das entsprechende Kontrollkästchen aktivieren.
2. Im Auswahlfeld **Aktion** wählen Sie **Anhalten** aus.
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Ausführen**.

Das ausgewählte Dokument (ausgehender Sendeauftrag) wird angehalten, d.h. sein Status ändert sich von **wartend** auf **angehalten**.

Registerkarte Faxabruf

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Faxabruf**

Lesen Sie hierzu das Kapitel „C3000 FaxOnDemand (FoD) - Faxabruf“ auf Seite 263.

Registerkarte Reporting

Schaltfläche **System** → Registerkarte **Reporting**

Hinweis Die Schritte 3 und 4 bzw. 5 werden übersprungen, wenn beim Design des Reports festgelegt wurde, dass kein Zeitbereich bzw. keine Granularität anzugeben ist.

Schritt 8 wird übersprungen, falls im Reportdesigner keine Parameter gewählt wurden.

Schritt 8 wird mehrfach ausgeführt, falls mehr als 1 Parameter angegeben wurde.

1. Im C3000 WebAdmin klicken Sie auf die Schaltfläche **System** und dann auf die Registerkarte **Reporting**.

   In der linken Liste sehen Sie die verfügbaren Reports. Im rechten Kasten sehen Sie jeweils eine Kurzbeschreibung zum gerade in der Liste ausgewählten Report.
2. Wählen Sie den gewünschten Report aus und klicken Sie auf **Weiter**.

Hinweis Das weitere Vorgehen wird am Beispiel des **Benutzerreports (Ausgang)** erklärt.

WebRep ermittelt den verfügbaren Zeitbereich für den *Benutzerreport*.

Hinweis Falls für den gewählten Report kein Zeitraum benötigt wird, überspringt WebRep den folgenden Dialog. Sie können dann gleich mit Schritt 8 weiterfahren.

Das Fenster **Benutzerreport (Ausgang)** erscheint. Falls Sie einen anderen Report ausgewählt haben, erscheint der Name dieses Reports im Fenster.

3. Legen Sie **Reportbeginn** und -ende fest. Geben Sie dazu direkt die Werte ein oder klicken Sie auf **...** und wählen Sie das Datum aus dem Kalender aus.
4. Die Uhrzeit geben Sie von Hand in das dafür vorgesehene Feld ein.
5. Legen Sie die **Granularität** fest.

Hinweis Wenn der gewählte Report keine Granularität erfordert, dann sind die entsprechenden Einsatzfelder ausgegraut. Dann sind keine Eingaben möglich.

6. Geben Sie an, ob Sie ein tägliches Zeitfenster nutzen wollen und geben Sie die Uhrzeiten an (von/bis).
7. Klicken Sie auf **Weiter**.
8. WebRep ermittelt die möglichen Parameter für den *Benutzerreport* und erstellt eine Liste von Werten für die Parameter.

Hinweis

Der Parameterauswahldialog erscheint genau so oft, wie der Report unterschiedliche Parameter hat (siehe Reportdesigner).

Bei einem Report ohne Reportparameter wird dieser Dialog übersprungen.

9. Wählen Sie im Fenster **Benutzerreport (Ausgang)** einen oder mehrere Benutzer aus. Hier ist Mehrfachauswahl möglich.
10. Klicken Sie auf **Weiter**.

Die Berechnung des Reports dauert einige Zeit und ist abhängig von der Menge der auszuwertenden Daten. Im Hintergrund wird eine HTML-Seite mit dem Report erstellt und in einem neuen Fenster im Webbrowser angezeigt.

Allgemeine Hinweise zur Anmeldung am WebAdmin

Hinweis Beim Browser muss der Proxy-Server deaktiviert sein.

Mögliche Probleme bei der Anmeldung:

	Ursache	Fehlerbehebung
Login nicht korrekt	Die IP-Adresse des C3000 Servers wurde möglicherweise bei der Anmeldung fehlerhaft eingetragen.	Anmeldedaten korrekt eingeben.
	Benutzer hat keine C3000 Administratorenrechte	Benutzer C3000 Administratorenrechte geben
Netzwerkfehler (100014)	keine Verbindung zum Server	Überprüfen Sie die Netzwerkverbindung.
	C3000 Server nicht gestartet	Starten Sie den C3000 Server Abmelden, neu anmelden. Das Anmeldefenster erscheint mit der Möglichkeit, den Server neu zu starten.

C3000 Convert Manager

Der C3000 Convert Manager ist eine Schnittstelle. Mit dem C3000 Convert Manager konvertieren Sie Originaldokumente in Grafikdateien. Sie können dann die Grafikdateien per Fax versenden.

Abweichende Darstellung

Das konvertierte Dokument kann in der Darstellung vom Original abweichen. Dies ist kein Problem von C3000. Die Darstellung ist abhängig von der Applikation, die zur Konvertierung genutzt wird.

Konfiguration

Der Convert Manager wird bei der Installation des C3000 Servers automatisch so konfiguriert, dass Standard Windows Formate (z.B. RTF, TXT, DOC) - die Installation eines entsprechenden Anwendungsprogramms vorausgesetzt - sofort konvertiert werden können. Sehen Sie hierzu im C3000 Manager auf die Registerkarte **Layout**.

Hinweis Wir empfehlen, die einzelnen Dateiformate explizit zuzuordnen.

Sie vermeiden dadurch ungewollte Konvertierungsversuche von nicht am Server druckbaren Dateiformaten:

Der Standardeintrag lautet:

c3kcvw32.exe -s"%SOURCE" -d"%DESTROOT"

Der C3000 Server stößt die Konvertierung eines Dokumententeils an, wenn das C3000 Communication Gateway Grafikdateien anfordert, der Dokumententeil aber aus einem anderen Format besteht.

Gesteuert wird diese Anfrage über den obigen Eintrag.

Das Programm **C3kcvw32** versucht nun, die Datei über den C3000 Drucker in eine Tiff-Datei wandeln zu lassen.

Weitere Parameter für den Convert Manager

Damit Fehler bei der Konvertierung nicht den Konvertierungsprozess blockieren, wird der Prozess beendet, wenn nach einer bestimmten Zeit kein Ergebnis erzielt wurde. Diese Zeit kann über den Eintrag -T<Zeit in Sekunden> gesteuert werden. Fehlt dieser Parameter, wird der Konvertierungsprozess nach 120 Sekunden abgebrochen.

Beispiel *c3kcvw32.exe -s"%SOURCE" -d"%DESTROOT" -t180*

setzt den Timeout auf 3 Minuten.

Kommandozeilenparameter für C3KCVW32

Parameter	Bedeutung
-A oder -a	Aufrufparameter für das konvertierende Programm. Eine Angabe dieses Parameters ist nur im Zusammenhang mit -X oder -x sinnvoll.

Parameter	Bedeutung
-D oder -d	Pfad und Name der Schablone für die konvertierte Datei Der Parameter darf den Platzhalter %d verwenden, der dann durch die Seitenzahl ersetzt wird. Da der C3000-Druckertreiber immer genau eine Multipage-Tiff-Datei erzeugt, wird dieser Platzhalter immer durch 1 ersetzt.
-K oder -k	Beendet die gestartete Anwendung nach Abschluss des Druckens, egal ob erfolgreich oder nicht. Damit vermeiden Sie hängengebliebene Prozesse und dadurch bedingte nachfolgende DDE-Probleme.
-M oder -m	Wenn gesetzt, werden die mit -a angegebenen Parameter vor dem Namen der zu konvertierenden Datei übergeben, andernfalls danach.
-S oder -s	Pfad und Name der Datei, die konvertiert wird
-T oder -t	Timeout in Sekunden
-X oder -x	Pfad und Name des Programms, das zur Konvertierung verwendet wird.

Die Parameter -p, -x und -a können nur gemeinsam verwendet werden. Setzen Sie diese Parameter nur, wenn Sie sicher sind, dass nur Dateien konvertiert werden, die durch das angegebene Programm verarbeitet werden können.

Fehler bei der Konvertierung

Der C3000 Convert Manager gibt im Fehlerfall einen der folgenden Codes zurück:

Code	Bedeutung	Mögliche Ursache	Behebung
1002	Zeitüberschreitung beim Warten auf das konvertierende Programm	Datei ist zu groß, um in der eingestellten Zeit konvertiert werden zu können	Erhöhen Sie den Timeoutwert für **C3kcvw32** durch hinzufügen von -t<sek> im SchlüsselLayoutConvert. <sek> = Anzahl Sekunden (voreingestellt: 120)
1006 bzw. 1008	Fehler beim erzwungenen Beenden des Konvertierungsprogramms	Die aufgerufene Anwendung reagiert nicht mehr.	Der betreffende Prozess muss über den Task-Manager beendet werden
1007	Die vom Drucker gelieferten Daten sind fehlerhaft.	-	Verständigen Sie den C3000 Support.
1010	Kein C3000 Drucker	Der C3000 Drucker ist nicht installiert	Installieren Sie den C3000 Convert Manager

Code	Bedeutung	Mögliche Ursache	Behebung
1026	Unsichere DDE Kommunikation	Es sind mehrere Instanzen des konvertierenden Programms aktiv, es kann aber keine sichere Zuordnung der Daten vorgenommen werden.	Beenden Sie alle Instanzen des Programms über den Task-Manager. Setzen Sie den Parameter -w (Wert: 500 Millisekunden).
1155	Keine Verknüpfung gefunden	Es wurde kein Programm gefunden, dass das vorliegende Format konvertieren kann.	Installieren Sie eine entsprechende Anwendung.
Weitere Windows Fehlermeldungen	Windows-Fehlermeldungen	MS Word wurde nicht unter dem selben Account wie C3000 Server gestartet.	Starten Sie MS Word unter dem C3000 Server Account-Namen und füllen Sie die einmaligen Begrüßungsdialoge aus.
Weitere Windows-Fehlermeldungen	Windows-Fehlermeldungen	Windows-Fehlermeldungen werden im C3000 Manager unter C3000 CONVERT im Klartext ausgegeben	-

Die Ausgaben des Convert Managers können Sie mit **TTrace** überwachen.

Hinweis Der Convert Manager wird nicht als Dienst installiert. Das erkennen Sie an dem roten Kreuz über dem Dienstsymbol.

Spezielle Einstellungen für Fremdprogramme

Die folgenden Themen erläutern die Einstellungen von Fremdprogrammen (Word, Excel etc.), sofern diese bekannt und erforderlich sind, damit der C3000 Convert Manager Dokumente dieser Programme konvertieren kann.

Installation von Office

Voraussetzung

Für die Konvertierung von Office Dateien müssen Sie eines der folgenden Office-Pakete auf dem C3000 Server installieren.

- Microsoft Office 2003
- Microsoft Office 2007

Hinweis Bei der Office 2007 Installation darf das Eurowährungstool nicht mit installiert werden, da es sonst zu Konvertierungsproblemen mit Exceldokumenten kommen kann. Bitte deselektieren Sie das Eurowährungstool in den Installationsoptionen unter: Microsoft Office Excel -> Add-Ins

Installieren

Um HTML-Dokumente zu konvertierten, müssen Sie bei der Installation des Office-Paktes die Komponente **HTML-Quellcode Bearbeitung** installieren.

Nach der Installation

1. Nach der Installation des Office-Paketes loggen Sie sich mit dem Konto auf dem C3000 System ein, unter dem der C3000 Server Dienst arbeitet.
2. Starten Sie einmal jede Office-Anwendung. Sorgen Sie dafür, dass jede Office-Anwendung ohne Rückfrage startet. Eventuelle Registrierungsmeldungen, die Abfrage der Initialen oder andere Abfragen dürfen sich nicht mehr öffnen.
3. Die Makro-Sicherheit kann auf **Hoch** belassen werden. Wenn sie Dokumente mit Makros konvertieren möchten, dann müssen Sie den Office-Popup-Blocker einsetzen.
4. Um das System zu optimieren, schalten Sie den Office Assistenten aus und deaktivieren alle Symbolleisten. Lassen Sie Remote-Bezüge nicht automatisch aktualisieren.
5. Wenn Sie im Unternehmen spezielle Schriften einsetzen, dann installieren Sie diese auch auf dem C3000 System.

Office-Popup-Blocker

Beim Faxversand aus den Anwendungen Microsoft Word, Microsoft Excel oder Microsoft Powerpoint kann es vorkommen, dass Popup-Fenster erscheinen. Beim automatisierten Faxversand oder beim Massenfaxversand sind diese Popup-Fenster nicht erwünscht. Aus diesem Grund wird ein kleines Hilfsprogramm mitgeliefert, welches alle Popup-Fenster automatisch unterdrückt: der so genannte Office-Popup-Blocker.

Der Office-Popup-Blocker besteht aus jeweils einer DLL-Datei für die oben genannten Anwendungen.

Installation

Wenn Sie den Office-Popup-Blocker verwenden möchten, dann müssen Sie getrennt für Microsoft Word, Microsoft Excel und Microsoft Powerpoint jeweils eine DLL-Datei installieren.

Nähere Informationen dazu finden Sie in der Datei readme.txt im Verzeichnis:

<DVD>\C3000\Server\Tools\OfficePopupBlocker

Funktionsweise

Der Office-Popup-Blocker unterdrückt beim Faxversand von Microsoft Word, Microsoft Excel und Microsoft Powerpoint sämtliche Popup-Fenster.

Formate: DOC, PPS, PPT, RTF, XLS, XLT

Formate

Die folgenden Formate können konvertiert werden.

- Word (DOC)
- Powerpoint Slide³ Show (PPS)
- Powerpoint (PPT)
- Rich Text Format (RTF)
- Excel (XLS)
- Exceltabellenblatt (XLT)

Zuordnung

Eine explizite Zuordnung der Dateiformate erreichen Sie mit den aufgeführten Kommandozeilen, welche Sie auf der Registerkarte **Layout** anstelle des Standardeintrags eintragen.

Hinweis Kopieren Sie die Kommandozeilen aus unserer Beispieldatei:
<C3000Installationsverzeichnis>\Samples\Convert.txt

.doc=c3kcvw32.exe -s"%SOURCE" -d"%DESTROOT"

.pps=c3kcvw32.exe -s"%SOURCE" -d"%DESTROOT"

.ppt=c3kcvw32.exe -s"%SOURCE" -d"%DESTROOT"

.rtf=c3kcvw32.exe -s"%SOURCE" -d"%DESTROOT"

.xls=c3kcvw32.exe -s"%SOURCE" -d"%DESTROOT"

.xlt=c3kcvw32.exe -s"%SOURCE" -d"%DESTROOT"

Bedenken Sie, dass auch alle nicht aufgeführten Microsoft Office Dateiformate automatisch vom Convert Manager gedruckt werden.

Wenn alle Einträge gelöscht werden, dann generiert der Server selbstständig den Eintrag:

.rtf=c3kcvw32.exe -s"%SOURCE" -d"%DESTROOT"

Besonderheit PPS

Um Dateien im Format PPS zu konvertieren, richten sie eine printto Aktion (“Printto - Beachten bei Microsoft Windows 2008” auf Seite 104) für diesen Dateityp ein. In das Feld Anwendung für diesen Vorgang tragen Sie die gleiche printto Befehlszeile wie beim Dateityp PPT ein.

Probleme mit Powerpoint XP

Schwierigkeiten, die bei der Konvertierung mit Powerpoint XP auftreten, beheben Sie durch eine einfache Konfigurationsänderung.

Beachten

“Printto - Beachten bei Microsoft Windows 2008” auf Seite 104)

Ursache für Probleme

Das für die Konvertierung notwendige Verb *printto* (in diesem Fall eine Art Kommandozeile) wird entweder vom Interface nicht korrekt ausgefüllt oder von Powerpoint nicht richtig interpretiert.

Bis dahin können Sie mit der folgenden Änderung Powerpoint XP zur Konvertierung einsetzen:

1. Im Explorer wählen Sie unter **Extras→Optionen→Dateitypen** den Eintrag **PPT**.
2. Klicken Sie auf die Schaltfläche **ERWEITERT**. Wählen Sie im folgenden Dialog **printto** aus und klicken auf **BEARBEITEN**.

   Ein Dialog mit einer Kommandozeile der folgenden Art erscheint:

   <...>powertpnt.exe /pt "%2" "%3" "%4" "%1"
3. An Stelle der %4 tragen sie die %3 ein:

   <...>powertpnt.exe /pt "%2" "%3" "%3" "%1"
4. Bestätigen Sie den Dialog.

Konvertierung HTM, HTML

HTML steht für Hypertext Markup Language.

Beachten

“Printto - Beachten bei Microsoft Windows 2008” auf Seite 104)

Konvertierung

Um HTML-Dokumente erfolgreich konvertieren zu können, muss der Dateityp HTML explizit dem MS Word zugeordnet sein.

Dieser Dateityp kann mit Hilfe von Microsoft Word konvertiert werden. Es sind dazu einige Änderungen der Eigenschaften des printto-Verbs des Dateityps notwendig. Über den Windows Explorer im Menü **Extra→Ordneroptionen**... erreichen Sie eine Liste der registrierten Dateitypen. Markieren Sie im ersten Schritt den Eintrag HTM und klicken Sie auf **erweitert**. Im folgenden Dialogfeld markieren Sie den Vorgang **printto** und wählen **Bearbeiten**.

Ändern Sie folgende Eintragungen:

Anwendung für diesen Vorgang:

"C:\Programme\Microsoft Office\Office10\WINWORD.EXE" /n /dde

Für Microsoft Office 2007 verwenden Sie bitte folgenden Eintrag:

"C:\Programme\Microsoft Office\Office10\WINWORD.EXE" /n /dde“%1“

(Pfad entsprechend anpassen oder aus den printto-Eigenschaften des Dateityps DOC (MS Word) kopieren. Dies gilt auch für die folgenden Werte.)

DDE verwenden:

Aktivieren Sie diese Option.

DDE-Nachricht:

[REM _DDE_Minimize][FileOpen("%1")][FilePrintSetup "%2 on p",.DoNotSetAsSysDefault=1][FilePrint 0][DocClose 2][FilePrintSetup ""]

Anwendung:

WinWord

DDE-Anwendung nicht aktiv:

[FileOpen("%1")][FilePrintSetup "%2 on p",.DoNotSetAsSysDefault=1][FilePrint 0][FileExit 2]

Thema:

System

Im zweiten Schritt führen Sie die gleichen Eintragungen beim Dateityp HTML durch.

Die entsprechenden Eintragungen für die Registerkarte **Layout** des C3000 Servers lauten

.htm=c3kcvw32.exe -s"%SOURCE" -d"%DESTROOT" -k -w500
.html=c3kcvw32.exe -s"%SOURCE" -d"%DESTROOT" -k -w500

Konvertierung PDF/PS

PDF steht für Portable Document Format (PDF).

PS steht für Postscript.

Beachten

“Printto - Beachten bei Microsoft Windows 2008” auf Seite 104)

Konvertierung

Adobe Acrobat Reader (Version 4 und 5) kann nicht vollständig zur Konvertierung herangezogen werden, da das Programm nicht das printto-Verb (siehe oben) unterstützt. Wir empfehlen deshalb zur Konvertierung von PDF- und auch PS-Dokumenten das frei verfügbare Programm Ghostscript (PostScript-Interpreter) zu verwenden. Beide Programme müssen jedoch installiert werden. Die Hilfsprogramme und Treiber aus dem Ghostscript-Paket (zu beziehen unter: www.cs.wisc.edu/~ghost/) ermöglichen verschiedene Konvertierungen in Rasterformate. Für C3000 ist die Konvertierung in das FAX-Format (TIFF, 208x200 dpi) maßgeblich. Ghostscript wertet diverse Aufrufoptionen aus, die das Verhalten des Interpreters steuern.

Die entsprechenden Eintragungen für die Registerkarte **Layout** des C3000 Servers lauten:

.ps=C:\Program Files\gs\gs8.62\bin\gswin32c.exe -q -dNOPAUSE -dPDFFitPage -dNORANGEPAGESIZE -I"C:\Program Files\gs\gs8.62\bin";"C:\Program Files\gs\fonts";"C:\Program Files\gs\gs8.62\lib" -sDEVICE=tiffg4 -r203x196 -g1728x2340 -sOutputFile="%DESTROOT" "%SOURCE" -c quit

.pdf=C:\Program Files\gs\gs8.62\bin\gswin32c.exe -q -dNOPAUSE -dPDFFitPage -dNORANGEPAGESIZE -I"C:\Program Files\gs\gs8.62\bin";"C:\Program Files\gs\fonts";"C:\Program Files\gs\gs8.62\lib" -sDEVICE=tiffg4 -r203x196 -g1728x2340 -sOutputFile="%DESTROOT" "%SOURCE" -c quit

Hinweis Kopieren Sie die Kommandozeilen aus unserer Beispieldatei:

<C3000Installationsverzeichnis>\Samples\Convert.txt

Erläuterung der Parameter

Die folgende Tabelle zeigt die Parameter und die Erläuterungen.

Parameter	Erläuterung
.<ext>=<path>	Aufruf des Programms Ghostscript als Konsolenanwendung (gswin32c.exe). Korrigieren Sie den Pfad zu Ihrer Ghostscript-Installation.
-q (quiet)	Diese Option verhindert die üblichen Meldungen nach dem Start.
-dNOPAUSE	Die Eingabeaufforderung am Ende jeder Seite wird deaktiviert. Dies ist nützlich, wenn Ghostscript seine Eingabe von einem anderen Programm erhält oder Dateien für einen Drucker aufbereitet.

Parameter	Erläuterung
-dPDFFitPage -dNORANGEPAGESIZE	Die Befehle bewirken, dass man mit Ghostscript PDFs im Querformat konvertieren kann. Ein A4- oder A3-PDF-Querformat wird gedreht und als A4-Querformat-Tiff gefaxt. Es wird kein Inhalt an den Seiten abgeschnitten. Wenn das PDF-Querformat breiter als A4 ist, dann wird es verkleinert, dass es auf eine A4 Hochformat-Seite passt.
-I<directories>	Die angegebenen Verzeichnisse werden bei der Suche nach Initialisierungs- und Fontdateien berücksichtigt. Mehrere Verzeichnisse werden durch Strichpunkt „;“ getrennt. Korrigieren Sie den Pfad zu Ihrer Ghostscript-Installation.
-sDEVICE=<device>	Legt den Treiber für das gewünschte Ausgabegerät fest. In unserem Falle ist dies **tiffg3** oder **tiffg4**. Wir empfehlen die Verwendung von **tiffg4** zur Konvertierung, da kleinere Dateien durch Komprimierung erzeugt werden.
-g<number1>x <number2>	Der Eintrag *-g1728x2340* legt genau die (Fax-)Auflösung in Pixelwerten fest. Ohne diesen Eintrag wird standardmäßig eine Auflösung von 204x196 dpi generiert, diese ist aber in Abhängigkeit vom Papierformat zu sehen. In der Initialisierungsdatei **gs_init.ps** (**\..\gs8.00\lib**) lässt sich zwar die Papiergröße auf A4 ändern, einfacher ist aber o.a. Lösung, zumal diese die Option *-dFIXEDMEDIA* enthält, welche nach der Initialisierung die Seitengröße fixiert (Falls nötig, werden alle Seiten entsprechend gedreht oder skaliert.)
-sOutputFile=<filename>	Legt den Namen einer Datei (oder Pipe) für die Ausgabe fest. Lassen Sie unsere Parameter für Ziel- und Quelldatei mit "%DESTROOT" "%SOURCE" unverändert.
-c quit	Verlassen der Anwendung nach erfolgter Konvertierung.

Konvertierungen von Grafiken mit Irfranview

Für die Konvertierung von Grafiken wird die Software Irfanview eingesetzt. Sie müssen Irfanview auf dem C3000 Server installieren.

Photoeditor

Der früher eingesetzte Microsoft Photoeditor für die Konvertierung von Grafiken ist in Office 2003 nicht mehr enthalten. Um für alle Office Versionen eine einfache und einheitliche Konvertierung von Grafiken zu gewährleisten, wird Irfanview eingesetzt.

Installieren

1. Melden Sie sich auf dem C3000 Server mit dem Konto an, unter dem auch der C3000 Server Dienst arbeitet.
2. Installieren sie IrfanView 3.95. Das Setup liegt im Verzeichnis: <DVD>\C3000\thirdparty\irfanview
3. Im IrfanView Setup wählen Sie aus, dass alle aufgelisteten Dateiformate mit Irfanview verknüpft werden.
4. Kopieren sie die Datei i_view32.ini aus dem Verzeichnis: <DVD>\C3000\thirdparty\ifranview, in das Windows Verzeichnis (z.B. c:\windows).
5. Öffnen Sie den Explorer und gehen Sie auf **Extras - Ordneroptionen.**
6. Im sich öffnenden Fenster klicken sie auf Dateitypen und suchen das jeweilige Bildformat, das sie mit IrfanView konvertieren möchte (z.B. tif).

Einrichtung unter Windows

1. Klicken Sie auf **Erweitert**. Der Dialog **Dateitypen bearbeiten** erscheint.
2. Klicken Sie auf **Neu**.
3. Im Vorgang Feld geben Sie **printto** ein.
4. Im Anwendungen für diesen Vorgang Feld geben sie folgende Befehlszeile ein

```
"C:\Programme\IrfanView\i_view32.exe" "%1"
       /print="C3000 Convert" /silent /ini
```

5. Sie müssen den Pfad für IrfanView bei Bedarf anpassen.
6. Kontrollieren Sie, ob der C3000 Druckertreiber den Namen C3000 Convert hat.
7. Um die Konfiguration für diesen Dateityp abschließen, klicken Sie auf **OK**.
8. Weitere Dateitypen richten Sie entsprechend ein.

Einrichtung unter Windows 2003/XP:

1. Klicken Sie auf **Neu**.
2. Geben Sie die Dateierweiterung ein (z.B. tif).
3. Klicken Sie auf **Erweitert**.
4. Wählen sie im Auswahlfeld den jeweiligen Irfanview Dateityp aus (z.B IrfanView TIF File).
5. Klicken Sie auf **OK**. Der Dialog **Erweiterung wird bereits verwendet** erscheint.
6. Klicken Sie auf **Ja**.
7. Klicken Sie auf **Wiederherstellen**.
8. Klicken Sie auf **Erweitert**. Der Dialog **Dateitypen bearbeiten** erscheint.
9. Klicken Sie auf **Neu**.
10. Im Vorgang Feld geben Sie **printto** ein.
11. Im Anwendungen für diesen Vorgang Feld geben sie folgende Befehlszeile ein

```
"C:\Programme\IrfanView\i_view32.exe" "%1"
       /print="C3000 Convert" /silent /ini
```

12. Sie müssen den Pfad für IrfanView bei Bedarf anpassen.
13. Kontrollieren Sie, ob der C3000 Druckertreiber den Namen C3000 Convert hat.
14. Um die Konfiguration für diesen Dateityp abschließen, klicken Sie auf **OK**.
15. Weitere Dateitypen richten Sie entsprechend ein.

Formate

Folgende Formate können mit Irfanview konvertiert werden. Die fett markiert Dateitypen sind häufig verwendete Formate und müssen, wie oben beschrieben, mit Irfanview verknüpft werden.

ICO	Windows Icon
BMP, DIB	Windows Bitmap
CPT	CorelDraw Photopaint format (CPT version 6 only)
DCX	Multipage PCX format
EMF	Enhanced Metafile Format
EPS	Encapsulated PostScript (TIF preview only)
GIF	Graphics Interchange Format
IFF, LBM	Interchange File Format
JPG, JPEG	Joint Photographic Experts Group
DNG, EEF, NEF, MRW, ORF, RAF, DCR, SRF, PEF	Digital camera RAW formats (Adobe, Epson, Nikon, Minolta, Olympus, Fuji, Kodak, Sony, Pentax, Sigma)
PBM	Portable Bitmap format
PCD	Kodak Photo CD
PCX	PC Paintbrush format from ZSoft Corporation
PGM	Portable Greymap format
PNG	Portable Network Graphics

ICO	Windows Icon
PPM	Portable Pixelmap format
PSD	Adobe PhotoShop format
TGA	Truevision Advanced Raster Graphics Adapter (TARGA)
TIF, TIFF	Tagged Image File Format
WMF	Windows Metafile Format

Für andere Formate die nicht von Irfanview unterstützt werden, muss die jeweils benötigte Anwendung zum konvertieren auf dem C3000 Server installiert werden. Des Weiteren muss sie den Printto Befehl unterstützen.

Printto - Beachten bei Microsoft Windows 2008

Das Betriebssystem Microsoft Windows 2008 unterstützt den Dialog zum Verknüpfen von Dateitypen [Files Types] zu Applikationen (inkl. Printto) nicht mehr.

Aus diesem Grund muss auf Applikationen von Drittanbietern zurückgegriffen werden. Eine getestete Applikation ist der File Type Manager.

Weitere Informationen siehe:

http://frank.neatstep.com/node/1

C3000 Druckertreiber: Dither Methode

Der C3000 Druckertreiber hat zwei verschiedene Dither Methoden (**compact** und **quality**).

Standardeinstellung ist die Dither Methode **compact**. Wenn die benutzerindividuelle Einstellung freigeschaltet ist, dann ist die Standardeinstellung **user defined** (identisch mit **compact**).

Die Bedeutung der einzelnen Dither Methoden finden Sie in der folgenden Tabelle:

	Bedeutung
user defined	Standardeinstellung benutzerindividuelle Einstellung freigeschaltet
compact	bisheriger Dither Algorithmus benutzerindividuelle Einstellung ausgeschaltet
quality	neuer gleichmäßiger Dither Algorithmus benutzerindividuelle Einstellung ausgeschaltet identisch zu compact bei s/w Schrift besser bei Fotos und farbiger Schrift Die erzeugte TIFF Datei kann bei A4 Fotos doppelt so groß werden wie bei compact (max. 1.2 MB wurden beobachtet)

Hinweis Die Qualität der Fotos / Schriften hängt auch maßgeblich von folgenden Einflussfaktoren ab:

- eingestellter Videomodus Ihrer Grafikkarte (256/65000/ 16 Mio. Farben)
- verwendetes Bildanzeigeprogramm
- verwendete Zoomstufe im Bildanzeigeprogramm
- verwendeter Drucker

Sie haben folgende Möglichkeiten, den Dither Algorithmus zu konfigurieren:

- Konfiguration im Convert Manager unter Geräteeinstellung
- Konfiguration unter Druckereinstellung
- Konfiguration beim Drucken des aktuellen Dokumentes (dokumentenbezogene Benutzereinstellung)

Diese drei Möglichkeiten werden im Folgenden beschrieben.

Konfiguration unter Geräteeinstellung

Die Geräteeinstellung hat von allen drei Möglichkeiten die höchste Priorität.

Voraussetzung: Sie benötigen Administrator-Rechte, d.h. Sie müssen als Windows Administrator angemeldet sein.

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Klicken Sie auf **Start→Einstellungen→Drucker**.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Symbol **C3000 Fax / C3000 Convert** und im Kontextmenü auf **Eigenschaften**.
3. Klicken Sie auf die Registerkarte **Geräteeinstellung**.
4. Wählen Sie die gewünschte Dither Methode aus.

Konfiguration unter Druckereinstellung

Mit der Druckereinstellung wird individuell für den Benutzer die Standardeinstellung für die dokumentenbezogene Druckereinstellung konfiguriert.

Voraussetzungen:

- Sie benötigen Administrator-Rechte, d.h. Sie müssen als Windows Administrator angemeldet sein.
- In der Geräteeinstellung muss **user defined** aktiviert sein (s.o.)

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Klicken Sie auf **Start→Einstellungen→Drucker**.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Symbol **C3000 Convert / C3000 Fax** und im Kontextmenü auf **Druckereinstellungen...** .
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Erweitert**.
4. Wählen Sie die gewünschte Dither Methode aus.

Der Wert wird für die dokumentenbezogene Benutzereinstellung gespeichert.

Konfiguration dokumentenbezogene Benutzereinstellung

Hier wird die Einstellung für das aktuelle Dokument vorgenommen.

Voraussetzung:

In der Geräteeinstellung muss **user defined** aktiviert sein (s.o.)

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Klicken Sie in der Anwendung, mit der Sie das Dokument geöffnet haben auf **Datei→Drucken...** .
2. Wählen Sie den Drucker **C3000 Convert / C3000 Fax** aus.
3. Klicken sie auf die Registerkarte **Layout** und dann auf die Schaltfläche **Erweitert**.
4. Wählen Sie die gewünschte Dither Methode aus.

Vorgegeben ist der Wert aus der Konfiguration **Druckereinstellung** oder der Wert **compact**.

Logging-Tools

Modul-Protokolle/Logging

Leistungsmerkmale

Die meisten C3000 Module sind in der Lage, Protokolle zu erzeugen.

Zwei Protokoll-Arten werden verwendet:

- Protokolle, die durch C3000 Gateways erzeugt werden und im C3000 Manager beobachtet werden können.
- Protokolle von Funktionsaufrufen des CPI, die zur Lokalisierung von Programmfehlern benutzt werden.

An dieser Stelle wird nur die Protokollierung über das Manager Programming Interface beschrieben.

Module, die Protokolle erzeugen:

- C3000 Server
- C3000 GSI/FSI Gateway
- C3000 SMS Gateway
- C3000 OCR Gateway
- C3000 Digital Sender
- C3000 Communication Gateway
- C3000 Convertmanager
- C3000 Address Import
- C3000 Exchange Connector

Module, die keine Einträge im Protokoll erzeugen:

- C3000 Administrationsserver (WebAdmin)
  Dieser kann jedoch ein CPI-Log erzeugen.
- C3000 Domino Connector
  Dieser erzeugt wenn gewünscht ein Log am Lotus-Domino-Server. Zusätzlich kann beim C3000 Manager auf der Modul-Seite für den Domino Connector der Debug-Level auf DEBUG gestellt werden. Mit dieser Einstellung wird im Installationsverzeichnis des Connectors unter dem Verzeichnis **notestmp** ein CPI-Log erzeugt. Alle Nachrichten werden als MIME Dokument mitgeloggt.
- C3000 Client + Druckertreiber
  Dieser kann jedoch eine CPI-Log-Datei erzeugen.

Manager Programming Interface (MPI)

Die Protokolle werden nicht von den Gateways selbst geschrieben, sondern über das MPI zur Verarbeitung abgegeben. MPI bedeutet **Manager Programming Interface** und bildet die Schnittstelle zwischen dem Gateway, dem Manager und den Log-Dateien. Dieses sorgt unter anderem dafür, dass der C3000-Manager auf die Protokolldaten lokaler und entfernter Gateways zugreifen kann (wenn Sie z.B. Computer im Manager hinzufügen).

Die Protokolle werden in einer bzw. mehreren lokalen Dateien gespeichert. In dieser Datei sind alle Protokolldaten aller Gateways eines Rechners enthalten. Es wird täglich eine weitere Protokolldatei angelegt, bis die Dateien im darauf folgenden Monat überschrieben werden.

Log-Dateien

Den Ordner für die Ablage der Log-Dateien kann man in der Anwendung **TTraceConfig** einstellen (Feld *Directory for logfiles*).

Weitere Informationen zu TTrace finden Sie in den Handbüchern *Installation und Konfiguration TTrace* und *Bedienungsanleitung TTraceConsole.* Diese Handbücher finden Sie in folgendem Verzeichnis:

<C3000_1.7 DVD>:\doc\deutsch\ttrace\ttrace_config_d.pdf

<C3000_1.7 DVD>:\doc\deutsch\ttrace\ttconsole_d.pdf

(für andere Sprachen: statt Unterverzeichnis deutsch → english bzw. francais)

Log-Level

Was ein Gateway an Protokollausgaben macht, ist davon abhängig, welcher Log-Level am Gateway (über den C3000 Manager) eingestellt wurde.

- C3000 Server

  Der C3000 Server erstellt Protokolle ohne die Möglichkeit der Filterung durch Log-Level.
- POP3-Server

  Die POP3-Protokollierung kann über die Zeichenkette POP3LOGPATH im Registrierungsschlüssel

  "HKEY_LOCAL_MACHINE\Software\Avaya\C3000 Server\Config"

  aktiviert werden. Wenn hier als Wert ein existierendes Festplattenverzeichnis eingetragen wird, erstellt der C3000 Server für jede POP3-Verbindung ein Protokoll mit der genauen Sequenz aus POP3-Kommandos und den daraus entstandenen Server-Antworten. Ausgenommen sind dabei allerdings die Dokumentinhalte aus RETR-Kommandos.
- C3000 GSI/FSI Gateway

  Das GSI/FSI bietet die Möglichkeit, einen Log-Level einzustellen:

	Bedeutung
OFF	Kein Protokoll schreiben, weder Monitor noch Logfiles
ERROR	Nur Fehler werden protokolliert.
INFO	Informative, Warnungs- und Fehlermeldungen werden erzeugt.
DEBUG	Schalten Sie diesen Level nur zu Debug-Zwecken ein und verwenden Sie ihn nicht im normalen Betrieb. In diesem Level werden CPI-Logfiles (CPI=C Programming Interface) generiert, in denen Funktionsaufrufe des Gateway inklusive Parametern protokolliert werden. Dieses Logging beeinflusst das System in seiner Leistung und kann binnen kürzester Zeit zu extrem großen Log-Dateien führen.

Erweiterte LOGGING-Tools

Die nachfolgend beschriebenen Möglichkeiten zum Logging sind keine Standardeinstellungen. Setzen Sie diese nur in Absprache mit dem Support bei Konfigurationsproblemen und zur Fehlersuche ein.

Hinweis Werden diese Funktionen nicht wieder deaktiviert oder beendet, wachsen die Log-Dateien beliebig weiter an.

CPI-LOGGING

Anwendung: C3000 Communication Gateway

Version <alle>

Aktivierung Legen Sie eine neue Zeichenfolge mit dem Namen CPILOG im Registrierungsschlüssel:
HKLM\SOFTWARE\Avaya\C3000 Communication Gateway\Config\CPILOG

an. Geben Sie als Wert den vollständigen Pfad und den Dateinamen mit Endung an.

Verwenden Sie als Verzeichnis-Trennzeichen den Forward-Slash ('/').

Voraussetzung Alle nötigen Verzeichnisse und Unterverzeichnisse müssen vorhanden sein.

Anwendung: GSI-basierte Gateways

Version <alle>

Aktivierung Per C3000 Manager wird der Log-Level auf DEBUG gestellt. Die Log-Dateien stehen im Verzeichnis *C3000\<Servicename>tmp* und zwar eins für jeden Task, der eine Instanz der GSI Klasse Gateway-Interface benutzt.

Das sind in der Regel die folgenden Dateien:

- ***GSIRequesthandler.log***
- ***GSiacknowledgehandler.log***
- die entsprechenden Dateien mit <Servicename> anstelle von GSI

Anwendung: C3000 Adress-Import

Version <alle>

Aktivierung Legen Sie eine neue Zeichenfolge mit dem Namen C3KCPILOG im Registrierungsschlüssel:
HKLM\SOFTWARE\Avaya\C3000 Address Import\Config\C3KCPILOG

an. Geben Sie als Wert den vollständigen Pfad und den Dateinamen mit Endung an.

Verwenden Sie als Verzeichnis-Trennzeichen den Forward-Slash ('/').

Voraussetzung Alle nötigen Verzeichnisse und Unterverzeichnisse müssen vorhanden sein.

Anwendung: WebAdmin

Version ab 1.060

Im Config-File gibt es jetzt zwei Parameter, über die der Logging-Mechanismus eingeschaltet werden und der Pfad festgelegt werden kann.

Pfad Sie finden diese Datei im Ordner conf des Apache Tomcat.

Dateiname *c3000webadmin.properties*

```
# cpi-log-path
logPath = c:\\temp
# logging on = 1 / logging off = 0
logging =
```

Hinweis Verzeichnistrennzeichen ist \\

Voraussetzung Der Pfad muss gültig (vorhanden) sein.

Erweitertes Logging des Communication Gateways:

AE_EVENT.log (Scope Application Enabler Logging):

Bei diesem Log werden alle Ereignisse protokolliert, die innerhalb der TUI (incl. FAX-Scope-Anwendungen) stattfinden.

Das Einschalten erfolgt über die Datei *%C3000%\commgw\scopeprg\c3k_global_configs.vri*

Ändern Sie in dieser Textdatei den Event LogLevel in der Zeile

Defs.SEV_INFO_LVL0

auf

Defs.SEV_INFO_LVL1

Die Datei *AE_EVENT.log* liegt dann im Standard Temp-Verzeichnis des Benutzers.

HALerr.log (Hardware Abstraction Layer Error)

Die Datei **HALerr.log** protokolliert Fehler, die in Zusammenhang mit der Kommunikation des CommGw mit der Hardware entstehen.

Sobald der erste Fehler auftritt, wird die Datei *HALeror.log* im Verzeichnis *%C3000%\commgw\temp* erzeugt.

Trace-Logging (Konsolenanwendung)

Beinahe alle Anwendungen können in der Konsole gestartet werden. Dies hat gegenüber dem üblichen Manager-Logging den Vorteil, dass alle Zustände von den laufenden Scope-Anwendungen (Statemachine im Falle des CommGw), Server oder Gatewayprozessen inklusive zusätzlicher DEBUG-Informationen angezeigt werden.

Starten Sie in der Konsole:

[Pfad zur Anwendung]\[Programmname] /C "[Dienstname]" > [Pfad zur Ausgabedatei]

Beispiel *%C3000%\commgw\c3kcommgw.exe /C "C3000 Communication Gateway" >D:\C3000\logname.log*

Letztere Angabe ist optional, nur werden die im Konsolenfenster durchlaufenden Textzeilen in der angegebenen Datei gespeichert.

Beispiel *%C3000%\c3kser.exe/C "C3000 Server"*

Hinweis Werden diese Funktionen nicht wieder deaktiviert oder beendet, wachsen die Log-Dateien beliebig weiter an.

C3000 Routing

Die C3000 Routing-Einstellungen legen ereignisgesteuert Aktionen für Dokumente fest (Event Scheduler). Ereignisse können sein:

- Dokument neu eingegangen
- Dokument gelesen
- Dokument gelöscht
- Dokument fällig (bei Verzögerungen, s.u.)
- Dokument versendet (erfolgreich oder fehlerhaft, befinden sich Dokumente nach 24h noch im aktiven Status werden diese zwangsweise auf fehlerhaft gesetzt)

Mit sogenannten Routingregeln steuern Sie den Nachrichtenfluss des Systems.

Routingregeln werden nach oben genannten Ereignissen ausgelöst. Demnach werden die Dokumente wie folgt klassifiziert:

- neue Eingänge
- gelesene Dokumente
- gelöschte Dokumente
- fällige Dokumente
- abgeschlossene Sendeaufträge

Für jede Gruppe kommt ein Satz von möglichen Routingregeln in Betracht.

Dabei wird zusätzlich zwischen persönlichen und globalen Routingregeln unterschieden. Die persönlichen Routingregeln werden für einen Benutzer individuell eingestellt. Globale Routingregeln gelten für alle C3000 Anwender mit entsprechenden Rechten. Die persönlichen Routingregeln werden vor den globalen ausgeführt.

- Persönliche Routingregeln können mit den SnapIns für Microsoft ADS oder Novells ConsoleOne (NDS) und mit C3000 WebAdmin erstellt werden (siehe ADS-Integration und NDS-Integration).
- Globale Routingregeln können nur mit dem C3000 WebAdmin erstellt werden (s.u.).

Persönliche Routingregeln

Anhand der Fenster zu den SnapIns für Microsoft ADS werden die folgenden Erläuterungen zu den Regeln illustriert. Die Gegenstücke in Novells ConsoleOne oder im C3000 WebAdmin sind aber gleichartig aufgebaut, so dass auf weitere Darstellungen an dieser Stelle verzichtet werden kann.

Aktionen für neue Eingänge und gelesene Dokumente

Aktion 1 *C3000 Ordnerkopie*

Diese Regel kommt nur bei Einsatz des C3000 Client zur Anwendung. Haben Sie zusätzliche Ordner in Ihrem Client definiert, können Sie mit dieser Regel Neueingänge direkt in diesen Ordner kopieren oder verschieben.

Feld *Grund*

Tragen Sie einen beliebigen Text zur Kommentierung Ihrer Regel ein.

Feld *Ordner*

Gefordert ist der Name eines gültigen (existierenden) Ordners des C3000 Clients vom Benutzer.

Bereich **Einschränkungen**

- Wenn das Kontrollkästchen **Nur bei folgenden Diensten** nicht aktiviert ist, gilt die Regel für alle Dokumente, die über beliebige Dienstarten eingegangen sind.
- Möchten Sie die Regel nur bei bestimmten Dienstarten anwenden, markieren Sie diese in der nebenstehenden Liste.

Feld *Absender enthält*

Hier können Sie zusätzlich die Absender-Adresse (z.B. eine Telefonnummer oder Auszüge daraus) auswerten und so eine weitere Differenzierung vornehmen.

Beachten Sie, dass bei Telefonnummern evtl. auch nicht gewünschte Auswertungen dabei sind.

Beispiel: Wenn Sie nur nach einer Vorwahl 040 suchen wollen und eingestellt haben: *Absender enthält* „040“, wird z.B. außer **040** - 1234567 auch die Telefonnummer
0451 - 7**040**12 gefunden.

Kontrollkästchen *Keine weiteren Regeln für Ordnerkopien anwenden*

Wenn Sie dieses Kontrollkästchen aktivieren, werden alle folgenden Regeln aus dieser Klasse ignoriert.

Aktion 2 *C3000 Weiterleitung*

Die Weiterleitung erzeugt einen neuen Sendeauftrag an eine beliebige Adresse und Dienst.

Feld *Grund*

Tragen Sie einen beliebigen Text zur Kommentierung Ihrer Regel ein.

Auswahlfeld *Dienst*

Wählen Sie hier die Dienstart, über welche die Weiterleitung gesendet wird.

Hinweis Sinnlose Kombinationen werden nicht ausgewertet: z.B. Fax als SMS weiterleiten.

Feld *Adresse*

Je nach gewählter Dienstart müssen Sie gültige Adressen für Dienst angeben, z.B. Telefonnummern bei Faxweiterleitung oder die C3000 Adresse für MS Exchange Benutzer (standardmäßig <Benutzeranmeldename>@c3000).

Kontrollkästchen *Einschränkungen dieser Weiterleitung*

Mit Eintragungen in den Datumsfeldern **Von:** - **Bis** legen Sie eine zeitliche Gültigkeit der Regel fest, z.B. bei Urlaubsvertretungen.

Kontrollkästchen *Nur bei folgenden Diensten*

Wenn dieses Kontrollkästchen nicht aktiviert ist, gilt die Regel für alle Dokumente, die über beliebige Dienstarten eingegangen sind. Möchten Sie die Regel nur bei bestimmten Dienstarten anwenden, markieren Sie diese in der nebenstehenden Liste.

Feld *Absender enthält*

Hier können Sie zusätzlich die Absender-Adresse (z.B. eine Telefonnummer oder Auszüge daraus) auswerten und so eine weitere Differenzierung vornehmen.

Beachten Sie, dass bei Telefonnummern evtl. auch nicht gewünschte Auswertungen dabei sind.

Beispiel: Wenn Sie nur nach einer Vorwahl 040 suchen wollen und eingestellt haben: *Absender enthält* „040“, wird z.B. außer **040** - 1234567 auch die Telefonnummer
0451 - 7**040**12 gefunden.

Kontrollkästchen *Nur bei folgendem Status*

Dieses Kontrollkästchen ist nur im Zusammenhang einer Verzögerung sinnvoll. Bei Eingang des Dokumentes besagt diese Regel zunächst, dass eine Weiterleitung erzeugt wird. Ist eine Verzögerung eingestellt, wird die Bedingung erst nach Ablauf der Verzögerungszeit ausgewertet. Während dieser Zeit kann das Dokument den Status gelesen angenommen haben, welches an dieser Stelle dann berücksichtigt wird. In der Praxis kann man also eine Regel erstellen, die besagt: Leite ein neu eingegangenes Dokument weiter, aber nur wenn es nach Ablauf einer bestimmten Zeit gelesen wurde.

Weitere Optionen

Kontrollkästchen *Verzögerung*

Die Regel tritt erst nach Ablauf einer einzugebenden Zeit in Kraft. Verzögerungen unter 30 s werden ignoriert.

Kontrollkästchen *Geschäftszeiten berücksichtigen*

Diese Option funktioniert nur bei gleichzeitiger Verwendung der aktivierten *Verzögerung*. Für einen entsprechenden Auftrag wird zunächst die im C3000 WebAdmin angegebene Geschäftszeit ausgewertet. Liegt das Ende der Verzögerung noch innerhalb des aktuellen Geschäftszeitenblocks, wird das Dokument zu diesem Zeitpunkt auch zugestellt. Im anderen Fall wird der nächste Geschäftsblock abgewartet und bei Beginn wird wieder die gesamte Verzögerungszeit für den Versand herangezogen. Ein Hinausgehen der Verzögerungszeit über den jetzigen Geschäftszeitenblock wird in diesem Fall ignoriert. Der effektive Zeitpunkt kann auch außerhalb von allen Geschäftszeitenblöcken liegen.

Kontrollkästchen *Original nach Anwendung der Regel löschen*

Das Dokument wird weitergeleitet und anschließend aus der Datenbank gelöscht. Kommen weitere Weiterleitungsregeln zum Einsatz, so können diese aufgrund des fehlenden Dokumentes nicht mehr berücksichtigt werden. Ein entsprechender Hinweis erscheint im Manager-Log des Servers.

Kontrollkästchen *Keine weiteren Weiterleitungsregeln anwenden*

Wenn Sie dieses Kontrollkästchen aktivieren, werden alle folgenden Regeln aus dieser Klasse ignoriert. Dies ist insbesondere bei Einsatz von globalen Routingregeln von praktischer Bedeutung, da diese dann für den Benutzer nicht zum Tragen kommen.

Aktion 3 *C3000 Benachrichtigung*

Benachrichtigungen weisen Benutzer auf eingetroffene Ereignisse hin. Beispielsweise übermitteln entsprechende Benachrichtigungen Groupware-Benutzer über neu eingetroffene Sprachnachrichten, ohne dass die Sprachnachricht (wav-Datei) beigefügt wird. Dies entlastet das Datenbanksystem des Mailsystems. Die Nachricht kann via TUI vom Benutzer abgehört werden (aus der SQL-Datenbank des C3000 Systems).

Sie haben die Möglichkeit, einen selbstdefinierten Kommentar der Nachricht beizufügen. Füllen Sie dazu das Feld *Infotext* mit Ihrer Mitteilung. Alle weiteren Felder entsprechen den Feldern einer Weiterleitung, wie oben beschrieben.

Eine Besonderheit stellt das Kontrollkästchen *Original anhängen* dar. Wenn Sie dieses Kontrollkästchen aktivieren, stellt die Benachrichtigung eine Weiterleitung mit Kommentar dar.

Aktion 4 *C3000 Löschen*

Löschregeln werden intern als *Weiterleitungsregeln* behandelt. Dementsprechend findet sich ein Teil der Optionen auch hier wieder. Löschregeln machen vor allem bei Sprachnachrichten Sinn, um die Datenbank nicht unnötig mit veralteten Nachrichten zu füllen.

Aktionen für abgeschlossene Sendeaufträge

Aktion 1 *C3000 Kopien*

Es wird eine Kopie der ursprünglichen Dokumente erzeugt und einer beliebigen Adresse zugesandt. Zusätzlich kann entschiedenen werden, ob dies nur für fehlerhafte oder erfolgreiche Sendeaufträge zutrifft. Ansonsten entsprechen die weiteren Optionen denen, welche unter Weiterleitung beschrieben worden sind.

Aktion 2 *C3000 Quittungen*

Dem Adressaten (üblicherweise einem Groupware-Benutzer) wird eine Quittung für einen fehlerhaften oder erfolgreichen Sendeauftrag zugestellt.

Aktion 3 *C3000 automatisches Löschen*

Mit dieser Regel haben Sie die Möglichkeit, alle oder nur bestimmte Dokumente und den zugehörigen Sendeauftrag wieder zu löschen. Dies können Sie sowohl für fehlerhafte, als auch für erfolgreiche Dokumente durchführen.

Aktionen für gelöschte Dokumente

Aktion 1 *C3000 Benachrichtigung*

Die einstellbaren Optionen entsprechen denjenigen unter Weiterleitung.

Globale Routingregeln

Globale Routingregeln werden eingesetzt, wenn für einen Großteil der Benutzer gleiche Regeln gelten. Damit z.B. alle C3000 Nachrichten mit MS Outlook-Client empfangen werden, richten Sie eine globale Routingregel an den Dienst *Exchange* ein.

Globale Routingregeln werden über den C3000 WebAdmin eingestellt. Sie erreichen die Einstellungen über **System→Allgemein→Globale Routingregeln**. Die dargestellte Liste ist zunächst leer, alle neu angelegten Regeln werden aber in der Reihenfolge Ihrer Auflistung abgearbeitet.

Die Erstellung einer Regel erfolgt mit der Wahl des Ereignisses (z.B. Dokument neu eingegangen) im Auswahlfeld. Klicken sie anschließend auf die Schaltfläche **Neu**.

Die Einstellungen, welche Sie im erscheinenden Fenster machen können, entsprechen den Einstellungen, die Sie in den SnapIns für MS ADS oder Novell ConsoleOne machen.

Hinweis Eine neu angelegte Globale Routingregel ist sofort aktiviert (hat ein aktiviertes Kontrollkästchen). Über die Kontrollkästchen können Sie einzelne Globale Routingregeln aktivieren/deaktivieren.

Um eine allgemeingültige Zieladresse anzugeben, wird mit Platzhaltern mit der Syntax *%<Parameter>* gearbeitet. Das Ziel muss in Abhängigkeit vom gewählten Dienst eine im Format dem Dienst entsprechende Zieladresse aufweisen.

Um z.B. eine Weiterleitung in ein Exchangesystem zu erreichen, verwenden Sie den Platzhalter *%MSX_MAILSYSTEMID*, welcher bei Umsetzung der Regel durch die Zieladresse des betroffenen Benutzers ersetzt wird.

Um z.B. eine Signalisierung am Telefon zu erreichen, verwenden Sie eine Benachrichtigung über den Dienst *ISDN Signalisierung* mit Zieladresse *#111%VOICE*. Die Signalisierungssequenz setzt sich aus *#111* (für Signal setzen / dieser Eintrag ist in Abhängigkeit von der verwendeten Telefonanlage zu sehen) und der Sprachdurchwahl des Benutzers zusammen.

Hinweis Das funktioniert natürlich nur, wenn der physikalische Telefonapparat des Benutzers die gleiche Durchwahl hat wie seine Sprachmailbox im C3000.

Hier ist insbesondere bei Teilzeitarbeitsplätzen erhöhte Aufmerksamkeit geboten, da der Telefonapparat für alle Benutzer die gleiche Nummer hat, die Benutzer selbst aber im C3000 unterschiedliche Mailboxnummern bekommen müssen.

Im Ziel können verschiedene Platzhalter verwendet werden, welche erst zur Laufzeit vom C3000-System übersetzt werden.

In den globalen Routingregeln ist dies notwendig, da die Regeln für beliebige Benutzer verwendet werden, d.h. die echte Zieladresse zum Zeitpunkt der Regelerstellung nicht bekannt sein kann.

In den benutzerspezifischen Regeln müssen keine Platzhalter verwendet werden, da der Benutzer, für den die Regel ausgewertet wird, bereits fest steht. Es macht jedoch dennoch Sinn, Platzhalter anstelle von statischen Werten zu verwenden, da dann Änderungen an der Benutzerkonfiguration (z.B. der Durchwahl oder Mailadresse) auch automatisch in der Regel wirksam werden.

Andernfalls müssen auch die Regeln angepasst werden.

Folgende Platzhalter stehen zu Verfügung:

	Bedeutung
%VOICE	Nebenstelle des Benutzers
%EXTENSION	Fax-Durchwahl des Benutzers
%IDENT	System-ID des Benutzers
%MAIL	E-Mail-Adresse des Benutzers
%MSX_MAILSYSTEMID	System-ID des Benutzers unter Exchange
%NOTES_MAILSYSTEMID	System-ID des Benutzers unter Notes
%GROUPWISE_MAILSYSTEMID	System-ID des Benutzers unter Groupwise
%SAP_MAILSYSTEMID	System-ID des Benutzers unter SAP

Hinweis Die Verwendung von Mailsystem-Ids ist nur sinnvoll bei gleichzeitiger Verwendung des entsprechenden Dienstes.

Reihenfolge der Routingregeln

Bei der Vielzahl der einstellbaren Routingregeln stellt sich die Frage, welche Reihenfolge bei der Abarbeitung gilt.

Wie kann ich persönliche Routingregeln erstellen, ohne dass global geltende Regeln angewendet werden?

Der Server arbeitet logisch alle eingetragenen Routingregeln gemäß einer Reihenfolge ab. Für doppelt vorhandene Routingregeln werden also auch zwei Aktionen ausgelöst.

Es gilt dabei folgende Reihenfolge:

1. *Neueingänge*
   - Ordnerkopien -persönlich-
   - Ordnerkopien -global-
   - Weiterleitung -persönlich-
   - Weiterleitung -global-
   - Löschen -persönlich-
   - Löschen -global-
   - Benachrichtigung -persönlich-
   - Benachrichtigung -global-

2. *Abgeschlossene Sendeaufträge*
   - Kopie -persönlich-
   - Kopie -global-
   - Quittung -persönlich-
   - Quittung -global-
   - Löschen -persönlich-
   - Löschen -global-

3. *Gelesene Dokumente*
   - Ordnerkopien -persönlich-
   - Ordnerkopien -global-
   - Weiterleitung -persönlich-
   - Weiterleitung -global-
   - Löschen -persönlich-
   - Löschen -global-
   - Benachrichtigung -persönlich-
   - Benachrichtigung -global-

4. *Gelöschte Dokumente*
   - Benachrichtigung -persönlich-
   - Benachrichtigung -global-

Die Benutzerverwaltungen zeigen auch die Reihenfolge der Abarbeitung an. Das heißt: bei gleichberechtigten Routing-Regeln wird zunächst diejenige Routing-Regel ausgeführt, die an oberster Stelle steht.

Hinweis Globale Routingregeln werden in der persönlichen Liste der einzelnen Benutzer nicht angezeigt.

Damit globale Routingregeln für einen Benutzer nicht zur Anwendung kommen, legen Sie in der persönlichen Regel fest, dass keine weiteren Regeln ausgeführt werden. Dieses gilt dann pro Ereignis und pro Regelklasse.

Beispiel Es sind globale Weiterleitungsregeln für neue Eingänge definiert. Wenn für einen Benutzer eine neue Weiterleitungsregel für neue Eingänge definiert wird und das Merkmal für **Keine weiteren Weiterleitungsregeln anwenden** gesetzt ist, dann werden keine globalen und auch keine nachfolgenden persönlichen Weiterleitungsregeln ausgeführt.

C3000 SMTP/POP3-Schnittstelle

Das UMS bietet optional eine SMTP/POP3-Schnittstelle an. Dabei handelt es nicht um einen vollwertigen Mailserver, vielmehr ist zum Senden und Empfangen von E-Mails ein Smarthost erforderlich. Angeschlossene POP3-Clients können ein Benutzerpostfach der C3000 Datenbank abfragen und alle Dokumentarten (E-Mail, FAX, VOICE, SMS) empfangen. Über eine spezielle Adressierung können von diesem Client FAX und SMS-Nachrichten versendet werden.

Leistungsmerkmale

- Versand von E-Mail über C3000 SMTP-Modul (RFC 821 und 822)
- Abholung von E-Mail, FAX, VOICE, SMS über C3000 POP3-Modul (RFC 1939)
- Versand von FAX mit Standard POP3/SMTP-Client (RFC 3191 und 3192)
- Versand von SMS mit Standard POP3/SMTP-Client

Wie konfiguriere ich den C3000 SMTP Connector?

Um den **C3000 SMTP Connector** zu konfigurieren, führen Sie folgende Schritte durch:

1. Im WebAdmin klicken Sie auf **Komponenten**.
2. Suchen Sie den entsprechenden Server, auf dem der Dienst **SMTP-Connector** installiert ist.
3. Klicken Sie auf den Dienst **SMTP-Connector**.

Die Seite **C3000 SMTP Connector** erscheint.

Einstellungen C3000 SMTP Connector

SMTP steht für Simple Mail Transfer Protocol.

SMTP (zu deutsch etwa Einfaches E-Mail-Sendeverfahren) ist ein Protokoll der Internetprotokollfamilie, das zum Austausch von E-Mails in Computernetzen dient. Es wird dabei vorrangig zum Einspeisen und zum Weiterleiten von E-Mails verwendet.

Registerkarte: Allgemein

Auf der Registerkarte stellen Sie die folgenden Parameter ein.

Einstellung	Erläuterung
SMTP Empfangs-Port	Tragen Sie den SMTP-Empfangs-Port ein. Standardwert: 25 SMTP-Server nehmen traditionell Verbindungen auf Port 25 („smtp“) entgegen. Neuere Server benutzen auch Port 587, um für authentifizierte Benutzer Mail entgegenzunehmen, die an andere Mailserver ausgeliefert werden muss („submission“). Damit soll Spam vermieden werden (siehe Open Relay).

Einstellung	Erläuterung
Starte SMTP Empfang	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, damit der C3000 SMTP Connector auch Nachrichten empfangen kann.
Zustellung an lokale Benutzer erlauben	Wenn Sie dieses Kontrollkästchen aktivieren, wird C3000 Benutzern der Empfang von Nachrichten über SMTP ermöglicht. Diese müssen für den Nachrichten-Versand die Berechtigung für **SMTP** besitzen. POP3-Berechtigungen gibt es in diesem Zusammenhang nicht, da POP3 intern nicht als Dienst behandelt wird. Die Einstellung der Benutzerrechte erfolgt über die Benutzerverwaltung. Lokale Benutzer sind Mitglieder der lokal anerkannten Domänen (s.u.) und sind über ihren Namen vom System identifizierbar. Der volle Name setzt sich aus <name>@<domain>.<suffix> zusammen. Die Identifikation erfolgt über einen Vergleich von <name> mit dem zugewiesenen Benutzerattribut. Zugewiesen wird über den Registrierungseintrag SMTP_MAILSYSTEMID, der auf ein Feld in der Benutzerverwaltung weist. Auf dem C3000 System finden Sie diesen Schlüssel unter: **HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Avaya Directory\C3K\USER** Falls nicht ADS verwendet wird, kann der Standardeintrag **d;comOnC3kMailAlias** so belassen werden. Im Falle von ADS kann z.B. auf **d;mail** oder **d;userPrincipalName** verwiesen werden. (Den Inhalt der Felder und das zugewiesene Feld in der ADS erfahren Sie mit ADSI-Edit aus den Windows Support Tools.) Letztere Felder weisen als Inhalt den vollen Namen auf, deshalb muss in diesen Fällen das nachfolgend beschriebene Kontrollkästchen aktiviert sein.
Lokale Benutzer über vollen Namen identifizieren	Ein passendes Feld muss zur Identifikation in Ihrer Benutzerverwaltung zugewiesen werden (s.o.).
Maximale Größe eingehender Nachrichten [Bytes]	Hier können Sie ein Limit für Nachrichten setzen, die über SMTP eingehen. Wertebereich: 2048 bis 4294967295 Denken Sie bei der max. Größe daran, dass auch Dateianhänge z.B. für den Faxversand mitgeliefert werden. Achten Sie darauf, dass der Wert zunächst mindestens 2048000 Bytes aufweist. Damit Nachrichten nicht verschickt werden, korrigieren Sie diesen Wert nach oben.

Einstellung	Erläuterung
TLS Client Host	TLS steht für Transport Layer Security (TLS) oder auch Secure Sockets Layer (SSL). Gibt den TLS Hostnamen an. Der eingegebene TLS Hostname muss mit dem im Zertifikat hinterlegten TLS Hostnamen übereinstimmen.
TLS verwenden	Sie können einstellen, ob Sie TLS für eine sichere Verbindung nutzen möchten. TLS wird verwendet, wenn der Server das Protokoll anbietet. Never: Wenn der Server TLS nicht anbietet, dann wird eine unsichere Verbindung aufgebaut. Always Es wird auf jeden Fall versucht eine Verbindung über TLS aufzubauen. Wenn der Server TLS nicht anbietet, dann wird keine Verbindung aufgebaut.
SMTP-Begrüßungs-Identifikation bei ausgehenden Mails	Bei Übertragung der SMTP-Aufträge ist bei einigen Relay-Servern der Name des sendenden Rechners erforderlich. Tragen Sie diesen falls erforderlich ein (in der Regel ist dies der localhost), anderenfalls ist dieses Feld mit beliebigen Werten zu füllen.
Relayhost für ausgehende Mails	Tragen Sie Ihren Smarthost (Relay-Server) für Ihre via SMTP ausgehenden Internetmails ein. Wert: IP-Adresse oder Name (<*rechnername*>.<*domäne*>.<*suffix*>) Den Relay-Port hängen Sie durch Doppelpunkt getrennt an den Namen oder die IP-Adresse des Relay-Hosts an (Beispiel: 10.19.57.133:25) Als **Offenes Mail-Relay**, **Open Relay** oder **third party SMTP Relay** wird ein Rechner (**B**) bezeichnet, der von jedem beliebigen Rechner (**A**) E-Mail annimmt und an beliebige Dritte (**C**) weiterleitet, obwohl er weder für Mail *von* **A** noch für Mail *an* **C** zuständig ist.
Authentifizierung am Relayhost	**Bevorzugter Modus** Geben Sie hier das bevorzugte Authentifizierungsverfahren ein. Mit diesem Verfahren versucht der C3000 SMTP Connector sich am Relayhost anzumelden. Der C3000 SMTP Connector erhält vom Relayhost Informationen zu den möglichen Authentifizierungsverfahren und versucht sich mit diesen anzumelden, auch wenn diese nicht als **Bevorzugter Modus** eingestellt sind.

Einstellung	Erläuterung
Bevorzugter Modus	Zur Auswahl stehen: None kein Authentifizierungsverfahren Login Dieses Authentifizierungsverfahren wird von Exchange benötigt. Geben Sie dazu in den entsprechenden Feldern Benutzernamen und Passwort ein. Plain Wählen Sie dieses Authentifizierungsverfahren aus, wenn es vom Relayhost verlangt wird. CRAM-MD5 Wählen Sie dieses Authentifizierungsverfahren aus, wenn es vom Relayhost verlangt wird.
Login Benutzername	Geben Sie hier einen Benutzernamen für den Login ein, falls Sie **Login** als **Bevorzugten Modus** ausgewählt haben. Unbedingt notwendig für Exchange. Wenn Sie einen anderen Modus ausgewählt haben, können Sie hier trotzdem einen Benutzernamen eintragen, da der C3000 SMTP Connector bei einem Fehlschlagen des Bevorzugten Modus auch eine Authentifizierung über Login versucht.
Login Passwort	Geben Sie hier ein Passwort für den Login ein, falls Sie **Login** als **Bevorzugten Modus** ausgewählt haben. Unbedingt notwendig für Exchange. Wenn Sie einen anderen Modus ausgewählt haben, können Sie hier trotzdem einen Benutzernamen eintragen, da der C3000 SMTP Connector bei einem Fehlschlagen des Bevorzugten Modus auch eine Authentifizierung über Login versucht.
Wiederholverzögerung im Fehlerfall [s]	Geben Sie hier einen Wert in Sekunden ein. Eine Nachricht wird nach dieser Zeit erneut gesendet, wenn beim Versenden ein Netzwerkproblem aufgetreten ist. minimaler Wert: 1800 voreingestellter Wert: 1800
Automatisches Senden von Fehlermeldungen	Wenn eingegangene Nachrichten nicht zugestellt werden können, wird eine Fehlermeldung erzeugt. Falls über Routing-Regeln ebenfalls eine Fehlermeldung erzeugt wird, führt dies zu einer doppelten Fehlermeldung. Um diese doppelte Fehlermeldung zu unterdrücken, deaktivieren Sie dieses Kontrollkästchen. Standardwert: Kontrollkästchen aktiviert

Einstellung	Erläuterung
Versendedienst für Telefonnummerbasierte Zieladressen	In der Regel wird ein FAX über die Adressierung *fax=123456789@domain.de* gesendet (RFC konform). Hier können Sie den Dienst ändern, so dass die FAX-Adressierung via *123456789@domain.de* (ungleich RFC) möglich ist. Entsprechendes gilt für Voice und SMS. Nach dem Upgrade oder einer Neuinstallation ist der Eintrag leer, d.h. der Server arbeitet wie bisher.
Steuercode Profil	Hier können Sie ein Profil für die Steuercodes auswählen, so wie es auf der Registerkarte **Steuercodes** definiert wurde. Nähere Informationen finden Sie im Kapitel „Registerkarte Steuercodes“ auf Seite 81. • Klicken Sie auf die Schaltfläche **Speichern**, um die gemachten Angaben abzuspeichern. • Klicken Sie auf die Schaltfläche **Zurücksetzen**, um die gemachten Angaben zu verwerfen und auf die Standardwerte zurückzusetzen.

Registerkarte: Mailsysteme / Briefpapier

Auf der Registerkarte stellen Sie die folgenden Parameter ein.

Einstellung	Erläuterung
Unterstützte Mailsysteme / Dienste	Markieren Sie die unterstützten Mailsysteme und Dienste.
SMTP	Simple Mail Transfer Protocol
MS Exchange	Microsoft Exchange
Reply To Domain	
SAP	SAP
HPDSEND	HPDSEND
NOTES	Lotus Notes
FSI	Free Standing Insert
GROUPWISE	Novel GroupWise
Deckblätter und Briefpapier	
Deckblätter und Briefpapiere regelmäßig versenden	
Zielpostfach für Deckblattsynchronisation [E-Mail Adresse]	

Einstellung	Erläuterung
Aktualisierungsintervall für Deckblattsynchronisation [Sek]	
Intervall für erzwungene Deckblattsynchronisation [Tage]	

Registerkarte: Lokale DNS-Domänen

Auf der Registerkarte stellen Sie die folgenden Parameter ein.

	Erläuterung
Als lokal anerkannte DNS-Domänen	Tragen Sie Domänen ein, die bei der Adressierung anerkannt werden, z.B. virtuelle Domänen. Machen Sie diese dem Smarthost bekannt. Nachdem Sie eine Domäne eingetragen haben, klicken Sie jeweils auf die Schaltfläche **Hinzufügen**. Wichtig ist, dass eine eingehende E-Mail dem richtigen Adressaten zugewiesen wird. • Um eine Domäne wieder zu löschen, klicken Sie auf das Symbol Papierkorb vor dem Domänennamen. • Wenn Sie alle als lokal anerkannten Domänen eingetragen haben, klicken Sie auf die Schaltfläche **Speichern**. Falls Sie Ihre Angaben verwerfen wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche **Zurücksetzen**.

Beispiel für lokale DNS-Domäne

Sie erstellen eine Domäne namens **virtual.com**. Diese muss im Internet bekannt sein, um E-Mails empfangen zu können (Smarthost). Bei einer Adressierung beispielsweise an **riga@virtual.com** brauchen sie nur den Namen **riga** in einem identifizierbaren Feld Ihrer Benutzerverwaltung zu hinterlegen, um diesem Benutzer die E-Mail zukommen zu lassen. In diesem Fall darf das Kontrollkästchen **Lokale Benutzer über den vollen Namen identifizieren** nicht aktiviert sein.

E-Mails an die eigenen bekannten Domänen werden unmittelbar vom C3000 SMTP-Server zugestellt.

Um unerwünschtes Relaying und Missbrauch durch Spammer zu vermeiden, werden alle per SMTP aufgenommenen Nachrichten nach folgendem Prinzip abgearbeitet:

Wenn weder Absender noch Empfänger der Mail als lokaler Benutzer identifizierbar sind, wird die E-Mail als unerlaubter Relay-Versuch eingestuft und abgelehnt (Fehlercode 550). Ob und wann eine angegebene Absender- oder Empfängeradresse als lokaler Benutzer anerkannt wird, kann mit den oben beschriebenen Feldern für **Als lokal anerkannte DNS-Domänen** und **Lokale Benutzer über den vollen Namen identifizieren** eingestellt werden.

Die in der Praxis wichtigste Konsequenz dieses Prinzips ist, dass alle Nachrichten, die als Empfänger eine Fax-Zieladresse oder eine externe Mail-Adresse (mit nicht-lokalem Domain-Teil) tragen, zwangsläufig als Absender

einen als lokal identifizierbaren Benutzer tragen müssen. Einen beliebigen (nicht-lokalen) Absender dürfen dagegen nur solche Nachrichten tragen, bei denen der Empfänger als lokaler C3000-Benutzer identifiziert werden kann.

Registerkarte: Sicherheit

Um die Sicherheit zu erhöhen, SPAM zu vermeiden und aus anderen Gründen, kann es sinnvoll sein bestimmte Domänen oder IP-Adressen nicht zuzulassen. Sie können Domänen und IP-Adressen abweisen. Außerdem können Sie gültige Absender Domänen angeben.

Auf der Registerkarte stellen Sie die folgenden Parameter ein. Um die Änderungen zu aktivieren, müssen Sie den Service neu starten.

	Erläuterung
Abzuweisende Domänen	Geben Sie abzuweisende Domänen ein. Um diese der Liste hinzuzufügen, klicken Sie auf **Hinzufügen**.
Abzuweisende IP-Adressen	Geben Sie abzuweisende IP-Adressen ein. Um diese der Liste hinzuzufügen, klicken Sie auf **Hinzufügen**.
Gültige Absender Domänen	Geben Sie gültige Absender Domänen ein. Diese Regel können Sie aktivieren oder nicht.

FAX-Wiederholung bei Abbruch

Hinweis

Abgebrochene Faxe werden nicht mehr vollständig wiederholt.

Ausnahme: Kommt es innerhalb eines mehrseitigen Deckblattes zu einem Faxabbruch wird das ganze Fax wiederholt.

Kommt es zu einem Faxabbruch auf einer normalen Seite, wird ab dieser Seite das Fax wiederholt.

Um eine Zuordnung des Faxes zu gewährleisten wird die erste Seite des Deckblattes der Wiederholung vorangestellt.

Adressierung (POP3-Client)

Im POP3-Client muss für ein POP3- und SMTP-Konto der C3000 Server angeben werden. Beim Anmeldenamen berücksichtigen Sie ggf. das Kontrollkästchen **Lokale Benutzer über den vollen Namen identifizieren**.

Adressierung an vorhandene C3000 Benutzer

<name>@<domäne>.<suffix>

z.B. riga@verbero.tco

Adressierung einer Faxnachricht

fax=<nummer>@<domäne>.<suffix>

z.B. fax=040737373@verbero.tco

oder FAX=+49408373673@company.com

Adressierung einer Kurznachricht (SMS)

sms=<nummer>@<domäne>.<suffix>

z.B. sms=01720744433@verbero.tco

oder SMS=+4916383838833@company.com

System-Gateways

C3000 Communication Gateway

Das C3000 Communication Gateway ist ein Gateway zum Senden und Empfangen folgender Dienste:

- FAX3
- VOICE (nur Empfangen)
- Digital MWI (SIGISDN: Signalisierung am Telefon)
- Wav-to-Phone

Außerdem enthält das Communication Gateway das **Telephone User Interface (TUI)**

TUI

Telephone **U**ser **I**nterface (Telefonbenutzeroberfläche; auch Voice-Client genannt) zur Abfrage und Bearbeitung von eingegangenen Nachrichten über das Telefon.

FAX3/VOICE

Die Dienste **FAX3** und **VOICE** können unter einer Durchwahl pro Benutzer zur Verfügung gestellt werden. Der Dienst **FAX3** enthält das Senden und Empfangen von Fax G3 Dokumenten und der Dienst **VOICE** das Aufzeichnen von Anrufen (Anrufbeantworter) und das Versenden von Sprachnachrichten.

Farbfaxempfang

Farbfaxe und Graustufenfaxe können vom C3000 empfangen und nach einer Umwandlung (tiff-Datei) auch als solche dargestellt werden.

FoD - Faxbabruf

Damit das Communication Gateway FoD als Dienst bereitsteht, müssen Sie im Avaya Service Manager unter dem C3000 Communication Gateway - Register Allgemein [General] im Feld Dienste [Service] zusätzlich FOD eintragen. Das Communication Gateway müssen Sie neu starten.

Wie Sie FoD Dokumente bereitstellen entnehmen sie dem Thema: “C3000 FaxOnDemand (FoD) - Faxabruf” auf Seite 263

Digital MWI

Der Dienst **Digital MWI** (SIGISDN) ermöglicht die Signalisierung von Posteingängen im C3000 System auf einem Telefon am Arbeitsplatz eines C3000 Benutzers.

Das System setzt am Telefon des Benutzers die Nachrichtenlampe, wenn eine neue Nachricht im Postfach des Benutzers eingegangen ist. Die Lampe wird wieder gelöscht, wenn die Nachricht vom C3000 Benutzer gelesen wurde.

Wav-to-Phone

Mit dem Dienst **Wav-to-Phone** können Sie sich eine Sprachnachricht an Ihr Telefon weiterleiten und anhören. Wenn Sie die Funktion Text-To-Speech aktiviert haben, können Sie sich auch eine eine E-Mail oder SMS an Ihr Telefon weiterleiten und am Telefon vorlesen lassen. Sie können über die Telefontastatur in den Nachrichten nach vorne oder zurück springen.

Wave-to-Phone mit mehreren Wave-to-Phone Servern (Communication Gateways)

In einem C3000 können mehrere Communication Gateways in einem System eingesetzt werden. Ziel ist es, dass den Wave-to-Phone-Clients immer erfolgreich die Nachricht am Telefon abgespielt wird.

Wenn mehrere Communication Gateways verwendet werden, hat das die folgenden Vorteile:

- Ausfallsicherheit
- Wenn bei einem Communication Gateway alle Leitungen belegt sind, kann auf ein anderes Communication Gateway mit freien Leitungen umgeschaltet werden.

Sie konfigurieren die Communication Gateways über folgenden Registrierungsschlüssel:

HKEY_LOCAL_MACHINE/SOFTWARE/Avaya/
C3000 Communication Gateway Client/server

Folgende Werte sind erlaubt. Dabei werden die einzelnen Communication Gateways jeweils durch ein Semikolon voneinander getrennt:

- Ein Commgw-Rechner als Namen oder IP-Adresse:
  Beispiel: **COMMGW1** oder **192.168.12.34**
- Ein Commgw-Rechner mit Nameserver-Port:
  Beispiel: **COMMGW1:2809**
- Mehrere Commgw-Rechner:
  Beispiel: **COMMGW1;COMMGW2;COMMGW3**
- Mehrere Commgw-Rechner mit Nameserver-Port:
  Beispiel: **COMMGW1:2809;COMMGW2:50042**

Beispielszenario

Ein Communication Gateway Client (Wave-to-Phone) hat in der Registrierung mehrere Communication Gateways (durch Semikolon getrennt) als Server eingetragen.

Der Client will nun eine Wavedatei übers Communication Gateway an seinem Telefon abspielen. Es sind zwei Communication Gateways in der Registrierung eingetragen.

Fall 1: Das erste Communication Gateway wird nicht erreicht. Es wird versucht auf dem zweiten Communication Gateway den Auftrag abzusetzen. Der Auftrag geling hier.

Fall 2: Wie eben, nur sind beim zweiten Communication Gateway alle Leitungen belegt. Der Aufträg schlägt fehl.

Fall 3: Das erste Communication Gateway wird erreicht, nur ist das Zieltelefon besetzt. Der Auftrag schlägt fehl.

Hinweis Es wird immer dann zum nächsten Communication Gateway in der Liste geschaltet, wenn der Versuch nicht erfolgreich war und das Zieltelefon nicht besetzt war.

Zwischenspeichern von empfangenen Nachrichten

Eingegangene Sprach- oder Faxnachrichten, die noch nicht an den C3000 Server geliefert wurden, werden in einer internen Liste geführt. Eine Kopie dieser Liste steht zur Zwischenspeicherung im Verzeichnis .../commgw/temp/msg

Es wird immer wieder versucht, die hier zwischengespeicherten Dokumente an den C3000 Server zu liefern.

Beispiel 1: Eine Sprach- oder Faxnachricht wird empfangen, kann aber durch einen Fehler nicht an den C3000 Server geliefert werden. Die Nachricht wird zwischengespeichert. Später wird erneut versucht, die Nachricht an den C3000 Server zu liefern.

Beispiel 2: Eine Sprach- oder Faxnachricht wird empfangen und an den C3000 Server geliefert, aber das anschließende Routing zum Benutzer schlägt fehl. Die Nachricht wird zwischengespeichert, aber vor der erneuten Lieferung an den C3000 Server aus der Datenbank entfernt.

Hinweis Wenn das Communication Gateway beendet wird, dann werden beim nächsten Start, die zwischengespeicherten Dokumente an den C3000 Server geliefert.

Communication Gateway TAPI Signalisierung (Cisco)

Dieses Thema beschreibt die Signalisierung beim Cisco CallManager. Weitere Informationen zur Installation und Konfiguration finden Sie im **C3000 Installations-Handbuch** im Kapitel *Anschaltung C3000 an Cisco CallManager* und dort speziell im Unterkapitel *Message Waiting Indication (MWI) einrichten*.

Voraussetzungen

- Der Cisco-Tapi-Provider (Cisco TSP) muss auf dem gleichen Server wie das Communication Gateway installiert sein.
- Der Benutzer des TSP und dessen Passwort muss im Cisco CallManager eingerichtet sein.
- Die Devices (welche das Signal-Cisco-Gateway anspricht) müssen diesem Benutzer zugeordnet sein.
- In der Registrierung müssen Sie beim Communication Gateway die Zeichenkette **TAPI_SIGNALISATION** mit dem Wert **1** anlegen. Der Wert **0** schaltet die TAPI-Funktionalität aus.

Message Waiting für Cisco Telefon aktivieren

Beispiel: Um die Messagewaiting-LED des Benutzer mit der Durchwahlnummer 386 eines Cisco-Telefons (z.B. Cisco Ip Phone 7960) zu konfigurieren:

1. Richten Sie im Signalisierungsauftrag an den Dienst **SIGISDN** folgendes Ziel ein:
   – T386#1 für das Einschalten der Messagewaiting-LED
   – T386#0 für das Ausschalten der Messagewaiting-LED
2. Oder Sie richten eine Routing-Regel ein:
   – T%VOICE%#1 für das Einschalten der Messagewaiting-LED
   – T%VOICE%#0 für das Ausschalten der Messagewaiting-LED

Konfiguration

Sie konfigurieren das C3000 Communication Gateway im C3000 Manager und im C3000 WebAdmin.

- Im C3000 Manager nehmen Sie die Basiskonfiguration vor.
- Im C3000 WebAdmin nehmen Sie die erweiterte Konfiguration vor.

Registerkarte Allgemein

Feld *C3000 Server*

Tragen Sie hier den Rechner-Namen des C3000 Servers ein (in Ausnahmefällen die IP-Adresse).

Alle auf Ihrem System gültigen Adress-Schreibweisen werden akzeptiert.

Beispiel: 127.0.0.1, localhost, FQDN wie ums.company.com

Bei verteilten Systemen trennen Sie einen weiteren Server durch Semikolon.

Beispiel: *localhost;172.16.35.142*

Feld *Eigener Name*

Tragen Sie hier den Stationsnamen des Gateways ein. Diese Angabe identifiziert das Gateway gegenüber dem C3000 System. Achten Sie darauf, dass diese Angabe insbesondere bei der Installation mehrerer Gateways eindeutig ist.

Beispiel: *C3000 CommGw 01*

Feld *Dienste*

Tragen Sie hier die Dienste ein, welche das Gateway zur Verfügung stellt (durch Kommata getrennt).

Beispiel:

FAX3,VOICE,SIGISDN,AVM, FOD

Hinweis Wenn Sie die Funktion **Ansage vor Melden** nutzen wollen, dann tragen Sie hier auch den Dienst **AVM** ein.

AVM=**A**nsage **V**or **M**elden

Nähere Informationen zu der Funktion **Ansage vor Melden** finden Sie im Kapitel „Registerkarte Portmanager — Konfiguration — Ansage vor Melden Einstellungen“ auf Seite 162.

Feld *Arbeitsverzeichnis*

Hier ändern Sie das lokale Arbeitsverzeichnis des Gateways.

Beispiel:

D:\C3000\CommGw\Temp

Registerkarte Monitor

Im oberen grauen Teil der Seite sehen Sie Informationen über die Version.

Die vollständigen Systemmeldungen werden über TTrace ausgegeben.

Weitere Informationen zu TTrace finden Sie in den Handbüchern *Installation und Konfiguration TTrace* und *Bedienungsanleitung TTraceConsole.* Diese Handbücher finden Sie in folgendem Verzeichnis:

<C3000_1.7 DVD>:\doc\deutsch\ttrace\ttrace_config_d.pdf

<C3000_1.7 DVD>:\doc\deutsch\ttrace\ttconsole_d.pdf

(für andere Sprachen: statt Unterverzeichnis deutsch → english bzw. francais)

Registerkarte IMAP

Nähere Informationen finden Sie im C3000 Installations-Handbuch (Kapitel *IMAP4 Zugriff bei Exchange einrichten*).

Erweiterte Konfiguration im C3000 WebAdmin

Die erweiterte Konfiguration wird aus der Config DB des C3000 Servers ausgelesen. Die Config DB konfigurieren Sie mit dem **C3000 WebAdmin**.

Hinweis Zugang und Umgang mit dem C3000 WebAdmin finden Sie im Kapitel „C3000 WebAdmin“ auf Seite 52.

Hinweis Das Communication Gateway muss mindestens einmal gestartet worden sein, um seine voreingestellte Konfiguration unter dem vergebenen Namen in die Datenbank zu schreiben.

Hinweis Um Hilfe zu den einzelnen Feldern, Optionen etc. zu erhalten, klicken Sie jeweils auf das ?

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Nachdem Sie sich am **C3000 WebAdmin** angemeldet haben, klicken Sie links oben auf die Schaltfläche **Komponenten**.

   Eine Liste der verfügbaren Server erscheint.

2. Erweitern Sie den Baum desjenigen Servers, dessen **Communication Gateway** Sie konfigurieren wollen. Klicken Sie dazu auf das + Zeichen links neben dem Servernamen bzw. der Serveradresse.

   Die konfigurierbaren Dienste erkennen Sie an dem Symbol mit dem Bleistift:

3. Klicken Sie auf das zu konfigurierende **Communication Gateway**.

Folgende Registerkarten stehen Ihnen zur Verfügung:

Registerkarte Allgemein — Allgemeine Einstellungen

Communication Gateway → Registerkarte **Allgemein** → Registerkarte **Allgemeine Einstellungen**

Option *TTS-Einstellungen*

Hier (de-)aktivieren Sie Module für die Text-To-Speech Funktion.

Achtung Damit die Funktion tatsächlich zur Anwendung kommen kann, müssen in der verwendeten Fax/Voice- bzw. Voice-Konfiguration im Bereich **TUI-Konfiguration** folgende Einstellungen aktiviert werden:

- E-Mail ansagen
- E-Mail vorlesen
- SMS ansagen
- SMS vorlesen

Nähere Informationen finden Sie im Kapitel „Registerkarte Portmanager — Konfiguration — TUI-Konfiguration“ auf Seite 154.

Hinweis Der TTS-Dienst unterstützt die **TTS-Engine ScanSoft RealSpeak**. Andere Engines werden z.Zt. nicht unterstützt.

Kontrollkästchen *Vorlesen von Email/SMS am Telefon via TTS für alle Benutzer*

Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die globale Berechtigung für die Nutzung der TTS-Engine (Vorlesen von E-Mails und SMS) für alle Benutzer einzurichten.

Wenn das Kontrollkästchen nicht aktiviert ist, wird beim Benutzer überprüft, ob er die Berechtigung für die Nutzung der TTS-Engine besitzt. Wenn ja, kann der Benutzer die TTS-Engine benutzen, sonst nicht.

Option *ISDN Hardware*
Einstellung der HALDLL für die bestehende Hardware-Konfiguration

- Wählen Sie **CAPI** für Standard CAPI2.0-Karten.

voreingestellter Wert: CAPI

Feld *Wartungszugangsnummer*

Hier geben Sie Ihre Rufnummer für die Fernwartung ein. Diese erhalten Sie nach der Projektierung, falls das Fernwartungspaket eingekauft wurde.

Kontrollkästchen *Geschäftszeiten berücksichtigen*

Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Geschäftszeiten zu berücksichtigen (Innerhalb der Geschäftszeiten / Außerhalb der Geschäftszeiten / An Feiertagen).

Deaktivieren Sie dieses Kontrollkästchen damit die Telefonbenutzeroberfläche beim Einspielen von Ansagen keine Geschäftszeiten berücksichtigt: Der Anwender muss dann nur noch eine Ansage aufsprechen und nicht jeweils eine für innerhalb / außerhalb der Geschäftszeiten / An Feiertagen. Die eine aufgesprochene Ansage wird aus Kompatibilitätsgründen automatisch für alle drei Fälle eingesetzt.

Hinweis Mit dem WebAdmin eingestellte verschiedene Ansagenzuordnungen werden überschrieben.

Die Ansagen selbst werden nicht gelöscht.

Kontrollkästchen *Sprachsteuerung*

Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Sprachsteuerung für die Telefonbenutzeroberfläche einzuschalten.

voreingestellter Wert: deaktiviert

Feld *Default TUI-PIN*

Hier geben Sie den Default Pin für TUI ein.

Registerkarte Allgemein — Steuerskript Einstellungen

Communication Gateway → Registerkarte **Allgemein** → Registerkarte **Steuerskript Einstellungen**

Felder *Steuerskript Einstellungen*

Hier tragen Sie den Namen und den Pfad der auszuführenden Steuerskripte (Scope) für die eingetragenen Dienste ein.

Hinweis Nähere Informationen entnehmen Sie der Dokumentation zu *Scope*.

Registerkarte Rufverhalten — Allgemeine Einstellungen

Communication Gateway → Registerkarte **Rufverhalten** → Registerkarte **Allgemeine Einstellungen**

Feld *Länderkennzeichen*

Das Länderkennzeichen des Standortes

Hinweis Vor der Nummer darf keine einleitende **0** stehen.

Der Standort ist nur für die Rufzielanalyse erforderlich.

Beispiel: **49** für Deutschland

voreingestellter Wert: 49

Wertebereich: 1-99

Feld *Vorwahl*

Die Vorwahl des Standortes einschließlich der Vorwahl für Ferngespräche

Beispiel: **040** für den Standort Hamburg

Hinweis Der Eintrag kann mit oder ohne führender **0** erfolgen.

Der Standort ist nur für die Rufzielanalyse erforderlich.

Beispiel: 040 oder 40 für den Standort Hamburg

voreingestellter Wert: 40

Feld *Basis*

Die Basisrufnummer, an der das C3000 Communication Gateway betrieben wird. (Das ist die Nummer ohne die Durchwahl der einzelnen Mitarbeiter.)

Hinweis Der Standort ist nur für die Rufzielanalyse erforderlich.

Beispiel: 269

voreingestellter Wert: leer

Feld *Ferngespräche*

Die Ziffer oder die Ziffernfolge, mit der ein nationales Ferngespräch eingeleitet wird. Im Bereich Deutschland ist das die **0**.

voreingestellter Wert: 0

Feld *International*

Die Ziffer oder die Ziffernfolge, mit der ein internationales Gespräch eingeleitet wird. Im Bereich Deutschland ist das die **00**.

voreingestellter Wert: 00

Feld *Amt*

Die Ziffer, die beim Betrieb an einer TK-Anlage gewählt werden muss, um eine Amtsleitung zu belegen (Amtsholung).

voreingestellter Wert: 0

Kontrollkästchen *Gebührensonderwahl*

Zusätzlich können Sie hier spezielle Sonderwahlmöglichkeiten zur Abrechnung der Gebühren über die Telefonanlage konfigurieren. Anstatt der Empfängernummer wird der hier eingegebene Wahlstring beim Wählen verwendet. Es können hier normale Wahlzeichen (Ziffern, * , #) und einige spezielle Schlüsselwörter eingetragen werden, die durch Inhalte von Feldern der C3000 Datenbank ersetzt werden.

Folgende Schlüsselwörter sind möglich:

	Beschreibung
%PIN%	Die PIN-Nummer des Mitarbeiters, der den Auftrag erzeugt hat.
%KST%	Die Kostenstelle des Auftrags oder des Mitarbeiters, der den Auftrag erzeugt hat.
%NST%	Die Sprach-Nebenstellennummer des Mitarbeiters, der den Auftrag erzeugt hat.
%ZNR%	Die Empfängernummer des Auftrages.

Beispiel: 67%NST%1%ZNR%

Feld *Nameserver globale Doppelanwahlsperre*

Geben Sie hier den Nameserver für die globale Doppelanwahlsperre ein. Dadurch wird die globale Doppelanwahlsperre aktiviert.

Doppelanwahlsperre bedeutet: Für einen Auftrag wird die entsprechende Nummer vom System nur einmal gewählt. Die globale Doppelanwahlsperre läuft auf einem zentralen Rechner und ist global zuständig für alle Communication Gateways. Der Dienst Doppelanwahlsperre-Server (**c3kdialupnumberpool.exe**) hält eine Nummernliste im Speicher desjenigen Rechners vorrätig, auf dem dieser Dienst läuft. In dieser Nummernliste stehen alle Nummern, die automatisch gesperrt sind. Die Nummernliste wird nicht permanent in eine Datei oder Datenbank ausgelagert. Achten Sie darauf, dass dieser Dienst nur einmal vorhanden ist.

Alle Communication Gateways prüfen die Zielnummern ihrer Aufträge, um zu verhindern, dass eine Nummer zweimal gleichzeitig angerufen wird. Die Communication Gateways überprüfen also bei jedem Auftrag die normalisierte Zielrufnummer daraufhin, ob sie schon verwendet wird. Dann wird entweder der Auftrag auf wiederholen gesetzt oder die Zielrufnummer wird eingetragen. Nach Abarbeitung des Auftrags wird die Nummer wieder freigegeben.

Die Communication Gateways frischen die Belegung einer Nummer innerhalb von 60 Sekunden auf, andernfalls gibt der Dienst diese Nummer nach 60 Sekunden wieder frei.

Wenn der Dienst nicht zu erreichen ist, dann wird die gatewaylokale Doppelanwahlsperre verwendet.

Kontrollkästchen *Doppelanwahlsperre aktivieren*

Hier aktivieren Sie die Doppelanwahlsperre. Die aktivierte Doppelanwahlsperre verhindert, dass gleichzeitig auf verschiedenen Kanälen die gleiche Empfängernummer angewählt wird.

voreingestellter Wert: Kontrollkästchen aktiviert

Kontrollkästchen *Immer Nachricht erzeugen*

Hier konfigurieren Sie, ob auch für Anrufe, bei denen keine Daten eingegangen sind (Fax-Übertragung fehlgeschlagen oder Anrufer hinterlässt keine Nachricht), eine C3000-Nachricht für den Anruf erzeugt wird.

- Wenn das Kontrollkästchen *aktiviert* ist, wird grundsätzlich eine Nachricht erzeugt.
- Wenn das Kontrollkästchen *nicht aktiviert* ist, werden nur Nachrichten erzeugt, wenn auch Daten empfangen wurden.

voreingestellter Wert: Kontrollkästchen aktiviert

Registerkarte Rufverhalten — Fax

Communication Gateway → Registerkarte **Rufverhalten** → Registerkarte **Fax**

Die Faxkennung setzt sich aus zwei Teilen zusammen: Basiskennung und Durchwahl.

Die Faxkennung wird vom System nach folgenden Regeln erstellt:

- Regel 1: Wenn eine auftragsabhängige Absenderkennung (in Outlook definieren) existiert, wird diese verwendet. Ansonsten gilt Regel 2.
- Regel 2: Wenn die benutzerspezifische Faxkennung (in der Benutzerverwaltung definieren) für den Benutzer gesetzt ist, wird diese verwendet. Ansonsten gilt Regel 3.
- Regel 3: Das System versucht, die Kennung aus der voreingestellten Basiskennung und der benutzerspezifischen Faxdurchwahl (in der Benutzerverwaltung definieren) zusammenzusetzen. Ist auch die Faxdurchwahl unbekannt, gilt Regel 4.
- Regel 4: Die Kennung wird aus der voreingestellten Basiskennung und der voreingestellten Durchwahl zusammengesetzt.

Feld *Default-Basiskennung*

Rufnummer, die in die Faxkopfzeile als Absender eingetragen wird (nach Regel 4).

Beispiel: +49 40 23658

voreingestellter Wert: leer

Die Basiskennung ist die Nummer ohne die Durchwahl der einzelnen Mitarbeiter.

Hinweis Im allgemeinen wird die Basiskennung gebildet aus:

- der Länderkennung (in Deutschland +49)
- der Ortskennziffer ohne führende 0 (z.B. Berlin 30)
- der Amtskopfnummer (z.B. 123)
- und der Querverbindernummer (z.B. 9)

Hier also +49301239

- Beim Senden wird die Faxkennung aus der Basis und der Durchwahl des sendenden Benutzers zusammengesetzt. Hat der sendende Benutzer keine Faxdurchwahl, wird die hier eingestellte Durchwahl verwendet.
- Beim Empfangen wird die Faxkennung immer aus der Basiskennung plus der angewählten Durchwahl generiert.

Feld *Default-Durchwahl*

voreingestellte Durchwahl, die hinter der Basis-Rufnummer in die Faxkopfzeile als Absender eingetragen wird (siehe Regel 4).

Hinweis Die voreingestellte Durchwahl wird immer dann benutzt, wenn für einen Benutzer keine eigene Durchwahl konfiguriert wurde.

Beispiel: 100

voreingestellter Wert: leer

Feld *Faxservername*

Geben Sie hier den Namen des Faxservers ein. Dieser Servername wird für die RFC-konforme Faxmailabsenderadresse benutzt, d.h. **fax=<AbsenderNummer>@<Faxservername>**

Wenn die Faxmailabsenderadresse RFC-konform ist, kann der Benutzer direkt auf eine Faxmail antworten.

Standardmäßig ist dieses Feld leer.

Kontrollkästchen *Faxkennung verwenden*

Hier legen Sie fest, ob die Faxkennung übermittelt wird.

Hinweis Der Faxabsender wird aus zwei Teilen zusammengesetzt:

- Faxkennung
- Faxheader

Die Faxkennung kann auch über die Variable *%subscriber%* direkt in den Faxheader eingefügt werden.

Dies kann dazu führen, dass die Kennung trotz deaktivierter Kennung angezeigt wird, oder bei aktivierter Kennung zweimal erscheint.

voreingestellter Wert: Kontrollkästchen aktiviert

Feld *Header*

Der Faxabsender wird aus zwei Teilen zusammengesetzt:

- Faxkennung
- Faxheader

Hier konfigurieren Sie den zweiten Bestandteil des Faxabsenders: d.h. den Header.

Im Header können verschiedene Systemvariablen in Form von Platzhaltern verwendet werden, welche im Folgenden aufgelistet sind:

	Bedeutung
%subscriber%	Absenderkennung **Hinweis**: Wenn das Kontrollkästchen **Faxkennung verwenden** für die Faxkennung aktiviert ist, wird die Kennung (bei zusätzlicher Verwendung dieser Variablen im Header) doppelt ausgegeben.
%requestid%	Request ID
%documentid%	Dokument ID
%name%	Nachname des Absenders
%firstname%	Vorname des Absenders
%company%	Firmenname des Absenders
%extension%	Faxdurchwahl des Absenders
%time%	Aktuelle Uhrzeit
%date%	Aktuelles Datum

Hinweise Damit im Header auch die Seitenzahl und die Anzahl der Seiten ausgegeben werden, konfigurieren Sie die CAPI so, dass der CAPI-Header nicht unterdrückt wird. Dieser wird dann links und rechtsbündig die Seitennummer und Seiten-Anzahl ausgeben. Dazwischen erscheint der C3000-Header.

Wenn der Header leer gelassen wird, dann wird keine Faxkopfzeile auf ausgehende Faxe gedruckt.

voreingestellter Wert:
Fax #%requestid% %firstname% %name%

Faxempfang: Absender aus

Hier wird festgelegt, welche Informationen beim Empfang eines Faxes als Absender für das Fax und im Betreff verwendet werden.

Die beiden Möglichkeiten sind:

Option *Faxabsenderkennung*

Option *Absendertelefonnummer*

voreingestellter Wert: *Faxabsenderkennung*

Registerkarte Rufverhalten — Sperrwerkprofile

Communication Gateway → Registerkarte **Rufverhalten** → Registerkarte **Sperrwerkprofile**

Felder *Profile*

In den Sperrwerkprofilen werden die nicht erlaubten Anfangsziffern definiert. Sie können bis zu neun Profile defineren.

Bitte geben Sie die zu sperrenden Nummern, durch Kommas getrennt, in die entsprechenden Textfelder ein.

Beispiel:

Profil 1 - 0049,00

- 0049 -> alle abgehenden Rufe nach Deutschland sind gesperrt
- 00 -> alle Auslandsrufe sind gesperrt

Registerkarte Portmanager — Netports

Communication Gateway → Registerkarte **Portmanager** → Registerkarte **Netports**

Um einen neuen Netport anzulegen, führen Sie folgende Schritte durch:

1. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen**, um einen neuen Netport anzulegen.

   Eine neue Zeile wird angelegt mit einer Spalte **Netport** und einer Spalte **Protokoll**. Im Auswahlfeld Netport stehen Nummern der Netports, die noch nicht konfiguriert sind (beginnend mit 0).

Hinweis Die Anzahl der zur Verfügung stehenden physikalischen Netports hängt von der eingesetzten Hardware ab.

2. Wählen Sie einen Netport aus.
3. Wählen Sie im Auswahlfeld **Protokoll** das gewünschte Protokoll aus. Zur Verfügung stehen:
   - **Euro ISDN**
   - **QSIG** (=Q-Reference Point Inter Exchange Signaling; spezifiziert von ETSI)
   - **Cisco Kompatibel**

- Klicken Sie auf den grünen Haken und anschließend auf die Schaltfläche **Speichern**, um die Netport-Protokoll-Zuordnung zu aktivieren.
- Klicken Sie auf das rote Kreuz , um den Vorgang/die Änderung abzubrechen.
- Klicken Sie auf den Bleistift , um das Protokoll zu ändern.
- Klicken Sie auf den Papierkorb , um das Protokoll mit dem Netport zu löschen.
- Klicken Sie auf die Schaltfläche **Zurücksetzen**, um die seit dem letzten Speichern gemachten Änderungen rückgängig zu machen.

Registerkarte Portmanager — Port-Zuordnungen

Communication Gateway → Registerkarte **Portmanager** → Registerkarte **Port-Zuordnungen**

Feld *Zugewiesene UMS-Leitungen*

Hier geben Sie die für C3000 reservierten Leitung an.

voreingestellter Wert: 60

Schaltfläche *Hinzufügen*

Um eine Konfiguration hinzuzufügen, führen Sie folgende Schritte durch:

1. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen**.

   Eine neue Zeile mit einem Auswahlfeld erscheint:

2. Hier wählen Sie den Konfigurationstyp aus:
   - DEFAULT_SIGNALISDN
   - DEFAULT_FAX
   - DEFAULT_TRANSFER
   - DEFAULT_FAX_VOICE
   - DEFAULT_VOICE
   - DEFAULT_WAVTOPHONE

   Außer diesen Standard-Konfigurationstypen können Sie hier auch die Konfigurationstypen auswählen, die Sie selbst angelegt haben.

3. Je nach gewähltem Konfigurationstyp können Sie die Anzahl der Ein-/Ausgänge eingeben.

Hinweis Die Anzahl ist abhängig vom benutzten Medium:

- S_0 Port: 2 Kanäle
- S_{2m} Port: 30 Kanäle

Die Verteilung der Kanäle erfolgt nach den Anforderungen an das Communication Gateway. Um eine *sichere* Einstellung zu wählen, verteilen Sie die Kanäle genau auf die Aus- und Eingänge, z.B. 20 Kanäle Ausgang, 10 Kanäle Eingang bei einem S_{2m} Port.

Ein *Überladen* ist auch möglich, um die Anlage effektiver nutzen zu können, z.B. 30 Kanäle Ausgang, 30 Kanäle Eingang. Hierbei kann das Senden oder Empfangen aber nur gewährleistet werden, so lange nicht alle Kanäle belegt sind. Ansonsten ertönt das Besetztzeichen und Sie müssen warten, bis wieder mindestens ein Kanal frei ist.

   - Klicken Sie auf den grünen Haken ✓, um die Konfiguration zu übernehmen.
   - Klicken Sie auf das rote Kreuz ✗, um die Konfiguration zu verwerfen.

   Die Konfiguration wird nun übernommen/verworfen.

   Die Symbole ändern sich.

4. Erstellen Sie weitere Konfigurationen und klicken Sie jeweils auf den grünen Haken ✓, um die Konfiguration zu übernehmen.

Hinweis Klicken Sie unbedingt auf die Schaltfläche **Speichern**, bevor Sie in ein anderes Fenster wechseln. Ansonsten gehen die bereits erstellten und übernommenen Konfigurationen verloren.

Konfiguration bearbeiten

- Klicken Sie auf den Bleistift , um die Konfiguration zu bearbeiten.
- Klicken Sie auf den Papierkorb , um die Konfiguration zu löschen.

Registerkarte Portmanager — Konfigurationen

Communication Gateway → Registerkarte **Portmanager** → Registerkarte **Konfiguration** → Klicken Sie auf den Bleistift oder die Schaltfläche **Hinzufügen**

Hier können Sie die bereits voreingestellten Konfigurationen ändern ( ) oder neue Konfigurationen hinzufügen (Schaltfläche **Hinzufügen**).

Wenn Sie auf den Bleistift klicken, erscheinen je nach der Art des Ports eine oder mehrere der folgenden Registerkarten:

- Netport
- Fax
- Durchwahl
- Voice
- TUI-Konfiguration
- Ansage vor Melden Einstellungen
- Ansage vor Melden Ziele

Hinweis Diese Seiten werden im Folgenden am Beispiel von **DEFAULT_FAX_VOICE** beschrieben, gelten aber sofern vorhanden auch bei den anderen Standard-Konfigurationstypen.

	zur Verfügung stehende Registerkarten
DEFAULT_FAX	Netport, Fax, Durchwahl
DEFAULT_FAX_VOICE	Netport, Fax, Durchwahl, Voice, Ansagen, PIN, TUI-Konfiguration, Sprache
DEFAULT_SIGNALISDN	Netport, Signalisierung
DEFAULT_TRANSFER	Netport, Ansagen, PIN, Sprache, Ansage vor Melden Einstellungen, Ansage vor Melden Ziele
DEFAULT_VOICE	Netport, Durchwahl, Voice, Ansagen, PIN, TUI-Konfiguration, Sprache
DEFAULT_WAVTOPHONE	Netport, Sprache

Registerkarte Portmanager — Konfiguration — Netport

Communication Gateway → Registerkarte **Portmanager** → Registerkarte **Konfigurationen** → Klicken Sie auf den Bleistift bei **DEFAULT_FAX_VOICE** → Registerkarte **Netport**

Diese Beschreibung gilt auch für die anderen Standardkonfigurationstypen.

Netports sind die physikalischen Verbindungsmöglichkeiten des Communication Gateways, die von "0" beginnend durchnummeriert werden. Netport 0 selektiert die 1. Verbindungsmöglichkeit.

Hinweis CAPI:

Die häufigsten Verbindungsmöglichkeiten sind zur Zeit noch CAPI-kompatible ISDN-Karten. Hier entspricht der Netport 0 dem ISDN-Controller 1, der Netport 1 dem ISDN-Controller 2 usw. ...

voreingestellter Wert: 0

Hinweis Da bei einigen TK-Anlagen die Funktion Digital MWI (ISDN Signalisierung) nicht zur Verfügung steht, aber QSIG, können Sie bei der Port-Konfiguration als Protokoll auch **QSIG** einstellen.

Voraussetzung für Message Waiting über QSIG:

- QSIG muss auf dem entsprechenden Netport zur Verfügung stehen und im WebAdmin konfiguriert sein (siehe unten).
- Im WebAdmin muss der Port unter Portmanager → Portzuordnungen die Konfiguration DEFAULT_SIGNALISDN (Typ ISDN Signalisierung) haben. Nähere Informationen finden Sie im Kapitel „Registerkarte Portmanager — Port-Zuordnungen“ auf Seite 141.
- In der Routingregel muss * (zum Einschalten) oder # (zum Ausschalten) vor die Signalisierungsrufnummer gesetzt werden.

Hinweis Message Waiting über dem Benutzer zugeordneten Netport: Bei TK-Anlagen von CISCO verwenden Sie als Protokoll **Cisco Kompatibel**.

Über den virtuellen Querverbinder ist jedem Benutzer ein Netport zugeordet.

Signalisierungaufträge werden nun an den dem Auftraggeber zugeordneten Netport durchgeführt.

Beispiel: Für den Netport, auf dem die Signalisierung virtuell läuft, ist **Cisco Kompatibel** eingestellt.

In der Fax-Voice-Konfiguration für den Netport 2 ist der virtuelle Querverbinder 4711 eingerichtet. Auf Netport 2 kommt eine Nachricht für die Durchwahl 742 rein. Durch eine Routingregel wird ein Signalisierungsauftrag ausgelöst. Der Signalisierungsauftrag kann durch den Querverbinder in der Absendernummer diesen Auftrag dem Netport 2 zuordnen. Die MWI-Signalisierung wird nun über den Netport 2 mit der Zielnummer 742 durchgeführt. Als Zielnummer wurde der Absender ohne virtuellen Querverbinder benutzt.

Wenn Sie als Protokoll **Cisco Kompatibel** (statt **Euro ISDN** oder **QSIG**) verwenden, dann beachten Sie Folgendes:

- Die Softwareerkennung von Faxtönen und Telefontasten ist ausgeschaltet.
- Bei Ansageaufnahmen wird nicht die letzte halbe Sekunde abgeschnitten.
- Bei der Signalisierung ist eine dynamische Netportwahl möglich. Der Absender wird dabei (ohne virtuellen Querverbinder) als Zielnummer benutzt.

Registerkarte Portmanager — Konfiguration — Fax

Communication Gateway → Registerkarte **Portmanager** → Registerkarte **Konfigurationen** → Klicken Sie auf den Bleistift bei **DEFAULT_FAX_VOICE** → Registerkarte **Fax**

Diese Beschreibung gilt auch für den Standardkonfigurationstyp **DEFAULT_FAX**.

Feld *Virtueller Querverbinder*

Für die Durchwahlen vom Dienst **Fax** kann hier eine Nummer für den virtuellen Querverbinder vorgeschaltet werden, um bei gleicher Durchwahl von mehreren Standorten und einem LDAP die Benutzer zu unterscheiden.

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel Kapitel „Standorte“ auf Seite 217.

voreingestellter Wert: [keine Eintragung]

Registerkarte Portmanager — Konfiguration — Durchwahl

Communication Gateway → Registerkarte **Portmanager** → Registerkarte **Konfigurationen** → Klicken Sie auf den Bleistift bei **DEFAULT_FAX_VOICE** → Registerkarte **Durchwahl**

Diese Beschreibung gilt auch für den Standardkonfigurationstyp **DEFAULT_FAX**.

Kontrollkästchen *Weiterleitungsnummer auswerten*

Wenn dieses Kontrollkästchen aktiviert ist, wird die Weiterleitungsnummer (statt der Durchwahlnummer) ausgewertet und mit dieser nach einer Mailbox gesucht. Diese Einstellung können Sie pro Netport vornehmen.

- Wenn keine Weiterleitungsnummer vorhanden ist, werden die konfigurierten Durchwahlziffern ausgewertet.
- Wenn die Weiterleitungsnummer vorhanden ist und eine Mailbox gefunden wurde, startet die Begrüßungsansage der Telefonbenutzeroberfläche.

voreingestellter Wert: Kontrollkästchen deaktiviert

Hinweis Weitere Informationen zur Auswertung der Weiterleitungsnummer finden Sie im Anhang im Kapitel „Auswertung der Weiterleitungsnummer“ auf Seite 379.

Option *letzte weiterleitende Nummer*

oder

ursprünglich angerufene Nummer

Wenn die Weiterleitungsnummer ausgewertet wird, können Sie entscheiden, ob die Original Called Number (die ursprünglich angerufene Nummer) statt der Nummer der letzten Weiterleitung ausgewertet wird.

Wählen Sie die gewünschte Option aus:

- letzte weiterleitende Nummer
- usprünglich angerufene Nummer

Beispiel: Das Telefon mit der Nummer 201 ist auf die Nummer 303 umgeleitet. Die 303 ist wiederum auf die Nummer 242 umgeleitet. Die 242 ist auf C3000 mit 333243 umgeleitet:

201 → 303 → 242 → 333243 Voicemailbox(243)

- Wird nun die erste angerufene Nummer ausgewertet, dann landet der Anruf auf der Mailbox von 201.
- Wird die letzte Weiterleitungnummer ausgwertet, dann landet der Anruf auf der Mailbox von 242.
- Wird gar keine Weiterleitungsnummer ausgewertet landet der Anruf auf der Mailbox von 243.

Feld *Anzahl Stellen der Eingangsrufnummer*

In diesem Auswahlfeld wählen Sie die Gesamtanzahl der Stellen aus, die an das Communication Gateway von der TK-Anlage übermittelt wird. Den Wert **variabel** stellen Sie ein, wenn in Ihrer Firma unterschiedliche Längen der Eingangsrufnummern verwendet werden oder wenn Sie vernetzte TK-Anlagen mit unterschiedlichen Längen der Eingangsrufnummern verwenden. Der Wert **nur Weiterleitungsnummer auswerten** steht nur zur Verfügung, wenn das Kontrollkästchen **Weiterleitungsnummer auswerten** aktiviert ist. Es findet keine Auswertung der Stellenzahl der Eingangsrufnummer statt.

voreingestellter Wert: 7

Wertebereich: 1 bis 25 (in Schritten von 1)

Feld *Anzahl der auszuwertenden Stellen*

Die Anzahl der letzten Stellen der Eingangsrufnummer, die eine Benutzerdurchwahl ergibt.

Beispiel Eingangsrufnummer: 1234100

gewünschte Benutzerdurchwahl: 100

auszuwertende Stellen: 3

voreingestellter Wert: 3

Feld *Anzahl Stellen der internen Nebenstellen*

Hier wird die Länge der Anrufernummern festgelegt, die noch als interne Anrufe erkannt werden.

Beispiel Anruf von 123: intern erkannt

Anruf von 1234: extern erkannt

Anzahl Stellen der internen Nebenstellen: 3

voreingestellter Wert: 3

Kontrollkästchen *Nicht vergebene Durchwahl zulassen*

Damit auch für im System nicht vergebene Durchwahlen Nachrichten empfangen werden, aktivieren Sie das Kontrollkästchen.

Hinweis In diesem Fall konfigurieren Sie im C3000 Manager einen gültigen voreingestellten Empfänger (Postmaster).

voreingestellter Wert: Kontrollkästchen deaktiviert

Wertebereich: aktiviert/deaktiviert

Kontrollkästchen *zu kurze Durchwahl zulassen*

Damit auch für zu kurze Durchwahlen Nachrichten empfangen werden, aktivieren Sie das Kontrollkästchen.

voreingestellter Wert: deaktiviert

Wertebereich: aktiviert/deaktiviert

Kontrollkästchen *variable Durchwahllänge zulassen*

Damit im System Benutzer mit unterschiedlich langen Durchwahlen eingerichtet werden, aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen.

voreingestellter Wert: deaktiviert

Wertebereich: aktiviert/deaktiviert

Hinweis Hier wird nach jeder Ziffer eine Zeitlang gewartet, ob noch eine weitere Ziffer kommt.

Registerkarte Portmanager — Konfiguration — Voice

Konfiguration: DEFAULT_FAX_VOICE

Communication Gateway → Registerkarte **Portmanager** → Registerkarte **Konfigurationen** → Klicken Sie auf den Bleistift bei **DEFAULT_FAX_VOICE** → Registerkarte **Voice**

Diese Beschreibung gilt auch für den Standardkonfigurationstyp **DEFAULT_VOICE**.

Mobility Service

Feld *Timeout ausgehende Anrufe*

Geben Sie hier die Zeit für das Timeout für ausgehende Anrufe in Sekunden ein. Wenn ein gehender Anruf in dieser Zeit (*Timeout)* nicht entgegengenommen wird, dann wird der Anruf abgbrochen.

Feld *Menü-Timeout*

Geben Sie hier die Zeit für das Timeout für ausgehende Anrufe in Sekunden ein. Wenn ein gehender Anruf in dieser Zeit (*Timeout)* nicht entgegengenommen wird, dann wird der Anruf abgbrochen.

Callback

Kontrollkästchen *aktiviert*

Es wird aktiviert, dass ein Rückruf auf eine Absenderrufnummer innerhalb des Nachrichtenabhörens durchgeführt werden kann. Nachdem das Gespräch von dem Angerufenen beendet wird, landet der Benutzer wieder beim Nachrichten abhören bei der nächsten Nachricht.

Feld *Timeout*

Geben Sie hier die Zeit für das Timeout für den Rückruf in Sekunden ein. Wenn der Rückruf in dieser Zeit (*Timeout)* nicht entgegengenommen wird, dann wird der Ruf abgbrochen.

voreingestellter Wert: 30

Kontrollkästchen *PIN-Sperre*

Pin-Sperre deaktiviert:

Wenn angerufen wird und der Pin wird 3-mal falsch eingegeben wird, dann wird der Anruf abgebrochen. Danach kann man wieder anrufen und dann wieder 3-mal den Pin eingeben.

Pin-Sperre aktiviert

Jede falsche Pineingabe wird über mehrere Anrufe protokolliert. Zusätzlich wird die Anrufernummer (CallerId) protokolliert. Wenn die Grenze von 3-mal erreicht ist, dann wird der Anruf abgebrochen. Der Pin wird neu gesetzt. Es wird eine E-Mail von Typ VOICE mit den Anrufernummern und der neuen Pin an den Mailboxbenutzer gesendet und die Mailbox wird gesperrt. Um dann in die Mailbox zu gelangen muss der zugesandte Pin bei der Pinabfrage eigegeben werden. Danach muss ein neuer Pin eingegeben werden. Wenn der Pin bei der Pin-Sperre falsch eingegeben wird, dann wird wieder die Anrufernummer protokolliert. Nach 3-maliger Falscheingabe wird der Pin wieder neu gesetzt und ein E-Mail an dem Mailboxbesitzer gesendet.

Konfiguriert wird die Pinlänge und der Absender der Email über die Konfigurationsdatei **pinblockade.cfg**:

Sie finden diese Datei im Verzeichnis
c3000/commgw/config

; First blockade pin length

pin_length=5

; Second blockade pin length

blockade_pin_length=7

; default sender is <mailbox_number>@VOICE

sender=<mailbox_number>@umssystem.intern

Texte für die E-Mail

Die Texte für die E-Mail wird in den Sprachresource festgelegt, z.b. c3kcommgw_de.rsrc:

# Subject of mail if a voice mailbox is blocked.	
I18N_PIN_BLOCKADE_SUBJECT	Voicemailbox blockiert: Pin mehr fach falsch eingegeben
# Text of mail if a voice mailbox is blocked.	
I18N_PIN_BLOCKADE_GREETING	Hallo
# Name of user	
I18N_PIN_BLOCKADE_FIRST_PART	,||Ihr Postfach wurde aufgrund wiederholter Falscheingabe der PIN gesperrt.|Die Falscheingabe erfolgte von folgenden identifizierten Rufnummern:
# sender ids	
I18N_PIN_BLOCKADE_SECOND_PART	||Zur Freischaltung Ihres Postfachs verwenden Sie bitte folgende PIN:
# new pin to unlock voice mailbox	
I18N_PIN_BLOCKADE_THIRD_PART	||Falls Sie Probleme oder Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Ihren Administrator.||Mit freundlichen Grüßen||Ihr UMS System.

Die |-Zeichen werden als Zeilenumbrüche gewertet.

Kontrollkästchen *Umleitung Zentrale aktivieren*

Erfolgt ein Ruf auf eine Durchwahl, die im System nicht vergeben ist, kann der Anrufer an die unter **Rufnummer der Zentrale** eingestellte Nummer verbunden werden.

Hinweis CAPI:

Diese Funktion ist nur möglich, wenn der Port als MSN konfiguriert ist.

voreingestellter Wert: deaktiviert

Wertebereich: aktiviert/deaktiviert

Feld *Rufnummer der Zentrale*

Wenn das Kontrollkästchen **Umleitung Zentrale** aktiviert ist, wird hier die Rufnummer angegeben, auf die umgeleitet wird.

Beispiel: 100

voreingestellter Wert: leer

Feld *Dauer einer Aufzeichnung*

Geben Sie hier die maximale Dauer einer Nachrichtenaufzeichnung in Sekunden ein.

voreingestellter Wert: 30

Wertebereich: 0 - 3600

Wert 0: Es erfolgt keine Nachrichtenaufzeichnung.

Feld *Identifizierungs-Timeout*

Geben Sie hier die Zeit in Sekunden ein, die das Communication Gateway auf eine Antwort vom C3000 Server wartet. In dieser Zeit prüft das Communication Gateway, welcher Benutzer zu der angeforderten Rufnummer gehört.

voreingestellter Wert: 45

Wertebereich 1 - 60

Feld *Virtueller Querverbinder*

Für die Durchwahlen vom Dienst *Voice* kann hier eine Nummer für den virtuellen Querverbinder vorgeschaltet werden, um bei gleicher Durchwahl von mehreren Standorten und einem LDAP die Benutzer zu unterscheiden.

voreingestellter Wert: [keine Eintragung]

Option *vor dem Lesen* / *nach dem Lesen*

Hier stellen Sie ein, ob eine Nachricht direkt vor dem Lesen bzw. Anhören oder erst nach dem Lesen bzw. Anhören als gelesen gekennzeichnet wird.

voreingestellt: *nach dem Lesen*

Kontrollkästchen *Priorität setzen bei Nachrichtenaufzeichnung*

Aktiviert/deaktiviert Prioritäts- und Vertraulichkeitsmerkmal setzen nach nach der Nachrichtenaufzeichnung

Am Ende einer Nachricht kann direkt durch drücken von der Taste 4 das Vertraulichkeitsmerkmal und durch die Taste 5 das Prioritätsmerkmal gesetzt werden.

Kontrollkästchen *Menü nach der Nachrichtenaufzeichnung*

Aktiviert/deaktiviert Prioritäts- und Vertraulichkeitsmerkmal setzen nach der Nachrichtenaufzeichnung mit Hilfe eines Menüs.

Registerkarte Portmanager — Konfiguration — Ansagen

Communication Gateway → Registerkarte **Portmanager** → Registerkarte **Konfigurationen** → Klicken Sie auf den Bleistift bei DEFAULT_FAX_VOICE → Registerkarte **Ansagen**

Diese Beschreibung gilt auch für den Standardkonfigurationstyp **DEFAULT_TRANSFER**.

Feld *Lautstärke beim Abspielen*

Bestimmt die Abspiellautstärke der Ansagen in dB.

voreingestellter Wert: 0
Wertebereich: -24 (leiser) ... 0 ... bis +8 (lauter)
Werte kleiner 0: leiser
Werte größer 0: lauter

Hinweis Die Aufnahmelautstärke von Benutzeransagen und Nachrichten stellen Sie in der Datei **giVoice.cfg** ein.

Sie finden diese Datei im Verzeichnis **c3000/commgw/config**

Um die Aufnahmelautstärke zu ändern, ändern Sie den Wert **defaultRecordVolume**:

-24 (leiser) ... 0 ... bis +8 (lauter)

Auswahlfeld *Stille-Erkennung*

Zeitraum von Stille, nach dem die Aufnahme automatisch beendet wird. Sie können einen Wert von 1 s...10 s auswählen (in Schritten von jeweils 1 Sekunde) oder den Wert **ausschalten** auswählen. Beim Wert **ausschalten** wird max. bis zur **Aufnahmedauer der Ansagen** aufgenommen.

voreingestellter Wert: 3 s

Feld *Maximale Anzahl der Ansagen*

Hier kann die maximale Anzahl der möglichen Ansagen je Benutzer festgelegt werden.

voreingestellter Wert: 10

Feld *Aufnahmedauer der Ansagen*

Geben Sie hier die maximale Aufnahmedauer der Ansagen in Sekunden ein.

voreingestellter Wert: 120

Wertebereich: 0 - 600

Wert 0: Es wird keine Ansage vorgespielt.

Registerkarte Portmanager — Konfiguration — PIN

Communication Gateway → Registerkarte **Portmanager** → Registerkarte **Konfigurationen** → Klicken Sie auf den Bleistift bei **DEFAULT_FAX_VOICE** → Registerkarte **PIN**

Diese Beschreibung gilt auch für den Standardkonfigurationstyp **DEFAULT_VOICE**.

Feld *PIN-Eingabe-Timeout*

Um die Ansagen per Telefon zu ändern, muss der Benutzer seine PIN-Nummer eingeben.

Mit dieser Einstellung wird die Zeit in Sekunden eingestellt, in der eine PIN-Eingabe erfolgt sein muss. Wird die PIN in dieser Zeit nicht eingegeben, wird das als Fehlversuch gewertet.

voreingestellter Wert: 10

Wertebereich: 0 - 30

Kontrollkästchen *Vertreter PIN*

Hier aktivieren/deaktivieren Sie die Vertreter PIN.

Registerkarte Portmanager — Konfiguration — TUI-Konfiguration

Communication Gateway → Registerkarte **Portmanager** → Registerkarte **Konfigurationen** → Klicken Sie auf den Bleistift bei **DEFAULT_FAX_VOICE** → Registerkarte **TUI-Konfiguration**

Diese Beschreibung gilt auch für den Standardkonfigurationstyp **DEFAULT_VOICE**.

Hier legen Sie fest, welche Dienste von der Telefonbenutzeroberfläche bei der Abfrage der Mailbox berücksichtigt werden.

Weitere Informationen finden Sie im **C3000 TUI Anwender-Handbuch**.

Hinweis Diese Einstellungen gelten pro Netport.

Kontrollkästchen *Fax ansagen*

Die Anzahl der neuen (Fax-)Nachrichten wird angesagt.

voreingestellter Wert: aktiviert

Kontrollkästchen *Fax weiterleiten*

Faxe erscheinen in der Nachrichtenliste. Faxe können an eine Fax-Ausgabenr. weitergeleitet werden.

voreingestellter Wert: aktiviert

Kontrollkästchen *Sprachnachrichten ansagen*

Die Anzahl der neuen (Sprach-)Nachrichten wird angesagt.

voreingestellter Wert: aktiviert

Kontrollkästchen *Sprachnachrichten abspielen*

Sprachnachrichten erscheinen in der Nachrichtenliste und werden der Reihe nach abgespielt.

voreingestellter Wert: aktiviert

Kontrollkästchen *Sprachnachrichten weiterleiten*

keine Funktionalität

Kontrollkästchen *SMS ansagen*

Die Anzahl der neuen (SMS-)Nachrichten wird angesagt.

voreingestellter Wert: nicht aktiviert

Kontrollkästchen *SMS vorlesen*

(SMS-)Nachrichten erscheinen in der Nachrichtenliste. Eine TTS(Text-to-Speech) Engine versucht die (SMS-)Nachrichten vorzulesen.

voreingestellter Wert: nicht aktiviert

Kontrollkästchen *SMS weiterleiten*

keine Funktionalität

Kontrollkästchen *E-Mail ansagen*

Die Anzahl der neuen (E-Mail-)Nachrichten wird angesagt.

nicht aktiviert

Kontrollkästchen *E-Mail vorlesen*

(E-Mail-)Nachrichten erscheinen in der Nachrichtenliste. Eine TTS(Text-to-Speech) Engine versucht die (E-Mail-)Nachrichten vorzulesen.

voreingestellter Wert: nicht aktiviert

Hinweis Wenn Sie eine vorgelesene (E-Mail-)Nachricht über das Telefon löschen, wird diese nicht in den Ordner **Gelöschte Objekte** verschoben, sondern tatsächlich gelöscht.

Kontrollkästchen *E-Mail weiterleiten*

keine Funktionalität

Kontrollkästchen *Sprachnachricht an andere Mailbox weiterleiten*

(Sprach-)Nachrichten erscheinen in der Nachrichtenliste.

(Sprach-)Nachrichten können an eine andere interne Mailbox weitergeleitet werden.

voreingestellter Wert: aktiviert

Kontrollkästchen *Telefonmenü-Setup*

Wenn ein Benutzer zum ersten Mal seine Mailbox anruft, kommt er in das sogenannte Telefonmenü-Setup. Dieses Telefonmenü-Setup hilft dem Benutzer die Mailbox einzurichten:

- PIN für den Zugang zur Mailbox setzen
- die Namensansage für interne Anrufe aufnehmen und speichern
- eine benutzerdefinierte Ansage für externe Anrufe aufnehmen und speichern

Ein erfolgreicher Durchlauf wird beim Benutzer gespeichert. Ein erneuter Durchlauf ist nur dann möglich, wenn dieses Kontrollkästchen aktiviert ist.

Wenn das Telefonmenü-Setup dann nicht mehr erscheinen soll, deaktivieren Sie dieses Kontrollkästchen.

voreingestellter Wert: aktiviert

Beispiel: Der Benutzer mit der Durchwahl 742 wurde neu eingerichtet.

Der Benutzer ruft von seinem Telefon seine Mailbox an.

Er wird vom Telefonmenü-Setup begrüßt. Er setzt seine neue Pin, seine Namensansage für interne Anrufe und eine individuelle Ansage für externe Anrufe.

Beim zweiten Anruf auf seine Mailbox wird er aufgefordert, seine PIN einzugeben und landet danach im normalen Telefonmenü.

Kontrollkästchen *Menü Nachrichtentypen*

Diese Funktion bezieht sich auf die Menüs der Telefonbenutzeroberfläche.

aktiviertes Kontrollkästchen: Wenn von mehr als einem Nachrichtentyp Nachrichten vorliegen, dann kommt nach den Menüpunkten **Neue Nachrichten** und **Alte Nachrichten** ein Nachrichtentypmenü. Dort können Sie alle Nachrichten eines Nachrichtentyps zum Abhören auswählen.

Das Nachrichtentypmenü ist kontextsensitiv, d.h. nur diejenigen Nachrichtentypen stehen zur Auswahl, bei denen auch Nachrichten vorliegen.

Folgende Nachrichtentypen werden (falls vorhanden) angesagt:

- Sprachnachrichten

- E-Mails
- SMS
- Fax

Wenn nur Nachrichten eines einzigen Nachrichtentyps vorliegen, entfällt das Nachrichtentypmenü und die vorliegenden Nachrichten werden direkt vorgespielt.

Damit alle Nachrichtentypen immer angesagt werden (Nachrichtentypmenü entfällt), deaktivieren Sie dieses Kontrollkästchen.

voreingestellter Wert: aktiviert

Beispiel 1: Ein Benutzer hat zwei neue Sprachnachrichten und drei neue E-Mails.

Er hört eine entsprechende Ansage in der Telefonbenutzeroberfläche. Das Hauptmenü beginnt mit "Mit der [1] hören Sie Ihre neue Nachrichten ab...". Wenn der Benutzer die [1] drückt, hört er folgende Ansage: "Mit der [1] hören Sie Ihre Sprachnachrichten. Mit der [3]hören Sie Ihre E-Mails". Wenn der Benutzer die [1] oder [3] drückt, werden die jeweiligen Nachrichten vorgespielt.

Beispiel 2: Ein Benutzer hat 2 neue Sprachnachrichten.

Er hört eine entsprechende Ansage in der Telefonbenutzeroberfläche. Das Hauptmenü beginnt mit "Mit der [1] hören Sie Ihre neue Nachrichten ab...". Wenn der Benutzer die [1] drückt, werden die Sprachnachrichten nacheinander vorgespielt.

Kontrollkästchen *Nachrichtenmenü kontextsensitiv*

Diese Funktion bezieht sich auf die Menüs der Telefonbenutzeroberfläche (TUI).

Kontextsensitivität bezieht sich auf:

- neue Nachrichten
- alte Nachrichten

Kontextsensitiv bedeutet hier:

- Wenn keine neuen Nachrichten vorhanden sind, wird in der Telefonbenutzeroberfläche der Menüpunkt **Neue Nachrichten** nicht angesagt.
- Wenn keine alten Nachrichten vorhanden sind, wird in der Telefonbenutzeroberfläche der Menüpunkt **Alte Nachrichten** nicht angesagt.

Damit die Menüpunkte **Neue**/**Alte Nachrichten** immer angesagt werden, deaktivieren Sie dieses Kontrollkästchen.

voreingestellter Wert: aktiviert

Beispiel: Ein Benutzer ruft seine Mailbox an.

1. Neue Nachrichten sind nicht vorhanden, aber alte Nachrichten: Das Hauptmenü beginnt nun mit "Mit der [2] hören Sie Ihre alten Nachrichten ab...". Der Menüpunkt [1] mit den neuen Nachrichten ist ausgeblendet.
2. Neue Nachrichten sind vorhanden und werden angesagt. Aber alte Nachrichten sind nicht vorhanden: Das Hauptmenü beginnt mit "Mit der [1] hören Sie Ihre neuen Nachrichten ab. Mit der [3] ...". Der Menüpunkt [2] mit den alten Nachrichten ist ausgeblendet.

3. Neue Nachrichten sind nicht vorhanden. Alte Nachrichten sind auch nicht vorhanden. Das Hauptmenü beginnt mit "Mit der [3] ..." Die Menüpunkte [1] und [2] sind ausgeblendet.

Kontrollkästchen *Ansagenmenü kontextsensitiv*

Diese Funktion bezieht sich auf die Menüs der Telefonbenutzeroberfläche.

Die Kontextsensitivität bezieht sich auf die folgenden Ansagenmenüs:

- interne Ansage
- Namensansage
- Infoansage

Kontextsensitiv bedeutet hier:

- Wenn eine dieser Ansagen noch nicht aktiviert ist, wird nur der Menüpunkt zum Aktivieren der Ansage angeboten.
- Wenn eine Ansage aktiviert ist, wird nur der Menüpunkt zum Deaktivieren angeboten.

Damit die Menüpunkte zum Aktivieren/Deaktivieren immer angeboten werden, deaktivieren Sie dieses Kontrollkästchen.

voreingestellter Wert: aktiviert

Beispiel: Ein Benutzer ruft seine Mailbox an und geht übers Haupt- und Ansagenmenü in die Konfiguration der Namensansage.

Er hört folgendes Menü: "Mit der [1] aktivieren Sie diese Ansage für externe Anrufe. Mit der [5] zeichnen Sie eine neue Ansage auf. Mit der [6] deaktivieren Sie die Ansage für interne Anrufe. Mit dem Stern gelangen Sie zurück an den Anfang des aktuellen Menüs."

Sobald die Namensansage für externe Anrufe aktiviert ist, verschwindet der Menüpunkt [1]. Der Menüpunkt [7] wird jetzt vorgespielt: "Mit der [7] deaktivieren Sie die Ansage für externe Anrufe."

Registerkarte Portmanager — Konfiguration — Sprache

Communication Gateway → Registerkarte **Portmanager** → Registerkarte **Konfigurationen** → Klicken Sie auf den Bleistift bei **DEFAULT_FAX_VOICE** → Registerkarte **Sprache**

Die Registerkarte **Sprache** finden Sie auch bei **DEFAULT_VOICE**, **DEFAULT_Transfer (Ansage vor Melden)** und **DEFAULT_WAVTOPHONE**

Auswahlfeld *Sprache*

Hier stellen Sie die Sprachen ein (max. 3), die in der Telefonbenutzeroberfläche verwendet werden können. Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen**.
2. Wählen Sie im Auswahlfeld die gewünschte Sprache aus.

   Die ausgewählte Sprache verschwindet aus dem Auswahlfeld und erscheint weiter unten mit dem Symbol **Papierkorb** .
3. Für weitere Sprachen wiederholen Sie die ersten beiden Schritte.
4. Um eine Sprache wieder zu entfernen, klicken Sie auf das Symbol **Papierkorb** .

   Die Sprache verschwindet und erscheint wieder im Auswahlfeld.

Hinweis Die Reihenfolge der hier eingestellten Sprachen bestimmt die Reihenfolge der Sprachen in der Telefonbenutzeroberfläche.

Max. 3 Sprachversionen können hier für die Telefonbenutzeroberfläche eingestellt werden, da die Telefonbenutzeroberfläche max. 3 Sprachen parallel unterstützt.

Zum Standard-Sprachumfang gehören die folgenden Sprachen:

- Deutsch
- Englisch
- Französisch
- Italienisch
- Spanisch

Die Voreinstellung ist diejenige Sprache, die Sie unter **System** → Registerkarte **Allgemein** → Registerkarte **System** im Auswahlfeld **Systemsprache** eingestellt haben (siehe Kapitel „Registerkarte Allgemein — System“ auf Seite 55).

Registerkarte Portmanager — Konfiguration — TUI Hauptmenü

Communication Gateway → Registerkarte **Portmanager** → Registerkarte **Konfigurationen** → Klicken Sie auf den Bleistift bei **DEFAULT_FAX_VOICE** → Registerkarte **TUI Hauptmenü**

Die Registerkarte **TUI Hauptmenü** finden Sie auch bei **DEFAULT_VOICE**

In Auswahlfeldern können Sie die Telefontastenbelegung (Taste 1-9,*#) konfigurieren.

Die Voreinstellung ist:

	Funktion
1	Neue Nachrichten abhören
2	Alte Nachrichten abhören
3	Ansagen konfigurieren
4	PIN neu setzen
5	Vertreter PIN neu setzen
6	Sprache umschalten
7	Mobility Service konfigurieren
8	Vertretermenü aktivieren
9	Alle Nachrichten in der Mailbox löschen
*	Nachrichtenzähler wiederholen
#	Mailbox verlassen

Die Funktion **Ausgabefaxnummer konfigurieren** ist keiner Taste zugeordnet und kann jeder Taste zugeordnet werden.

Bei der Auswahl **Nicht verwendet** ist die Taste nicht belegt.

Registerkarte Portmanager — Konfiguration — Gesprächsaufnahme

Communication Gateway → Registerkarte **Portmanager** → Registerkarte **Konfigurationen** → Klicken Sie auf den Bleistift bei **DEFAULT_FAX_VOICE** → Registerkarte **Gesprächsaufnahme**

Die Registerkarte **Gesprächsaufnahme** finden Sie auch bei **DEFAULT_VOICE**

Kontrollkästchen *Aufnahme von Gesprächen*

Aktiviert/deaktiviert die sofortige Aufnahme von Gesprächen

Feld *Querverbinder für automatische Aufnahme*

Geben Sie hier den Querverbinder für die Automatische Aufnahme ein.

Beispiel: 83

Feld *Durchwahl-Startziffern für automatische Aufnahme*

Geben Sie hier die Durchwahl-Startziffern für die automatische Aufnahme ein.

Beispiel: 7

Feld *Aufnahme Timeout (Minuten)*

Geben Sie hier die maximale Aufnahmedauer in Minuten ein.

voreingestellter Wert: 30

Anwendungsbeispiele

Beispiel 1:

Wenn das Kontrollkästchen "Aufnahme von Gesprächen" aktiviert und die beiden Felder "Querverbinder für automatische Aufnahme" und "Durchwahl-Startziffer für automatische Aufnahme" leer sind, dann werden alle Anrufe auf diesen Netport als Aufnahme (ohne Begrüßung, ohne Signalton. Es wird ein Start-DTMF-Zeichen benötigt) angenommen.

Beispiel 2:

Das Kontrollkästchen "Aufnahme von Gesprächen" ist aktiviert. In dem Feld "Querverbinder für automatische Aufnahme" steht eine 83. Das Feld "Durchwahl-Startziffer für automatische Aufnahme" ist leer.

In der Registerrkarte Durchwahl ist folgendes konfiguriert:
"Anzahl der Stellen der Eingangsrufnummer" = 5
"Anzahl der auszuwertenden Stellen" = 3

Es werden die ersten beiden Stellen als Querverbinder gewertet.

Ein Anruf auf die Nummer 80123 bewirkt, daß die Mailboix 123 rangeht und die Begrüßung vorspielt. Es kann eine Nachricht hinterlassen werden oder ein Fax empfangen werden.

Ein Anruf auf die Nummer 83123 bewirkt, daß dieser Anruf als Aufnahme (ohne Begrüßung, ohne Signalton. Es wird ein Start-DTMF-Zeichen benötigt) für die Mailbox 123 angenommen wird.

Beispiel 3:

Das Kontrollkästchen "Aufnahme von Gesprächen" ist aktiviert. Das Feld "Querverbinder für automatische Aufnahme" ist leer. Im Feld "Durchwahl-Startziffer für automatische Aufnahme" steht eine 7.

In der Registerrkarte Durchwahl ist folgendes konfiguriert:
"Anzahl der Stellen der Eingangsrufnummer" = 5
"Anzahl der auszuwertenden Stellen" = 3
"Variable Durchwahllänge zulassen" ist aktiviert.
Es werden die ersten beiden Stellen als Querverbinder gewertet.

Ein Anruf auf die Nummer 80123 bewirkt, daß die Mailboix 123 rangeht und die Begrüßung vorgespielt wird. Es kann eine Nachricht hinterlassen werden oder ein Fax empfangen werden.

Ein Anruf auf die Nummer 807123 bewirkt, daß dieser Anruf als Aufnahme (ohne Begrüßung, ohne Signalton. Es wird ein Start-DTMF-Zeichen benötigt) für die Mailbox 123 angenommen wird.

Ein Anruf auf die Nummer 80777 bewirkt, daß dieser Anruf als Aufnahme (ohne Begrüßung, ohne Signalton. Es wird ein Start-DTMF-Zeichen benötigt) für die Mailbox 77 angenommen wird.

Beispiel 4:

Wenn beide Felder ausgefüllt sind, dann wird "Durchwahl-Startziffer für automatische Aufnahme" ausgewertet und "Querverbinder für automatische Aufnahme" ignoriert, wie im Beispiel 3.

Registerkarte Portmanager — Konfiguration — Ansage vor Melden Einstellungen

Communication Gateway → Registerkarte **Portmanager** → Konfiguration: **DEFAULT_FAX_VOICE** → Kontrollkästchen aktivieren: **Ansage vor Melden aktivieren** → Registerkarte **Ansage vor Melden Einstellungen**

Diese Beschreibung gilt auch für den Standardkonfigurationstyp **DEFAULT_VOICE**, wenn Sie das Kontrollkästchen **Ansage vor Melden aktivieren**.

Diese Beschreibung gilt auch für den Standardkonfigurationstyp **DEFAULT_TRANSFER** (Ansage vor Melden)

Voraussetzungen für Ansage vor Melden

- Im Communication Gateway muss auf der Registerkarte *Portmanager — Port-Zuordnung* ein Port-Typ *Ansage vor Melden* vorhanden sein. Dieser muss auf denjenigen Netport hinweisen, der auf der ISDN-Karte als MSN konfiguriert ist.
- Die Lizenz UMS-SVC_AVM muss vorhanden sein.

Hinweis Wenn die Lizenz nicht vorhanden ist, dann fehlen die folgenden beiden Registerkarten:

- **Ansage vor Melden Einstellungen**
- **Ansage vor Melden Ziele**

- Im C3000 Manager muss für das Communication Gateway auf der Registerkarte *Allgemein* der Dienst *AVM* eingetragen sein (siehe Kapitel „Registerkarte Allgemein“ auf Seite 131).
- Falls Sie mit Wahlzielen arbeiten wollen, muss im Communication Gateway auf der Registerkarte **Portmanager — Konfiguration — Ansage vor Melden Ziele** das folgende Kontrollkästchen aktiviert sein: **MFV-Steuerung aktivieren**. Nähere Informationen dazu finden Sie im Kapitel „Registerkarte Portmanager — Ansage vor Melden Ziele“ auf Seite 164.
- Im Communication Gateway müssen auf der Registerkarte *Portmanager — Konfiguration — Ansage vor Melden Ziele* die gewünschten Zeiten (innerhalb/außerhalb der Geschäftszeiten bzw. Feiertags) konfiguriert sein. Nähere Informationen dazu finden Sie im Kapitel „Registerkarte Portmanager — Ansage vor Melden Ziele“ auf Seite 164.

Zusätzliche Voraussetzung für den Port Transfer:

- Ein C3000 Benutzer muss vorhanden sein, der in der Benutzerverwaltung unter der Registerkarte **C3000 Allgemein** die Rufnummer 0000000 hat.

Zusätzliche Voraussetzung für die Ports **Voice** und **Fax_Voice**:

- Ein C3000 Benutzer muss vorhanden sein, der in der Benutzerverwaltung unter der Registerkarte **C3000 Allgemein** eine gültige C3000 Voice Durchwahl hat.

Konfiguration: **DEFAULT_FAX_VOICE** (gilt auch für **DEFAULT_Transfer**)

Für Port Transfer hat die Registerkarte **Ansage vor Melden Einstellungen** die folgenden Felder bzw. Auswahlfelder (Erläuterungen weiter unten):

- Lautstärke
- CLI
- Max. Anzahl falscher PIN Eingaben
- PIN-Eingabe-Timeout
- Aufnahmedauer der Ansagen

- Aufzeichnungs-Timeout
- Vermittlungs-Timeout
- Durchwahl „Ansage vor Melden“ Benutzer

Für Port Voice und Fax_Voice (Kontrollkästchen **Ansage vor Melden aktivieren** muss aktiviert sein) hat die Registerkarte **Ansage vor Melden Einstellungen** die folgenden Felder:

- CLI
- Vermittlungs-Timeout
- Durchwahl „Ansage vor Melden“ Benutzer

Hinweis Wenn Sie das folgende Kontrollkästchen aktivieren: **Ansage vor Melden aktivieren**, dann erscheinen zusätzlich die Registerkarten **Ansage vor Melden Einstellungen** und **Ansage vor Melden Ziele**.

Nähere Informationen zu diesen beiden Registerkarten finden Sie im Kapitel „Registerkarte Portmanager — Ansage vor Melden Ziele“ auf Seite 164.

Die folgende Beschreibung gilt für Port **Voice** und **Fax_Voice** (Kontrollkästchen **Ansage vor Melden** muss aktiviert sein.).

Feld *CLI*

CLI = **C**alling **L**ine **I**dentification

Hier definieren Sie die Rufnummer, die als CLI weitergegeben wird, wenn das Gespräch nach erfolgter Ansage weitervermittelt wird. Das ist die Nummer, die auf dem Telefon-Display erscheint.

voreingestellter Wert: -

Wertebereich: eine gültige Rufnummer

Feld *Vermittlungs-Timeout*

Wird das Transferziel vor Ablauf dieses Timeouts nicht erreicht, wird die Ansage erneut abgespielt und es muss erneut ein Transferziel ausgewählt werden.

voreingestellter Wert: 30 s

Wertebereich: 5 s - 180 s

Feld *Durchwahl „Ansage vor Melden“ Benutzer*

Hier muss der voreingestellte Wert 0000000 stehen. Ein in der ADS extra angelegter Benutzer muss vorhanden sein, der diese Durchwahl als Sprachwahl für C3000 hat. Über die PIN des Benutzers können über das Telefon Ansagen aufgesprochen und aktiviert werden.

Ansage vor Melden und Voice-Mailbox auf einem Netport

Ansage vor Melden kann auf dem gleichen Netport wie die Mailbox laufen. Kommt ein Anruf mit der Weiterleitungsnummer (Redirected Number) oder auf der für **Ansage vor Melden** reservierten Durchwahl, so wird für diesen Anruf in den **Ansage vor Melden** Modus geschaltet.

Voraussetzungen:

- Der Netport ist als MSN-Anschluss oder QSIG konfiguriert (für den Calltransfer)
- In der Voice Portkonfiguration ist **Ansage vor Melden** aktiviert und konfiguriert.
- Bei der Konfiguration ist die Durchwahl für **Ansage vor Melden** korrekt angegeben.
- Ein Ansage vor Melden Benutzer existiert mit der entsprechenden Durchwahl, um die Ansagen und die PIN zu verwalten.

Registerkarte Portmanager — Ansage vor Melden Ziele

Communication Gateway → Registerkarte **Portmanager** → Konfiguration: **DEFAULT_FAX_VOICE** → Kontrollkästchen aktivieren: **Ansage vor Melden aktivieren** → Registerkarte **Ansage vor Melden Einstellungen**

Diese Beschreibung gilt auch für den Standardkonfigurationstyp **DEFAULT_VOICE**, wenn Sie das Kontrollkästchen **Ansage vor Melden aktivieren**.

Diese Beschreibung gilt auch für den Standardkonfigurationstyp **DEFAULT_TRANSFER** (Ansage vor Melden)

Hinweis Wenn die Lizenz nicht vorhanden ist, dann fehlen die folgenden beiden Registerkarten:

- **Ansage vor Melden Einstellungen**
- **Ansage vor Melden Ziele**

Hier können Sie die Transfer-Ziele einstellen für:

- Innerhalb der Geschäftszeiten
- Außerhalb der Geschäftszeiten
- Feiertage

Die Ansagen können Sie wie für jeden anderen Benutzer auch in der Telefonbenutzeroberfläche aufsprechen. Nähere Informationen finden Sie im **C3000 TUI Anwender-Handbuch** Kapitel *TUI-Diagramm 06: Ansagenkonfiguration*.

Kontrollkästchen *MFV-Steuerung aktivieren*

Nur wenn dieses Kontrollkästchen aktiviert ist, können Sie 4 Rufnummern für die Telefontasten [1] - [4] einstellen.

voreingestellter Wert: nicht aktiviert

Feld *Transfer-Ziel*

Tragen Sie hier diejenige Durchwahl ein, zu der der Anrufer weitergeleitet wird. Die hier eingetragene Durchwahl erscheint als Transferziel der Telefontaste 1, wenn Sie das folgende Kontrollkästchen aktiviert haben: *MFV Steuerung aktivieren*.

Wertebereich: gültige Rufnummer

Für die gewünschten Zeiten (innerhalb/außerhalb der Geschäftszeiten sowie feiertags) tragen Sie hier außer dem Transferziel für die Telefontaste 1 auch drei weitere Transferziele ein (Telefontaste [2] / [3] / [4]).

Die Ansagen sprechen Sie für den C3000 Benutzer mit der Sprachwahl 0000000 auf. Nähere Informationen zur Ansagen-Konfiguration finden Sie im **C3000 TUI Anwender-Handbuch** im Kapitel „TUI-Diagramm 13: Ansage vor Melden“.

Hinweis

Damit der Anruf statt zu den Transferzielen an die TK-Anlage gegeben wird (Anruf auf HOLD und dann DISCONNECT), setzen Sie in der Registrierung im Pfad

HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Avaya\
C3000 Communication Gateway\Config

den Registrierungsschlüssel **AVM_DROPPING_CALL** auf den Wert 1.

Registerkarte Portmanager — Konfiguration — Signalisierung (DEFAULT_SIGNALISDN)

Communication Gateway → Registerkarte **Portmanager** → Registerkarte **Konfigurationen** → Klicken Sie auf den Bleistift bei **DEFAULT_SIGNALISDN** → Registerkarte **Signalisierung**

Die Registerkarte **Signalisierung** erscheint nur, wenn Sie einen Netport mit SIGISDN ausgewählt haben.

Auswahlfeld *Signalisierung über*
Hier stellen Sie ein, über welchen Dienst die Signalisierung am Endgerät des Benutzers erfolgen soll.

Zur Auswahl stehen:

- Automatische Erkennung (Default)
- MWI (Zusatzdienst)
- ISDN

Wir empfehlen Ihnen, die Einstellung **Automatische Erkennung (Default)** zu verwenden:

Wenn in der TK-Anlage QSIG eingestellt ist, dann erfolgt die Signalisierung mit MWI.

Wenn in der TK-Anlage Euro-ISDN eingestellt ist, dann erfolgt die Signalisierung mit ISDN.

Stellen Sie **MWI (Zusatzdienst)** ein, falls an Ihrer TK-Anlage eine Dienst-Zugangsnummer (SAN = Service Access Number) eingestellt werden muss, über die sich der Anwender der Signalisierung authentifizieren muss.

Stellen Sie **ISDN** ein, falls an Ihrer TK-Anlage QSIG eingestellt ist und Sie weitere Dienste der Signalisierung (z.B. Listen/Gruppen auswählen) nutzen wollen.

Feld *Dienst-Zugangsnummer (SAN)*

Die Dienst-Zugangsnummer ist eine Identifizierungs-Rufnummer für die Signalisierung und wird bei manchen TK-Anlagen (z.B. Siemens HiPath 4000) benötigt. Bei diesen TK-Anlagen heißt diese Nummer **Service Access Number (SAN).**

Tragen Sie in diesem Feld dieselbe Nummer ein, die Sie auch bei der TK-Anlage als SAN angegeben haben. Außerdem muss im obigen Auswahlfeld **Signalisierung über** der Wert **MWI (Zusatzdienst)** eingestellt sein.

Registerkarte Warnungen — Warnmeldesystem

Communication Gateway → Registerkarte **Warnungen** → Registerkarte **Warnmeldesystem**

Hier aktivieren Sie das Warnmeldesystem des Communication Gateways. In der vorliegenden Version wird hier ausschließlich die Faxfehlerrate überwacht. Wird die eingestellte Fehlerrate überschritten, wird der unter Warnmeldeempfänger eingetragene Adressat benachrichtigt.

Bereich *Aktivierung*

Kontrollkästchen *Warnmeldesystem aktivieren*
Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um das Warnmeldesystem einzuschalten. Das Warnmeldesystem ermittelt die Fehlerrate des Faxversandes. Wird die voreingestellte Rate überschritten, wird eine Nachricht an einen C3000 Benutzer (Warnmeldeempfänger, siehe unten) gesendet.

voreingestellter Wert: deaktiviert

Wertebereich: aktiviert/deaktiviert

Bereich *Schwellwerte*

Feld *Max. Aufträge*

Tragen Sie hier die maximale Anzahl der Sendeaufträge ein, die zur Berechnung der Fehlerrate gespeichert wird.

voreingestellter Wert: 20

Wertebereich: 10 - 4294967295

Feld *Min. Aufträge*

Tragen Sie hier die minimale Anzahl der Aufträge ein, die innerhalb des unter *Zeitspanne* angegebenen Zeitraums erreicht werden muss, bevor eine Fehlerrate ermittelt wird.

voreingestellter Wert: 10

Wertebereich: 10 - 4294967295

Feld *Fehlerrate n %*

Tragen Sie hier die Fehlerrate in % ein, bei deren Überschreitung eine Warnmeldung ausgegeben wird. Nachdem eine Warnmeldung ausgegeben wurde, wird das Warnmeldesystem zurückgesetzt.

voreingestellter Wert: 50

Wertebereich: 1 - 100

Feld *Zeitspanne in Min.*

Tragen Sie hier das max. Alter (in Minuten) für die Aufträge ein, die für die Ermittlung der Fehlerrate herangezogen werden.

voreingestellter Wert: 60

Wertebereich: 1 - 65535

Bereich *Warnmeldeempfänger*

Feld *Adresse*

Tragen Sie hier den Warnmeldeempfänger ein, der benachrichtigt wird, wenn die eingestellte Fehlerrate überschritten wurde.

Die Adresse muss eine vollständige C3000 Adresse der Form *user@domain.topleveldomain* sein.

Das folgende Beispiel erläutert, wann Warnmeldungen versendet werden und wann nicht. Dabei werden die voreingestellten Werte als Zahlenbeispiele genommen, also:
Max. Aufträge: 20
Min. Aufträge: 10
Fehlerrate in %: 50
Zeitspanne in Min.: 60:

- Nehmen wir eine Zeitspanne von 60 Minuten an. In dieser Zeitspanne werden 12 Faxe versendet, wobei die letzten beiden Faxe fehlerhaft sind. Nehmen wir an, dass damit die Anzahl der fehlerhaften Faxe auf 6 gestiegen ist. Damit ist eine Fehlerrate von 50 % erreicht. Die Anzahl der versendeten Faxe (12) liegt zwischen Max. Aufträge (20) und Min. Aufträge (10). Somit sind die Bedingungen erfüllt: Eine Warnmeldung wird versendet.
- Nehmen wir wieder eine Zeitspanne von 60 Minuten an, diesmal aber eine Anzahl von 30 Faxen. Jetzt werden nur die letzten 20 Faxe betrachtet, da der voreingestellte Wert für Max. Aufträge: 20 beträgt. Nehmen wir weiterhin an, dass 10 Faxe fehlerhaft sind: Damit ist eine Fehlerrate

von 50 % erreicht. Somit sind die Bedingungen erfüllt: Eine Warnmeldung wird versendet.

- Nehmen wir wieder eine Zeitspanne von 60 Minuten, diesmal aber eine Anzahl von 5 Faxen. Nehmen wir an, dass alle 5 Faxe fehlerhaft sind. Jetzt wird keine Warnmeldung versendet, da die Anzahl Min. Aufträge (10) nicht erreicht wurde.

Hinweis Bei einer Weiterleitungsregel in ein angeschlossenes Mailsystem wird oft nur der Dienst FAX berücksichtigt. D.h. die Warnmeldung wird nicht von der Weiterleitungsregel erfasst.

Abhilfe: Richten Sie für den Warnmeldeempfänger eine Weiterleitungsregel ein.

Beispiel: administrator@c3k.ci

voreingestellter Wert: user@domain.topleveldomain

Registerkarte Erweitert — Faxabrufeinstellungen

Communication Gateway → Registerkarte **Erweitert** → Registerkarte **Faxabrufeinstellungen**

Hier aktivieren Sie den Faxabruf für FOD Dokumente.

Kontrollkästchen *Polling aktiviert*

Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um das Fax-Polling einzuschalten.

voreingestellter Wert: deaktiviert

Feld *Polling-Delay (in Sek.)*

Tragen Sie hier den Abfragezyklus in Sekunden ein.

Das Communication Gateway fragt nach diesem Abfragezyklus jeweils ab, ob neue FOD-Dokumente vorliegen.

voreingestellter Wert: 300

Wertebereich: >0

Feld *Fax-Header-Name*

Tragen Sie hier ein, welcher Text im Fax-Kopf erscheint.

voreingestellter Wert: C3000 Fax On Demand

Hinweis Wenn Sie dieses Feld leer lassen, dann enthält das abgerufene Fax-Dokument keinen Fax-Header, d.h. die gesamte Header-Zeile (Rufnummer, Datum, Uhrzeit) wird unterdrückt.

Registerkarte Erweitert — Faxempfang

Communication Gateway → Registerkarte **Erweitert** → Registerkarte **Faxempfang**

Hier konfigurieren Sie Faxfußzeile für den Faxempfang. Mit dieser Option können Sie auf die erste oder alle Seiten eines empfangenden Faxes Informationen drucken. Dieser Text wird durch einen waagerechten Strich von der ursprünglichen Faxseite unterteilt. Dazu wird die Seite entsprechend verkleinert. Zusätzlich werden die Informationen dieser Zeilen noch als Text in die E-Mail geschrieben.

- Voraussetzungen:
  - Die Anwendung **IrfanView** in der Version 3.9.5 oder höher muss installiert sein.
  - Die Anwendungen **tiffcp.exe** und **tiffsplit.exe** müssen installiert sein.
  - Der Pfad zur verwendeten Schrift muss bekannt sein.

Hinweis Die Funktion Eingangsfaxfußzeile funktioniert nur, wenn Sie das Fax als TIFF-Datei empfangen

Option *Faxempfang als PDF*

Wählen Sie diese Option, wenn das Fax als PDF-Datei emfangen werden soll.

Wenn Sie diese Option wählen, dann sind die Funktionen für die Konfiguration der Faxfußzeile deaktiviert.

Option *Faxempfang als TIFF*

Wählen Sie diese Option, wenn das Fax als *TIFF*-Datei emfangen werden soll.

Kontrollkästchen *Faxfußzeile einfügen*

Markieren, wenn eine Faxfußzeile eingefügt werden soll.

Kontrollkästchen *Faxfußzeile auf jeder Seite*

Markieren, wenn eine Faxfußzeile auf jeder Seite eingefügt werden soll.

Feld *TiffCP Pfad*

Pfad mit Dateiname von der Anwendung **tiffcp.exe**

Beispiel: C:/tifftools/tiffcp.exe

Standardwert: tiffcp.exe

Feld *TiffSplit Pfad*

Pfad mit Dateiname der Anwendung **tiffsplit.exe**

Beispiel: **C:/tifftools/tiffsplit.exe**

Standardwert: tiffsplit.exe

Feld *IrfanViewPfad*

Pfad mit Dateiname der Anwendung **i_view32.exe** (**IrfanView**)

Beispiel: **C:/IrfanView 3.5.1/i_view32.exe**

Standardwert: i_view32.exe

Auswahlfeld *Zeichensatz*

Definieren Sie die Schriftart und Schriftgröße für die Fußzeile.

Standartschrift: Arial

Standardgröße: 10

Auswahlfeld *Zeilenabstand*

Definieren Sie den Zeilenabstand in der Fußzeile.

Standarswert: 1.0

Auswahlfeld *Zeichensatz Tab Größe*

Definieren Sie die Anzahl der Leerzeichen, die für einen Tab in dem Fußzeilentext vorkommen.

Standarswert: 4

Kontrollkästchen *Antialiasing*

Aktiviert Antialiasing (Kantenglättung)

Feld *Fax Seitenränder, Fußzeile Seitenränder*

Definieren Sie die Abstände für die Seitenränder für das Fax und die Fußzeile in Pixel.

Feld *Fußzeilentext*

Definieren Sie den Fußzeilentext. Der Standardtext lautet:

Dieses Fax ist vom Sender %sender%.

Der Empfang dauerte von %starttime% bis %endtime%.

Das Fax hat %numberofpages% Seiten.

Die möglichen Platzhalter sind in der folgenden Tabelle erläutert:

	Erläuterung
%sender%	Dieser Platzhalter wird durch die CallerId bzw. den Subscriber ersetzt, je nachdem welcher für den Absender und das Subject verwenden werden soll (wird im WebAdmin konfiguriert).
%starttime%	Dieser Platzhalter wird durch die Anfangszeit des Faxempfangs ersetzt und hat die folgende Form: 05.12.2005 12:32:37
%endtime%	Dieser Platzhalter wird durch die Endzeit des Faxempfangs ersetzt und hat die folgende Form: 05.12.2005 12:32:45
%numberofpages%	Dieser Platzhalter wird durch die Seitenanzahl des empfangenden Faxes ersetzt.
%receiver%	Dieser Platzhalter wird durch die Mailboxnummer ersetzt.
%pagenumber%	Dieser Platzhalter wird durch die jeweilige Seitenanzahl ersetzt
%pagereceivetime%	Dieser Platzhalter wird durch die Empfangzeit der jeweiligen Seite ersetzt und hat die folgende Form: 05.12.2005 12:32:37

Systemmeldungen (Managermonitor)

Fehler *400000*

Doppelanwahlsperre erkannt. Die Nummer wird schon auf einer anderen Leitung verwendet. Der Auftrag wird später wiederholt.

Communication Gateway: Weitere Einstellungen über Registrierung

Die folgenden Einstellungen des Communication Gateways sind nur über Registrierungsschlüssel möglich:

FAX-Dateiendungen konfigurieren

Damit für eingehende Faxe eine andere Dateiendung als *.tif verwendet wird, verwenden Sie unter:

HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Avaya\
C3000 Communication Gateway\Config

den folgenden Registrierungsschlüssel:

FAX_FILE_EXTENSION

Geben Sie als Wert den TYP: REG_SZ ein (Kontextmenü: Zeichenfolge). Beispiel: fax

Keine Amtsholung bei internen Rufen

Um bei allen ausgehenden Rufe einer angegebenen Länge oder kürzer die Amtsholung zu vermeiden, verwenden Sie unter:

HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Avaya\
C3000 Communication Gateway\Config

den folgenden Registrierungsschlüssel:

INTERN_DIGITS_LENGTH

Geben Sie als Wert die interne Durchwahllänge ein.

Benutzerdurchwahl-Cache konfigurieren

Das Communication Gateway holt beim Start alle Benutzerdurchwahlen (Voice und Fax) und hält diese im Speicher. Der Speicher wird alle 30 Minuten aktualisiert. Das ist der Standardwert nach der Installation des C3000.

Sie können diesen Wert für die Aktualisierung ändern unter:

HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Avaya\
C3000 Communication Gateway\Config

Im Registrierungsschlüssel:

USER_CACHE_RUNNER_INTERVAL

können Sie einen Wert zwischen 15 Minuten und unendlich eingeben.

Wenn die Verbindung zum C3000 Server verlorengeht, wird bei einem Anruf auf die Daten im Speicher zurückgegriffen.

Hinweis Ansagetexte werden nicht gecacht.

Beispiel:

- Das Communication Gateway wird gestartet.
- Es wird eine vorhandene Durchwahl angerufen.
- Der Anruf wird angenommen.
- Die Verbindung zum C3000 Server wird unterbrochen, weil beispielsweise der Netzwerkstecker gezogen oder der Server ausgeschaltet wird.
- Die vorhandene Durchwahl wird aus dem Speicher genommen und angerufen.
- Der Anruf wird angenommen.

Dateinamen für Fax- und Voiceempfang

Mit dieser Funktion können Sie die Dateinamen für die Attachments in der Fax- und Voicemail festlegen.

Neben festen Textbestandteilen können auch Platzhalter verwendet werden. Ist der Registry-Schlüssel nicht vorhanden oder leer wird der alte voreingestellte Namen verwendet.

Für Fax:

Registrierungsschlüssel:

HKEY_LOCAL_MACHINE/SOFTWARE/Avaya/
C3000 Communication Gateway/FAX_FILE_NAME

Wert ist eine Zeichenkette mit folgenden möglichen Platzhaltern

	Erläuterung
%sender%	Dieser Platzhalter wird durch die CallerId bzw. den Subscriber ersetzt, je nachdem welcher für den Absender und das Subject verwenden werden soll (wird im WebAdmin konfiguriert).
%receiver%	Dieser Platzhalter wird durch die Mailboxnummer ersetzt.
%starttime%	Dieser Platzhalter wird durch die Anfangszeit des Faxempfangs ersetzt und hat die folgende Form: 05.12.2005 12:32:37
%endtime%	Dieser Platzhalter wird durch die Endzeit des Faxempfangs ersetzt und hat die folgende Form: 05.12.2005 12:32:45
%numberofpages%	Dieser Platzhalter wird durch die Seitenanzahl des empfangenden Faxes ersetzt.

Beispiel für einen Wert:

"Fax_%sender%_to_%receiver%_st_%starttime%_et_%endtime%_%numberofpages%p.tif"

Voreinstellung ist: "fax.tif"

Für Sprachnachrichten:

Registrierungsschlüssel:

HKEY_LOCAL_MACHINE/SOFTWARE/Avaya/
C3000 Communication Gateway/VOICE_FILE_NAME

Wert ist eine Zeichenkette mit folgenden möglichen Platzhaltern

	Erläuterung
%sender%	Dieser Platzhalter wird durch die CallerId bzw. den Subscriber ersetzt, je nachdem welcher für den Absender und das Subject verwenden werden soll (wird im WebAdmin konfiguriert).
%receiver%	Dieser Platzhalter wird durch die Mailboxnummer ersetzt.
%recivetime%	Dieser Platzhalter wird durch die Empfangszeit der Sprachnachricht ersetzt und hat die folgende Form: 05.12.2005 12:32:37
%seconds%	Dieser Platzhalter wird durch die Anzahl der Sekunden ersetzt.

Beispiel für einen Wert:

"Voice_%sender%_to_%receiver%_rt_%receivetime%_%seconds%s.wav"

Voreinstellung ist: "C3000_IDxxxxx_Extxxxx_Txxxxxxxxx.wav"

Betreffzeile für Fax- und Voiceempfang

Mit dieser Funktion können Sie die Betreffzeile für die Attachments in der Fax- und Voicemail festlegen.

Neben festen Textbestandteilen können auch Platzhalter verwendet werden. Ist der Registry-Schlüssel nicht vorhanden oder leer wird der alte voreingestellte Betreff verwendet.

Für Fax:

Registrierungsschlüssel:

HKEY_LOCAL_MACHINE/SOFTWARE/Avaya/
C3000 Communication Gateway/FAX_SUBJECT

Wert ist eine Zeichenkette mit folgenden möglichen Platzhaltern

Sprachabhängige Textelemente in den Dateien c3kcommgw_xx.rsrc festgelegt:

Platzhalter	Erläuterung
%insertdoc_str%	I18N_INSERTDOC
%sender_str%	I18N_SENDER
%receiver_str%	I18N_RECEIVER oder I18N_RECEIVERCALL
%pages_str%	I18N_PAGES

Dynamische Elemente

	Erläuterung
%sender%	Dieser Platzhalter wird durch die CallerId bzw. den Subscriber ersetzt, je nachdem welcher für den Absender und das Subject verwenden werden soll (wird im WebAdmin konfiguriert).
%receiver%	Dieser Platzhalter wird durch die Mailboxnummer ersetzt.
%numberofpages%	Dieser Platzhalter wird durch die Seitenanzahl des empfangenden Faxes ersetzt.
%postdial%	Dieser Platzhalterwird durch die Ziffern der Nachwahl vor dem Connect ersetzt.

Beispiel für einen Wert:

"%insertdoc_str% FAX - %receiver_str% %receiver% %sender_str% %sender%, %numberofpages% %pages_str%"

Für Sprachnachrichten:

Registrierungsschlüssel:

HKEY_LOCAL_MACHINE/SOFTWARE/Avaya/
C3000 Communication Gateway/VOICE_SUBJECT

Wert ist eine Zeichenkette mit folgenden möglichen Platzhaltern

Sprachabhängige Textelemente in den Dateien c3kcommgw_xx.rsrc festgelegt:

Platzhalter	Erläuterung
%insertdoc_str%	I18N_INSERTDOC
%sender_str%	I18N_SENDER
%receiver_str%	I18N_RECEIVER oder I18N_RECEIVERCALL
%seconds_str%	I18N_SECONDS

Dynamische Elemente

Platzhalter	Erläuterung
%sender%	Dieser Platzhalter wird durch die CallerId bzw. den Subscriber ersetzt, je nachdem welcher für den Absender und das Subject verwenden werden soll (wird im WebAdmin konfiguriert).
%receiver%	Dieser Platzhalter wird durch die Mailboxnummer ersetzt.
%seconds%	Dieser Platzhalter wird durch die Anzahl der Sekunden ersetzt.

Platzhalter	Erläuterung
%duration%	Dieser Platzhalter wird ersetzt durch (mehr als 59 Sekunden): %"Anzahl Minuten"% I18N_MINUTES %"Anzahl Restsekunden"% I18N_SECONDS oder (weniger als 60 Sekunden) %seconds% I18N_SECONDS
%postdial%	Dieser Platzhalterwird durch die Ziffern der Nachwahl vor dem Connect ersetzt.

Beispiel für einen Wert:

"%insertdoc_str% VOICE - %receiver_str% %receiver% %sender_str% %sender%, %duration%"

In Pineingabe springen bei verkürzter Übereinstimmung

Wenn eine Mailboxnummer aus mehr Ziffern besteht als die der Durchwahl des Benutzers(Anrufernummer), dann werden nur die letzten Ziffern der Mailbox mit der Durchwahl des Benutzer verglichen.

Diese Funktion wird über die Registrierung eingeschaltet.

Registrierungsschlüssel:

HKEY_LOCAL_MACHINE/SOFTWARE/Avaya/C3000 Communication Gateway/TRUSTED_NUMBER_PART

Wert:

	Erläuterung
0 oder der Schlüssel fehlt	Nur bei identischer Mailboxnummer und Anrufernummer kommt die Pineingabe.
1	Die Anrufernummer wird mit dem letzten Teil der Mailboxnummer verglichen.

Hinweis

Wenn der Datenbankeintrag auf "1" gesetzt ist, dann gilt dieser.
Wenn der Datenbankeintrag auf "0" gesetzt ist oder nicht existiert, dann wird die Registrierung ausgelesen.

C3000 FSI Gateway

GSI **G**eneric **S**ervice **I**nterface: allgemeine Dienste-Schnittstelle

FSI **F**ile **S**ystem **I**nterface: Schnittstelle zum Austausch von Dateien

Das C3000 GSI/FSI Gateway dient zur Anbindung diverser Mail- und Fremdsysteme an das C3000 UMS System. Die Kommunikation erfolgt auf der Basis von Dateien, die ausgetauscht werden. In dieser Eigenschaft wird es unter anderem vom C3000 Exchange Gateway, vom C3000 SAP Gateway und von einigen anderen Mail- und Host-Gateways benutzt.

Durch die Offenlegung der FSI-Schnittstelle können auch ganz spezielle Anbindungen realisiert werden.

Des weiteren enthält das C3000 GSI/FSI Gateway eine Schnittstelle, die das Versenden von einfachen Textdateien aus DOS-Anwendungen ermöglicht (daher C3000 GSI/FSI Gateway mit DOS-Schnittstelle).

Das C3000 GSI/FSI Gateway ist als C3000 GSI-Modul realisiert. Ein Teil dieser Dokumentation bezieht sich daher auf das C3000 GSI.

Leistungsmerkmale

- Nachrichtenaustausch mit anderen Mailsystemen
- Senden von Nachrichten an alle in C3000 verfügbaren Dienste
- Übermittlung von C3000 Eingängen an andere Mailsysteme

In der folgenden Tabelle sind die Dienste aufgelistet, die mit dem FSI angebunden werden können:

	Beschreibung
HPDSEND	HP Digital Sender
MSX	Microsoft Exchange
SAP	SAP
FSI	Allgemeine Dateischnittstelle
ARCHIV	Archiv-Systeme

Konfiguration

Sie konfigurieren das FSI mit dem C3000 Manager. Bei der Installation haben Sie bereits eines der Mailsysteme aus der Tabelle ausgewählt.

Hinweis Im Folgenden wird die FSI Konfiguration für die Anbindung an ein MSX-System exemplarisch beschrieben.

C3000 Manager — Registerkarte Allgemein

Feld *C3000 Server*
Geben Sie hier die Netzwerkadresse des C3000 Servers an.

Feld *Pfad für temporäre Dateien*

Geben Sie hier ein Verzeichnis für temporäre Dateien an.

Feld *Log Level*

Wählen Sie hier, welche Ausgaben das FSI im Log macht. Wählen Sie den DEBUG-Level *nicht* zum gewöhnlichen Betrieb des Gateways (siehe Logging-Einstellung).

Feld *Zeitintervall*

Geben Sie hier an, wie oft das FSI am C3000 Server oder in den Austausch-Verzeichnissen nach Aufträgen sucht.

Wertebereich: 1 - 3600 Sekunden

Hinweis Falls Sie hier einen fehlerhaften Wert eintragen (außerhalb des Wertebereiches, Texteingabe) wird intern ein Zeitintervall von 5 Sekunden verwendet.

C3000 Manager — Registerkarte Datei-Schnittstelle

Feld *Identität*

Hier wird das aktuelle Gateway angezeigt.

Feld *Dienst*

Geben Sie hier für die Benutzung mit MS-Exchange *MSX* an.

Feld *Nach C3000 Verzeichnis*

Geben Sie hier das Verzeichnis an, auf das Sie das ausgehende Verzeichnis des Connectors konfiguriert haben (Von Exchange nach C3000).

Feld *Von C3000 Verzeichnis*

Geben Sie hier das Verzeichnis an, in welchen der Connector Dateien vom FSI erwartet.

Hinweis Überprüfen Sie, ob die Austauschverzeichnisse wirklich denen entsprechen, die Sie auch am Exchange-Connector konfiguriert haben.

Auswahlfeld Zone

Geben Sie hier die Zeitzone ein. Zur Auswahl stehen LOCAL und UTC.

LOCAL: lokale Zeitzone

UTC: Coordinated Universal Time (UTC) (Koordinierte Weltzeit). In Deutschland haben wir UTC plus 1 Stunde - wenn es also 13:00 Uhr UTC ist, dann ist es in Deutschland 14:00 Uhr. Während der Sommerzeit müssen wir zwei Stunden zur UTC-Angabe dazuzählen.

Feld *Datum*

Geben Sie das Datum im Format dd.mm.yyyy ein.

Feld *Zeit*
Geben Sie hier die Zeit im Format hh:mm:ss ein.

Funktionsweise

Nachricht von C3000 nach MS-Exchange

FSI verbindet sich mit dem C3000 Server und sucht nach Sendeaufträgen mit Dienst MSX. Ist ein solcher Sendeauftrag gefunden, erstellt es eine Sendeauftragsdatei im "Von C3000" Verzeichnis, mit Namen <Dateiname>.S.

Der MS-Exchange-Connector wird vom Betriebssystem benachrichtig, wenn etwas Neues eingegangen ist (notification). Der Connector erzeugt daraufhin eine Sendequittungsdatei <Dateiname>.A im "Nach C3000"-Verzeichnis. Diese kann als Inhalt "Fehlerhaft" oder "Erfolgreich" haben und gibt den Verlauf der Zustellung im Exchange-System wieder. Das FSI-Gateway verarbeitet diese Quittungsdatei vom MS-Exchange-Connector und setzt am C3000 Server den Status des Sendeauftrags dementsprechend.

Gelesen Quittungen für Nachrichten von C3000 nach MS-Exchange

Wird das an das Exchange-System übermittelte Dokument vom Empfänger gelesen, versendet Outlook eine Gelesenquittung <Dateiname>.A. die vom Connector weitergeleitet wird. Diese Datei wird wieder vom FSI verarbeitet, welches den Status des übermittelten Dokuments im C3000 System auf *gelesen* setzt.

Nachricht von MS-Exchange nach C3000

Wird am Exchange-System eine Nachricht mit C3000 Adresstyp generiert, wird dies vom C3000 Exchange-Connector verarbeitet. Dieser erzeugt daraus eine Sendeauftragsdatei <Dateiname>.S im "Nach C3000"-Verzeichnis. Das FSI verarbeitet diese Sendeauftragsdatei und versucht sie im C3000 System zuzustellen. Abhängig von dem Erfolg dieser Zustellung wird eine erfolgreich- oder fehlerhaft Quittungsdatei im "Von C3000"-Verzeichnis erstellt. Der Connector verarbeitet diese Datei und setzt dann im Exchange-System den Status des Sendeauftrags entsprechend.

Fehlerhafte Sendeaufträge von Exchange nach C3000

Können Sendeaufträge wegen schwerwiegender Fehler nicht vom FSI in das C3000 System zugestellt werden, wird der Sendeauftrag im Verzeichnis *C3000 FSI Gateway\error* abgelegt (Dieses Verzeichnis ist ein Unterverzeichnis des Arbeitsverzeichnisses des FSI).

Dies kann zum Beispiel der Fall sein, wenn durch einen Netzwerkfehler der C3000 Server nicht erreichbar ist. In diesem Fall ist der Administrator gezwungen, von Hand einzugreifen und das Problem zu lösen.

Bedienung

Sie bedienen das C3000 GSI/FSI-Gateway über den C3000-Manager (siehe Kapitel „C3000 Manager“ auf Seite 39). Hier konfigurieren, starten und stoppen Sie das C3000 GSI/FSI-Gateway.

Hinweis Sie können das C3000 GSI/FSI-Gateway auch von einem anderen Rechner im Netz aus konfigurieren.

Überwachung

Mit dem C3000-Manager überwachen Sie das C3000-GSI/FSI-Gateway im Betrieb.

Wählen Sie dazu im C3000-Manager das C3000-GSI/FSI-Gateway aus und klicken Sie auf die Registerkarte **Monitor**.

Weitere Informationen zu TTrace finden Sie in den Handbüchern *Installation und Konfiguration TTrace* und *Bedienungsanleitung TTraceConsole.* Diese Handbücher finden Sie in folgendem Verzeichnis:

<C3000_1.7 DVD>:\doc\deutsch\ttrace\ttrace_config_d.pdf

<C3000_1.7 DVD>:\doc\deutsch\ttrace\ttconsole_d.pdf

(für andere Sprachen: statt Unterverzeichnis deutsch → english bzw. francais)

Einstellungen über Registrierung

Datei-Zuordnungen ändern

Für manche Anwendungsfälle ist es vorteilhaft, andere als die vom FSI vorgegebenen Datei-Erweiterungen zu verwenden: Damit beispielsweise versendete oder empfangene FAX-Nachrichten standardmäßig mit einem speziellen Bildverarbeitungsprogramm geöffnet werden, empfiehlt es sich, statt der vom FSI vorgegebenen Erweiterung *.tif bei Fax-Dokumenten die Erweiterung *.fax zu verwenden. Alle Dateien mit Erweiterung *.fax können dann diesem speziellen Bildverarbeitungsprogramm zugeordnet werden.

Deshalb besteht im FSI die Möglichkeit, Datei-Erweiterungen von Dokumenten-Dateien auf beliebige andere Erweiterungen umzumappen. Dies ist getrennt für die Richtungen zum C3000 Server und vom C3000 Server konfigurierbar.

Die Einstellung erfolgt über die folgenden beiden Registrierungs-Schlüssel unter
HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Avaya\<FSI-Gateway-name>\Config:

Schlüssel: FROMC3000EXTMAPPING

Wert: MappingsList

MappingsList= MappingEntry[;MappingsList]

MappingEntry= extensionUsedByServer > extensionUsedByExternalApplication

Beispiel:

key FROMC3000EXTMAPPING / value tif > fax; tiff > fax;

Schlüssel: TOC3000EXTMAPPING

Wert: MappingsList

MappingsList= MappingEntry[;MappingsList]

MappingEntry= extensionUsedByExternalApplication > extensionUsedByServer

Beispiel

key TOC3000EXTMAPPING / value fax > tif; fx > tif;

Hinweis

Leerzeichen können in den Values beliebig verwendet werden. Das abschließende Semikolon ist optional.

Es müssen nicht beide Richtungen (zum und vom C3000 Server) gesetzt werden.

Single Page TIFF

Falls die externe Komponente keine Multi Page Tiffs verarbeiten kann, besteht die Möglichkeit, über den folgenden Registrierungseintrag Multipage-Tiffs in Single Page Tiffs aufzuteilen.

Die Einstellung erfolgt über den folgenden Registrierungs-Schlüssel unter HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Avaya\<FSI-Gatewayname>\Config:

Schlüssel: SPLITTIFF

Wert: 1 | 0

1=Multi Page TIFFs werden aufgetrennt und jede Seite wird als eigene Datei übergeben.

0=Multi Page TIFFs werden wie bisher unverändert übergeben.

Voreinstellung: 0

FSI-Protokoll

Allgemeines

Das Protokoll der Schnittstelle basiert auf einem einfachen Auftrags-/Quittungs-Betrieb.

Aufträge und Quittungen sind Dateien (bzw. Dateigruppen), die über zwei Verzeichnisse zwischen den Systemen ausgetauscht werden. Jedes System (das C3000-GSI/FSI-Gateway auf der einen Seite, die Mail-Anwendung auf der anderen Seite) schreibt seine Dateien in das eine Verzeichnis und liest Dateien aus dem anderen Verzeichnis. Nach dem Lesen und Auswerten der Dateien werden sie vom lesenden System gelöscht.

Falls der Auftrag eine Quittung erfordert (SENDACK), so wird von dem System, das ihn ausführt, für jede im Auftrag angeführte Adresse eine einzige, abschließende Quittung zurückgegeben (Ausnahme s.u.).

Handelt es sich bei der Adresse um eine Liste, so wird für jede Adresse in der Liste eine Quittung zurückgegeben. Um die Verwaltung zu erleichtern, wird in jeder Quittung die Gesamtanzahl an Quittungen und die Anzahl noch zu erwartender Quittungen mitgeliefert. Die letzte Quittung zu einem Auftrag enthält also als Anzahl noch zu erwartender Quittungen die Zahl 0.

Zur Unterstützung von Massenaufträgen dient die Quittungssammelfunktion. Hierbei enthalten die Aufträge, deren Quittungen zusammengefasst werden, ein Sammelkennzeichen. Alle Quittungen zu diesen Aufträgen werden zusammengefasst in einer einzigen Quittungsdatei (mit speziellem Format) zurückgeliefert. Diese Option steht nur für Aufträge an das C3000-System zur Verfügung, das C3000-System nutzt sie selbst nicht.

Aufträge

Ein Auftrag besteht aus einer Auftrags-Header-Datei, die den Auftrag beschreibt, und einer oder mehreren Dokument-Dateien. Die Dokument-Dateien eines Auftrags werden zuerst in das Zielverzeichnis geschrieben. Danach wird der Header erstellt. Dadurch ist sichergestellt, dass alle Dateien vorhanden sind, wenn ein Header gefunden wird. Ist der Auftragsschreiber nicht in der Lage, den Header zu generieren, so kann er die Dokument-Dateien löschen, ohne mit dem anderen System in Konflikt zu geraten.

Quittungen

Eine Quittung besteht aus einer einzelnen Quittungs-Header-Datei.

Dateinamen

Hinweis Alle Dateinamen müssen zum Zeitpunkt der Erstellung im Zielverzeichnis eindeutig sein, um Überschreibungen und Verwechslungen zu vermeiden.

Die Dateinamenserweiterung für die verschiedenen Headerdateitypen lauten:

- Auftrags-Header-Datei: ".S"
- Quittungs-Header-Datei: ".A"

Hinweis Die Dateinamenserweiterungen der Dokument- und Daten-Dateien dürfen nicht mit den Erweiterungen der Header-Dateien (".S", ".A") übereinstimmen. Weitere Anforderungen werden nicht gestellt.

Header-Format

Ein Header ist eine Textdatei mit den folgenden Eigenschaften:

- Jede Zeile besteht aus einem Schlüsselwort, einem Trennzeichen (":") und dem Wert oder Inhalt des Schlüssels.
- Die Reihenfolge der Schlüssel ist frei, jeder Schlüssel darf nur genau einmal vorkommen, bis auf die Schlüssel "ADDRESS" und "FILENAME".
- Die Groß- oder Kleinschreibung der Schlüsselwörter wird ignoriert, ebenso Leerzeichen vor und hinter dem Schlüsselwort und dem Wert.
- Zahlenwerte werden dezimal angegeben, Datumswerte im Format "jjjj.mm.dd", Zeitwerte im Format "hh:mm:ss".
- Dateinamen beziehen sich auf das Zielverzeichnis des Auftrags.
- Jeder Header muss den Schlüssel "FUNCTION" enthalten. Mögliche Werte sind "SENDACK", "SEND" und "ACK".
  - "SENDACK": Auftrag mit Quittungsanforderung
  - "SEND": Auftrag ohne Quittungsanforderung
  - "ACK": Quittung

Die weiteren Schlüssel sind nach Header-Art ("FUNCTION") differenziert.

Platzhalter für Auftrags-Header-Datei (*.S)

In der folgenden Tabelle sind die Platzhalter für eine Auftrags-Header-Datei (*.S) aufgelistet:

Schlüssel	Wert	Länge	Beschreibung
FUNCTION	SENDACK	7	Auftrag mit Quittungsanforderung
	SEND		Auftrag ohne Quittungsanforderung
ID	Auftragskennung	15	Eindeutige Auftragskennung, wird in der Quittung zurückgeliefert, um eine Zuordnung zu ermöglichen.
PRIORITY	0 - 2	1	Priorität des Auftrags innerhalb des C3000-Systems
			0 ist die höchste Priorität
SENDDATE	yyyy.mm.dd	10	Gewünschtes Sendedatum, Vorgabe ist "heute"
SENDTIME	hh:mm:ss	8	gewünschte Sendezeit, Vorgabe ist "sofort"
ADDRESS	Dienst, Zieladresse und weitere Infos zum Empfänger	300	Ein Eintrag je Empfänger, Format siehe unten, maximal 255 Einträge
SNDNAME	Name des Absenders	47	Weitere Infos über den Absender, Vorgabe leer
SNDCOMPANY1	Firmenanschrift des Absenders	31	Weitere Infos über den Absender, Vorgabe leer
SNDCOMPANY2		31	
SNDCOMPANY3		31	
REPLY_TO	Adresse für Quittung	127	Gültige Adresse des Zielsystems, z.B. Mail-Adresse, Vorgabe leer
COMMENT	Kommentar zum Auftrag	79	Wird in der Quittung zurückgegeben, Vorgabe leer
ACCOUNT	Kostenstelle	15	Auftragsgebühren werden unter dieser Kennung abgerechnet, Vorgabe leer
COVER	Deckblatt	15	Kürzel eines Deckblatt Formulars aus C3000, Vorgabe konfigurierbar
PAPER	Briefpapier für die 1. Seite nach dem Deckblatt	15	Kürzel eines Briefpapiers aus C3000, Vorgabe konfigurierbar
PAPER2	Briefpapier für weitere Seiten	15	Kürzel eines Briefpapiers aus C3000, Vorgabe konfigurierbar

Schlüssel	Wert	Länge	Beschreibung
FILENAME	Dateiname der Dokumentdatei	-	Ein Eintrag je Datei, maximal 255 Einträge. Format: FILENAME : tempName.<asc|tmp> [,originalName.originalExtension]
OPTION	LANDSCAPE, DIGISIGN	-	Allgemeine Sendeoptionen (Querformat) Weitere Sendeoptionen: "Texte quer konvertieren" Mehrere Optionen können, mit ',' getrennt, hintereinander angegeben werden
	PAPER_TO_ORG		"Originaldokumente mit Briefpapier verbinden"

Filename

Die folgenden Erläuterungen gelten für vom C3000 erzeugte Sendeauftragsdateien.

Für alle Inhalte der vom C3000-Server gelieferten Mime-Message, bei denen der Original-Filename nicht spezifiziert ist, dies ist gewöhnlich nur der Mailbody, wird eine Dokumenten-Datei mit der Extension .asc angelegt. Der Filename wird nach einem internen Algorhytmus zufällig erzeugt. In der Auftragsheader-Datei wird eine Zeile FILENAME : filename.asc eingefügt.

Enthält eine Mime-Message verschiede Varianten des Bodys und einer davon hat den ContentSubtype „html“, so erzeugt das FSI hier zwar ebenfalls eine .asc-Datei, aber der Original-Filename wird künstlich auf „body.html“ gesetzt, damit auf dem Zielclient der Inhalt richtig interpretiert werden kann. In der Auftragsheader-Datei wird eine Zeile FILENAME : filename.asc,body.html eingefügt. Die durch Komma vom temporären Namen getrennte Angabe ist der Name der Original-Datei.

Alle weiteren Anhänge, bei denen der Original-Filename spezifiziert ist, werden als .tmp-Dateien abgelegt. Für jeden Anhang wird jeweils wieder eine Zeile in der Auftrags-Header-Datei erzeugt:
FILENAME : filename.asc,originalName.originalExtension

Format der Adresseneinträge

- Ein Adresseneintrag besteht aus mehreren Teilen, die durch ein besonderes Zeichen ('\') voneinander getrennt werden.
- Das allgemeine Format ist:

[ID]\Service\Target[\RcvName[\RcvCompany1[\RcvCompany2

[\RcvCompany3]]]]

- Maximale Länge der einzelnen Komponenten:

ID	15
Service	15
Target	127
RcvName	47

RcvCompany1 31

RcvCompany2 31

RcvCompany3 31

- Terme, die in eckigen Klammern stehen ([ ]), sind optional, Terme können auch leer sein (\\).
- "ID" dient zur Identifizierung der Quittung, da bei einem Auftrag mit mehreren Adressen auch mehrere Quittungen zurückgeliefert werden. Die ID wird nicht mehr ausgewertet.
- "Service" kann (in Abhängigkeit von den installierten Komponenten) folgende Werte annehmen:

	Ziel
INTERNAL	Kürzel eines Benutzers oder einer Gruppe im C3000-System
HPDSEND	HP Digital Sender
FAX3	Fax Gruppe 3 Telefonnummer
NOTES	MAILSYSTEMID
MSX	MAILSYSTEMID
GROUPWISE	MAILSYSTEMID
SAP	MAILSYSTEMID
SMTP	MAILSYSTEMID
FSI	MAILSYSTEMID
SMS	Telefonnummer
ARCHIVE	Archivname
PRINT	Druckername
FOD	FOD Nummer
OCR	MAILSYSTEMID
VOICE	Telefonnummer

Beispiel

FUNCTION:SENDACK

ID:NR132453

COMMENT:DOC13427

SNDNAME:Meyer, Hans

FILENAME:PG134271.PCX

FILENAME:PG134272.PCX

ADDRESS:1\FX3\04023658\Company\\\D-99999 Musterstadt

SENDDATE:

SENDTIME:NIGHT1

REPLY_TO:Meyer@mail.int

ACCOUNT:Meyer

Hinweis

Das Backslash-Zeichen \ wird laut FSI-Spezifikation als Trennzeichen gewertet und kann daher normalerweise nicht als Pfadtrennzeichen verwendet werden.

Ausnahme:

Falls Sie beim Dienst PRINT auch Netzwerkdrucker adressieren wollen, dann schließen Sie die Drucker-Adresse in Hochkommata ein.

Beispiel: ADDRESS: 1\PRINT\"\\MLBAR01\PBg37"\Rcv-Name\Company1

In allen anderen Fällen sind Backslashes im Adresseneintrag als Pfadtrennzeichen nicht zulässig.

Platzhalter für Quittungs-Header-Datei (*.A)

In der folgenden Tabelle sind die Platzhalter für eine Quittungs-Header-Datei (*.A) aufgelistet:

Schlüssel	Wert	Länge	Beschreibung
FUNCTION	ACK	7	Kennzeichen für Quittung
ID	Auftragskennung	31	Auftragskennung zur Identifizierung des dazugehörigen Auftrags.
NO_ACKS	Anzahl Quittungen	10	<reserviert>
REMAIN_ACKS	-	0	immer Null (0)
STATUS	OK	8	erfolgreicher Auftrag
	FAILED		gescheiterter Auftrag
	CANCELED		storniert
DESTINATION	Zieladresse	127	Zieladresse des Teilauftrags, bei Sendeliste wird Teilziel mit '\' angehängt
REPLY_TO	Adresse für Quittung	127	gültige Adresse im Zielsystem, aus dem Auftrag (REPLY_TO), Vorgabe leer
ERROR	Fehlermeldung	79	Nähere Beschreibung eines Fehlers, Vorgabe leer
COMMENT	Kommentar zum Auftrag	79	Kommentar, der im Auftrag angegeben wurde, Vorgabe leer
SENDDATE	jjjj.mm.dd	10	Datum der Sendung, Vorgabe "heute"

Schlüssel	Wert	Länge	Beschreibung
SENDTIME	hh:mm:ss	8	Zeit der Sendung, Vorgabe "jetzt"
FILES_SENT	Anzahl		Anzahl der gesendeten Seiten
CONNECT_TIME	Sekunden		Verbindungszeit in Sekunden
RECEIVER_ID	Text	79	Gegenstelle

Beispiel

FUNCTION:ACK
ID:NR132453
NO_ACKS:2
REMAIN_ACKS:0
STATUS:OK
REPLY_TO:meyer@mail.int
COMMENT:DOC13427
CHARGE:46
SENDDATE:1995.01.24
SENDTIME:08:47:13

Parameter von FSI.ini und FSI_q.ini

Die Dateien fsi.ini und fsi_q.ini finden Sie unter:
C:\Dokumente und Einstellungen\All Users\Anwendungsdaten\Avaya\C3000\C3KFSI Gateway\Config
oder
C:\Dokuments and Settings\All Users\Application Data\Avaya\C3000\C3KFSI Gateway\Config

Syntax Parameter : Schlüssel = Wert

Eine Zeile, die mit # eingeleitet wird, bedeutet einen Kommentar

Parameter FSI.ini	Beschreibung
MAIN	Dieser Parameter ändert Einstellungen vom FSI und erstellt Hauptparameter. Die Änderung bezieht sich sowohl auf Einstellungen, die in der Registrierung geändert werden können, also auch auf Einstellungen, die nicht in der Registrierung geändert werden können. Beispiel: Änderung des Datum-Formats MAIN : DATE = hh:ii, mm dd, yyyy
MAIN : EXTENSION	ändert die Endung für Header-Dateien Beispiel: MAIN : EXTENSION = .HPF (für Digital Sender)
MAIN : SAMEFILENAMEACK	Dieser Parameter wird für Dateischnittstellen benötigt, die auf dem APPLI/ COM Standard beruhen. = TRUE Die Quittungsdatei bekommt denselben Dateinamen, den die dazugehörige Auftragsdatei hatte. = FALSE Der Quittungsdateiname ist unabhängig vom Auftragsdateinamen.
MAIN : ORIGINALEXTENSION	= TRUE verwendet die Originalendung von Dokumentdateien = FALSE verwendet nicht die Originalendung, sondern *.tmp

Parameter FSI.ini	Beschreibung
MAIN : SETSUCCESS	= TRUE setzt einen Auftrag auf erfolgreich, sobald das entsprechende Dokument und der Header erfolgreich ins Dateiverzeichnis der Datenbank geschrieben wurden. = FALSE setzt den Auftrag nicht auf erfolgreich.
MAIN : FILEEXTENSION	Dieser Parameter beschreibt, welche Endung die Dokumentendatei trägt (z.B. TIF).
ADD	Dieser Parameter fügt eine neue Zeile in die Header-Datei ein. Beispiel: ADD : FUNCTION : SEND (Nachricht senden)
MOD	Dieser Parameter ändert nur den ersten gefundenen Eintrag jeder Zeile in der Header-Datei. Beispiel: MOD : string DocumentObjectName = FILENAME
MODALL	Dieser Parameter ändert jeden gefundenen Eintrag jeder Zeile in der Header-Datei.
REP	Dieser Parameter ersetzt die gesamte Zeile in der Header-Datei. Beispiel: REP : PRIORITY = 0
DEL	Dieser Parameter löscht die gesamte Zeile in der Header-Datei. Beispiel: DEL : #etc
DELLEFT	Dieser Parameter löscht alle Stellen vor dem Gleichheitszeichen, incl. der angegebenen Stelle. Beispiel: DELLEFT : * =

Parameter FSI.ini	Beschreibung
DELRIGHT	Dieser Parameter löscht alle Stellen nach dem Gleichheitszeichen. Beispiel: DELRIGHT : * =
SENDERID	Dieser Parameter beschreibt die Faxabsenderkennung

Parameter FSI_q.ini	Beschreibung
MAIN	Dieser Parameter ändert Einstellungen vom FSI und erstellt Hauptparameter. Die Änderung bezieht sich sowohl auf Einstellungen, die in der Registrierung geändert werden können, also auch auf Einstellungen, die nicht in der Registrierung geändert werden können. Beispiel: Änderung des Datum-Formats MAIN : DATE = hh:ii, mm dd, yyyy
MAIN : ENDLINE	Dieser Parameter ist zuständig für Zeilenenden und Tabulatoren. mögliche Werte: r (Zeilenumbruch) n (neue Zeile) t (Tabulator)
MAIN : FILE	Dieser Parameter ist nur für Digital Sender. Dieser Parameter erstellt eine Leer-Datei mit der angegebenen Endung. Beispiel: MAIN : FILE = DAT
MAIN : EXTENSION	ändert die Endung für Header-Dateien Beispiel: MAIN : EXTENSION = .HPF (für Digital Sender)
MAIN : SAMEFILENAMEACK	= TRUE

Parameter FSI_q.ini	Beschreibung
MAIN : ORIGINALEXTENSION	= TRUE verwendet die Originalendung von Dokumentdateien = FALSE verwendet nicht die Originalendung, sondern *.tmp
MAIN : FILEEXTENSION	Dieser Parameter beschreibt, welche Endung die Dokumentendatei trägt (z.B. TIF).
ADD	Dieser Parameter fügt eine neue Zeile in die Header-Datei ein. Beispiel: ADD : FUNCTION : SEND (Nachricht senden)
MOD	Dieser Parameter ändert nur den ersten gefundenen Eintrag jeder Zeile in der Header-Datei. Beispiel: MOD : string DocumentObjectName = FILENAME
MODALL	Dieser Parameter ändert jeden gefundenen Eintrag jeder Zeile in der Header-Datei.
REP	Dieser Parameter ersetzt die gesamte Zeile in der Header-Datei. Beispiel: REP : PRIORITY = 0
DEL	Dieser Parameter löscht die gesamte Zeile in der Header-Datei. Beispiel: DEL : #etc

Troubleshooting

Problem *Das FSI nimmt keine Nachrichten vom Connector an.*

Sie haben in Exchange eine Nachricht generiert, die an oder über das C3000 System gesendet wird.

Lösung

- Überprüfen Sie, ob die Verzeichnisse am Connector und am FSI richtig konfiguriert sind.
- Überprüfen Sie, ob der Connector in seinem Ausgangsverzeichnis eine ".S" Datei für das FSI generiert hat.
- Ist dies nicht der Fall, überprüfen Sie die Exchange-Connector Installation.
- Liegt dort eine Datei und diese wird nicht vom FSI abgeholt, überprüfen Sie, ob die Pfadeinstellung am FSI richtig sind.

Das "Nach C3000"-Verzeichnis im FSI muss das Connector-Verzeichnis sein, in welchem die vom Connector kommende Datei liegt. Ist das der Fall, wird sich das FSI die Datei spätestens nach n-Sekunden holen (siehe Zeitintervall-Einstellung am FSI).

Problem *Das FSI erkennt keine Aufträge vom C3000 Server.*

Sie haben im C3000 System eine Nachricht, die mit dem Dienst MSX versendet wird.

Lösung

- Überprüfen Sie, ob der Auftrag tatsächlich an den Dienst "MSX" adressiert wurde.
- Überprüfen Sie mit dem C3000 Manager, ob die Einstellung des FSI - Register "Datei Schnittstelle", Dienst=MSX ist. Ist dieses nicht der Fall, wird das FSI nicht nach Aufträgen mit dem Dienst MSX suchen.
- Überprüfen Sie die Netzwerkverbindung vom FSI-Rechner zum C3000 Server-Rechner mit dem DOS-Befehl "Ping".
- Überprüfen Sie mit dem C3000 Manager, ob am FSI der C3000 Server richtig eingetragen wurde. Haben Sie einen Namen zur Adressierung verwendet, überprüfen Sie, ob dieser auch tatsächlich vom System aufgelöst werden kann (Ping <Name>). Ist dies nicht der Fall, verwenden Sie nach Möglichkeit die IP-Adresse des Server-Rechners in numerischer Schreibweise (192.168.0.2 o.ä.).

Problem *Das "Von C3000" Verzeichnis wird gefüllt mit Sendeauftragsdateien, die nicht vom Connector abgeholt werden.*

Lösung Stellen Sie sicher, dass der C3000 MS-Exchange-Connector am Exchange-Server läuft.

Problem *Der Connector ist auf die falschen Austauschverzeichnisse konfiguriert.*

Lösung Überprüfen Sie die Verzeichnis-Konfiguration am MS-Exchange-System und am FSI.

C3000 Printer Gateway

Durch das C3000 Printer Gateway werden Ihre Netzwerkdrucker den C3000 Benutzern als Zieladressen für Sendeaufträge zur Verfügung gestellt. Die Drucker müssen dazu dem Rechner, auf dem das C3000 Printer Gateway installiert ist, bekannt sein.

Leistungsmerkmale

Das C3000 Printer Gateway unterstützt eine beliebige Anzahl von Standarddruckern und Netzwerkdruckern.

Neu mit C3000 2.0 SP1

Das C3000 Printer Gateway wurde erweitert, dass man mit den frei verfügbaren Software-Paketen Ghostscript und GSview PDF-Dokumente drucken kann.

Konfiguration und Bedienung

Sie konfigurieren und bedienen das C3000 Printer Gateway über den C3000 Manager.

Sie finden weitere Hinweise zum C3000 Manager im Kapitel „C3000 Manager“ auf Seite 39.

Bevor Sie das Gateway starten, stellen Sie die Konfigurationsparameter ein. Mit dem C3000 Manager kann das C3000 Printer Gateway im Betrieb überwacht werden. Dies kann auch von einem anderen Rechner im Netz erfolgen.

Weitere Informationen zu TTrace finden Sie in den Handbüchern *Installation und Konfiguration TTrace* und *Bedienungsanleitung TTraceConsole.* Diese Handbücher finden Sie in folgendem Verzeichnis:

<C3000_1.7 DVD>:\doc\deutsch\ttrace\ttrace_config_d.pdf

<C3000_1.7 DVD>:\doc\deutsch\ttrace\ttconsole_d.pdf

(für andere Sprachen: statt Unterverzeichnis deutsch → english bzw. francais)

Wählen Sie dazu im C3000 Manager das C3000 Printer Gateway aus und klicken Sie auf die Registerkarte **Monitor**.

Im Folgenden sind die Registerkarten des C3000 Printer Gateways im Einzelnen dargestellt.

Registerkarte Monitor

- Im oberen grauen Teil der Seite sehen Sie Informationen über die Version und über die letzte Auftragssuche.
- Im unteren Teil werden die Statusmeldungen der letzen Aktivitäten des Gateways ausgegeben.

Weitere Informationen zu TTrace finden Sie in den Handbüchern *Installation und Konfiguration TTrace* und *Bedienungsanleitung TTraceConsole.* Diese Handbücher finden Sie in folgendem Verzeichnis:

<C3000_1.7 DVD>:\doc\deutsch\ttrace\ttrace_config_d.pdf

<C3000_1.7 DVD>:\doc\deutsch\ttrace\ttconsole_d.pdf

(für andere Sprachen: statt Unterverzeichnis deutsch → english bzw. francais)

Hinweis Wenn der Drucker im Netz ist, muss der Dienste-Account (unter dem das Gateway läuft) nicht nur berechtigt sein, auf den Drucker zuzugreifen, sondern auch lokale Administratorrechte besitzen. Der Zugriff auf die Registrierung muss möglich sein.

Registerkarte Drucker

Hier werden alle bekannten und vom Drucker-Gateway benutzbaren Drucker angezeigt. Die angezeigten Namen sind identisch mit den zu verwendenden Zieladressen.

Hinweis Im Gegensatz zu lokal angeschlossenen Druckern sind Netzwerkdrucker benutzerabhängig. D.h. wenn Benutzer A sich einen Netzwerkdrucker einrichtet, ist dieser Drucker für den Benutzer B auf der gleichen Maschine nicht zu sehen. Wenn Sie also einen Netzwerkdrucker über das C3000 Printer Gateway ansteuern möchten, müssen Sie sich als erstes mit dem Konto, unter dem das C3000 Printer Gateway läuft, am System anmelden und den gewünschten Netzwerkdrucker einrichten.

Registerkarte Allgemein

Feld *C3000 Server*

Tragen Sie hier den Host-Namen des C3000 Servers ein (in Ausnahmefällen die IP-Adresse).

Alle auf Ihrem System gültigen Adress-Schreibweisen werden akzeptiert.

Beispiel: 127.0.0.1, localhost, FQDN wie ums.company.com

Feld *Pfad für temporäre Dateien*

In diesem Verzeichnis werden die Arbeitsdateien des Gateways erzeugt.

voreingestellter Wert: D:\Tenovis\Comergo\C3000\PrinterGatewayTemp

Feld *Log Level*

Steuert die Anzahl der Meldungen im Monitor.

Wählen sie den DEBUG-Level *nicht* zum gewöhnlichen Betrieb des Gateways (siehe Logging-Einstellung).

Feld *Zeitintervall in Sekunden*

Hier wird das Pollingintervall eingegeben (die Zeit nach der das Gateway nach neuen Aufträgen sucht).

Feld *Identität*

Tragen Sie hier den Stationsnamen des Gateways ein, max. Länge ist 19 Zeichen.

Diese Angabe identifiziert das Gateway gegenüber dem C3000 System. Achten Sie darauf, dass diese insbesondere bei der Installation mehrerer Gateways eindeutig ist.

C3000 Printer Gateway - PDFs ausdrucken

Mit dem C3000 Printer Gateway können Sie mit den frei verfügbaren Software-Paketen Ghostscript und GSview PDF-Dokumente drucken.

Voraussetzungen

Die Ghostscript- und GSview-Software muss auf dem Rechner, auf dem das C3000 Printer Gateway arbeitet, installiert sein.

Versionen

Getestet wurden folgende Versionen:

Ghostscript:
Version 8.64 vom 03.02.2009

GSview:
Version 4.9 vom 19.11.2007

Weitere Informationen

Weitere Informationen zu den Komponenten finden Sie unter:

http://pages.cs.wisc.edu/~ghost/

Wenn Sie die Option nicht nutzen möchten

Das Printer-Gateway können Sie ohne die PDF-Druck-Funktion betreiben.

Entfernen Sie die entsprechenden Registrierungs-Einträge oder löschen Sie die Einträge.

Konfiguration mit Avaya Service Manager

Registerkarte PDF

Feld *Ghostscript-Print executable*

Um PDF-Dokumente zu drucken bedient sich das Printer-Gateway der gsprint.exe aus dem GSview-Paket. Um diese Datei starten zu können, müssen Sie den entsprechende Ordner mit der Anwendung als Parameter angeben.

Beispiel: c:\Programme\Ghostgum\gsview\gsprint.exe"

Wenn dieses Feld leer ist, dann werden PDF-Anteile nicht gedruckt.

Feld *Print timeout [s]*

Maximale Wartezeit auf die Abarbeitung eines PDF-Druckauftrages über gsprint.

Voreinstellung: 1800 Sekunden

Windows-Registrierung

GSPRINTPATH

Ordnerangabe mit Dateiname gsprint.exe

Um PDF-Dokumente zu drucken bedient sich das Printer-Gateway der gsprint.exe aus dem GSview-Paket. Um diese Datei starten zu können, müssen Sie den entsprechende Ordner mit der Anwendung als Parameter angeben.

GSPRINTTIMEOUT

Maximale Wartezeit in Sekunden

Der Timeout definiert die maximale Wartezeit auf die Abarbeitung eines gsprint-Aufrufes. Hiermit wird bei Problemen innerhalb der aufgrufenen Anwendung vermieden, dass das Printer-Gateway auf Dauer blockiert wird.

Wenn die eingestellte Zeit überschritten ist, dann wird der arbeitende gsprint-Aufruf abgebrochen und der Sendeauftrag (Druckauftrag) als fehlerhaft abgeschlossen.

Da große PDF-Dokumente von mehreren hundert Seiten durchaus mehrere Minuten zur Verarbeitung benötigen, ist der Wert auf 1800 Sekunden voreingestellt.

Ändern Sie den Wert abhängig von den zu erwartenden Dokumentgrößen.

Auszug aus Windows-Registrierung

```
[HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Avaya\CIE\C3000 Printer Gate-
way\Config]
...
"GSPRINTTIMEOUT"="1800"
"GSPRINTPATH"="c:\\Programme\\Ghostgum\\gsview\\gsprint.exe"
```

Setup

Das Setup des C3000 Printer Gateways prüft bei der Installation, ob Ghostscript und GSview auf dem Rechner installiert sind.

Wenn ja, dann wird der Ordner entsprechend (in GSPRINTPATH) eingetragen. Damit kann das C3000 Printer Gateway PDF-Dokumente drucken.

Wenn nein, dann wird GSPRINTPATH leer belassen. Ein PDF-Druck wird nicht unterstützt. Sie können die Ghostscript-Komponenten nachträglich installieren und den Pfad mit dem Avaya Service Manager konfigurieren.

C3000 Netzwerk-Drucker (C3000 Network Printer)

Der **C3000 Netzwerk-Drucker** ist ein Druckertreiber, der nicht auf den lokalen Client-Rechnern, sondern auf dem C3000-Server installiert, konfiguriert und über die Windowsfreigabe im Netz zur Verfügung gestellt wird. Auf den Client-Rechnern muss der Netzwerk-Drucker daher nicht installiert werden. Der Benutzer wählt nur den vom Systemadministrator eingerichteten Drucker im Netzwerk aus. Der Benutzer gibt Codes direkt ins Dokument ein. Diese Codes werden dann beim Drucken ausgewertet und steuern, wie das Dokument versendet wird. Folgende Versende-Arten stehen zur Auswahl:

- Faxversand
- E-Mail-Versand über SMTP

Welchen Vorteil hat der C3000 Netzwerk-Drucker?

Dieser Druckertreiber kann auf Systemen eingesetzt werden, auf denen kein Standard-Mailsystem (MS Exchange, Lotus Domino, Novell GroupWise) verwendet wird. Mit dem **C3000 Netzwerk-Drucker** können E-Mails über SMTP versendet werden.

Wie funktioniert der C3000 Netzwerk-Drucker?

- Installation auf dem C3000 Server über das C3000 Setup: Nähere Informationen finden Sie im **C3000 Installations-Handbuch** im Kapitel *C3000 Netzwerk-Drucker (C3000 Network Printer) installieren*.
- Freigabe über Windows Netzwerkfunktionen für Benutzer in derselben Netzwerk-Domäne
- Der Benutzer druckt aus einer beliebigen Windows-Anwendung ein Dokument. Dabei wird der Standard-Windows-Druckerdialog verwendet. Keine C3000-spezifische Benutzeraktion ist notwendig. Dieses Dokument wird für den Drucker aufbereitet und in das C3000 System übertragen.
- Fax- bzw. E-Mail-Versand wird über Codes gesteuert, die der Benutzer direkt in das Dokument eingeben muss. Der **C3000 Netzwerk-Drucker** wird als PostScript-Drucker eingerichtet. Daten vom Client-Rechner werden in Form von PostScript an ein Printer Gateway gesendet. Die PostScript-Daten werden nach den Codes durchsucht und durch Leerzeichen ersetzt. Anschließend wird das PostScript-Dokument in einen C3000 Sendeauftrag eingebunden und als Fax oder E-Mail versendet.
- Eine Authentifizierung erfolgt über das Windows-Kennwort des Benutzers (Windows-Domäne). Falls erforderlich erfolgt ein Mapping vom Domänen-Account auf die C3000 Benutzerverwaltung (bzw. ADS/NDS). Der Benutzernamen in der Domäne muss daher mit dem Benutzernamen in der C3000 Benutzerverwaltung (bzw. ADS/NDS) übereinstimmen.

Wie konfiguriere ich den C3000 Netzwerk-Drucker im C3000 WebAdmin?

Der **C3000 Netzwerk-Drucker** ist ein Dienst mit Namen **C3000 Network Printer**.

Sie konfigurieren und bedienen den **C3000 Network Printer** über den **C3000 WebAdmin**.

Um den **C3000 Netzwerk-Drucker** zu konfigurieren, führen Sie folgende Schritte durch:

1. Im **C3000 WebAdmin** wählen Sie denjenigen Rechner aus, auf dem der **C3000 Netzwerk-Drucker** installiert ist.
2. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Komponente**.
3. Klicken Sie auf die Registerkarte **Gateway Konfiguration**.
4. Füllen Sie die entsprechenden Felder aus. Nähere Informationen zu den möglichen Einstellungen finden Sie im Kapitel „Registerkarte Gateway Konfiguration“ auf Seite 199.
5. Klicken Sie auf **Speichern**, um die Einstellungen zu speichern, oder auf **Zurücksetzen**, um die gemachten Änderungen zu verwerfen.
6. Klicken Sie auf die Registerkarte **Profil Administration**.
7. Hier können Sie ein Profil auswählen oder ein neues Profil erstellen. Nähere Informationen zu den möglichen Einstellungen finden Sie im Kapitel „Registerkarte Profil Administration“ auf Seite 199.
8. Klicken Sie auf **Speichern**, um die Einstellungen zu speichern, oder auf **Zurücksetzen**, um die gemachten Änderungen zu verwerfen.

Registerkarte Gateway Konfiguration

Feld *Mail Domäne*

Geben Sie hier die Mail-Domäne des **C3000 Netzwerk-Druckers** ein (z.B. @**umr.de**).

Feld *Administrator E-Mail*

Geben Sie hier die E-Mail-Adresse des E-Mail-Administrators ein. Im Falle von Fehlermeldungen (z.B. bei fehlgeschlagenen User-Mappings) wird automatisch eine Benachrichtigungs-E-Mail erstellt und an die hier eingegebene E-Mail-Adresse versendet.

Auswahlfeld *Profil*

Wählen Sie hier ein Profil für den **C3000 Netzwerk-Drucker** aus. Die Einstellungen für das Profil sehen Sie direkt unter diesem Auswahlfeld. Auf der Registerkarte **Profil Administration** können Sie die Angaben zum Profil ändern oder ein neues Profil erstellen.

Standardwert: C3000 Standard (dieses Profil wird mitgeliefert)

Anzeige *Druckercode Stil, Datumsformat, Uhrzeitformat, Unterstützte Codes*

Hier werden Einstellungen angezeigt, die Sie auf der Registerkarte **Profil Administration** vornehmen können. Nähere Informationen finden Sie im Kapitel „Registerkarte Profil Administration“ auf Seite 199.

Registerkarte Profil Administration

Hinweis Die hier eingestellten Profile werden auch für den C3000 SMTP Connector verwendet.

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Wie konfiguriere ich den C3000 SMTP Connector?“ auf Seite 119.

Auswahlfeld *Profil Auswahl*

Wählen Sie hier das Profil aus, das Sie ändern möchten.

Schaltfläche *Neues Profil anlegen*

Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um ein neues Profil anzulegen.

Feld *Profilname*

Geben Sie hier einen Namen für das Profil ein.

Schaltfläche *Papierkorb*

Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um das ausgewählte Profil zu löschen.

Feld *Datumsformat*

Geben Sie hier ein Format für das Datum ein.

Verwenden Sie die folgenden Abkürzungen:

Y für Year (Jahr)

M für Month (Monat)

D für Day (Tag)

Die folgenden Datumsformate sind zugelassen:

YYYYMMDD

DD.MM.YYYY

DD/MM/YYYY

MM.DD.YYYY

MM/DD/YYYY

YYYY/MM/DD

YYYY-MM-DD

Standard-Wert: YYYYMMDD

Feld *Uhrzeitformat*

Geben Sie hier ein Format für die Uhrzeit ein.

Verwenden Sie die folgenden Abkürzungen:

H für Hour (Stunde)

M für Minute (Minute)

S für Second (Sekunde)

Die folgenden Uhrzeitformate sind zugelassen:

HHMM

HHMMSS

HH:MM

HH:MM:SS

Standard-Wert: HHMMSS

Feld *Startmarke*

Geben Sie ein oder mehrere Zeichen ein, die den Beginn des Codes markieren.

Standardwert: %

Feld *Endmarke*

Geben Sie ein oder mehrere Zeichen ein, die das Ende des Codes markieren.

Standardwert: %

Feld *Trennmarke*

Geben Sie ein oder mehrere Zeichen ein, die den Schlüssel vom zugehörigen Wert trennen.

Standardwert: =

Anzeige *Unterstützte Codes*

Hier sehen Sie alle Codes, die Sie verwenden können. In der Spalte **Wertebereich** ist angegeben, welche Werte zugelassen sind. Wenn Sie innerhalb des Wertes die Endmarke als Bestandteil des Wertes verwenden wollen, dann setzen Sie ein „\“ davor.

Beispiel: Startmarke und Endmarke: @

Wert: mustermann@company.com

Dann muss der gesamte Code wie folgt angegeben werden:

@SMTP=mustermann\@company.com@

Felder *Verwendete Codes*

In diesen Feldern können Sie Ihre eigenen Codes eingeben. Für den Schlüssel des Codes (alles, was zwischen Startmarke und Trennmarke steht) sind nur Buchstaben sowie „_“ zugelassen.

Feld *An: Faxnummer*

Code für die Faxnummer

Standard-Code: FAX

Feld *An: E-Mail-Adresse*

Code für die E-Mail-Adresse über SMTP

Standard-Code: SMTP

Feld *Betreff einer Mail*

Code für den Betreff einer E-Mail

Standard-Code: SUBJECT

Feld *Prioritaet*

Code für die Priorität für das Senden

Standard-Code: PRIORITY

Feld *Hoch*

Sendestufe mit hoher Priorität

Standard-Wert: HIGH

Feld *Normal*

Sendestufe mit normaler Priorität

Standard-Wert: MEDIUM

Feld *Niedrig*

Sendestufe mit niedriger Priorität

Standard-Wert: LOW

Feld *Gewünschtes Sendedatum*

Code für das Sendedatum

Standard-Code: DATE

Feld *Gewünschte Sendezeit*

Code für die Sendezeit

Standard-Code: TIME

Feld *Kostenstelle für Statistik*

Code für die Kostenstelle für die Statistik-Daten

Standard-Code: COST_CENTER

Feld *Fax-Deckblatt*

Code für das Fax-Deckblatt

Standard-Code: COVER

Feld *Fax-Briefpapier 1. Seite*

Code für die Vorlagenseite der ersten Seite des Fax

Standard-Code: LETTERHEAD1

Feld *Fax-Briefpapier*

Code für die Vorlagenseiten der Folgeseiten des Fax

Standard-Code: LETTERHEAD2

Trouble-Shooting: Welche Probleme können auftreten?

Problem *Das User-Mapping vom Windows-Domänenbenutzer auf einen C3000 Benutzer schlägt fehl.*

Lösung

- Der Fehler erscheint im C3000 Logging.
- Der E-Mail-Administrator erhält automatisch eine E-Mail über den Vorgang.
- Der E-Mail-Administrator muss dafür sorgen, dass der Benutzernamen in der Domäne mit dem Benutzernamen in der C3000 Benutzerverwaltung übereinstimmt

Problem *Ein Dokument mit einem Tag für den E-Mail-Versand über SMTP wird auf den Netzwerk-Drucker gedruckt, ohne dass eine Lizenz für den SMTP-Versand vorliegt.*

Lösung

- Der Fehler erscheint im C3000 Logging.
- Der E-Mail-Administrator muss die fehlende Lizenz für den SMTP-Versand einspielen.

Problem *Weitere auftretende Fehler (z.B. fehlende Faxnummer) erscheinen als Negativ-Quittungen im Postfach des Benutzers.*

Lösung

- Der Postfach-Benutzer behebt den Fehler selbst (z.B. Eintragen der fehlenden Faxnummer in die Zeichenkette und erneuter Versand).
- Der Postfach-Benutzer fragt den E-Mail-Administrator um Rat.

C3000 SMS Gateway

Mit dem **C3000 SMS Gateway** versenden und empfangen Sie Kurznachrichten (SMS) über das C3000 System.

Hinweis Für das C3000 SMS Gateway wird eine gültige Lizenz benötigt.

Leistungsmerkmale

- *C3000 SMS Business (GSM 03.38, 03.40 & 07.05)*

  Der Empfang und Versand erfolgt standardmäßig über die GSM-Module (Cellular Engines):
  - Siemens M20 Terminal (GSM 900 MHz) oder
  - Siemens MC35/TC35 Terminal (Dualband)

  Die Geräte verfügen über einen integrierten SIM-Kartenleser und ermöglichen den Einsatz jeder handelsüblichen SIM-Karte. Die Geräte werden über die serielle Schnittstelle des Host-PCs angeschlossen:
- M20 → D1, D2
- MC35/ → D1, D2, e-Plus

Hinweis Weitere technische Informationen über die Terminals erhalten Sie unter:

www.siemens.com/wm

- *C3000 SMS Professional (UCP/CIMD2TAP/IXO/SMTP)*

  Projektbasierend können auch Standleitungen zu den Mobilnetzbetreibern angebunden werden.
- Mit C3000 SMS (auch mit SMTP/POP3) können Kurznachrichten direkt aus Lotus Notes, Microsoft Exchange und Novell GroupWise versendet und empfangen werden. Entsprechende Oberflächen stehen zur Verfügung und sind in den entsprechenden Kapiteln für die Groupware-Lösungen beschrieben.
- Zentrale Administration über den C3000 WebAdmin

Hinweis Bei Verwendung der Siemens Terminals beachten Sie folgendes:

Da die GSM-Module mit ihrer SIM-Karte technisch nur auf einer Telefonnummer senden und empfangen können, wird eine eindeutige Zuordnung für eine empfangene Kurznachricht nur durch eine entsprechende Adressierung innerhalb der Nachricht möglich. Achten Sie darauf, dass eine an einen C3000 Benutzer gesendete Kurznachricht mit der folgenden Adressierung beginnt:

"@<Durchwahl>" oder

"@<Account/Mail-Adresse>"

Beispiele @348

@walter@company.com (ADS)

@walter.company.com (NDS/eDirectory)

Andernfalls wird die Kurznachricht dem eingetragenen SMS-Postmaster zugestellt.

Beachten bei Microsoft Exchange 2007/2010

Die folgende Anweisung gilt nur für Microsoft Exchange 2007 und Microsoft Exchange 2010. Zur Sicherheit finden Sie das selbe Thema auch unter : “C3000 an Microsoft Exchange 2007 oder 2010” auf Seite 309

Ein C3000 User muss auf eingehende SMS anworten können. Auf dem Rechner, auf dem das C3000 SMS Gateway installiert ist, müssen Sie einen entsprechenden Registrierungsschlüssel anlegen. Gehen Sie wie folgt vor.

1. Erstellen Sie unter **HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Avaya\C3000 SMS Gateway\Config** eine Zeichenfolge **SMS_MAILDOMAIN**.
2. Als Wert müssen Sie die lokale C3000 Domäne eingeben, z.B. @c3000.com.

Konfiguration und Bedienung

Sie konfigurieren und bedienen das C3000 SMS Gateway über den C3000 Manager und den C3000 WebAdmin.

Sie finden weitere Hinweise zum Manager im Kapitel „C3000 Manager“ auf Seite 39 und zum C3000 WebAdmin im Kapitel „C3000 WebAdmin“ auf Seite 52.

Hinweis Bevor sie das SMS Gateway starten, stellen Sie sicher, dass die eingetragene PIN Nummer zu der installierten SIM Karte passt. Andernfalls wird die Karte durch mehrere Anmeldeversuche gesperrt.

Einstellungen im C3000 WebAdmin

1. Im C3000 WebAdmin wählen Sie unter **Komponenten** Ihr SMS Gateway.
2. Klicken Sie dazu auf das Dienste-Symbol des betreffenden Gateways.

Seite SMS Business (GSM)

Komponenten → [Ihr SMS Gateway] → Seite **SMS Business (GSM)**

Folgende Einstellmöglichkeiten für die GSM Terminals stehen zur Verfügung:

Feld *SIM-PIN*

Tragen Sie hier die PIN-Nummer Ihrer SIM-Karte ein.

Feld *Postmaster*

Damit nicht zustellbare Nachrichten (Empfänger nicht vorhanden) gesammelt werden, geben Sie ein beliebiges gültiges Konto für deren Empfang an.

Beispiele postmaster@verbero.tco (bei ADS)

novell.admin (bei NDS/eDirectory)

Option *Serial Port*

Ist Ihr Terminal an der lokalen seriellen Schnittstelle des C3000 SMS Gateway Servers angeschlossen, wählen Sie diese Optionen:

Feld *Port*

Wählen Sie die serielle Schnittstelle, an der Sie Ihr Terminal angeschlossenen haben.

Beispiel: COM3

Feld *Baudrate*

Tragen Sie hier die Baudrate für Ihr Endgerät ein.

Die Werte betragen:

Siemens M20: 19200

Siemens MC35/TC35: 9600

Auswahl *TCP/IP-Port*

Falls Ihr Endgerät an einen Terminalserver angeschlossen ist, stellen Sie folgende Parameter ein:

Feld *Hostname*

Host-Name oder IP-Adresse des Terminalservers (RS232-Portserver).

HInweis Der RS232-Portserver ist nicht der Windows Terminalserver!

Feld *TCP/IP Port*

Portadresse der Schnittstelle.

Kontrollkästchen Absender einfügen

Wenn dieses Kontrollkästchen aktiviert ist, wird am Anfang der SMS der Absender in der Form "@[Nebenstelle]" eingefügt.

Optionen *SMS größer als 152 Zeichen*

Wenn eine SMS mehr als 152 Zeichen hat, stehen Ihnen die folgenden drei Optionen zur Auswahl:

Option *Nicht senden*

SMS mit mehr als 152 Zeichen werden nicht versendet.

Option *Abschneiden*

Nach den ersten 152 Zeichen wird der Rest der Nachricht abgeschnitten.

Option *Aufteilen*

Die Nachricht wird in maximal n Teile mit jeweils 152 Zeichen zerlegt.

Die maximal zulässige Anzahl kann zwischen 2 und 99 gewählt werden.

Falls mehr einzelne Nachrichtenblöcke benötigt werden, als maximal zulässig eingestellt wurde, wird der Rest der Nachricht abgeschnitten.

Hinweis Wenn Sie alle Parameter eingetragen haben, klicken Sie auf die Schaltfläche *Speichern*.

Das SMS-Gateway muss neu gestartet werden.

Seite SMS Professional (UCP/CIMD2TAP/IXO/SMTP)

Komponenten → [Ihr SMS Gateway] → Seite **SMS Professional**

In Abhängigkeit vom gewählten Provider und der Schnittstelle sind diverse Parameter zu setzen. Die Zuordnung erfolgt über vorliegendes generisches Interface. Die Eintragungen werden nach der Projektierung festgelegt.

Felder *Schlüssel und Wert*

Das Feld Schlüssel enthält einen definierten Parameter für die Anbindung des Gateways. Der entsprechende Wert ist von der Art der Anbindung und vom (SMS-)Provider abhängig.

Es können mehrere Parameter generisch definiert werden. Bei Übernahme (klicken Sie auf das grüne Häkchen, um die Werte zu übernehmen) steht Ihnen eine weitere Eingabezeile zur Verfügung.

Hinweis Wenn Sie alle Parameter eingetragen haben, klicken Sie auf die Schaltfläche **Speichern**.

Das SMS-Gateway muss neu gestartet werden.

Einstellungen im C3000 Manager

Mit dem C3000 Manager kann das C3000 SMS Gateway im Betrieb überwacht werden. Dies kann auch von einem anderen Rechner im Netz erfolgen. Wählen Sie dazu im C3000 Manager das C3000 SMS Gateway aus und klicken Sie auf die Seite *Monitor*.

Weitere Informationen zu TTrace finden Sie in den Handbüchern *Installation und Konfiguration TTrace* und *Bedienungsanleitung TTraceConsole.* Diese Handbücher finden Sie in folgendem Verzeichnis:

<C3000_1.7 DVD>:\doc\deutsch\ttrace\ttrace_config_d.pdf

<C3000_1.7 DVD>:\doc\deutsch\ttrace\ttconsole_d.pdf

(für andere Sprachen: statt Unterverzeichnis deutsch → english bzw. francais)

Im Folgenden sind die Managerseiten des C3000 SMS Gateways im einzelnen dargestellt.

Registerkarte Monitor

Im oberen grauen Teil der Seite sehen Sie Informationen über die Version und über die letzte Auftragssuche. Im unteren Teil werden die Statusmeldungen der letzten Aktivitäten des Gateways ausgegeben.

Registerkarte Allgemein

Feld *C3000 Server*

Tragen Sie hier den Host-Namen des C3000 Servers ein (in Ausnahmefällen die IP-Adresse).

Alle auf Ihrem System gültigen Adress-Schreibweisen werden akzeptiert.

Beispiel: 127.0.0.1, localhost, FQDN sowie ums.company.com

Feld *Pfad für temporäre Dateien*

In diesem Verzeichnis werden die Arbeitsdateien des Gateways erzeugt.

Auswahlfeld *Log Level*

Steuert die Anzahl der Meldungen im Monitor.

Hinweis Stellen Sie hier als Log Level nicht den Debug-Level ein.

Feld *Zeitintervall in Sekunden*

Tragen Sie hier das Pollingintervall ein (die Zeit, nach der das Gateway nach neuen Aufträgen sucht).

Feld *Identität*

Tragen Sie hier den Stationsnamen des Gateways ein. Die maximale Länge ist 19 Zeichen.

Hinweis Diese Angabe identifiziert das Gateway gegenüber dem C3000 System und muss daher insbesondere bei der Installation mehrerer Gateways eindeutig sein.

C3000 OCR Gateway

OCR = **O**ptical **C**haracter **R**ecognition (auf deutsch: optische Buchstabenerkennung)

Durch das **C3000 OCR Gateway** werden Textdokumente, welche in grafischer Form vorliegen, in editierbare Text-Dokumente umgewandelt. Eingehende Faxnachrichten können manuell oder automatisch (durch Routingregeln) für den Benutzer im **Rich Text Format** (RTF) zur Verfügung gestellt werden.

Leistungsmerkmale OCR

- Das **C3000 OCR Gateway** unterstützt die FineReader 6.0 OCR Engine von ABBYY.

  ABBYY FineReader Engine ist ein Software Development Kit (SDK) zur Integration der fortgeschrittenen FineReader-Technologie für OCR (Maschinenschrift), ICR (Handschrift) und Barcode-Erkennung in 32-bit Anwendungen für Windows.

  FineReader Engine besteht aus DLLs (Dynamic Link Libraries). Die API (Application Programming Interface) der Engine entspricht dem Standard COM (Component Object Model). FineReader Engine integriert nur die Kernfunktionen der FineReader-Produkte für die Anwender und hat keine eigene Benutzeroberfläche. Auf eine Auflistung der Leistungsmerkmale der Engine wird an dieser Stelle verzichtet. Bei Bedarf können Sie diese auf der Internetseite des Herstellers nachlesen (www.abbyy.com).
- Grafikdokumente (TIFF), welche mit der C3000 Dienstart OCR adressiert werden, erhält der Benutzer im Original (TIFF) und als editierbares Textdokument (RTF) in seinem Posteingangsordner.
- Dokumente im Querformat werden als solche erkannt und automatisch so gedreht, dass die Schrift von links nach rechts läuft.

Hinweis Leiten Sie eine erhaltene Faxnachricht an sich selbst weiter, damit daraus ein Rich-Text-Dokument (RTF) erzeugt wird. Nähere Informationen dazu finden Sie im Kapitel „Adressierung“ auf Seite 210.

Konfiguration und Bedienung

Die Konfiguration und Bedienung des C3000 OCR Gateways erfolgt über den C3000 Manager.

Hinweis Sie finden weitere Hinweise zum Manager im Kapitel „C3000 Manager“ auf Seite 39.

Voraussetzung

- Sie benötigen eine gültige Lizenz für das OCR Gateway.
- In der Benutzerverwaltung muss das Recht OCR für den entsprechenden Benutzer aktiviert sein.

Bevor Sie das Gateway starten, stellen Sie die Konfigurationsparameter ein. Mit dem C3000 Manager überwachen Sie das C3000 OCR Gateway im Betrieb. Die Überwachung ist auch von einem anderen Rechner im Netz möglich.

Weitere Informationen zu TTrace finden Sie in den Handbüchern *Installation und Konfiguration TTrace* und *Bedienungsanleitung TTraceConsole.* Diese Handbücher finden Sie in folgendem Verzeichnis:

<C3000_1.7 DVD>:\doc\deutsch\ttrace\ttrace_config_d.pdf

<C3000_1.7 DVD>:\doc\deutsch\ttrace\ttconsole_d.pdf

(für andere Sprachen: statt Unterverzeichnis deutsch → english bzw. francais)

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Im C3000 Manager wählen Sie das **C3000 OCR Gateway** aus und klicken Sie auf die Registerkarte **Monitor**.

Im Folgenden sind die Registerkarten des C3000 OCR Gateways im einzelnen dargestellt.

Registerkarte Allgemein

Feld *C3000 Server*

Tragen Sie hier den Host-Namen des C3000 Servers ein.

Feld *Pfad für temporäre Dateien*

In diesem Verzeichnis werden die Arbeitsdateien des Gateways erzeugt.

Feld *Log Level*

Steuert die Anzahl der Meldungen im Monitor.

Feld *Zeitintervall in Sekunden*

Hier wird das Pollingintervall eingegeben (die Zeit, nach der das Gateway nach neuen Aufträgen sucht).

Feld *Identität*

Tragen Sie hier den Stationsnamen des Gateways ein, die max. Länge ist 15 Zeichen.

Diese Angabe identifiziert das Gateway gegenüber dem C3000 System, sie muss daher insbesondere bei der Installation mehrerer Gateways eindeutig sein.

Registerkarte Pfade

Geben Sie hier das Installationsverzeichnis der FineReader 6.0 OCR Engine an.

Feld *Pfad für OCR-Engine*

z.B. c:\Programme\ABBYY Finereader 6.0 Engine

Feld Wenn sie die ABBYY Finereader Engine 7.1 benutzen, geben sie hier die Seriennummer des Produktes ein. Bei der Benutzung einer ABBYY Finereader Engine 6.0 ist dies nicht notwendig.

Registerkarte Monitor

Im oberen grauen Teil der Seite sehen Sie Informationen über die Version und über die letzte Auftragssuche. Im unteren Teil werden die Statusmeldungen der letzen Aktivitäten des Gateways ausgegeben.

Adressierung

Um aus erhaltenen Faxnachrichten ein Rich-Text-Dokument zu erzeugen, leitet der Anwender das Fax einfach an sich weiter. Bei der Adressierung aus einem beliebigen Client muss als Dienstart OCR angegeben werden.

z.B. im üblichen Versende-Fenster (IPM.NOTE)

Microsoft Outlook: [C3:OCR/riga@verbero.tco]

Lotus Notes: als neue C3000 Nachricht adressieren (C3000 Temp.Nummer)

[Temp@riga@c3000#C3000#########OCR@C3000]

Novell Groupwise: temporäre Dienstart OCR wählen und die eigene Adresse eingeben (z.B. riga.novell)

[ADDRESS="OCR#riga@c3000#### #"|SENDOPTION= "COVER=\"\"|PAPER1=\"\"|PAPER2=\"\""]

Der Anwender erhält dann die Originaldatei (FAX), das umgewandelte Textdokument und eventuelle Headerdateien des Auftrages als neuen Eingang.

Damit die Anwender grundsätzlich alle Faxnachrichten von vornherein im RTF-Format erhalten, setzen Sie die folgenden beiden Routingregel ein z.B.:

Routingregel 1:

Grund: OCR Durchführen bei Faxeingängen

Dienst: MS Exchange

Auswahlfeld: Neueingänge - weiterleiten

Ziel: administrator@c3000

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Nur bei folgenden Diensten** und aktivieren Sie im Auswahlfeld das Kontrollkästchen **OCR**.

Routingregel 2:

Grund: OCR Durchführen bei Faxeingängen

Dienst: OCR

Auswahlfeld: Neueingänge - weiterleiten

Ziel: administrator@c3000

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Nur bei folgenden Diensten** und aktivieren Sie im Auswahlfeld das Kontrollkästchen **Fax**.

C3000 HP Digital Sender Gateway

HP Digital Sender sind neuartige Kommunikationsgeräte für vernetzte Büroumgebungen, mit denen Dokumente in einem Arbeitsgang digitalisiert und in elektronische Datenübertragung und Informationsverwaltung integriert werden können. Diese Technologie ermöglicht die schnelle und einfache Verteilung und gemeinsame Nutzung von Papierdokumenten. Zu den Leistungsmerkmalen solcher Geräte zählen unter anderem das Einlesen von Papierdokumenten in Informationsmanagement-Anwendungen oder das Versenden von Papierdokumenten an eine E-Mail-Adresse, eine Faxadresse, an einen PC oder an einen Drucker.

Das C3000 HP Digital Sender Gateway integriert den Digital Sender Service der HP Digital Sender Produkte in das C3000 Unified Messaging System. Das Gateway nimmt am Digital Sender eingescannte Dateien entgegen, ordnet sie C3000 Benutzern zu und erstellt Sendeaufträge in C3000.

Voraussetzungen

- Sie benötigen eine gültige Lizenz für den HP Digital Sender.
- Auf Seiten des Digital Senders wird der Digital Sender Service benötigt. Wenn Sie den Benachrichtigungs-Service des HP Digital Senders nutzen wollen, wählen Sie bei der Konfiguration des Faxdienstes im HP Jetadmin **Andere Anbieter mit Benachrichtigungsunterstützung**, andernfalls **Andere Anbieter ohne Benachrichtigungsunterstützung**. Bei letzterer Option ist kein Quittungsbetrieb möglich.

C3000 HP Digital Sender Gateway ist ein Service für Windows.

Hinweis

Den HP Digital Sender können Sie über einen Webbrowser administrieren.

Dazu rufen Sie mit dem Internet Explorer die Seite

<http://<IP_DES_DIGITALSENDERS>:4242>

auf und melden sich mit den Benutzerkürzel Administrator und dem vergebenen Passwort an.

Leistungsmerkmale

- Das C3000 HP Digital Sender Gateway ermöglicht das Einlesen von Papierdokumenten in C3000 oder das Versenden von Papierdokumenten über einen C3000 Dienst (z.B. FAX, SMTP, Exchange, ARCHIVE).
- Quittungen werden dem Postfach des Benutzers zugestellt.

Konfiguration und Bedienung

Das C3000 HP Digital Sender Gateway ist als FSI ausgeführt.

Nähere Informationen zum C3000 FSI erhalten Sie im Kapitel „C3000 FSI Gateway“ auf Seite 176.

In der Ausführung als **C3000 Digital Sender Gateway** sind Dienst/Dienstname und Austauschverzeichnisse schon vorkonfiguriert.

Die Konfiguration und Bedienung des C3000 Digital Sender Gateways erfolgt über den C3000 Manager.

Sie finden weitere Hinweise zum Manager im Kapitel „C3000 Manager“ auf Seite 39.

Bevor Sie das Gateway starten, stellen Sie die Konfigurationsparameter ein. Mit dem C3000 Manager kann das C3000 Digital Sender Gateway im Betrieb überwacht werden. Dies kann auch von einem anderen Rechner im Netz erfolgen.

Wählen Sie dazu im C3000 Manager das C3000 Digital Sender Gateway aus und klicken Sie auf die Registerkarte **Monitor**.

Weitere Informationen zu TTrace finden Sie in den Handbüchern *Installation und Konfiguration TTrace* und *Bedienungsanleitung TTraceConsole.* Diese Handbücher finden Sie in folgendem Verzeichnis:

<C3000_1.7 DVD>:\doc\deutsch\ttrace\ttrace_config_d.pdf

<C3000_1.7 DVD>:\doc\deutsch\ttrace\ttconsole_d.pdf

(für andere Sprachen: statt Unterverzeichnis deutsch → english bzw. francais)

Im Folgenden sind die Registerkarten des C3000 Digital Sender Gateway im Einzelnen dargestellt.

Registerkarte *Allgemein*

Feld *C3000 Server*

Tragen Sie hier den Namen des C3000 Servers ein (in Ausnahmefällen die IP-Adresse).

Feld *Pfad für temporäre Dateien*

In diesem Verzeichnis werden die Arbeitsdateien des Gateways erzeugt.

Feld *Log Level*

Steuert die Anzahl der Meldungen im Monitor

Feld *Zeitintervall in Sekunden*

Hier wird das Pollingintervall eingegeben (die Zeit, nach der das Gateway nach neuen Aufträgen sucht).

Feld *Identität*

Voreingestellt ist: C3K Digital Sender

Diese Angabe identifiziert das Gateway gegenüber dem C3000 System. Achten Sie darauf, dass sie daher insbesondere bei der Installation mehrerer Gateways eindeutig ist.

Tragen Sie hier (falls notwendig) für den Stationsnamen des Gateways einen anderen Namen ein, max. Länge ist 15 Zeichen.

Registerkarte *Datei Schnittstelle*

Feld *Dienst*

Der Dienst *HPDSEND* ist voreingestellt.

Feld *Nach C3000 Verzeichnis*

Geben Sie hier das Verzeichnis an, auf das Sie das ausgehende Verzeichnis des Gateways konfiguriert haben (Von HP Digital Sender nach C3000).

Feld *Von C3000 Verzeichnis*

Geben Sie hier das Verzeichnis an, in welchem der Digital Sender Gateway Dateien vom FSI erwartet.

Feld *Fehler*

Bestimmen Sie das Verzeichnis, in dem das Gateway fehlerhafte Aufträge ablegt.

Auswahlfeld *Zone*

Geben Sie hier die Zeitzone ein. Zur Auswahl stehen LOCAL und UTC.

LOCAL: lokale Zeitzone

UTC: Coordinated Universal Time (UTC) (Koordinierte Weltzeit). In Deutschland haben wir UTC plus 1 Stunde - wenn es also 13:00 Uhr UTC ist, dann ist es in Deutschland 14:00 Uhr. Während der Sommerzeit müssen wir zwei Stunden zur UTC-Angabe dazuzählen.

Feld *Datum*

Geben Sie das Datum im Format dd.mm.yyyy ein.

Feld *Zeit*
Geben Sie hier die Zeit im Format hh:ii:ss ein.

Registerkarte *Monitor*

- Im oberen grauen Teil der Seite sehen Sie Informationen über die Version und über die letzte Auftragssuche.
- Im unteren Teil werden die Statusmeldungen der letzen Aktivitäten des Gateways ausgegeben.

Funktionsweise

C3000 HP Digital Sender Gateway sucht im Ausgabeverzeichnis des Dienstes *Digital Sender Service* nach Auftragsdateien mit der Endung *HPF*.

Beispiel Nach dem Einlesen eines Dokumentes werden nach der vorgegebenen Einstellung am Gerät folgende HPF-Datei und das eingescannte Originaldokument als TIFF-Datei abgelegt.

```
##superfine
##nodelay
##b9600
##ecm
##description Fax from HP 9100C
##tif
##nocover
##ScannerName 10.19.56.123
##UserName Riga Peter
##Creation
##Retry-limit 3 5
##Filename IBGO5009.tif
##billback
##dial 045322698161200
```

Aus diesen Dateien werden mittels der Gateway spezifischen FSI.ini-Datei die folgenden Schlüsselwörter ausgewertet und das FSI erzeugt ein Sendeauftrag in C3000:

##Username

Enthält den Namen des am Scanner angemeldeten Benutzers. Mit diesem Namen versucht das Gateway, den Benutzer in C3000 zu identifizieren. Dafür sucht der C3000 Server einen Benutzer, der in der MailsystemID für den Dienst HPSENDER diesen Namen eingetragen hat.

##Filename

Name der zu versendenden Datei. C3000 erwartet Multipage TIF-Dateien.

##dial

Dieser Schlüssel enthält eine FAX-Adresse und kann mehrfach auftauchen. Für jeden Eintrag mit diesem Schlüssel versucht das Gateway einen Sendeauftrag zu erstellen.

##billback

Kostenstelle, der der Auftrag zugeordnet wird.

##Description

Ein Kommentar, der am Scanner konfiguriert und nach C3000 übergeben wird.

Die Dateien fsi.ini und fsi_q.ini finden Sie unter:
C:\Dokumente und Einstellungen\All Users\Anwendungsdaten\Avaya\C3000\C3KFSI Gateway\Config
oder
C:\Dokuments and Settings\All Users\Application Data\Avaya\C3000\C3KFSI Gateway\Config

Hinweis Verschiedene FSI-Gateways können parallel nebeneinander verwendet werden. Jedes FSI-Gateway hat sein eigenes Verzeichnis, in dem die FSI.ini-Datei und die FSI_q.ini-Datei steht.

Die FSI.ini für den Digital Sender lautet:

#Digital Sender

MAIN : EXTENSION = *.HPF

#MAIN : POLLING = 5

MAIN : SAMEFILENAMEACK = TRUE

MAIN : DATE = hh:ii, mm dd, yyyy

ADD : FUNCTION : SENDACK

ADD : PRIORITY : 0

MOD : ##Filename = FILENAME :

MOD : ##UserName = SNDNAME :

MOD : ##dial = ADDRESS : 1\FAX3\

MOD : ##description = COMMENT :

REP : ##fine = FAXRES : FINE
REP : ##normal = FAXRES : NORMAL

DEL : ##etc

Die FSI_q.ini für den Digital Sender lautet:

#Quittung Digital Sender

MAIN : EXTENSION = 000

#\a Bell (alert)
#\b Backspace
#\f Formfeed
#\n New line
#\r Carriage return
#\t Horizontal tab

MAIN : ENDLINE = r
MAIN : FILE = DAT

MOD : CREATEDATE : = Queued at:
MOD : SENDDATE : = Sent at:

MOD : FILES_SENT : = Pages:
MOD : STATUS : = Status:
MOD : DESTINATION : = Fax_number:

MOD : , 01 = , January
MOD : , 02 = , February
MOD : , 03 = , March
MOD : , 04 = , April
MOD : , 05 = , May
MOD : , 06 = , June
MOD : , 07 = , July
MOD : , 08 = , August
MOD : , 09 = , September
MOD : , 10 = , Oktober
MOD : , 11 = , November
MOD : , 12 = , Dezember

MOD : \FAX3\ =

MOD : \\\\ =

DEL : FUNCTION

DEL : ID

DEL : NO_ACKS

DEL : REMAIN_ACKS

DEL : ERROR

Hinweis

Damit Ihnen das Gerät HP Digital Sender eine Quittung über den Versand zustellt, konfigurieren Sie dieses Gerät entsprechend.

Möglich sind:

- Quittung über eine E-Mail
- Quittung als Ausdruck an einem Drucker

Für die E-Mail Benachrichtigung wird ein Relaying Server benötigt. Weitere Informationen finden Sie in der Dokumentation zum Digital Sender.

Eine Beschreibung der Parameter von **FSI.ini** und **FSI_q.ini** finden Sie im Kapitel „Parameter von FSI.ini und FSI_q.ini“ auf Seite 188.

Verteilte Systeme

Verteilte Systeme Ein verteiltes C3000 System liegt immer dann vor, sobald ein C3000 Modul auf einem weiteren Rechner installiert wird. Dabei ist es nicht erforderlich, dass sich der Rechner in der gleichen lokalen Umgebung wie der zentrale C3000 Server befindet. Einzige Voraussetzung ist eine bestehende TCP/IP-Verbindung zwischen Server und abgesetzten Modulen.

Cluster Befinden sich zwei oder mehrere C3000 Server in einer Systemumgebung, welche auf die gleiche Datenbank zugreifen, sprechen wir von einem C3000 Cluster. Jedes C3000 Modul lässt sich einzeln installieren. Auf diese Weise lassen sich beliebige redundante und hochverfügbare Systeme erstellen. Redundant installierte Module werden vom Server gleichwertig behandelt. Beispielsweise werden zwei installierte Communication Gateways je nach Auslastung gleichermaßen mit Aufträgen versorgt.

Eine Verteilung von C3000 Modulen ist bei der Projektierung des Systems vorzusehen, deshalb ist eine möglichst genaue Kenntnis der lokalen Begebenheiten schon in Vorbereitung einer Installation erforderlich.

Konfiguration

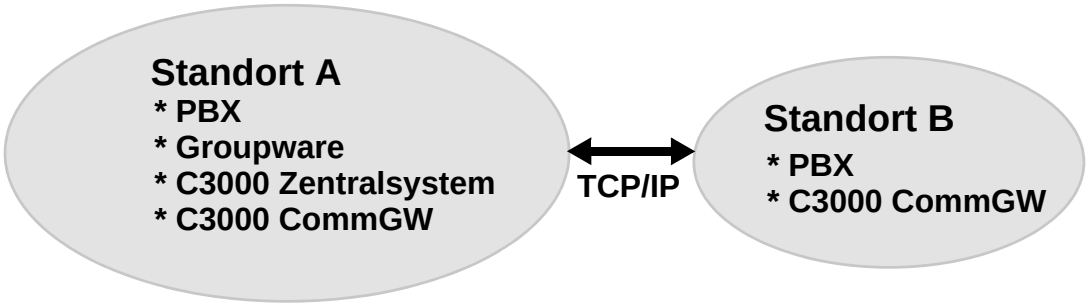
Standorte

Im C3000 Webadmin lassen sich sogenannte Standorte definieren. Dies hat zunächst keine Auswirkung auf das Zusammenspiel der Module. Erst nach Zuordnung von Modulen (Gateways) und Benutzern auf verschiedene Standorte wird ein exklusiver Zugriff auf Ressourcen hergestellt. Benutzer eines Standortes können nur die Module verwenden, welche dem Standort angehören. Ausgenommen sind Benutzer, welche das Recht des *Freien Routings* zugesprochen bekommen. Dies wird weiter unten beschrieben.

Die Aufteilung in Standorte ist erforderlich, wenn räumlich getrennte Unternehmensbereiche auf einen zentralen C3000 2.0 Server und Groupware-Server zugreifen. Üblicherweise besitzen die abgesetzen Standorte eigene TK-Anlagen, welche sich in Ausbau und Herkunft meist unterscheiden. An diesen Standorten werden Communication Gateways installiert (am Hauptstandort und den Nebenstandorten), welche sich den lokalen Gegebenheiten anpassen. Dies betrifft beispielsweise Faxsendekennungen, die Signalisierung an Nebenstellen, Wav-To-Phone oder die Funktion **Ansage vor Melden (AVM)**.

Sinnvoll ist es auch, FSI Gateways oder Connectoren zu lokal vorliegenden Mail-, Archiv- oder ERP-Systemen an diesem Standort bereitzustellen.

In der folgenden Abbildung ist beispielhaft ein System mit zwei Standorten und zwei Communication Gateways dargestellt.



Einrichten von Standorten

Gehen Sie im Webadmin auf die Seite **Standorte**.

Seite System - Standorte

- Klicken Sie auf *Hinzufügen*, um einen neuen Standort anzulegen.
- Klicken Sie auf den Bleistift , um einen bereits bestehenden Standort zu bearbeiten.

In beiden Fällen erscheint das Fenster *Standort bearbeiten*.

Zuordnung von Ressourcen

Seite System - Standort bearbeiten

Feld *Bezeichner*

Geben Sie eine Bezeichnung für den Standort ein.

Feld *Name*

Geben Sie einen Namen für den Standort ein.

Beispiel: Hamburg

Auswahlfelder *Gateways*

Wählen Sie das gewünschte Gateway aus.

Kontrollkästchen *Freies Routing*

Hier schalten Sie den Dienst für Freies Routing frei.

Freies Routing ermöglicht dem Benutzer die Nutzung von C3000 Ressourcen (Gateways), die nicht exklusiv seinem Standort zugeordnet sind.

Klicken Sie auf **Speichern**, um die Änderungen wirksam werden zu lassen.

Zuordnung von Benutzern

Seite Benutzer - C3000 Allgemein

Auswahlfeld *Standort*:

Hier geben Sie den für den Benutzer geltenden Standort ein.

Freies Routing

Normalerweise dürfen Benutzer mit einem zugewiesenen Standort nur auf die Ressourcen des Standortes zugreifen. D.h. beispielsweise, dass bei Ausfall des lokalen Communication Gateways Rechners alle zugelassen Dienste wie z.B. FAX nicht genutzt werden können. Ein Empfang von Faxnachrichten ist daher nicht möglich. Für das Senden von Faxnachrichten kann eine Teilredundanz hergestellt werden, wenn dem Benutzer das Recht des *Freien Routing* gegeben wurde. Diese Option bewirkt, das bei Ausfall (Nicht-Erreichbarkeit) eines standorteigenen Moduls auf andere ausgewichen werden kann. Das Recht kann in der Benutzerverwaltung (Active Directory Benutzer- und Computer, ConsoleOne oder C3000 Webadmin) auf der Seite C3000 Systemrechte gesetzt werden.

Hinweis Die Faxe werden über ein anderes Communication Gateway versendet und es gelten die dort vorhandenen Einstellungen wie z.B. Faxheader, Faxkopf etc.

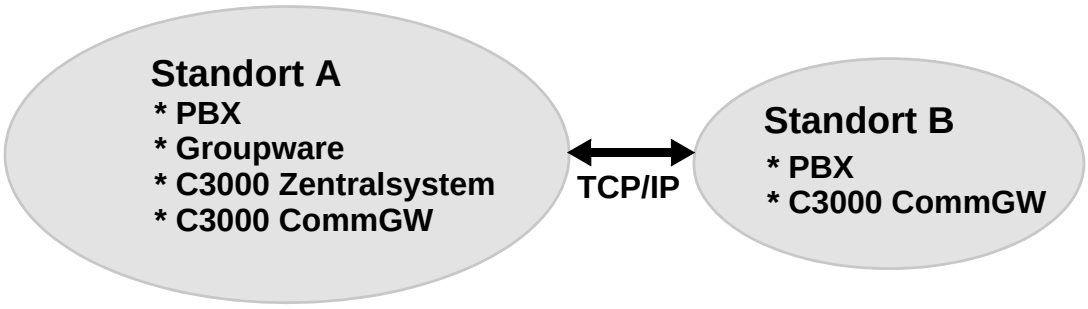
Virtueller Querverbinder

Mit den sogenannten virtuellen Rufnummern lässt sich ein eindeutiger Rufnummernhaushalt herstellen. Üblicherweise werden bei einem C3000 System nur die Durchwahlnummern zur Benutzeridentifikation in der Benutzerverwaltung (Active Directory Benutzer- und Computer, ConsoleOne oder C3000 Webadmin) hinterlegt. Bei verteilten Systemen und Standorten kann es deshalb vorkommen, dass Benutzer unterschiedlicher Standorte mit eigener TK-Anlage die gleiche Durchwahl besitzen. Deshalb wird in diesen Fällen in der Benutzerverwaltung die Durchwahl mit vorangestelltem virtuellen Querverbinder hinterlegt. Der virtuelle Querverbinder wird in der Konfiguration des Communication Gateways im Portmanager bei den Konfigurationen auf der Seite *Fax* eingetragen.

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Öffnen Sie den C3000 Webadmin und navigieren Sie in dem Bereich **Komponenten** zu den Konfigurationen der Communication Gateways.
2. Auf der Seite *Portmanager - Fax* geben Sie hier den virtuellen Querverbinder ein (max. Stellenanzahl: 30).
   – Bei Eingang einer Fax- oder Sprachnachricht wird der virtuelle Querverbinder vom Communication Gateway bei der Benutzerabfrage an den Server vorangestellt.
   – Beim Versand einer Nachricht wird der virtuelle Querverbinder aus etwaigen Sendekennungen wieder entfernt, so dass der Benutzer den Umstand einer virtuellen Rufnummer nicht berücksichtigen braucht. Die Kenntnis davon ist nicht erforderlich.

In der folgenden Abbildung ist beispielhaft der Empfang und der Versand einer Nachricht dargestellt.



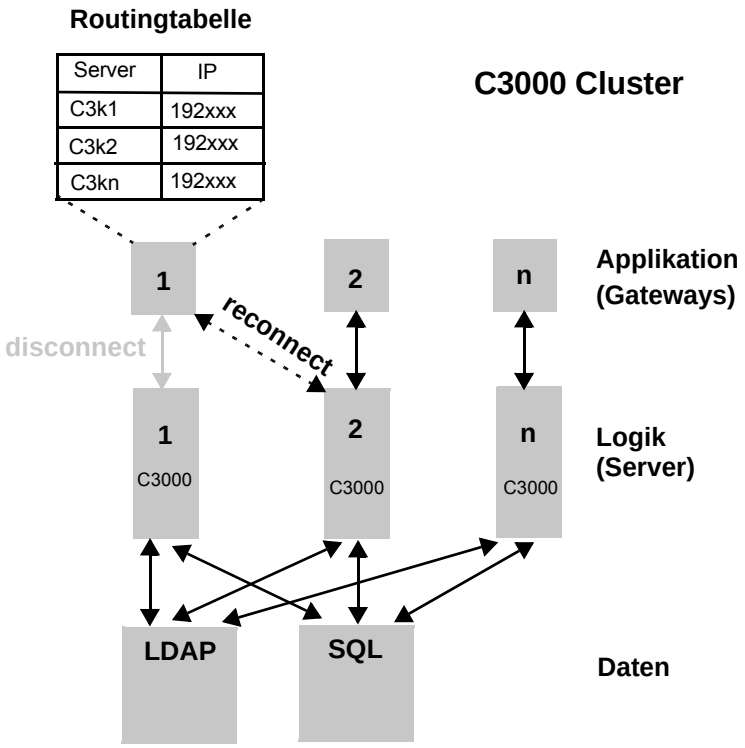
		Inbound B
PBX	+4940532200	+494532269200
S0/S2M (FAX/VOICE)	(+4940532)**81**200	(+494532269)75200
CommGW (Portkonfiguration)	200	200
CommGW (Virtuelle Rufnummer)	**40**200	**45**200
Server (Anfrage an Benutzerverw.)	40200	45200

		Outbound B
Server (Auftrag)	40200	45200
CommGW (Virtuelle Rufnummer)	200	200
CommGW (Sendekennung)	+4940532200	+494532269100

Cluster

Um die Ausfallsicherheit des C3000 Systems zu verbessern oder um eine Lastverteilung vorzunehmen, können mehrere redundante C3000 Server aktiviert werden. Alle Server haben dabei dieselbe Sicht auf die Nutzdaten (Nachrichten, Konfigurationen, Benutzerdaten usw.). Die angeschlossenen Anwendungen werden dann so konfiguriert, dass zunächst einer der eingerichteten C3000 Server verwendet wird. Beim unerwarteten Ausfall wird automatisch eine Verbindung zu einem anderen Server aufgebaut. Die zuvor erzielte Lastverteilung verschiebt sich in einer solchen Ausfallsituation allerdings. Sie muss ggf. nach Wiederherstellung des ausgefallenen Servers manuell durch den Neustart der betroffenen Gateways ebenfalls wiederhergestellt werden.

Bei der Einrichtung eines solchen Clusters ist zu beachten, dass alle C3000-Server für dieselbe Datenbank und denselben Directory-Service (NDS bzw. ADS/LDAP) konfiguriert werden. Bei den Anwendungen bzw. Gateways konfigurieren Sie dann als C3000 Server eine durch Semikolon (';') getrennte Liste von Servernamen oder IP-Adressen.



Einsatz einer Firewall

Sind verteilte C3000 System Module durch eine Firewall getrennt, gilt es folgende Verbindungen zu ermöglichen:

Gateways

Bei Systemen, bei denen ein FSI Gateway mit einem Groupware-Connector und anderen Mail-, ERP- oder Archivschnittstellen Dateien austauscht (Store-and-Foreward), ist es erforderlich, entsprechende Ports der Firewall für das *Filesharing* zur Verfügung zu stellen. Bei allen anderen Modulen erfolgt die Kommmunikation über die CPI-Schnittstelle (TCP/IP) und es ist der Port 2472 auf der Firewall freizuschalten.

LDAP

Sind C3000 Server und der Verzeichnisdienst durch eine Firewall getrennt, gilt es die Kommunikation über LDAP zu ermöglichen. Es sind die TCP-Ports: 389 oder ggf. 636 zu öffnen.

Wav-To-Phone (Communication GW / Client)

Wird der Rechner, auf dem das Communication Gateway installiert wurde, durch eine Firewall von Client-Rechnern getrennt, welche die Option **Wav-To-Phone** nutzen, sind folgende Punkte zu beachten:

1. Der Ressource Wav-to-Phone müssen Sie einen Port zuordnen, welcher dementsprechend von der Firewall freigeschaltet werden kann.
2. Dazu erstellen Sie in der Registrierung unter:
   \\HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Avaya\C3000 Communication Gateway\Config
   eine neue Zeichenfolge mit dem Inhalt:
   Name: WAVTOPHONE_PORT
   Wert: beliebig z.B. 11112 (Portnummer)
3. Demnach sind auf der Firewall die Ports 11112 (als Beispiel) und 2809 (Corba-NameServer, für Dienst omniNames) freizuschalten.
4. Dienst Communication Gateway und omniNames neu starten (über C3000 Manager).
5. Wenn man den OmniOrb Standardports 2809 nutzt, dann müssen Sie auf der WaveToPhone Client Seite keine zusätzliche Konfigurationen vornehmen. Wichtig ist, dass Sie im Firewall den OmniOrb Port 2809 freigeben.

Port für OmniOrb ändern

Optional kann der Port für den omniNames-Dienst verändert werden. Dies kann erforderlich sein, wenn der Standardport 2809 nicht genutzt wird oder in der Firewall nicht freigegeben wird.

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Erstellen Sie in der Registrierung unter
   \\HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Avaya
   C3000 Communication Gateway\Config
   eine neue Zeichenfolge mit dem Inhalt:
   Name: CORBA_NAMESERVER
   Wert: beliebig z.B. 11113 (Portnummer)
2. Dienst **omniNames** und **Communication Gateway** beenden (über C3000 Manager)
3. Datei **omnifix.bat** editieren. Diese Datei finden Sie im Installationsverzeichnis von C3000.
   Der Standardeintrag in Zeile 3 .\omninames.exe -start -logdir "%cd%\omnitemp" muss durch den neuen Port ergänzt werden. Anzugeben ist dieser hinter dem Parameter -start (Leerzeichen dazwischen beachten).
   Beispiel: .\omninames.exe -start 11113 -logdir "%cd%\omnitemp"
4. **omnifix.bat** in einer Kommandozeile ausführen
5. Fenster nach Ablauf des Programms mit Tastenkombination Strg-C beenden
6. omniNames-Dienst und Communication Gateway wieder neu starten (über C3000 Manager)
7. Port auf der Firewall freigeben
8. Mit dem Befehl **netstat -n** kann in der Kommandozeile überprüft werden, ob die Verbindung über den Port hergestellt werden kann.
9. Auf der Clientseite (Outlook, Notes, Groupwise, C3000) den neuen Port in der Registrierung eintragen: Der Schlüssel
   \\HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Avaya
   C3000 Communication Gateway Client\SERVER
   muss angepasst werden:
   <rechnername oder TCP/IP-Adresse vom CommGW>:<Portnummer>.
   Portnummer ist in unserem Beispiel 11113.
10. Der Client muss nach dieser Änderung neu gestartet werden.

Hinweise

Clientseitig kann schon bei der Installation der Port des Corba-Nameservers angegeben werden. Bei Abfrage des zuständigen Communication Gateways, geben Sie beispielsweise 10.19.52.123:11113 an. Lesen Sie hierzu auch die Dokumentation zur Installation der Clients.

Eine Liste der verwendeten Ports finden Sie im Kapitel „Verwendete IP-Ports“ auf Seite 406.

Konfiguration der XCAPI

Einführung

Die Middleware XCAPI ermöglicht es, Anwendungen für die ISDN-Telefonie in ein VoIP-Netz nach dem Standard H.323 zu integrieren.

XCAPI

Die XCAPI arbeitet als Kernelmode-Treiber und Middleware für die Integration von ISDN und VoIP. Der Vorteil einer Kernel-Mode-Schnittstelle gegenüber einer herkömmlichen User-Mode-Schnittstelle ist, dass auch andere Treiber die CAPI nutzen können und somit keine Beschränkung auf User-Mode Anwendungen gegeben ist.

Telefonieseitig unterstützt XCAPI das standardisierte Signalisierungsprotokoll H.323 für Voice over IP basierte Telekommunikation.

Die XCAPI bietet alle Fax-Funktionen, basierend auf den ITU-T-Standards T.38 und T.30.

Weitere Informationen

Weitere Informationen wie Handbücher, Installlationsanleitungen, Technotes u.a. finden Sie unter:

http://www.xcapi.de/tech/index.php

XCAPI für TK-Anlage ACM

Damit XCAPI und Avaya Communication Manager (ACM) miteinander kommunizieren, müssen Sie einen H.323-Controller in der XCAPI erstellen und die XCAPI in der Konfiguration des ACMs bekannt machen.

Voraussetzungen

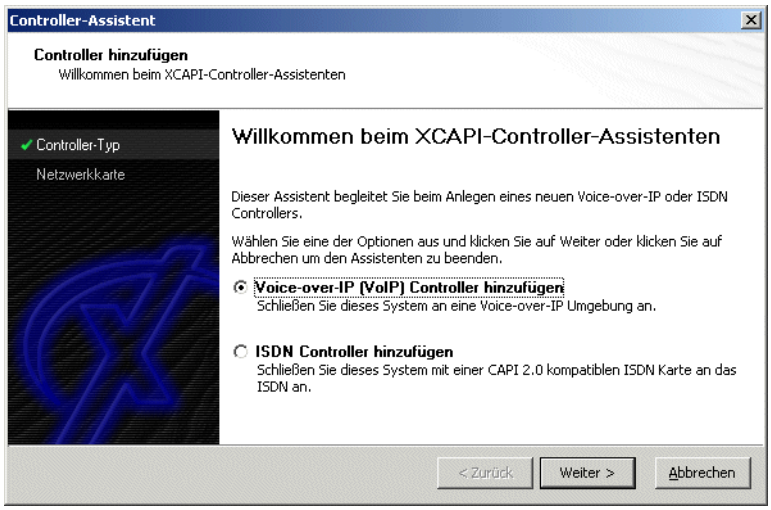
Folgende Punkte werden vorausgesetzt. Für die entsprechenden Installationen verwenden Sie die entsprechenden Dokumentationen.

- Hardware installiert
- CAPI Applikation installiert
- XCAPI installiert

XCAPI-Controller einrichten

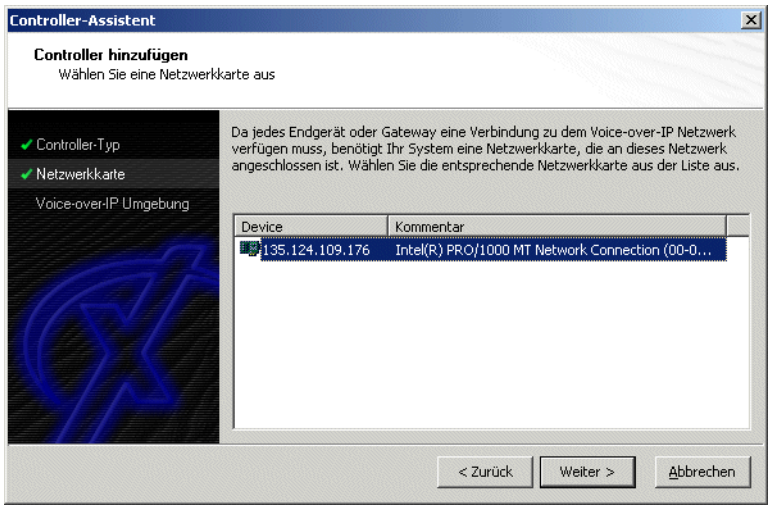
Um einen neuen Controller für die Kommunikation mit einer ACM einzurichten, gehen Sie wie folgt vor.

1. Starten Sie das XCAPI Konfigurationsprogramm. Ein Assistent unterstützt Sie beim Einrichten.
2. Klicken Sie in der Übersicht der XCAPI unter dem Controller auf **KILICKEN SIE HIER UM EINEN NEUEN CONTROLLER ZU KONFIGURIEREN**.

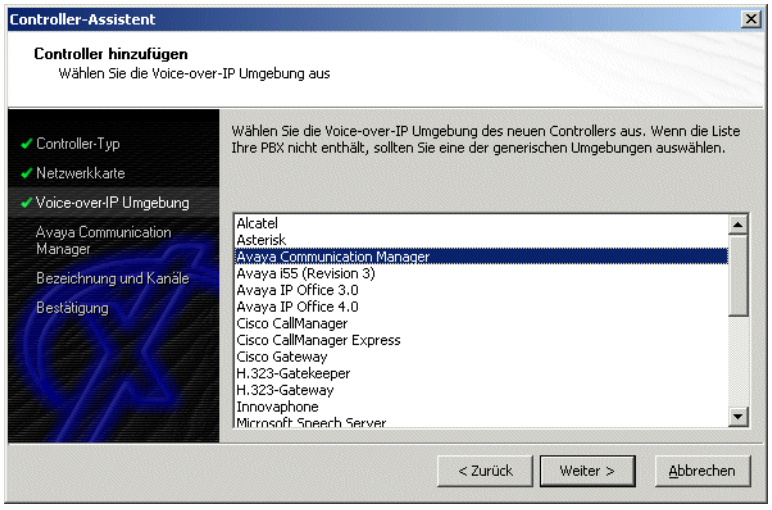

Controller-Assistent
Controller hinzufügen
Willkommen beim XCAPI-Controller-Assistenten
Controller-Typ
Netzwerkkarte
Willkommen beim XCAPI-Controller-Assistenten
Dieser Assistent begleitet Sie beim Anlegen eines neuen Voice-over-IP oder ISDN Controllers.
Wählen Sie eine der Optionen aus und klicken Sie auf Weiter oder klicken Sie auf Abbrechen um den Assistenten zu beenden.
Voice-over-IP (VoIP) Controller hinzufügen
Schließen Sie dieses System an eine Voice-over-IP Umgebung an.
ISDN Controller hinzufügen
Schließen Sie dieses System mit einer CAPI 2.0 kompatiblen ISDN Karte an das ISDN an.
< Zurück
Weiter >
Abbrechen

3. Markieren Sie **Voice-over-IP (IP-Controller) hinzufügen**.

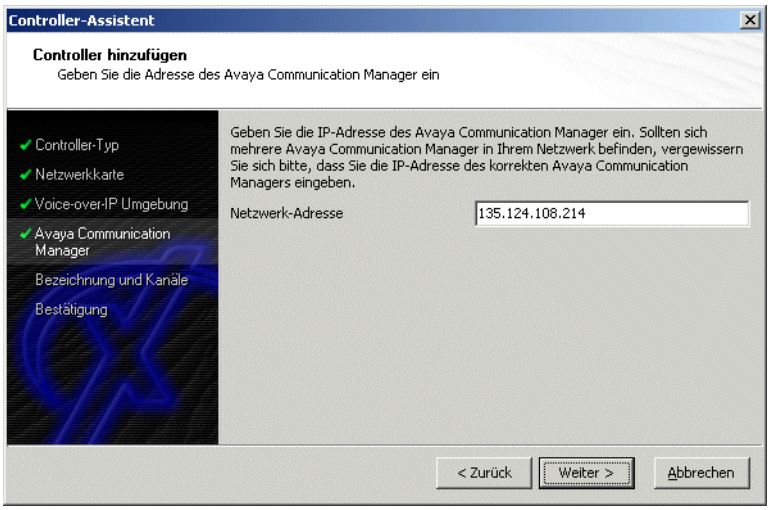
4. Klicken Sie auf **Weiter**. Markieren Sie eine Netzwerkkarte, über die der Controller mit der ACM kommuniziert.


Controller-Assistent
Controller hinzufügen
Wählen Sie eine Netzwerkkarte aus
Controller-Typ
Netzwerkkarte
Voice-over-IP Umgebung
Da jedes Endgerät oder Gateway eine Verbindung zu dem Voice-over-IP Netzwerk verfügen muss, benötigt Ihr System eine Netzwerkkarte, die an dieses Netzwerk angeschlossen ist. Wählen Sie die entsprechende Netzwerkkarte aus der Liste aus.
Device
Kommentar
135.124.109.176
Intel(R) PRO/1000 MT Network Connection (00-0...
< Zurück
Weiter >
Abbrechen

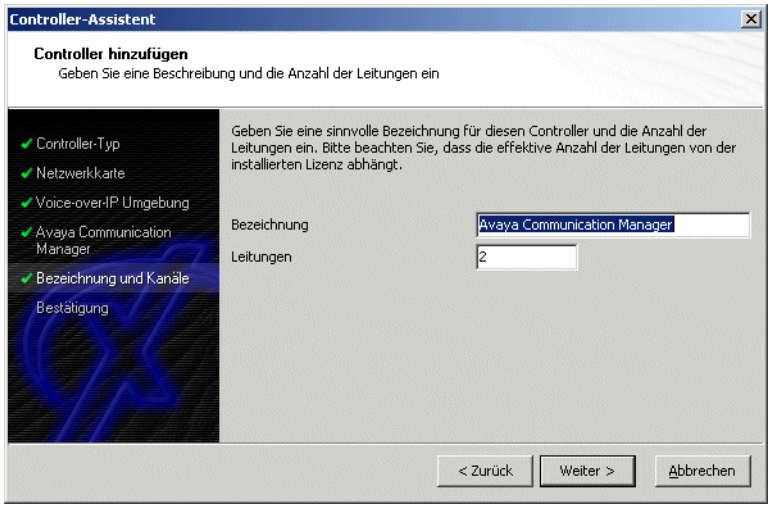
5. Klicken Sie auf **Weiter**. Markieren Sie **Avaya Communication Manager**.



6. Klicken Sie auf **Weiter**. Geben Sie die unter Netzwerk-Adresse die IP-Adresse der ACM ein. Siehe auch: Schritt 1:IP-NODE unter “Konfiguration des Avaya Communication Managers” auf Seite 229


Controller-Assistent
Controller hinzufügen
Geben Sie die Adresse des Avaya Communication Manager ein
Controller-Typ
Netzwerkkarte
Voice-over-IP Umgebung
Avaya Communication Manager
Bezeichnung und Kanäle
Bestätigung
Geben Sie die IP-Adresse des Avaya Communication Manager ein. Sollten sich mehrere Avaya Communication Manager in Ihrem Netzwerk befinden, vergewissern Sie sich bitte, dass Sie die IP-Adresse des korrekten Avaya Communication Managers eingeben.
Netzwerk-Adresse
135.124.108.214
< Zurück
Weiter >
Abbrechen

7. Klicken Sie auf **Weiter**. Geben Sie eine entsprechende Bezeichnung ein. Tragen Sie die Anzahl der gleichzeitig zu benutzenden Leitungen zwischen Controller und ACM ein.



8. Klicken Sie auf **Weiter**. Um den Controller anzulegen, klicken Sie auf **Fertigstellen**.
9. Der angelegte H.323-Controller wird in der Übersicht der XCAPI-Konfiguration angezeigt.

H.323
Avaya Communication Manager (135.124.109.176)
2 Kanäle mit ITU G.711 A-Law [64 kbit] (8000 Hz) und T.38 - UDP mit simuliertem ECT und Softfax an H.323-Gateway (135.124.108.214)
Deaktivieren
Entfernen
Nach oben
Nach unten

10. Speichern Sie den neu konfigurierten XCAPI-Controller.

Konfiguration des Avaya Communication Managers

Gehen Sie wie folgt vor, um eine ACM mit XCAPI zu konfigurieren.

Schritt 1: IP-NODE

Sie müssen angeben, über welchen Computer ACM und mit der installierten XCAPI kommuniziert. Vergeben Sie einen entsprechenden Namen, der einer festen IP-Adresse zugeordnet wird. Der Name wird in den weiteren Konfigurationsdialogen anstelle der IP-Adresse benutzt.

1. Geben Sie folgendes Kommando ein.
   list node-names ip
2. Tragen Sie die IP-Adresse des Computers mit der installierten XCAPI ein, im Beispiel 135.124.109.176.
3. Geben Sie für diesen IP-Node eine aussagekräftigen Namen ein, im Beispiel XCAPI.

```
list node-names                                                    Page   1

                        NODE NAMES

Type      Name              IP Address
IP        XCAPI             135.124.109.176
IP        procr             135.124.108.214
```

Schritt 2: QSIG Unterstützung

Dienstmerkmale, wie beispielsweise MWI (Message Waiting Instructions) oder Ruf Vermitteln (CallTransfer) werden in H.323 Umgebungen durch das H.450 Protokoll definiert. Avaya Communication Manager bietet keine direkte Unterstützung des H.450-Protokolls an. XCAPI ermöglicht eine Verwendung dieser Dienstmerkmale über das QSIG Protokoll (auch bekannt als PSS-1).

Wenn die eingesetzten CAPI Applikationen eine Unterstützung der Dienstmerkmale benötigen, dann müssen Sie diese Funktion in der XCAPI aktivieren. Bei der Erstellung eines neuen Controller mit Hilfe des XCAPI Installations Assistenten wird diese Funktion automatisch aktiviert.

Wenn Sie die Unterstützung dieser Dienstmerkmale nicht benötigen, dann gehen Sie zu Schritt 3.

1. Geben Sie folgendes Kommando ein.
   change system-parameters customer-options
2. Auf Seite 3 stellen Sie folgende Parameter ein.
   ARS/AAR Dialing without FAC? y

```
change system-parameters customer-options                       Page   3 of  11

                                OPTIONAL FEATURES


         ARS/AAR Dialing without FAC? y
```

3. Auf Seite 8 stellen Sie folgende Parameter ein.
   Basic Call Setup? y
   Basic Supplementary Services? y
   Centralized Attendend? y
   Interworking with DCS? n
   Supplemantary Services with Rerouting? y
   Transfer into QSIGVoice Mail? y
   Value-Added(VALU)? y

```
change system-parameters customer-options                       Page   8 of  11

                            QSIG OPTIONAL FEATURES


                                      Basic Call Setup? y
                          Basic Supplementary Services? y
                                 Centralized Attendant? y
                                 Interworking with DCS? n
                    Supplementary Services with Rerouting? y
                            Transfer into QSIG Voice Mail? y
                                      Value-Added (VALU)? y
```

4. Um die Änderungen im Avaya Communication Manager zu aktivieren, müssen Sie sich aus- und wieder einloggen.

Schritt 3: MWI (MessageWaiting Indications)

Um die Unterstützung des MWI (Message Waiting Indication)-Dienstmerkmal für die eingesetzten CAPI Applikationen zu nutzen, müssen die Funktionen im Schritt 2: QSIG-Unterstützung aktiviert sein und einige zusätzliche Konfigurationen vorgenommen werden. Wenn Sie keine Unterstützung der MWI-Funktionen benötigen, dann gehen Sie zu Schritt 4.

1. Geben Sie folgendes Kommando ein.
   change system-parameters features
2. Auf Seite 8 stellen Sie folgende Parameter ein.
   QSIG-TSC EXTENSION: 29999
   MWI-Number of Digits Per Voice Mail Subscriber: 5

```
change system-parameters features                              Page   8 of  17
                     FEATURE-RELATED SYSTEM PARAMETERS
ISDN PARAMETERS
                                                          PARAMETERS FOR CREATING

 Send Non-ISDN Trunk Group Name as Connected Name? n     QSIG SELECTION NUMBERS
 Display Connected Name/Number for ISDN DCS Calls? n       Network Level: 0
       Send ISDN Trunk Group Name on Tandem Calls? y        Level 2 Code:
                Send Custom Messages Through QSIG? y        Level 1 Code:

                          QSIG/ETSI TSC Extension: 29999
 MWI - Number of Digits Per Voice Mail Subscriber: 5
                                Feature Plus Ext:
                             National CPN Prefix: 0
                         International CPN Prefix: 00
                        Pass Prefixed CPN to ASAI? y
    Unknown Numbers Considered Internal for AUDIX? n
              USNI Calling Name for Outgoing Calls? n
                Path Replacement with Measurements? y
                   QSIG Path Replacement Extension: 29998
            Path Replace While in Queue/Vectoring? y
```

Schritt 4: Path Replacement

ACM unterstützt das Dienstmerkmal Vermitteln (Call Transfer) zur Zeit nicht. Sie können das Dienstmerkmal Path Replacement des QSIG-Protokolls verwenden. Die Funktionsweise bietet den gleichen Effekt, beruht aber auf einer anderen Arbeitsweise. Durch die XCAPI kann automatisch ein Path Replacement benutzt werden, wenn eine CAPI Applikation einen Call Transfer ausführt. Bei einer Installation über den XCAPI Installations Assistenten ist diese Funktion voreingestellt aktiviert.

1. Geben Sie folgendes Kommando ein.
   change system-parameters features
2. Auf Seite 8stellen Sie folgende Parameter ein.
   QSIG Path Replacement: 29998

```
change system-parameters features                                Page   8 of  17
                     FEATURE-RELATED SYSTEM PARAMETERS
ISDN PARAMETERS
                                                        PARAMETERS FOR CREATING

 Send Non-ISDN Trunk Group Name as Connected Name? n     QSIG SELECTION NUMBERS
 Display Connected Name/Number for ISDN DCS Calls? n       Network Level: 0
       Send ISDN Trunk Group Name on Tandem Calls? y        Level 2 Code:
                Send Custom Messages Through QSIG? y        Level 1 Code:

                          QSIG/ETSI TSC Extension: 29999
 MWI - Number of Digits Per Voice Mail Subscriber: 5
                                Feature Plus Ext:
                             National CPN Prefix: 0
                         International CPN Prefix: 00
                        Pass Prefixed CPN to ASAI? y
    Unknown Numbers Considered Internal for AUDIX? n
              USNI Calling Name for Outgoing Calls? n
                Path Replacement with Measurements? y
                   QSIG Path Replacement Extension: 29998
           Path Replace While in Queue/Vectoring? y
```

Schritt 5: Codec Einstellungen

ACM bietet es an mehrere Codec Sets zu definieren und diese für die Kommunikation zwischen verschiedener Netzwerkregionen einzusetzen. Überprüfen Sie nun die Einstellung der Codecs seitens der ACM Konfiguration.

1. Geben Sie folgendes Kommando ein.
   change ip-codec-set 1
2. Im Beispiel wird das **IP-CODEC SET 1** verwendet, das die Unterstützung der Audio-Codecs **G.711MU** und **G.711A** beinhaltet. Das eingesetzte Codec Set muss den Audio-Codec G.711 A-Law beinhalten.

```
change ip-codec-set 1                                          Page   1 of   2

                        IP Codec Set

   Codec Set: 1

   Audio         Silence      Frames   Packet
   Codec         Suppression  Per Pkt  Size(ms)
1: G.711A             n         2        20
2:
3:
4:
5:
6:
7:


    Media Encryption
1: none
2:
3:
```

3. Wenn Sie eine ACM Version 3 oder höher einsetzen, dann müssen Sie auf Seite 2 folgende Parameter einstellen.
   FAX? off
   Modem off

```
change ip-codec-set 1                                          Page   2 of   2

                        IP Codec Set

                            Allow Direct-IP Multimedia? n

                    Mode                Redundancy
   FAX              off                  0
   Modem            off                  0
   TDD/TTY          US                   3
   Clear-channel    n                    0
```

Schritt 6: IP Network Regions

ACM verfügt über sogenannte Netzwerk Regionen (IP Network Region). Jede verbundene Instanz mit ACM beinhaltet eine Angabe zu solch einer Netzwerk Region. Es besteht die Möglichkeit verschiedene Codec Sets zwischen verschiedenen Netzwerk Regionen zu verwenden. Sie können z.B. für die Kommunikation im eigenen Netzwerk einen Codec mit sehr hoher Sprachqualität und hoher Bandbreite verwenden und einen Codec mit niedriger Sprachqualität bei einer Kommunikation zwischen verschiedenen Netzwerken, die mit einer geringen Bandbreite kommunizieren.

1. Geben Sie folgendes Kommando ein.
   change ip-network-region 1
2. Auf Seite 3 prüfen Sie die folgenden Parameter.
   Im Beispiel wird für Quell- (src rgn) und Zielregion (dst rgn) der Codec-Set 1 verwendet. Codec-Set 1 beinhaltet die Audio-Codecs G.711MU und G.711A.

```
change ip-network-region 1                                    Page   3 of  19

                  Inter Network Region Connection Management

 src dst codec direct   WAN-BW-limits   Video                          Dyn
 rgn rgn  set   WAN  Units    Total Norm  Prio Shr Intervening-regions  CAC IGAR
 1   1    1
 1   2    2     y    NoLimit                                           n
 1   3    3     y    NoLimit                                           n
 1   4    4     y    NoLimit                                           n
 1   5
 1   6
 1   7
 1   8
 1   9
 1   10
 1
```

3. Je nach Einsatz des Audio-Codecs, darf nur ein Audio-Codec für den Controller der XCAPI aktiviert sein. Deaktivieren Sie alle nicht benötigten Audio-Codecs.

Schritt 7: Verwaltung der Ruf-Privilegien

Damit eine problemlose Kommunikation zwischen den Benutzergruppen, der XCAPI und den eingesetzten CAPI Applikationen möglich ist, müssen die korrekten Einstellungen der Ruf-Privilegien gewährleistet sein.

ACM bietet die Möglichkeit verschiedene Restriktionen für die jeweiligen Benutzergruppen in sogenannten COR (Class of Restriction) zu definieren. Zusätzlich wird noch eine Rangfolge der Privilegien mit der Option FRL (Facility Restriction Level) festgelegt und mit einem Wert zwischen 0 - 7 beschrieben. Der Wert 0 beschreibt das niedrigste und der Wert 7 das höchste Privileg. Dieses Privileg wird im Dialog Route Pattern definiert.

Wenn ein Benutzer einen Ruf ausführt, dann wird von dem System die entsprechende COR (Class Of Restriction) überprüft. Der Ruf wird von dem System erlaubt, wenn der FRL (Facility Restriction Level) Wert des COR Dialoges höher oder gleich dem FRL (Facility Restriction Level) Wert der Route Pattern Präferenz ist.

Im Beispiel wird für die Kommunikation mit der XCAPI COR mit der Nummer 64 verwendet.

1. Geben Sie folgendes Kommando ein.
   change cor 64
2. Auf Seite 1 stellen Sie die folgenden Parameter ein.
   Tragen Sie in das Eingabfeld **COR Description** eine Bezeichnung für diese Class Of Restriction ein, im Beispiel XCAPI COR.
   Calling Party Restriction: none
   Called Party Restriction: none
   FRL: 2 (FacilityRestriction Level)

```
change cor 64                                                    Page   1 of  22
                            CLASS OF RESTRICTION
               COR Number: 64
          COR Description: XCAPI COR
                      FRL: 2                                  APLT? y
  Can Be Service Observed? n           Calling Party Restriction: none
Can Be A Service Observer? n            Called Party Restriction: none
        Time of Day Chart: 1       Forced Entry of Account Codes? n
         Priority Queuing? n                Direct Agent Calling? n
     Restriction Override: none       Facility Access Trunk Test? n
     Restricted Call List? n                 Can Change Coverage? n

            Access to MCT? y             Fully Restricted Service? n
Group II Category For MFC: 7             Hear VDN of Origin Annc.? n
         Send ANI for MFE? n              Add/Remove Agent Skills? n
            MF ANI Prefix:               Automatic Charge Display? n
Hear System Music on Hold? y   PASTE (Display PBX Data on Phone)? n
                       Can Be Picked Up By Directed Call Pickup? n
                                   Can Use Directed Call Pickup? n
                                   Group Controlled Restriction: inactive
```

Schritt 8: Trunk Group

Erstellen Sie eine Trunk Group um die Kommunikation über das H.323-Protokoll zu ermöglichen.

1. Geben Sie folgendes Kommando ein.
   change trunk-group 98
2. Auf Seite 1 stellen Sie die folgenden Parameter ein.
   Group Type: isdn *(*Kommunikation von Sprache, Daten und Bildern mit entsprechender Bandbreite)
   TAC: #98 (Jede Trunk Group benötigt einen anderen TAC Trunk Access Code, im Beispiel #98).
   Carrier Medium: H.323(für Kommunikation über H.323)
   Service Type: tie (Übermitteln der gewählten Rufnummer)
   Supplementary Service Protocol: b *(*für die Unterstützung des QSIG-Protokolls)
   QSIG Value-Added: y (Unterstützung des QSIG-Protokolls)

```
change trunk-group 98                                          Page   1 of  21
                              TRUNK GROUP

Group Number: 98                  Group Type: isdn          CDR Reports: y
  Group Name: XCAPI Nasca                COR: 95       TN: 1        TAC: #98
   Direction: two-way         Outgoing Display? n         Carrier Medium: H.323
 Dial Access? y               Busy Threshold: 255  Night Service:
Queue Length: 0
Service Type: tie                   Auth Code? n
                                             Member Assignment Method: auto
                                                       Signaling Group: 98
                                                      Number of Members: 10
```

3. Auf Seite 2 stellen Sie die folgenden Parameter ein.

```
change trunk-group 98                                          Page   2 of  21

      Group Type: isdn

TRUNK PARAMETERS
         Codeset to Send Display: 6     Codeset to Send National IEs: 6
                                        Charge Advice: none
  Supplementary Service Protocol: b     Digit Handling (in/out): enbloc/enbloc

                                                  Digital Loss Group: 18
Incoming Calling Number - Delete:     Insert:                 Format:

 Disconnect Supervision - In? y  Out? n
 Answer Supervision Timeout: 0
```

4. Auf Seite 3 stellen Sie den folgenden Parameter ein.
   Send Called/Busy/Connected Number: y

```
change trunk-group 98                                          Page   3 of  21
TRUNK FEATURES
          ACA Assignment? n            Measured: none
                                 Internal Alert? n       Maintenance Tests? y
                               Data Restriction? n     NCA-TSC Trunk Member: 1
                                     Send Name: n      Send Calling Number: y
           Used for DCS? n             Hop Dgt? n     Send EMU Visitor CPN? n
   Suppress # Outpulsing? n    Format: private
                                      UUI IE Treatment: service-provider

                                           Replace Restricted Numbers? n
                                         Replace Unavailable Numbers? n
                                  Send Called/Busy/Connected Number: y
                                           Hold/Unhold Notifications? y
             Send UUI IE? y                     Modify Tandem Calling Number? n
              Send UCID? n
 Send Codeset 6/7 LAI IE? y
```

5. Auf Seite 4 stellen Sie die folgenden Parameter ein.

```
change trunk-group 98                                          Page   4 of  21
                      QSIG TRUNK GROUP OPTIONS


   TSC Method for Auto Callback: drop-if-possible
           Diversion by Reroute? y
               Path Replacement? y
Path Replacement with Retention? n
       Path Replacement Method: always
                           SBS? n
  Display Forwarding Party Name? y
    Character Set for QSIG Name: eurofont
               QSIG Value-Added? y
                Encoding Method: proprietary
```

Schritt 9: Route Pattern

Definieren Sie eine Route Pattern, über welche die eingerichtete Trunk Group kommuniziert.

1. Geben Sie folgendes Kommando ein.
   change route-pattern 98
2. Auf Seite 1 stellen Sie den folgenden Parameter ein.
   FRL: 2 (Facility Restriction Level)

```
change route-pattern 98                                          Page   1 of   3
                  Pattern Number: 71  Pattern Name: XCAPI Nasca
                           SCCAN? n     Secure SIP? n
   Grp FRL NPA Pfx Hop Toll No.  Inserted                              DCS/ IXC
   No          Mrk Lmt List Del  Digits                                QSIG
                           Dgts                                        Intw
1: 98   2                   0                                        n   user
2:                                                                   n   user
3:                                                                   n   user
4:                                                                   n   user
5:                                                                   n   user
6:                                                                   n   user
    BCC VALUE  TSC CA-TSC    ITC BCIE Service/Feature PARM  No. Numbering LAR
   0 1 2 M 4 W     Request                                  Dgts Format
                                                         Subaddress
1: y y y y y n  y  as-needed rest                                      none
2: y y y y y n  n            rest                                      none
3: y y y y y n  n            rest                                      none
4: y y y y y n  n            rest                                      none
5: y y y y y n  n            rest                                      none
6: y y y y y n  n            rest                                      none
```

Schritt 10: Signaling Group

Konfigurieren Sie für die Kommunikation mit der XCAPI über das H.323-Protokoll eine neue Signalisierungsgruppe (Signaling Group).

1. Geben Sie folgendes Kommando ein.
   add signaling-group 98
2. Auf Seite 1 stellen Sie die folgenden Parameter ein.
   Group Type: h.323
   Max number of NCA TSC: 30 (Wenn Sie die Dienstmerkmale des QSIG-Protokolls aktiviert haben, dann müssen Sie die maximale Anzahl der möglichen Signalisierungskanäle eintragen, im Beispiel 30. Dieser Wert genügt auch für größere installierte ACM Systeme.)
   Trunk Group for Channel Selection: 98 (Beispiel)
   Supplementary Service Protocol: b (Unterstützung des QSIG-Protokolls)
   Near-end Node Name: procr (ACM mit der IP-Adresse 192.168.1.138)
   Far-end Node Name: XCAPI (XCAPI Computer)
   Near-end Listen Port: 1720
   Far-end Listen Port: 1720 (Standard für eine Kommunikation über das H.323-Protokoll)
   Far-end Network Region: 1 (IP NETWORK REGION die dem Far-end der Trunk Group zugewiesen ist)

```
change signaling-group 98                                        Page   1 of   1
                              SIGNALING GROUP

 Group Number: 98             Group Type: h.323
                            Remote Office? n          Max number of NCA TSC: 10
                                      SBS? n           Max number of CA TSC: 10
         IP Video? n                                Trunk Group for NCA TSC: 98
      Trunk Group for Channel Selection: 98
     TSC Supplementary Service Protocol: b          Network Call Transfer? n
                         T303 Timer(sec): 10
   Near-end Node Name: procr                  Far-end Node Name: XCAPI
 Near-end Listen Port: 1720                 Far-end Listen Port: 1720
                                         Far-end Network Region: 1
        LRQ Required? n                   Calls Share IP Signaling Connection? n
        RRQ Required? n
    Media Encryption? n                       Bypass If IP Threshold Exceeded? n
                                                      H.235 Annex H Required? n
        DTMF over IP: out-of-band              Direct IP-IP Audio Connections? n
 Link Loss Delay Timer(sec): 90                          IP Audio Hairpinning? n
 Enable Layer 3 Test? n                             Interworking Message: PROGress
                                       DCP/Analog Bearer Capability: 3.1kHz
```

Schritt 11: Trunk Group Ports

Nachdem Sie die Signalisierungsgruppe erstellt haben, müssen Sie die Konfiguration der Trunk Group ergänzen.

1. Geben Sie folgendes Kommando ein.
   change trunk-group 98
2. Auf Seite 5 stellen Sie die folgenden Parameter ein.
   Name: XCAPI
   Eine Trunk Group bietet die Möglichkeit verschiedene Signalisierungsgruppen für die jeweiligen Ports zu definieren. Im Beispiel wird nur die erstellte Signalisierungsgruppe mit dem Wert 98 für 10 verschiedene Ports verwendet.

```
change trunk-group 98                                          Page   5 of  21
                                TRUNK GROUP
                                     Administered Members (min/max):   1/10
GROUP MEMBER ASSIGNMENTS                Total Administered Members:  10

      Port             Name        Night
  1: T01812            XCAPI
  2: T01813            XCAPI
  3: T01814            XCAPI
  4: T01815            XCAPI
  5: T01816            XCAPI
  6: T01817            XCAPI
  7: T01818            XCAPI
  8: T01819            XCAPI
  9: T01820            XCAPI
 10: T01821            XCAPI
 11:
 12:
 13:
 14:
 15:
```

Schritt 12: Numbering

Als letzten Konfigurationsschritt definieren wir das Format der Rufnummern, die bei der Nutzung der entsprechenden Trunk Group übermittelt werden.

1. Geben Sie folgendes Kommando ein.
   change public-unknown-numbering
2. Auf Seite 1 stellen Sie die folgenden Parameter ein.
   Ext Len: 5
   Ext Code: 20
   Trk Grp(s): 98
   CPN Prefix: 20 (Beispiel)
   CPN Len: 5

```
change public-unknown-numbering 0                              Page   1 of   2
                     NUMBERING - PUBLIC/UNKNOWN FORMAT
                                          Total
Ext Ext           Trk       CPN            CPN
Len Code          Grp(s)    Prefix         Len

5  20             98        20             5
```

Aufnahmefunktion des C3000

Es wird die Funktion **AUDIX One-Step Recording** des CM verwendet. das C3000 verhält sich aus Sicht des CM wie eine Audix und ist so im CM auch einzurichten.

Die Konfiguration ist im Dokument **Avaya Aura™ Communication Manager Feature Description and Implementation Rel. 5.2 Id. 555-245-205** ab Seite 305 ausführlich beschrieben.

Schritt 1: C3000 im CM einrichten wie Audix

Vergeben Sie einen entsprechenden Namen, der einer festen IP-Adresse zugeordnet wird. Der Name wird in den weiteren Konfigurationsdialogen anstelle der IP-Adresse benutzt.

1. Geben Sie folgendes Kommando ein
   change node-names audix
2. Geben Sie die IP-Adresse des C3000-Servers ein, im Beispiel 135.124.16.216.
3. Geben Sie bei **Audix names** einen Namen ein, im Beispiel zrpen1
   Es muss ein anderer Name sein wie bei node-names ip.

```
change node-names audix                                        Page   1 of   1
                              AUDIX NODE NAMES

     Audix Names   IP Address
     zrpen1        135.124.16 .216
```

1. Geben Sie folgendes Kommando ein,
   change hunt-group 93
2. Auf Seite 1 stellen Sie die folgenden Parameter ein.
   Group Number: 93
   Group Name: C3K Zarpen
   Group Extension: 14993
   Group Type: ucd-mia
   TN: 1
   COR: 95

```
change hunt-group 93                                          Page   1 of  60
                                HUNT GROUP

           Group Number: 93                                 ACD? n
             Group Name: C3K Zarpen                       Queue? n
        Group Extension: 14993                          Vector? n
             Group Type: ucd-mia                 Coverage Path:
                     TN: 1           Night Service Destination:
                    COR: 95                    MM Early Answer? n
          Security Code:                 Local Agent Preference? n
 ISDN/SIP Caller Display:
```

3. Auf Seite 2 stellen Sie die folgenden Parameter ein.
   Message Center: qsig-mwi
   Send Reroute Request: y
   Voice Mail Number: 14993
   Routing Digits (e.g. AAR/ARS Access Code): *44

```
change hunt-group 93                                          Page   2 of  60
                                HUNT GROUP

                     LWC Reception: none           AUDIX Name: zrpen1



                    Message Center: qsig-mwi
                Send Reroute Request: y
             Voice Mail Number: 14993
Routing Digits (e.g. AAR/ARS Access Code): *44        Provide Ringback? n
              TSC per MWI Interrogation? n
```

1. Geben Sie folgendes Kommando ein
   change aar analysis 14
2. Geben Sie Sie die folgenden Parameter ein.
   Dialed String: 14993 die hunt group Nummer
   Total Min und Max: 5 für 5-stellige Rufnummern
   Route Pattern: 74 zeigt auf rec. XCAPI- Trunk

```
change aar analysis 14                                        Page   1 of   2
                          AAR DIGIT ANALYSIS TABLE
                                                            Percent Full:    2

        Dialed           Total      Route    Call   Node  ANI
        String          Min  Max  Pattern   Type   Num   Reqd
   14993                5    5     74       aar          n
```

1. Geben Sie folgendes Kommando ein
   change route-pattern 74.
2. Auf Seite 1 stellen Sie die folgenden Parameter ein.
   Pattern Number: 74
   Pattern Name: XCAPI Zarpen rc

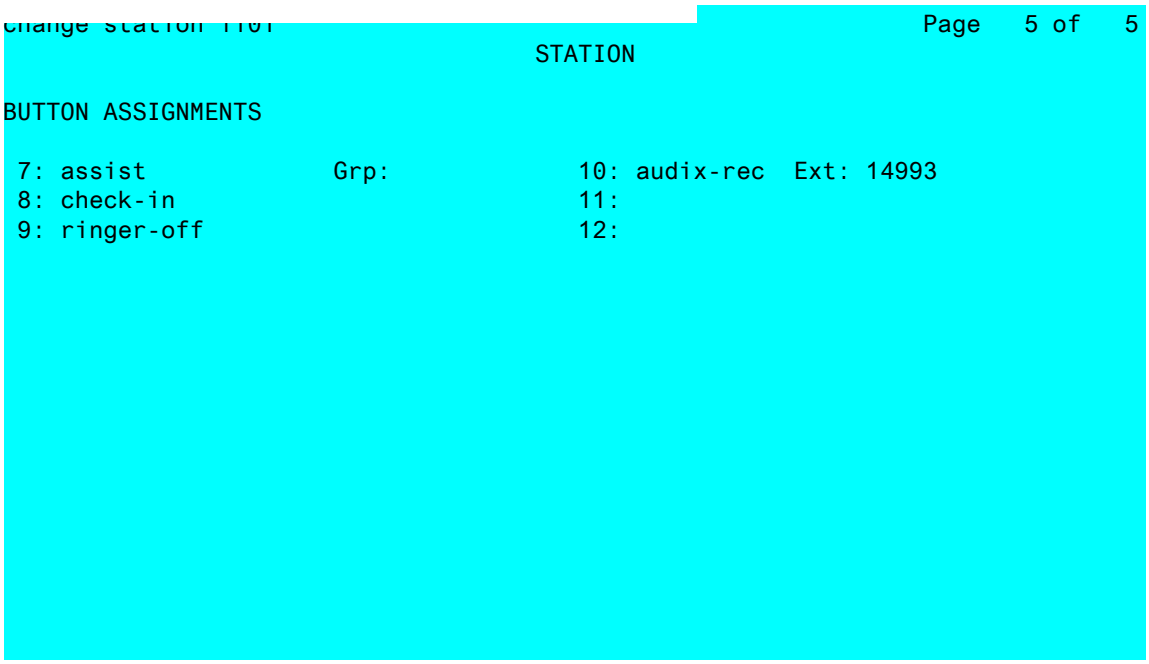
```
change route-pattern 74                                          Page   1 of   3
                  Pattern Number: 74  Pattern Name: XCAPI Zarpen rc
                           SCCAN? n     Secure SIP? n
   Grp FRL NPA Pfx Hop Toll No.  Inserted                          DCS/ IXC
   No          Mrk Lmt List Del  Digits                            QSIG
                            Dgts                                   Intw
1: 74   0                    0                                      n   user
2:                                                                  n   user
3:                                                                  n   user
4:                                                                  n   user
5:                                                                  n   user
6:                                                                  n   user

    BCC VALUE  TSC CA-TSC    ITC BCIE Service/Feature PARM  No. Numbering LAR
   0 1 2 M 4 W     Request                                  Dgts Format
                                                         Subaddress
1: y y y y y n   y  as-needed rest                              lev0-pvt  none
2: y y y y y n   n           rest                                        none
3: y y y y y n   n           rest                                        none
```

Taste Audix-rec hinzufügen

1. Geben Sie folgendes Kommando ein
   change station xxx, im Beispiel change station 1101.
2. Geben Sie bei Punkt 10 audix-rec und bei Ext: die hunt group nummer ein, im Beispiel 14993

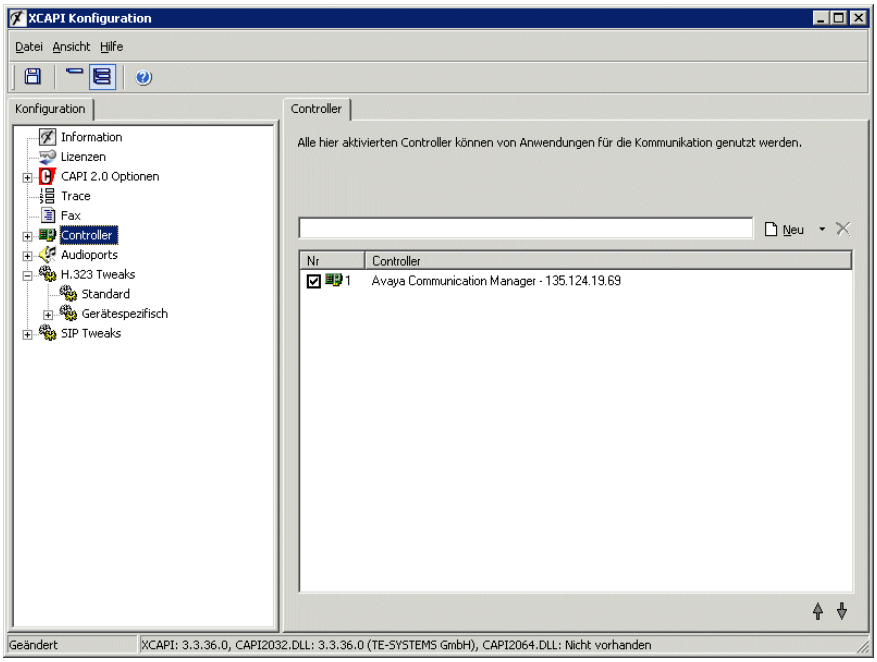
Bei Bedarf können Sie die Tastenbeschriftung ändern


change station 1101
Page 5 of 5
STATION
BUTTON ASSIGNMENTS
7: assist Grp:
8: check-in
9: ringer-off
10: audix-rec Ext: 14993
11:
12:

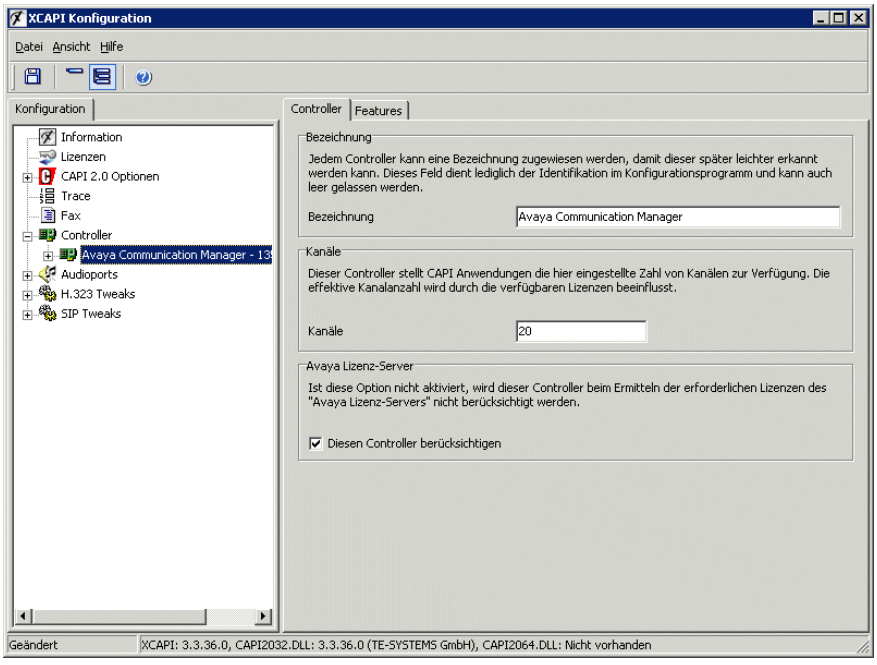
Konfigurieren des Controllers

Gehen Sie wie folgt vor.

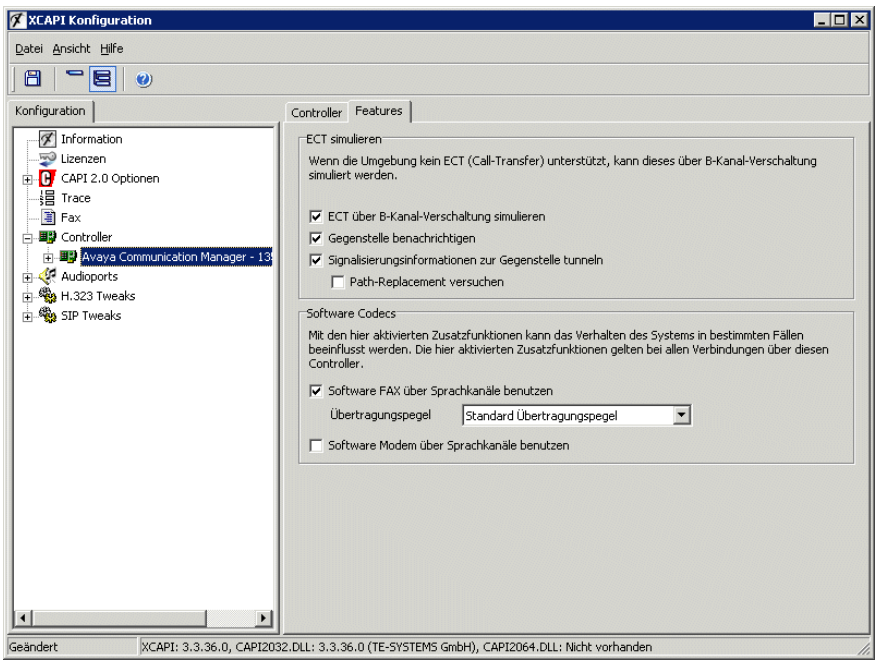
1. In der Konfiguration des **Controllers** fügen Sie mit **Neu [New] – H.323** einen Controller hinzu.



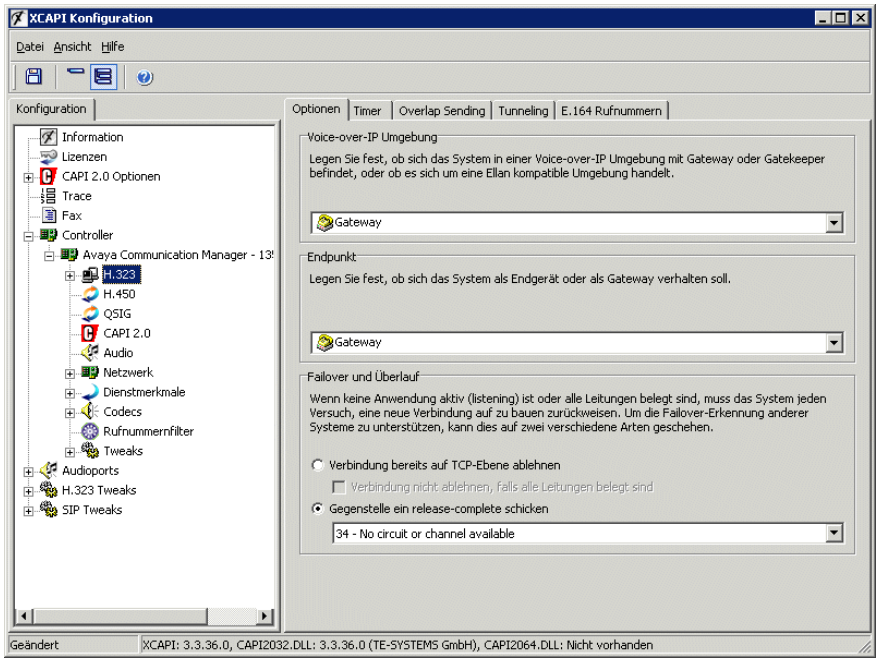
2. In der Ansicht markieren Sie den hinzugefügten Controller. In der Registerkarte **Controller** passen Sie die Anzahl der **Kanäle [Channels]** an.


XCAPI Konfiguration
Datei Ansicht Hilfe
Konfiguration
Information
Lizenzen
CAPI 2.0 Optionen
Trace
Fax
Controller
Avaya Communication Manager - 13
Audioports
H.323 Tweaks
SIP Tweaks
Controller
Features
Bezeichnung
Jedem Controller kann eine Bezeichnung zugewiesen werden, damit dieser später leichter erkannt werden kann. Dieses Feld dient lediglich der Identifikation im Konfigurationsprogramm und kann auch leer gelassen werden.
Bezeichnung
Avaya Communication Manager
Kanäle
Dieser Controller stellt CAPI Anwendungen die hier eingestellte Zahl von Kanälen zur Verfügung. Die effektive Kanalanzahl wird durch die verfügbaren Lizenzen beeinflusst.
Kanäle
20
Avaya Lizenz-Server
Ist diese Option nicht aktiviert, wird dieser Controller beim Ermitteln der erforderlichen Lizenzen des "Avaya Lizenz-Servers" nicht berücksichtigt werden.
Diesen Controller berücksichtigen
Geändert
XCAPI: 3.3.36.0, CAPI2032.DLL: 3.3.36.0 (TE-SYSTEMS GmbH), CAPI2064.DLL: Nicht vorhanden

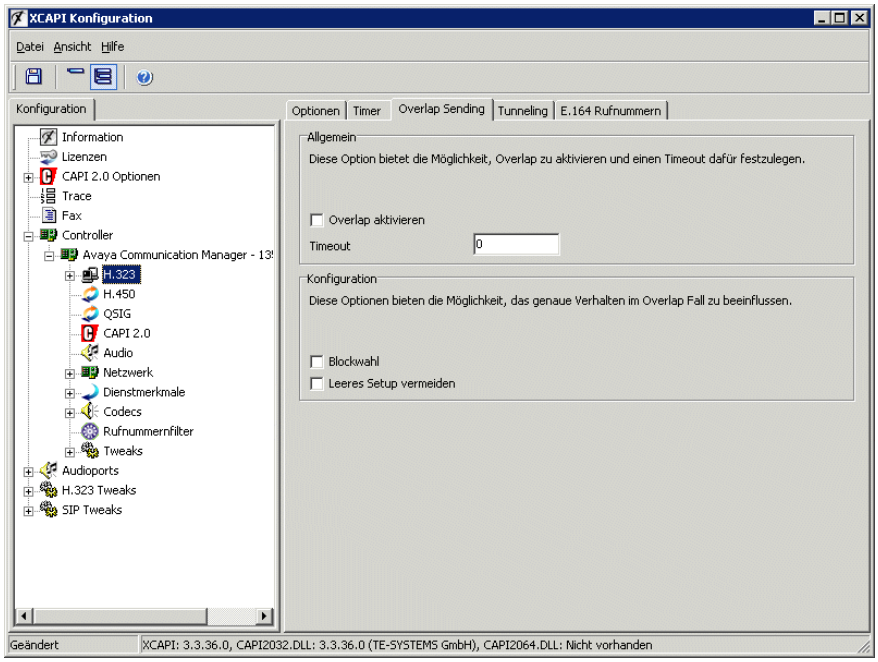
3. Auf der Registerkarte **Features** aktivieren Sie die Kontrollkästchen **ECT über B-Kanal Verschaltung simulieren [Simulate ECT by call-tromboning (line-interconnect)]** und **Software FAX über Sprachkanäle benutzen [Always use software fax over audio channels]**.



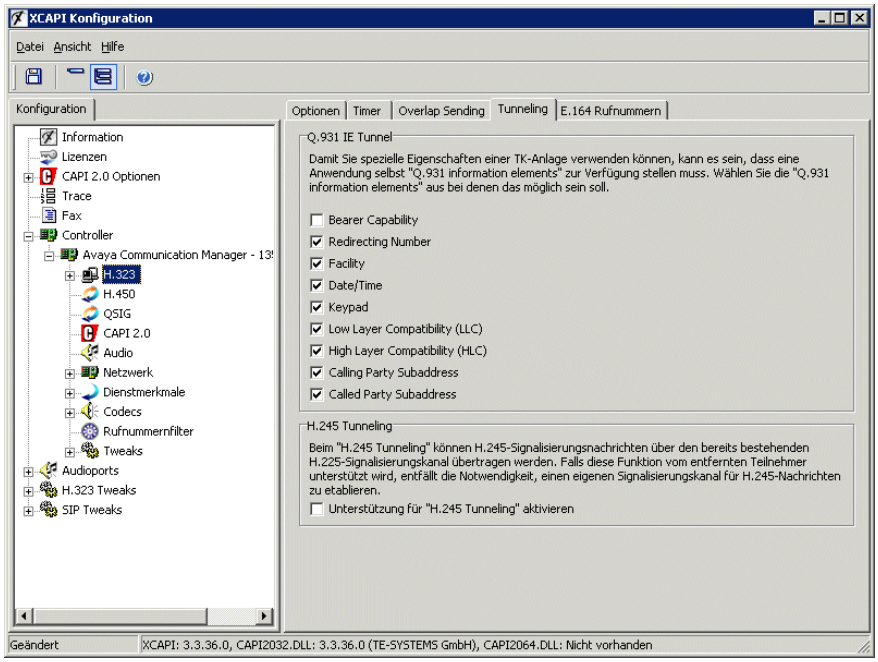
4. Markieren Sie den Eintrag **H.323**. Wählen Sie die entsprechenden Optionen.



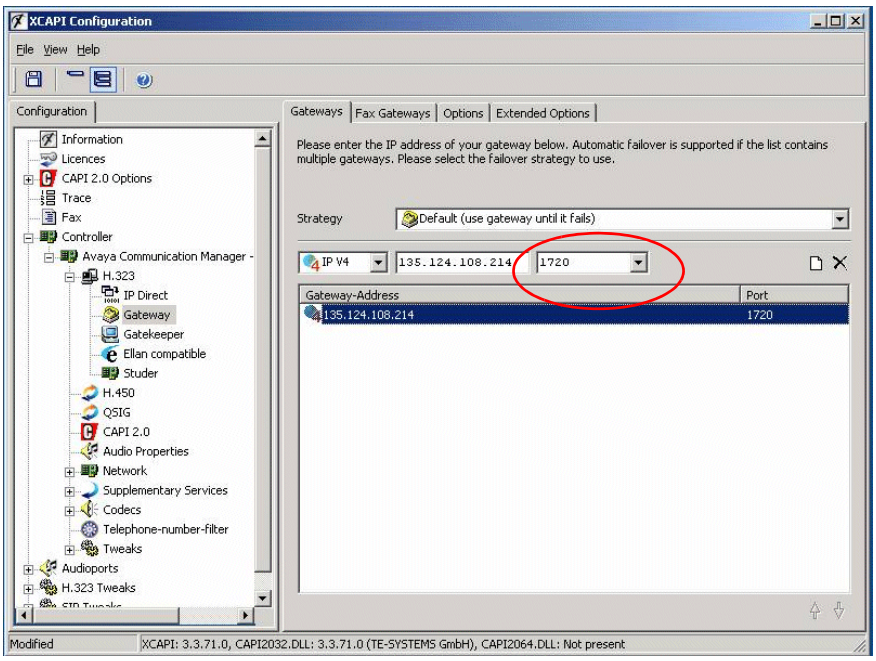
5. Im Register **Overlap Sending** übernehmen Sie die Voreinstellung.



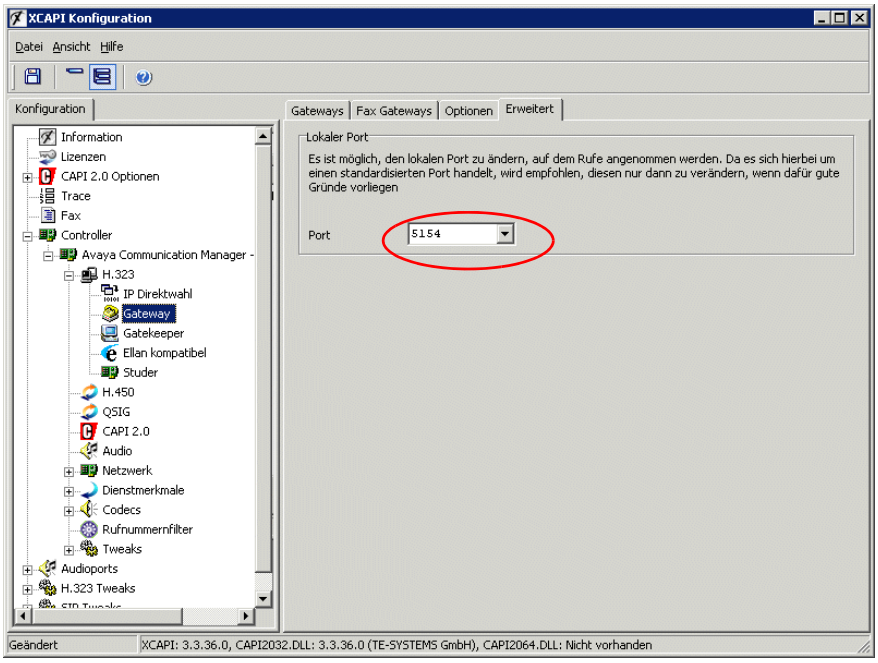
6. Im Register **Tunneling** markieren Sie die folgenden **Q.931 information elements**: **Redirecting Number**, **Facility**, **Date/Time**, **Keypad**, **Low Layer Compatibility (LLC)**, **High Layer Compatibility (HLC)**, **Calling Party Subaddress** und **Called Party Subaddress**.



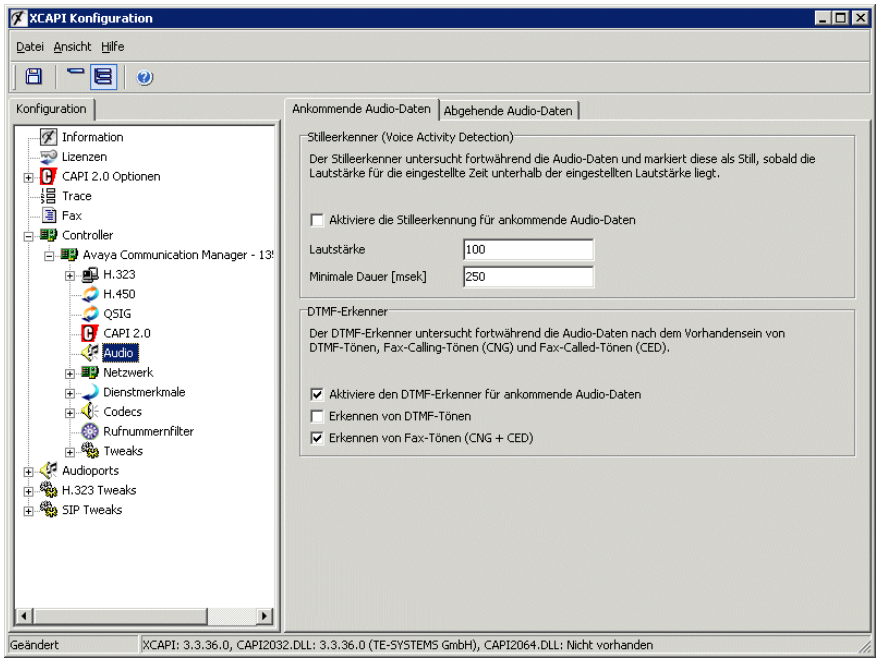
7. Markieren Sie den Eintrag **Gateway**. Richten Sie das Gateway ein und verwenden Sie den „near end port“ der zugehörigen Signaling group. Siehe auch “Konfiguration des Avaya Communication Managers” auf Seite 229



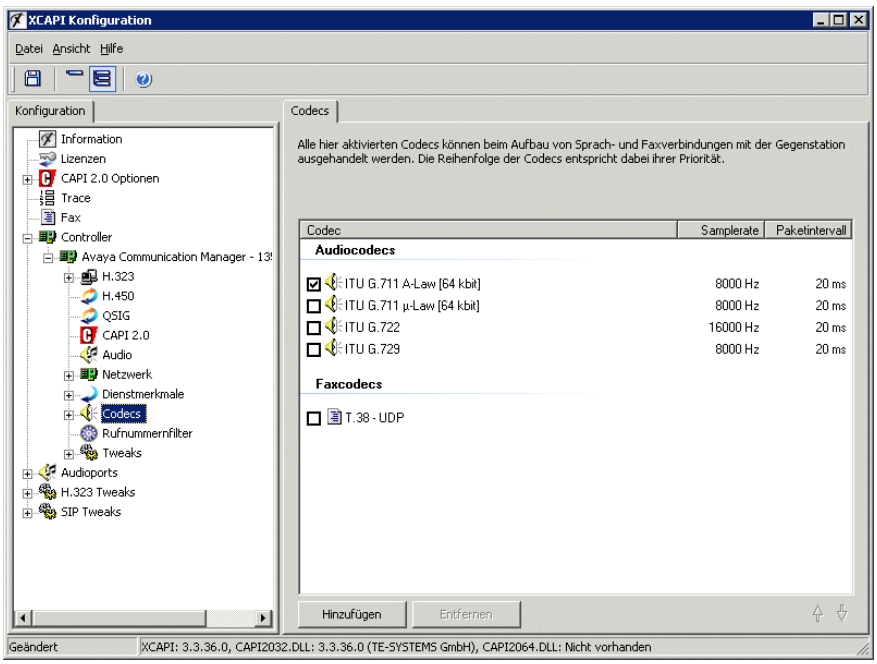
8. Im Register **Erweitert** müssen Sie den „far end port“ der zugehörigen Signaling Group eintragen.



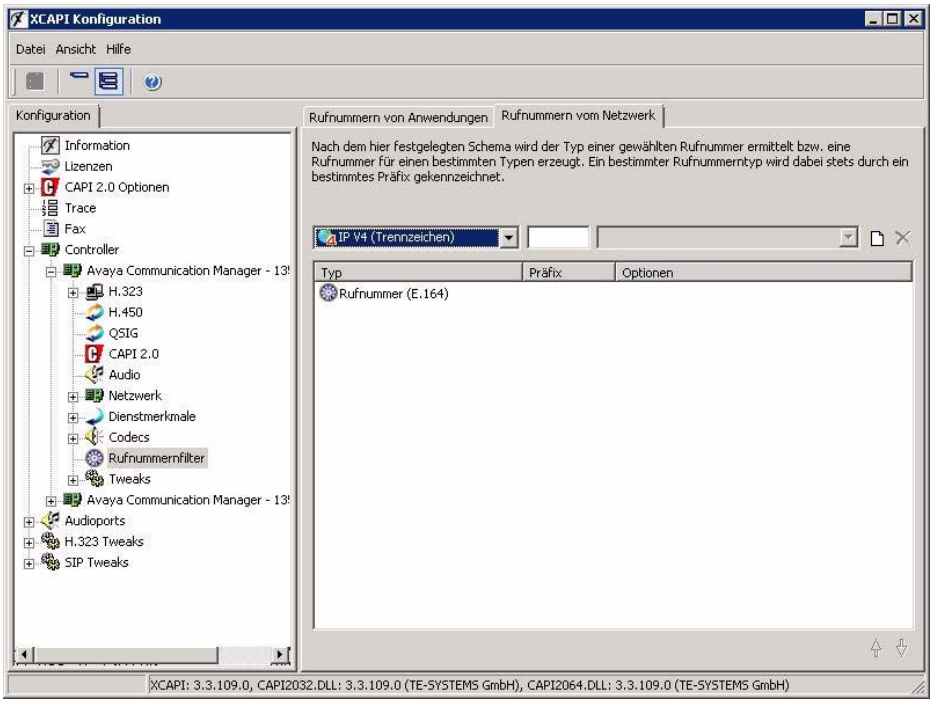
9. Markieren Sie den Eintrag **Audio [Audio Properties]** im Konfigurationsbaum.
10. Auf der Registerkarte **Ankommende Audio-Daten [Incoming Audio Data]** deaktivieren Sie die Kontrollkästchen **Aktiviere die Stilleerkennung für ankommende Audio-Daten [Enable the silence recognizer for incoming audio data]** und **Erkennen von DTMF-Tönen [Recognize DTMF tones]**.



11. Markieren Sie den Eintrag **Codecs**. Auf der Registerkarte **Codecs** markieren Sie **ITU G.711 A-Law [64 bit]**.



12. Markieren Sie **Rufnummernfilter**. Auf der Registerkarte **Rufnummern vom Netzwerk** wählen Sie **Rufnummer ( )**.



XCAPI für TK-Anlage I55

In der XCAPI sind folgende Einstellungen vorzunehmen.

Voraussetzungen

Beachten Sie die folgenden Voraussetzungen.

- XCAPI Version 3.0.42
- C3000 Version 2.0 und Patches
- I55 Version L03

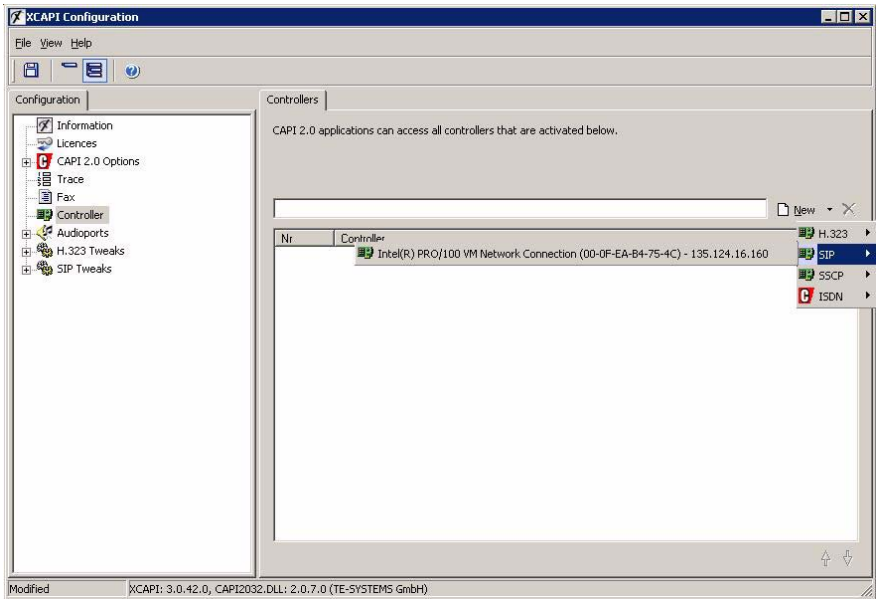
Beachten

Die folgenden Einstellungen weichen von den Standardeinstellungen ab.

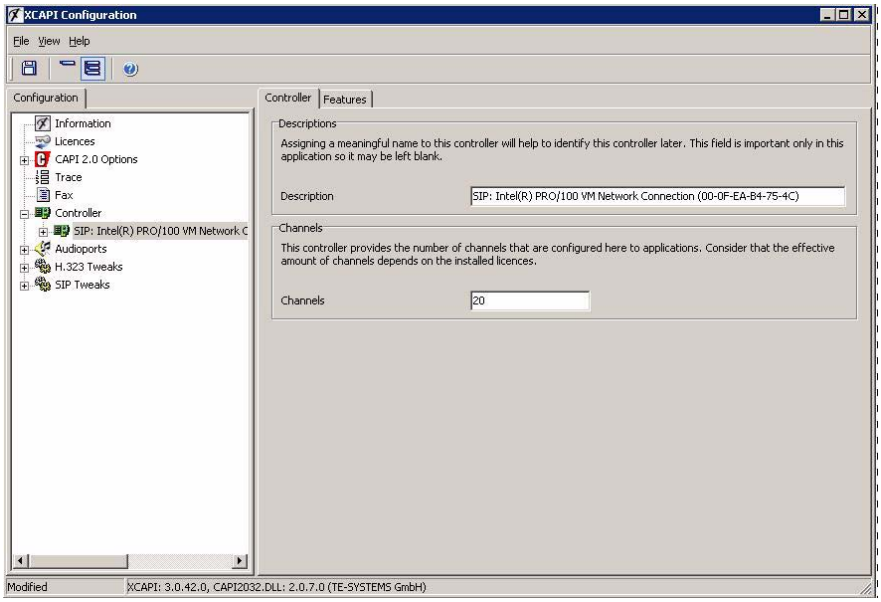
Konfigurieren des Controllers

Gehen Sie wie folgt vor.

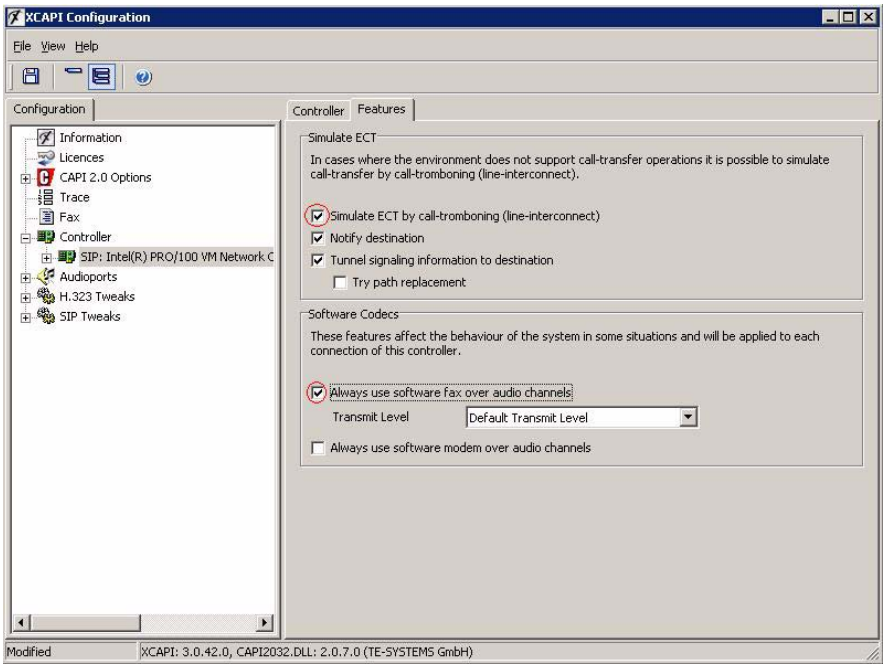
1. In der Konfiguration des **Controllers** fügen Sie mit **Neu [New] – SIP** einen Controller hinzu.



2. In der Ansicht markieren Sie den hinzugefügten Controller. Auf der Registerkarte **Controller** passe Sie die Anzahl der **Kanäle [Channels]** an.

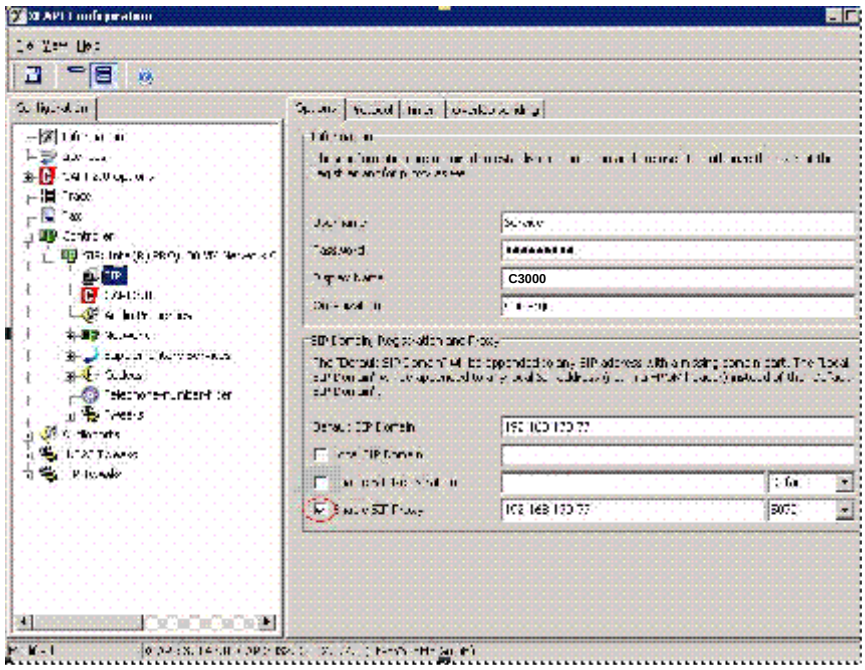

XCAPI Configuration
File View Help
Configuration
Information
Licences
CAPI 2.0 Options
Trace
Fax
Controller
SIP: Intel(R) PRO/100 VM Network C
Audioports
H.323 Tweaks
SIP Tweaks
Controller Features
Descriptions
Assigning a meaningful name to this controller will help to identify this controller later. This field is important only in this application so it may be left blank.
Description
SIP: Intel(R) PRO/100 VM Network Connection (00-0F-EA-B4-75-4C)
Channels
This controller provides the number of channels that are configured here to applications. Consider that the effective amount of channels depends on the installed licences.
Channels
20
Modified
XCAPI: 3.0.42.0, CAPI2032.DLL: 2.0.7.0 (TE-SYSTEMS GmbH)

3. Auf der Registerkarte **Features** aktivieren Sie die Kontrollkästchen **ECT über B-Kanal Verschaltung simulieren [Simulate ECT by call-tromboning (line-interconnect)]** und **Software FAX über Sprachkanäle benutzen [Always use software fax over audio channels]**.

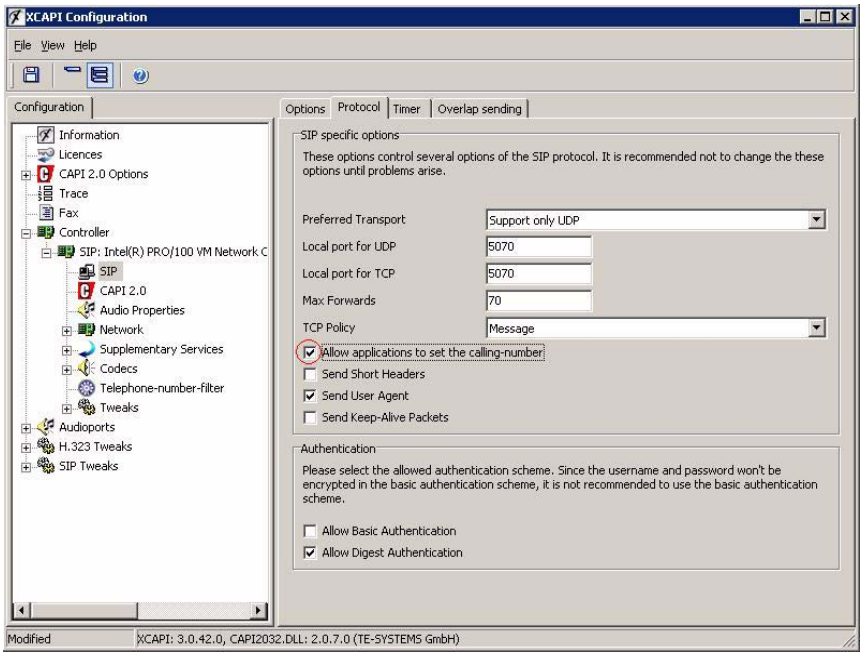

XCAPI Configuration
File View Help
Configuration
Information
Licences
CAPI 2.0 Options
Trace
Fax
Controller
SIP: Intel(R) PRO/100 VM Network C
Audioports
H.323 Tweaks
SIP Tweaks
Controller Features
Simulate ECT
In cases where the environment does not support call-transfer operations it is possible to simulate call-transfer by call-tromboning (line-interconnect).
Simulate ECT by call-tromboning (line-interconnect)
Notify destination
Tunnel signaling information to destination
Try path replacement
Software Codecs
These features affect the behaviour of the system in some situations and will be applied to each connection of this controller.
Always use software fax over audio channels
Transmit Level
Default Transmit Level
Always use software modem over audio channels
Modified
XCAPI: 3.0.42.0, CAPI2032.DLL: 2.0.7.0 (TE-SYSTEMS GmbH)

4. Markieren Sie den Eintrag **SIP**.
5. Auf der Registerkarte **Optionen [Options]** tragen Sie die erforderlichen Informationen zur Herstellung einer Verbindung und die Standard-SIP-Domäne ein.
6. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **SIP-Proxy verwenden [Enable SIP Proxy]**.

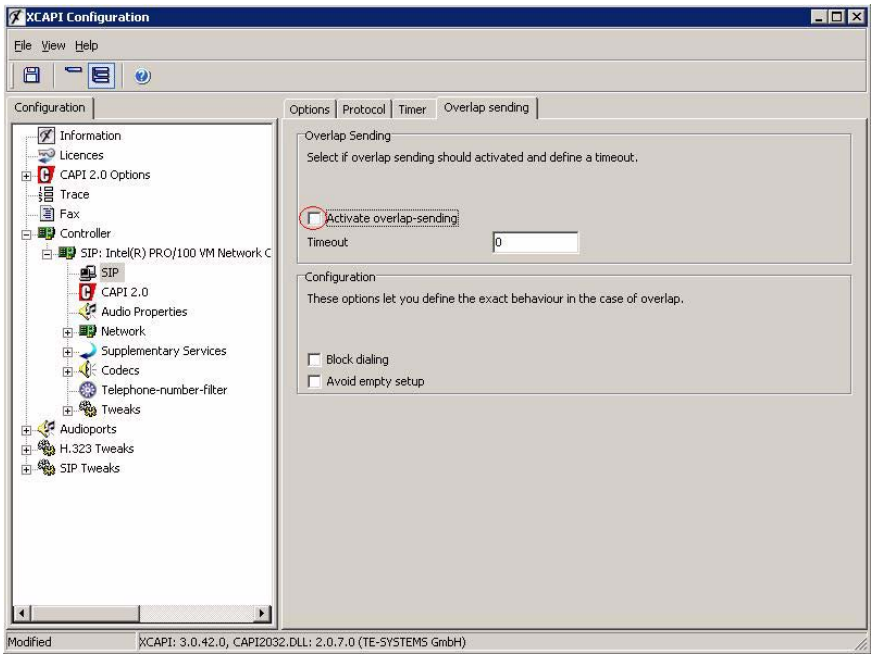
7. Tragen Sie die entsprechenden IP-Adressen ein. Wenn erforderlich, passen Sie den Port an.



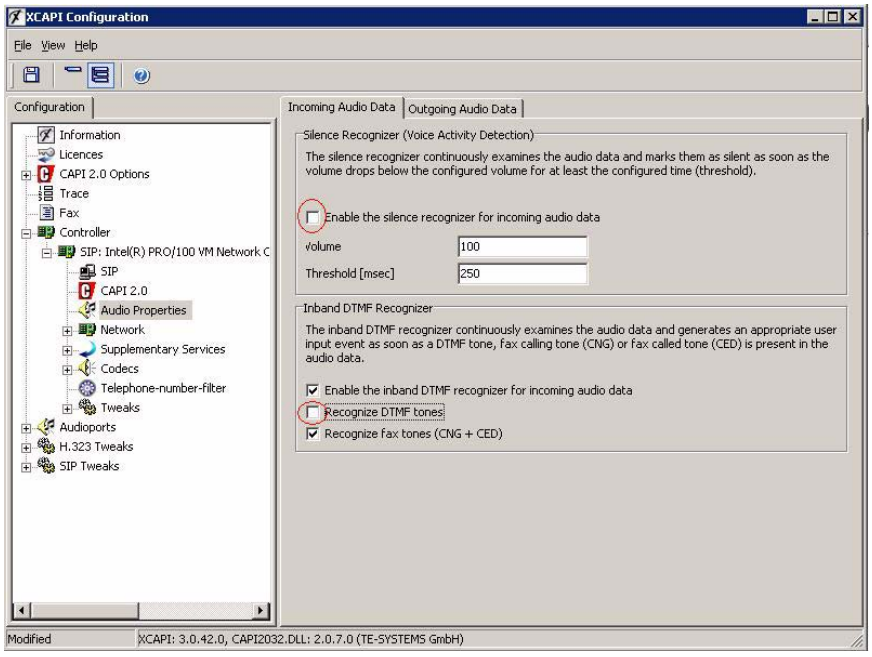
8. Auf der Registerkarte **Protokoll [Protocol]** wählen Sie als bevorzugtes Protokoll **Unterstütze nur UDP [Support only UDP]** und passen Sie die Ports gegebenenfalls an.
9. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Anwendungen dürfen eigene calling-number setzen [Allow applications to set the calling-number]**.



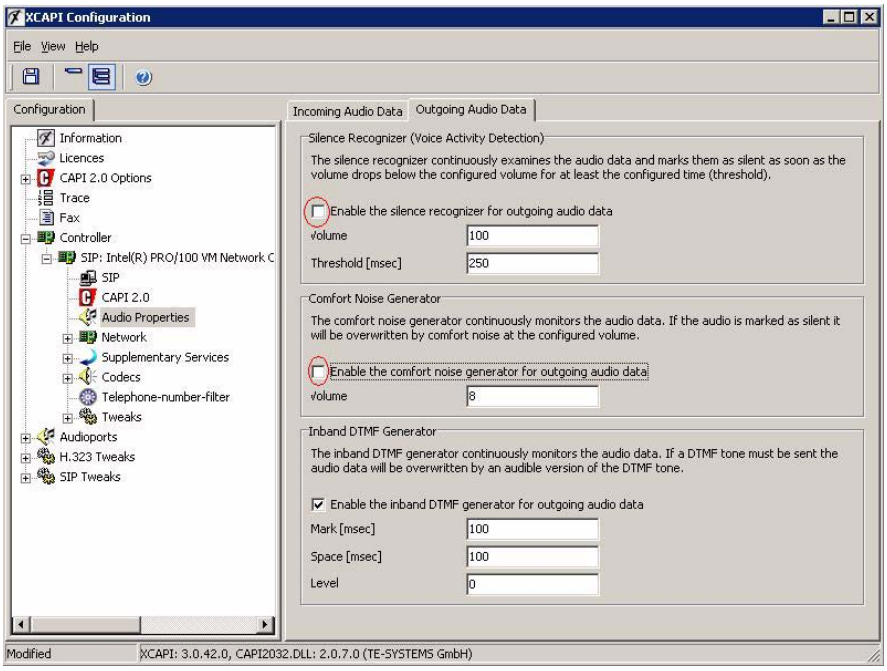
10. Auf der Registerkarte **Overlap [Overlap sending]** deaktivieren Sie das Kontrollkästchen **Overlap aktivieren [Activate overlap-sending]**.



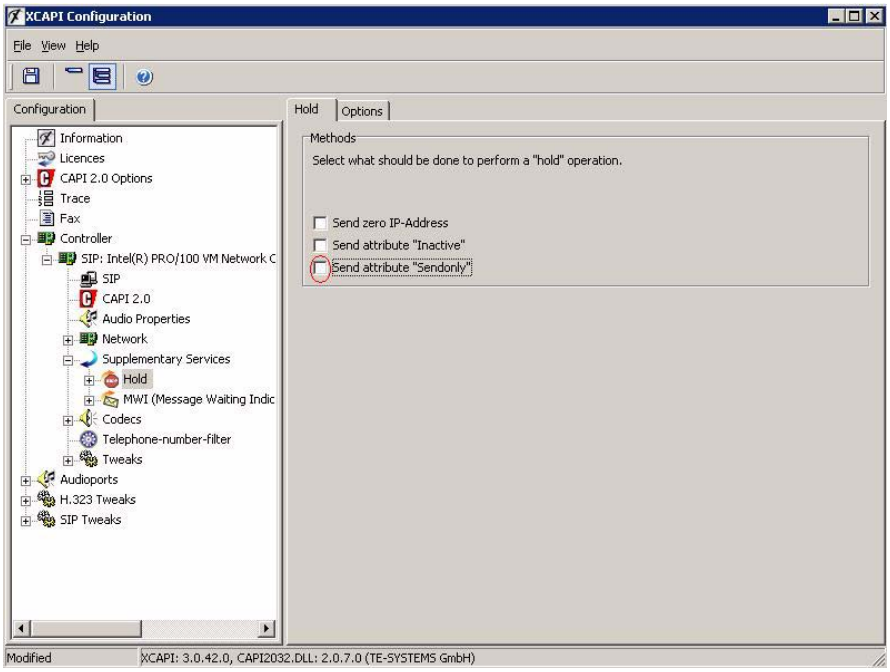
11. Markieren Sie den Eintrag **Audio [Audio Properties]** im Konfigurationsbaum.
12. Auf der Registerkarte **Ankommende Audio-Daten [Incoming Audio Data]** deaktivieren Sie die Kontrollkästchen **Aktiviere die Stilleerkennung für ankommende Audio-Daten [Enable the silence recognizer for incoming audio data]** und **Erkennen von DTMF-Tönen [Recognize DTMF tones]**.


XCAPI Configuration
File View Help
Configuration
Information
Licences
CAPI 2.0 Options
Trace
Fax
Controller
SIP: Intel(R) PRO/100 VM Network C
SIP
CAPI 2.0
Audio Properties
Network
Supplementary Services
Codecs
Telephone-number-filter
Tweaks
Audioports
H.323 Tweaks
SIP Tweaks
Incoming Audio Data
Outgoing Audio Data
Silence Recognizer (Voice Activity Detection)
The silence recognizer continuously examines the audio data and marks them as silent as soon as the volume drops below the configured volume for at least the configured time (threshold).
Enable the silence recognizer for incoming audio data
Volume
100
Threshold [msec]
250
Inband DTMF Recognizer
The inband DTMF recognizer continuously examines the audio data and generates an appropriate user input event as soon as a DTMF tone, fax calling tone (CNG) or fax called tone (CED) is present in the audio data.
Enable the inband DTMF recognizer for incoming audio data
Recognize DTMF tones
Recognize fax tones (CNG + CED)
Modified
XCAPI: 3.0.42.0, CAPI2032.DLL: 2.0.7.0 (TE-SYSTEMS GmbH)

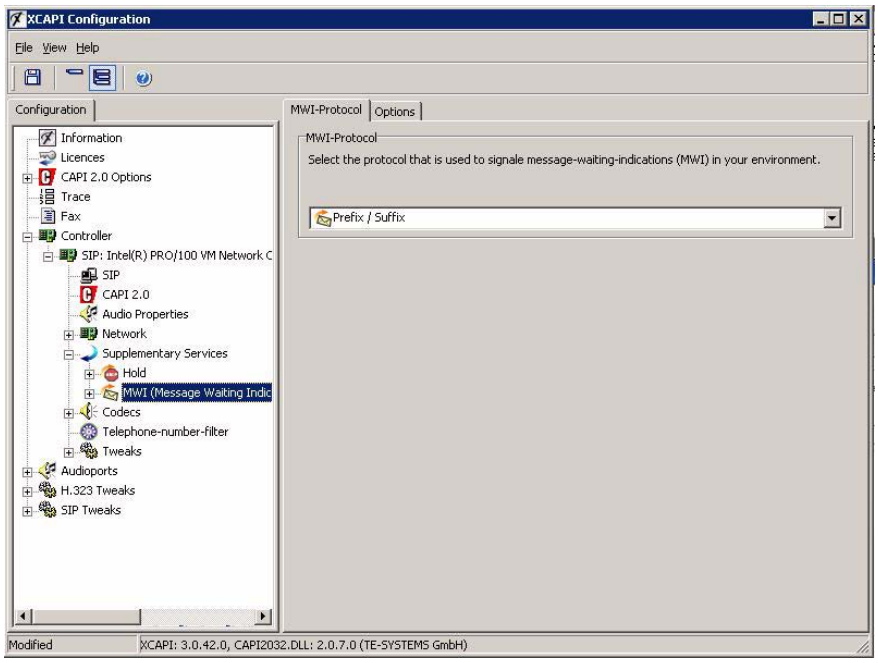
13. Auf der Registerkarte **Abgehende Audio-Daten [Outgoing Audio Data]** deaktivieren Sie die Kontrollkästchen **Aktiviere die Stilleerkennung für abgehende Audio-Daten [Enable the silence recognizer for outgoing audio data]** und **Aktiviere den Comfort-Noise-Generator für abgehende Audio-Daten [Enable the comfort noise generator for outgoing audio data]**.


XCAPI Configuration
File View Help
Configuration
Information
Licences
CAPI 2.0 Options
Trace
Fax
Controller
SIP: Intel(R) PRO/100 VM Network C
SIP
CAPI 2.0
Audio Properties
Network
Supplementary Services
Codecs
Telephone-number-filter
Tweaks
Audioports
H.323 Tweaks
SIP Tweaks
Incoming Audio Data
Outgoing Audio Data
Silence Recognizer (Voice Activity Detection)
The silence recognizer continuously examines the audio data and marks them as silent as soon as the volume drops below the configured volume for at least the configured time (threshold).
Enable the silence recognizer for outgoing audio data
Volume
100
Threshold [msec]
250
Comfort Noise Generator
The comfort noise generator continuously monitors the audio data. If the audio is marked as silent it will be overwritten by comfort noise at the configured volume.
Enable the comfort noise generator for outgoing audio data
Volume
8
Inband DTMF Generator
The inband DTMF generator continuously monitors the audio data. If a DTMF tone must be sent the audio data will be overwritten by an audible version of the DTMF tone.
Enable the inband DTMF generator for outgoing audio data
Mark [msec]
100
Space [msec]
100
Level
0
Modified
XCAPI: 3.0.42.0, CAPI2032.DLL: 2.0.7.0 (TE-SYSTEMS GmbH)

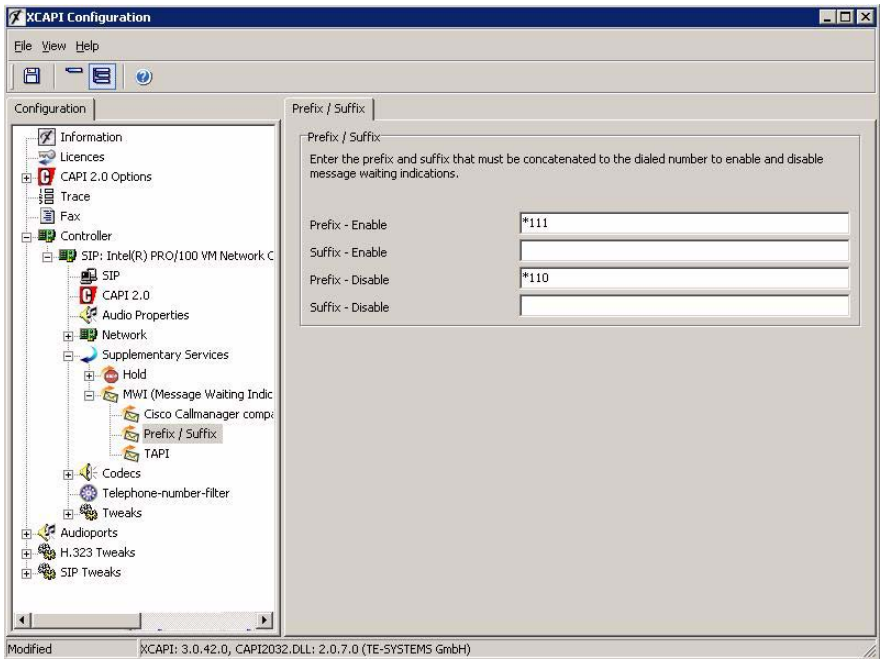
14. Markieren Sie im Konfigurationsbaum den Eintrag **Halten (Hold) [Hold]** unter **Dienstmerkmale [Supplementary Services]**. Auf der Registerkarte **Halten (Hold) [Hold]** deaktivieren Sie das Kontrollkästchen **Attribut „Sendonly“ senden [Send attribute "Sendonly"]**.



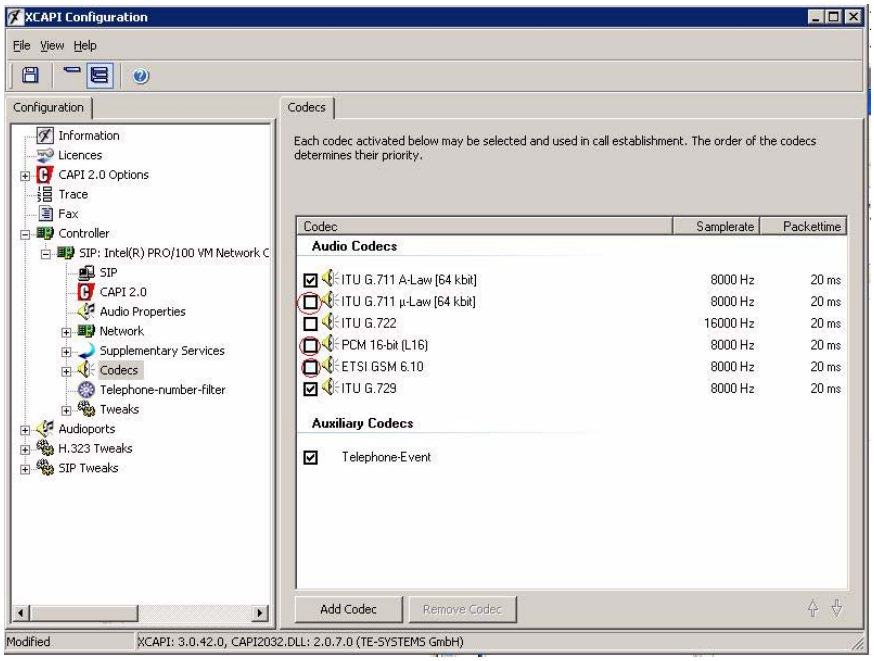
15. Markieren Sie den Eintrag **MWI (Message Waiting Indication)**. Auf der Registerkarte **MWI-Protokoll [MWI-Protocol]** wählen Sie als Protokoll **Präfix / Suffix [Prefix / Suffix]**.



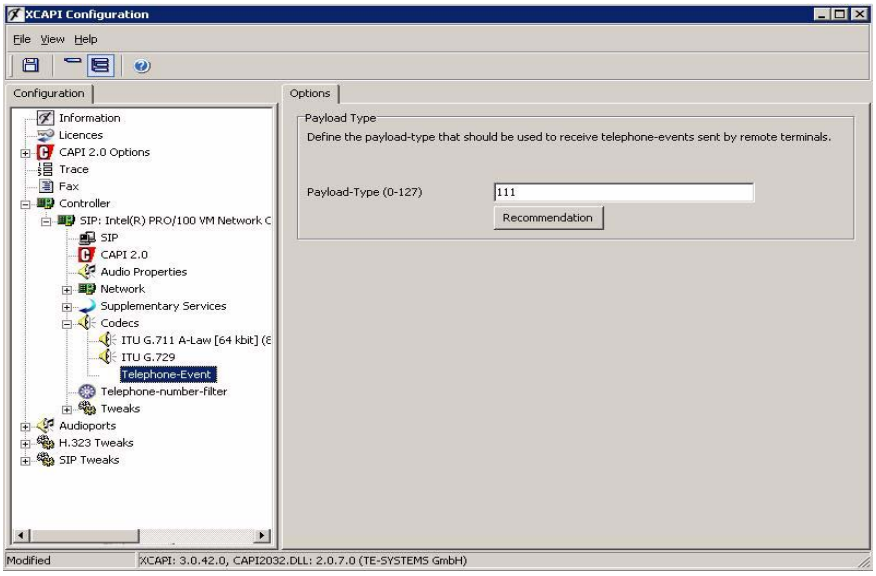
16. Markieren Sie den Eintrag **Präfix / Suffix [Prefix / Suffix]**. Tragen Sie auf der Registerkarte **Präfix / Suffix [Prefix / Suffix]** die erforderlichen Nummern ein.



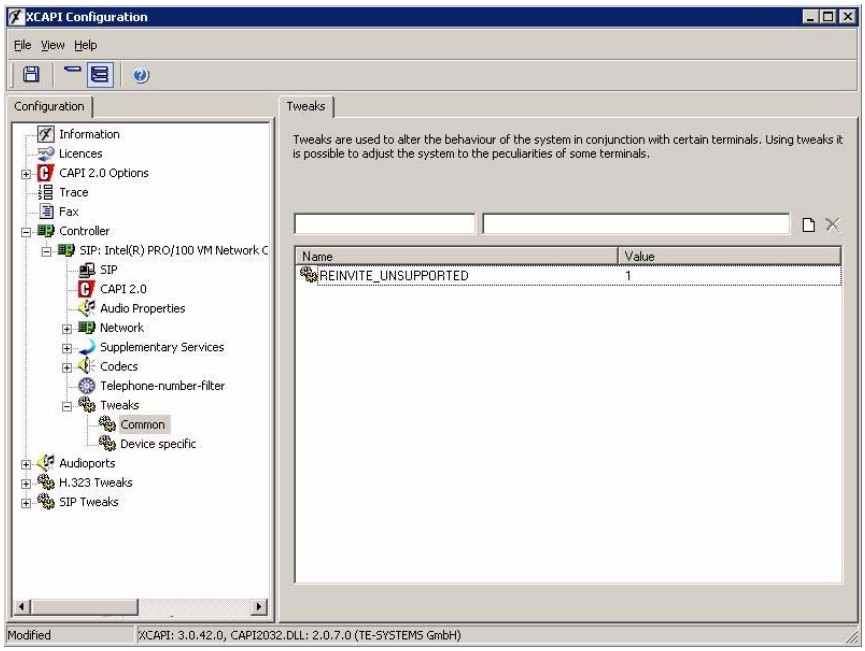
17. Markieren Sie den Eintrag **Codecs**. Auf der Registerkarte **Codecs** deaktivieren Sie die Kontrollkästchen **ITU G.711 µ-Law (64 kbit)**, **PCM 16-bit (L16)** und **ETSI GSM 6.10**.



18. Markieren Sie im Konfigurationsbaum den Eintrag **Telephone-Event**. Auf der Registerkarte **Optionen [Options]** ändern Sie den **Payload-Type** auf den Wert **111**.



19. Markieren Sie den Eintrag **Standard [Common]** unter **Tweaks**. Auf der Registerkarte **Tweaks** fügen Sie den Eintrag **REINVITE_UNSUPPORTED** mit dem Wert **1** hinzu.



Hinweis für Konfiguration der Integral Enterprise (I55)

Um ein Fax senden zu können, stellen Sie folgende Einstellungen ein.

Umschaltung auf T.38 deaktiv

SIP Trunk AOGD für alle Dienste

Codermode	Transparent
Echounterdrueck.	Aus

Clientmodule

C3000 FaxOnDemand (FoD) - Faxabruf

FoD Abkürzung für **FaxOnDemand**: Fax auf Anfrage

Die für den Abruf bereitgestellten Faxe können jederzeit angefordert werden.

Für die Faxdokumente werden bestimmte Durchwahlnummern bereitgestellt. Diesen Nummern werden Faxdokumente wie z.B. Preislisten, Infos, Sonderangebote zugeordnet. Durch das Anwählen einer dieser Nummern können die hinterlegten Faxe zu beliebiger Zeit an ein Faxgerät oder eine Faxsoftware abgerufen werden.

Ein FoD erstellen oder bereitstellen

Die entsprechenden Berechtigungen für das Erstellen von FoD-Dokumenten werden dem FoD-Administrator zugewiesen. Er alleine darf die FoD-Dokumente zum Abruf bereitstellen und eine Durchwahlnummer zuweisen.

Der FoD-Administrator hat drei Möglichkeiten, um ein FoD zu erstellen oder bereitzustellen:

- aus einer Windows-Anwendung (MS Office) über den C3000 Druckertreiber (über C3000 Client oder über Lotus Notes / Outlook / GroupWise)
- der direkte Weg im C3000 WebAdmin (nur bereitstellen)
- direkt aus dem C3000 Client (nur bereitstellen)

Ein FoD aus einer Windows-Anwendung erstellen (über C3000 Client)

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Erstellen Sie z.B. in MS Word ein Dokument, das Sie als FoD bereitstellen möchten. Das Dokument kann so aufwändig gestaltet sein, wie MS Word es zulässt.
2. Wählen Sie das Menü **Datei→Drucken** und klicken auf **C3000Fax Drucker**.

   Ein Client Anmeldefenster erscheint.
3. Melden Sie sich an. Wählen Sie dazu im Auswahlfeld den gewünschten Anmeldeserver aus. Geben Sie einen Benutzer ein (z.B. riga@verbero.tco). Geben Sie ein Kennwort ein. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Anmelden**.

   Das Nachrichtenfenster erscheint.

   Geben Sie hier keinen Bodytext ein.
4. Geben Sie einen Betreff ein und klicken Sie auf die Schaltfläche **Fax on Demand**.

   Ein Fenster zum Dokumentabruf erscheint.
5. Geben Sie die Durchwahlnummer und die Beschreibung des FoDs ein.
6. Klicken Sie auf **OK**.

   Das FoD ist jetzt im System und für Abrufe bereit.

Ein FoD aus einer Windows-Anwendung erstellen (über Lotus Notes / Outlook / GroupWise)

Voraussetzungen

- Eines der drei Mail-Systeme Lotus Notes/Outlook/GroupWise ist installiert und konfiguriert.
- Der Benutzer muss FoD Administrator sein.
- Auf dem Arbeitsplatz muss der C3000 Fax-Druckertreiber installiert und mit Lotus Notes/Outlook/GroupWise verknüpft sein.

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Erstellen Sie in MS Word ein Dokument, das Sie als FoD bereitstellen möchten. Das Dokument kann so aufwändig gestaltet sein, wie MS Word es zulässt.
2. Wählen Sie das Menü **Datei→Drucken** und klicken auf **C3000Fax Drucker**.

   Lotus Notes/Outlook/GroupWise wird geöffnet. Das Dokument liegt bereits konvertiert als Anhang vor.
3. Geben Sie im Feld **An** die Abrufnummer nach den Adressierungskonventionen ein:

   Beispiel Outlook: [IPM.NOTE]
   AN: [C3:FOD/252]
   Betreff: Presseinfo 08/15

   Beispiel GroupWise:
   AN: <GroupWise Connector Account>
   Betreff: FOD:252|Presseinfo 08/15

   Beispiel Notes:
   AN: 252@FOD
   Betreff: Presseinfo 08/15

   Nachfolgend ist ein Beispiel für Outlook aufgeführt:
4. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Senden**.

   Das FoD ist jetzt im System und für Abrufe bereit.

Ein FoD bereitstellen über den C3000 WebAdmin

Um ein FoD direkt im C3000 WebAdmin zur Verfügung zu stellen, führen Sie folgende Schritte durch:

1. Hinterlegen Sie die FoD-Dokumente als Tiff-Datei im C3000 Client des FoD-Administrators (siehe Kapitel „Eine Tiff-Datei als FoD bereitstellen“ auf Seite 265).
2. Loggen Sie sich in den C3000 WebAdmin ein, wählen Sie die Schaltfläche **Hinzufügen** aus und klicken Sie auf die Registerkarte **System/ Faxabruf**.
3. Bestimmen Sie die Dokumente, die Sie als FoD zum Abruf bereitstellen möchten: Geben Sie in die Felder **Durchwahl** und **Beschreibung** die entsprechenden Informationen ein. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Durchsuchen** und geben Sie eine Tiff-Datei an.

Hinweis Die Tiff-Datei muss zwingend folgende Voraussetzungen erfüllen:

Breite: 1728 Pixel

Länge: beliebig

Farbtiefe: 1 bit

4. Führen Sie eine der folgenden Vorgänge durch:
   – Klicken Sie auf ✓, um das FoD hochzuladen.
   – Klicken Sie auf ✗, um das FoD zu verwerfen (nicht hochzuladen).

   Wenn die Tiff-Datei hochgeladen ist, wird eine neue Zeile mit der Dokumenten-ID, der Durchwahlnummer und der Beschreibung angezeigt.
5. Verfahren Sie mit weiteren FoD-Dokumenten genauso.
6. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Speichern**.

   Die hochgeladenen Dokumente werden als FoD direkt aus dem C3000 WebAdmin für den Abruf zur Verfügung gestellt.

Ein FoD über den C3000 Client bereitstellen

Aus dem C3000 Client können die bereits empfangenen Faxe oder hochgeladenen Tiff-Dateien als FoD bereitgestellt werden.

Ein Eingangsfax als FoD bereitstellen

1. In der Eingangsbox des C3000 Clients klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Fax, das Sie als FoD bereitstellen möchten.
2. Im Kontextmenü klicken Sie auf **Fax on Demand**.

   Ein Fenster zum Dokumentabruf erscheint.
3. Geben Sie die Durchwahlnummer und die Beschreibung für das FoD ein.
4. Klicken Sie auf **OK**.

   Das FoD wird auf dem Server zum Abruf abgelegt.

Eine Tiff-Datei als FoD bereitstellen

Direkt aus dem C3000 Client können auch Tiff-Dateien als FoD bereitgestellt werden.

Hinweis Die Tiff-Datei muss zwingend folgende Voraussetzungen erfüllen:

Breite: 1728 Pixel

Länge: beliebig

Farbtiefe: 1 bit

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Im C3000 Client klicken Sie auf **Aktionen→Neue Nachricht**.

   Das Nachrichtenfenster erscheint.
2. Laden Sie eine Tiff-Datei als Anhang hoch, die Sie als FoD bereitstellen möchten. Klicken Sie dazu auf die Schaltfläche **Anhang**. Wählen Sie die Tiff-Datei aus und klicken Sie auf **OK**.

Hinweis Geben Sie hier keinen Bodytext ein.

3. Geben Sie einen Betreff ein.
4. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Fax on Demand**.
5. Geben Sie die gewünschte Durchwahlnummer und Beschreibung für das FoD ein.
6. Klicken Sie auf **OK**.

Das Dokument wird auf dem Server für Abrufe bereitgestellt.

Ein FoD überarbeiten

Ein für ein Abruf hinterlegtes FoD kann nicht direkt inhaltlich überarbeitet werden.

Sie können jedoch das Dokument nach vorgenommenen Änderungen neu laden und unter der gleichen Durchwahl überschreiben. Sie können auch eine neue Durchwahlnummer für das Dokument einrichten oder die Beschreibung ändern.

Ein FoD löschen im C3000 WebAdmin

1. Im C3000 WebAdmin markieren Sie in der Ansicht **FoD** das Dokument, das Sie löschen möchten.
2. Klicken Sie auf den Papierkorb .

Hinweis Das FoD wird nur aus dem System gelöscht, die Datei bleibt jedoch erhalten.

Ein FoD löschen im C3000 Client

1. Wechseln Sie in den Ordner **Fax On Demand**.
2. Markieren Sie das entsprechende Dokument und drücken Sie die **Entf**-Taste der Tastatur oder klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das entsprechende Dokument und klicken im Kontextmenü auf **Aus FoD entfernen**.

C3000 CTI

Hinweis Informationen zum C3000 CTI finden Sie in folgendem Verzeichnis:

<C3000_1.7 DVD>:\doc\deutsch\Cti

Konfiguration ADAM

ADAM - Was ist das?

Active **D**irectory-**A**nwendungs**m**odus (**ADAM**) ist einer der vollständig integrierten Verzeichnisdienste von Microsoft, die mit Windows Server 2003 zur Verfügung stehen, und wurde speziell für Szenarien mit verzeichnisfähigen Anwendungen entworfen. **ADAM** wird nicht als Betriebssystemdienst ausgeführt und muss daher nicht auf einem Domänencontroller bereitgestellt werden. Außerdem können aus diesem Grund mehrere **ADAM**-Instanzen gleichzeitig auf einem einzelnen Server ausgeführt werden, und jede Instanz kann unabhängig von den anderen konfiguriert werden.

Active Directory-Anwendungsmodus stellt einen Durchbruch in der Verzeichnisdiensttechnologie dar. Die Flexibilität wird erhöht, und Organisationen können erhöhte Infrastrukturkosten vermeiden.

Welche Vorteile hat ADAM?

Zu den wesentlichen Vorteilen von **ADAM** gehören Folgende:

- Leichte Bereitstellung. Sie können Active Directory-Anwendungsmodus leicht als flexiblen Verzeichnisdienst auf Windows Server 2003-Plattformen und unter Windows XP Professional bereitstellen. Es ist ganz einfach, das ADAM-Anwendungsverzeichnis zu installieren, erneut zu installieren oder zu entfernen. Daher ist ADAM der ideale Verzeichnisdienst für Bereitstellungen mit Anwendungen.
- Geringere Infrastrukturkosten. Durch Verwenden einer einzelnen Verzeichnistechnologie für Netzwerkbetriebssystem- und Anwendungsverzeichnisse können Sie die Infrastrukturkosten insgesamt reduzieren. Zusätzliche Investitionen für Fortbildungen, Administration oder Verwaltung im Zusammenhang mit dem Anwendungsverzeichnis sind nicht erforderlich. Auch die Anwendungsprogrammierschnittstellen der beiden Verzeichnisdienste stimmen überein, nämlich LDAP, ADSI und DSML (Directory Services Markup Language). Sie können somit Anwendungen auf ADAM aufbauen und sie dann nach Bedarf mit sehr geringem Änderungsaufwand zum Verzeichnis für das firmenweite Netzwerkbetriebssystem migrieren.
- Erhöhte Sicherheit. Da Active Directory-Anwendungsmodus in das Sicherheitsmodell von Windows integriert ist, kann die Zugriffsauthentifizierung für jede mit ADAM bereitgestellte Anwendung unternehmensweit anhand von Active Directory erfolgen.
- Erhöhte Flexibilität. Ein Anwendungsbesitzer kann mühelos verzeichnisfähige Anwendungen bereitstellen, ohne dass Auswirkungen auf das Verzeichnisschema für Ihre gesamte Firma entstehen. Dabei können die Identitäts- und Anmeldeinformationen weiter verwendet werden, die im Verzeichnis für das Netzwerkbetriebssystem Ihrer Firma gespeichert sind.
- Zuverlässigkeit und Skalierbarkeit. Mit Active Directory-Anwendungsmodus bieten Anwendungen die gleiche Zuverlässigkeit, Skalierbarkeit und Leistung wie mit Active Directory-Bereitstellungen in der Netzwerkbetriebssystem-Umgebung.

Voraussetzungen

Software

- Windows 2003 Server / Advanced Server
- Windows XP Professional SP1+2

Benutzerverwaltung ohne Schemaerweiterung

Im Folgenden wird beschrieben wie C3000 ohne eine Schemaerweiterung betrieben werden kann.

Prinzipiell gibt es die folgenden drei Möglichkeiten:

- lokale Benutzerverwaltung in der Sybase Datenbank
- separates Novell eDirectory (NDS)
- separates Active Directory (ADS)

Eine vierte Möglichkeit, ist die Verwendung von ADAM. Diese Möglichkeit wird in diesem Handbuch ausführlich beschrieben.

Besonderheiten: Benutzer in der Sybase

In der Sybase-Datenbank sind nicht alle Benutzerparameter vorhanden (z.B. Mailsystem-Ids, Vergabe von Deckblättern/ Briefpapier etc.).

Die Administration erfolgt über den WebAdmin (nicht besonders schnell).

Besonderheiten: Benutzer im Novell eDirectory

Wenn der Administrator gewöhnlich mit einem Active Directory arbeitet, erfordert diese Situation die Installation eines Novell Clients und entsprechende Einarbeitungszeit.

Besonderheiten: Benutzer im Active Directory

Wenn der Administrator gewöhnlich mit einem Active Directory arbeitet, dann kann er in der gewohnten Umgebung arbeiten. Allerdings kann der Server kein Mitglied der Kunden-Domäne werden da er selber ein DC ist.

Besonderheiten bei der separaten Benutzerverwaltung

- doppelte Benutzerverwaltung notwendig (nur Adressimport möglich, aber kein automatischer Datenabgleich in beiden Richtungen)
- notwendig: Neue Benutzer aus Kundensystem müssen in der C3000 Benutzerverwaltung auch neu angelegt werden. Gelöschte Kunden des Kundensystems müssen auch in der C3000 Benutzerverwaltung gelöscht werden.
- Synchronisation von Passwörtern zwischen Kundensystem und separater C3000 Benutzerverwaltung ist mit einigem Aufwand verbunden

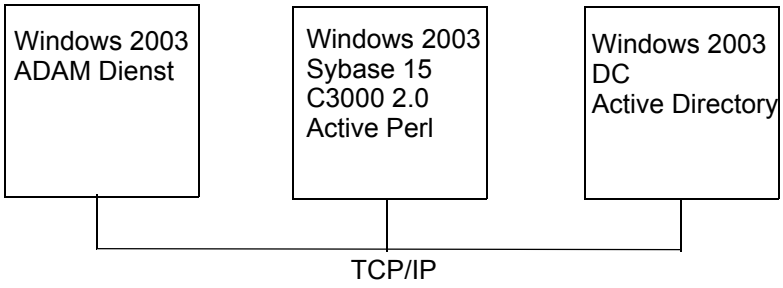
Wo finden Sie weitere Informationen?

Zusätzliche Informationen zu ADAM finden Sie im Dokument *Introduction to Active Directory Application Mode* unter folgendem URL:

http://www.microsoft.com/windowsserver2003/docs/adam.doc

ADAM: Blockschaltbild

Die folgende Abbildung zeigt schematisch das Blockschaltbild von ADAM.



ADAM installieren

In diesem Kapitel wird beschrieben, wie Sie ADAM installieren.

Die Beschreibung bezieht sich auf die Installation von ADAM einschließlich der Verwaltungstools in der Version 1.0 vom 16.1.2004 auf einem Windows 2003 Server.

Weitere Informationen und das *Active Directory-Anwendungsmodus Handbuch für den schrittweisen Einstieg* erhalten Sie unter folgender URL:

http://www.microsoft.com/downloads/details.aspx?displaylang=de&FamilyID=9688F8B9-1034-4EF6-A3E5-2A2A57B5C8E4

Wo finde ich weitere Informationen zu ADAM?

Nach dem Installieren von ADAM finden Sie weitere Informationen und Hilfe im *Active Directory-Anwendungsmodus Administratorhandbuch*.

1. Zeigen Sie zum Öffnen des Handbuchs im Startmenü auf **Alle Programme**.
2. Zeigen Sie auf **ADAM**.
3. Klicken Sie auf **ADAM-Hilfe**.

Außerdem können Sie die Microsoft Support Services-Website nach aktuellen Knowledge Base-Artikeln zu ADAM durchsuchen.

So installieren Sie ADAM mithilfe des Active Directory-Anwendungsmodus-Setup-Assistenten

Hinweis Zum Installieren von Active Directory-Anwendungsmodus müssen Sie sich am Rechner mit einem Konto anmelden, das zur lokalen Gruppe **Administratoren** gehört.

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Doppelklicken Sie auf **adamsetup.exe**. Sie finden diese Datei im Verzeichnis <cd1>:\....

   Ein Begrüßungsbildschirm erscheint.
2. Klicken Sie auf auf **Weiter**.
3. Lesen Sie den Lizenzvertrag. Klicken Sie auf **Ich stimme den Bedingungen des Lizenzvertrags zu**. Kicken Sie dann auf **Weiter**.
4. Markieren Sie **ADAM und ADAM-Verwaltungsprogramme**. Klicken Sie auf **Weiter**.
5. Markieren Sie **Eine eindeutige Instanz installieren**. Klicken Sie dann auf **Weiter**.
6. Geben Sie einen Instanzname ein. Dieser Name wird auf dem lokalen Computer zum eindeutigen Identifizieren der ADAM-Instanz verwendet. Beispiel: C3KUSER. Klicken Sie auf **Weiter**.
7. Benutzen Sie für die Ports die Standardwerte **389** und **636**. Klicken Sie auf **Weiter**.

Hinweis Wenn Sie ADAM auf einem Computer installieren, bei dem einer der Standardports bereits verwendet wird, sucht der Active Directory-Anwendungsmodus-Setup-Assistent automatisch den ersten verfügbaren Port. Er beginnt dabei mit **50000**. Beispielsweise verwendet Active Directory die Ports **389** und **636** sowie die Ports **3268** und **3269** auf globalen Katalogservern. Wenn Sie ADAM auf einem Domänencontroller installieren, stellt der Active Directory-Anwendungsmodus-Setup-Assistent daher für den LDAP-Port den Standardwert **50000** und für den SSL-Port den Standardwert **50001** bereit.

8. Klicken Sie auf **Ja, eine Anwendungsverzeichnispartition erstellen**. Wenn Sie eine Anwendungsverzeichnispartition erstellen, müssen Sie einen definierten Namen für die neue Partition bereitstellen. Geben Sie beispielsweise DC=UMS als definierten Namen ein. Klicken Sie dann auf **Weiter**.

Hinweis ADAM unterstützt für Verzeichnispartitionen der obersten Ebene definierte Namen im X.500-Format und im DNS-Format (Domain Name System).

9. Verwenden Sie die Voreinstellung.
\%ProgramFiles%\Microsoft\ADAM\Instanzname\data
Klicken Sie auf **Weiter**.

Hinweis Von ADAM-Setup werden Programmdateien und Verwaltungsprogramme in **\%windir%\ADAM** installiert.

10. Sie müssen ein Dienstkonto auswählen. Das ausgewählte Konto bestimmt den Sicherheitskontext, in dem die ADAM-Instanz ausgeführt wird. Sofern Sie ADAM nicht auf einem Domänencontroller installieren, verwendet der Assistent standardmäßig das Netzwerkdienstkonto. Nehmen Sie die Standardeinstellung **Netzwerkdienstkonto** an, indem Sie auf **Weiter** klicken. Wenn Sie Active Directory-Anwendungsmodus auf einem Domänencontroller installieren, klicken Sie auf **Dieses Konto**, und wählen Sie dann ein Domänenbenutzerkonto zur Verwendung als ADAM-Dienstkonto aus.

Hinweis

- Nach der Installation von ADAM kann das ADAM-Dienstkonto mithilfe des Verwaltungsprogramms **dsmgmt** geändert werden.
- Wenn Sie ADAM auf einem Domänencontroller installieren, müssen Sie ein Domänenbenutzerkonto als ADAM-Dienstkonto auswählen.
- Weitere Informationen zum Auswählen von ADAM-Dienstkonten finden Sie in den Anmerkungen zu dieser Version für Active Directory-Anwendungsmodus und im *Active Directory-Anwendungsmodus Administratorhandbuch*.

11. Auf der Seite **ADAM-Administratoren** wählen Sie einen Benutzer oder eine Gruppe für den Standardadministrator der ADAM-Instanz. Der ausgewählte Benutzer oder die ausgewählte Gruppe verfügt über vollständige Administratorrechte für die ADAM-Instanz. Standardmäßig gibt der Active Directory-Anwendungsmodus-Setup-Assistent den zurzeit angemeldeten Benutzer an. Sie können diese Auswahl in ein beliebiges lokales Konto oder Domänenkonto oder eine beliebige Gruppe im Netzwerk

ändern. Klicken Sie für diese Übung auf den Standardwert **Zurzeit angemeldeter Benutzer**. Klicken Sie auf **Weiter**.

12. Auf der Seite **Importieren von LDIF-Dateien** können Sie zwei LDF-Dateien mit Benutzerklassen-Objektdefinitionen in das ADAM-Schema importieren. Das Importieren dieser Benutzerklassen-Objektdefinitionen ist optional. Da diese Objektdefinitionen jedoch später benötigt werden, gehen Sie wie folgt vor:
    – Klicken Sie auf **Die ausgewählten LDIF-Dateien für diese ADAM-Instanz** importieren.
    – Klicken Sie auf **MS-InetOrgPerson.LDF**, und klicken Sie dann auf **Hinzufügen**.
    – Klicken Sie auf **MS-User.LDF**, auf **Hinzufügen** und dann auf **Weiter**.
13. Klicken Sie auf **Weiter**.
14. Die folgende Meldung erscheint.
    Der Active Directory-Anwendungsmodus-Setup-Assistent wurde erfolgreich abgeschlossen.
15. Klicken Sie auf **Fertig stellen**. Damit ist ein Dienst **C3KUSER** vorhanden, der ein Directory zur Verfügung stellt.

ADAM konfigurieren

In diesem Kapitel wird beschrieben, wie Sie ADAM konfigurieren.

Nach der Installation von ADAM müssen Sie einen Benutzer einrichten und konfigurieren, damit sich das C3000 über LDAP anmelden kann. Nehmen Sie die folgenden Konfigurationen vor:

- Benutzer mit Administratorrechten einrichten
- Anmeldenamen und Passwort für diesen Benutzer einrichten
- Benutzerkonto der Gruppe Administrators hinzufügen
- Test: LDAP-Zugriff über LDP durchführen

Benutzen Sie dazu den ADAM-ADSI-Editor.

Neuen Benutzer mit ADAM-ADSI-Editor einrichten

Richten Sie mit ADAM-ADSI-Editors einen neuen Benutzer ein und konfigurieren ihn. Gehen Sie wie folgt vor.

1. Klicken Sie auf **Alle Programme - ADAM - ADAM-ADSI-Editor**.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **ADAM-ADSI-Editor.**
3. Im Kontextmenü klicken Sie auf **Verbindung herstellen**. Der Dialog Verbindungseinstellungen erscheint.
4. Geben Sie den Verbindungsname **C3000** ein.
5. Geben Sie den **Servername** ein, auf dem die ADAM-Instanz arbeitet. Geben Sie **localhost** ein.
6. Geben Sie den Port für die verwendeten LDAP- oder SSL-Kommunikationsports ein. Verwenden Sie den Standardwert **389**.
7. Unter **Verbindung mit folgendem Knoten herstellen** können Sie eine Verbindung mit einem bekannten Namenskontext herstellen, beispielsweise mit der Konfigurations- oder Schemaverzeichnispartition, oder Sie können den definierten Namen einer Partition angeben, mit der Sie eine Verbindung herstellen möchten. Klicken Sie auf **Definierter Name (DN) oder Namenskontext**. Geben Sie **DC=UMS** ein. Dabei handelt es sich um den definierten Namen der Anwendungspartition, die Sie während der Installation erstellt haben.
8. Klicken Sie unter **Verbindung mit folgenden Anmeldeinformationen herstellen** auf **Konto des zurzeit angemeldeten Benutzers**.
9. Klicken Sie auf **OK**.
10. Doppelklicken Sie auf **C3000**.
11. Doppelklicken Sie auf **DC=UMS**.

Im ADAM gibt es eine Gruppe **Administrators** (**CN=Administrators,CN=Roles,DC=ums**), die volle Zugriffsrechte auf dieses Directory hat.

Legen Sie einen Benutzer an, der Mitglied in dieser Gruppe ist. Speichern Sie diesen Benutzer in einem neuen Container.

12. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Knoten DC=UMS.
13. Im Kontextmenü klicken Sie auf **Neu** und dann auf **Objekt**.

14. Wählen Sie **container** und klicken dann auf **Weiter**.
15. Geben Sie **Users** ein. Klicken Sie auf **Weiter**.
16. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.
17. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Objekt **CN=Users**.
18. Im Kontextmenü klicken Sie auf **Neu** - **Objekt**.
19. Geben Sie **Administrator** ein. Klicken Sie dann auf **Weiter**.
20. Klicken Sie auf **Fertig stellen**. C3000 prüft alle Benutzer gegen den IDENT. Das entspricht im Active Directory dem **userPrincipalName**.
21. Doppelklicken Sie auf das Objekt **CN=Users**.
22. Im Fenster **Eigenschaften** klicken Sie unter **Attribute** auf **userPrincipalName**, und klicken Sie dann auf **Bearbeiten**.
23. Im Fenster **Attribut-Editor für Zeichenfolgen** geben Sie **administrator@UMS** ein. Klicken Sie dann auf **OK**. Damit hat der angelegte Benutzer einen Anmeldenamen.
24. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Benutzerobjekt **CN=Administrator**.
25. Im Kontextmenü klicken Sie auf **Kennwort zurücksetzen**. Fügen Sie nun diesen Benutzer der Gruppe **Administrators** hinzu.
26. Klicken Sie auf **CN=Roles.**
27. Doppelklicken Sie auf **CN=Administrators,CN=Roles, DC=UMS**.
28. Im Fenster **Eigenschaften** klicken Sie unter **Attribute** auf **member**.
29. Klicken Sie auf **Bearbeiten**.
30. Klicken Sie auf **ADAM-Konto hinzufügen.** Geben Sie folgenden Namen ein.

    CN=Administrator,CN=Users,DC=UMS
31. Klicken Sie auf **OK**. Der neue Benutzername wird im Fenster **Editor für mehrwertige definierte Namen mit Sicherheitsprinzipal** als Mitglied der Gruppe angezeigt.
32. Klicken Sie auf **OK.**
33. Klicken Sie auf **OK.** Damit haben Sie den Benutzer der Gruppe **Administrators** hinzugefügt. Sie haben erfolgreich einen Benutzer mit Administratorrechten eingerichtet, einen Anmeldenamen und ein Kennwort für diesen Benutzer vergeben und das Benutzerkonto der Gruppe Administrators hinzugefügt. Im nächsten Thema testen Sie den LDAP-Zugriff über LDP.

Test: Herstellen einer Verbindung und der Bindung zu einer ADAM-Instanz mithilfe von Ldp.exe

Ldp.exe ist ein weiteres Active Directory-Anwendungsmodus-Verwaltungsprogramm. Ldp.exe wird als Teil der ADAM-Verwaltungsprogramme installiert.

Zur Kontrolle können Sie mit **Ldp** eine Verbindung und die Bindung zur ADAM-Instanz herstellen:

1. Klicken Sie auf **Alle Programme - ADAM** - **ADAM-Verwaltungsprogramme**.
2. Geben Sie **ldp** an der Eingabeaufforderung ein.
3. Drücken Sie RETURN.
4. Klicken Sie im Menü **Connection** auf **Connect**.
5. Geben Sie im Feld **Server** den Host- oder DNS-Namen des Rechners ein, auf dem ADAM ausgeführt wird. Wenn die ADAM-Instanz lokal ausgeführt wird, können Sie auch **localhost** eingeben.
6. Geben Sie im Feld **Port** die LDAP- oder SSL-Kommunikationsportnummer für die ADAM-Instanz ein, mit der Sie eine Verbindung herstellen möchten. Klicken Sie dann auf **OK**.
7. Klicken Sie im Menü **Connection** auf **Bind**.
8. Geben Sie im Feld **User** den Kontonamen ein, mit dem Sie am Computer angemeldet sind (**administrator@UMS**).
9. Geben Sie im Feld **Password** das Kennwort ein. Klicken Sie auf **OK**.

Im Detailfenster müssen Sie eine erfolgreiche Anmeldung sehen, z.B:

res = ldap_simple_bind_s(ld. 'administrator@UMS', <unavailable>); // v.3
Authenticated as dn:'administrator@UMS'.

10. Zum Anzeigen der Verzeichnisstruktur in **Ldp** klicken Sie im Menü **View** auf **Tree**.
11. Geben Sie die BaseDN an: **dc=ums**. Klicken Sie auf **OK**.
12. Zum Anzeigen des Benutzerobjektes doppelklicken Sie in der Konsolenstruktur auf **CN=Administrator,CN=Users,DC=UMS**.

Problemlösung: Mehr als 1000 User anzeigen

Um alle vorhandenen User anzuzeigen, gehen Sie wie folgt vor.

cmd

```
cd C:\winnt\ADAM

C:\winnt\ADAM>dsmgmt

dsmgmt: ldap policies
ldap policy: connections
server connections: connect to server SERVERNAME:50000
Connected to SERVERNAME using credentials of locally logged on user
server connections: q
ldap policy: show values

Policy Current(New)
MaxPoolThreads 4
MaxDatagramRecv 1024
MaxReceiveBuffer 10485760
InitRecvTimeout 120
MaxConnections 5000
MaxConnIdleTime 900
MaxActiveQueries 20
MaxPageSize 1000
MaxQueryDuration 120
MaxTempTableSize 10000
MaxResultSetSize 262144
MaxNotificationPerConn 5

ldap policy: set maxpagesize to 10000 [Anmerkung: Maximum der angezeigten C3000
User]
ldap policy: commit changes
ldap policy: q
dsmgmt: q
Disconnecting from SERVERNAME ...
```

C3000 für Notes

Lieferumfang (Serverkomponenten, Clientkomponenten), Funktionsweise, Voraussetzungen (Hardware, Software) sowie ein Installationsleitfaden (incl. ausführlicher Installationsbeschreibung) finden Sie im **C3000 Installations-Handbuch**.

In diesem Kapitel werden nur die reinen Konfigurationsanteile sowie die Funktionstests beschrieben.

Um die Sprache im Notes Client umzustellen (Datenbanken **c3kuser.nsf** und **c3kadmin.nsf**), führen Sie folgende Schritte durch:

1. In der Lotus Notes Menüleiste wählen Sie **Datei→Vorgaben→ Benutzervorgaben**.
2. Im Dialog klicken Sie am linken Rand auf das Symbol **International**. Sie sehen die aktuell gültigen Spracheinstellungen.
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Ändern** für **Sprache des Inhalts**.
4. Wählen Sie eine Sprache in der linken Spalte aus, und klicken Sie auf den Rechtspfeil, um die Sprache in die rechte Spalte zu verschieben. Falls Sie mehrere Sprachen ausgewählt haben, setzen Sie die von Ihnen bevorzugte Sprache an den Listenanfang.
5. Schließen Sie die geöffneten Dialoge mit **OK**.

Hinweis Die Änderungen werden erst nach einem Neustart des Notesclient wirksam.

Arbeiten am C3000 Server - Teil 1

Hinweis Vorbereitende Tätigkeiten sind im **C3000 2.0 Installationshandbuch** im Kapitel *Arbeiten am C3000 Server - Teil 1* beschrieben: Unterkapitel *Arbeiten am Domino-Server*

C3000 Benutzerverwaltung - Datenbank erstellen

Ohne zusätzliche Konfiguration oder zusätzliche Hilfsprogramme wie **LDAPSync** oder **DIRXML** gibt es keine Verbindung zwischen den Benutzern im Domino Directory und einem Verzeichnisdienst wie Microsofts ADS oder Novells eDirectory.

Eine einfache Möglichkeit eine (einseitige) Importverbindung zwischen Lotus Notes und dem von C3000 verwendeten Verzeichnisdienst herzustellen, ist der Einsatz des C3000 Address Imports. Um diesen besonders einfach mit gepflegten Benutzerdaten zu befüllen, wurde die Datenbank **c3kuser.nsf** entwickelt.

Hinweis Wir empfehlen Ihnen, den C3000 Address Import auf dem Rechner des Domino-Servers zu installieren, falls dieser unter dem Betriebssystem Windows läuft. Ist dies der Fall, dann installieren Sie auch die Datenbank **c3kuser.nsf** auf diesem Server.

Führen Sie folgende Schritte mit dem Domino Administrator durch:

1. Starten Sie den Domino Administrator.
2. Wählen Sie in der Menüleiste **Datei→Datenbank→Neu**.

   Folgendes Fenster erscheint:
3. Wählen Sie im Feld **Server** den Domino-Server, auf dem die Datenbank erstellt wird (z.B. notes01/TestAG).
4. Tragen Sie in Das Feld **Titel** ein: **C3000 Benutzerverwaltung**.
5. Tragen Sie in das Feld **Dateiname** ein: **c3kuser.nsf**
6. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Schablonenserver** und wählen Sie dann den Domino-Server, auf dem Sie die Schablonendatei **c3kuser.ntf** abgespeichert haben (z.B. notes01/TestAG).
7. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Weitere Schablonen** anzeigen.
8. Wählen Sie im Listenfeld den Eintrag **C3000 Benutzerverwaltung**.
9. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Künftige Gestaltungsänderungen** übernehmen.
10. Prüfen Sie Ihre Eingaben.
11. Klicken Sie auf **OK**.

Datenbank c3kuser.nsf konfigurieren

Die Datenbank **c3kuser.nsf** stellt einen Zwischenaufenthalt dar mit Konfigurationsmöglichkeit für die Benutzerdaten aus dem Domino Directory auf ihrem Weg in den Verzeichnisdienst.

Hierzu muss ein Konfigurationsdokument für den Import aus dem Domino Directory in die Datenbank **c3kuser.nsf** erstellt werden. Des weiteren sind die Agenten **C3K UserImport** und **C3K UserExport** einzurichten und zu aktivieren.

Diese Arbeiten werden mit dem Notes-Client oder dem Domino Administrator ausgeführt:

1. Starten Sie den Domino Administrator und öffnen Sie die Datenbank **c3kuser.nsf**.
2. Wählen Sie in der Datenbank unter **Import/Export Einstellungen → Import** die Ansicht **Benutzerimport**.
3. In der Aktionsleiste klicken Sie auf **Import hinzufügen**.

   Das Konfigurationsdokument C3000 Benutzer Import erscheint.
4. Im Konfigurationsdokument **C3000 Benutzer Import** legen Sie die Vorgabeeinstellungen für einen bestimmten Benutzerimport fest.

   Die meisten Felder sind sinnvoll vorbelegt.

Die richtige Konfiguration der wichtigsten Felder:

Feld *Domino Server*

Tragen Sie hier den hierarchischen Servernamen ein.

Feld *Datenbankname*

Ändern Sie die Vorgabe **names.nsf** ab, wenn die Benutzerdaten aus einer anderen Datenbank (Quelldatenbank) als dem Domino Directory importiert werden.

Feld *Name der Maske*

Tragen Sie hier den Namen der Maske ein, die für die Erfassung der Benutzerdaten in der Quelldatenbank verwendet wurde.

Feld *Name der Ansicht*

Geben Sie hier den Namen der Ansicht in der Quelldatenbank ein, die für die Auswahl der Benutzer verwendet wird.

Kontrollkästchen *Export nach C3000*

Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, damit bei allen neu importierten Benutzerdokumenten auch gleich das Kontrollkästchen *Daten übertragen* aktiviert wird. In Abhängigkeit von der Aktivierung/Deaktivierung dieses Kontrollkästchens schreibt der Agent **C3K UserExport** die Daten eines Benutzers in die Exportdatei oder nicht.

Kontrollkästchen *Aktive Importeinstellungen*

Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn diese Konfigurationseinstellung vom Agenten C3K UserImport berücksichtigt wird.

Hinweis Es können mehrere Importdokumente gleichzeitig auf *aktiv* gesetzt sein, um so Mitarbeiter verschiedener Standorte mit unterschiedlichen Vorgaben zu importieren.

Erläuterung:

Bei den Vorgaben in blauer Schrift handelt es sich um Feldbezeichnungen der Quelldatenbank **names.nsf**. Wenn der Import aus einer anderen Datenbank erfolgt, dann sind deren Feldbezeichnungen zu verwenden. Bei Feldern vom Typ Textliste können Sie rechts neben der Feldbezeichnung die Position des zu importierenden Wertes auswählen. Es erfolgt keine Prüfung auf Zulässigkeit der Eingabe!

Ausführliche Erläuterung für spezielle Felder

Für das Feld **C3000 Kurzname generieren** können die Optionen ja /nein gewählt werden. Mit der Wahl von **nein** wird das Feld **C3000 Kurzname** sichtbar (unterhalb von Vorname und Nachname).

Die Vorgabe, dass der C3000 Kurzname automatisch generiert wird, hat einen eher pragmatischen Grund. Mit dieser Auswahl stellt der Agent **C3K UserImport** automatisch sicher, dass ein eindeutiger C3000 Kurzname erzeugt wird. Hierzu werden die ersten Buchstaben des Nachnamens und die Unique-ID des Adressdokuments mit einem Unterstrich verbunden und auf 15 Stellen gekürzt. Das Ergebnis ist mit hoher Sicherheit eineindeutig, aber selten gut lesbar. Aus einem Nachnamen wie Mustermann wird so das C3000 Kürzel Muste_R76 (o.ä.).

Wenn der C3000 Kurzname aus einem Feld der Quelldatenbank gebildet wird, obliegt es dem Administrator sicherzustellen, dass die Feldinhalte für den C3000 Kurznamen eineindeutig sind!

Hinweis Neben dem Namen der E-Mail Adresse (Feld **InternetAddress** bei **names.nsf**) ist oft der Shortname eineindeutig, weil er auch für die Anmeldung am Betriebssystem verwendet wird.

Das Feld **Namenskontext** ist von Hand auszufüllen und wird in jedes importierte Adressdokument eingetragen. Ob und welcher Inhalt in das Feld Namenskontext einzutragen ist, richtet sich nach dem verwendeten System der Benutzerverwaltung.

Bei der lokalen C3000 Benutzerverwaltung bleibt das Feld leer.

Beim Import in eine ADS wie company.intern, lautet der Eintrag **@company.intern**

Erfolgt der Benutzerimport in eine NDS und dort unter **user**, lautet der Eintrag **.user**.

Im einzelnen Adressdokument erscheinen C3000 Kurzname und Namenskontext direkt nebeneinander. Beim Erzeugen der Exportdatei fasst der Agent **C3K UserExport** beide Felder zu dem sogenannten Ident zusammen. Deshalb ist es sinnvoll, die Internet E-Mail Adresse als C3000 Kurzname (ohne Namenskontext) zu verwenden, wenn die C3000 Benutzerverwaltung in der gleichlautenden Kunden ADS liegt.

Das Feld **C3000 PIN** kann für die Vorbelegung der PIN für alle Benutzer verwendet werden. Sie finden das Feld, wenn Sie auf die Registerkarte **Rechte** klicken und dann auf die Registerkarte **PIN** klicken.

Über die Registerkarte **Firmeninfo** erreichen Sie die Vorgabefelder für die Firmeninformationen wie **Firmenname**, **Strasse**, **PLZ** und **Ort**.

Die relevanten Felder sind mit den Feldbezeichnungen des Domino Directories vorbelegt. Oft fehlt den Notesadministratoren die Zeit, eben diese Felder bei der Registrierung der Notesbenutzer zu pflegen und aktuell zu halten. Deshalb haben Sie hier die Möglichkeit, die für alle Mitarbeiter gleichen Einstellungen fest vorzugeben: Aktivieren Sie dazu die entsprechenden Optionsfelder **Vorgabe**.

Hinweis Bitte achten Sie darauf, dass Sie bei Verwendung von Vorgaben auch den entsprechenden Typ von **Feldname** auf **Vorgabe** ändern.

5. Nach Festlegung aller Einstellungen wählen Sie in der Aktionsleiste **Speichern**.
6. Um den Import manuell zu starten, klicken Sie in der Aktionsleiste auf **Starte Import**.

Hinweis Der Import aus der Quelldatenbank (**names.nsf**) in die Datenbank **c3kuser.nsf** läuft per Notesagent und benötigt deshalb auch einige Minuten. Während dieser Zeit ist der Notes-Client praktisch blockiert und reagiert nicht auf eine Tastatureingabe. Während der Agent läuft, erscheint in der linken unteren Ecke des Programmfensters ein gelber Blitzpfeil.

Hinweis Für einen Gruppenimport verfahren Sie in ähnlicher Weise, wie für den Benutzerimport. Statt Benutzerimport wählen Sie aber Gruppenimport aus.

Beim Gruppenimport geben Sie in den Feldern Name der Maske und Name der Ansicht folgendes ein:

	Standard
Name der Maske	GROUP
Name der Ansicht	GROUPS

Benutzerexport einrichten

Über den Agenten **C3K UserExport** werden die aktivierten C3000 Benutzer aus der Datenbank **c3kuser.nsf** in eine ASCII Datei im CSV-Format in das Verzeichnissystem geschrieben. Hierzu muss dem Agenten über ein Konfigurationsdokument mitgeteilt werden, welches Laufwerk und welcher Pfad verwendet wird.

Die Konfiguration erfolgt mit dem Notes-Client oder dem Domino Administrator:

1. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Aktive Einstellungen**.
2. Wählen Sie in der Datenbank **c3kuser.nsf** **Import/Export-Einstellungen→ Export** und dann die Ansicht **Benutzer-/Gruppenexport**.
3. In der Aktionsleiste der rechten Fensterhälfte klicken Sie auf **Neue Einstellungen**.
4. Tragen Sie in das Feld **Name für diese Einstellungen** einen erläuternden Text ein (z.B. Standard).
5. Wählen Sie im Feld Directory Typ Ihre Benutzerverwaltung aus:
   - **Active Directory - ADS** oder
   - **E-Directory - NDS** oder
   - **lok. Benutzerverwaltung**
6. Klicken Sie auf die Registerkarte **Export**.
7. Geben Sie in das Feld **Pfad für Benutzerexport** den Laufwerksbuchstaben und den Pfad ein, in dem die Benutzerdaten an den C3000 Address Import übergeben werden (z.B. C:\UMS\ADDRESS\TO_UMS). Das Verzeichnis muss existieren, es wird nicht mit dem Notes-Dokument angelegt. Grundsätzlich sind auch Netzwerkfreigaben als Ziel für **Pfad für Benutzerexport** möglich.
8. Klicken Sie in der Aktionsleiste auf **Speichern & Ende**.

Start der Agenten C3K UserImport und C3K UserExport konfigurieren

Die Agenten **C3K UserImport** und **C3K UserExport** sind für den automatisierten Einsatz auf dem Domino-Server gedacht.

Aufgrund der Aufgabenstellung für den Agenten **C3K UserExport** (eine CSV-Datei in einem Windows Dateisystem für den C3000 Address Import bereitstellen) ist sein Einsatz auf dem Domino-Server nicht möglich, da dieser auf einem Nicht-Windows Betriebssystem läuft.

Hinweis Hier kann man sich behelfen, indem man den C3000 Adress Import auf dem C3000 Server einrichtet und die Datei **c3kuser.nsf** per Notes Client auf den C3000 Server kopiert und den Agenten dort *lokal* ausführen lässt.

Die Aktivierung und Konfiguration der Agenten erfolgt mit dem Notes-Client oder dem Domino Designer:

1. Öffnen Sie die Datenbank **c3kuser.nsf** mit dem Notes-Client.
2. Wählen Sie in der Menüleiste **Ansicht→Agenten**. Die Auswahl wird nicht angezeigt, wenn Sie gerade ein Dokument geöffnet haben.
3. Der Agent **C3K UserImport** wird zeitgesteuert (periodisch alle 4 Stunden) ausgelöst und sucht in der Quelldatenbank (**names.nsf**) nach

geänderten oder neu erstellten Benutzerdokumenten. Um den Agenten zu aktivieren, aktivieren Sie das Kontrollkästchen vor **C3K UserImport**.

Der Dialog **Server für Ausführung wählen** erscheint.

4. Klicken Sie auf den abwärts gerichteten Pfeil und wählen den Domino-Server, auf dem der Agent ausgeführt wird (z.B. notes01/TestAG).
5. Klicken Sie auf **OK**.

Hinweis Mit Auswahl des Domino-Servers wählen Sie nur den Ort, nicht aber den Benutzer, unter dem der Agent auf dem Domino-Server ausgeführt wird. Es unterliegt Ihrer Verantwortung, sicherzustellen, dass die Datenbank **c3kuser.nsf** auf dem ausgewählten Domino-Server vorliegt und dass Sie über genügend Ausführungsrechte verfügen.

6. Der Agent **C3K UserExport** wird ereignisgesteuert gestartet und zwar immer dann, wenn ein Dokument in der Datenbank **c3kuser.nsf** geändert wurde. Wobei der tatsächliche Start vom Agent Manager gesteuert/verzögert wird. Um den Agenten zu aktivieren, aktivieren Sie das Kontrollkästchen vor **C3k UserExport**.

   Der Dialog zur Auswahl des Domino-Servers erscheint (Server für Ausführung wählen), auf dem der Agent ausgeführt wird.
7. Treffen Sie Ihre Auswahl (z.B. notes01/TestAG).
8. Klicken Sie auf **OK**.

Hinweis Damit Ihre Einstellungen für die Ausführung der Agenten nicht beim nächsten Tageswechsel vom Designtask überschrieben werden, führen Sie die Einstellungen der Agenten auch in der Schablonendatei **c3kuser.ntf** durch.

Hinweis Für den Gruppenexport verfahren Sie in ähnlicher Weise (**C3k Group Export** statt **C3k User Export**).

Austauschdatenbank c3kgate.nsf erstellen

Sobald der **C3000 Domino Connector** das erste mal gestartet wird, liest er seine Konfigurationseinstellungen aus der Datenbank **c3kadmin.nsf** aus und erzeugt die benötigte Datenbank **c3kgate.nsf**. Als Schablonendatei verwendet er automatisch **mailbox.ntf**.

Nun ist es aber keineswegs immer so, dass die benötigte Schablonendatei tatsächlich auf allen Domino-Servern vorhanden ist. Vielleicht hat der Notes-Benutzer **C3000 Connector** auch gar kein Recht zum Erstellen neuer Datenbanken.

Im folgenden werden alle erforderlichen Schritte genannt.

Führen Sie folgende Schritte mit dem Notes-Client oder dem Domino Administrator aus:

1. Starten Sie den Notes-Client.
2. Wählen Sie in der Menüleiste **Datei→Datenbank→Neu**.

   Das Fenster **Neue Datenbank** erscheint.
3. Wählen Sie im Feld **Server** den Domino-Server, auf dem die Austauschdatenbank erstellt wird (z.B. notes01/TestAG).

4. Tragen Sie in das Feld **Titel** eine eindeutige Bezeichnung ein (z.B. C3000 Connector Mailbox).
5. Geben Sie in das Feld **Dateiname** Folgendes ein: **c3kgate.nsf**

Hinweis Gerade auf einem Nicht-Windows-Betriebssystem ist die Groß-/Kleinschreibung von entscheidender Bedeutung. Ein kleiner Schreibfehler kann der Auslöser für eine stundenlange Fehlersuche sein. Um allen Problemen aus dem Weg zu gehen, geben Sie den Dateinamen in Kleinbuchstaben ein.

6. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Schablonenserver** und wählen Sie einen Domino-Server aus (z.B. notes01/TestAG).
7. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Weitere Schablonen anzeigen**.
8. Wählen Sie im Auswahlfeld den Eintrag **Mail Router Mailbox(R5)**.
9. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Künftige Gestaltungsänderungen übernehmen**.
10. Klicken Sie auf **OK**.

    Die Datenbank wird erstellt und sofort im Notes-Client geöffnet.

Hinweis Nun müssen Sie in der neu erstellten Datenbank noch die Berechtigung für den C3000 Domino Connector und für die Gruppe der Administratoren setzen.

11. Wählen Sie in der Menüleiste **Datei→Datenbank→Zugriff**.

    Das Fenster **Zugriffskontrolliste** erscheint.
12. Fügen Sie als erste Maßnahme die Gruppe der Domino Administratoren hinzu, geben Sie Ihnen Managerrechte und Löschrechte.
13. Fügen Sie die Berechtigung für den C3000 Domino Connector hinzu, er benötigt mindestens Editorrechte und Löschrechte.
14. Ändern Sie den voreingestellten Zugriff auf **Einlieferer**.
15. Prüfen Sie die Einstellungen.
16. Klicken Sie auf **OK**.

Arbeiten am C3000 Server - Teil 2

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, den C3000 Domino Connector auf einem beliebigen Rechner mit MS Windows Server zu installieren. Im Normalfall wird der C3000 Domino Connector aber auf dem C3000 Server Rechner installiert.

Wir gehen davon aus, dass der Rechner im LAN integriert ist und eine TCP/IP Verbindung zum Domino-Server per Ping aufgebaut werden kann. Befindet sich der Domino-Server hinter einer Firewall, ist auf dieser der Port 1392 frei zu schalten.

Vor der Installation des C3000 Domino Connectors ist auf dem C3000 Server ein Lotus Notes-Client zu installieren und zu konfigurieren.

Hinweis Die Installation des Lotus Notes Clients ist im C3000 Installations-Handbuch beschrieben.

Konfiguration und Funktionstest Lotus Notes Client

Verwenden Sie bei der Konfiguration des Notes-Client die ID-Datei des C3000 Domino Connectors (siehe Arbeiten am Domino-Server).

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Richten Sie den Lotus Notes Client wie gewohnt ein.
2. Starten Sie den Lotus Notes Client und öffnen Sie die Maildatenbank des Benutzers **C3000 Connector**.
3. Senden Sie ein Notes-Memo an einen beliebigen Benutzer. So prüfen Sie, ob Sie über ausreichend Rechte beim Zugriff auf die mail.box auf dem Domino-Server verfügen.
4. Erstellen Sie einen C3000 Auftrag mit impliziter Dienstauswahl. Geben Sie beispielsweise *123456@fax* als Zieladresse ein. Erscheint nach kurzer Zeit eine Fehlermeldung des Notes Mailrouters, obwohl die fremde Domäne im Domino Directory vorhanden ist? Vielleicht ist das Domino Directory noch nicht bis zu Ihrem Domino-Server repliziert worden? Auch bei Notesdomänen mit nur einem Domino-Server kann es bis zu 20 Minuten dauern, bis dieser die neue fremde Domäne zur Kenntnis nimmt.
5. Falls Sie keine Fehlermeldung erhalten haben, öffnen Sie mit dem Lotus Notes Client die Austauschdatenbank c3kgate.nsf auf dem Domino-Server. Dort werden Sie Ihren Auftrag sehen.
6. Versuchen Sie, auf dem Domino-Server die Datenbank **c3kadmin.nsf** zu öffnen.
7. Schließen Sie den Lotus Notes Client und starten Sie ihn wieder. Erfolgt der Start ohne Rückfrage oder Auswahlen in Dialogen? Dieser Test ist deshalb wichtig, weil der C3000 Domino Connector als Dienst ausgeführt wird und deshalb keine Interaktion mit Dialogen ausführen kann.

Hinweis Mitunter erscheint beim zweiten Start des Lotus Notes Clients (direkt nach der Erstkonfiguration) eine Fehlermeldung wie z.B. **der Server ist kein bekannter TCP/IP Host**. In diesen Fällen liegt das Problem in einer unvollständigen Namensauflösung. Bevor Sie nun die lokale Datei **LMHOSTS** editieren, richten Sie im persönlichen Adressbuch des Lotus Notes Clients ein Verbindungsdokument für den Zugriff auf den gewünschten Domino-Server ein.

Funktionstest C3000 Domino Connector

Mit der Installation des C3000 Domino Connectors oder eines anderen C3000 Dienstes wird automatisch der sogenannte C3000 Manager installiert. Mit diesem Programm sehen Sie alle C3000 Dienste auf dem aktuellen Rechner und können diese über die Symbole in der Symbolleiste des C3000 Managers starten und beenden.

Nähere Informationen zum C3000 Manager finden Sie im Kapitel „C3000 Manager“ auf Seite 39.

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Starten Sie den C3000 Manager, indem Sie **Start→Programme→C3000** aufrufen und dann auf **C3000 Manager** klicken.
2. Im C3000 Manager klicken Sie auf das Plus-Symbol vor **Lokal**.

   Die Ansicht der lokal installierten C3000 Dienste erscheint.
3. Klicken Sie in der linken Fensterhälfte des C3000 Managers auf den Eintrag **C3000 Domino Connector**.

   In der rechten Fensterhälfte sehen Sie die Registerkarten **Monitor** und **Allgemein**.

- Die Registerkarte **Monitor** zeigt die aktuellen Statusmeldungen des **C3000 Domino Connectors**.
- Die Registerkarte **Allgemein** dient zur Konfiguration des Dienstes.

4. Starten Sie den C3000 Domino Connector: Klicken Sie in der Symbolleiste des C3000 Managers auf das Symbol mit dem grünen Kreis (**Dienst starten**).

   Auf der Registerkarte **Monitor** erscheinen nun nacheinander die verschiedenen Startmeldungen des C3000 Domino Connectors. Vermutlich werden Sie auch Meldungen über gefundene Notesaufträge und unbekannte Benutzer erhalten. Das ist zu erwarten, da Sie beim Funktionstest des Lotus Notes Clients bereits einen oder mehrere Aufträge generiert haben. Diese können noch nicht bearbeitet werden, da bislang kein Notesbenutzer in den vom C3000 Server genutzten Verzeichnisdienst importiert worden sind. Dies wird im nächsten Abschnitt nachgeholt.
5. Im C3000 Manager klicken Sie auf die Registerkarte **Allgemein**, um die aktuell verwendeten Dienstkonfigurationen zu prüfen.

Feld *C3000 Server*

Name oder IP-Adresse des Rechners, auf dem der C3000 Server läuft

Beispiel: localhost

Feld *Ident*

Unter diesem Namen meldet sich der Connector am C3000 Server an.

Beispiel: c3kConnector

Feld *Service*

Dienstbezeichnung, bitte nicht ändern.

Feld *Notes Server*

Name des Domino-Servers (hierarchische Schreibweise), der für die fremde Domäne zuständig ist.

Feld *Notes AdminDB*

Dateiname der C3000 Admindatenbank, Angabe von Unterverzeichnissen möglich.

Beispiel: c3kadmin.nsf

Feld *Create AdminDB*

Einstellung, ob eine C3000 Admindatenbank automatisch erstellt wird (Voreinstellung: OFF).

Feld *Home*

lokales Programmverzeichnis des Domino Connectors

Feld *Temp*

lokales Arbeitsverzeichnis des Domino Connectors

Feld *LogPath*

lokales Verzeichnis zur Ablage spezielle Log-Dateien

Feld *LogLevel*

Auswahl von Info bis Debug

6. Zur Änderung einer vorhandenen Konfiguration im C3000 Manager klicken Sie in der Symbolleiste auf **Konfiguration bearbeiten**

Die zuvor grauen Felder werden hierdurch editierbar. Zur genaueren Problemanalyse wählen Sie im Feld **LogLevel** statt **Info** beispielsweise **DEBUG**.

Hinweis

Im Modus **Debug** werden nicht nur umfangreiche Meldungen in die Log-Dateien geschrieben. Der Domino Connector erzeugt pro Auftrag ein Mimedokument im Temp-Verzeichnis.

Schalten Sie deshalb den Modus **Debug** nur kurzzeitig zur Fehleranalyse ein.

7. Um die Änderungen zu speichern, klicken Sie in der Symbolleiste auf das Symbol **Konfiguration speichern**.

Eine Informationsmeldung weist darauf hin, dass die Änderungen erst nach dem Neustart des Dienstes wirksam werden.

Hinweis Die Log-Dateien aller C3000 Dienste finden Sie im **TTrace**.

Weitere Informationen zu TTrace finden Sie in den Handbüchern *Installation und Konfiguration TTrace* und *Bedienungsanleitung TTraceConsole.* Diese Handbücher finden Sie in folgendem Verzeichnis:

<C3000_1.7 DVD>:\doc\deutsch\ttrace\ttrace_config_d.pdf

<C3000_1.7 DVD>:\doc\deutsch\ttrace\ttconsole_d.pdf

(für andere Sprachen: statt Unterverzeichnis deutsch → english bzw. francais)

C3000 Address Import konfigurieren

Hinweis Die Installation des C3000 Adress Imports finden Sie im C3000 Installations-Handbuch.

Zuerst prüfen Sie, ob sich der C3000 Address Import starten lässt und sich problemlos am C3000 Server anmeldet.

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Starten Sie über **Start→Programme→C3000→C3000 Manager** den C3000 Manager.
2. Wählen Sie in der Auflistung der C3000 Dienste den Eintrag **C3000 Address Import**.
3. Klicken Sie auf die Registerkarte **Allgemein**. Sind dort die Eingaben der Installation sichtbar? Ist das Passwortfeld ausgefüllt?
4. Bewegen Sie den Mauszeiger auf den unteren Fensterrand des C3000 Managers und ziehen Sie ihn nach unten.

   Sie sehen nun weitere Felder.

Feld *Server*

Name oder IP-Adresse des C3000 Servers

Beispiel: localhost

Feld *Benutzer*

Benutzer, unter dem sich der Address Import am C3000 Server anmeldet.

Beispiel: admin@testag.corp

Feld *Kennwort*

Passwort des Benutzers (s.o.)

Feld *Import*

Laufwerk und Pfad in dem der Address Import nach CSV-Dateien für den Import sucht

Beispiel: C:\UMS\address\to_UMS

Feld *Ergebnis*

Laufwerk und Pfad für die Log-Dateien des Address Imports

Beispiel: C:\UMS\address\result

Feld *Intervall*

Suchintervall in Minuten für die Suche nach neuen Importdateien

Beispiel: 10

Kontrollkästchen *Log Files an/aus*

Ein- / Ausschalter für das Schreiben von Log-Dateien. Die Log-Dateien können rasch sehr groß werden.

Feld *Import.ini*

Laufwerk, Pfad und Dateiname der **Import.ini** Datei

Beispiel: C:\UMS\adress\ini\Notes_Import.ini

Feld *ImportMod.ini*

Laufwerk, Pfad und Dateiname der **ImportMod.ini** Datei

Beispiel: C:\UMS\adress\ini\Notes_ImportMod.ini

Hinweis Erst bei vergrößertem C3000 Manager werden die verwendeten INI-Dateien sichtbar. Ebenso sichtbar werden das Markierungsfeld zum Ein- und Ausschalten der Log-Dateien und das Suchintervall.

5. Im C3000 Manager markieren Sie den Dienst **Address Import**.
6. Klicken Sie auf die Registerkarte **Monitor**.
7. In der Symbolleiste des C3000 Managers klicken Sie auf das Symbol **Dienst starten**.

Nach dem Start laufen verschiedene Meldungen durch das Monitorfenster:

info - [1836] C3000 Adressen Import gestartet

info - [1836] ImportIni - C:\C3000\address\ini\Notes_Import.ini

info - [1836] ImportIniMod - C:\C3000\address\ini\Notes_ImportMod.ini

info - [1836] Anmeldung an C3000 Server localhost erfolgreich

Ganz wichtig ist die Zeile Anmeldung an C3000 Server. Achten Sie darauf, dass am Zeilenende **erfolgreich** steht.

Falls nicht, kann es vielleicht daran liegen:

- dass der Benutzername oder das Passwort auf der Registerkarte falsch eingetragen sind.
- dass der angegebene Benutzer (Registerkarte **Allgemein**) vom C3000 Server einfach nicht gefunden werden kann und/oder dass er nicht über die ausreichende Berechtigung verfügt.

Beide Punkte können Sie leicht mit einem Blick in den Verzeichnisdienst überprüfen und gegebenenfalls auch korrigieren.

Benutzer und Berechtigung für Address Import (ADS)

In den nachfolgenden Schritten setzen wir voraus, dass Sie mit der Bedienung der Microsoft Management Console und dem Active Directory (ADS) vertraut sind.

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Starten Sie über **Start→Programme→Verwaltung→Active Directory-Benutzer und Computer** die **Microsoft Management Console**.

2. Suchen Sie in der Auflistung der Benutzer nach dem Benutzer des C3000 Address Imports. Achten Sie darauf, dass es sich um einen aktiven Benutzer mit Passwort handelt.
3. Klicken Sie den Benutzer für den C3000 Address Import mit der rechten Maustaste an.
4. Damit der C3000 Server den Benutzer des Address Imports überhaupt erkennt, aktivieren Sie diesen als C3000 Benutzer. Wählen Sie im Kontextmenü des Benutzers den Eintrag **C3000 Benutzer aktivieren**.
5. Prüfen Sie die für den Address Import erforderliche Berechtigung des Benutzers (Systemadministrator) und setzen Sie diese gegebenenfalls. Wählen Sie im Kontextmenü des Benutzers den Eintrag **Eigenschaften** oder doppelklicken Sie auf den Benutzer.

   Das Eigenschaften-Fenster erscheint.
6. Klicken Sie auf die Registerkarte **C3000 - System Rechte**.
7. Wählen Sie die Berechtigungsstufe **Systemadministrator** aus.
8. Klicken Sie auf **OK**.
9. Im C3000 Manager starten Sie den **C3000 Address Import**.

   Nun wird die Anmeldung am C3000 Server erfolgreich ausgeführt werden.

Bearbeiten der Dateien Import.ini und ImportMod.ini

In den mitgelieferten Dateien **sample_import.ini** und **sample_importmod.ini** finden Sie zahlreiche Kommentare und Erläuterungen zum Einsatz dieser INI-Dateien. Hier werden nur die für den Import von Notes-Benutzern relevanten Informationen behandelt.

Der C3000 Address Import erwartet ASCII Dateien im csv-Format mit folgendem Aufbau:

In der ersten Zeile stehen die Spaltenköpfe/Feldbezeichnungen, getrennt durch Semikola. In den nachfolgenden Zeilen stehen die zu importierenden Benutzerinformationen, jeweils ein Benutzerdatensatz pro Zeile. Bei Bedarf können durch Definitionen in der **Import.ini** die Feldbezeichnungen in der Importdatei in C3000 Feldbezeichnungen *übersetzt* werden.

Im speziellen Fall des Imports von Notes-Benutzern wird die csv-Datei vom Notes-Agenten **C3K UserExport** erzeugt und verwendet automatisch die richtigen Feldbezeichnungen. Eine Umsetzung in der **Import.ini** kann entfallen. Allerdings benötigt der C3000 Address Import noch eine Information, in welche Ebene der ADS er die Benutzerdaten importiert.

Hierfür gibt es in der **Import.ini** den reservierten Befehl SUBDIR. Wenn beispielsweise vorgesehen ist, dass die Benutzer in den ADS Container *users* importiert werden und die Domäne **testag.corp** lautet, dann sieht die Zeile SUBDIR in der **Import.ini** folgendermaßen aus:

SUBDIR = "cn=users,dc=testag,dc=corp"

Hinweis Diese Zeile SUBDIR kann bei der lokalen Benutzerverwaltung entfallen.

Die Optionen in der Datei **ImportMod.ini** können dazu verwendet werden, die Rohdaten der csv-Datei zu bearbeiten oder aus vorhandenen Informationen neue zusammenzubauen. So kann aus dem Vor- und Nachnamen der sogenannte Ident gebaut werden. Bis auf eine Ausnahme (persönliche Routing-Regeln) ist eine Nachbearbeitung der Benutzerdaten aus Notes nicht erforderlich.

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Erstellen Sie eine neue ASCII Datei **notes_import.ini** im INI-Verzeichnis des **C3000 Address Imports**.
2. Öffnen Sie die Datei **notes_import.ini** mit einem Editor wie Notepad und fügen Sie eine angepasste SUBDIR Zeile ein.
3. Schließen Sie die Datei.
4. Erstellen Sie eine neue ASCII Datei **notes_importmod.ini** im INI-Verzeichnis des C3000 Address Imports.
5. Im C3000 Manager wählen Sie den Dienst **C3000 Address Import** und klicken Sie auf die Registerkarte **Allgemein**.
6. Tragen Sie in die Felder **Import.ini** und **ImportMod.ini** die richtigen Dateinamen der von Ihnen soeben erstellten INI-Dateien ein.
7. Speichern Sie die Änderungen ab.
8. Beenden Sie den Dienst **C3000 Address Import**.

In den nächsten Schritten geht es darum, die Benutzerdaten aus der Notesdatenbank **c3kuser.nsf** als csv-Datei in das Importverzeichnis des C3000 Address Imports zu bekommen.

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Im C3000 Manager markieren Sie den Dienst **C3000 Address Import**.
2. Wählen Sie im C3000 Address Import die Registerkarte **Allgemein**.
3. Notieren Sie Laufwerk und Verzeichnis, in dem der C3000 Address Import die csv-Datei erwartet (Feld **Import**). In diesem Beispiel ist das *C:\C3000\ADDRESS\to_c3000*.
4. Starten Sie auf dem C3000 Server den Lotus Notes Client.
5. Öffnen Sie mit dem Lotus Notes Client die Datenbank **c3kuser.nsf** auf dem Domino-Server.
6. Wählen Sie **Import/Export Einstellungen →Export** und dann **Benutzer-/Gruppenexport**.
7. Öffnen Sie das Konfigurationsdokument für den Benutzerexport und klicken Sie auf die Registerkarte **Export**. Stimmt das dort angegebene Laufwerk und Verzeichnis mit dem des C3000 Address Imports überein? Falls nicht, passen Sie die Angaben bitte an.
8. Schließen Sie das Konfigurationsdokument.
9. Bei geöffneter Datenbank **c3kuser.nsf** wählen Sie in der Menüleiste **Ansicht Agenten**.
10. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Agenten **C3K UserExport** und klicken Sie im Kontextmenü auf **Starten**.

    Je nach Anzahl der aktivierten Notes-Benutzer dauert es jetzt einige Minuten oder nur wenige Sekunden, bis der Agent die csv-Datei im Verzeichnis angelegt hat. Da der C3000 Address Import absichtlich beendet wurde, können Sie sich den Aufbau dieser Datei in Ruhe anschauen, ansonsten kann es leicht geschehen, dass der C3000 Address Import schon importiert hat, bevor Sie einen Blick in die Datei geworfen haben.

Beispiel: Auszug einer von Notes gelieferten csv-Datei:

IDENT;FIRSTNAME;NAME;GENDER;PERSNO;EXTENSION;

Adam@testag.corp;Adam;Schmidt;;241;241;

Eva@testag.corp;Eva;Mueller;;370;370;

Kain@testag.corp;Kain;Schulze;;552;552;

Die Importdatei hat wie erwartet in der ersten Zeile die Benennung der C3000 Felder und in den Folgezeilen die Benutzerinformationen.

11. Im C3000 Manager starten Sie den Dienst **C3000 Address Import**.
12. Nach der Anmeldung am C3000 Server meldet der C3000 Address Import eine neue Importdatei und beginnt mit dem Import der Benutzerdaten.

Bei den über diesen Weg (C3000 Address Import) importierten ADS Benutzern handelt es sich nicht um *aktivierte* ADS Benutzer. Ein so angelegter Benutzer kann sich nicht an der ADS anmelden, auch wenn er aus der Sicht des C3000 Servers ein vollwertiger C3000 Benutzer ist. Deshalb werden diese Benutzer in der Microsoft Management Console auch mit dem roten Warnsymbol dargestellt.

Wichtig ist, dass der Adress Import das Feld **Notes_MailsystemID** richtig befüllt hat (Eigenschafts-Seite des Benutzers und dort Registerkarte **C3000 - Rechte**: Hier müsste im Feld Notes beispielsweise stehen: CN=Adam Schmidt/OU=Company).

Um diese Benutzer zu vollwertigen ADS-Benutzern zu machen, müssen sie von Hand aktiviert werden und das ADS Passwort muss von Hand gesetzt werden.

Mit den bislang ausgeführten Konfigurationen haben Sie ein C3000 System mit Notes-Integration erstellt, dessen Dokumenten-/Nachrichtentransport von C3000 an Lotus Notes über Globale Routing-Regeln organisiert werden kann.

C3000 Address Import / persönliche Routing-Regeln

Achten Sie darauf, dass beim Import die dort hinterlegten Routing-Regeln auf alle importierten Benutzer(daten) gleichermaßen angewendet werden.

Erstellen Sie mit dem C3000 Address Import möglichst einfache persönliche Routing-Regeln, die Sie dann *nach und nach* schrittweise verbessern können.

Zuerst müssen Sie das *Muster* für eine persönliche Routing-Regel erstellen.

Hinweis Weitere Information finden Sie im Kapitel „Persönliche Routingregeln“ auf Seite 112.

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Starten Sie die **Microsoft Management Console**.
2. Doppelklicken Sie auf einen aktiven C3000 Benutzer.
3. Klicken Sie in den Eigenschaften des Benutzers auf die Registerkarte **C3000 Routing**.
4. Klicken Sie mit der rechten Maustaste in das Auswahlfeld und wählen Sie im Kontextmenü den Eintrag **Neu→Aktionen für neue Eingänge→Weiterleitung**.

   Das Fenster **Weiterleitung** erscheint.
5. Aufgrund der einfachen Aufgabenstellung, dass alle Eingänge ohne Unterscheidung der Dienste nach Notes übertragen werden, ist diese Routing-Regel sehr schnell erstellt. Geben Sie in das Feld Grund einen erläuternden Text ein (z.B. Weiterleitung aller neuen Eingänge). Wählen Sie im Auswahlfeld **Dienst** den Eintrag **Notes** und geben Sie im Feld **Adresse** das Wort **Ziel** als Platzhalter ein.
6. Prüfen Sie Ihre Eingaben.
7. Klicken Sie auf **OK**.

8. Sie kehren zurück auf die Eigenschafts-Seite des Benutzers, Registerkarte **C3000 - Routing**.
9. Um sich das Muster der Routing-Regel anzusehen, klicken Sie unterhalb des Auswahlfelds auf die Schaltfläche **Regeln Anzeigen**.

   Unterhalb des Auswahlfelds erscheint ein neues Textfeld und zeigt die tatsächliche Schreibweise der von Ihnen erstellten Routing-Regel an.
10. Klicken Sie in das Textfeld, markieren Sie seinen gesamten Feldinhalt und kopieren Sie ihn in die Zwischenablage (<Strg>+<c>).
11. Öffnen Sie mit einem Editor die Datei **notes_import.ini**.
12. Fügen Sie am Ende der Datei die neue Zeile
    ROUTINGRULE="
    ein. (Das sind doppelte Anführungszeichen. Am Ende der Zeile stehen dagegen keine Anführungszeichen.)
13. Setzen Sie den Mauszeiger an das Zeilenende und drücken Sie <Strg>+<v>, um die Routing-Regel einzufügen.
14. Erzeugen Sie in der Datei **notes_import.ini** zwischen **SUBDIR** und **ROUTINGRULE** eine leere Zeile und tragen Sie dort ein:
    Temp=NOTESTARGET

Ausschnitt der Datei **notes_import.ini** nach Einfügen der neuen Zeilen:

SUBDIR="cn=users,dc=testag,dc=intern"

Temp=NOTESTARGET

ROUTINGRULE="NEWRCV="FORWARDCOPIES=
\"1\"|FORWARDCOPY0=\"DEL.....

15. Speichern Sie die Datei ab.

    Um den Platzhalter **Ziel** in der persönlichen Routing-Regel in eine gültige Notesadresse umzusetzen, führen Sie die folgende Änderung in der Datei **notes_importmod.ini** aus.
16. Öffnen Sie mit einem Editor die Datei **notes_importmod.ini**.
17. Fügen Sie am Ende der Datei folgende Zeilen ein:

    ROUTINGRULE="Ziel"=[Temp]

    Temp=-

    (nach dem Gleichheitszeichen ein Bindestrich)
18. Speichern Sie die Datei ab.

    Die erste Zeile weist den C3000 Address Import an, in der lokalen Variablen ROUTINGRULE den Text **Ziel** durch den Inhalt der lokalen Variablen **Temp** zu ersetzen. Mit der letzten Anweisung wird die lokale Variable **Temp** gelöscht. Der Agent **C3K UserExport** listet in der Spalte **NOTESTARGET** den **Notes FullName** für den jeweiligen Benutzer auf.
19. Löschen Sie die **Muster RoutingRule** im Personendokument des ADS Benutzers.

Hinweis Solange Sie sich nicht sicher sind, dass die Steuerung des C3000 Address Imports mit Ihren INI-Dateien 100% funktioniert, importieren Sie maximal 10 Benutzer.

TTS für Lotus Notes einrichten

Sie können Notesmailboxen über die Anwendung TUI anbinden. Dadurch können E-Mails aus einer Notesmailbox mit einer TTS Engine vorgelesen werden.

Arbeiten am Domino Server

Gehen Sie wie folgt vor.

1. Richten Sie einen Benutzer ein. Der Benutzer muss Manager-Rechte auf die entsprechenden Maildatenbanken besitzen. Um Nachrichten über die TUI zu löschen, müssen die Berechtigungen erweitert werden. Wenn auf dem selben Rechner auch ein C3000 Domino Connector arbeitete, dann müssen beide Komponenten den selben Notes Benutzer verwenden, da immer nur eine Notessession aufgebaut werden kann.
2. Kopieren Sie die Maildatenbank c3k_tts.nsf aus dem Ordner \C3000\server\notes\connector templates\ der Installations-DVD in einen lokalen Ordner.
3. Signieren Sie die Datenbank.
4. Erweitern Sie die Mailschablone mit dem Agenten c3k_tts aus der Datei c3k_tts.nsf im Domino Designer (Bereich Gemeinsamer Code/Agenten).

Weitere Informationen finden Sie im Installationshandbuch unter:

- Benutzer-ID für C3000 Domino-Connector erzeugen
- Vorbereiten der Schablonen und Datenbanken
- Signieren der mitgelieferten Schablonen und Datenbanken
- Erweiterung der Mailschablone - Kurzfassung

Arbeiten am C3000 Communication Gateway

Gehen Sie wie folgt vor.

1. Installieren Sie einen Notesclient auf dem Communication Gateway Rechner. Wenn der C3000 Domino Connector installiert ist, dann ist der Notesclient bereits vorhanden.
2. Fügen Sie im Notes-Installationsordner (Standard: <Sysvol>:\Programme\lotus\notes) in der Datei **notes.ini** folgenden Eintrag in der Sektion [Notes] hinzu.
   EXTMGR_ADDINS=TCNotesExtension
3. Kopieren Sie die Datei **nTCNotesExtension.dll** in den Notes-Installationsordner. Ohne diese Einstellungen fragt der Notes-Client das Passwort an der Console ab. Passwort-Abfrage wird an die DLL weitergeleitet, die dann das Passwort liefert.
4. Tragen Sie den Notes Benutzer im C3000 Manager im Register **Domino/Notes** mit seinem vollen Namen und Passwort für Lotus Notes ein (z.B. CN=Max Mustermann/O=avaya).
5. Richten Sie TTS im WebAdmin für das Communication Gateway ein, wie im Handbuch beschrieben.

Arbeiten im WebAdmin für den jeweiligen Benutzer

Gehen Sie wie folgt vor.

1. Wählen Sie für den Benutzer **Domino/Notes** im Register **TUI - Configuration** unter **Messagestore**.
2. Tragen Sie Host (Domino Server) und den Ordner zur Maildatenbank (Beispüiel: mail\mustermann.nsf) ein.

MessageWaiting-Signalisierung

Um MessageWaiting-Signalisierung über eine Routing Rule zu verwenden, müssen die Nachrichten im C3000 Store vorhanden sein. Bei neu ankommenden Nachrichten wird MessageWaiting angeschaltet. Für das Ausschalten beim "Auf Gelesen setzen" muss die Nachricht im C3000 Store vorhanden sein, damit Routing Rule angestoßen wird. Erst nach dem "Auf Gelesen setzen" darf die Nachricht aus dem C3000 Store über eine Routing Rule gelöscht werden.

Troubleshooting

Lotus Notes - Anlegen der Connector-ID

Problem Erzeugen der Benutzer-ID für den C3000 Domino Connector nicht möglich, wenn kein Passwort eingegeben wird.

Wann Beim Erzeugen der Connector-ID im Domino Administrator (Register-User).

Lösung Speichern Sie die ID *nur* auf Festplatte oder Diskette und *nicht* im Domino Directory. Voreinstellung ist *ID* im Domino Directory *Speichern*.

C3000 Domino Connector - Erststart

Problem Berechtigung

Fehlermeldung beim Start des C3000 Domino Connectors: *Error NSFDbCreateAndCopy: NotesSrv!!c3kadmin.ntf: Sie sind zur Durchführung dieser Operation nicht berechtigt*

Wann Tritt auf beim Erststart des C3000 Domino Connectors. Obwohl im Notes-Serverdokument eingetragen ist, dass die verwendete Benutzer-ID Datenbanken anlegen darf, wird beim Versuch, den C3000 Domino Connector das erste mal zu starten, besagte Fehlermeldung erzeugt.

Lösung Die Benutzer-ID hat keine Berechtigung für die **c3kdmin.ntf**. Überprüfen Sie im Domino Administrator, ob die Benutzer-ID des C3000 Domino Connectors alle Zugriffsrechte auf die c3kadmin.nsf hat.

C3000 Domino Connector - Faxe im Body einbetten

Problem Eingehende Faxe, die nach Lotus Notes weitervermittelt werden, werden als Anhang (Attachment) an die Nachricht angehängt. Das führt bei Drittanbietern gelegentlich zu Fehlern.

Lösung In der Datenbank **c3kadmin.nsf** klicken Sie unter **C3000 Einstellungen** → **Connectoreinstellungen** auf die Registerkarte **Allgemeine Angaben**. Stellen Sie dort unter dem Parameter **Create Attachment with Link** den Wert **Ja** ein. Dann wird das Fax direkt in den Body der Nachricht eingebettet.

Installation Mailschablone wird nicht benutzt.

Problem Die Designelemente der **C3kaddon.nsf** wurde auf die **Mail50.ntf** übertragen. Es sind jedoch keine C3000 spezifischen Elemente bei Notes-Benutzern zu beobachten.

Lösung Die Schablonendatei **mail50.ntf** muss die Vorlage für die Benutzer Maildatenbanken sein, wenn dieser Schablonendatei die Gestaltungselemente der **c3kaddon.nsf** hinzugefügt wurden. Stellen Sie sicher, dass dies der Fall ist. Weiterhin muss auch das Design der Schablonendatei auf die Benutzer übertragen worden sein (dies geschieht über den Design Task am Domino-Server normalerweise einmal pro Nacht).

Problem C3000 Domino Connector meldet beim Starten *error CPI: Connect fehlgeschlagen 100014*

Lösung Prüfen Sie im C3000 Manager auf der Registerkarte *Allgemein* des C3000 Domino Connectors den Eintrag für den C3000 Server.

Problem C3000 Domino Connector meldet beim Starten *error NSFDbopen 192.168.0.123!c3kadmin.nsf: Datei nicht vorhanden*

und

error NSFDCreateandCopy 192.168.0.123!c3kadmin.ntf: Sie sind zur Durchführung dieser Operation nicht berechtigt und beendet sich dann wieder.

Lösung Dieses kann verschiedene Gründe haben.

- Überprüfen Sie, ob die Gruppe **Zconnect** Managerzugriff auf die **c3kadmin.ntf** hat.
- Überprüfen Sie, ob die Gruppe **Zconnect** eine PERSONENGRUPPE ist. Ist dies nicht der Fall, ist dies ein Fehler. Wenn Sie danach immer noch Probleme haben, überprüfen Sie vom Client aus, ob der Notes-Benutzer Connector überhaupt Datenbanken am Server erstellen darf.

Problem C3000 Designelemente sind beim Benutzer im Notes-Client sichtbar, aber verschiedene *Knöpfe* funktionieren nicht.

Lösung Überprüfen Sie, ob Sie sowohl die Masken und Ansichten aus der **c3kaddon.nsf** auf Ihre Mailbox-Vorlage (**mail50.ntf**) übertragen haben, als auch die dazugehörigen Ressourcen.

Derzeit werden nicht unterstützt:

- Automatischer Failover im Notescluster
- Multidomainumgebung: Senden aus Adjacted Domains

Dienst C3000 Domino Connector startet nicht

Problem Der Dienst C3000 Domino Connector startet nicht oder arbeitet nicht.

Lösung Bei der Installation des Mc Affee Virenscanners auf dem C3000 Server dürfen Sie die Option Lotus Notes Mail Scanner nicht installieren.

C3000 für Microsoft Exchange

Microsoft Exchange 2003, 2007 und 2010

Beachten Sie die folgenden Empfehlung oder Voraussetzung.

Empfehlung für Microsoft Exchange 2003

Bei Neuinstallationen empfehlen wir den Einsatz des C3000 SMTP Connectors um C3000 an Microsoft Exchange 2003 anzubinden.

Voraussetzung für Microsoft Exchange 2007 und Microsoft Exchange 2010

Um C3000 an Microsoft Exchange 2007 oder Microsoft Exchange 2010 anzubinden, müssen Sie den C3000 SMTP Connector verwenden.

Weitere Informationen entnehmen Sie dem Thema: “C3000 an Microsoft Exchange 2007 oder 2010” auf Seite 309

C3000 MS Exchange 2000/2003 Connector

Der Exchange-Connector stellt eine Verbindung vom C3000-System zum MS Exchange System her. Sie können Nachrichten also aus C3000 nach Exchange versenden und ebenso aus Exchange zum C3000-System. Insbesondere können Sie aus Exchange Fax-, Sprach- und Kurznachrichten (SMS) versenden.

Hinweis Microsoft Exchange 2003 - Unterstützung

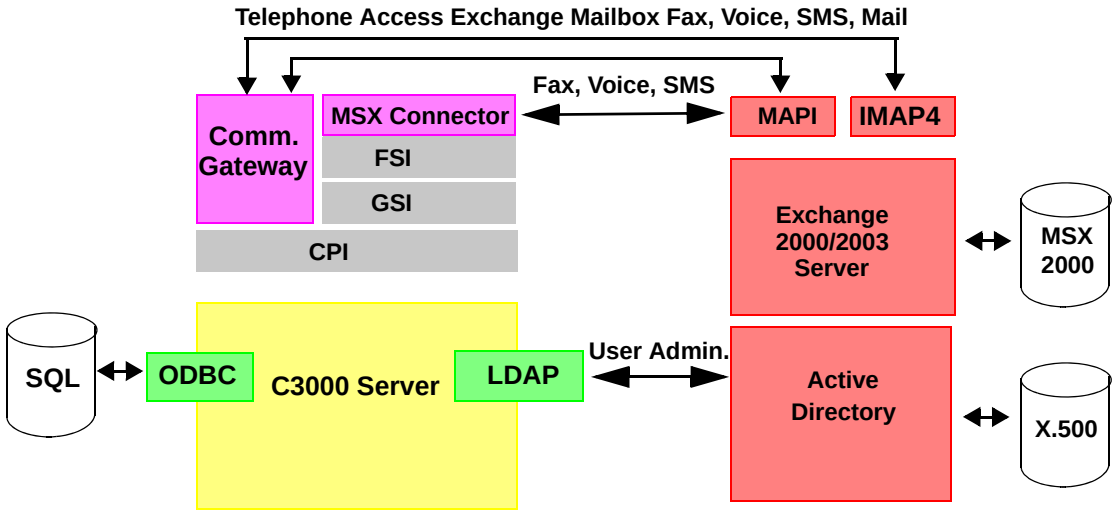
Der C3000 Exchange 2000 Connector läuft auch an Microsoft Exchange 2003, sowohl auf dem Exchange-Server selbst sowie als Remote-Connector (auf dem C3000 Server).

Wird die Installation auf dem Exchange-Server vorgenommen, so ist auch das Betriebssystem Windows 2003 für den C3000 Exchange 2000 Connector und das C3000 Exchange FSI freigegeben (dies gilt *nicht* für den C3000 Server!).

Die Exchange-Anbindung an das C3000-System besteht aus zwei Modulen:

- Exchange-Connector: stellt die Verbindung zwischen Exchange und dem C3000 FSI Gateway her
- C3000 FSI Gateway: stellt die Verbindung zum C3000-System her (Dateischnittstelle)

Die folgende Grafik zeigt den schematischen Systemaufbau:



Der MSX Connector ist über die **MAPI** Schnittstelle mit dem Exchange Server verbunden. Über diese Verbindung werden Dokumente vom C3000 in das Exchange gesendet und zu sendende Aufträge aus dem Exchange abgeholt.

Normalerweise liegt ein eingegangenes Dokument in der C3000 Datenbank und eine Kopie davon im Exchange.

Damit alle Dokumente nur in einem Speicher vorhanden sind (True Unified Messaging Store), ist zusätzlich eine IMAP4 Verbindung vom C3000 Communication Gateway zum Exchange Messaging Store nötig, damit bei einer Mailboxabfrage die Dokumente direkt aus dem Postfach des jeweiligen Benutzers geholt werden können.

Die Schnittstelle **IMAP** bzw. **MAPI** wird nur benötigt, wenn zur telefonischen Abfrage des Posteinganges auf die Exchange-Datenbank zurückgegriffen wird und nicht auf die C3000 Datenbank (SQL).

Hinweis Diese Option wird vom Communication Gateway zur Verfügung gestellt und hat keine Auswirkung auf den Connectorbetrieb.

- Vorraussetzungen und Konfiguration von **IMAP** erfahren Sie im C3000 Installations-Handbuch im Kapitel „IMAP4 Zugriff bei Exchange einrichten“.
- Voraussetzung für **MAPI** ist, dass der Nachrichtenspeicher als **MAPI** unter **ADS**/**NDS** und im **WebAdmin** eingerichtet ist. Nähere Informationen finden Sie in folgenden Kapiteln:
  - Kapitel „ADS konfigurieren“ auf Seite 30
  - Kapitel „NDS konfigurieren“ auf Seite 19
  - Kapitel „Registerkarte Benutzer — TUI - Konfiguration“ auf Seite 70
  - Kapitel „Communication Gateway konfigurieren für MAPI-Zugriff auf Exchange 2000/2003“ auf Seite 305

Hinweis

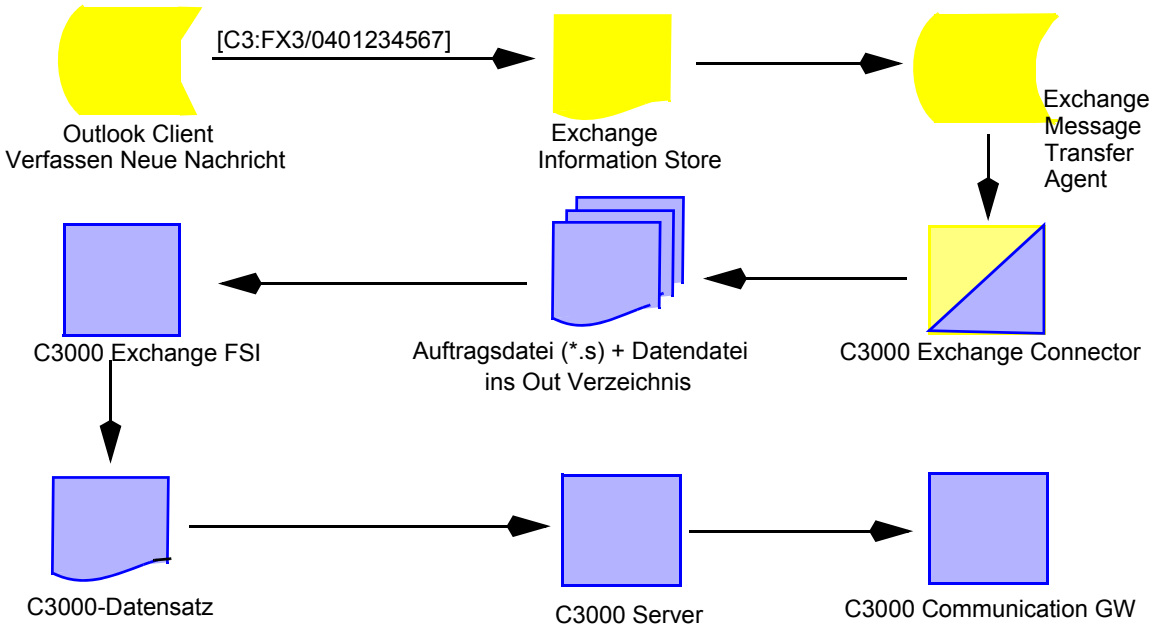
Die **MAPI**-Anbindung bietet im Vergleich zur **IMAP**-Anbindung die folgenden Vorteile:

- Mit der MAPI-Anbindung haben Sie einen schnelleren Zugriff auf das Exchange Postfach.
- Mit der MAPI-Anbindung werden Gelöschte Nachrichten in den Ordner **gelöschte Objekte** verschoben. Nähere Informationen finden Sie im *C3000 TUI Anwender-Handbuch* im Kapitel „Aufbau der TUI“.
- Mit der MAPI-Anbindung wird die Outlook Abwesenheitsnotiz einem Anrufer automatisch vorgelesen (durch die TTS-Engine). Voraussetzung:
  - lokale Benutzerverwaltung: Im WebAdmin ist unter System → Seite **Benutzer** → Registerkarte **TUI-Konfiguration** das folgende Kontrollkästchen aktiviert: **Outlook Abwesenheitsassistenten nutzen**.
  - ADS: Auf der Registerkarte **C3000 TUI Konfiguration** ist das Kontrollkästchen **Outlook-Abwesenheitsassistent als Info-Ansage nutzen** aktiviert.
  - NDS: Im Menü: TUI Konfiguration ist das Kontroll

Das vorliegende C3000 Exchange FSI unterscheidet sich nur in der Vorkonfiguration (Dienst und Pfade) vom Standard FSI.

Nach der Installation des Connectors sind dem Exchange System die neuen Adresstypen **C3**, **C3SMS** und **FAX** bekannt. Alle Sendeaufträge an diesen Typ werden über den Exchange MTA (Message Transfer Agent) an den C3000 Exchange Connector übergeben.

Die folgende Grafik zeigt beispielhaft den Nachrichtenlauf eines Faxauftrages aus MS Outlook bis zum C3000 Communication Gateway.



Der Exchange Connector erstellt eine Auftragsdatei (*.s / Text) und eine Datendatei und kopiert diese in ein Austauschverzeichnis. Das Exchange FSI scannt dieses **To C3000**-Verzeichnis nach Auftragsdateien und generiert dar-

aus servergerechte C3000-Datensätze. Der C3000 Server erkennt anhand des Datensatzes, welches Gateway (im Beispiel Dienstart FAX → Communication Gateway) er bedienen muss und welche Auftragszusätze zu beachten sind (Deckblätter, Quittung, Sendezeit).

Im Fall des Nachrichtenempfangs wird die Kette umgekehrt durchlaufen. Eingehende Nachrichten am Communication Gateway werden zunächst in der Datenbank für einen identifizierten Benutzer vom Server abgelegt. Anhand einer Routingregel (Weiterleitung an Exchange s.u.) erkennt der Server, dass er das Exchange FSI bedienen muss usw.

Leistungsmerkmale

- Nachrichtenaustausch mit dem MS Exchange
- Nachrichten senden an alle in C3000 verfügbaren Dienste
- C3000 Eingänge nach Exchange übermitteln
- temporäre Erzeugung von Fax-/SMS-Adressen
- Synchronisation von Deckblättern für den Faxversand
- vollständiger Quittungsbetrieb
- Adresstemplates für das einfache Erstellen einer C3000 Adresse

Exchange 2000/2003 Connector konfigurieren

Die Konfiguration des Connectors erfolgt über den System-Manager.

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Nach erfolgreicher Installation des Snap-In sehen Sie im System-Manager unter **Connectoren** den **C3000 MSX Connector (KIEW MOSKAU)**. Die in Klammern angegebenen Namen beziehen sich auf Connectorrechner (im Beispiel **KIEW**) und Exchangerechner (im Beispiel **MOSKAU**).
2. Für die weitere Konfiguration rufen Sie den Eigenschaftendialog des Connectors auf.

   Der Dialog hat mehrere Registerkarten, um verschiedene Veränderungen am Connector vorzunehmen. Für den Standardbetrieb reichen die voreingestellten Werte zunächst aus.

Hinweis Der Connector wird nur auf demjenigen Rechner angezeigt, auf dem auch ein C3000 Exchange Snap-In installiert ist.

Registerkarte Options

Feld *Address Type*

Fest eingestellt auf **C3**. Das ist der **C3**-Adresstyp für Exchange zur Erkennung des E-Mail-Dienstes.

Feld *Display Name*

Dieses Feld hat keine Bedeutung mehr.

Feld *Email address*

Dieser Eintrag wird zum Versenden über Betreff verwendet z.B. bei der Serienbrieffunktion.

Kontrollkästchen *Message Format*

DCX:

Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen nur, wenn Sie C3 statt C3000 verwenden. C3000 arbeitet ausschließlich mit dem Multipage TIF Format.

RTF:
Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, damit der C3000 Exchange-Connector den Memotext von Exchange als RTF-Original-Datei in das C3000 System einfügt. Dann werden Schriftattribute (z.B. fett) originalgetreu übertragen. Jedoch müssen Sie für dieses Format einen Konverter am Server installieren. Zudem kann dieser Text nicht im Deckblatt mit angezeigt werden.

- Wenn Sie dieses Kontrollkästchen nicht aktivieren, werden die Schriftattribute zwar nicht mit übertragen, Sie benötigen aber auch keinen Konverter und der Text erscheint in einem ausgewählten Deckblatt als Memotext.

Kontrollkästchen *Messages to Process*

Hier bestimmen Sie, ob Nachrichten von C3000 nach Exchange und von Exchange nach C3000 verarbeitet werden.

Hinweis Nachrichten können auch Quittungen zu einem Sendeauftrag sein.

Felder *Threads, Messages Per Thread, Sleep per Msg, Polling Interval* (Threads, Nachrichten pro Thread, Warten pro Nachricht und Pollingzeit):

Diese Parameter dienen der internen Optimierung. Verändern Sie diese Parameter nur auf Anweisung durch den Support.

Felder *Directory*

Hier legen Sie die Austauschverzeichnisse zum FSI-Gateway fest.

Auch beim FSI-Gateway müssen die entsprechenden Verzeichnisse eingestellt sein.

Felder *Converter*

Fest eingestellt auf **c3exgw.inbound** und **c3exgw.outbound**

Kontrollkästchen *Request (Non) Delivery Report*

Request (Non) Read Notification

Stellen Sie mit diesen beiden Optionen die Quittungsanforderungen des C3000 Systems ein. Per Standardeinstellung sind beide Kontrollkästchen aktiviert, d.h. dem C3000 System werden Quittungen vom Typ *Zugestellt* und *Gelesen* übermittelt.

Auswahlfeld *Recipient policy to calculate enterprise GDI for MTS-IDs*

Hier ändern Sie die bei der Installation ausgewählten Benutzerrichtlinien, welche für den Connector zutreffen.

Registerkarte Address Space

- Wenn Sie nur einen Connector in Ihrem Exchange-System installiert haben, reichen die vorgegebenen Einstellungen auf dieser Seite in der Regel aus.
- Bei mehreren Connectoren können die sogenannten Kostenfaktoren für die zugewiesenen Adressen variiert werden, um Last zu verteilen oder um Adresstypen (C3, FAX, C3SMS) auf getrennten Connectoren zu übermitteln (Definition von Routingwegen).

Option *Connector scope*

Zudem können Sie mit dem Connector Scope über die Reichweite des installierten Connectors entscheiden. Die Gültigkeit des Connectors kann für die Routinggruppe [**Routing group**] oder für die Gesamtorganisation [**Entire organization**] zugewiesen werden.

Hinweis Sie können in einer Routinggruppe nur ein C3000 System über einen oder mehrere Connectoren mit Exchange verbinden.

Wenn in einer Firma mit mehreren Standorten zwei oder mehr unabhängige C3000 Server installiert werden, ist dieses nur möglich, wenn sich:

- die Postfächer der Benutzer auf unterschiedlichen Exchange-Servern befinden
- die Exchange-Server zu unterschiedlichen Routinggruppen gehören

Registerkarte Delivery Restrictions / Advanced

An dieser Stelle können Sie benutzerspezifische Filterregeln für die Annahme von Nachrichten erstellen. Zudem kann die maximale Größe von Nachrichten für die Annahme eingestellt werden.

Hinweis Starten Sie den C3000-Exchange-Connector neu, wenn Sie Änderungen an der Konfiguration vorgenommen haben.

Exchange FSI konfigurieren

Das Exchange FSI entspricht dem Standard C3000 FSI.

Nähere Informationen finden Sie im Kapitel „C3000 FSI Gateway“ auf Seite 176.

Im Besonderen sind beim Exchange FSI folgende Einträge vorkonfiguriert.

- Dienst inkl. Identität (C3000 MSX FSI GW) und angezeigter Name (C3000 Exchange FSI Gateway)
- Pfade *Nach C3000 Verzeichnis*, *Von C3000 Verzeichnis*, *Fehler*

Achten Sie darauf, dass die Pfade bei der Standardinstallation (Connector und FSI auf einem Rechner) mit den eingetragenen Austauschverzeichnissen im Eigenschaftendialog des Connectors übereinstimmen. Falls das nicht der Fall ist, passen Sie diese Verzeichnisse an.

Communication Gateway konfigurieren für MAPI-Zugriff auf Exchange 2000/2003

Um das Communication Gateway für den MAPI-Zugriff auf Exchange 2000/ 2003 zu konfigurieren, gehen Sie wie folgt vor. Die genauen Anleitungen finden sie weiter unten.

1. Führen Sie Möglichkeit 1 oder Möglichkeit 2 durch.
2. Installieren Sie Outlook für den MAPI Zugriff.
3. Konfigurieren Sie Outlook für den MAPI Zugriff.
4. Konfigurieren Sie die Communication Gateway Anbindung im C3000 Manager.

Möglichkeit 1: Der Systemadministrator vergibt im System-Manager die notwendigen Rechte für die MAPI-Anbindung

Die folgenden Konfigurationen nimmt der Systemadministrator im System-Manager vor.

1. Klicken Sie auf **Start** → **Programme** → **Microsoft Exchange** → **System-Manager**.

   Das Fenster **System-Manager** erscheint.
2. In der Konsolenstruktur wählen Sie diejenige Gruppe aus, in der der Postfachspeicher enthalten ist (Beispiel: **Erste administrative Gruppe** → **Server** → <Servername> → **Erste Speichergruppe** → **Postfachspeicher**).
3. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Postfachspeicher**.
4. Im Kontextmenü klicken Sie auf die Registerkarte **Eigenschaften**.
5. Klicken Sie auf die Registerkarte **Sicherheit**.
6. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen** und wählen Sie denjenigen C3000 Benutzer aus, über den das Communication Gateway auf das Exchange System zugreifen soll.
7. Vergeben Sie die folgenden Rechte: **Lesen**, **Schreiben**, **Löschen**. Aktivieren Sie dazu jeweils das Kontrollkästchen in der Spalte **Zulassen**.
8. Klicken Sie auf **OK**.
9. Im WebAdmin (Schaltfläche **System** → Registerkarte **Benutzer** → Registerkarte **TUI-Konfiguration**) wählen Sie im Auswahlfeld **Nachrich-**

tenspeicher den Eintrag **MAPI** aus. Im Feld **Account** tragen Sie den oben hinzugefügten C3000 Benutzer ein.

Möglichkeit 2: Der Benutzer gibt dem C3000 Benutzer in Outlook die notwendigen Rechte für die MAPI-Anbindung

Die folgenden Konfigurationen nimmt der Benutzer in seinem Outlook Postfachordner selbst vor:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf Ihren Outlook Postfachordner.
2. Im Kontextmenü klicken Sie auf **Freigeben...** .
3. Klicken Sie auf die Registerkarte **Berechtigungen**.
4. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen** und wählen Sie denjenigen C3000 Benutzer aus, über den das Communication Gateway auf das Exchange System zugreifen soll.
5. Klicken Sie auf **OK**.
6. Im Auswahlfeld **Berechtigungsstufen** wählen Sie die **Stufe 6** aus.

   Hier sind die folgenden Kontrollkästchen aktiviert: **Elemente erstellen**, **Elemente lesen**, **Ordner sichtbar**. Außerdem dürfen alle Elemente bearbeitet und gelöscht werden.
7. Klicken Sie auf **OK**.

Outlook für MAPI Zugriff installieren

Outlook 2003 oder Outlook 2007 oder Outlook 2010 muss auf dem Rechner des Communication Gateways installiert sein. Gehen Sie wie folgt vor.

1. Starten Sie das **Microsoft Outlook Setup**.
2. Es wird für den MAPI Zugriff nur Outlook benötigt. Wenn Sie andere Office Programme nicht benötigen, dann passen sie das Setup entsprechend an.
3. Wählen sie die Option **Erweiterte Anpassung von Anwendungen**, um eine detaillierte Anpassung der Komponenten vornehmen zu können.
4. Sie müssen die Option **Outlook MAPI Dienstanbieter** zusätzlich zu der Standardinstallation auswählen.
5. Folgen Sie den Anleitungen.

Outlook für MAPI Zugriff konfigurieren

Nachdem Sie die Outlook MAPI Dienstanbieter installiert haben, müssen Sie das entsprechende E-Mail-Konto einrichten. Gehen Sie wie folgt vor.

1. Starten Sie Outlook.
2. Sie müssen das E-Mail-Konto des C3000-Benutzers einrichten, über den das Communication Gateway auf das Exchange System zugreift.
3. Beenden Sie Outlook.

Communication Gateway Anbindung im C3000 Manager konfigurieren

Sie müssen die Communication Gateway Anbindung im C3000 Manager konfigurieren. Gehen Sie wie folgt vor.

1. Sie benötigen den Profilnamen des E-Mail-Kontos des C3000-Benutzers. Um dieses zu erfahren, öffnen Sie die **Systemsteuerung**.
2. Doppelklicken Sie auf **Mail**.

3. Klicken Sie auf **Profile anzeigen**. Merken Sie sich den Namen des Profils.
4. Starten Sie den **C3000 Manager**.
5. Klicken Sie unter **C3000 Communication Gateway** auf die Registerkarte **MAPI**.
6. Tragen Sie den Namen des Profils (Profile) und das Passwort (Password) ein. Das Passwort ist das Passwort des C3000 Benutzers.
7. Speichern Sie die Konfiguration.
8. Schließen Sie den **C3000 Manager** und starten ihn neu.

Bedienung

Die Bedienung der Dienste erfolgt wie gewohnt über den C3000 Manager.

Hinweis Als Zieladresse wird bei der Weiterleitung nach Exchange die C3 Adresse des Benutzers verwendet.

Diese Adresse finden Sie u.a. im Eigenschaftendialog des Benutzers unter E-Mail-Adressen:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **Eigenschaften**.

   Ein Fenster erscheint.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **E-Mail-Adressen**.

Beispiel:

	Adresse
C3	riga@UMS
SMTP	riga@verbero.tco
X400	c=us;a= ;p=LEON;o=Exchange;s=Riga...

Damit C3000 Nachrichten nach Exchange übermitteln kann, ist es erforderlich, auf der Seite *C3000 Routing* eine Weiterleitungsregel an die C3000 Exchange Adresse einzurichten (oder Sie verwenden eine Globale Routingregel mit Platzhalter in der Serverkonfiguration).

Troubleshooting

Sehen Sie sich bei einem Fehler das Ereignis-Log von Windows an. Dort finden Sie nähere Informationen zum Fehlverhalten. Interessant sind die Ereignisanzeigen für System und Anwendung auf dem Exchange Server-Rechner und dem Connector Rechner. Ferner sind alle C3000 Loggings von Bedeutung (siehe Kapitel „Logging-Tools“ auf Seite 107.

	Bedeutung/Behebung
Wrong version 1.0.2536.0 of MAPI32.DLL found, may be from Outlook! C3000 MSX Connector isn't startet!	Die falsche Extended MAPI Version liegt vor. Diese rührt im allgemeinen von einer Outlook Installation her. Der Connector braucht für den fehlerfreien Betrieb die Exchange Version (Version 6.0.xxxx.x). Diese ist im Installationsverzeichnis von Exchange unter ..*Exchsrvr**bin* zu finden und ins System32-Verzeichnis von Windows zu überspielen.
Langsamer Connector / Dienst beendet sich nicht	Wenn während des Betriebs des C3000 MSX Connectors der MS Exchange InformationStore-Dienst abstürzt oder angehalten wird, arbeitet der Connector nur noch sehr langsam, da er ständig versucht das MS Exchange System zu erreichen. Wird der MSX-Connector angehalten, während der Information-Store nicht aktiv ist, kann dieser Stopp-Vorgang dann auch ca. 15 Minuten(!) dauern. (Das liegt wohl an den hohen Netzwerk-Timeoutzeiten von MAPI.)

C3000 an Microsoft Exchange 2007 oder 2010

Microsoft Exchange 2007 oder Microsoft Exchange 2010 binden Sie an C3000 über den SMTP Connector an.

Einsatz C3000 SMTP Connector

Den C3000 SMTP Connector können Sie für SMTP-Server einsetzen.

Folgende Liste zeigt einige der am häufigsten verwendeten SMTP-Server.

- Sendmail
- Exim
- Postfix
- qmail
- Microsoft Exchange 2003
- Microsoft Exchange 2007
- Microsoft Exchange 2010
- Groupwise und IBM Lotus Domino

Einschränkungen

Mit Microsoft Exchange 2007 und 2010 bestehen die folgenden Einschränkungen. Die Einschränkungen bestehen auch bei der bisherigen Exchange-Anbindung.

- In Outlook an die Nachricht angehängte Nachrichten können nicht als Fax gesendet werden. Wenn eine E-Mail eine E-Mail als Anhang enthält und man diese als Fax sendet, dann erhält man eine Fehlermeldung. Andere Anhänge sind von diesem Verhalten nicht betroffen, z.B. kann man ein RTF-Dokument einer E-Mail anhängen.
- Termine und Visitenkarten (.vcf = Kontakt senden) als Anhang werden nur eingeschränkt unterstützt. Diese sind in der SMTP-E-Mail doppelt enthalten: Als HTML-Darstellung und Kalender als .icf und Visitenkarte als .vcf. Sinnvolle Ergebnisse liefert möglicherweise ein ignorieren des .icf/.vcf-Formats und ein senden als Fax über die HTML-Darstellung. Dieser Anwendungsfall ist in der Regel unüblich.
- Die Fehlermeldungen, die ein Endbenutzer in der Quittung erhält, wenn etwas fehlschlägt, sind in der Regel nicht sehr aussagekräftig. Bei einem Timeout wird zum Beispiel „Unbekannter Fehler" angezeigt. Um Fehler zu analysieren nutzen Sie C3000-Server-Log.
- Das Communication Gateway unterstützt nur noch MAPI, IMAP wird nicht unterstützt.

Beachten bei Update auf Microsoft Exchange 2007

Wenn Sie C3000 mit dem Microsoft Exchange Connector genutzt haben und auf Microsoft Exchange 2007 hochrüsten, dann müssen Sie den C3COM Kontakt in der ADS löschen. Wenn Sie dies nicht beachten, kann dies zu Problemen mit der C3000 Seriendruckfunktion führen.

So gehen Sie vor (Kurzübersicht)

Die folgenden Themen beschreiben in Kurzform, wie Sie nacheinander vorgehen müssen, um C3000 mit Microsoft Exchange 2007 oder 2010 zu nutzen.

1. Beachten Sie die “Voraussetzungen” auf Seite 310
2. “Einstellungen C3000 SMTP Connector” auf Seite 119
3. “Microsoft Exchange 2007/2010 Recieve Connector einrichten” auf Seite 311
4. “Microsoft Exchange 2007/2010 Send Connector einrichten” auf Seite 314
5. “Microsoft Exchange 2007/2010: Konfiguration der C3000 User” auf Seite 316
6. “Microsoft Exchange 2007/2010 Distribution Group für alle C3000 User anlegen” auf Seite 316
7. “Öffentlicher Ordner für die C3000 Outlook Formulare anlegen” auf Seite 317
8. “Sprache für den C3000 Ordner konfigurieren” auf Seite 318
9. “Exchange Client Formulare in öffentlichen Ordner für organisationsweite Formulare veröffentlichen” auf Seite 319
10. “Deckblatt und Briefpapier Synchronisation konfigurieren” auf Seite 320
11. “Weitere Sprachen für C3000 Formulare bereitstellen” auf Seite 321
12. “Antworten auf eingehende SMS (Exchange 2007/2010)” auf Seite 322
13. “Communication Gateway konfigurieren für MAPI-Zugriff auf Exchange 2007/2010” auf Seite 322
14. Eine Hilfe bei Problemen bietet Ihnen das Thema: “Problembehandlung” auf Seite 325

Voraussetzungen

Beachten Sie die folgenden Voraussetzungen.

- SMTP Connector muss installiert sein
- Microsoft Exchange 2007 Service Pack 1 oder Microsoft Exchange 2010 muss installiert sein

Microsoft Exchange 2007/2010 Recieve Connector einrichten

Um SMTP Nachrichten von C3000 empfangen zu können, müssen Sie einen Microsoft Exchange 2007/2010 Recieve Connector einrichten.

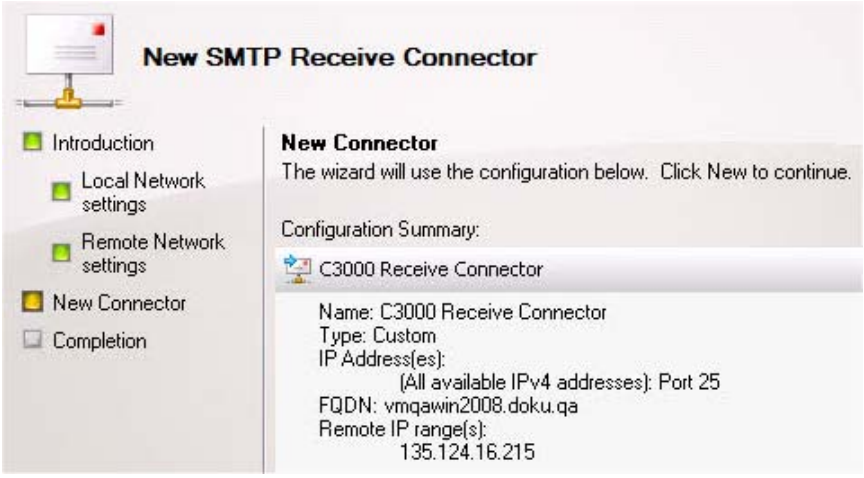
Beachten

Auf dem Exchange-Server darf der Dienst **Simple Mail Transfer Protocol (SMTP)** nicht gestartet sein. Sonst gibt es Konflikten mit dem Port 25.

Einrichten

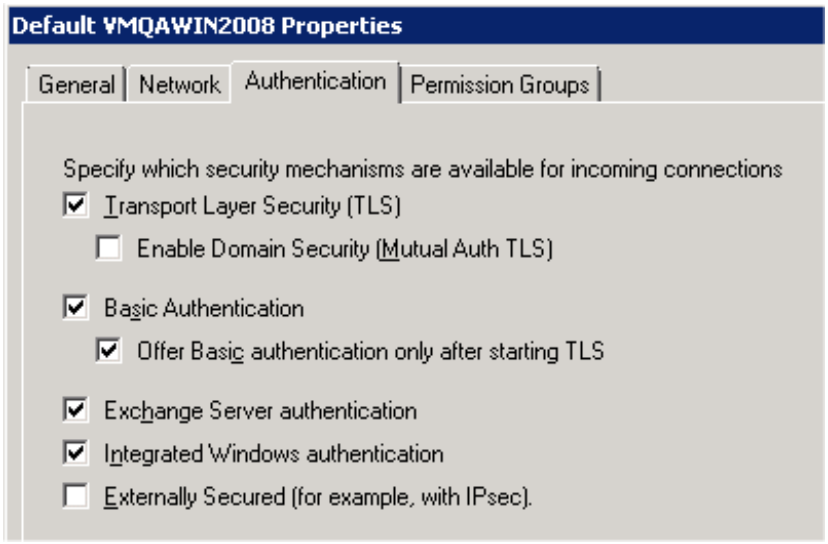
Um einen neuen SMTP Recieve Connector einzurichten, gehen Sie wie folgt vor.

1. In der Exchange Verwaltungskonsole müssen Sie unter **Server Configuration - Hub Transport** einen neuen SMTP Recieve Connector einrichten.
2. Geben Sie einen Namen ein. Wählen Sie **Custom** bei **Select the intended use for this Recieve connector**. Klicken Sie auf **Next**.
3. Geben Sie die **Local Network Settings** ein. Klicken Sie auf **Next**.
4. Sie müssen die voreingestellten **Remote Network settings** löschen.
5. Geben Sie mit **Add** - **IP Address(es) of Remote Servers,** die IP-Adresse des C3000 Servers ein, im Beispiel 135.124.16.215. Klicken Sie auf **OK**.
6. Klicken Sie auf **Next**.
7. Die **Configuration Summary** zeigt die Einstellungen.

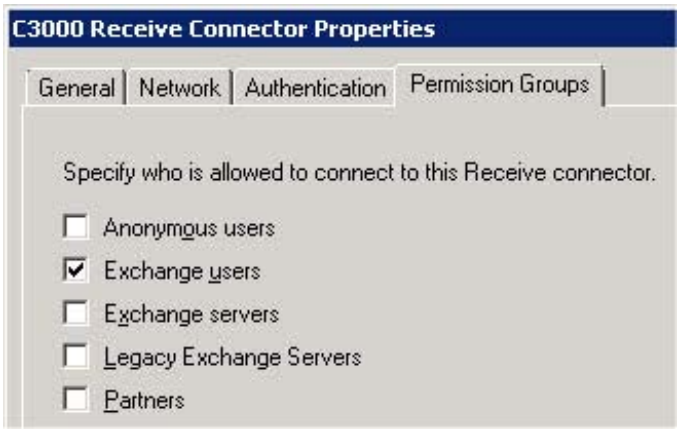


8. Klicken Sie auf **Finish**.

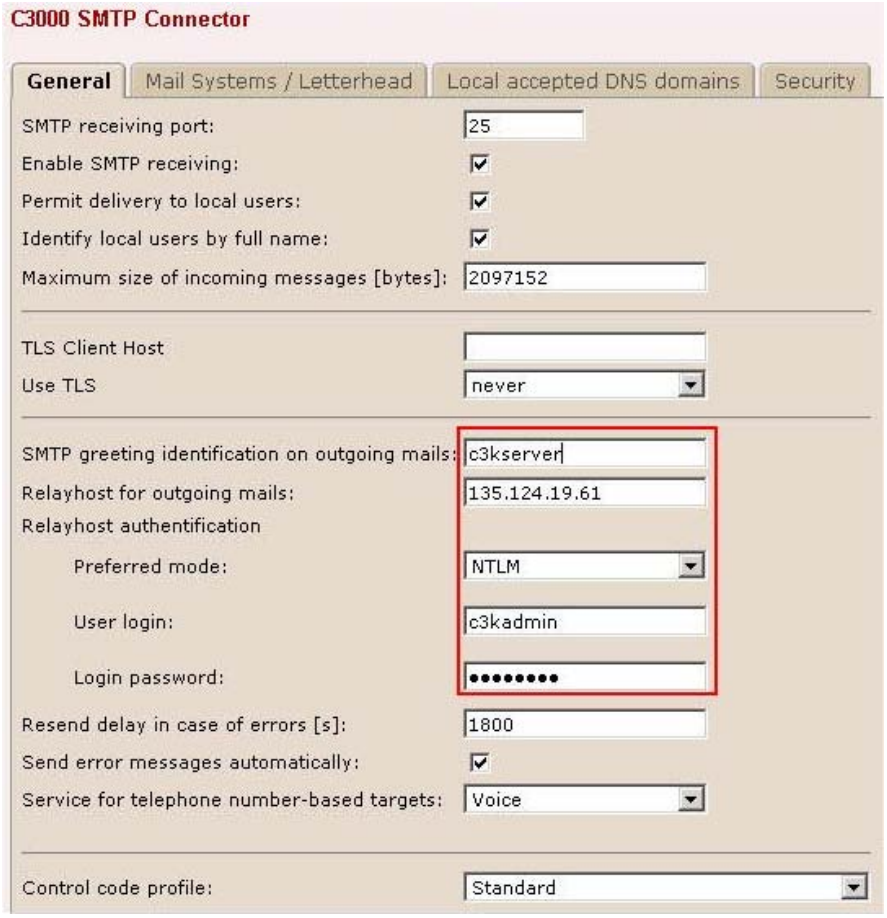
9. Sie müssen die Eigenschaften des Recieve Connectors einstellen. Im Register **Authentication** stellen Sie folgende Eigenschaften ein.
   Transport Layer Security (TLS)
   Basic Authentication
   Offer Basic authentication only after starting TLS
   Exchange Server authentication
   Integrated Windows authentication



10. Im Register **Permission Groups** stellen Sie folgende Eigenschaften ein.
    Exchange users



11. Im Webadmin müssen Sie die allgemeinen Einstellungen für den C3000 SMTP Connector konfigurieren. Wichtige Angaben sind:
SMTP-Begrüßungs-Identifikation bei ausgehenden Mails
Relayhost für ausgehende Mails (IP-Adresse des Exchange Server, auf dem der C3000 Recieve Connector arbeitet.)
Bevorzugter Modus (Der Authentifizierungmodus NTLM wird für Microsoft Exchange 2007/2010 empfohlen.)
Login Benutzername (Der eingegebene User muss Exchange Administrator sein.)
Login Passwort



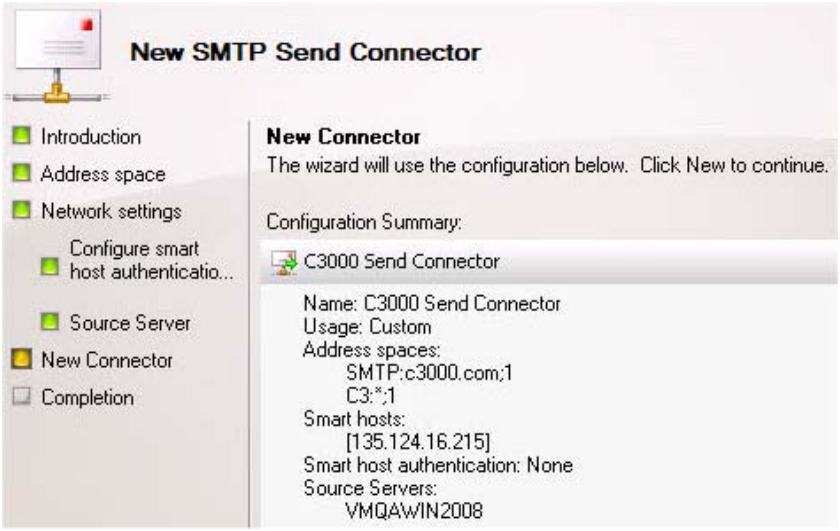
12. Sie müssen eine neue Globalen Routingregel für Neueinträge mit dem Dienst Exchange konfigurieren und bei Bedarf eine Quittung für abgeschlossene Sendeaufträge.

13. Sie müssen dem C3000 SMTP Connector ein Steuercode Profil zuordnen.

Microsoft Exchange 2007/2010 Send Connector einrichten

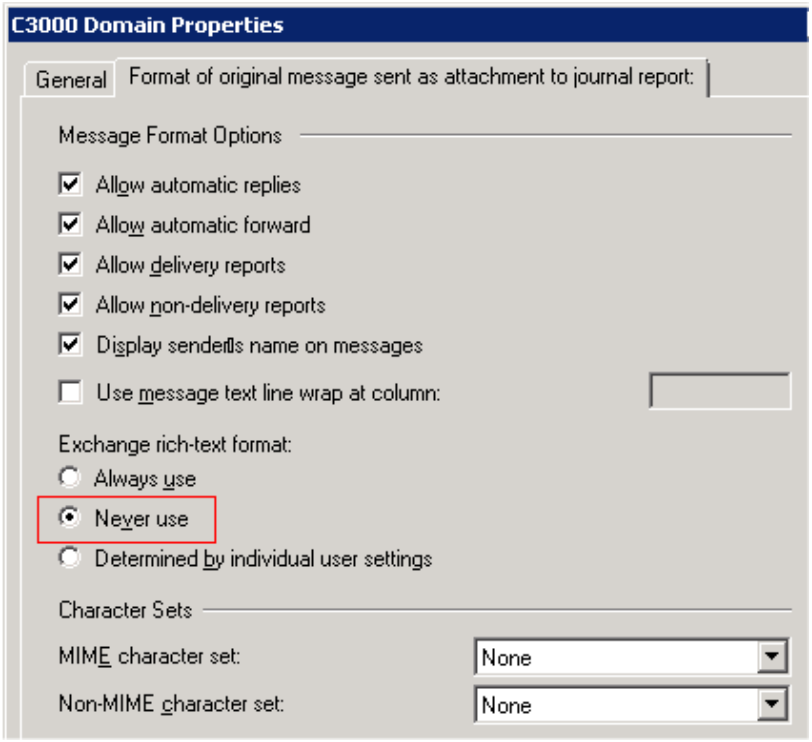
Um C3000 Nachrichten (FAX, SMS, VOICE, FOD, OCR, etc...) senden zu können, müssen Sie einen entsprechenden Microsoft Exchange 2007/2010 Send Connector einrichten. Gehen Sie wie folgt vor. Als Beispiel wird die Domäne c3000.com verwendet.

1. Im Webadmin fügen Sie beim **C3000 SMTP Connector** im Register **Lokale DNS Domänen** eine Domäne hinzu. Beispiel: c3000.com.
2. Unter **C3000 SMTP Connector** im Register **Mailsysteme / Briefpapier** markieren Sie **SMTP**, **MS Exchange** und geben Sie die Domäne bei **Reply To Domain** (Beispiel: c3000.com) ein.
3. Unter **C3000 Communication Gateway** im Register **Rufverhalten** geben Sie **Fax. Absendersuffix** ein, im Beispiel c3000.com.
4. In der Exchange Verwaltungskonsole klicken Sie unter **Organization Configuration** - **Hub Transport** im Register **Send Connectors** auf **New Send Connector**. Der Dialog **Introduction** erscheint.
5. Geben Sie einen Namen ein. Wählen Sie **Custom** aus. Klicken Sie auf **Next**.
6. Wählen Sie **SMTP Address Space** unter **Add**. Der Dialog **SMTP Address Space** erscheint.
7. Wählen Sie **Add - Custom Address Space**. Der Dialog **Custom Address Space** erscheint.
8. Geben Sie **Type** (C3), **Address** (*) und **Cost** (1) ein. Klicken Sie auf **OK**.
9. Geben Sie die Adresse unter **Address** ein, im Beispiel c3000.com. Klicken Sie auf **OK**. Klicken Sie auf **Next**.
10. Markieren Sie **Route mail through the following smart host**. Geben Sie die IP-Adresse des Rechners ein, auf dem der C3000 SMTP Connector arbeitet. Klicken Sie auf **Next**.
11. Bei **Configure smart host authentication settings** markieren Sie **None**. Klicken Sie auf **Next**.
12. Fügen Sie bei Bedarf weitere **Hub Transport server** hinzu. Klicken Sie auf **Next**.
13. Die **Configuration Summary** zeigt die Einstellungen.



14. Um die Konfiguration abzuschließen, klicken Sie auf **New**.
15. Klicken Sie unter **Organization Configuration** - **Hub Transport** im Register **Remote Domains** auf **New Remote Domain**. Der Dialog **New Remote Domain** erscheint.
16. Geben Sie einen Namen ein. Im Beispiel ist der eingerichtete Name der Domäne c3000.com. Klicken Sie auf **Next**.
17. Die Einstellungen werden angezeigt.

18. Klicken Sie auf **Finish**.
19. Markieren Sie **Never use** in den **Properties** bei **Exchange rich-text format.**



Microsoft Exchange 2007/2010: Konfiguration der C3000 User

Jeder C3000 User muss Nachrichten über den Exchange Server senden und empfangen können. Gehen Sie wie folgt vor.

1. Sie müssen für **jeden** C3000 User bei **C3000 Service Rights** den Service **MSX** markieren und die Exchange E-Mail-Adresse des C3000-Users eingeben.
2. Beachten Sie die Einstellungen **Zustellung an lokale Benutzer erlauben** unter “Einstellungen C3000 SMTP Connector” auf Seite 119

Microsoft Exchange 2007/2010 Distribution Group für alle C3000 User anlegen

Wenn Sie die C3000 Outlook Formulare nutzen wollen, dann müssen Sie eine Distribution Group für die C3000 User anlegen. Sie müssen alle Benutzer dieser Gruppe hinzufügen. Gehen Sie wie folgt vor.

1. In der Exchange Verwaltungskonsole klicken Sie unter **Recipient Configuration - Distribution Group** auf **New Distribution Group**. Der Dialog **New Distribution Group** erscheint.
2. Markieren Sie **New group**. Klicken Sie auf **Next**. Der Dialog **Group Information** erscheint.
3. Markieren Sie **Security** bei **Group type**. Geben Sie den Namen und Alias ein. Klicken Sie auf **Next**.
4. Die Configuration Summary wird angezeigt.

5. Klicken Sie auf **New**.
6. Klicken Sie auf **Finish**.
7. In den **Properties** der **Distribution Group** fügen Sie im Register **Members** mit **Add** alle C3000 User hinzu.

Öffentlicher Ordner für die C3000 Outlook Formulare anlegen

Exchange 2007

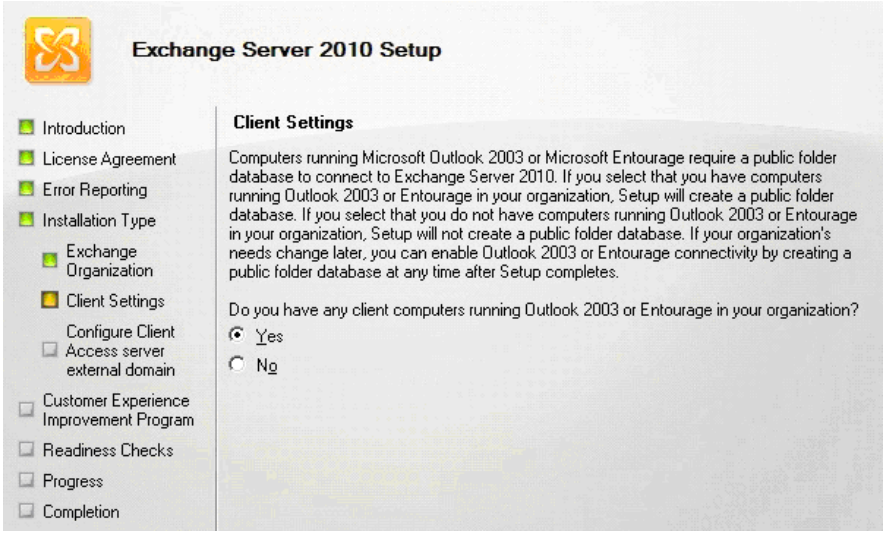
Für die C3000 Outlook Formulare müssen Sie einen öffentlichen Ordner anlegen. Gehen Sie wie folgt vor.

1. Starten Sie die Exchange Verwaltungsshell.
2. Legen Sie im öffentlichen Ordner (New Public Folder) für organisationsweite Formulare einen Ordner an.
   New-PublicFolder -Path "\NON_IPM_SUBTREE\EFORMS REGISTRY" -Name "C3000"
3. Prüfen Sie die Zugriffsrechte auf den C3000 Ordner.
   Get-PublicFolderClientPermission –Identity "\NON_IPM_SUBTREE\EFORMS REGISTRY\C3000"
4. Der Default User muss die Zugriffsrechte **Reviewer** besitzen.
   Der Administrator, mit dem Sie den öffentlichen Ordner eingerichtet haben, muss die Zugriffsrechte **Owner** besitzen.
5. Bei Bedarf ändern Sie die Zugriffsrechte mit dem Befehl:
   Add-PublicFolderClientPermission

Wichtig bei Exchange 2010

Um die C3000 Outlook Formulare unter Exchange 2010 zu nutzen, müssen Sie während der Exchange 2010 Installation folgende Einstellung vornehmen. Es wird sonst keine Datenbank für öffentlich Ordner angelegt.

Dialog
Client Settings
Do you have any client computers running Outlook 2003 or Entourage in your organization
Yes


Exchange Server 2010 Setup
Introduction
License Agreement
Error Reporting
Installation Type
Exchange Organization
Client Settings
Configure Client Access server external domain
Customer Experience Improvement Program
Readiness Checks
Progress
Completion
Client Settings
Computers running Microsoft Outlook 2003 or Microsoft Entourage require a public folder database to connect to Exchange Server 2010. If you select that you have computers running Outlook 2003 or Entourage in your organization, Setup will create a public folder database. If you select that you do not have computers running Outlook 2003 or Entourage in your organization, Setup will not create a public folder database. If your organization's needs change later, you can enable Outlook 2003 or Entourage connectivity by creating a public folder database at any time after Setup completes.
Do you have any client computers running Outlook 2003 or Entourage in your organization?
Yes
No

Wenn Sie Microsoft Exchange 2010 ohne diese Option installiert haben, dann können Sie auch nachträglich manuell eine Datenbank für öffentliche Ordner anlegen.

Siehe dazu Link: http://technet.microsoft.com/en-us/library/dd335208.aspx

Sprache für den C3000 Ordner konfigurieren

Dem öffentlichen Ordner, im Beispiel C3000 muss die Sprache der Outlook Clients zugewiesen werden. Sonst wird der Ordner nicht in den Outlook Clients der C3000 User angezeigt. Die Sprache des C3000 Ordners konfigurieren Sie mit der Anwendung **Microsoft Exchange Server MAPI Editor**.

Im Internet finden Sie die Anwendung unter:

http://www.msxfaq.de/tools/mfcmapi.htm

In Microsoft Exchange 2007/2010 ist es möglich organisationsweite Formulare anzulegen. Bei einer Migration von einer früheren Exchange Version gibt es diesen Ordner oft schon, so dass der Ordner nur über die Replikation auf den neuen Server verlagert werden muss. Wenn Sie Exchange 2007/2010 neu installieren, dann gibt es diesen Ordner nicht.

Wenn Sie Microsoft Exchange 2007/2010 Servers neu installiert haben, dann müssen Sie zuerst eine öffentliche Ordner Datenbank anlegen.

1. Starten Sie den Microsoft Exchange MAPI Editor auf einem Rechner, auf dem eine Outlook Mailbox mit MSX Admin Rechten konfiguiert ist. Microsoft Outlook muss installiert sein.
   Weitere Informationen siehe:
   http://www.microsoft.com/downloads/details.aspx?FamilyId=55FDFFD7-1878-4637-9808-1E21ABB3AE37&displaylang=en
2. Wählen Sie **Logon and Display Store Table** im Menü **Session**.
3. Wählen Sie **Open Public Folder Store** im Menü **MDB**.
4. Markieren Sie **Use Admin Privileges**.
5. Klicken Sie auf **OK**. Der Dialog **Public Root** erscheint.
6. Öffnen Sie **NON_IPM_SUBTREE**.
7. Öffnen Sie **EFORMS REGISTRY**.
8. Klicken Sie auf Public Folder **C3000**.
9. Im Property Pane menu klicken Sie auf **Modify Extra Properties**. Der Dialog **Extra Properties** erscheint.
10. Klicken Sie auf **Add**.
11. Klicken Sie auf **Select Property Tag**.
12. Klicken Sie auf **PR_EFORMS_LOCALE_ID**.
13. Klicken Sie auf **OK**.
14. Klicken Sie auf **OK**.
15. Doppelklicken Sie auf **PR_EFORMS_LOCALE_ID**.
16. Geben Sie einen Wert für die Sprache ein. Gültige Werte sind 1033 für Englisch oder 1031 für Deutsch (Unsigned Decimal).
    Weitere Werte siehe:
    http://msdn2.microsoft.com/en-us/library/aa579489.aspx
17. Sie müssen die Markierung bei **PR_PUBLISH_IN_ADDRESS_BOOK** entfernen. Sonst erscheint der Ordner im Adressbuch.
18. Wechseln Sie zum Microsoft Exchange Server MAPI Editor.
19. Um sich abzumelden, wählen Sie **Loggoff** im Menu **Session**.

Exchange Client Formulare in öffentlichen Ordner für organisationsweite Formulare veröffentlichen

Sie müssen die Formulare veröffentlichen.

Outlook 2007/2010

Gehen Sie bei Outlook 2007/2010 wie folgt vor.

1. Starten Sie die Anwendung **Microsoft Outlook** als Administrator. Der Administrator muss Schreibrechte auf die öffentlichen Ordner von C3000 besitzen.
2. Wählen Sie **Formular auswählen** unter **Extras - Formulare**.
3. Wählen Sie die Vorlagen im Dateisystem. **<C3000_2.0_DVD>\c3000\server\exchange\outlook_forms**
4. Markieren Sie eine Formulardatei, zum Beispiel **C3FormFAX.oft**.
5. Wählen Sie **More Commands** unter **Customize Quick Access Toolbar**. Der Dialog **Editor Options** erscheint.
6. Markieren Sie **Publish Form As**.
7. Klicken Sie auf **Add**.
8. Veröffentlichen Sie die Formulare (C3000FAX, C3000VOICE, C3000SMS) mit **Publish Form As**.

Outlook 2003

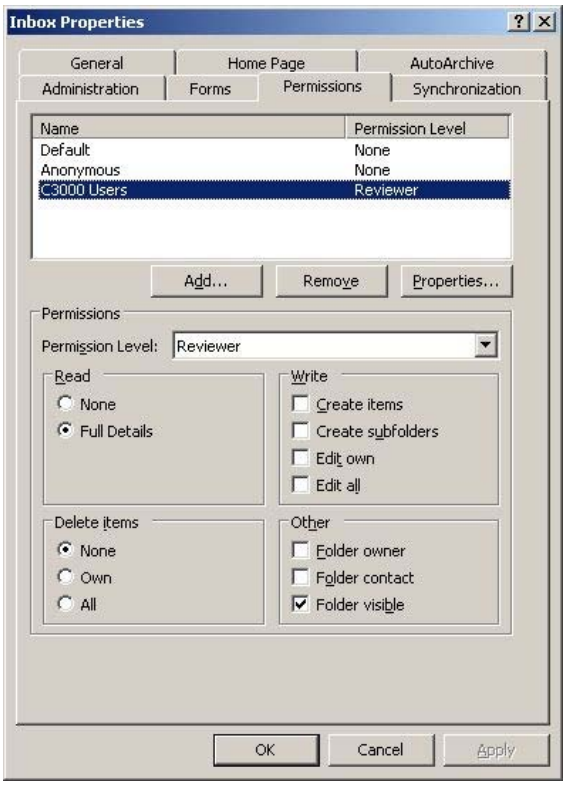
Gehen Sie bei Outlook 2003 wie folgt vor.

1. Wählen Sie **Extra** - **Formular** - **Formular veröffentlichen unter**.
2. Wählen Sie die Bibliothek für organisationsweite Formulare aus.
3. Veröffentlichen Sie die Formulare.

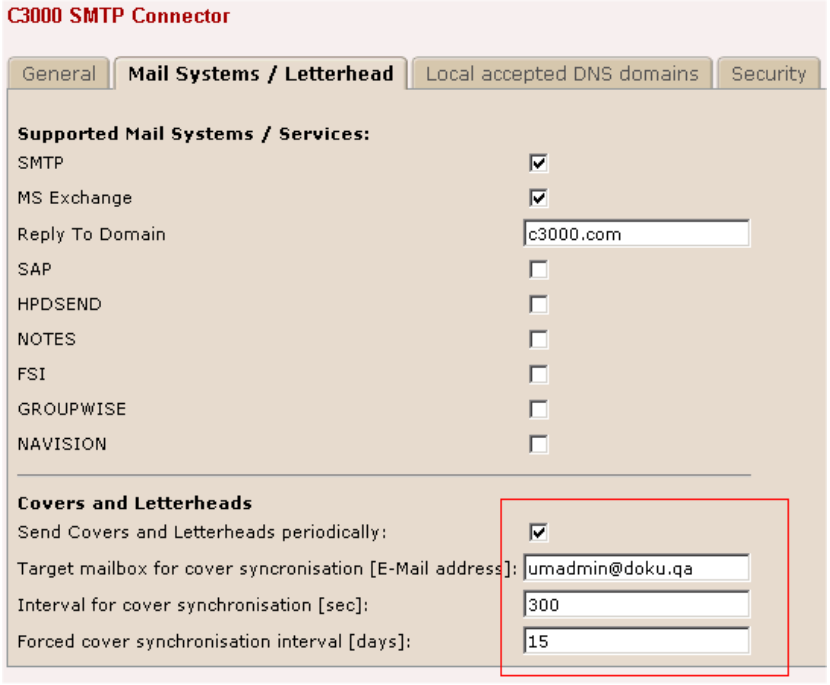
Deckblatt und Briefpapier Synchronisation konfigurieren

Damit das C3000 FAX Formular die aktuell verfügbaren C3000 Deckblätter und Briefpapiere zur Auswahl anbieten kann, wird ein Microsoft Exchange Postfach benötigt. Der Name des Postfaches muss **UMAdmin** sein. Alle C3000 Microsoft Exchange Benutzer brauchen Leserechte auf diesem Postfach, damit das C3000 FAX Formular auf das Postfach zugreifen kann.

1. Legen Sie ein Postfach **UMAdmin** an.
2. Öffnen Sie mit Microsoft Outlook das Postfach **UMAdmin**.
3. Bei den Rechten müssen Sie der Distribution Group **C3000 User** die Rechte **Reviewer** auf das Postfach geben.



4. Im WebAdmin müssen Sie bei C3000 SMTP Connector in der Registerkarte **Mail Systems / Letterhead** die E-Mail-Adresse des Postfaches UMAdmin eingetragen.



Der C3000 SMTP Connector überprüft zyklisch, ob neue Deckblätter und Briefpapiere vorhanden sind und sendet diese Information bei Bedarf an das Postfach **UMAdmin**. Das C3000 Fax Formular greift auf das Postfach zu und holt sich die benötigten Informationen.

Weitere Sprachen für C3000 Formulare bereitstellen

Die C3000 Formulare sind in den folgenden Sprachen verfügbar:

- Englisch (Standard)
- Deutsch (Standard)
- Spanisch
- Französisch
- Italienisch

Als Standard werden die C3000 Formulare in Englisch und Deutsch angezeigt. Um weitere Sprachen für die Formulare zu installieren, gehen Sie wie folgt vor.

1. Erstellen Sie eine neue Nachricht.
2. Im **Betreff** müssen Sie **Language** eingeben. Beachten Sie Groß-Klein-Schreibung.
3. Als Anhang (Attachement) müssen Sie die entsprechenden Sprachdateien einfügen. Die entsprechenden Dateien für die Sprachen finden Sie unter:
   <C3000_DVD>\C3000\Server\Exchange\outlook_forms
4. Senden Sie die Nachricht an das Postfach **UMAdmin**.

Antworten auf eingehende SMS (Exchange 2007/ 2010)

Die folgende Anweisung gilt nur für Microsoft Exchange 2007 und Microsoft Exchange 2010.

Ein C3000 User muss auf eingehende SMS anworten können. Auf dem Rechner, auf dem das C3000 SMS Gateway installiert ist, müssen Sie einen entsprechenden Registrierungsschlüssel anlegen. Gehen Sie wie folgt vor.

1. Erstellen Sie unter
   HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Avaya\C3000 SMS Gateway\Config
   eine Zeichenfolge **SMS_MAILDOMAIN**.
2. Als Wert müssen Sie die lokale C3000 Domäne eingeben, z.B. @c3000.com.

Communication Gateway konfigurieren für MAPI-Zugriff auf Exchange 2007/2010

Um das Communication Gateway für den MAPI-Zugriff auf Exchange 2007/ 2010 zu konfigurieren, gehen Sie wie folgt vor. Die genauen Anleitungen finden sie weiter unten.

Voraussetzungen

Outlook 2003 oder Outlook 2007 oder Outlook 2010 muss auf dem Rechner des Communication Gateways installiert sein.

Die Option Outlook MAPI Dienstanbieter muss zusätzlich zu der Office Standardinstallation ausgewählt werden.

Damit das Communication Gateway per MAPI auf die Exchange Postfächer der C3000 User zugreifen kann, wird ein weiterer C3000 User benötigt. Dieser User muss im ADS eingerichtet sein und benötigt ein Exchange Postfach auf dem Exchange 2007/2010 Server.

Kurzübersicht

1. Führen Sie Möglichkeit 1 oder Möglichkeit 2 durch.
2. Installieren Sie Outlook für den MAPI Zugriff.
3. Konfigurieren Sie Outlook für den MAPI Zugriff.
4. Konfigurieren Sie die Communication Gateway Anbindung im C3000 Manager.

Möglichkeit 1: Der Systemadministrator vergibt in der Exchange Verwaltungskonsole die notwendigen Rechte für die MAPI-Anbindung

Die folgende Rechte muss der Systemadministrator in der Exchange Verwaltungskonsole konfigurieren.

1. Geben Sie das folgende Kommando ein.
   Add-ADPermission –Identity „<Name der Mailbox-Datenbank>" – User "<Name des C3000 Users für das Communication Gateway>" –AccessRights GenericAll
   Den Name der Mailbox-Datenbank finden sie in der Exchange-Verwaltungskonsole unter: **Server Configuration – Mailbox**.
2. Im WebAdmin (Schaltfläche **System** → Registerkarte **Benutzer** → Registerkarte **TUI-Konfiguration**) wählen Sie im Auswahlfeld **Nachrichtenspeicher** den Eintrag **MAPI** aus. Im Feld **Account** tragen Sie den oben hinzugefügten C3000 Benutzer ein.

Möglichkeit 2: Der Benutzer gibt dem C3000 Benutzer in Outlook die notwendigen Rechte für die MAPI-Anbindung

Die folgenden Konfigurationen nimmt der Benutzer in seinem Outlook Postfachordner selbst vor:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf Ihren Outlook Postfachordner.
2. Im Kontextmenü klicken Sie auf **Freigeben...** .
3. Klicken Sie auf die Registerkarte **Berechtigungen**.
4. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen** und wählen Sie denjenigen C3000 Benutzer aus, über den das Communication Gateway auf das Exchange System zugreifen soll.
5. Klicken Sie auf **OK**.
6. Im Auswahlfeld **Berechtigungsstufen** wählen Sie die **Stufe 6** aus.

   Hier sind die folgenden Kontrollkästchen aktiviert: **Elemente erstellen**, **Elemente lesen**, **Ordner sichtbar**. Außerdem dürfen alle Elemente bearbeitet und gelöscht werden.
7. Klicken Sie auf **OK**.

Outlook für MAPI Zugriff installieren

Outlook 2003 oder Outlook 2007 oder Outlook 2010 muss auf dem Rechner des Communication Gateways installiert sein. Gehen Sie wie folgt vor.

1. Starten Sie das **Microsoft Outlook Setup**.
2. Es wird für den MAPI Zugriff nur Outlook benötigt. Wenn Sie andere Office Programme nicht benötigen, dann passen sie das Setup entsprechend an.
3. Wählen sie die Option **Erweiterte Anpassung von Anwendungen**, um eine detaillierte Anpassung der Komponenten vornehmen zu können.
4. Sie müssen die Option **Outlook MAPI Dienstanbieter** zusätzlich zu der Standardinstallation auswählen.
5. Folgen Sie den Anleitungen.

Outlook für MAPI Zugriff konfigurieren

Nachdem Sie die Outlook MAPI Dienstanbieter installiert haben, müssen Sie das entsprechende E-Mail-Konto einrichten. Gehen Sie wie folgt vor.

1. Starten Sie Outlook.
2. Sie müssen das E-Mail-Konto des C3000-Benutzers einrichten, über den das Communication Gateway auf das Exchange System zugreift.
3. Beenden Sie Outlook.

Communication Gateway Anbindung im C3000 Manager konfigurieren

Sie müssen die Communication Gateway Anbindung im C3000 Manager konfigurieren. Gehen Sie wie folgt vor.

1. Sie benötigen den Profilnamen des E-Mail-Kontos des C3000-Benutzers. Um dieses zu erfahren, öffnen Sie die **Systemsteuerung**.
2. Doppelklicken Sie auf **Mail**.
3. Klicken Sie auf **Profile anzeigen**. Merken Sie sich den Namen des Profils.
4. Starten Sie den **C3000 Manager**.
5. Klicken Sie unter **C3000 Communication Gateway** auf die Registerkarte **MAPI**.
6. Tragen Sie den Namen des Profils (Profile) und das Passwort (Password) ein. Das Passwort ist das Passwort des C3000 Benutzers.
7. Speichern Sie die Konfiguration.
8. Schließen Sie den **C3000 Manager** und starten ihn neu.

Problembehandlung

Bei Problemen können die folgenden Einstellungen und Hinweise hilfreich sein.

Nachrichtenformat und Darstellung

E-Mails enthalten in der Regel mehrere alternative Darstellungen, Plaintext, HTML oder RTF. Ob eine E-Mail RTF oder HTML enthält ist, von den Outlook-Einstellungen und dem Exchange-Server abhängig. Über Präferenzen kann gewählt werden, welche der Darstellungen als Fax gesendet wird.

Um eine E-Mails zu versenden, wie sie in Outlook geschrieben wurde, müssen Sie LAYOUTTYPEPREFERENCE in der Windows-Registrierung auf dem C3000 Server setzen.

[HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Avaya\C3000 Server\Config]

	Wert	Erläuterung
LAYOUTTYPE PREFERENCE	Beispiel application/rtf;text/ html;text/plain	Bevorzugt RTF, sonst HTML, sonst Plaintext. RTF hat gegenüber HTML den Vorteil, dass es in RTF-Deckblättern als Memo-Text verwendet werden kann.
LAYOUTTYPE PREFERENCE	-	Wenn die Einstellung nicht gesetzt ist, dann wird das erste Format genommen, das angetroffen wird. Bei Plaintext kann dies zu einer unschönen Darstellung führen.

Mail-Format winmail.dat

Wenn über [C3:<Dienst>\<Adresse>] die Adressierung wie bisher beibehalten wird, dann sendet der Exchange-Server einen Teil der SMTP-Nachricht in einem proprietären Format namens TNEF. In Outlook angehängte Dateien und formatierter Text beinhaltet einen Anhang mit dem Namen winmail.dat. Der C3000-Server kann diese Anhänge auspacken und bei Bedarf auch als Fax senden.

Beachten Sie, dass entgegen des Namens des Registrierungseintrags in keinem Fall die Datei winmail.dat ignoriert wird.

[HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Avaya\C3000 Server\Config]

	Wert	Erläuterung
LAYOUTIGNORE-SPECIALPARTS	t (true)	Die Datei winmail.dat wird vom C3000-Server verstanden und ausgepackt, weitere Anhänge (vcf, Pegasus Mail attachment information) werden ignoriert. Voreinstellung
LAYOUTIGNORE-SPECIALPARTSf	f (false)	Die Datei winmail.dat und weitere Anhänge (vcf, Pegasus Mail attachment information) werden an das Convert-Programme durchgereicht und nicht vom C3000-Server interpretiert. Diese Einstellung dient zur Abwärtskompatibilität.

Nachrichtenversand per C3000 SMTP Connector scheitert

Wenn Sie einen Virenscanner McAfee 8.0 einsetzen, dann können keine Nachrichten über den C3000 SMTP Connector gesendet werden.

Mögliche Ursache

McAfee 8.0. ist voreingestellt so konfiguriert, dass der Port 25 (Wellknown-Port für SMTP-Protokoll) blockiert ist.

Behebung des Problems

Um das Problem zu beheben, müssen Sie McAfee mitteilen, dass SMTP Connector ein vertrauenswürdiges Programm ist. Gehen Sie wie folgt vor.

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf McAfee in der Taskleiste.
2. Wählen Sie **VirusScan Console**.
3. Doppelklicken Sie auf **Access Protection.**
4. Klicken Sie auf das Register **Port Blocking**.
5. Wählen Sie **Prevent mass mailing worms from sending email**.
6. Klicken Sie auf **Edit**.
7. Fügen Sie **SMTPConnector.exe** hinzu.

C3000 FAX Formular werden auf Terminalserver nach Löschen des Formularcaches nicht angezeigt

Wenn über den C3000 FAX Drucker ein Dokument gedruckt wird und anstatt des C3000 FAX Formulars nur ein gewöhnliches Mail Formular angezeigt wird, dann kann es daran liegen, dass das C3000 FAX Formular nicht im Outlook Formular Cache gespeichert ist.

Behebung des Problems

Sie können eine Lösung wählen. I

	Vorgehen
A oder	Öffnen sie einmal das C3000 FAX Formular, damit es wieder im Outlook Formular Cache abgelegt wird.
B	Setzen Sie den Registrierungsschlüssel START_ADDRBOOK auf 1. HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Avaya\UMPRINTER\UMMAPI Dieser Schlüssel bewirkt, dass vor dem Öffnen das C3000 FAX Formulars das Outlook Adressbuch geöffnet wird. Nur wenn das Outlook Adressbuch geöffnet wird, kann der C3000 FAX Drucker das C3000 FAX Formular aus dem öffentlichen Ordner vom Exchange Server öffnen und Outlook hinterlegt dieses Formular wieder im lokalen Formular Cache.

C3000 für Novell GroupWise

C3000 GroupWise stellt eine Verbindung zwischen dem C3000 System und dem GroupWise System her. Sie können von C3000 Fax-, Voice- und Kurznachrichten (SMS) nach GroupWise senden und Fax-/Kurznachrichten (SMS) von GroupWise aus versenden.

Hinweis Die Sprache der C3000 GroupWise Erweiterung passt sich automatisch an die Sprache vom GroupWise Client an.

C3000 GroupWise Connector

Der C3000 GroupWise Connector stellt eine direkte Verbindung zwischen dem C3000 System und dem GroupWise System her. Zusätzliche Komponenten wie z.B das GroupWise API Gateway oder der GroupWise Internet Agent sind dazu nicht erforderlich.

Voraussetzungen

- Der C3000 GroupWise Connector läuft auf Windows.
- Der C3000 GroupWise Connector benötigt einen eigenen Account in GroupWise, eine TCP/IP-Verbindung zu dem dazugehörigen GroupWise Postoffice und einen installierten GroupWise Client (Version 8)
- Der C3000 GroupWise Connector kann auf dem C3000 Server oder auf einem separaten Rechner installiert werden. Wird er auf einem eigenen Rechner installiert, ist eine TCP/IP-Verbindung zum C3000 Server erforderlich.

Leistungsmerkmale

- Nachrichtenaustausch mit Novell Groupwise
- Nachrichten senden mit allen in C3000 verfügbaren Diensten
- Übermitteln von C3000 Eingängen an Novell GroupWise
- Senden von Nachrichten an temporäre Adressen direkt aus dem GroupWise Client (keine Clienterweiterung notwendig)
- Nutzung des GroupWise Adressbuches zum Adressieren von Fax und SMS Nachrichten (mit C3000 GroupWise Client Erweiterung)
- Synchronisation und Auswahl im Client von Deckblättern und Briefpapier (mit C3000 GroupWise Client Erweiterung)

Hinweis Die Installation ist im C3000 Installations-Handbuch im Kapitel C3000 für Novell GroupWise beschrieben.

Konfiguration

Nach der Installation muss die Verbindung zum Groupwise Postoffice konfiguriert werden.

Um sich mit dem Postoffice verbinden zu können, benötigt der C3000 GroupWise Connector zwei Informationen:

1. Den Account, mit dem er sich bei GroupWise anmeldet.

2. Die IP Adresse und die Portnummer des GroupWise Postoffices.

Der Account und das Passwort werden im C3000 Manager im C3000 GroupWise Connector auf der Registerkarte *GroupWise* eingetragen.

Dieser Account ist vorher vom GroupWise Administrator einzurichten.

Registerkarte GroupWise

Feld *GroupWise Account*

Tragen Sie hier den Account des GroupWise Connectors ein.

Feld *GroupWise Password*

Tragen Sie hier das Passwort für den GroupWise Connector ein.

Registerkarte Monitor

- Im oberen grauen Teil der Seite sehen Sie Informationen über die Version und über den letzten Suchvorgang.
- Im unteren Teil werden die Statusmeldungen der letzen Aktivitäten des GroupWise Connectors ausgegeben.

Registerkarte *Allgemein*

Feld *Server*

Tragen Sie hier den Hostnamen oder die IP-Adresse desjenigen Rechners ein, auf dem der C3000 Server läuft.

Feld *Pfad für temporäre Dateien*

In diesem Verzeichnis werden die Arbeitsdateien des GroupWise Connectors erzeugt.

Feld *Log Level*

Steuert die Anzahl der Meldungen im Monitor.

Feld *Zeitintervall in Sekunden*

Hier wird das Pollingintervall eingegeben (die Zeit, nach der der GroupWise Connector nach neuen Aufträgen sucht): z.B. 60 Sekunden.

Feld *Identität*

Tragen Sie hier den Stationsnamen des GroupWise Connectors ein, die max. Länge ist 15 Zeichen.

IP Adresse und Portnummer GroupWise Postoffice festlegen

Um die IP Adresse und die Portnummer des Groupwise Postoffices einzutragen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Melden Sie sich bei Windows mit dem Account an, den Sie während des Setups als Windows Anmeldung für die C3000 Dienste angegeben haben. Dieser Account muss über lokale Administrator-Rechte verfügen.

Hinweis Hierbei handelt es sich um einen **lokalen Windows Account** oder einen **Windows Domänen Account** und nicht um den GroupWise Account für den C3000 GroupWise Connector und auch nicht um einen NDS/eDirectory Account.

2. Starten Sie den GroupWise Client auf dem Connector-Rechner. Verwenden Sie dabei die folgenden Parameter:

<GroupWise Client Verzeichniss>\grpwise.exe /@u-?

Dieser Parameter bewirkt, dass der GroupWise Client nach dem Starten zuerst nach Benutzernamen und IP Adresse des Postoffices fragt (Fenster **Novell GroupWise Startup**). Hier können Sie sich mit dem C3000 GroupWise Account anmelden und die IP Adresse und die Portnummer des GroupWise Postoffices eintragen. Diese erfahren Sie von dem zuständigen GroupWise Administrator.

Die voreingestellte Portnummer eines GroupWise Postoffices ist 1677.

Hinweis Tragen Sie bei der IP Adresse unbedingt die **IP Adresse** ein und nicht einen DNS Namen.

3. Wenn der GroupWise Client erfolgreich gestartet ist, beenden Sie diesen wieder und starten Sie den C3000 GroupWise Connector. Dieser wird sich mit dem C3000 Server und dem GroupWise Postoffice Server verbinden.

Troubleshooting

Beim Start des C3000 GroupWise Connectors können die folgenden Fehler auftreten:

Fehler Der C3000 GroupWise Connector kann sich nicht mit dem C3000 Server verbinden.

Dies kann zwei Ursachen haben:

Ursache 1 Die IP Adresse des C3000 Servers ist im C3000 Manager falsch eingetragen oder es ist ein DNS Name eingetragen, der nicht aufgelöst werden kann.

Fehlerbehebung Stoppen Sie den Connector, tragen Sie auf der Registerkarte *Allgemein* die richtige IP Adresse oder den richtigen DNS Namen ein. Starten Sie den Connector erneut.

Ursache 2 Der C3000 Server Dienst ist nicht gestartet

Fehlerbehebung Starten Sie den C3000 Server Dienst. Der C3000 GroupWise Connector versucht periodisch automatisch einen Reconnect.

Fehler Der C3000 GroupWise Connector kann sich nicht mit dem GroupWise Postoffice verbinden

Ursache 1 Der GroupWise Account und/oder das Passwort sind im C3000 Manager falsch eingetragen

Fehlerbehebung Tragen Sie auf der Registerkarte *GroupWise* den richtigen Account und das richtige Passwort ein.

Hinweis Das GroupWise Anmeldekürzel ist in vielen Fällen dasselbe wie das NDS/eDirectory Anmeldekürzel nur *ohne* Passwort. Ist im GroupWise ein hoher Security Level eingestellt, kann man sich mit diesem Kürzel bei GroupWise nur dann anmelden, wenn man auch an der NDS/eDirectory angemeldet ist.

Dies ist bei dem C3000 GroupWise Connector Dienst aber nicht der Fall. In diesem Fall ist es erforderlich, dem GroupWise Account explizit ein Passwort zu geben. Wenden Sie sich hierzu an den zuständigen GroupWise Administrator.

Ursache 2 Die IP Adresse und/oder die Portnummer des GroupWise Postoffices sind nicht richtig eingetragen.

Fehlerbehebung Starten Sie den GroupWise Client mit dem Parameter

<GroupWise Client Verzeichnis>\grpwise.exe /@u-?

und tragen Sie die richtige IP Adresse (kein DNS Name) und die richtige Portnummer ein.

Hinweis Diese Informationen werden vom GroupWise Client in der Registrierung unter HKEY_CURRENT_USER\SOFTWARE\GROUPWISE\
LOGIN PARAMETERS\"TCP/IP Address" bzw. "TCP/IP Port" abgelegt.

Damit der C3000 GroupWise Connector Dienst diese beim Starten findet, ist es wichtig, dass Sie beim Eintragen mit dem selben Benutzer bei Windows angemeldet sind, mit dem sich der C3000 GroupWise Connector Dienst anmeldet. Diese Information können Sie unter **Systemsteuerung → Verwaltung → Dienste → Eigenschaften → Anmelden** einsehen.

Häufige Fehler hierbei sind:

- Der NDS/eDirectory Account heißt zwar so wie der Windows Account, mit dem sich der Dienst anmeldet, aber die Windows Benutzer Anmeldung ist eine ganz andere. Dies können sie im Novell Client einsehen, indem Sie *STRG-Alt-Entf* drücken.
- Der Windows Account heißt zwar genauso wie der Account, mit dem sich der Dienst anmeldet, aber der eine ist ein lokaler Windows Account und der andere ein Windows Domänen Account.

Ursache 3 Der GroupWise Postoffice Server läuft nicht oder es existiert keine IP Verbindung.

Dies ist dann der Fall, wenn sich auch der GroupWise Client nicht verbinden kann.

Fehlerbehebung Stellen Sie sicher:

- dass Sie den Rechner über TCP/IP erreichen können
- dass der Postoffice Server gestartet ist und
- dass dieser für TCP/IP Verbindungen konfiguriert ist.

Wenden Sie sich hierzu an den GroupWise Administrator.

Beim Versenden von SMS-Nachrichten mit GroupWise kann der folgende Fehler auftreten:

Fehler Wenn die automatische Rechtschreibprüfung aktiviert ist, werden keine SMS-Nachrichten versendet. Beim Sende-Versuch erscheint mehrfach die Frage, ob die Nachricht versendet werden soll. Nach wiederholter Beantwortung mit *Ja*, schließt sich der Client. Dann ist es notwendig, die Nachricht neu zu schreiben.

Ursache Die C3000 Erweiterung prüft vor dem Senden, ob eine SMS vorliegt, zählt die Zeichen der SMS und versendet sie dann neu. Die Rechtschreibprüfung prüft ebenfalls die SMS und versendet sie neu. Aus diesem Grunde wird die SMS zwischen Zeichenzählung und Rechtschreibprüfung hin und her geschoben.

Fehlerbehebung Deaktivieren Sie das Zählen der SMS-Zeichen oder deaktivieren Sie die Rechtschreibprüfung.

- Um das Zählen der SMS-Zeichen zu deaktivieren, löschen Sie den folgenden Registrierungsschlüssel:

[HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Novell\GroupWise\8\C3PO\
DataTypes\GW.MESSAGE.MAIL\c3kgwclient\Events]

"GW#C#SEND"=""

- Um die Rechtschreibprüfung in GroupWise zu deaktivieren rufen Sie das folgende Menü auf:

Werkzeuge→Optionen→Umgebung→Allgemein→ Rechtschreibung vor dem Senden prüfen
und schalten Sie die Rechtschreibprüfung aus.

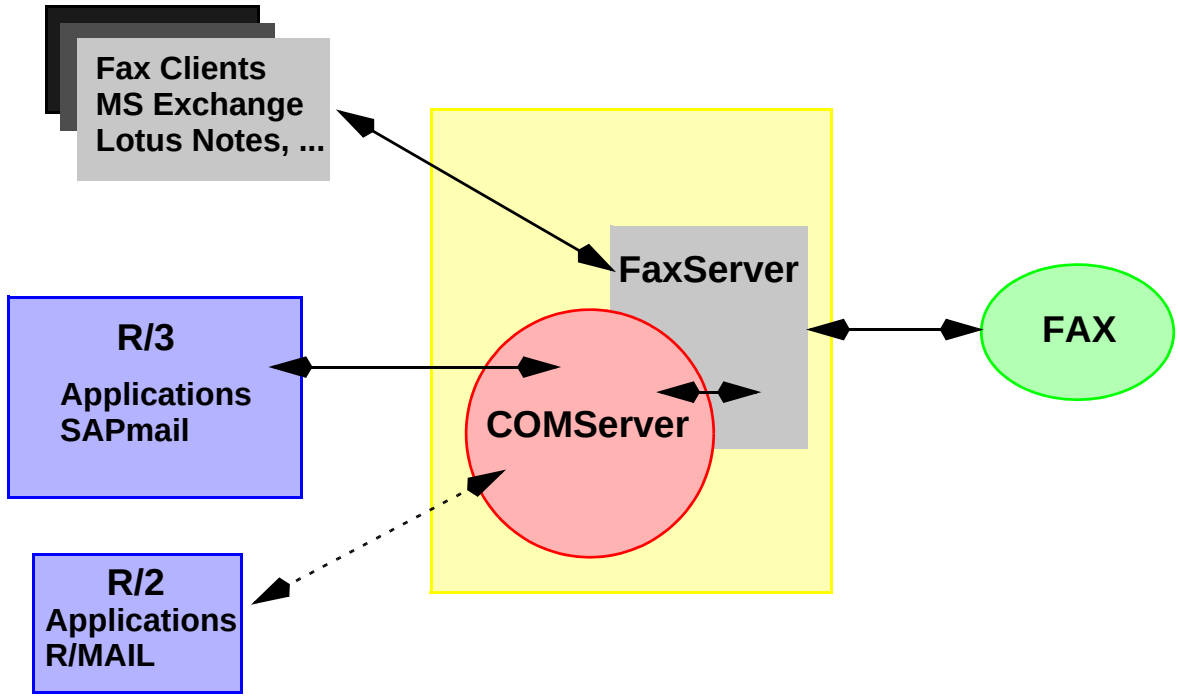
Hinweis

- Die Installation der Clienterweiterung wird im C3000 Installationshandbuch beschrieben.
- Die Bedienung von C3000 GroupWise ohne und mit Clienterweiterung ((Wav-To-Phone, Faxdrucker, Serienbrieffunktion) aus Anwendersicht wird im C3000 Novell GroupWise Anwender-Handbuch beschrieben.

C3000 SAP/R3 und SAP/R2 Anbindung

In diesem Kapitel wird die Anbindung von C3000 an die Systemsoftware SAP/R3 über den ComServer von SAP SI beschrieben. Die vorliegende Dokumentation beschreibt dabei die Anbindung an SAP/R3 über die Schnittstellen SAPcomm und SAPconnect, für die Anbindung an SAP/R2 gibt es eigene Handbücher.

Die Anbindung an C3000 erlaubt es, SAP/R3 Anwendern die Fax-Funktionen von C3000 direkt aus ihren SAP-Anwendungen wie z.B. Bestellwesen zu benutzen.



Hinweis

Leistungsmerkmale, Voraussetzungen sowie die Installation sind im C3000 Installations-Handbuch beschrieben.

Weitere R/3-Hinweise finden Sie im Online Software Service (OSS) der SAP u.a. unter den Stichwörtern SAPcomm, SAPconnect und FAX sowie in der mitgelieferten Dokumentation im Verzeichnis

<C3000_1.7 DVD>:\thirdparty\sap\doc

Hinweis

Ab einem bestimmten Servicepack von SAP 4.6C oder D gibt es auf der Registerkarte **Logondaten** bei der Anlegung eines Fax-Benutzers einen neuen Benutzertyp **Kommunikation**.

Wählen Sie für die Verbindung zum C3000 den Benutzertyp **Kommunikation** aus, sonst gibt es keine Verbindung zum Applikationsserver. (SAP Test schreibt **Benutzer unbekannt** in den LOG.)

Starten und Stoppen von ComServer-Diensten

Der ComServer wird nicht als Ganzes gestartet und gestoppt, sondern jeder Dienst (d.h. SAP-Mandant-Anbindung) einzeln. Verwenden Sie hierzu Windows **Systemsteuerung→Dienste**. In der Regel werden Sie hier unter Startart **automatisch** einstellen, um den Start beim Hochfahren des Betriebssystems zu gewährleisten.

Beim Stoppen eines ComServer-Dienstes gehen Sie bitte wie folgt vor:

- Dienst anhalten
- Dienst beenden

C3000 Adressen Import- und Export-Module

C3000 stellt über das zentrale Setup verschiedene Adressen Import- und Export-Module zur Verfügung:

- C3000 Address Import
- C3000 Address Import Template Tool
- C3000 Exchange Export
- C3000 Binary Export Import Tool

Übersicht

C3000 Address Import

Dieser Dienst überträgt Benutzerattribute aus einer Textdatei in die verwendete Benutzerverwaltung (Active Directory, eDirectory oder C3000 lokale Benutzerverwaltung).

Der Import kann manuell oder zyklisch vorgenommen werden.

C3000 Adress Import Template Tool

Mit diesem Programm können Sie Routingregeln im Textformat erzeugen, um diese im C3000 Adress Import zu verwenden.

C3000 Exchange Export

C3000 MS Exchange Export exportiert MS Exchange Mailboxen, konvertiert die Daten in ein für den C3000 Adressen Import verarbeitbares Format und übergibt sie zwecks Import in das von C3000 verwendete Directory an denselben.

C3000 Binary Export Import Tool

Dieses Kommandozeilentool ermöglicht es, die Ansagetexte des persönlichen Anrufbeantworters und die Signaturen der Benutzer aus der Datenbank in eine Datei zu sichern. Gleichermaßen können auf diese Weise auch Ansagetexte und Unterschriften importiert werden.

Hinweis Für den Dienst **C3000 Adress Import** benötigen Sie eine Lizenz (UMS_SYNC), während letztgenannte Supporttools frei genutzt werden können.

C3000 Adress Import

Mit dem **C3000 Adress Import** können Informationen aus einer Textdatei in die verwendete Benutzerverwaltung importiert werden.

Bei solch einem Import werden die Benutzerobjekte, wenn noch nicht vorhanden, neu angelegt bzw. die vorhanden Attribute werden durch die zu importierenden Werte überschrieben.

Voraussetzungen

- Funktionsfähiger C3000 Server
- Zugriff auf das verwendete Directory, bzw. lokale Benutzerverwaltung
- Gültiger C3000 Benutzer mit C3000 Systemadministrator-Rechten
- Zu importierende Daten
- Installierter C3000 Adress Import Dienst

Der **C3000 Adress Import** Dienst kann auf dem C3000 Server oder auf einem beliebigen anderen Rechner installiert werden. Die einzige Anforderung ist eine funktionierende IP-Verbindung zwischen dem **C3000 Adress Import** Dienst und dem gewählten C3000 Server. Wenn der Adress Import in Zusammenhang mit dem zyklischen Import von Exchange Attributen eingesetzt wird, macht es Sinn, beide Dienste auf dem gleichen Rechner zu installieren.

Konfiguration

Registerkarte Allgemein

Feld *Server*

Hier wird die IP Adresse oder der Name des Rechners eingetragen, auf dem der C3000 Server läuft. Ist der C3000 Adress Import Dienst auf der gleichen Maschine installiert wie der C3000 Server, dann steht hier **localhost**.

Feld *Benutzer*

Ein C3000 aktivierter Benutzer. Dieser Benutzer muss das C3000 System Recht **Systemadministrator** haben. Weiterhin muss dieser Benutzer im Verwendeten Directory ein Kennwort haben.

Feld *Kennwort*

Kennwort des Benutzers

Feld *Import*

Verzeichnis, in dem die zu importierende Datei gesucht wird.

Die Daten werden in einer ASCII Datei mit der Endung **dat** erwartet.

Feld *Ergebnis*

Verzeichnis, in dem das Logging für den Import geschrieben wird

Feld *Intervall*

Frequenz, in welcher im Verzeichnis Import nach Daten gesucht wird

Kontrollkästchen *Logfiles an/aus*

Bei gesetztem Häkchen werden ausführliche Log-Dateien geschrieben.

Dieses verlangsamt den Import. Setzen Sie das Häkchen daher nur in der Einrichtungsphase.

Feld *Import.ini*

Pfade und Dateiname zur ersten Konfigurationsdatei

Feld *Importmod.ini*

Pfade und Dateiname zur zweiten Konfigurationsdatei

Funktionsweise

Der Adress Import prüft zyklisch, ob sich eine Datei mit der Endung *dat* im Import-Verzeichnis befindet. Falls das zutrifft, wird diese Datei zeilenweise abgearbeitet. Es muss sich hierbei um eine Textdatei handeln, deren einzelne Felder durch ein Semikolon getrennt sind. In der ersten Zeile müssen die Feldbezeichner stehen.

Wenn der Adress Import feststellt, das es einen Benutzer noch nicht gibt, wird er als erstes angelegt. Erst wenn das erfolgreich war, wird der neue Benutzer mit allen vorhandenen Attributen befüllt. Wenn C3000 mit einem MS ADS zusammenarbeitet, werden die neuen Benutzer nicht für die Domäne aktiviert, d.h. solch ein Benutzer kann sich nicht an der Domäne anmelden. Es handelt sich dabei nur um einen Container, der die für C3000 relevanten Informationen beherbergt.

Hinweis Der Benutzer wird vom Adress Import in der kompletten Domäne gesucht und bei Erfolg verändert, egal welcher Container als Ziel für neue Benutzer spezifiziert worden ist.

Eine einfache Datei könnte so aussehen:

Vorname;Nachname;C3Adresse;Faxnummer;Privatadresse

Peter;Riga;priga@C3000;112;41

Hans;Muster;hmuster@C3000;232;38

Über diese Datei werden neben den Vor- und Nachnamen die C3000 Adresse im Exchange, seine Faxnummer und die Privatadresse übermittelt.

Mit Hilfe der Konfigurationsdateien **Import.ini** und **Importmod.ini** werden aus diesen Datensätzen Informationen, die C3000 für einen Import benötigt.

Konfigurationsdateien Import.ini und ImportMod.ini

Normalerweise werden die Daten nicht in einem für C3000 direkt lesbaren Format bereitgestellt. Sie können die vorhanden Daten über einen oder mehrere Zwischenschritte z.B. mit Excel so aufbereiten, dass Sie die gewünschten Eigenschaften haben. Für einen einmaligen Import spricht nichts gegen dieses Vorgehen. Anders sieht es aus, wenn jeden Tag Daten importiert werden.

Aus diesem Grunde ist es möglich, die gewünschte Datenaufbereitung in den Konfigurationsdateien zu hinterlegen.

Über die Datei **Import.ini** können Feldbezeichner geändert und nicht vorhandene Felder hinzugefügt werden.

Über die Datei **ImportMod.ini** können die Werte manipuliert werden.

Als erstes schauen wir uns die Feldbezeichner an. In unserem Beispiel sind das Vorname, Nachname, C3Adresse, Faxnummer und Privatadresse.

Dieses sind keine C3000 Felder.

Hinweis

Für ADS: Eine Liste der C3000 Felder finden Sie im Anhang im Kapitel „C3000 Adressimport: Mapping in der ADS“ auf Seite 380.

Für NDS: Eine Liste der C3000 Felder finden Sie im Anhang im Kapitel „C3000 Adressimport: Mapping in der NDS“ auf Seite 381.

Für lokale Benutzerverwaltung: Hier sind die Attributnamen dieselben wie bei ADS und NDS. Eine konfigurierbare Attributabbildung auf interne Namen gibt es aber nicht.

Dort ist hinterlegt, welches C3000 Feld auf welches Directory Attribut abgebildet wird (hier ADS).

In der Registry des C3000 Servers findet man unter
HKLM\SOFTWARE\Avaya Directory\C3K\USER

die aktuell auf dem installierten System gültigen Mappings.

Diese können sich von der hier aufgeführten Liste unterscheiden.

In der Liste findet man die C3000 Felder NAME und FIRSTNAME.

Schreibt man nun in die **Import.ini** Datei die zwei Zeilen

FIRSTNAME=Vorname

NAME=Nachname

wird beim Import anstelle des Feldbezeichners Vorname FIRSTNAME und anstelle Nachname NAME genommen. Damit kann C3000 arbeiten.

Die C3000 Adresse setzt sich aus dem Postfachalias des Benutzers und der C3000 Domäne zusammen. Der Alias wird benötigt, um einen Auftrag aus Exchange dem dazugehörigen C3000 Benutzer zuordnen zu können. D.h. dieses Feld entspricht zum Teil der MailsystemID für den Dienst *Exchange*.

MSX_MAILSYSTEMID=Postfachname

erledigt diese Zuordnung.

Hinweis

Beim Installieren des C3000 Exchange Connectors wird im Exchange ein Address Generator für die C3000 Adressen installiert. Jeder Benutzer im Exchange erhält automatisch (wenn nicht anders eingestellt) eine C3000 Adresse im Exchange (bzw. ADS) der Form: ALIAS@SITE

ALIAS: Exchange Aliasname des Postfaches

SITE: Routing Gruppenname (Exchange)

Beim Senden einer Nachricht aus Exchange an den C3000 Connector wird der Teil vor dem @ der C3000 Adresse genommen und mit dem Feld **MSX_MailsystemID** verglichen.

Beim Empfangen von Nachrichten wird die komplette C3000 Adresse adressiert.

Aus historischen Gründen wird die C3000 Faxnummer über den Feldbezeichner EXTENSION angesprochen, also

EXTENSION=Faxnummer

Die Privatadresse brauchen wir im Moment nicht, also muss hier auch nichts verändert werden. Damit in der zu importierenden Datei die Feldbezeichner schon richtig drin stehen, müssen diese natürlich nicht noch einmal umgemappt werden.

Nächster Schritt: Den Benutzern eine Sprachbox zuordnen. Dazu fehlt in den Daten das Feld VOICE. Mit einem

VOICE=""

kann man dem System schon einmal mitteilen, dass wir dieses Feld noch benötigen. Das entspricht einem weiteren Feldbezeichner in der Importdatei.

Statten Sie die Benutzer mit den passenden C3000 Rechten für Fax, Sprache und Exchange aus. Das dafür nötige Feld heißt RIGHTSSERVICES.

Damit der Inhalt für alle Benutzer gleich ist, kann mit

RIGHTSSERVICES="FAX3|VOICE|MSX"

nicht nur das Feld hinzugefügt, sondern auch gleich mit einem voreingestellten Wert gefüllt werden.

Es stellt sich die Frage, woher die Notation für dieses Feld bekannt ist.

Am einfachsten ist es, einen Beispielbenutzer mit allen benötigten Daten und Rechten anzulegen. Über die Liste im Anhang A sieht man, dass das C3000 Feld RIGHTSSERVICES im Directory unter *comOnC3kRightsServices* gespeichert wird.

Mit dem Tool **ADSI-Edit** (auf der Windows Server CD unter Support Tools) kann man sich die einzelnen Attribute eines Benutzers anschauen und übernehmen (Registerkarte [**Attributes**]; Auswahlfeld [**Select a property to view..**]

Als nächstes entscheiden Sie, in welchen (bestehenden) Container die neuen Benutzer importiert werden. Für das Ziel im LDAP System gibt es den Befehl SUBDIR, d.h. mit einem

SUBDIR="ou=Hannover,dc=company,dc=lg"

in der **Import.ini** werden alle Benutzer in die Organisationseinheit **Hannover** in der ADS Domäne **company.lg** importiert.

Unsere *Import.ini* hat mittlerweile folgenden Inhalt.

FIRSTNAME=Vorname

NAME=Nachname

MSX_MAILSYSTEMID=Postfachname

EXTENSION=Faxnummer

VOICE=""

RIGHTSSERVICES="FAX3|VOICE|MSX"

SUBDIR="ou=Hannover,dc=company,dc=lg"

Das entspricht einer Importdatei, die von Hand so modifiziert wurde:

FIRSTNAME;NAME;MSX_MAILSYSTEMID;
EXTENSION;Privatadresse;VOICE;RIGHTSSERVICES;SUBDIR

Peter;Riga;priga@C3000;112;41;;FAX3|VOICE|MSX;
ou=Hannover;dc=company,dc=lg

Hans;Muster;hmuster@C3000;232;38;;FAX3|VOICE|MSX;
ou=Hannover;dc=company,dc=lg

Um das Feld VOICE mit der gleichen Nummer wie für den Faxempfang (EXTENSION) zu füllen, wird in der Datei **ImportMod.ini** die folgende Zeile erstellt

VOICE=[EXTENSION]

Für die Zuordnung der Aufträge brauchen wir im Feld **MSX_MAILSYSTEMID** nur die ID.

Ein

MSX_MAILSYSTEMID="@C3000"=""

ersetzt jedes @C3000 im Feld **MSX_MAILSYSTEMID** durch nichts.

Ein Benutzer wird im C3000 durch seinen IDENT identifiziert. Dieser IDENT ist z.B. der Loginname im WebAdmin.

Bei einer Integration in ein ADS wird der IDENT auf den **userPrincipalName** gemappt. Darunter ist im ADS der Windows Benutzeranmeldename gespeichert.

Beispiel: Auf der Eigenschaftsseite des Benutzers Peter Riga stehen auf der Registerkarte Konto, folgende Angaben:

Benutzeranmeldename: riga

Dahinter im Auswahlfeld: @verbero.tco

Benutzeranmeldename (Windows):

VERBERO\

Dahinter im Feld: riga

Dieses Feld muss *eindeutig* sein.

Eine Möglichkeit dies zu erreichen, isr der IDENT aus *Vorname.Nachname@domain* zu bilden.

Dazu muss die **Import.ini** um die Zeile

IDENT=""

und die **Importmod.ini** um die Zeilen

IDENT=[FIRSTNAME]

IDENT=+"."

IDENT=+[NAME]

IDENT=+"@company.lg"

erweitert werden.

Besteht die Gefahr, dass dieses Vorgehen nicht zu einem eindeutigen IDENT führt, kann er z.B. aus der C3-Adresse gebildet werden. Dies muss innerhalb einer Exchange Organisation eindeutig sein, da ansonsten eingehende Faxe nicht eindeutig zugestellt werden können. In unserem Beispiel würde das bedeuten, die **Import.ini** um die Zeile

IDENT=""

und die *Importmod.ini* um die Zeilen

IDENT=[MSX_MAILSYSTEMID]

IDENT=+"@company.lg"

zu erweitern. Wichtig ist die Position der Befehle in der Konfigurationsdatei.

Das oben angeführte Beispiel funktioniert nur, wenn es NACH dem Eintrag

MSX_MAILSYSTEMID="@C3000"="

steht.

Damit es davor steht, ist es notwendig, dass anstelle von IDENT=+"@company.lg" ein IDENT="@C3000"="@company.lg" steht.

Neben dem Windows Benutzeranmeldenamen (IDENT) gibt es noch einen WinNT Anmeldename (GENERICIDENT). Es ist leider nicht möglich, einen neuen Benutzer ohne diesen WinNT Anmeldenamen einzurichten. Wird dieser nicht explizit in der Konfiguration erzeugt und ist er auch nicht Bestandteil der zu importierenden Daten, bildet der Adress Import ihn aus dem vorderen Teil des IDENT Feldes. D.h. in unserem Beispiel entweder aus dem Vornamen.Nachnamen oder der MSX_MAILSYSTEMID.

Windows hat allerdings eine Beschränkung von 20 Zeichen für dieses Feld vorgesehen. Das hat zur Folge, dass es Probleme beim Anlegen von Benutzern mit sehr langem Namen bzw. langem Alias geben kann. Besser ist es, den GENERICIDENT vorzugeben, z.B. mit der Zeile

GENERICIDENT=""

in der **Import.ini** und den Zeilen

GENRICIDENT=[IDENT]

GENERICIDENT="@company.lg"=""

GENERICIDENT=/20

in der **ImportMode.ini**

Es gibt eine weitere Besonderheit beim Anlegen eines neuen Benutzers in der ADS:

Windows bildet aus dem Vornamen und dem Nachnamen den *Vollständigen Namen*. Solange dieser eindeutig ist, werden alle Benutzer importiert. Wenn allerdings in den zu importierenden Daten zwei Benutzer den gleichen Vor- und Nachnamen haben, wird der zweite Datensatz nicht importiert. In diesem Fall kann man den *Vollständigen Namen*, wie bei dem GenericIdent vorgeben, z.B. mit

CN=[GENRICIDENT]

Nicht zu vergessen die Zeile

CN=""

in der **Import.ini**, um diese Variable zu *deklarieren*.

Als letztes wird die Variable *Privatadresse* deaktiviert, da sie nicht benötigt wird.

Dieses erfolgt mit dem Befehl

Privatadresse=-

Die Konfigurationsdateien sehen mittlerweile wie folgt aus:

Import.ini

FIRSTNAME=Vorname
NAME=Nachname
MSX_MAILSYSTEMID=Postfachname
EXTENSION=Faxnummer
VOICE=""
RIGHTSSERVICES="FAX3|VOICE|MSX"
SUBDIR="ou=Hannover,dc=company,dc=lg"
IDENT=""
GENERICIDENT=""
CN=""

ImportMod.ini

VOICE=[EXTENSION]
MSX_MAILSYSTEMID="@C3000"=""
IDENT=[MSX_MAILSYSTEMID]
IDENT=+"@company.lg"
GENRICIDENT=[IDENT]
GENERICIDENT="@company.lg"=""

GENERICIDENT=/20

CN=[GENRICIDENT]

Privatadresse=-

Das entspricht einer manuellen Änderung der zu importierenden Dateien in:

FIRSTNAME;NAME;MSX_MAILSYSTEMID;
EXTENSION;VOICE;RIGHTSSERVICES;SUBDIR;IDENT;
GENERICIDENT;CN

Peter;Riga;priga;112;112;FAX3|VOICE|MSX;
ou=Hannover;dc=company,dc=lg;priga@company.lg;priga;priga

Hans;Muster;hmuster;232;232;FAX3|VOICE|MSX;
ou=Hannover;dc=company,dc=lg;hmuster@company.lg;hmuster;hmuster

Im Anhang im Kapitel „C3000 Adressimport: Regeln Importmod.ini“ auf Seite 384 finden Sie alle Möglichkeiten zur Datenmanipulation zusammengefasst, die **Importmod.ini** bietet.

Hinweis Bedenken Sie, dass bei einem periodischen Import eventuell vom Benutzer veränderte Werte überschrieben werden. Benutzen Sie z.B. ein Feld PIN nur für das erste Füllen einer Datenbank.

Außer gewöhnlichen Benutzern lassen sich auch Gruppen, Listen, Externe und Private Adressen anlegen.

Um dem Adress Import mitzuteilen, was für Objekte anzulegen sind, dient das Feld TYPE. Ist dieser Wert nicht in den zu importierenden Daten vorhanden und wird auch nicht durch die Konfigurationsdateien erzeugt, wird per Voreinstellung von TYPE=USER ausgegangen. Daher braucht dieses Feld in dem vorangegangenen Beispiel nicht angelegt zu werden.

Hinweis Es können auch Routingregeln in Form von Klartext in den Adress Import integriert werden. Verwenden Sie dazu das **C3000 Adress Import Template Tool**.

Nähere Informationen finden Sie im Kapitel „C3000 Adress Import Template Tool“ auf Seite 345.

Gruppen anlegen

FIRSTNAME;NAME;TYPE;MEMBER;VOICE;EXTENSION;
DISTRIBUTION

Group;User;GROUP;priga@company.lg|hmuster@company.lg;33;44;POOL

Hier wird eine neue Gruppe mit dem Namen *Group User* angelegt, diese Gruppe hat die Mitglieder *priga@company.lg* und *hmuster@company.lg*

und die Faxnummer 44. Mit DISTRIBUTION = POOL wird festgelegt, dass dieses Objekt wie ein Benutzerobjekt behandelt wird, das heißt die Mitglieder haben keinen Einfluss auf das Verhalten der Gruppe, es werden nur die Routingregeln der Gruppe abgearbeitet.

Mit DISTRIBUTION = LIST wird ein eingegangenes Dokument an jedes Mitglied der Gruppe übermittelt. Damit ist dieses für die Mitglieder ein neuer Dokumenteneingang und es werden die Routingregeln der einzelnen Mitglieder abgearbeitet.

Aus historischen Gründen gibt es noch die Möglichkeiten, Listen, Externe Adressen und Private Adressen anzulegen. Diese spielt aber bei der Integration in ein Mailsystem keine Rolle und wird nur der Vollständigkeit wegen erwähnt. Da nicht jeder Adresstyp in jedem/jeder Directory/Oberfläche vorhanden ist, nehmen Sie bitte im Bedarfsfall Kontakt mit dem Support auf.

Liste anlegen

FIRSTNAME;NAME;EXTENSION;TYPE;MEMBER;COMMENT

List;User;123;LIST;priga@company.lg|hmuster@company.lg;Test Kommentar

Externe Adressen anlegen

FIRSTNAME;NAME;TYPE;SERVICE0;SERVICE1;TARGET0;TARGET1;

Ext;User;EXTERN;FAX3;VOICE;111;222

Private Adressen anlegen

FIRSTNAME;NAME;TYPE;EXTIDENT;
SERVICE0;SERVICE1;TARGET0;TARGET1;DIRECTORY

Peter;Riga;PRIVAT;TESTUSER1;
FAX3;VOICE;444;222;Privat

Hans;Muster;PRIVAT;TESTUSER2;FAX3;;123;;Privat

C3000 Adress Import Template Tool

Mit diesem kleinen Programm können Sie Routingregeln im Textformat erzeugen, um diese im C3000 Adress Import zu verwenden.

Um eine neue Routingregel zu erstellen, führen Sie folgende Schritte durch:

1. Starten Sie das Programm über **Start→Ausführen** mit Texteingabe **routingruleaddrimport** oder
   Starten Sie das Programm im Installationsverzeichnis von C3000.

Hinweis Die Vorgehensweise beim Erstellen einer Regel entspricht der, welche auch in den Masken der Snap-Ins für Active Directory oder eDirectory zur Anwendung kommt.

   Das Fenster **Routing Regel** erscheint.

2. Klicken Sie auf **Hinzufügen**... , um eine neue Regel zu erstellen.

   Das Fenster **Neue Routingregel** erscheint:

3. Als Beispiel wählen wir eine Weiterleitung für neue Eingänge, in der wir alle eintreffenden Faxnachrichten einem Exchange-Benutzer zukommen lassen wollen.

4. Machen Sie folgende Eingaben:

   Grund: Alle FAXE nach Exchange

   Dienst: MS Exchange

   Adresse: riga@UMS

   Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Nur bei folgenden Diensten**. Im Listenfeld aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Fax**. Klicken Sie auf **OK**.

   Die erstellten Regeln erscheinen in der Liste des Eingangsfensters.

   Für eine Signalisierung am Telefon wählen Sie z.B. neue Eingänge/ Benachrichtigung und im folgenden Fenster als Dienst ISDN Signalisierung und als Adresse *111.

   Geben Sie weiterhin z.B gelesene Dokumente/Benachrichtigung und im folgenden Fenster als Dienst ISDN Signalisierung und als Adresse *110.

   Wir haben im unteren Beispiel noch die Regeln für eine Signalisierung am Telefon eingegeben.

5. Im Fenster **Routing Regel** stehen Ihnen die folgenden Aktionen zur Verfügung. Sie führen die Aktionen durch, indem Sie auf die entsprechende Schaltfläche klicken:
   - **Hinzufügen...** - Erstellen Sie weitere Regeln.
   - **Löschen** - Entfernen Sie die markierte Regel. (Es kann jeweils nur eine Regel markiert werden)
   - **Bearbeiten** - Editieren Sie eine markierte Regel.
   - **Zeigen** - Der Klartext des gesamten Regelsatzes wird angezeigt und gleichzeitig markiert. Über die Tastenkombination STRG+C (Kopieren) und STRG+V (Einfügen) können Sie die Regeln für Ihre Adress Importdateien übernehmen.

- **Speichern** - Legen Sie den gesamten Satz der Regeln im Dateisystem ab (Dateiendung: *.rr).
- **Öffnen** - Lesen Sie zuvor abgespeicherte Regelsätze wieder ein.
- **Rein** - Löschen Sie den gesamten Regelsatz.
- **Ende** - Beenden Sie das Programm.

Hinweis

Damit die Routingrule im Adressimport berücksichtigt wird, passen Sie die Parameter entsprechend an, weil dieses Tool den Parameternamen nicht automatisch erzeugt.

Beispiel: Für die Signalisierung passen Sie die Durchwahl des Benutzers an.

Die Anpassung nehmen Sie in der **Importmod.ini** vor.

Das C3000 Feld **ROUTINGRULE** wird im Directory unter **comOnC3kRoutingRule** abgelegt.

C3000 Exchange Export

Der Exchange Export hat die Aufgabe, geeignete Informationen aus Exchange zu exportieren, um sie mit dem C3000 Adress Import weiterverarbeiten zu können. Die exportierten Daten werden durch ein Semikolon getrennt in eine Text-Datei geschrieben.

Voraussetzungen

- Installierter Exchange Administrator
- IP Zugriff auf einen oder mehrere Exchange Server
- Installierter C3000 Exchange Export Dienst

Der Dienst macht nur Sinn im Zusammenhang mit dem C3000 Adress Import, welcher die erzeugten Daten als Quelle für den Adress Import benutzt.

Installieren Sie daher beide Dienste auf dem gleichen Rechner.

Konfiguration

Sie konfigurieren den Exchange Export im C3000 Manager.

Registerkarte General

Feld *Workpath*

Arbeits- bzw. Installationsverzeichnis

Feld *C3000 input directory*

In dieses Verzeichnis werden die Dateien mit den exportierten Daten geschrieben.

Hinweis

C3000 MS Exchange Export (Dienst-Konto) benötigt Vollzugriff auf alle angegebenen Verzeichnisse.

Nicht existierende Verzeichnisse werden von C3000 MS Exchange Export beim Start angelegt.

Gelingt dies nicht, beendet sich das Programm mit einer entsprechenden Fehlermeldung.

Feld *Mapping table*

Geben Sie hier eine Konfigurations-Datei an, in der festgelegt wird, welche Felder aus Exchange exportiert werden. Wird dieser Wert leer gelassen, erzeugt der Dienst beim ersten Starten eine voreingestellte Mapping Tabelle. Diese Datei heißt **c3kmsx.map** und kann als Grundlage für Anpassungen dienen.

Registerkarte MS Exchange Sites

Hier werden die Exchange Server angegeben mit den gewünschten Benutzer Containern.

Format:

<Exchange-Server>[:</o=<Organisation>[/ou=<Site>][/cn=<Container>]...]

C3000 MS Exchange Export arbeitet die Einträge zeilenweise nacheinander ab.

"Exchange Server" bezeichnet den Computer, an den C3000 MS Exchange Export sich wendet, um die Daten abzuholen.

Über die optionalen Angaben von Organisation, Site und Container sprechen Sie bestimmte Verzeichnisse direkt an.

Diese Angaben benötigen Sie zum Beispiel, damit nicht alle am Server bekannten Mailboxen exportiert werden.

C3000 MS Exchange Export verarbeitet den gesamten Baum unterhalb des angegebenen Startpunktes.

Um die konkrete Adresse eines Ordners in Ihrem System zu erfahren, starten Sie den Exchange Administrator im RAW-Modus und schauen sich das Attribut *Obj-Dist-Name* an.

Beispiele:

a. Export des globalen Adressbuches vom Server EXCHANGE_SERVER:

EXCHANGE_SERVER

b. Export der Server-Empfänger vom Server UMS01:

UMS01:Recipients

c. Export der Server-Empfänger der Organisation EXCHANGE_ORG am Standort EXCHANGE_SITE mit dem Server

EXCHANGE_SERVER:

EXCHANGE_SERVER:/o=EXCHANGE_ORG/ou=EXCHANGE_SITE/cn=Recipients

d. Export des Adressbuch-Views "C3000" vom Server UMS02:

UMS02:/o=EXCHANGE_ORG/ou=_ABViews_/cn=C3000

Weitere Parameter:

Über den Registrierungs-Editor sind unter HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Avaya\C3000 Exchange Export\Config

weitere Konfigurationsparameter zu erreichen:

	Bedeutung
workloop	Intervall, in dem C3000 MS Exchange Export die Site-Liste abarbeitet in Sekunden Beispielwert: 60
loglevel	beeinflusst den Umfang der Ausgabe im Monitor des Managers. Wertebereich 0,1,2: 0 normal 1 high 2 debug

Hinweis

Der Dienst muss unter einem Konto laufen, welches im Exchange Administrationsrechte hat. Ist das nicht der Fall, gibt es durch den Dienst im Monitorfenster des C3000 Manager eine entsprechende Fehlermeldung.

Weiterhin werden nur Objekte exportiert, die eine C3 Adresse haben.

Das heißt: Erst NACH der Installation eines C3000 Exchange Connectors mit passendem Adressgenerator sind zu exportierende Daten vorhanden.

Konfigurationsdatei c3kmsx.map

Auf der rechten Seite stehen die Feldnamen im Exchange, auf der linken die Feldbezeichner in der zu erzeugenden Datei.

[MAPPING]

E-mail Addresses=IDENT

First name=FIRSTNAME

Last name=NAME

Fax number=EXTENSION

Title=TITLE

Company=COMPANY1

Address=STREET

City=CITY

Postal code=ZIPCODE

Country=STATE

Hierbei handelt es sich um C3000 Felder. Nähere Informationen dazu finden Sie im Kapitel „C3000 Adressen Import- und Export-Module“ auf Seite 335.

Als Besonderheit wird unter IDENT nur die C3 Adresse zurückgegeben und nicht alle für dieses Objekt vorhandenen E-Mailadressen.

Sie können sich den Inhalt der einzelnen Felder im Exchange Administrator vorab anschauen. Dazu muss der Exchange Administrator mit der Option *-r* gestartet werden.

Zu jedem Objekt gibt es nicht nur die Eigenschaften, sondern auch die Basiseigenschaften.

Die Basiseigenschaften erreichen Sie über das Menü *Datei* oder die Tastenkombination UMSCHALT + EINGABE bei markiertem Objekt.

Hinweis

Sie können in diesem Modus alle Werte verändern.

Wenn Sie sich nicht sicher sind, überlassen Sie das Ändern der Werte dem Exchange Administrator.

In der voreingestellten **c3kmsx.map** wird durch die Zeile

Fax number=EXTENSION

davon ausgegangen, dass im normalen Feld für die Fax-Nummer die C3000 Fax-Nummer eingetragen ist.

Ohne weitere Eingriffe funktioniert das nur, wenn bei allen Benutzern die C3000 Durchwahl an dieser Stelle eingetragen ist. Wenn hier die komplette Rufnummer eingetragen ist, muss das Feld beim Adress Import modifiziert werden, z.B. mit

EXTENSION=3/ für eine dreistellige Durchwahl.

Oftmals ist es notwendig, dass hier nicht die C3000 Nummer steht oder Sie benötigen ein weiteres Feld z.B. um eine Faxabsenderkennung mit zu pflegen. Hier bietet es sich an, die bei jedem Benutzer Objekt vorhandenen Benutzerdefinierten Attribute zu verwenden.

Als erstes ändern Sie die Bezeichnungen:

Rufen Sie den Exchange Administrator auf und gehen Sie auf Ihre Site. Unterhalb dieser finden Sie die Konfiguration und dort die **DS Standort Konfiguration**.

Öffnen Sie diese mit einem Doppelklick und klicken Sie auf die Registerkarte **Benutzerdefinierte Eigenschaften**.

Registerkarte Benutzerdefinierte Eigenschaften

Zur Verfügung stehen die Felder Benutzerdef. Attribut 1 ... 10.

Wenn Sie z.B. die C3000 Faxnummer, die C3000 Mailboxnummer und den Faxheader speichern wollen, geben Sie z.B. ein:

Benutzerdef. Attribut 8: FAX Box

Benutzerdef. Attribut 9: VOICE Box

Benutzerdef. Attribut 10: Faxheader

Klicken Sie auf **OK**.

Nun stehen die Felder für die Konfiguration bei jedem Benutzer dieser Site zur Verfügung.

Tragen Sie Werte bei den benutzerdefinierten Eigenschaften ein:

z.B.

FAX Box (8): 200

VOICE Box (9): 200

Faxheader (10): +49401234567

Klicken Sie auf **OK**.

Exportieren Sie nun diese Felder.

Ändern Sie dazu die Datei

c3kmsx.map

[MAPPING]

E-mail Addresses=IDENT

First name=FIRSTNAME

Last name=NAME

Fax Box=EXTENSION

Voice Box=VOICE

Title=TITLE

Company=COMPANY1

Address=STREET

City=CITY

Postal code=ZIPCODE

Country=STATE

Faxheader= FAX3SENDERINFO

Die Exportdatei steht im angegebenen Verzeichnis (workpath) für die Weiterverarbeitung mit **C3000 Adress Import** zur Verfügung.

Da bei jedem Export ALLE Daten berücksichtigt werden, erhöhen Sie das voreingestellte Intervall von 60 Sekunden deutlich. Ansonsten könnte es passieren, dass der Adress Import nicht mit den vorhanden Daten fertig ist, während schon eine neue Datei durch den Export geschrieben wird.

Im Zusammenspiel mit dem **C3000 Adress Import** haben Sie ein mächtiges Tool in der Hand, um fast beliebige Importwünsche zu erfüllen.

C3000 Binary Export Import Tool

Dieses Kommandozeilen-Tool ermöglicht es, die Ansagentexte des persönlichen Anrufbeantworters und die Signaturen der Benutzer aus der Datenbank in Dateien zu sichern. Auf gleiche Weise importieren Sie Ansagetexte und Unterschriften.

Anwendung findet dieses Tool beim Update von C3000 oder dem Erneuern der Datenbank. Nützlich ist es auch für die Angleichung oder Gleichschaltung von Benutzeransagen (s.u.).

Das Programm befindet sich im Installationsverzeichnis von C3000 und kann auch aus diesem aufgerufen werden.

Format:

c3kBinExpImp.exe /i|/e <Server> <Account> <Passwort> <Directory>

	Bedeutung
/i	Import, also das Einlesen von Daten in die SQL-Datenbank
/e	Export, also das Auslesen von Daten aus der SQL-Datenbank
<Server>	C3000 Server
<Account>	Konto mit Systemadministrationsrechten im C3000
<Passwort>	Passwort
<Directory>	Import- oder Export-Verzeichnis Dieses muss bestehen. Beachten Sie den Backslash am Ende Ihrer Verzeichniseingabe.

Beispiel (Export):

c3kBinExpImp /e localhost c3kservice@verbero.tco c3kservice c:\export_bin\

Nach Eingabe der Zeile beginnt der Export mit dem Auslesen der Dateien. Für jeden Benutzer wird im Zielverzeichnis ein Unterverzeichnis mit seinem Kontonamen angelegt. In diese Verzeichnisse werden seine Ansagetexte und Unterschriften kopiert:

Die Dateien haben keinen Dateisuffix. Bei den Ansagen handelt es sich um Wave-Dateien (A-Law 8bit, mono 8 KHz), die nach Anhängen der Dateiendung .wav per Doppelklick abgehört werden können. Die Unterschrift hat das Format vom Hochladen: TIFF.

Nachfolgende Tabelle zeigt welche Typen und Dateinamen auftreten können. Vergleichen Sie hierzu auch die Beschreibung zur TUI.

	Bezeichnung	Datei (ohne Dateiendung)
NAME	Mit Benutzer-name	NAMESOUND (WAVE)
INFO	Ohne Aufnahme	GREETINGNORECSOUND (WAVE)
INTERN	Benutzerdefiniert	INTERNALGREETINGSOUND(WAVE)
USER	Ansage 0	10000 (WAVE)
...	...	...
USER	Ansage 9	10009 (WAVE)
SIG	Unterschrift	PAPERSIGNATURE (TIFF)

Beispiel (Import):

c3kBinExpImp /i localhost c3kservice@verbero.tco c3kservice c:\export_bin\

Aus dem Quellverzeichnis werden die hinterlegten Ansagetexte und Unterschriften in die Datenbank gelesen. Vorhandene Dateien werden dabei überschrieben. Verzeichnisnamen, die keinen Konto-Äquivalent in der Datenbank haben, werden ignoriert.

Neben dem reinen Sichern und Zurückschreiben, kann man dies Tool auch dazu verwenden, die Ansagen der Benutzer in leichter Weise bewusst anzupassen. Beispielsweise können alle Benutzer die gleiche Info-Ansage erhalten. Dazu muss nur in jedes Benutzerverzeichnis die gleiche Datei mit dem Namen **GREETINGNORECSOUND** kopiert werden und anschließend der Import durchgeführt werden.

Wenn Sie Ansagetexte selber aufnehmen wollen, empfehlen wir ausdrücklich diese über eine VoiceBox des Systems zu generieren. Nach unseren Erfahrungen lassen sich über diesen Weg die qualitativ hochwertigsten Aufnahmen erzielen (aufgrund des erforderlichen Wav-Formats). Die Ansagen können dann exportiert und an anderen Stellen wieder importiert werden.

Reporting: Scheduler

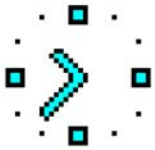
Mit dem Scheduler verwalten Sie Aufträge. Dabei haben Sie die Möglichkeit, die Aufträge einmal oder zeitgesteuert verarbeiten zu lassen.

Aufträge können z.B. sein:

- Report erstellen (Service **RodOMat**)
- E-Mails versenden: z.B. mit der Nachricht, dass ein Report fertig erstellt wurde; der Report selbst ist dann im Anhang zur E-Mail enthalten (Service **Mailingservice**)
- Zyklisches Löschen der Reportdaten (Service **RodOMat**)
- Ausführung von beliebigen Programmen: **Cex** (Command Executer)

Scheduler bedienen

Scheduler starten



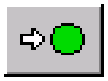
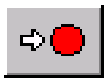
Starten Sie den Scheduler, indem Sie auf dem Desktop auf das Programmsymbol doppelklicken.

Das Scheduler-Fenster mit Menü-, Symbolleiste und Auftragsliste erscheint.

Symbolleiste

Alle Funktionen des Schedulers können Sie sowohl über die Menüleiste als auch über die Symbolleiste aufrufen. Die einzelnen Symbole werden in der folgenden Tabelle erläutert:

Symbol	Bedeutung
	Hiermit fügen Sie einen neuen Auftrag hinzu. [Add new task]
	Hiermit bearbeiten Sie den markierten Auftrag. [Edit selected task]
	Hiermit erstellen Sie eine Kopie des markierten Auftrags. [Create Copy of selected task]
	Hiermit löschen Sie den markierten Auftrag. [Delete selected task] Hier ist Mehrfachauswahl möglich.

Symbol	Bedeutung
 grün	Hiermit aktivieren Sie den markierten Auftrag (Zustand bereit). [Set selected task to state 'ready'] Hier ist Mehrfachauswahl möglich.
 rot	Hiermit deaktivieren Sie den markierten Auftrag. [Deactivate selected task] Hier ist Mehrfachauswahl möglich.

Auftrag mit dem Scheduler bearbeiten

1. Doppelklicken Sie auf die Zeile, die den zu bearbeitenden Auftrag anzeigt.

   Das Fenster **Auftrag bearbeiten [Edit Task]** erscheint.
2. Tragen Sie Startdatum und Startzeit ein oder aktivieren Sie das Kontrollkästchen **sofort [immediately]**.
3. Wählen Sie den gewünschten **Modus [Mode]**:
   – einmalig [once]
   – wiederholen nach... [repeat after...] (Wählen Sie hier die gewünschte Einheit aus: Minuten/Stunden/Tage/Wochen/Monate [Minutes/Hours/Days/Weaks/Months])
4. Tragen Sie **Endedatum** [End Date] und **Endezeit** [End Time] ein. Wenn Sie kein Endedatum eintragen, wird der Auftrag im eingestellten Modus endlos wiederholt.
5. Geben Sie eine **Beschreibung [Description]** ein.
6. Wählen Sie im Bereich **Services [Services]** den gewünschten **Auftrag [Task]** in der Liste aus.
7. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Bearbeiten [Edit]**.

   Das Fenster **Service bearbeiten [Edit Service]** erscheint.
8. Hier können Sie die Parameter der Services **Rodomat, Mailingservice** und **Cex** bearbeiten.

   Falls der Service schon mal aufgerufen wurde, wird das Datum und die Uhrzeit der letzten Ausführung sowie eine **Fehlerbeschreibung [Error text]** angezeigt.

Hinweis

Ausführliche Informationen zu den Parametern der Services **RodOMat** und **Mailingservice** finden Sie im Anhang im Kapitel „Parameter-Strings für Scheduler: Rodomat“ auf Seite 386 und im Kapitel „Parameter-Strings für Scheduler: Mailingservice“ auf Seite 389.

Weitere Informationen zum Cex finden Sie im Kapitel „Ausführung von beliebigen Programmen: Cex (Command Executer)“ auf Seite 361.

9. Außer Bearbeiten **[Edit]** können Sie im Scheduler-Fenster einen Service:
   – hinzufügen **[Add]**
   – löschen **[Delete]**

– aktivieren **[Activate]**
– deaktivieren **[Deactivate]**
– einen Service nach Ausführung löschen lassen **[delete after execution]** (Kontrollkästchen). Wenn Sie diese Kontrollkästchen aktiviert haben, wird der entsprechende Service nach Ausführung aus der Auftragstabelle gelöscht.

Wählen Sie dazu jeweils den gewünschten Service aus und klicken Sie auf die entsprechende Schaltfläche.

Hinweis Nachdem Sie die gewünschten Einstellungen gemacht haben, klicken Sie auf die Schaltfläche **Übernehmen [OK]**, damit die Einstellungen gespeichert werden.

Beispiel Fügen Sie einen Service **Rodomat [rodomat]** und danach einen **Mailingservice [Mailingservice]** in die Auftragsliste ein. Machen Sie wie oben beschrieben die gewünschten Einstellungen.

Klicken Sie auf **Übernehmen [OK]**.

Der Rodomat erzeugt zum gewünschten Zeitpunkt einen Report. Sobald der Report erstellt ist, wird dieser vom Mailingservice als Anhang einer E-Mail an die angegebene E-Mail-Adresse versendet.

Status eines Auftrags

Die Spalte **Status [State]** und die Spalte **Letzte Ausführung [Previous Execution]** zeigen durch ein Symbol den Status des jeweiligen Auftrags an.

	Farbe	Bedeutung
	grün	bereit [Ready]
	rot	deaktiviert [Deactivated]
	blau	wird gerade ausgeführt [Is running momentarily]
	blau+rot	wird gerade ausgeführt und wird danach deaktiviert [Is running momentarily and will be deactivated after that]
	grau	fertig [Finished]
	grün	letzte Ausführung ok [Previous Execution OK]
	rot	letzte Ausführung fehlerhaft (Parameter fehlerhaft) [Parameter Error in previous execution]
	rot	letzte Ausführung fehlerhaft (Systemfehler) [System Error in previous execution]

Hinweis Die Bedeutung der Symbole finden Sie auch im Menü unter **Hilfe [Help]** → **Symbole [Icons]**.

Report erstellen

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Öffnen Sie den Scheduler.
2. Klicken Sie auf das Symbol **Neuer Auftrag [Add new task]**.
3. Geben Sie eine Beschreibung [Description] ein.
4. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen [Add]**.
5. Das Fenster **Service hinzufügen [Add Service]** erscheint.
6. Wählen Sie im Auswahlfeld **Service [Service]** den Eintrag **rodomat [rodomat]** aus.
7. Geben Sie im Feld **Parameter [Parameter]** z.B. folgende Anweisungen an (Groß-/Kleinschreibung spielt keine Rolle):

```
Report ’Benutzerreport (Ausgang)’ FROM YESTERDAY 9:00 TO TODAY 15:00
Granularity 2 h
LAYOUT 1
REPORTS ’Benutzerreport (Ausgang)’ (Benutzer=’Hans Mustermann’ (BenutzerID))
Outputfilename ’c:\<LOCALTEMP>1/’
```

Hinweis Die BenutzerID erfragen Sie bei Ihrem Systemadministrator.

Die folgenden Anweisungen stehen zur Verfügung:

	Bedeutung
REPORT	legt eine Reportdatei mit dem angegebenen Namen an
GRANULARITY	gibt den Zeitbereich des Reports an (z.B. 1 Stunde)
LAYOUT	Das Layout wird über eine Layout ID angelegt, welche bei der Konfiguration des C3000 Systems festgelegt wurde. 1: html 2: Excel

Die Syntax finden Sie im Kapitel „Parameter-Strings für Scheduler: Rodomat“ auf Seite 386.

Report über E-Mail zustellen lassen

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Öffnen Sie den Scheduler.
2. Klicken Sie auf das Symbol **Neuer Auftrag [Add Task]**.
3. Geben Sie eine Beschreibung [Description] ein.
4. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen [Add]**.
5. Das Fenster **Service hinzufügen [Add Service]** erscheint.
6. Wählen Sie im Auswahlfeld **Service [Service]** den Eintrag **rodomat [rodomat]** aus.
7. Geben Sie im Feld **Parameter [Parameter]** z.B. folgende Anweisungen an (Groß-/Kleinschreibung spielt keine Rolle):

   SEND EMAIL TO 'Hans.Mustermann@company.com; Hans.Mustermann2@company.com'
   ON HOST 'BONN'
   WITH ATTACHED FILE 'c:\temp\001.htm; c:\temp\002.htm'

Die folgenden Anweisungen stehen zur Verfügung:

	Bedeutung
SEND EMAIL TO	sendet eine E-Mail an den angegebenen Empfänger, mehrere Empfänger werden mit Semikolon getrennt
ON HOST	Angabe, auf welchem Rechner der SMTP Connector installiert ist
WITH ATTACHED FILE	hängt eine Datei (Report) an die E-Mail an, mehrere Dateien werden mit Semikolon getrennt

Die Syntax finden Sie im Kapitel „Parameter-Strings für Scheduler: Mailingservice“ auf Seite 389.

Zyklisches Löschen von Reportdaten

Um Reportdaten in der Datenbank zyklisch zu löschen, verwenden Sie den mitgelieferten Task (Service: **rodomat** mit dem bereits eingetragenen Parameter **DELETE FROM c3k BEFORE today MINUS 2 MONTHS**). In diesem mitgelieferten Task werden alle Daten, die älter als 2 Monate sind, aus der c3k Datenbank gelöscht.

Um den Parameter zu ändern, führen Sie folgende Schritte durch:

1. Öffnen Sie den Scheduler.
2. Doppelklicken Sie auf den eben beschriebenen mitgelieferten Task.
3. Im erscheinenden Fenster klicken Sie auf die Schaltfläche **Bearbeiten [Edit]**.

4. Geben Sie im Feld **Parameter** die gewünschten Werte ein.

Die Anweisung DELETE FROM hat folgende Bedeutung:

	Bedeutung
DELETE FROM	den Inhalt einer Datenbank vor einem bestimmten Zeitpunkt löschen

Die Syntax ist im Folgenden erklärt (<> bezeichnen Platzhalter für Namen):

```
DELETE FROM <StatDb> BEFORE <StartTime>
```

mit

```
<StartTime> = <Date> <Time>
```

wobei <Date> entweder Folgendes sein kann:

```
TODAY | YESTERDAY [MINUS <Integer> (d | w | m | y | DAYS
| WEEKS | MONTHS | YEARS)]
```

oder

```
DD.MM. [YY]YY
```

und <Time> entweder Folgendes sein kann:

```
CURRENTTIME | CURRENTHOUR [MINUS <Integer> (h | ' | s |
HOURS | MINUTES | SECONDS)]
```

oder

```
[HH[:NN[:SS]]]
```

Die Bedeutung der Metazeichen (Backus-Naur-Form) ist in folgender Tabelle erläutert:

Metazeichen	Bedeutung
|	Der senkrechte Strich | trennt Alternativen voneinander.
[]	Bestandteile in [] sind optional und können weggelassen werden.

Die Bedeutung der einzelnen Bestandteile ist in folgender Tabelle erläutert:

Bestandteil	Bedeutung
StatDb	Datenbank (z.B. c3k)
BEFORE	vor dem nachfolgend angegeben Zeitraum
StartTime	Startzeit
Date	Datum

Bestandteil	Bedeutung
Time	Zeit
TODAY	heute
YESTERDAY	gestern
MINUS	gibt an, dass der Zeitraum vor heute oder gestern (bzw. vor dem angegebenen Zeitpunkt) liegt
Integer	ganze Zahl
d	Kurzform für Tag
w	Kurzform für Woche
m	Kurzform für Monat
y	Kurzform für Jahr
DAYS	Langform für Tag
WEEKS	Langform für Woche
MONTHS	Langform für Monat
YEARS	Langform für Jahr
DD	Tag (z.B. die 10 im Datumsformat 10.09.04)
MM	Monat (z.B. die 09 im Datumsformat 10.09.04)
YY	Kurzform Jahr (z.B. die 04 im Datumsformat 10.09.04)
YYYY	Langform Jahr (z.B. die 2004 im Datumsformat 10.09.2004)
Time	Zeit
CURRENTTIME	aktuelle Zeit (HH:NN:SS)
CURRENTHOUR	aktuelle Stunde
h	Kurzform von Stunde
'	Kurzform von Minute
s	Kurzform von Sekunde
HOURS	Langform von Stunde
MINUTES	Langform von Minute

Bestandteil	Bedeutung
SECONDS	Langform von Sekunde
HH	Stunde (z.B. die 15 im Uhrzeitformat 15:40:59)
NN	Minute (z.B. die 40 im Uhrzeitformat 15:40:59)
SS	Sekunde (z.B. die 59 im Uhrzeitformat 15:40:59)

Ausführung von beliebigen Programmen: Cex (Command Executer)

Diese Funktion dient zum Ausführen von beliebigen Programmen (z.B. Batch-Programme).

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Öffnen Sie den Scheduler.
2. Klicken Sie auf das Symbol **Neuer Auftrag [Add new task]**.
3. Geben Sie eine Beschreibung [Description] ein (z.B. Archivierung).
4. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen [Add]**.

   Das Fenster **Service hinzufügen [Add Service]** erscheint.
5. Wählen Sie im Auswahlfeld **Service [Service]** den Eintrag **cex [cex]** aus.
6. Geben Sie im Feld **Parameter [Parameter]** z.B. folgende Anweisungen an (Groß-/Kleinschreibung spielt keine Rolle):

   c:\myprograms\MyBatch.bat

Syntax: <Command>

wobei <Command> eine beliebige DOS Zeile ist

Eine Beispiel-Batch-Datei zum Backup von UMS-Daten wird mitgeliefert (**BackupUMSData.bat**) und ein entsprechender Task ist bereits angelegt.

Reporting: Archivierung, was ist das?

Anwendung: Archivierungsprozess Archie

Einleitung

Im C3000 fallen Statistikdaten an. Diese Statistikdaten können archiviert werden.

Archivierung in eine Archivdatenbank

Bei der Archivierung werden die Statistikdaten in eine zweite Datenbank ausgelagert. Die Archivierung wird vom Archivierungsprozess **Archie** durchgeführt. Archie ist ein Prozess des **R**eporting **o**n **D**emand (**RoD**) von C3000.

Welche Datenbanken können zur Archivierung verwendet werden?

Prinzipiell kann eine beliebige ODBC-fähige Datenbank verwendet werden. Wegen der unterschiedlichen Verhaltensweisen der ODBC-Datenbank verschiedener Hersteller wurden jedoch bis jetzt nur die folgenden Datenbanken getestet und freigegeben:

- Sybase 15
- MS SqlServer 2000
- Oracle (ab 9i)

Hinweis Informationen zur Verfügbarkeit von weiteren Datenbanken erhalten Sie von Ihrem Avaya-Tenovis Kundenbetreuer bzw. von Avaya-Tenovis SI.

Kann ich die Archivierung vom C3000 WebAdmin aus anstoßen?

Die Archivierung selbst kann über den C3000 WebAdmin zyklisch angestoßen werden.

Eine ausführliche Beschreibung dazu finden Sie im *Kapitel „Reporting: Archivierung bedienen“ auf Seite 368.*

Eigenschaften der Archivierung

- Löschen der Dokumente aus der Laufzeitdatenbank
- Schreiben der Dokumente in eine Archivdatenbank. Parallel dazu Löschen der Dokumente aus der Laufzeitdatenbank
- Anstoßen der Lösch-/Archivierungsaufträge durch den Scheduler. Nähere Informationen dazu finden Sie im *Kapitel „C3000 WebAdmin: Scheduler und Archivierungsprozess“ auf Seite 368.*

Fehlermeldungen Archivierung

Scheitert die Bearbeitung eines Archivierungs- oder Löschauftrages, so wird dies dem Scheduler anhand eines Fehlercodes mitgeteilt. Ergänzend dazu steht eine technische Fehlermeldung (teilweise durchgereichte Originalmeldung der scheiternden Komponente) auf englisch zur Verfügung und kann in

der Scheduleroberfläche oder im WebAdmin angezeigt werden. Außerdem ist an den Oberflächen der Erfolgsstatus des letzten durchgeführten Durchlaufs zu erkennen.

Hinweis Wenn ein Archivierungs- oder Löschauftrag gescheitert ist, dann wird kein Wiederholungslauf betrieben. Stattdessen wird der nächste periodische Auftrag abgewartet.

Detaillierte Fehlermeldungen werden in TTrace geschrieben. Bei Bedarf können Sie mit TTrace ein Alarmierungsverhalten einrichten.

Nähere Informationen zu TTrace finden Sie im Handbuch *Installation und Konfiguration TTrace.*

Reporting: Grundkenntnisse Archivierung

Der Archivierungsprozess transportiert Daten von der Laufzeitdatenbank in eine Archivdatenbank.

Die Archivdatenbank kann entweder auf demselben Datenbankserver liegen oder auf einem anderen.

Welche Voraussetzungen müssen Quelldatenbank und Zieldatenbank erfüllen?

- Die Quelldatenbank muss eine Sybase ASE 15.x sein.
- Die Zieldatenbank muss ODBC als Schnittstelle zum Hineinschreiben von Datensätzen anbieten. Es werden sowohl INSERT-Anweisungen verwendet als auch BLOBS bzw. TEXT-Spalten eingefügt. Zum Anlegen der erforderlichen Tabellen, User und Rechte in der Zieldatenbank kann der Sybase-Installer für Sybase 15 verwendet werden, für MS SqlServer 2000 und Oracle 9i werden bei der Installation DDL-Skripte erzeugt. Diese DDL-Skripte befinden sich nach der Installation in folgendem Verzeichnis:
  <Installationsverzeichnis für ROD>/Archive/DDL

  Als Datenbankadministrator müssen Sie diese DDL-Skripte ggf. noch den örtlichen Gegebenheiten anpassen (siehe Kommentare am Anfang der DDL-Skripte) und dann auf der gewünschten Datenbank anwenden.

Nähere Informationen zum Sybase-Installer und zu den DDL-Skripten finden Sie im *C3000 Installations-Handbuch*.

Welche Einstellungen muss ich für den Fax-Versand beachten?

- Soll die von einem versendeten Fax erzeugte Faxgrafik als Binärdatei in der C3000 Archiv-Datenbank gespeichert werden, dann stellen den unten beschriebenen Eintrag **CopyCachedFaxPages** auf **ON.**
- Soll die von einem versendeten Fax erzeugte Faxgrafik **nicht** in der C3000 Archiv-Datenbank gespeichert werden, dann stellen den unten beschriebenen Eintrag **CopyCachedFaxPages** auf **OFF.**

Den Eintrag **CopyCachedFaxPages** können Sie in der **rod.ini** im Verzeichnis **<Rod-Verzeichnis>/ini** konfigurieren

Der Standardwert ist **OFF**.

- Wenn Sie alle Binärdateien der Faxgrafiken archivieren, dann benötigen Sie sehr viel Speicherplatz und das System steht unter einer hohen Last.
- Wenn Sie die Binärdateien der Faxgrafiken nicht archivieren, dann stehen Ihnen die versendeten Faxe später nicht mehr zur Verfügung.

Wägen Sie daher diese beiden Gesichtspunkte bei der Einstellung dieses Konfigurationsparameter gegeneinander ab.

Nähere Informationen zur **rod.ini** finden Sie im Kapitel „Reporting: Archivierung konfigurieren“ auf Seite 366.

Wie werden die Daten in der Zieldatenbank abgelegt?

In der Zieldatenbank werden die Daten in den folgenden Tabellen abgespeichert:

C3K_DOCUMENT

C3K_DOCPROP

C3K_DOCUMENT_INDEX

C3K_CONFIG_DOCINDEX

C3K_REQUEST

Welche Kriterien müssen Datensätze erfüllen, damit sie archiviert oder gelöscht werden?

Folgende Kriterien müssen erfüllt werden:

- Es werden immer alle zu einem Vorgang (Task) gehörigen Dokumente gemeinsam archiviert oder gelöscht. Maßgebend ist dabei das Hauptdokument. Das Hauptdokument ist dasjenige Dokument, welches den ganzen Vorgang ausgelöst hat. Das ist das Dokument mit dem frühesten Erzeugungs-Zeitpunkt.
- Für das Hauptdokument muss gelten:
  - Das Dokument ist im Zustand **archiviert**
    Dadurch ist zugleich sichergestellt, dass nur UMR-Dokumente archiviert werden. Reine C3000-Dokumente haben nie dieses Flag.
  - Das Dokument wurde bereits vor einer vorgegebenen Zeit erstellt.

Reporting: Archivierung konfigurieren

Wo wird die Konfiguration gespeichert?

Die Konfiguration der Lösch- und Archivierungsaufträge wird in Ini-Dateien von Reporting on Demand (RoD) gespeichert.

Die Ini-Dateien finden Sie unter <RoD-Verzeichnis>/ini.

Welche Werte stehen in der Datei rod.ini?

In der folgenden Tabelle finden Sie die Werte, die in der Datei **rod.ini** im Abschnitt **[Archie]** stehen.

Bei Bedarf können Sie diese Werte ändern.

Eintrag	Mögliche Werte	Beschreibung	Standardwert
DeleteJournal	ON, OFF	Wenn ON, werden bei jedem Löschvorgang alle Datensätze aus den Journaltabellen gelöscht.	ON
DeleteOldDocuments	ON, OFF	Wenn ON, werden bei jedem Löschvorgang alle alten Datensätze aus C3K_DOCUMENT gelöscht.	OFF
DeleteOldRequests	ON, OFF	Wenn ON, werden bei jedem Löschvorgang alle alten Datensätze aus C3K_REQUEST, C3K_METAREQUEST und C3K_ADDRESSEE gelöscht.	OFF
DocumentsDeleteOffset	Maßzahl und Maßeinheit aus {s,",',h,d,w,m,y}	Dauer, in der die alten Dokumente nicht mehr angefasst sein dürfen, damit sie mit DeleteOldDocuments=ON gelöscht werden können.	3m
RequestsDeleteOffset	Maßzahl und Maßeinheit aus {s,",',h,d,w,m,y}	Dauer, in der die alten Requests nicht mehr angefasst sein dürfen, damit sie mit DeleteOldRequests=ON gelöscht werden können.	3m
DocumentsDeleteClause	SQL-Where-Clause	Besondere WHERE-Clause für das Löschen der Datensätze mit DeleteOldDocuments=ON.	TOUCHED < DELETE_THRESHOLD_TOKEN
RequestsDeleteClause	SQL-Where-Clause	Besondere WHERE-Clause für das Löschen der Datensätze mit DeleteOldRequests=ON.	req_status in ('FAILED', 'SUCCESS') and req_sendtime < DELETE_THRESHOLD_TOKEN
ArchiveDocuments	ON, OFF	Wenn OFF werden die Dokumente vor dem Löschen nicht archiviert.	OFF

Eintrag	Mögliche Werte	Beschreibung	Standardwert
DeleteArchivedDocuments	ON, OFF	Wenn OFF wird das Löschen der verschobenen Daten unterdrückt (Nur zu Testzwecken zu verwenden).	ON
CopyCachedFaxPages	ON, OFF	Wenn ON, werden die in der C3000 Datenbank gespeicherten Faxseiten (Binärdateien) archiviert.	OFF
ArchDestUsername	DB-Benutzername	Name des Benutzers auf der Zieldatenbank.	c3k
ArchDestPwd	DB-Passwort (verschlüsselt)	Verschlüsseltes Passwort auf der Zieldatenbank.	LamZA:
ArchDestOdbcDriver	ODBC-Treibername	Name des ODBC-Treibers, welcher für die Zieldatenbank genutzt werden kann.	
ArchDestOdbcConnect	ODBC-Connectstring	ODBC-Connectstring unter Auslassung von Benutzer und Passwort.	

Reporting: Archivierung bedienen

C3000 WebAdmin: Scheduler und Archivierungsprozess

Datenbankeinträge können im C3000 gelöscht oder archiviert werden. Dafür stehen Ihnen Archivierungsaufträge und Löschaufträge zur Verfügung. Archivierungsaufträge und Löschaufträge werden zeitgesteuert ausgeführt. Die Steuerung übernimmt der Scheduler, der im Hintergrund läuft und über Einstellungen auf den unten beschriebenen Registerkarten bedient wird.

Um Archivierungsfunktionen durchzuführen, klicken Sie im WebAdmin auf die Seite **Archivieren/Löschen**. Sie sehen die folgenden Registerkarten:

- **Statistikdaten archivieren** (nur wenn im C3000 Setup **ROD** ausgewählt wurde)
- **Statistikdaten löschen** (nur wenn im C3000 Setup **ROD** ausgewählt wurde)

Hinweise Da eine automatische Aktualisierung der Angaben auf diesen beiden Registerkarten nicht stattfindet, empfehlen wir Ihnen immer dann, wenn Änderungen zu erwarten sind, auf die Schaltfläche **Aktualisieren** zu klicken.

Voraussetzung für die Anzeige von Archivierungs- und Löschaufträgen

Damit Archivierungsaufträge und Löschaufträge angezeigt werden und Sie diese auch bearbeiten können, müssen Sie im C3000 mit C3000 Admin-Rechten eingerichtet sein.

Nähere Informationen zu diesem Recht finden Sie im *C3000 Administrator-Handbuch* (Stichwort: C3000 Administrator).

Archivierungsaufträge erstellen und bearbeiten

Wie erstelle ich einen Archivierungsauftrag?

1. Im C3000 WebAdmin klicken Sie auf die Seite **Archivieren/Löschen**.
2. Klicken Sie auf die **Statistikdaten archivieren**.
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen**.

   Ein Bereich erscheint mit Standardeinstellungen für Modus, Zeit und Datenbanken.
4. Wählen Sie den Modus aus.

	Erläuterung
einmalig	Die Archivierung wird nur ein einziges Mal durchgeführt.
wiederholen nach	Die Archivierung wird in regelmäßigen Abständen durchgeführt (zyklisches Archivieren). Tragen Sie im Feld eine Zahl ein und wählen Sie in der Auswahlliste eine Einheit aus (Minuten, Stunden, Tage, Wochen, Monate).

5. Geben Sie einen Start- und Endezeitpunkt aus. Geben Sie dazu in den Feldern **Start** und **Ende** ein Datum und eine Uhrzeit ein. Das Datum können Sie alternativ auch eingeben, indem Sie auf die Schaltfläche **...** klicken und im Kalender auf den gewünschten Tag klicken. Das Feld **Start** ist standardmäßig mit dem aktuellen Datum und der aktuellen Uhrzeit vorbelegt.
6. Geben Sie im Feld **Alle Daten älter als** einen Zeitraum an und wählen Sie im Auswahlfeld eine Einheit aus (Minuten, Stunden, Tage, Wochen, Monate, Jahre).
   Standardwert ist 1 Tag.
   Archiviert wird alles, was älter ist, als der angegebene Zeitraum vor dem Startzeitpunkt. Dieses sehen Sie in der Spalte **Alle Daten vor dem**.
   Beispiel: Start 01.12.05, Zeitraum: 3 Monate.
   Es wird alles archiviert, was vor dem 01.09.05 liegt.
7. Klicken Sie auf die Registerkarte **Statistikdaten archivieren**:
   Füllen Sie die Felder **Quell-DB Name**, **Archiv-DB Name**, **Archiv-DB Host** und **Alle Daten älter als aus**.

	Erläuterung
Quell-DB Name	Name der Quell-Datenbank, von der die Statistik-Daten archiviert werden sollen
Archiv-DB Name	Name der Archiv-Datenbank, in die die Statistikdaten zur Archivierung geschrieben werden sollen
Archiv-DB Host	Name des Rechners, auf dem die Archiv-Datenbank installiert ist.
Alle Daten älter als	Geben Sie im Feld eine Zahl ein und wählen Sie im Auswahlfeld eine Einheit aus (Minuten, Stunden, Tage, Wochen, Monate, Jahre).

8. Aktivieren Sie den Archivierungsauftrag. Nähere Informationen dazu finden Sie im Kapitel „Wie aktiviere ich einen Archivierungs-/Löschauftrag?“ auf Seite 371.
9. Entscheiden Sie, ob Sie die Änderungen speichern oder verwerfen wollen:
   – Bestätigen Sie den Archivierungsauftrag, indem Sie auf den grünen Haken klicken. Der Archivierungsauftrag wird zur Liste der Archivierungsaufträge hinzugefügt.
   – Verwerfen Sie den Archivierungsauftrag, indem Sie auf das rote Kreuz klicken.

Welchen Status kann ein Archivierungsauftrag einnehmen?

Ein Archivierungsauftrag kann sich in einem der 4 folgenden Stati befinden.

	Erläuterung
deaktiviert	Der Archivierungsauftrag ist nicht aktiviert und wird nicht ausgeführt.
bereit	Der Archivierungsauftrag ist bereit und wird zum eingestellten Zeitpunkt ausgeführt.
wird ausgeführt	Der Archivierungsauftrag wird gerade ausgeführt.
fertig	Der Archivierungsvorgang ist abgeschlossen.

Der Status eines Archivierungsauftrages wird in der Spalte **Status** angezeigt.

Welche Symbole können in der Spalte letzte Ausführung stehen?

Die Spalte **Letzte Ausführung [Previous Execution]** kann die folgenden Symbole anzeigen. Symbole in rot bedeuten Fehlermeldungen und werden mit Datum und Uhrzeit angezeigt.

Symbol	Farbe	Erläuterung
	grün	letzte Ausführung ok [Previous Execution OK]
	rot	Parameterfehler letzte Ausführung fehlerhaft [Parameter Error in previous execution]
	rot	Systemfehler letzte Ausführung fehlerhaft [System Error in previous execution]

Wie ändere ich einen Archivierungsauftrag?

1. Suchen Sie den Archivierungsauftrag aus der Liste aus und klicken Sie auf den entsprechenden Bleistift. Der editierbare Bereich wird geöffnet.
2. Geben Sie die Änderungen ein.
3. Klicken Sie auf den grünen Haken, um Ihre Änderungen abzuspeichern
   oder
   klicken Sie auf das rote Kreuz, um die Änderungen zu verwerfen.

Wie lösche ich einen Archivierungsauftrag?

1. Suchen Sie den Archivierungsauftrag aus der Liste aus und klicken Sie auf den entsprechenden Papierkorb. Sie werden gefragt, ob Sie den Archivierungsauftrag löschen wollen.
2. Klicken Sie auf **OK**, um den Archivierungsauftrag zu löschen
   oder
   klicken Sie auf **Abbrechen**, der Auftrag wird nicht gelöscht.

Hinweis Der Archivierungsauftrag wird dauerhaft gelöscht, d.h. er ist nicht mehr wiederherstellbar.

Archivierungs-/Löschaufträge aktivieren und deaktivieren

Wie aktiviere ich einen Archivierungs-/Löschauftrag?

Wenn Sie einen Archivierungs-/Löschauftrag erstellt oder bearbeitet haben, müssen Sie ihn aktivieren, damit er auch ausgeführt wird.

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Klicken Sie auf den Bleistift neben dem Archivierungs-/Löschauftrag.

   Das Kontrollkästchen **aktivieren** erscheint.

2. Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen.

Damit ist der Archivierungs-/Löschauftrag aktiviert.

Wie deaktiviere ich einen Archivierungs-/Löschauftrag?

Wenn ein vorhandener aktiver Archivierungs-/Löschauftrag nicht mehr ausgeführt werden soll, müssen Sie diesen deaktivieren.

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Klicken Sie auf den Bleistift neben dem Archivierungs-/Löschauftrag.

   Das aktivierte Kontrollkästchen **aktivieren** erscheint.

2. Deaktivieren Sie dieses Kontrollkästchen.

Damit ist der Archivierungs-/Löschauftrag deaktiviert.

Archivierungs-/Löschaufträge duplizieren

Wie dupliziere ich einen Archivierungsauftrag/Löschauftrag?

Damit Sie nicht bei jedem neuen Auftrag alle Einstellungen von Hand machen müssen, können Sie einen vorhandenen Auftrag duplizieren und dann nach Ihren Wünschen abändern.

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Klicken Sie auf den Bleistift vor dem Auftrag, den Sie duplizieren möchten. Der Auftrag wechselt in den Bearbeitungsmodus.
2. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Duplizieren**. Der Auftrag wird dupliziert und erscheint direkt unter dem ursprünglichen Auftrag.
3. Bearbeiten Sie den duplizierten Auftrag nach Ihren Wünschen.

Löschaufträge erstellen und bearbeiten

Wie erstelle ich einen Löschauftrag?

1. Im C3000 WebAdmin klicken Sie auf die Seite **Archivieren/Löschen**.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Statistikdaten löschen**.
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen**.

   Ein Bereich erscheint mit Standardeinstellungen für Modus, Zeit und Datenbanken.
4. Wählen Sie den Modus aus.

	Erläuterung
einmalig	Die Löschung wird nur ein einziges Mal durchgeführt.
wiederholen nach	Die Löschung wird in regelmäßigen Abständen durchgeführt (zyklisches Löschen). Tragen Sie im Feld eine Zahl ein und wählen Sie in der Auswahlliste eine Einheit aus (Minuten, Stunden, Tage, Wochen, Monate).

5. Geben Sie einen Start- und Endezeitpunkt ein. Geben Sie dazu in den Feldern **Start** und **Ende** ein Datum und eine Uhrzeit ein. Das Datum können Sie alternativ auch eingeben, indem Sie auf die Schaltfläche **...** klicken und im Kalender auf den gewünschten Tag klicken. Das Feld **Start** ist standardmäßig mit dem aktuellen Datum und der aktuellen Uhrzeit vorbelegt.
6. Geben Sie im Feld **Alle Daten älter als** einen Zeitraum an und wählen Sie im Auswahlfeld eine Einheit aus (Minuten, Stunden, Tage, Wochen, Monate).
   Standardwert ist 1 Tag.
   Gelöscht wird alles, was älter ist, als der angegebene Zeitraum vor dem Startzeitpunkt. Dieses sehen Sie in der Spalte **Alle Dokumente vor dem** bzw. **Alle Daten vor dem**.
   Beispiel: Start 01.12.05, Zeitraum: 3 Monate.
   Es wird alles gelöscht was vor dem 01.09.05 liegt.
7. Klicken Sie auf die Registerkarte **Statistikdaten archivieren**:
   Füllen Sie das Feld **Quell-DB Name** aus.

Feld	Erläuterung
Quell-DB Name	Name der Quell-Datenbank, aus der die Statistik-Daten gelöscht werden sollen

8. Aktivieren Sie den Löschauftrag, indem Sie in der Spalte **Status** das Kontrollkästchen aktivieren.
9. Klicken Sie auf den grünen Haken, um Ihre Einstellungen abzuspeichern oder
   klicken Sie auf das rote Kreuz, um den Vorgang abzubrechen.

Welchen Status kann ein Löschauftrag einnehmen?

Ein Löschauftrag kann sich in einem der 4 folgenden Stati befinden.

	Erläuterung
deaktiviert	Der Löschauftrag ist nicht aktiviert und wird nicht ausgeführt.
bereit	Der Löschauftrag ist bereit und wird zum eingestellten Zeitpunkt ausgeführt.
wird ausgeführt	Der Löschauftrag wird gerade ausgeführt.
fertig	Der Löschvorgang ist abgeschlossen.

Wie ändere ich einen Löschauftrag?

1. Suchen Sie den Löschauftrag aus der Liste aus und klicken Sie auf den entsprechenden Bleistift. Der editierbare Bereich wird geöffnet.
2. Geben Sie die Änderungen ein.
3. Klicken Sie auf den grünen Haken, um Ihre Änderungen abzuspeichern
   oder
   klicken Sie auf das rote Kreuz, um die Änderungen zu verwerfen.

Wie lösche ich einen Löschauftrag?

1. Suchen Sie den Löschauftrag aus der Liste aus und klicken Sie auf den entsprechenden Papierkorb. Sie werden gefragt, ob Sie den Löschauftrag löschen wollen.
2. Klicken Sie auf **OK**, um den Löschauftrag zu löschen
   oder
   klicken Sie auf **Abbrechen**, der Löschauftrag wird nicht gelöscht.

Hinweis Der Löschauftrag wird dauerhaft gelöscht, d.h. er ist nicht mehr wiederherstellbar.

Reporting: Tipps und Tricks bei der Archivierung

In diesem Thema wird erläutert, wie Sie die Datenbankarchivierung im C3000 sinnvoll einsetzen.

Muss ich in jedem Fall archivieren?

Ja. Wenn Sie die Laufzeitdatenbank des C3000 nie archivieren, dann ist die Datenbank nach einer gewissen Zeit voll.

Was passiert, wenn die Datenbank voll ist?

Dann kann der C3000 Server keine Dokumente mehr in die Datenbank schreiben. Im TTrace können Sie entsprechende Ausgaben verfolgen. Wenn zu wenig Platz in der Datenbank vorhanden ist, erscheint eine Fehlermeldung mit der Nr. 1105 in der folgenden Art:

Can't allocate space for object '%.*s' in database '%.*s' because '%.*s' segment is full/has no free extents. If you ran out of space in syslogs, dump the transaction log. Otherwise, use ALTER DATABASE or sp_extendsegment to increase size of the segment

Sie können im TTrace einen Trigger auf die entsprechende Ausgabe setzen (beachten Sie die Platzhalter) und eine E-Mail an den Systemadministrator versenden lassen. Nähere Informationen zu TTrace finden Sie im Handbuch *Installation und Konfiguration TTrace*.

Wo kann ich weitere Informationen zu Fehlermeldungen der Sybase finden?

Weiter Informationen zu Sybase-Fehlermeldungen finden Sie in den Sybase-Handbüchern insbesondere im *Troubleshooting and Error Messages Guide* von Sybase.

In welchen Zeitabständen sollte archiviert werden?

Die Zeitabstände, in denen Sie sinnvollerweise eine Archivierung Ihrer Laufzeitdatenbank des C3000 durchführen sollten, hängt beispielsweise von folgenden Faktoren ab:

- Dokumentenaufkommen
- Größe der einzelnen Dokumente
- Größe der C3000 Datenbank

Da diese Faktoren von Firma zu Firma recht unterschiedlich sein können, kann hier keine allgemeine Empfehlung angegeben werden.

Generell gilt jedoch die Faustregel, dass Sie spätestens archivieren sollten, wenn Ihre Laufzeitdatenbank etwa 3/4 voll ist.

Manuelle Archivierung

Im folgenden wird ein Beispiel für einen manuellen Archivierungsvorgang angegeben. Nehmen wir an, Sie wollen am 01.12.05 um 20:00 Uhr den Archivierungsvorgang starten und wollen alle C3000 Statistik-Daten archivieren, die älter als 3 Monate sind: Gehen Sie wie folgt vor:

Wie erstelle ich einen Archivierungsauftrag?

1. Im C3000 WebAdmin klicken Sie auf die Seite **Archivieren/Löschen**.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Statistikdaten archivieren**.
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen**.

   Ein Bereich erscheint mit Standardeinstellungen für Modus und Zeit.
4. Wählen Sie den Modus **einmalig** aus.
5. Geben Sie im Feld **Start** als Datum den 01.12.05 und als Uhrzeit 20:00 ein.
6. Geben Sie im Feld **Alle Daten vor dem** die Zahl 3 ein und wählen Sie im Auswahlfeld die Einheit **Monate** aus.
   Nun werden alle C3000 Statistikdaten archiviert, die vor dem 01.09.05 liegen. Damit das auch tatsächlich passiert, müssen Sie den Archivierungsauftrag auch noch aktivieren. Wie Sie einen Archivierungsauftrag aktivieren, lesen Sie im Kapitel „Wie aktiviere ich einen Archivierungsauftrag?“ auf Seite 375. Kehren Sie anschließend wieder an diese Stelle zurück.
7. Füllen Sie die Felder **Quell-DB Name**, **Archiv-DB Name**, **Archiv-DB Host** aus.

	Erläuterung
Quell-DB Name	Name der Quell-Datenbank, von der die Statistik-Daten archiviert werden sollen
Archiv-DB Name	Name der Archiv-Datenbank, in die die Statistikdaten zur Archivierung geschrieben werden sollen
Archiv-DB Host	Name des Rechners, auf dem die Archiv-Datenbank installiert ist.

8. Klicken Sie auf den grünen Haken, um den Archivierungsauftrag in die Liste aufzunehmen.

Wie aktiviere ich einen Archivierungsauftrag?

Wenn Sie einen Archivierungsauftrag erstellt haben, müssen Sie ihn aktivieren, damit er auch ausgeführt wird.

Führen Sie folgende Schritte durch:

1. Klicken Sie auf den Bleistift neben dem soeben erstellten Archivierungsauftrag.

   Das Kontrollkästchen **aktivieren** erscheint.
2. Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen.

Damit ist Ihr erstellter Archivierungsauftrag aktiviert.

Zyklische Archivierung

Wir empfehlen Ihnen, um C3000 Statistikdaten zu archivieren, immer eine zyklische Archivierung anzulegen. Im Scheduler ist dazu bereits während des Setups ein Beispiel-Archivierungsauftrag angelegt worden. Im Setup haben Sie entschieden, ob der Beispiel-Archivierungsauftrag aktiviert oder deaktiviert wurde. Nehmen wir an, Sie haben im Setup den Beispiel-Archivierungsauftrag bereits aktiviert.

Nehmen wir an, Sie wollen die zyklische Archivierung am 01.12.05 um 20:00 Uhr starten und wollen alle C3000 Statistikdaten 12 Monate lang bis zum 01.12.06 um 20:00 jeweils 1x im Monat automatisch archivieren lassen. Sie wollen, dass bei jeder Archivierung nur diejenigen C3000 Statistikdaten archiviert werden, die dann bereits älter als 3 Monate sind: Gehen Sie wie folgt vor:

1. Im C3000 WebAdmin klicken Sie auf die Seite **Archivieren/Löschen**.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Statistikdaten archivieren**.

   Wählen Sie den Beispiel-Archivierungsauftrag aus und klicken Sie auf den Bleistift.

   Ein Bereich erscheint mit Standardeinstellungen für Modus und Zeit.
3. Wählen Sie den Modus **wiederholen nach** aus, tragen Sie im Feld die Ziffer **1** ein und wählen Sie in der Auswahlliste die Einheit **Monate** aus.
4. Geben Sie im Feld **Start** als Datum den 01.12.05 und als Uhrzeit 20:00 ein.
5. Geben Sie im Feld **Ende** als Datum den 01.12.06 und als Uhrzeit 20:00 ein.
6. Geben Sie im Feld **Alle Dokumente älter als** den Zeitraum 3 an und wählen Sie im Auswahlfeld die Einheit Monate aus.
   Archiviert werden nun alle UMR-Dokumente, die älter als 3 Monate sind. Da Sie während des Setups bereits der Aktivierung des zyklischen Archivierungsauftrages zugestimmt haben, ist das Kontrollkästchen **aktivieren** bereits aktiviert.
7. Füllen Sie die Felder **Quell-DB Name**, **Archiv-DB Name**, **Archiv-DB Host** aus.

	Erläuterung
Quell-DB Name	Name der Quell-Datenbank, von der die Statistik-Daten archiviert werden sollen
Archiv-DB Name	Name der Archiv-Datenbank, in die die Statistikdaten zur Archivierung geschrieben werden sollen
Archiv-DB Host	Name des Rechners, auf dem die Archiv-Datenbank installiert ist.

8. Klicken Sie auf den grünen Haken, um den Archivierungsauftrag in die Liste aufzunehmen.

Ihr geänderter zyklischer Archivierungsauftrag wird wie gewünscht vom 01.12.05 20:00 bis zum 01.12.06 20:00 am 01. Tag jeden Monats um 20:00 Uhr ausgeführt.

Anhang

Projektgeschäft

Mit C3000 sind folgende Funktionen für Projektgeschäfte möglich.

- Digitale Signatur
- Navision Gateway
- AS400 Gatway

Fehlermöglichkeiten

CORBA

Fehler

Corba Prozesse kommunizieren nicht (omniORB Naming Service und/oder Tenovis Observation Service laufen nicht).

Ursache

Naming Service und/oder Observation Service laufen nicht. Dies kann z.B. der Fall sein, wenn diese Dienste als Windows-Dienste von einem Netzwerk-Laufwerk starten und der Netzwerkzugriff zum Zeitpunkt des Dienst-Startes noch nicht vorhanden war.

Fehlerbehebung

Kopieren Sie Naming Service und/oder Observation Service auf ein lokales Laufwerk. Falls diese Dienste bereits auf einem Netzwerk-Laufwerk laufen, genügt es die entsprechenden exe-Dateien lokal zu kopieren und die Registrierungseinträge anzupassen („omninameswin32“ und „observationservice“). Sie finden die Registrierungseinträge im Installationsverzeichnis von Java in folgendem Ordner: ..\j2re1.4.0_03\lib\security\java.polling

Fehler

Corba Prozesse kommunizieren nicht, obwohl Naming Service und Observation Service laufen.

Ursache

Naming Service und Observation Service verwenden unterschiedliche Ports.

Fehlerbehebung

Sorgen Sie dafür, dass Naming Service und Observation Service denselben Port verwenden (Standard: 2809). Passen Sie dazu den Port des Naming Service an oder den Port des Observation Service.

- Port des Naming Service anpassen: installieren Sie den Naming Service mit folgendem Befehl: **omninames -start xxxx**
  xxxx: Port für Naming Service
  Falls der Naming Service bereits installiert ist, löschen Sie die temporären Dateien. Diese stehen meist in C3000HOME\omnitemp. Um den Standort der temporären Dateien zu finden, suchen Sie in der Registrierung nach **omninameswin32**.
- Port des Observation Service anpassen: installieren Sie den Observation Service mit folgendem Befehl:

observationservice -i [-ORBInitRef NameService=corbaname::HOST:xxxx]

Dabei ist HOST entweder die IP-Adresse oder der Name desjenigen Rechners auf dem der Naming Service läuft. Um den Observation Service wieder zu entfernen, verwenden Sie den Befehl:

observationservice -u

Fehler

Corba Prozesse kommunizieren nicht, obwohl Naming Service und Observation Service laufen. Im Rechner sind zwei Netzwerkkarten.

Ursache

Da der Rechner mehr als eine Netzwerkkarte hat, ist die Rechneradresse (Hostname) nicht ersichtlich.

Fehlerbehebung

Setzen Sie folgende Umgebungsvariable:

OMNIORB_USEHOSTNAME=host

Dabei ist host eine IP-Adresse. Dadurch wird omni orb die richtige Rechneradresse zugeordnet.

Sybase

Fehler

Vom Sybase JDBC Treiber wird eine UnsupportedEncodingException ausgegeben.

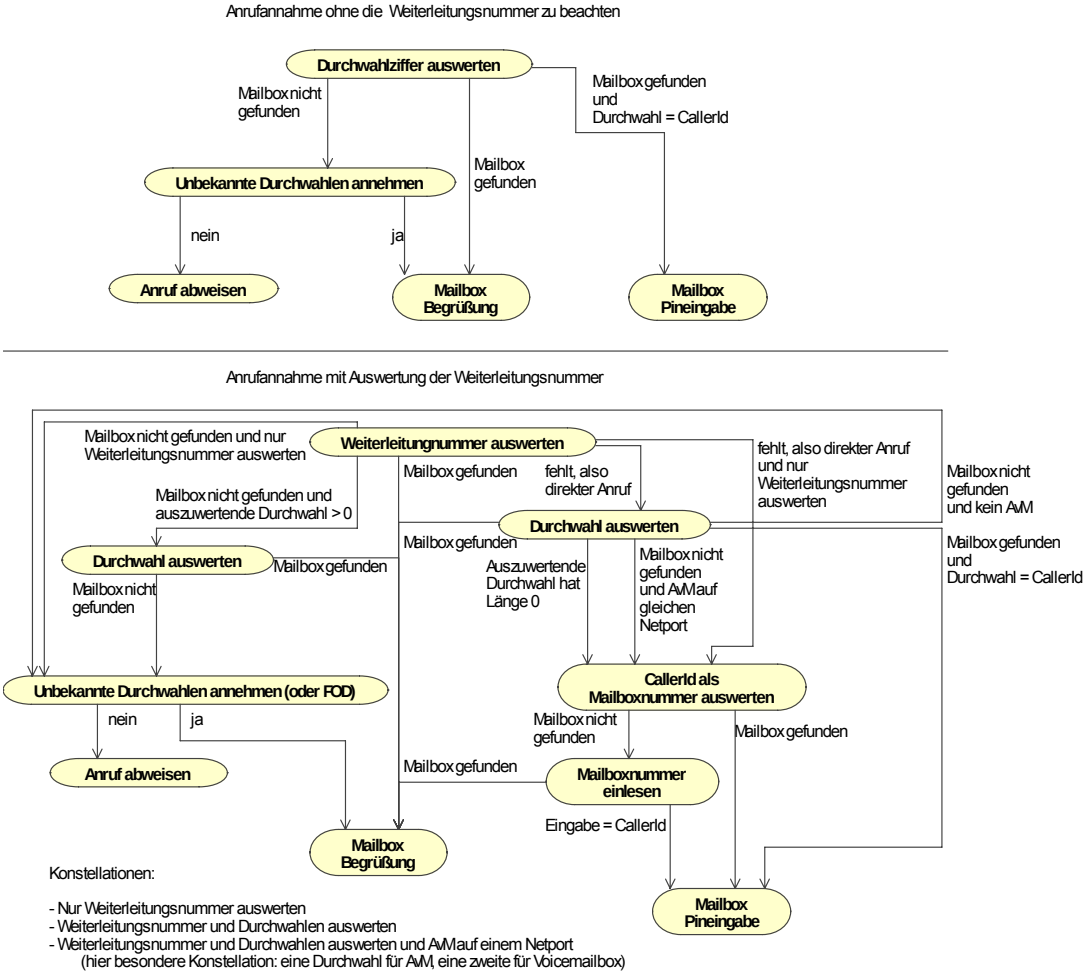
Ursache

Diese Exception wird ausgegeben, wenn **charsets.jar** nicht installiert wurde. Dies kann passieren, da bei JRE diese Datei (Internationalisierung) eine optionale Komponente ist. Standardmäßig wird diese Komponente nicht installiert. Der Sybase JDBC Treiber benötigt aber Charset cp850.

Fehlerbehebung

Installieren Sie die optionale Komponente **charsets.jar**, wenn Sie JRE 1.4.2 installieren.

Auswertung der Weiterleitungsnummer



C3000 Adressimport: Mapping in der ADS

C3000 Feld	Mapping
ACCOUNT	comOnC3kAccount
ACTIVATED	comOnC3kActivated
ADDRESSID	objectGUID
ARCHIVECONFIGURATION	comOnC3kArchiveConfiguration
AUTHORIZER	comOnC3kAuthorizer
CITY	l
CN	cn
COMMENT	description
COMPANY1	company
DOCFOLDER	comOnC3kDocFolder
EXTENSION	comOnC3kExtension
FAX3SENDERINFO	comOnC3kFax3SenderInfo
FIRSTNAME	givenName
FSI_MAILSYSTEMID	comOnC3kFSIMailSystemId
FUNCTION	title
GENDER	gender
GENERICIDENT	sAMAccountName
GREETINGNORECSOUND	comOnC3kGreetingNoRecSound
GREETINGSOUND	comOnC3kGreetingSound
GROUPWISE_MAILSYSTEMID	comOnC3kGroupwiseMailSystemId
HOMEMDB	homeMDB
HPDSEND_MAILSYSTEMID	comOnC3kHPDSendMailSystemId
IDENT	userPrincipalName
INTERNALGREETINGSOUND	comOnC3kInternalGreetingSound
MAIL	mail
MSX_MAILSYSTEMID	mailNickname
NAME	sn
NAMESOUND	comOnC3kNameSound
NOTES_MAILSYSTEMID	comOnC3kNotesMailSystemId
PAPERINFO	comOnC3kPaperInfo
PAPERSIGNATURE	comOnC3kPaperSignature
PERSNO	employeeID
PIN	comOnC3kPIN
POP3ACCOUNT	comOnC3kPop3Account
PREFERREDSERVER	comOnC3kPreferredServer
RIGHTSSERVICES	comOnC3kRightsServices
RIGHTSSYS	comOnC3kRightsSys
ROOM	physicalDeliveryOfficeName

C3000 Feld	Mapping
ROUTINGRULE	comOnC3kRoutingRule
ROUTINGRULEVERSION	comOnC3kRoutingRuleVersion
SALUTATION	comOnC3kSalutation
SAP_MAILSYSTEMID	comOnC3kSAPMailSystemId
SENTCOPY	comOnC3kSentCopy
SIGNALINFO0	mobile
SITE	comOnC3kLocation
SMTP_MAILSYSTEMID	comOnC3kMailAlias
SMTPREPLY	comOnC3kSMTPReplyTo
STATE	co
STREET	streetAddress
SUBSTITUTE	comOnC3kSubstitute
TITLE	comOnC3kTitle
TOUCHED	modifyTimeStamp
TUIMAILBOXNAME	comOnC3kTUIMailboxName
TUIMESSAGEHOST	comOnC3kTUIMessageHost
TUIMESSAGEPROTOCOL	comOnC3kTUIMessageProtocol
TYPE	objectClass
VOICE	comOnC3kVoiceExt
VOICECONFIG	comOnC3kVoiceConfig
ZIPCODE	postalCode

C3000 Adressimport: Mapping in der NDS

C3000 Feld	Mapping
ACCOUNT	c3kAccount
ACTIVATED	c3kActivated
ADDRESSID	GUID
ARCHIVECONFIGURATION	c3kArchiveConfiguration
AUTHORIZER	c3kAuthorizer
CCROLE	c3kCcRole
CITY	Physical Delivery Office Name
COMMENT	description
COMPANY1	l
DOCFOLDER	c3kDocFolder
EXTENSION	c3kExtension
FAX3SENDERINFO	c3kFax3SenderInfo
FIRSTNAME	Given Name
FSI_MAILSYSTEMID	c3kFsiMailSystemID
FUNCTION	title
GENDER	c3kGender
GREETINGNORECSOUND	c3kGreetingNoRecSound

C3000 Feld	Mapping
GREETINGSOUND	c3kGreetingSound
GROUPWISE_MAILSYSTEMID	c3kGroupWiseMailsystemID
HOMEPHONE	homePhone
HPDSEND_MAILSYSTEMID	c3kDGMailSystemID
IDENT	dn
INTERNALGREETINGSOUND	c3kInternalGreetingSound
MAIL	Internet Email Address
MESSAGEWAITINGSIGNAL	c3kMessageWaitingSignal
MSX_MAILSYSTEMID	c3kMSExchangeMailsystemID
NAME	Surname
NAMESOUND	c3kNameSound
NOTES_MAILSYSTEMID	c3kNotesMailsystemID
PAPERINFO	c3kPaperInfo
PAPERSIGNATURE	c3kSignature
PBX	c3kPBX
PERSNO	c3kEmployeeNumber
PIN	c3kPIN
POP3ACCOUNT	c3kPop3Account
PREFERREDSERVER	c3kPreferredServer
RIGHTSSERVICES	c3kRightsService
RIGHTSSYS	c3kRightsSys
ROOM	roomNumber
ROUTINGRULE	c3kRoutingRule
ROUTINGRULEVERSION	c3kRoutingRuleVersion
SALUTATION	c3kSalutation
SAP_MAILSYSTEMID	c3kSapMailSystemID
SENTCOPY	c3kSentCopy
SIGNALEXTENSION	c3kSignalExtension
SIGNALINFO0	c3kMobile
SITE	c3kLocation
SMTP_MAILSYSTEMID	Internet Email Address
SMTPREPLY	Internet Email Address
STATE	S
STREET	SA
SUBSTITUTE	c3kSubstitute
TITLE	Title
TOUCHED	c3kTouched
TUIMAILBOXNAME	c3kTUIMailboxName
TUIMESSAGEHOST	c3kTUIMessageHost
TUIMESSAGEPROTOCOL	c3kTUIMessageProtocol
TYPE	objectClass
VOICE	c3kVoiceExt

C3000 Feld	Mapping
VOICECONFIG	c3kVoiceConfig
ZIPCODE	Postal Code

C3000 Adressimport: Regeln Importmod.ini

Mögliche Regeln in der **ImportMod.ini**, die auf jede zu importierende Zeile angewendet werden.

Hinweis Die Reihenfolge, in der die Befehle stehen, ist wichtig.

Jede Zeile beginnt mit dem Namen des C3000 Feldes, auf welches eine Regel angewendet werden wird:

	Bedeutung
a=+"b"	In der Variablen a wird a+b gespeichert, wobei b eine Konstante ist.
a=+[b]	In der Variablen a wird a+b gespeichert, wobei b der Inhalt einer Variablen ist.
a="b"+	In der Variablen a wird b+a gespeichert, wobei b eine Konstante ist.
a=[b]+	In der Variablen a wird b+a gespeichert, wobei b der Inhalt einer Variablen ist.
a=/N	In der Variablen a werden die ersten N Zeichen gespeichert.
a=N/	In der Variablen a werden die letzten N Zeichen gespeichert.
a="b"="c"	Jede Zeichenkette b im Inhalt der Variablen a wird durch die Zeichenkette c ersetzt.
a="b"=[c]	Jede Zeichenkette b im Inhalt der Variablen a wird durch den Inhalt der Variablen c ersetzt.
a=-	Die Variable wird für alle Datensätze nicht importiert. Das ist nützlich, um Temp Werte nicht weiter zu benutzen. Hier handelt es sich nicht um den Inhalt der Variablen.
a="NULL"	Die Variable wird für diesen Datensatz nicht importiert.
a=[b]	In a wird der Inhalt vom b gespeichert.

Besondere Befehle:

	Bedeutung
SUBDIR="ou=c3000,dc=firma,dc=de"	Zielcontainer im MS-ADS. In der NDS ergibt sich der Zielcontainer durch den IDENT z.B. *Name.c3000.firma.de*
DEACTIVATED="+"	Der zum IDENT gehörende Benutzer wird für C3000 deaktiviert. Achtung: Es werden keine weiteren Änderungen an dem Benutzer vorgenommen.
IGNOREDATA="+"	Der Datensatz wird ignoriert. Das hat den selben Effekt, als wenn die aktuelle Zeile nicht in der zu importierenden Datei vorhanden ist.
EXTIDENT="ident"	Achten Sie darauf, dass beim Import von privaten Adressen bekannt ist, in welchem privaten Adressbuch diese Daten aufgenommen werden. Der Besitzer ist mit seinem Ident unter EXTIDENT angegeben.
DIRECTORY="Verzeichnis"	Beim Import muss nicht nur der Benutzer, sondern auch der vorhandene Zielordner bekannt sein. Dieser wird hier angegeben.

Parameter-Strings für Scheduler: Rodomat

Command 1: Report

Syntax

REPORT <RtfName>

[FROM <StartTime> TO <StopTime>]

[GRANULARITY <Granularity>]

LAYOUT <Layout-Id>

[VARIABLES <Variables>]

REPORTS <ReportName> ([<Variables>]) [,<ReportName> ([<Variables>])]*

OUTPUTFILENAME <Outputlocation>

[TIMEWINDOWS <TimeWindowsString>]

with <Variables> = <VariableName> = <Text> (<Value>) [,<VariableName> = <Text> (<Value>)]*

and <StartTime> and <StopTime> like <StartTime> in description below

<Granularity> is <Integer> (s | ' | h | d | w | m | y | SECONDS | MINUTES | HOURS | DAYS | WEEKS | MONTHS | YEARS)

<TimeWindowsString> is as required for a valid time window definition, see Chapter „Time slice definition in RoD“ on page 387.

with <StartTime> = <Date> <Time>

where <Date> can be given as either

TODAY | YESTERDAY [MINUS <Integer> (d | w | m | y | DAYS | WEEKS | MONTHS | YEARS)]

or

DD.MM. [YY]YY

and <Time> is given as

CURRENTTIME | CURRENTHOUR [MINUS <Integer> (h | ' | s | HOURS | MINUTES | SECONDS)]

or

[HH[:NN[:SS]]]

Command 2: Archive

The command Archive archives statistic data.

Syntax

BACKUP <StatDB> ON <DbServer> TO <Path>

RESTORE <StatDB> FROM <Path> TO <NewDb> ON <DbServer>

ARCHIVE <StatDb> TO <ArcDb> ON <DbServer> BEFORE <StartTime>

DELETE FROM <StatDb> BEFORE <StatDb>

with <StartTime> = <Date> <Time>

where <Date> can be given as either

TODAY | YESTERDAY [MINUS <Integer> (d | w | m | y | DAYS | WEEKS | MONTHS | YEARS)]

or

DD.MM. [YY]YY

and <Time> is given as

CURRENTTIME | CURRENTHOUR [MINUS <Integer> (h | ' | s | HOURS | MINUTES | SECONDS)]

or

[HH[:NN[:SS]]]

Time slice definition in RoD

Introduction

In the Reporting on Demand (RoD) the user shall be able to define very flexible time slices for the time, the evaluation is to be made about. This document describes the syntax and semantics of the timeslice definition string, which is part of the report request dialogue.

Syntax

< TimeSliceString > ::= < TimeSliceDescription >*

< TimeSliceDescription > ::= < Sign > < DaysDescription > < Blank > <Times-Description > <Semicolon>

< Sign > ::= e | + | -

< DaysDescription > ::= < DayDescription >< DayDescription >*

< DayDescription > ::= MO | TU | WE | TH | FR | SA | SU | HO | WW | XX

< Blank > ::= one or more blanks or tabs.

< TimesDescription > ::= < TimeIntervall >< NextTimeIntervall > *

< TimeIntervall > ::= < Hour > : < Minute > < IntervallSep > < Hour > : < Minute >

< NextTimeIntervall > ::= < Slash > < TimeIntervall >

< IntervallSep > ::= -

< Semicolon > ::= ;

<Slash> ::= /

< Hour > ::= 0 | 00 | 1 | 01 | …| 23

< Minute > ::= 0 | 00 | 1 | 01 | …| 59

Semantics

The meaning of an expression, which fits the syntax for the <TimeSliceString> as desribed above, is defined as set of time slices in any calendar week (Looking closer it is a infinite set of time slices as holidays are considered). This set of time slices are cut with a concrete time range to get a finite set of time slices.

The meaning is defined recursively as follows.

Week days

The days of a week are describes by DayDescription.

MO : monday

TU : tuesday

WE : wednesday

TH : thursday

FR : friday

SA : saturday

SU : sunday

HO : holiday

WW : any working day (monday to friday)

XX : any day

Simple time slices

The simplest time slice has the form

< DayDescription ><Blank><TimeIntervall>

for example

MO 08:00-18:00

The time slice 'monday from 8 am to 6 pm' is described.

Multiple lines and signs

The order of lines is relevant for the meaning. A line describes the change of the described time slices and it is applied on the meaning of the lines defined before.

If a line begins with a +, it is positive, i.e. the time slices described in this line are added to that ones described before.

If a line starts with a -, it is negative, i.e. the time slices defined in this line are cut out of that ones described before. In this case multiple time slices can arise if the time slice, which is cut out is part of an other time slice.

If the first line begins with a -, it is assumed that the lines

+MO 00:00-23:59

+TU 00:00-23:59

+WE 00:00-23:59

+TH 00:00-23:59

+FR 00:00-23:59

+SA 00:00-23:59

+SU 00:00-23:59

are in front of it, i.e. no restrictions are made to the time slices.

If no sign is given, + is assumed.

Expressions with more than one week days or time periods

If a < DaysDescription > contains of more than one week day, the meaning is the union of all the week days.

The same is valid for time periods.

This means that a line

< Sign > < DayDescription_1 >…< DayDescription_N > <TimeIntervall_1>…<TimeIntervall_M>

is an abbreviation for the following lines

< Sign > < DayDescription_1 > <TimeIntervall_1>

…

< Sign > < DayDescription_1 > <TimeIntervall_M>

…

< Sign > < DayDescription_N > <TimeIntervall_1>

…

< Sign > < DayDescription_N > <TimeIntervall_M>

Note The semantics of the abbreviated description is defined as described. Nevertheless the order of the lines in the 'not abbreviated description' doesn't have any influence on the semantics.

The < DayDescription > WW is an abbreviation for MOTUWETHFR, i.e. all work days.

The < DayDescription > XX is an abbreviation for WWSASU, i.e. all week days.

The < DayDescription > HO desribes a holiday. The holidays are taken from a holiday table in an ini file.

Redundancies are allowed, for example

SUMOWW

Parameter-Strings für Scheduler: Mailingservice

Syntax

Send email to
'<MailDestList>'
on host
'<Host>'
with attached file
'<FileList>'

Notice:

<MailDestList> = <MailDest> [; < MailDest >]*

<FileList> = <File> [; < File >]*

Placeholder	Description
<MailDest>	is a mail destination like abc@company.com.

Placeholder	Description
<File>	is a filename with path like \\myserver\mydir\temp\001.htm
<Host>	is the TCP/IP address or the name of the SMTP server

Mitgelieferte Systemreports

Bei Reportind on Demand (Reportdesigner) werden Systemreports (rote Farbe in der Oberfläche) mitgeliefert. Diese haben die folgenden Endungen:

	zugehörige Endungen
in deutscher Sprache	*.stf, *.scf
in englischer Sprache	*.etf, *.ecf

C3000 Schema BaseRelease 2.0 Active Directory Schema Documentation

About the Active Directory Schema

The Active Directory schema is the set of definitions that defines the kinds of objects, and the types of information about those objects, that can be stored in Active Directory. The definitions are themselves stored as objects so that Active Directory can manage the schema objects with the same object management operations used for managing the rest of the objects in the directory.

There are two types of definitions in the schema: attributes and classes. Attributes and classes are also referred to as schema objects or metadata.

Attributes are defined separately from classes. Each attribute is defined only once and can be used in multiple classes. For example, the Description attribute is used in many classes, but is defined once in the schema, assuring consistency.

Classes, also referred to as object classes, describe the possible directory objects that can be created. Each class is a collection of attributes. When you create an object, the attributes store the information that describes the object. The User class, for example, is composed of many attributes, including Network Address, Home Directory, and so on. Every object in Active Directory is an instance of an object class.

About this document

This document lists new classes and attributes that C3000 Schema BaseRelease 2.0 adds to the Active Directory, and explains how they are used, who can modify them and their impact on directory replication.

Class Index

Siehe “Class: com-on-c3kExternal” auf Seite 392.
Siehe “Class: com-on-c3kGroup” auf Seite 392.
Siehe “Class: com-on-c3kUser” auf Seite 392.

Attribute Index

Siehe “Attribute: com-on-c3kAccount” auf Seite 393.
Siehe “Attribute: com-on-c3kActivated” auf Seite 393.
Siehe “Attribute: com-on-c3kArchiveConfiguration” auf Seite 393.
Siehe “Attribute: com-on-c3kAuthorizer” auf Seite 393.
Siehe “Attribute: com-on-c3kCompanyLink” auf Seite 393.
Siehe “Attribute: com-on-c3kCompanyZipCode” auf Seite 394.
Siehe “Attribute: com-on-c3kDocFolder” auf Seite 394.
Siehe “Attribute: com-on-c3kExtension” auf Seite 394.
Siehe “Attribute: com-on-c3kFax3SenderInfo” auf Seite 394.
Siehe “Attribute: com-on-c3kFSIMailSystemId” auf Seite 394.
Siehe “Attribute: com-on-c3kGreetingNoRecSound” auf Seite 395.
Siehe “Attribute: com-on-c3kGreetingSound” auf Seite 395.
Siehe “Attribute: com-on-c3kGroupwiseMailSystemId” auf Seite 395.
Siehe “Attribute: com-on-c3kHPDSendMailSystemId” auf Seite 395.
Siehe “Attribute: com-on-c3kIdent” auf Seite 395.
Siehe “Attribute: com-on-c3kInternalGreetingSound” auf Seite 396.
Siehe “Attribute: com-on-c3kISDNSenderInfo” auf Seite 396.
Siehe “Attribute: com-on-c3kLocation” auf Seite 396.
Siehe “Attribute: com-on-c3kMailAlias” auf Seite 396.
Siehe “Attribute: com-on-c3kMsgDistribution” auf Seite 396.
Siehe “Attribute: com-on-c3kMSXMailSystemId” auf Seite 397.
Siehe “Attribute: com-on-c3kNameSound” auf Seite 397.
Siehe “Attribute: com-on-c3kNotesMailSystemId” auf Seite 397.
Siehe “Attribute: com-on-c3kPaperInfo” auf Seite 397.
Siehe “Attribute: com-on-c3kPaperSignature” auf Seite 397.

Siehe “Attribute: com-on-c3kPIN” auf Seite 397.
Siehe “Attribute: com-on-c3kPOBoxZipCode” auf Seite 398.
Siehe “Attribute: com-on-c3kPoolExtension” auf Seite 398.
Siehe “Attribute: com-on-c3kPop3Account” auf Seite 398.
Siehe “Attribute: com-on-c3kPostalAddressLink” auf Seite 398.
Siehe “Attribute: com-on-C3kPreferredServer” auf Seite 398.
Siehe “Attribute: com-on-c3kRightsServices” auf Seite 399.
Siehe “Attribute: com-on-c3kRightsSys” auf Seite 399.
Siehe “Attribute: com-on-c3kRoutingRule” auf Seite 399.
Siehe “Attribute: com-on-c3kRoutingRuleVersion” auf Seite 399.
Siehe “Attribute: com-on-c3kSalutation” auf Seite 399.
Siehe “Attribute: com-on-c3kSAPMailSystemId” auf Seite 400.
Siehe “Attribute: com-on-c3kSentCopy” auf Seite 400.
Siehe “Attribute: com-on-c3kService0” auf Seite 400.
Siehe “Attribute: com-on-c3kService1” auf Seite 400.
Siehe “Attribute: com-on-c3kService2” auf Seite 400.
Siehe “Attribute: com-on-c3kService3” auf Seite 400.
Siehe “Attribute: com-on-c3kService4” auf Seite 401.
Siehe “Attribute: com-on-c3kService5” auf Seite 401.
Siehe “Attribute: com-on-c3kService6” auf Seite 401.
Siehe “Attribute: com-on-c3kService7” auf Seite 401.
Siehe “Attribute: com-on-c3kSMTPReplyTo” auf Seite 401.
Siehe “Attribute: com-on-c3kSubstitute” auf Seite 402.
Siehe “Attribute: com-on-c3kTargetLink0” auf Seite 402.
Siehe “Attribute: com-on-c3kTargetLink1” auf Seite 402.
Siehe “Attribute: com-on-c3kTargetLink2” auf Seite 402.
Siehe “Attribute: com-on-c3kTargetLink3” auf Seite 402.
Siehe “Attribute: com-on-c3kTargetLink4” auf Seite 403.
Siehe “Attribute: com-on-c3kTargetLink5” auf Seite 403.
Siehe “Attribute: com-on-c3kTargetLink6” auf Seite 403.
Siehe “Attribute: com-on-c3kTargetLink7” auf Seite 403.
Siehe “Attribute: com-on-c3kTitle” auf Seite 403.
Siehe “Attribute: com-on-c3kTUIMailboxName” auf Seite 403.
Siehe “Attribute: com-on-c3kTUIMessageHost” auf Seite 404.
Siehe “Attribute: com-on-c3kTUIMessageProtocol” auf Seite 404.
Siehe “Attribute: com-on-c3kVoiceConfig” auf Seite 404.
Siehe “Attribute: com-on-c3kVoiceExt” auf Seite 404.
Siehe “Attribute: com-on-c3kVoiceSenderInfo” auf Seite 404.

Classes

Class: com-on-c3kExternal

Common Name (CN): com-on-c3kExternal
LDAP Name: comOnC3kExternal
Subclass Of: top
Possible Superiors: V
Required Attributes:
Optional Attributes:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Default Object Category:CN=com-on-c3kExternal,CN=Schema,CN=Configuration,DC=company,DC=corp
Object Category: CN=Class-Schema,CN=Schema,CN=Configuration,DC=company,DC=corp
RDN Attribute: cn
OID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.5.2
Schema GUID: C64B44CE3076EA42884634B192845B9C

Class: com-on-c3kGroup

Common Name (CN): com-on-c3kGroup
LDAP Name: comOnC3kGroup
Subclass Of: top
Possible Superiors: V
Required Attributes:
Optional Attributes:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Default Object Category:CN=com-on-c3kGroup,CN=Schema,CN=Configuration,DC=company,DC=corp
Object Category: CN=Class-Schema,CN=Schema,CN=Configuration,DC=company,DC=corp
RDN Attribute: cn
OID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.5.3
Schema GUID: 88561F717A78E744A7590EEF47E1B57C

Class: com-on-c3kUser

Common Name (CN): com-on-c3kUser
LDAP Name: comOnC3kUser
Subclass Of: top
Possible Superiors: V
Required Attributes:

Optional Attributes:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Default Object Category: CN=com-on-c3kUser,CN=Schema,CN=Configuration,DC=company,DC=corp
Object Category: CN=Class-Schema,CN=Schema,CN=Configuration,DC=company,DC=corp
RDN Attribute: cn
OID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.5.1
Schema GUID: E10C2E5EB7EC044993E02C68EB95414A

Attributes

Attribute: com-on-c3kAccount

Common Name (CN): com-on-c3kAccount
LDAP Name: comOnC3kAccount
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.45
Link ID:
Schema GUID: 3EFC3FEF5EFAFD41A9CB387CB45993DA
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kActivated

Common Name (CN): com-on-c3kActivated
LDAP Name: comOnC3kActivated
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.52
Link ID:
Schema GUID: 1C0297B8C1ADF2479E8D42B32A674C30
Type: Boolean

Attribute: com-on-c3kArchiveConfiguration

Common Name (CN): com-on-c3kArchiveConfiguration
LDAP Name: comOnC3kArchiveConfiguration
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.42
Link ID:
Schema GUID: 7C38D6A323F84D478B8DB3C81940B5CE
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kAuthorizer

Common Name (CN): com-on-c3kAuthorizer
LDAP Name: comOnC3kAuthorizer
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: False
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.43
Link ID:
Schema GUID: 02A4ED191A4EA24B86057CE4481DEC87
Type: DN

Attribute: com-on-c3kCompanyLink

Common Name (CN): com-on-c3kCompanyLink
LDAP Name: comOnC3kCompanyLink
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:

Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.3
Link ID:
Schema GUID: 36C4D241DA61A7489991653D6BCB445E
Type: DN

Attribute: com-on-c3kCompanyZipCode

Common Name (CN): com-on-c3kCompanyZipCode
LDAP Name: comOnC3kCompanyZipCode
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.50
Link ID:
Schema GUID: 1AD5B96E8B92B746866EDE56A52768F2
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kDocFolder

Common Name (CN): com-on-c3kDocFolder
LDAP Name: comOnC3kDocFolder
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: False
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.59
Link ID:
Schema GUID: 88D7D48F4A0E464C89C70A7035611A80
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kExtension

Common Name (CN): com-on-c3kExtension
LDAP Name: comOnC3kExtension
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: False
Indexed: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.4
Link ID:
Schema GUID: B640D49287AB544C9D05F7C13D7B9F5A
Type: Numeric String

Attribute: com-on-c3kFax3SenderInfo

Common Name (CN): com-on-c3kFax3SenderInfo
LDAP Name: comOnC3kFax3SenderInfo
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: False
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.38
Link ID:
Schema GUID: 5691FCA99C78D846B4EC0A1E3E9F6FD8
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kFSIMailSystemId

Common Name (CN): com-on-c3kFSIMailSystemId
LDAP Name: comOnC3kFSIMailSystemId
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.100
Link ID:

Schema GUID: 5DEA5396AF7C7C40AAA910FD60200A8E
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kGreetingNoRecSound

Common Name (CN): com-on-c3kGreetingNoRecSound
LDAP Name: comOnC3kGreetingNoRecSound
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.57
Link ID:
Schema GUID: 08AB2D53C3D43242BC4C4B479E894F46
Type: Octet String

Attribute: com-on-c3kGreetingSound

Common Name (CN): com-on-c3kGreetingSound
LDAP Name: comOnC3kGreetingSound
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.55
Link ID:
Schema GUID: 95CDE3F54E2BD44E9ADBF7DF4DE4A6D5
Type: Octet String

Attribute: com-on-c3kGroupwiseMailSystemId

Common Name (CN): com-on-c3kGroupwiseMailSystemId
LDAP Name: comOnC3kGroupwiseMailSystemId
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.99
Link ID:
Schema GUID: 7ADA027758B92047A74505C2431F517C
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kHPDSendMailSystemId

Common Name (CN): com-on-c3kHPDSendMailSystemId
LDAP Name: comOnC3kHPDSendMailSystemId
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.102
Link ID:
Schema GUID: 6870E3FD4D136F439B9A8E34D7068DC6
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kIdent

Common Name (CN): com-on-c3kIdent
LDAP Name: comOnC3kIdent
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.2
Link ID:
Schema GUID: C437D32A71B59E4082AFB5825A31DF75
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kInternalGreetingSound

Common Name (CN): com-on-c3kInternalGreetingSound
LDAP Name: comOnC3kInternalGreetingSound
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.56
Link ID:
Schema GUID: 8C6006B482D06D42BD3741A910974207
Type: Octet String

Attribute: com-on-c3kISDNSenderInfo

Common Name (CN): com-on-c3kISDNSenderInfo
LDAP Name: comOnC3kISDNSenderInfo
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: False
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.48
Link ID:
Schema GUID: 86C529FDC765C343B5CE0DFAD932DD43
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kLocation

Common Name (CN): com-on-c3kLocation
LDAP Name: comOnC3kLocation
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: False
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.94
Link ID:
Schema GUID: C8760C1B901A604183A5D35011F8A01C
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kMailAlias

Common Name (CN): com-on-c3kMailAlias
LDAP Name: comOnC3kMailAlias
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: False
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.95
Link ID:
Schema GUID: 76A2A44A2BE9394E9526711FFF8A1D72
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kMsgDistribution

Common Name (CN): com-on-c3kMsgDistribution
LDAP Name: comOnC3kMsgDistribution
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.92
Link ID:
Schema GUID: 8C6343F5A36D0348988B66186BE018EA
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kMSXMailSystemId

Common Name (CN): com-on-c3kMSXMailSystemId
LDAP Name: comOnC3kMSXMailSystemId
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.101
Link ID:
Schema GUID: 29D10BFBB300B24CB60BEC974C761CC1
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kNameSound

Common Name (CN): com-on-c3kNameSound
LDAP Name: comOnC3kNameSound
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.54
Link ID:
Schema GUID: EF7CEA8D6133C1448EFF702574103848
Type: Octet String

Attribute: com-on-c3kNotesMailSystemId

Common Name (CN): com-on-c3kNotesMailSystemId
LDAP Name: comOnC3kNotesMailSystemId
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.97
Link ID:
Schema GUID: 73E81E5C17F4344FB41B86CFA6142ADC
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kPaperInfo

Common Name (CN): com-on-c3kPaperInfo
LDAP Name: comOnC3kPaperInfo
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.40
Link ID:
Schema GUID: 81FAE1A84EBC3049B8F75B32B7DF90FF
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kPaperSignature

Common Name (CN): com-on-c3kPaperSignature
LDAP Name: comOnC3kPaperSignature
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.41
Link ID:
Schema GUID: D52F947ECB593D4E9C44B27E8E0BA509
Type: Octet String

Attribute: com-on-c3kPIN

Common Name (CN): com-on-c3kPIN
LDAP Name: comOnC3kPIN
Contained In:

Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.60
Link ID:
Schema GUID: 751D81DDFCD3494085A788D279B2AEAC
Type: Numeric String

Attribute: com-on-c3kPOBoxZipCode

Common Name (CN): com-on-c3kPOBoxZipCode
LDAP Name: comOnC3kPOBoxZipCode
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.51
Link ID:
Schema GUID: 5F90C3A8142B484083660D7DF868C4F1
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kPoolExtension

Common Name (CN): com-on-c3kPoolExtension
LDAP Name: comOnC3kPoolExtension
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: False
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.37
Link ID:
Schema GUID: 293E03989004B54D98E67252AE3583A1
Type: Numeric String

Attribute: com-on-c3kPop3Account

Common Name (CN): com-on-c3kPop3Account
LDAP Name: comOnC3kPop3Account
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: False
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.46
Link ID:
Schema GUID: 7F7D89C2101EB948977994192E4DF4F6
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kPostalAddressLink

Common Name (CN): com-on-c3kPostalAddressLink
LDAP Name: comOnC3kPostalAddressLink
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.16
Link ID:
Schema GUID: 742204CF192BD64185218FF61D936002
Type: OID

Attribute: com-on-C3kPreferredServer

Common Name (CN): com-on-C3kPreferredServer
LDAP Name: comOnC3kPreferredServer
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: False
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.66

Link ID:
Schema GUID: 5975D948491DA641A62B4699DB411D50
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kRightsServices

Common Name (CN): com-on-c3kRightsServices
LDAP Name: comOnC3kRightsServices
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: False
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.19
Link ID:
Schema GUID: FCA9D2B85C05554AB7D4A2B2647373B1
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kRightsSys

Common Name (CN): com-on-c3kRightsSys
LDAP Name: comOnC3kRightsSys
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: False
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.18
Link ID:
Schema GUID: F9C9FB9BA78A094D8E042BABB2D16A28
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kRoutingRule

Common Name (CN): com-on-c3kRoutingRule
LDAP Name: comOnC3kRoutingRule
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.65
Link ID:
Schema GUID: 7123B7AA2031F447BEEDA662F3569474
Type: Octet String

Attribute: com-on-c3kRoutingRuleVersion

Common Name (CN): com-on-c3kRoutingRuleVersion
LDAP Name: comOnC3kRoutingRuleVersion
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.64
Link ID:
Schema GUID: 86FB3B98670D8D498CBAA30C4E0435F3
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kSalutation

Common Name (CN): com-on-c3kSalutation
LDAP Name: comOnC3kSalutation
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.62
Link ID:
Schema GUID: 8C61336CE59BD8438405C6CD2918E6C1
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kSAPMailSystemId

Common Name (CN): com-on-c3kSAPMailSystemId
LDAP Name: comOnC3kSAPMailSystemId
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.96
Link ID:
Schema GUID: AB96B0ADF8F6E349B6E93DE854D9B516
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kSentCopy

Common Name (CN): com-on-c3kSentCopy
LDAP Name: comOnC3KSentCopy
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: False
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.47
Link ID:
Schema GUID: 340A4EF29847DB4C8F7B9B3BBF66D7E7
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kService0

Common Name (CN): com-on-c3kService0
LDAP Name: comOnC3kService0
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.67
Link ID:
Schema GUID: 73FDE58E3AE75F4E9526DA20AC92FE03
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kService1

Common Name (CN): com-on-c3kService1
LDAP Name: comOnC3kService1
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.68
Link ID:
Schema GUID: 7D5E86E760938D4B901720A158A0F40E
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kService2

Common Name (CN): com-on-c3kService2
LDAP Name: comOnC3kService2
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.69
Link ID:
Schema GUID: 3DAABC205560794289754DE73AEE47C2
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kService3

Common Name (CN): com-on-c3kService3
LDAP Name: comOnC3kService3
Contained In:
Usage: Fill In.

Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.70
Link ID:
Schema GUID: 729A061BCE12E64AB21AF1D96A88B4F1
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kService4

Common Name (CN): com-on-c3kService4
LDAP Name: comOnC3kService4
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.71
Link ID:
Schema GUID: A8900EDBC4E79A4C9DF865B955D5C422
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kService5

Common Name (CN): com-on-c3kService5
LDAP Name: comOnC3kService5
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.72
Link ID:
Schema GUID: 959950B161D9DB4E990B21006297D94A
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kService6

Common Name (CN): com-on-c3kService6
LDAP Name: comOnC3kService6
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.73
Link ID:
Schema GUID: 986A3CA24C93C044A15A2452562CADE8
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kService7

Common Name (CN): com-on-c3kService7
LDAP Name: comOnC3kService7
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.74
Link ID:
Schema GUID: 9EC719FA9235B4488F941E510021CC02
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kSMTPReplyTo

Common Name (CN): com-on-c3kSMTPReplyTo
LDAP Name: comOnC3kSMTPReplyTo
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.63
Link ID:

Schema GUID: C0210CADE4720F44A2D74726CB6C1E27
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kSubstitute

Common Name (CN): com-on-c3kSubstitute
LDAP Name: comOnC3kSubstitute
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.44
Link ID:
Schema GUID: B89E9C9A54B22B4E89DCAA139D0850B0
Type: DN

Attribute: com-on-c3kTargetLink0

Common Name (CN): com-on-c3kTargetLink0
LDAP Name: comOnC3kTargetLink0
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.7
Link ID:
Schema GUID: D4F37A4D672603438BE9579B7FBD2E5A
Type: OID

Attribute: com-on-c3kTargetLink1

Common Name (CN): com-on-c3kTargetLink1
LDAP Name: comOnC3KTargetLink1
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.8
Link ID:
Schema GUID: 922E3F42DF883B42A6D6D446A3A8F328
Type: OID

Attribute: com-on-c3kTargetLink2

Common Name (CN): com-on-c3kTargetLink2
LDAP Name: comOnC3kTargetLink2
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.9
Link ID:
Schema GUID: 633B1BCA701A294EB7E3CDE5A1466B7F
Type: OID

Attribute: com-on-c3kTargetLink3

Common Name (CN): com-on-c3kTargetLink3
LDAP Name: comOnC3kTargetLink3
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.10
Link ID:
Schema GUID: 566D5DC85B9A3846B82B52CD404281B9
Type: OID

Attribute: com-on-c3kTargetLink4

Common Name (CN): com-on-c3kTargetLink4
LDAP Name: comOnC3kTargetLink4
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.11
Link ID:
Schema GUID: FF8BE114957D474E97A78CEDB6473FDA
Type: OID

Attribute: com-on-c3kTargetLink5

Common Name (CN): com-on-c3kTargetLink5
LDAP Name: comOnC3kTargetLink5
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.12
Link ID:
Schema GUID: B461FC5491D171478795B2B806ADF7B7
Type: OID

Attribute: com-on-c3kTargetLink6

Common Name (CN): com-on-c3kTargetLink6
LDAP Name: comOnC3kTargetLink6
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.13
Link ID:
Schema GUID: C6434928A6E1ED459D8F9401645A5F00
Type: OID

Attribute: com-on-c3kTargetLink7

Common Name (CN): com-on-c3kTargetLink7
LDAP Name: comOnC3kTargetLink7
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.14
Link ID:
Schema GUID: D352AE82D3D4D44F93AA5227593964DA
Type: OID

Attribute: com-on-c3kTitle

Common Name (CN): com-on-c3kTitle
LDAP Name: comOnC3kTitle
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: False
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.61
Link ID:
Schema GUID: 87070953FDB661499D7B5D3E46978E8D
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kTUIMailboxName

Common Name (CN): com-on-c3kTUIMailboxName
LDAP Name: comOnC3kTUIMailboxName
Contained In:
Usage: Fill In.

Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: False
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.105
Link ID:
Schema GUID: 53F17F3BB8CC4E4FB91ADE378B58C885
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kTUIMessageHost

Common Name (CN): com-on-c3kTUIMessageHost
LDAP Name: comOnC3kTUIMessageHost
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: False
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.103
Link ID:
Schema GUID: 12978509B86F5B41ACC31FF58B19A7D1
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kTUIMessageProtocol

Common Name (CN): com-on-c3kTUIMessageProtocol
LDAP Name: comOnC3kTUIMessageProtocol
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.104
Link ID:
Schema GUID: BA242CFE29AC1E43A27448A001A45B23
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kVoiceConfig

Common Name (CN): com-on-c3kVoiceConfig
LDAP Name: comOnC3kVoiceConfig
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.75
Link ID:
Schema GUID: BC35F597B76F514ABB77B5856D36213B
Type: String (case ignored)

Attribute: com-on-c3kVoiceExt

Common Name (CN): com-on-c3kVoiceExt
LDAP Name: comOnC3kVoiceExt
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: False
Indexed: True
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.15
Link ID:
Schema GUID: 5DF33B363824034AA30D2969F247E4B2
Type: Numeric String

Attribute: com-on-c3kVoiceSenderInfo

Common Name (CN): com-on-c3kVoiceSenderInfo
LDAP Name: comOnC3kVoiceSenderInfo
Contained In:
Usage: Fill In.
Update Privilege:
Update Frequency: Fill In.
Size Estimate (Bytes): Fill In.
Single Valued: False
Attribute ID: 1.3.12.2.1107.1.3.101.13.2.4.49

Link ID:
Schema GUID: 68518C8964871B4091EF557A3360C7B9
Type: String (case ignored)

Product Information

Name: C3000 Schema
Description:
Version: BaseRelease 2.0

Vendor Information

Name: Tenovis Comergo GmbH
Address: Bahnhofstr. 24
City: Bargteheide
State or Province:
Country: Germany
Postal Code: 22941
Telephone:
E-mail: support.c3000@tenovis.com

Verwendete IP-Ports

Im Folgenden werden die verwendeten IP-Ports aufgelistet:

Port	Service/ Application	Komponente / Anmerkungen
389 (636)	LDAP (SSL)	C3000 Server
2472	C3000-CPI	C3000 Module zur Kommunikation über TCP/IP
8080	Tomcat	C3000 WebAdmin
5000	SQL	C3000 Sybase DB
2809	OmniNames	Corba-NameServer / C3000 CommGW beim Einsatz von Wave-To-Phone Siehe Kapitel „Wav-To-Phone (Communication GW / Client)“ auf Seite 223.
25	SMTP	C3000 Server SMTP Modul
143	IMAP	C3000 CommGW beim Einsatz von IMAP
110	POP3	C3000 Server POP3 Modul
5008	Lizenzserver	Lizenzserver
5631/5632	PC-Anywhere	Für die C3000 Fernwartung
Dynamisch	Corba	C3000 CommGW beim Einsatz von Wave-To-Phone
10300	TTrace	Voreingestellt für eine Verbindung einer Anwendung zum TTrace-Server.
10301	TTrace	Voreingestellt für eine Verbindung einer TTraceConsole.
10303	TTrace	Voreingestellt für die Datenverbindung.
5005	conneCTIon	C3000 CTI
5100	CTI	C3000 CTI Journalserver
1352	Domino	C3000 Domino Connector (Port für die Vebindung zum Domino Server)

Glossar

ADS

ADS = **A**ctive **D**irectory **S**ervice

Active Directory Service ist der LDAP-Verzeichnisdienst von Microsoft 2003 Server.

Bei einem Verzeichnis (engl. Directory, data store) handelt es sich um eine Zuordnungsliste. Das **Active Directory** ordnet verschiedenen Netzwerkobjekten wie Benutzern, Computern u.a. Eigenschaften zu und verwaltet diese.

Das **Active Directory** baut auf einer Datenbank auf, in der die Informationen über das Netzwerk wie Benutzer, Gruppen und Computer gespeichert werden. Die Datensätze werden im Active Directory als 'Objekte' und die Eigenschaften als 'Attribute' definiert. Ein Benutzer zum Beispiel ist ein Objekt im **Active Directory**, der Name 'Mustermann' ein Attribut dieses Objekts. Welche Objekttypen im **Active Directory** verfügbar sind, kann man beeinflussen, indem man neue Typen definiert. Das Muster, nach dem man dabei vorzugehen hat, ist das Schema: Es definiert die Objekte und ihre Attribute.

Apache Tomcat

Als Webserver kommt im C3000 ein Apache Tomcat (Version 4.1) zum Einsatz. Dieser stellt entsprechende Konfigurationsseiten für einen frei wählbaren C3000 Server für Ihren Webbrowser netzwerkweit (bei Freigabe auch via Internet) zur Verfügung. Intern kommuniziert der Tomcat Server über die CPI mit dem C3000 Server.

Archie

Archie ist ein Prozess des Reporting on Demand (RoD) von C3000 2.0.

Archivdatenbank

Statistikdaten werden in einer Datenbank archiviert. Die Archivierung wird vom Archivierungsprozess Archie durchgeführt. Archie ist ein Prozess des Reporting on Demand (RoD) von C3000 2.0.

AVM

AVM = **A**nsage **V**or **M**elden

Das Modul **Ansage vor Melden** hat die folgenden Leistungsmerkmale:

- Begrüßungsansage für alle Anrufer
- nach der Begrüßungsansage: Auswahlmöglichkeit von vier Weiterleitungszielen

C3000

Das C3000 (genauer: der C3000 Server) verwaltet und steuert Dokumente (E-Mails/Fax/SMS). Weitere Komponente des C3000: C3000 WebAdmin

C3000 Communication Gateway

Das C3000 Communication Gateway (CommGW) ist ein Gateway zum Senden und Empfangen folgender Dienste:

- FAX3
- VOICE (nur Empfangen)
- Digital MWI (SIGISDN: Signalisierung am Telefon)
- Wav-to-Phone

Außerdem enthält das Communication Gateway das **T**elephone **U**ser **I**nterface (**TUI**).

C3000 Manager

Zur einfachen Konfiguration der C3000 Komponenten steht der C3000 Manager zur Verfügung. Mit diesem Dienstemanager verwalten Sie alle C3000 Module.

C3000 WebAdmin

Der **C3000 WebAdmin** dient zur Konfiguration, Benutzer- und Dokumentenverwaltung des UMS im laufenden Betrieb. Die Administration erfolgt über eine Web-Oberfläche.

Cluster

Ein **C3000 Cluster** liegt vor, wenn sich zwei oder mehrere C3000 Server in einer Systemumgebung befinden, welche auf die gleiche Datenbank zugreifen. Jedes C3000 Modul lässt sich einzeln installieren. Auf diese Weise lassen sich beliebige redundante und hochverfügbare Systeme erstellen. Redundant installierte Module werden vom Server gleichwertig behandelt. Beispielsweise werden zwei installierte Communication Gateways je nach Auslastung gleichermaßen mit Aufträgen versorgt.

CPI

Die Umsetzung der Java-Codes in die Sprache der **CPI** (C) erfolgt über die Schnittstelle JNI (Java Native Interface). Über die **CPI** und den C3000 Server werden die Konfiguration aus der Datenbank gelesen und geschrieben.

DDL-Skripte

DDL-Skripte sind Datenbank-Skripte, in denen definiert wird, wie die Datenbank aufgebaut sein soll.

Digital MWI

Der Dienst **Digital MWI** (SIGISDN) ermöglicht die Signalisierung von Posteingängen im C3000 System auf einem Telefon am Arbeitsplatz eines C3000 Benutzers.

Das System setzt am Telefon des Benutzers die Nachrichtenlampe, wenn eine neue Nachricht im Postfach des Benutzers eingegangen ist. Die Lampe wird wieder gelöscht, wenn die Nachricht vom C3000 Benutzer gelesen wurde.

DNS

DNS (Domain Name System) ist ein Standardnamensdienst für Internet und TCP/IP. Mit dem DNS-Dienst können Clientcomputer im Netzwerk DNS-Domänennamen registrieren und auflösen. Diese Namen werden für die Suche nach und den Zugriff auf Ressourcen verwendet, die auf anderen Computern in Ihrem oder in anderen Netzwerken zur Verfügung stehen, beispielsweise im Internet.

Domäne

Eine Gruppe von Computern, die Teil eines Netzwerkes sind und eine gemeinsame Verzeichnisdatenbank verwenden. Eine Domäne ist in Ebenen organisiert und wird als Einheit mit gemeinsamen Regeln und Verfahren verwaltet. Jede Domäne hat einen eindeutigen Namen.

Im Internet werden Domänen durch eine IP-Adresse definiert. Alle Geräte, die einen Teil der IP-Adresse gemeinsam verwenden, befinden sich in derselben Domäne. In einer Internetadresse ist die Domäne im Allgemeinen das Wort oder die Zahl, die die Art des Eigentümers der Adresse beschreibt, z.B **.com** oder **.org**

Siehe auch IP-Adresse

DTMF

Dual **T**one **M**ulti-**F**requency = **M**ehr**F**requenzwahl**V**erfahren (MFV)

Das Mehrfrequenzwahlverfahren (MFV oder DTMF) wird heute in der Telefonvermittlungstechnik zur Übermittlung der Rufnummer an das Telefonnetz oder einer Nebenstellenanlage genutzt. Ein älteres Verfahren nennt sich Impulswahlverfahren (IWV), welches hauptsächlich von Telefonen mit Wählscheiben sowie älteren Tastentelefonen benutzt wird. Beide Wahlverfahren werden zur Rufnummernübermittlung über analoge Telefonleitungen (im Gegensatz zu ISDN oder VoIP) eingesetzt.

Andere Bezeichnungen für MFV sind DTMF (Dual Tone Multi-Frequency, engl. "Doppeltonmehrfrequenz") oder TouchTone, welche eher im englischen Sprachraum gebräuchlich sind.

Ziffern beziehungsweise Tasten, die gewählt werden, stellen auf der Anschlussleitung des Telefons Wählsignale dar. Ein Wählsignal wird in MFV oder DTMF durch eine Mischung zweier sinusförmigen Tonsignale repräsentiert, welche von der Vermittlungsstelle erkannt werden kann.

In der TUI wird DTMF zur Übermittlung von Menü-Befehlen verwendet.

FAX3/VOICE

Die Dienste FAX3 und VOICE können unter einer Durchwahl pro Benutzer zur Verfügung gestellt werden. Der Dienst FAX3 enthält das Senden und Empfangen von Fax G3 Dokumenten und der Dienst VOICE das Aufzeichnen von Anrufen (Anrufbeantworter) und das Versenden von Sprachnachrichten.

FoD

Abkürzung für **FaxOnDemand**: Fax auf Anfrage

FSI

File **S**ystem **I**nterface: Schnittstelle zum Austausch von Dateien

GroupWise

GroupWise ist eine Groupware-Anwendung von Novell, die E-Mail- und Terminplanungs-Module anbietet. GroupWise-Anwendungen sind Client-Server-Anwendungen.

GSI

Generic **S**ervice **I**nterface: allgemeine Dienste-Schnittstelle

HTTP

HTTP steht für hypertext transport protocol.

HTTP ist ein allgemeines, statusloses, objektorientiertes Protokoll zur Datenübertragung im Rahmen des World Wide Web (WWW).

IMAP4

IMAP steht für **I**nternet **M**essage **A**ccess **P**rotocol. Das IMAP-Protokoll erlaubt den Zugriff auf und die Verwaltung von empfangenen E-Mails und wird grundsätzlich im RFC 3501 beschrieben. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von optionalen Erweiterungen des Protokolls, die in eigenen RFCs und Drafts beschrieben sind.

Im Gegensatz zum POP3-Protokoll verbleiben die Mails in der Regel auf dem Mailserver, und werden nur bei Bedarf auf den Client-Rechner übertragen.

IMAP wurde mit dem Ziel entworfen, den Zugriff auf Mailboxen und Nachrichten so bereitzustellen, als wenn diese sich auf dem lokalen Rechner befänden.

IP

IP bedeutet Internet Protocol. Es dient der Adressierung und Fragmentierung von Daten und übermittelt diese vom Sender zum Empfänger.

IP-Adresse

Eine 32-Bit-Adresse, die zur Identifikation eines Knotens in einem IP-Netzwerkverbund dient. Jedem Knoten in einem IP-Netzwerkverbund muss eine eindeutige IP-Adresse zugeordnet sein, die aus einem Netzwerkbezeichner und einem Hostbezeichner besteht. Diese Adresse wird normalerweise in Dezimalpunktnotation wiedergegeben, wobei der Dezimalwert jedes Oktetts durch einen Punkt getrennt ist, beispielsweise 192.168.7.27.

LAN

LAN steht für local area network.

Als LAN bezeichnet man einen Gruppe von Rechnern, die in einem Netzwerk miteinander verbunden sind.

Ldp.exe

Ldp.exe ist ein weiteres Active Directory-Anwendungsmodus-Verwaltungsprogramm, das als Teil der ADAM-Verwaltungsprogramme installiert wird.

Lotus Notes

Lotus Notes ist ein dokumentenorientiertes, verteiltes Datenbanksystem mit sehr enger E-Mail-Anbindung. Es wird von Iris Associates entwickelt, einer Tochterfirma von Lotus resp. von IBM. Lotus Notes gehört in die Kategorie Groupware.

Lotus Notes-Anwendungen sind Client-Server-Anwendungen. Dabei werden die Daten auf dem Lotus Domino-Server (seit der Version 4.5 wird der Server als **Lotus Domino** bezeichnet) gespeichert und die Benutzer-Interaktionen auf dem Lotus Notes-Client durchgeführt. Immer häufiger kommt auch der Internet-Browser als Client zum Einsatz.

MAPI

MAPI ist die Abkürzung von **M**essaging **A**pplication **P**rogramming **I**nterface, dt.: Schnittstelle für die Programmierung von nachrichtenverarbeitenden Programmen.

Eine ursprünglich von Microsoft entwickelte Software-Schnittstelle, um verschiedensten Programmen zu ermöglichen, auf E-Mail-Funktionen zuzugreifen. Zum Beispiel ist es mit MAPI möglich, E-Mails direkt aus einem Anwendungsprogramm heraus zu versenden, ohne das E-Mail-Programm öffnen zu müssen.

Von einer Reihe anderer Hersteller wurde der Standard VIM vorgeschlagen, der mit MAPI konkurriert.

NDS

Novell eDirectory (ehemals Novell Directory Service NDS) ist ein hochskalierbarer und redundanter Verzeichnisdienst, der von Novell mit seinem Betriebssystem NetWare 4.x eingeführt wurde.

Die NDS ist die zentrale relationale Datenbank eines Novell Netware Baums. Die NDS speichert dabei alle dem System vorliegenden Daten über seine Benutzer, neben den klassischen Daten eines EDV-Systems, wie Benutzername, Passwort und Berechtigung innerhalb des Systems, finden sich noch Daten zum letzten Login, zugeordnete Drucker und sehr viele Daten mehr. Über diesen Datenbestand können, wie in Datenbanken üblich Abfragen definiert werden. Der Benutzername ist hierbei jedoch nur ein Attribut, intern wird der Benutzer über einen Schlüssel referenziert.

ODBC

ODBC steht für **O**pen **D**ata**B**ase **C**onnectivity (Offene Datenbank-Verbindungsfähigkeit) und ist ein Datenbanktreiber, bietet also eine Programmierschnittstelle (API), die es einem Programmierer erlaubt, seine Anwendung unabhängig vom verwendeten Datenbank-Server (der Datenbank) zu entwickeln. Die Technik ermöglicht es, Daten aus beliebigen Anwendungen in ein Datenbanksystem einzubinden. Diese Schnittstelle wurde ursprünglich für Microsoft Access entwickelt, ist aber inzwischen auch von anderen Softwareherstellern übernommen worden. In vielen Bereichen ist ODBC mittlerweile als Standard etabliert.

Moderne Programmierumgebungen (z.B. Borland Builder) erlauben dadurch den unkomplizierten Zugriff auf sehr viele unterschiedliche Datenbank-Managementsysteme (über vorgefertigte datensensitive Steuerelemente). Der Datenzugriff erfolgt nie unmittelbar auf eine Tabelle oder eine Datenbank, sondern immer über die entsprechende (ODBC-)Komponente! Mit ODBC kann auf jede lokale oder ferne Datenquelle zugegriffen werden.

Für objektorientierte Programmiersprachen (z.B. C++) sind Klassen verfügbar, die Methoden für den Umgang mit dem Datenmaterial der unterschiedlichen Datenbank-Systeme definieren. Der Programmierer braucht sich um datenbankspezifische Details nicht mehr zu kümmern.

PDF

PDF steht für Portable Document Format.

Reporting on Demand

Mit **R**eporting **o**n **D**emand (**RoD**) erstellen Sie Reports über das C3000.

Folgende Module stehen zur Verfügung:

- Reportdesigner
- WebRep (Anzeige von Reports)
- Scheduler (Aufträge zeitgesteuert verarbeiten und verwalten)

Routing

Routing ['rauting] (amerik.)/['ru:ting] (brit.) bezeichnet in der Telekommunikation die Übermittlung von Nachrichten über vermaschte Nachrichtennetze.

Die Vermittlungstechnik bezeichnet mit dem Begriff Verkehrslenkung (engl.: routing) die Auswahl der Wegeabschnitte beim Aufbau von Nachrichtenverbindungen, die unter Berücksichtigung von Kriterien wie kürzeste Entfernung etc. erfolgen kann. Handelt es sich um eine leitungsvermittelte Verbindung, wird ein Übertragungskanal für die gesamte Zeit der Verbindung ausgewählt, und alle Nachrichten werden über denselben Weg geleitet. Handelt es sich dagegen um eine paketvermittelte Datenübertragung, wird der Weg für jedes Paket von jedem Netzknoten neu bestimmt.

SMTP

SMTP steht für **S**imple **M**ail **T**ransfer **P**rotocol und ist ein Protokoll der vierten Schicht (application layer) des OSI Schichtmodells. Es dient zum Versand der E-Mail an den SMTP-Server eines **I**nternet **S**ervice **P**rovider (Diensteanbieters) und von da aus durch das Internet bis zum Postkorb des Empfängers. Dabei können weitere SMTP-Server als Zwischenstationen benutzt werden.

SAN

Service **A**ccess **N**umber

Diese Dienst-Zugangsnummer ist eine Identifizierungs-Rufnummer für die Signalisierung und wird bei manchen TK-Anlagen (z.B. Siemens HiPath 4000) benötigt.

SIP

Session **I**nitiation **P**rotocol

Das Session Initiation Protocol (SIP) ist ein Netzprotokoll zum Aufbau, zur Steuerung und zum Abbau einer Kommunikationssitzung zwischen zwei und mehr Teilnehmern. Das Protokoll wird im RFC 3261 spezifiziert. In der IP-Telefonie ist das SIP ein häufig angewandtes Protokoll.

SQL

Die **S**tructured **Q**uery **L**anguage ist eine Abfragesprache für relationale Datenbanken. Sie hat eine relativ einfache Syntax, die an die englische Umgangssprache angelehnt ist, und stellt eine Reihe von Befehlen zur Definition von Datenstrukturen nach der relationalen Algebra zur Manipulation von Datenbeständen (Anfügen, Bearbeiten und Löschen von Datensätzen) und zur Abfrage von Daten zur Verfügung. Durch ihre Rolle als Quasi-Standard ist **SQL** von großer Bedeutung, da eine weitgehende Unabhängigkeit von der benutzten Software erzielt werden kann. Die meisten **SQL**-Implementierungen bieten darüber hinaus allerdings noch herstellerspezifische Erweiterungen, die nicht dem Standard-Sprachumfang entsprechen.

SQL-Datenbank

Datenbank, welche die Abfrage-Sprache SQL beherrscht.

SSL Verschlüsselung

SSL (**S**ecure **S**ockets **L**ayer) bezeichnet ein von der Firma Netscape entwickeltes Übertragungsprotokoll, mit dem verschlüsselte Kommunikation mittels Tunneling möglich ist.

Das SSL-Protokoll besteht aus zwei Schichten (layers): Zu Grunde liegt in der untersten Ebene das SSL Record Protocol, das zur Kapselung verschiedener höherer Protokolle (higher level protocols) dient. Ein Beispiel dafür ist das SSL Handshake Protocol zur Authentifizierung von Client und Server und der Vereinbarung des verwendeten Verschlüsselungsverfahrens, oder das HTTP zur Übertragung von Webseiten.

Der Vorteil des SSL-Protokolls ist die Möglichkeit, jedes höhere Protokoll auf Basis des SSL Protokolls zu implementieren. Damit ist eine Unabhängigkeit von Applikationen und Systemen gewährleistet.

SSL-Verschlüsselung wird heute vor allem mit HTTPS eingesetzt. Die meisten Webserver unterstützen sowohl SSL 2.0 als auch SSL 3.0 über TLS mit einer Vielzahl von Verschlüsselungsmethoden, fast alle Browser und Server setzen jedoch bevorzugt SSL 3.0/TLS mit RSA oder AES-Verschlüsselung ein.

TUI

Telephone **U**ser **I**nterface (Telefonbenutzeroberfläche; auch Voice-Client genannt): dient zur Abfrage und Bearbeitung von eingegangenen Nachrichten über das Telefon.

UMR

Unified **M**essaging **R**outer (Oberbegriff für die nachfolgend aufgeführten UMR-Komponenten: UMR Server, UMR Client Mail Server, UMR WebClient)

Verteilte Systeme

Ein verteiltes C3000 System liegt vor, sobald ein C3000 Modul auf einem weiteren Rechner installiert wird. Dabei ist es nicht erforderlich, dass sich der Rechner in der gleichen lokalen Umgebung wie der zentrale C3000 Server befindet. Einzige Voraussetzung ist eine bestehende TCP/IP-Verbindung zwischen Server und abgesetzten Modulen.

VOICE

Der Dienst **VOICE** enthält das Aufzeichnen von Anrufen (Anrufbeantworter) und das Versenden von Sprachnachrichten.

Wav-to-Phone

Mit dem Dienst **Wav-to-Phone** können Sie sich eine Sprachnachricht an Ihr Telefon weiterleiten und anhören. Wenn Sie die Funktion **Text-To-Speech** aktiviert haben, können Sie sich auch eine eine E-Mail oder SMS an Ihr Telefon weiterleiten und am Telefon vorlesen lassen.

Stichwortverzeichnis

A

ABBYY 208
ABBYY FineReader 208
Abgeschlossene Sendeaufträge
  Routingregeln 117
abgeschlossene Sendeaufträge 115
Abrechnung Gebühren
  TK-Anlage 135
Absender 170, 172, 173, 174
ACCOUNT 380, 381
Account 37
ACK 186
ACTIVATED 380, 381
Active Scripting 54
ADD 189, 191
ADDRESSID 380, 381
Administrator E-Mail
  (Feld) 199
Adress Import 336
Adress Import Template Tool 345
Adresse für Quittung 186
Adressierung
  Faxnachricht 125
  Kurznachricht (SMS) 126
  POP3-Client 125
  vorhandene C3000 Benutzer 125
ADS 17, 43, 407
  Faxausgabenummer 33
  FOD-Administrator 32
  Freies Routing 33
  Host 37
  Kostenstelle 31
  Nachrichtenspeicher 37
  Postfach 37
  Standort 31
  Vertreter-Rufnummer 34
aktivieren
  Archivierungsauftrag 371
  Löschauftrag 371
Aktualisieren (Schaltfläche) 368
Alle Daten älter als
  (Feld) 369, 372
Alle Daten älter als (Feld) 369
Alle Daten vor dem
  (Feld) 375
Alle Daten vor dem (Spalte) 369, 372, 375
Alle Dokumente älter als
  (Feld) 376
Alle Dokumente vor dem
  (Spalte) 372, 375
Allgemein
  (Registerkarte) 133, 134
Allgemeine Einstellungen
  (Registerkarte) 133
Amt 135
Amtsholung 135
Amtsleitung 135
An Feiertagen 23, 134
  NDS 23
  (Auswahlfeld) 33
  (Feld) 23
ändern
  Archivierungsauftrag 370
  Löschauftrag 373
Anfangszeit
  Faxempfang 170, 172
Anhang
  (Schaltfläche) 265
Anmeldung
  WebAdmin 53
Anrufbeantworter
  (Ansage) 33
Ansage
  Anrufbeantworter 33
Ansage vor Melden
  Einstellungen 162
  Lizenz 162
  Voraussetzungen 162
Ansage Vor Melden (AVM) 131, 407
Ansagen
  für Anrufbeantworter 74
Ansagenmenü kontextsensitiv
  (Kontrollkästchen) 157
Ansagetexte
  Standardsprache 26, 35
Anzahl Quittungen 186
Anzeige
  aktualisieren 39
  Datumsformat 199
  Druckercode Stil 199
  Unterstützte Codes 82, 199, 201
  (Uhrzeitformat) 199
An: E-Mail-Adresse
  (Feld) 82, 201
An: Faxnummer
  (Feld) 82, 201
Apache Tomcat 52, 407
Arbeitsverzeichnis
  C3000 FSI Gateway 178
  (Feld) 131
ArchDestOdbcConnect 367
ArchDestOdbcDriver 367
ArchDestPwd 367
ArchDestUsername 367
Archie 407
  Archivierungsprozess 362
ARCHIV 176

Archiv-Datenbank 369, 375, 376
Archivdatenbank 362, 364, 407
Archiv-DB Host
(Feld) 369, 375, 376
Archiv-DB Name
(Feld) 369, 375, 376
ARCHIVE 185
ARCHIVECONFIGURATION 380, 381
ArchiveDocuments 366
Archivieren
zyklisch 368
Archivieren/Löschen
Seite 372
(Seite im WebAdmin) 368, 375, 376
Archivierung
Archivdatenbank 362
WebAdmin 362
zyklisch 376
Archivierung zweiter Stufe
Eigenschaften 362
Fehlermeldungen 362
Archivierungsauftrag
aktivieren 371
ändern 370
deaktivieren 371
duplizieren 371
Ende 369, 376
löschen 370
Start 369, 375, 376
Status 370
Voraussetzung 368
Archivierungsaufträge
bearbeiten 368
erstellen 368
Scheduler 362
Archivierungsprozess 364, 368
Archivierungsprozess Archie 362
Auftrag 183
Empfängernummer 136
Kostenstelle 136
Mitarbeiter 136
Aufträge 181
Auftrags-Header-Datei 182
Platzhalter 183
Auftragskennung 186
Ausfallsicherheit 128, 222
Ausfallsituation 222
Ausgabe 14
Außerhalb der Geschäftszeiten 134
(Feld) 33
Ausserhalb der Geschäftszeiten
(Feld) 23
(NDS) 23
Auswahlfeld
An Feiertagen 33
Die dritte Sprache 26, 35
Die zweite Sprache 26, 35
Innerhalb der Geschäftszeiten 33
Interne Ansage 33
Nachrichtenspeicher 73
Profil 199
Profil Auswahl 81, 199
Sprache 158
Sprachen 71
Standard TUI Sprache 26, 35
Authentifizierung 198
Authentifizierungsverfahren
bevorzugtes 121
AUTHORIZER 380, 381
Automatische Erkennung 166
AVM 131, 407
(=Ansage Vor Melden) 131, 407
AVM_DROPPING_CALL 165

B

Basis
(Feld) 135
Basiskennung 21, 137
Bedienung
WebAdmin 53
Benachrichtigung -global- 117
Benachrichtigung -persönlich- 117
Benachrichtigungs-Regel 114
Benutzer
Allgemein 65
Änderbare Benutzerattribute 65
Ansagen-Konfiguration 74
Diensteberechtigungen 68
Mobility Service 78
Reporting 76
Routing Regeln 75
Routing Regeln anzeigen 76
Systemrechte 68
TUI-Konfiguration 70
(Systemberechtigungen) 23
Benutzer konfigurieren
NDS 19
Benutzerdaten
(Menü) 21
(Seite) 20
Benutzerdurchwahl-Cache
konfigurieren 171
Benutzerdurchwahlen 171
Benutzerreport (Ausgang) 88
Berechtigungen
Registerkarte 306, 323
bereit (Status) 370, 373
Betreff einer Mail
(Feld) 82, 201
Bevorzugter Modus 121
CRAM-MD5 122
Login 122
None 122
Plain 122
Binary Export Import Tool 352
Briefpapier
Folgeseiten 21

(erste Seite) 21
Briefpapier erste Seite 31, 66
Briefpapier Folgeseiten 31, 66
Briefpapier (1. Seite) 62
Briefpapier (Folgeseiten) 62
Buchstabenerkennung
optische 208

C

C3000 407
für Novell GroupWise 328
GroupWise Connector 328
Leistungsmerkmale 18
Microsoft Exchange 299
MS Exchange 2000 Connector 299
C3000 Adress Import 336
Lizenz 335
C3000 Adress Import Template Tool 345
C3000 Adressimport 335
Funktionsweise 337
Konfiguration 336
C3000 Aktivieren 20
C3000 Benutzer
aktivieren 20
C3000 Benutzer aktivieren 30
C3000 Binary Export Import Tool 352
C3000 Communication Gateway 127, 407
C3000 Convert Manager
HTM/HTML 98
Kommandozeilenparameter 91
Konfiguration 91
Konvertierungsfehler 92
PDF/PS 100
Powerpoint XP 97
C3000 Exchange Export 347
C3000 Exchange FSI 301
C3000 Export-Module 335
C3000 FaxOnDemand 263
C3000 FSI Gateway 176
Funktionsweise 178
Konfiguration 176
Überwachung 179
C3000 für MS Exchange
Installation 301
Konfiguration 303
C3000 GroupWise Connector
Konfiguration 328
Troubleshooting 330
C3000 GSI 176
C3000 GSI-Modul 176
C3000 Import-Module 335
C3000 Manager 39, 408
konfigurieren 44
Leistungsmerkmale 39
C3000 Network Printer 198
(Dienst) 198
C3000 Netzwerk-Drucker 198
Druckertreiber 198
Funktionsweise 198
Konfiguration 198
Mail-Domäne 199
Profil 199
Trouble-Shooting 202
Vorteil 198
C3000 OCR Gateway 208
C3000 PIN 20, 30
C3000 PIN eingeben 30
C3000 POP3-Modul 119
C3000 Printer Gateway 193
C3000 Routing 112
C3000 SAP/R2 333
C3000 SAP/R3 333
C3000 Server 43, 131, 194, 206
redundant 222
C3000 SMS Gateway 203
C3000 SMTP Connector 119
konfigurieren 119
C3000 SMTP-Modul 119
C3000 System
konfigurieren 55
C3000 Systemberechtigungen
(Registerkarte) 32
C3000 TUI Konfiguration
(Registerkarte) 33
C3000 TUI Nachrichtenspeicher
(Registerkarte) 36
C3000 WebAdmin 52, 133, 408
c3000webadmin.properties 58, 69, 78, 110
c3k 367
c3kadmin.nsf 279
c3kdialupnumberpool.exe 136
c3kmsx.map 349
c3kuser.nsf 279, 280
c3kuser.ntf 280
C3K_CONFIG_DOCINDEX 365
C3K_DOCPROP 365
C3K_DOCUMENT 365
C3K_DOCUMENT_INDEX 365
C3K_REQUEST 365
CallerId 170, 172, 173, 174
CANCELED 186
CAPI 134, 144
CAPI2.0-Karten 134
CCROLE 381
Cellular Engines 203
Cisco
Message Waiting 130
MWI 130
Cisco CallManager
Signalisierung 130
Cisco Ip Phone 7960 130
Cisco Kompatibel 144
(Protokoll) 144
Cisco Telefon
Message Waiting 130
Cisco TSP 130
Cisco-Tapi-Provider 130

CITY 380, 381
CLI (Calling Line Identification) 163
Clientcomputer 408
Clientmodule 263
Cluster 217, 222, 408
CN 380
Codes
  Maskierung 82, 201
Command 1
  Report 386
Command 2
  Archive 386
COMMENT 380, 381
CommGW 407
CommGWs
  mehrere 128
Communication Gateway 127
  Allgemein 131
  Allgemeine Einstellungen 133
  Ansage vor Melden 162
  Ansage vor Melden Ziele 164
  Durchwahl 147
  Einstellungen Registrierung 171
  Erweiterte Konfiguration 133
  Fax 137, 146
  Faxabrufeinstellungen 168, 169
  Konfiguration 131
  Monitor 132
  Portmanager Konfigurationen 143
  Port-Zuordnungen 141
  Rufverhalten 135, 139
  Steuerskript Einstellungen 134
  TUI-Konfiguration 154, 158
  Voice 149, 151
  Warnmeldesystem 166
Communication Gateway Client
  Wave-to-Phone 129
comOnC3kMailAlias 120
COMPANY1 ..... 380, 381
ComServer-Dienste
  starten 334
ComServer-Dienste stoppen 334
ConsoleOne
  (Symbol) 19
CopyCachedFaxPages 367
  ON 364
CORBA 377
COST_CENTER
  (Standard-Code) 83, 201
COVER
  (Standard-Code) 83, 202
CPI 52, 408
CPI-LOGGING 109
CRAM-MD5
  Bevorzugter Modus 122

D

d 120
DATE
  (Standard-Code) 83, 201
Datei
  ImportMod.ini 340
  omnifix.bat 224
Dateinamen 182
Daten ablegen
  Zieldatenbank 365
Datenbankeinträge 368
Datenbankpflege 51
Datum 88
Datumsformat
  (Anzeige) 199
  (Feld) 81, 200
Datumsformate
  zugelassene 81, 200
DB-Benutzername 367
DB-Passwort verschlüsselt 367
DDL-Skripte 408
deaktivieren
  Archivierungsauftrag 371
  Löschauftrag 371
deaktiviert (Status) 370, 373
Deckblatt 21, 31, 62, 66
  zum Server laden 61
Deckblätter 61
Default-Basiskennung
  (Feld) 137
Default-Durchwahl
  (Feld) 137
DEFAULT_FAX 143
DEFAULT_FAX_VOICE 143
DEFAULT_SIGNALISDN 143, 144
DEFAULT_TRANSFER 143
DEFAULT_VOICE 143
DEFAULT_WAVTOPHONE 143
DEL 189, 191
DeleteArchivedDocuments 367
DeleteJournal 366
DeleteOldDocuments 366
DeleteOldRequests 366
DELLEFT 189
DELRIGHT 190
Deutsch 68, 71, 158
  Ansagetexte TUI 26, 35
  NDS 19
  Sprache umstellen 19
  TUI-Sprache 26, 35
Devices 130
Dezimalpunktnotation 410
Die dritte Sprache
  (Auswahlfeld) 26, 35
Die zweite Sprache
  (Auswahlfeld) 26, 35
Dienst
  C3000 Network Printer 198
  Digital MWI (SIGISDN) 127
  FAX3 127
  konfigurieren 40

pausieren 39
SIGISDN 130
SMTP-Connector 119
starten 39
stoppen 39
VOICE 127
Wav-to-Phone 128
Dienste
(Feld) 131
Diensteberechtigungen
(Menü) 22
Dienst-Zugangsnummer 166
Digital MWI 37, 127, 407, 408
Erläuterung 127
(Dienst) 127
DIRXML 279
diverting number
letzte weiterleitende Nummer 147
DNS 408
DNS (Domain Name System) 408
DNS-Dienst 408
DNS-Domänennamen 408
DOC 91
DOCFOLDER 380, 381
DocumentsDeleteClause 366
DocumentsDeleteOffset 366
Dokumente
Anzeige Optionen 85
Filtereinstellungen 83
Dokumenten-Administrator 68
(Systemberechtigungen) 23
Dokumenten-Filter 83
Domäne 408
Doppelanwahlsperre
Bedeutung 136
global 136
lokal 136
Systemmeldung 171
Doppelanwahlsperre aktivieren
(Kontrollkästchen) 136
Doppelanwahlsperre-Server 136
dritte Sprache
TUI 26
Druckercode Stil
(Anzeige) 199
Druckertreiber 198
C3000 Netzwerk-Drucker 198
DTMF 409
Dual Tone Multi-Frequency 409
duplizieren
Archivierungsauftrag 371
Löschauftrag 371
Durchwahl 21
Durchwahl für 31
Durchwahllänge
intern 171
dynamische Netportwahl 145

E

Eigener Name
(Feld) 131
Eigenschaften
Archivierung zweiter Stufe 362
Einleitung 15
einmalig 368, 372
E-Mail-Versand
C3000 Netzwerk-Drucker 198
Empfängernummer
Auftrag 136
Ende (Archivierungsauftrag)
Feld 369, 376
Ende (Löschauftrag)
Feld 372
Endmarke
(Feld) 82, 200
Endzeit
Faxempfang 170, 172
Englisch 68, 71, 158
Ansagetexte TUI 26, 35
Sprache umstellen 19
TUI-Sprache 26, 35
English
NDS 19
Ereignis-Log 307
erstellen
Löschauftrag 372
Erweiterte LOGGING-Tools 109
Espanol 19
NDS 19
ETSI-Protokoll 72
Euro-ISDN 166
Exchange 2007 ..... 204, 322
Exchange 2010 ..... 204, 322
Exchange Export 347
Exchange FSI
Konfiguration 305
Exchange-Connector
Registerkarte Adress Space 304
Registerkarte Options 303
Troubleshooting 307
Export 347
Export Import Tool 352
EXTENSION 380, 381

F

FAILED 186
Farbfaxe 127
Farbiger Bildschirm 40
FAX
(Standard-Code) 82, 201
Fax auf Anfrage 263, 409
Fax on Demand
(Schaltfläche) 263
Fax on Demand löschen
C3000 Client 266

C3000 WebAdmin 266
Fax on Demand (FoD) 409
FAX3 .....127, 131, 185, 407, 409
(Dienst) 127
FAX3SENDERINFO 380, 381
FAX3VOICE
Erläuterung 127
Faxabruf 263
FOD Dokumente..... 168, 169
Faxabsender 138
Platzhalter.....138
Faxabsenderkennung 21
(Feld) 31
Faxausgabenr. 70
Faxausgabenummer
ADS 33
Faxe weiterleiten 70
NDS 23
(Feld) 23, 33, 70
Fax-Briefpapier
(Feld) 83, 202
Fax-Briefpapier 1. Seite
(Feld) 83, 202
Fax-Deckblatt
(Feld) 83, 202
Faxdurchwahl
(Feld) 21
Faxempfang
Anfangszeit..... 170, 172
Endzeit..... 170, 172
Faxheader.....138
Fax-Header-Name 168, 169, 170
Faxkennung 138
Regeln 21, 137
Fax-Kopf
Text.....168
Faxmailabsenderadresse.....137
RFC-konform 138
FaxOnDemand..... 263, 409
Faxservername
(Feld) 137
Faxversand
C3000 Netzwerk-Drucker 198
FAX_FILE_EXTENSION.....171
Fehlercode 362
Scheduler 362
Fehlercode 550 124
Fehlermeldung 186
Fehlermeldungen
Archivierung zweiter Stufe.....362
Feld
Administrator E-Mail 199
Alle Daten älter als 369, 372
Alle Daten vor dem 375
Alle Dokumente älter als.....376
An Feiertagen 23
An: E-Mail-Adresse..... 82, 201
An: Faxnummer 82, 201
Arbeitsverzeichnis 131
Archiv-DB Host 369, 375, 376
Archiv-DB Name 369, 375, 376
Außerhalb der Geschäftszeiten 33
Ausserhalb der Geschäftszeiten..... 23
Basis 135
Betreff einer Mail..... 82, 201
Datumsformat 81, 200
Default-Basiskennung..... 137
Default-Durchwahl 137
Eigener Name..... 131
Ende 369, 372, 376
Endmarke 82, 200
Faxabsenderkennung 31
Faxausgabenummer.....23, 33, 70
Fax-Briefpapier 83, 202
Fax-Briefpapier 1. Seite 83, 202
Fax-Deckblatt..... 83, 202
Faxdurchwahl 21
Faxservername..... 137
Gewünschte Sendezeit..... 83, 201
Gewünschtes Sendedatum..... 83, 201
Hoch 82, 201
Host 37
Innerhalb der Geschäftszeiten..... 23
Interne Ansage 23
Kostenstelle 31
Kostenstelle für Statistik 83, 201
Länderkennzeichen 135
Mail Domäne..... 199
Mobilnummer 21
MSX_MAILSYSTEMID 340
MSX_MailsystemID 338
Nachrichtenspeicher 37
Nameserver globale Doppelanwahlsperre .. 136
Neue C3000..... 30
Neue C3000 PIN..... 20
Neue C3000 PIN bestätigen 20
Niedrig 82, 201
Normal 82, 201
Postfach..... 37
Prioritaet 82, 201
Profilname..... 81, 200
Quell-DB Name.....369, 375, 376
Serveradresse 53
Sprachdurchwahl 21
Standort 31
Start 369, 372, 375, 376
Startmarke 82, 200
Trennmarke 82, 200
Uhrzeitformat 81, 200
Vertreter Rufnummer 24
Vertreter-Rufnummer..... 34
Vorwahl..... 135
Wartungszugangsnummer..... 134
(Dienste) 131
Felder
Steuerskript Einstellungen 134
Verwendete Codes 82, 201

Fenster
System-Manager 305
Ferngespräche....135
fertig (Status) 370, 373
File System Interface (FSI) 176, 409
FineReader 6.0 OCR Engine 208
Firewall....223
Gateways....223
LDAP 223
Wav-To-Phone 223
FIRSTNAME 380, 381
FOD 185
FoD 127, 263
C3000 Client....265
C3000 Web Administrator 264
erstellen....263
überarbeiten 266
Windows-Anwendung.... 263, 264
FoD (Fax on Demand) 409
FOD-Administrator 68
ADS 32
(Kontrollkästchen)....32
(Systemberechtigungen) 23
FoD-Administrator....263
FoD-Dokumente....263
Format der Adresseneinträge 184
FQDN....131
Francais
NDS....19
Französisch.... 68, 71, 158
Ansagetexte TUI.... 26, 35
Sprache umstellen....19
TUI-Sprache 26, 35
Freies Routing.... 23, 68
ADS 33
(Kontrollkästchen)....33
FSI 176, 185, 409
ACCOUNT....183
ADDRESS 183
COMMENT....183
COVER....183
FILENAME....184
Format der Adresseneinträge....184
FUNCTION....183
ID....183
Mailsysteme....176
OPTION....184
PAPER 183
PAPER2 183
PRIORITY....183
REPLY_TO....183
SENDDATE....183
SENDTIME....183
SND-COMPANY1....183
SND-COMPANY2....183
SND-COMPANY3....183
SNDNAME....183
Troubleshooting....192
FSI Gateway 176
Funktionsweise 178
FSI-Protokoll 181
FSI.ini 188, 214
FSI_MAILSYSTEMID 380, 381
FSI_q.ini 188, 215
FUNCTION.... 380, 381
Funktionsweise
C3000 Netzwerk-Drucker 198

G

Gateway Konfiguration
(Registerkarte).... 199
Gebühren
Abrechnung TK-Anlage 135
Gebührensonderwahl.... 135
Schlüsselwörter 136
Gelesene Dokumente
Routingregeln 117
Gelöschte Dokumente
Routingregeln 117
GENDER.... 380, 381
Generic Service Interface.... 176, 409
GENERICIDENT 380
Geschäftszeiten
konfigurieren 60
Geschäftszeiten berücksichtigen
(Kontrollkästchen).... 134
Gewünschte Sendezeit.(Feld).... 83, 201
Gewünschtes Sendedatum
(Feld) 83, 201
globale Doppelanwahlsperre.... 136
Globale Routingregeln 115
Platzhalter.... 116
Graustufenfaxe.... 127
GREETINGNORECSOUND.... 380, 381
GREETINGSOUND 380, 382
GROUPWISE.... 185
GroupWise 409
GroupWise Connector
Konfiguration.... 328
Leistungsmerkmale.... 328
Troubleshooting 330
GROUPWISE_MAILSYSTEMID 380, 382
GSI 176, 409
GSM-Module 203

H

HALDLL.... 134
Header-Format.... 182
HHMMSS
(Standard-Wert).... 81, 200
hh:mm:ss.... 187
HIGH
(Standard-Wert).... 82, 201
Hinzufügen
Schaltfläche 372
Hinzufügen (Schaltfläche).... 368, 375

Historie 14
HKEY_LOCAL_MACHINESOFTWARECOM
ON 171
Hoch
(Feld) 82, 201
HOMEMDB 380
HOMEPHONE 382
Host 73
ADS 37
(Feld) 37
Hostbezeichner 410
HPDSEND 176, 185
HPDSEND_MAILSYSTEMID 380, 382
HTTP 409
hypertext transport protocol 409

I

IDENT 380, 382
Identität 195, 207
IMAP 300, 409
IMAP4 409
IMAP4 Exchange 2000 132
ImportMod.ini
(Datei) 340
Impulswahlverfahren 409
Informationen 13, 14, 270
Ini-Dateien
Reporting on Demand 366
Innerhalb der Geschäftszeiten 134
NDS 23
(Auswahlfeld) 33
(Feld) 23
INTERNAL 185
INTERNALGREETINGSOUND 380, 382
International 135
(Symbol) 279
Interne Ansage
NDS 23
(Auswahlfeld) 33
(Feld) 23
interne Durchwahllänge 171
Internet 408
Internet Message Access Protocol 409
Internet Protocol 409
INTERN_DIGITS_LENGTH 171
IP 409
IP Adresse
festlegen 329
IP-Adresse 408, 410
IP-Netzwerkverbund 410
IP-Ports 406
IrfanView 169
i_view32.exe 169
ISDN 166
ISDN Hardware
(Option) 134
ISDN-Signalisierung 37
Italiano
NDS 19
Italienisch 68, 71, 158
Ansagetexte TUI 26, 35
Sprache umstellen 19
TUI-Sprache 26, 35
IWV 409
i_view32.exe
IrfanView 169

J

Java Scripting 54
jjjj.mm.dd 186
JRE 378

K

Kommentar zum Auftrag 186
Komponente
(Schaltfläche) 199
Konfiguration 366
C3000 Netzwerk-Drucker 198
Communication Gateway 131
Konfigurationsseiten 41
Kontrollkästchen
Ansagenmenü kontextsensitiv 157
Doppelanwahlsperre aktivieren 136
FOD-Administrator 32
Freies Routing 33
Geschäftszeiten berücksichtigen 134
Menü Nachrichtentypen anschalten 155
Nachrichtenmenü kontextsensitiv 156
Sprachsteuerung 25, 35, 71, 134
SSL Verschlüsselung 54
Telefonmenü-Setup 24, 34, 70, 155
Vorlesen von Email/SMS 134
Kopie -global- 117
Kopie -persönlich- 117
Kostenstelle 21
ADS 31
Auftrag 136
Mitarbeiter 136
(Feld) 31
Kostenstelle für Statistik
(Feld) 83, 201

L

LAN 410
Länderkennzeichen
(Feld) 135
Lastverteilung 222
Laufzeitdatenbank 364
LAYOUTFONTS 58
LAYOUTMEMORAGGED 59
LDAP 43
LDAPSync 279
Leistungsmerkmale
C3000 18

LETTERHEAD1
(Standard-Code) ... 83, 202
LETTERHEAD2
(Standard-Code) ... 83, 202
letzte Ausführung fehlerhaft
Parameterfehler ... 370
Systemfehler ... 370
letzte Ausführung ok ... 370
Letzte Ausführung (Spalte) ... 370
letzte weiterleitende Nummer
(diverting number) ... 147
Limit
für Nachrichten ... 120
local area network ... 410
localhost ... 131
Log Level ... 195, 207
Log-Dateien ... 108
LOGGING-Tools
erweiterte ... 109
Logging-Tools ... 107
Login
Bevorzugter Modus ... 122
Log-Level ... 108
Lokale Benutzer ... 120
lokale Doppelanwahlsperre ... 136
lokales Arbeitsverzeichnis ... 131
Löschauftrag
aktivieren ... 371
ändern ... 373
deaktivieren ... 371
duplizieren ... 371
Ende ... 372
erstellen ... 372
löschen ... 373
Start ... 372
Voraussetzung ... 368
Löschaufträge
Scheduler ... 362
Löschen
zyklisch ... 372
löschen
Archivierungsauftrag ... 370
Löschauftrag ... 373
Löschen der Dokumente
aus Laufzeitdatenbank ... 362
Löschen -global- ... 117
Löschen -persönlich- ... 117
Löschregel ... 28, 37
Löschregeln ... 115
Lotus Notes ... 410
LOW
(Standard-Wert) ... 83, 201

M

MAIL ... 380, 382
Mail Domäne
(Feld) ... 199
Mail-Domäne
C3000 Netzwerk-Drucker ... 199
mailNickname ... 32
MAIN ... 188, 190
MAIN : ENDLINE ... 190
MAIN : EXTENSION ... 188, 190
MAIN : FILE ... 190
MAIN : FILEEXTENSION ... 189, 191
MAIN : ORIGINALEXTENSION ... 188, 191
MAIN : SAMEFILENAMEACK ... 188, 190
MAIN : SETSUCCESS ... 189
Manager Programming Interface (MPI) ... 107
MAPI ... 37, 73, 300, 410
Nachrichtenspeicher ... 37
MAPI-Anbindung
Konfiguration System-Manager ... 305, 322
Rechtevergabe System-Manager ... 305, 322
MAPI-Zugriff
Exchange 2000/2003 ... 305
Exchange 2007 ... 322
Maskierung
Codes ... 82, 201
Maximale Anzahl der Nachrichten ... 67
MEDIUM
(Standard-Wert) ... 82, 201
MehrFrequenzwahlVerfahren ... 409
Menü
Benutzerdaten ... 21
Diensteberechtigungen ... 22
Menü Nachrichtentypen anschalten
(Kontrollkästchen) ... 155
Message Waiting
Benutzer Netport ... 144
Cisco ... 130
Cisco Telefon ... 130
QSIG ... 144
Messagestore ... 37
Messagewaiting-LED ... 130
MESSAGEWAITINGSIGNAL ... 382
Messaging Application Programming Interface
... 410
MFV ... 409
MFV-Steuerung aktivieren ... 164
Microsofts Active Directory Service (ADS) ... 17
Microsoft® Management Console ... 43
Mitarbeiter
PIN-Nummer ... 136
Sprachnebenstellennummer ... 136
MMC ... 43
Mobilnummer
(Feld) ... 21
MOD ... 189, 191
MODALL ... 189, 191
Monitor
(Registerkarte) ... 132
Monitorseiten ... 40
MPI ... 107
MS Exchange
Faxauftrag ... 301
MS Exchange 2000 Connector ... 299

MSX 176, 185
MSX_MAILSYSTEMID 380, 382
(Feld) 340
MSX_MailsystemID
(Feld) 338
mustermann@company.com 82, 201
MWI 166
Cisco 130

N

Nachrichten
Limit 120
Nachrichtenmenü kontextsensitiv
(Kontrollkästchen) 156
Nachrichtenspeicher 73
ADS 37
MAPI 37
(Auswahlfeld) 73
(Feld) 37
NAME 380, 382
Name
Benutzer Zieldatenbank 367
Nameserver globale Doppelanwahlsperre
(Feld) 136
NAMESOUND 380, 382
names.nsf 280
Naming Service 378
NDS 17, 19, 410
An Feiertagen 23
Ausserhalb der Geschäftszeiten 23
Benutzer konfigurieren 19
Deutsch 19
English 19
Faxausgabenummer 23
Francais 19
Innerhalb der Geschäftszeiten 23
Interne Ansage 23
Italiano 19
Vertreter Rufnummer 24
NDS öffnen 19
NDS/eDirectory 43
Netport
Message Waiting 144
Netportwahl
dynamisch 145
Netzwerkbezeichner 410
Netzwerk-Domäne 198
Neue C3000
(Feld) 30
Neue C3000 PIN
(Feld) 20
Neue C3000 PIN bestätigen
(Feld) 20
Neueingänge
Routingregeln 117
Neuen Rechner
überwachen 39
Neues Profil anlegen
(Schaltfläche) 81, 199
Niedrig
(Feld) 82, 201
None
Bevorzugter Modus 122
Normal
(Feld) 82, 201
normalisierte Zielrufnummer 136
NOTES 185
Notes Client
Sprache umstellen 279
NOTES_MAILSYSTEMID 380, 382
Novell Directory Service (NDS) 17, 410
Novell® Directory Services 43
Nummernliste 136

O

Objekt
User 19
Observation Service 378
OCR 185, 208
OCR Gateway 208
ODBC 411
ODBC-Connectstring 367
ODBC-Treiber 367
ODBC-Treibername 367
Offene Datenbank-Verbindungsfähigkeit 411
OK 186
Oktetts 410
omnifix.bat
(Datei) 224
Open DataBase Connectivity 411
Optical Character Recognition 208
Option
ISDN Hardware 134
optische Buchstabenerkennung 208
Ordnerkopien -global- 117
Ordnerkopien -persönlich- 117
Ordnerkopier-Regel 112
original called number
ursprünglich angerufene Nummer 147
Outlook Abwesenheitsassistenten
als Info Ansage nutzen 301
Outlook Abwesenheitsnotiz 301
Outlook-Abwesenheitsassistent
als Info-Ansage nutzen 24, 34

P

PAPERINFO 380, 382
PAPERSIGNATURE 380, 382
Papierkorb
(Schaltfläche) 81, 200
Parameter FSI.ini 188
Parameterfehler 370
Parameter-Strings Scheduler
Mailingservice 389
Rodomat 386

PBX 382
PDF 411
PERSNO 380, 382
Persönliche Routingregeln 112
Pfad für temporäre Dateien 194, 207
PIN 380, 382
PIN-Nummer
Mitarbeiter 136
Plain
Bevorzugter Modus 122
Platzhalter 62
Auftrags-Header-Datei 183
Globale Routingregeln 116
Quittungs-Header-Datei 186
Polling aktiviert 168, 169, 170
Polling-Delay 168
POP3ACCOUNT 380, 382
POP3-Client 119
Adressierung 125
Port 2472 223
Port 389 223
Port 636 223
Portable Document Format 411
Portnummer GroupWise Postoffice
festlegen 329
Postfach
ADS 37
(Feld) 37
Postfachspeicher 305
PostScript-Dokument 198
PREFERREDSERVER 380, 382
PRINT 185
Printer Gateway 193
Registerkarte Allgemein 194
Registerkarte Drucker 194
Registerkarte Monitor 194
Prioritaet
(Feld) 82, 201
PRIORITY
(Standard-Code) 82, 201
Profil
C3000 Netzwerk-Drucker 199
für Steuercodes 123
(Auswahlfeld) 199
Profil Administration
(Registerkarte) 199
Profil Auswahl
(Auswahlfeld) 81, 199
Profilname
(Feld) 81, 200
Protokoll
Cisco Kompatibel 144

Q

QSIG 144, 166
Message Waiting 144
QSIG-Protokoll 72
Quell-Datenbank 369, 375, 376
Quell-DB Name
(Feld) 369, 375, 376
Quittung 186
Quittung -global- 117
Quittung -persönlich- 117
Quittungen 181
Quittungs-Header-Datei 182, 186
COMMENT 186
CONNECT_TIME 187
DESTINATION 186
ERROR 186
FILES_SENT 187
FUNCTION 186
ID 186
NO_ACKS 186
Platzhalter 186
RECEIVER_ID 187
REMAIN_ACKS 186
REPLY_TO 186
SENDDATE 186
SENDTIME 187
STATUS 186

R

Rechner
aus Überwachung löschen 39
Redirected Number 164
redundante C3000 Server 222
Regeln anzeigen
(Schaltfläche) 76
Regeln verstecken
(Schaltfläche) 76
Registerkarte
Allgemein 133, 134
Allgemeine Einstellungen 133
Berechtigungen 306, 323
C3000 Systemberechtigungen 32
C3000 TUI Konfiguration 33
C3000 TUI Nachrichtenspeicher 36
Gateway Konfiguration 199
Monitor 132, 206
Profil Administration 199
Rufverhalten 135, 139
Sicherheit 54, 305
Statistikdaten archivieren 368, 376
Statistikdaten löschen 372
Steuercodes 123
Steuerskript Einstellungen 134
UMR-Dokumente archivieren 375
Registerkarte Benutzer Attribute 350
Registerkarte General 347
Registerkarte MS Exchange Sites 347
Registrierungseinträge
Communication Gateway 171
Reihenfolge
Routingregeln 117
Relay- Server 121
Relaying 124

REP 189, 191
Reportbeginn 88
Reportdesigner 411
Reportende 88
Reporting on Demand
  Ini-Dateien 366
Reporting on Demand (RoD) 411
RequestsDeleteClause 366
RequestsDeleteOffset 366
RFC 1939 119
RFC 3191 119
RFC 3192 119
RFC 821 119
RFC 822 119
RFC konform 123
RFC-konform 137
Rich Text Format 62
Rich Text Format (RTF) 208
RIGHTSSERVICES 380, 382
RIGHTSSYS 380, 382
RoD
  Reporting on Demand 411
  Time slice definition 387
rod.ini 366
ROOM 380, 382
Routing 411
Routing-Einstellungen 75
Routing-Regel
  MWI für Cisco Telefon 130
Routingregel
  erstellen 75
Routingregeln 57
  Abgeschlossene Sendeaufträge 117
  Gelesene Dokumente 117
  Gelöschte Dokumente 117
  Globale 115
  Neueingänge 117
  Persönliche 112
  Reihenfolge 117
ROUTINGRULE 381, 382
ROUTINGRULEVERSION 381, 382
Routingwege 304
RTF 62, 91, 208
Rückverfolgungsschritte 57
Rufverhalten
  (Registerkarte) 135, 139
Rufzielanalyse 135

S

SALUTATION 381, 382
SAN 166, 411
SAP 176, 185
SAP_MAILSYSTEMID 381, 382
ScanSoft RealSpeak 134
Schablonenserver
  (Schaltfläche) 280, 285
Schalftläche
  Papierkorb 81, 200
Schaltfläche
  Aktualisieren 368
  Anhang 265
  Fax on Demand 263
  Hinzufügen 368, 372, 375
  Komponente 199
  Neues Profil anlegen 81, 199
  Regeln anzeigen 76
  Regeln verstecken 76
  Schablonenserver 280, 285
Scheduler 354, 362, 368, 411
  Archivierungsaufträge 362
  Auftrag bearbeiten 355
  Löschaufträge 362
  Status Auftrag 356
  Symbole 356
  Symbolleiste 354
Scheduler starten 354
Schlüssel 183, 186
Schreiben der Dokumente
  in Archivdatenbank 362
Schwarzer Bildschirm 40
Scope 134, 304
Seite
  Archivieren/Löschen 368, 372, 375, 376
  Benutzerdaten 20
Seitenanzahl
  Fax 170, 172
Seitenlayout 58
Sekunden 187
SEND 183
SENDACK 183
Sendeaufträge
  abgeschlossene 115
SENDERID 190
SENTCOPY 381, 382
Server
  starten 45
Serveradresse
  (Feld) 53
Service 185
Service Access Number 166, 411
Service bearbeiten 355
Service Mailingservice 354
Service RodOMat 354
Sicherheit 125
  Registerkarte 54, 305
Siemens M20 Terminal 203
Siemens MC35/TC35 Terminal 203
SIGISDN 127, 131, 407
  (Dienst) 127, 130
SIGNALEXTENSION 382
SIGNALINFO0 ..... 381, 382
Signalisierung
  Cisco CallManager 130
Signalisierung über 166
SIM-Karte 203
SIM-Kartenleser 203
Simple Mail Transfer Protocol 411

SITE 381, 382
Smarthost 124
SMS 185, 204, 322
SMS Gateway 203, 322
SMS_MAILDOMAIN 204, 322
SMTP 185, 411
(Standard-Code) 82, 201
SMTP Connector
konfigurieren 119
SMTP-Aufträge
Übertragung 121
SMTP-Client 119
SMTP-Connector
(Dienst) 119
SMTPREPLY 381, 382
SMTP/POP3-Schnittstelle 119
SMTP_MAILSYSTEMID 120, 381, 382
Sonderwahlmöglichkeiten 135
Spalte
Alle Daten vor dem 369, 372, 375
Alle Dokumente vor dem 372, 375
Letzte Ausführung 370
Wertebereich 82, 201
SPAM 125
Spanisch 68, 71, 158
Ansagetexte TUI 26, 35
Sprache umstellen 19
TUI-Sprache 26, 35
Speicher
Benutzerdurchwahl-Cache 171
Sprachdurchwahl
(Feld) 21
Sprache einstellen
WebAdmin 53
Sprache umstellen
Deutsch 19
Englisch 19
Französisch 19
Italienisch 19
Notes Client 279
Spanisch 19
Sprache (Auswahlfeld) 158
Sprachen
für TUI 71
Sprachen (Auswahlfeld) 71
Sprach-Nebenstellennummer
Mitarbeiter 136
Sprachsteuerung
einschalten 25, 35
(Kontrollkästchen) 25, 35, 134
Sprachsteuerung (Kontrollkästchen) 71
SQL 412
SQL-Datenbank 43, 412
SSL
WebAdmin 54
SSL Verschlüsselung 412
(Kontrollkästchen) 54
Standard Call Transfer 72
Standard TUI Sprache
(Auswahlfeld) 26, 35
Standard-Code
COST_CENTER 83, 201
COVER 83, 202
DATE 83, 201
FAX 82, 201
LETTERHEAD1 ..... 83, 202
LETTERHEAD2 ..... 83, 202
PRIORITY 82, 201
SMTP 82, 201
SUBJECT 82, 201
TIME 83, 201
Standardnamensdienst 408
Standardsprache
Ansagetexte 26, 35
Standard-Wert
HHMMSS 81, 200
HIGH 82, 201
LOW 83, 201
MEDIUM 82, 201
YYYYMMDD 81, 200
Standort 21, 66
ADS 31
(Feld) 31
Standorte
Verwaltung 80
Standorte bearbeiten 80
Start (Archivierungsauftrag)
Feld 369, 375, 376
Start (Löschauftrag)
Feld 372
Startmarke
(Feld) 82, 200
STATE 381, 382
Statistik-Daten 369, 375, 376
Statistikdaten 43
Statistikdaten archivieren
(Registerkarte) 368, 376
Statistikdaten löschen
(Registerkarte) 372
Status
Archivierungsauftrag 370
bereit 370, 373
deaktiviert 370, 373
fertig 370, 373
wird ausgeführt 370, 373
Steuercodes
(Registerkarte) 123
Steuerskript Einstellungen
(Felder) 134
(Registerkarte) 134
STREET 381, 382
SUBJECT
(Standard-Code) 82, 201
Subject 170, 172, 173, 174
Subscriber 170, 172, 173, 174
SUBSTITUTE 381, 382
Sybase 378
Sybase ASE 12.5.x 364

Sybase® Adaptive Server® Enterprise 12.0...43
Symbol
ConsoleOne...19
International...279
Systemadministrator...68
(Systemberechtigungen)...23
Systemberechtigungen
Benutzer...23
Dokumenten-Administrator...23
FOD-Administrator...23
Systemadministrator...23
Systemfehler...370
System-Gateways...127
System-Manager
Fenster...305
Systemmeldung
Doppelanwahlsperre...171
Systemmeldungen...18
Bedeutung...46
Managermonitor...171

T

T386#0...130
T386#1...130
TAPI Signalisierung...130
Voraussetzungen...130
TAPI-Funktionalität...130
TAPI_SIGNALISATION...130
TCP/IP...408
Telefonbenutzeroberfläche...33, 412
Erläuterung...127
Telefonmenü-Setup
(Kontrollkästchen)...24, 34, 70, 155
Telephone User Interface...33, 412
Erläuterung...127
Telephone User Interface (TUI)...27
Text...187
Text-to-Speech...23
tiffcp.exe...169
Tiff-Datei...265
tiffsplit.exe...169
TIME
(Standard-Code)...83, 201
TITLE...381, 382
TOUCHED...381, 382
Transfer-Ziel...164
Trennmarke
(Feld)...82, 200
Trouble-Shooting
C3000 Netzwerk-Drucker...202
Troubleshooting...192
TTS...23
TTS-Dienst...134
TTS-Einstellungen...133
TTS-Engine...36, 301
ScanSoft RealSpeak...134
TUI...27, 33, 127, 407, 412
dritte Sprache...26
Erläuterung...127
Konfiguration im WebAdmin...70
Standard TUI Sprache...26
zweite Sprache...26
TUI Sprache...26, 35
Standard...26
TUIMAILBOXNAME...381, 382
TUIMESSAGEHOST...381, 382
TUIMESSAGEPROTOCOL...381, 382
TXT...91
TYPE...381, 382
T%VOICE%#0...130
T%VOICE%#1...130

U

Uhrzeitformat
(Anzeige)...199
(Feld)...81, 200
Uhrzeitformate
zugelassene...81, 200
UMR...412
UMR-Dokumente archivieren
(Registerkarte)...375
UMS-SVC_AVM
Lizenz Ansage vor Melden...162
ums.company.com...131
Unified Messaging Router...412
Unterschriften...64
Unterschriftendatei (TIFF)...66, 67
Unterstützte Codes
(Anzeige)...82, 199, 201
ursprünglich angerufene Nummer
original called number...147
User
(Objekt)...19
userPrincipalName...340
USER_CACHE_RUNNER_INTERVAL...171

V

Vermittlungs-Timeout...163
verschlüsselt
DB-Passwort...367
verschlüsselte Anmeldung (SSL)...54
Verteilte Systeme...217, 412
Vertreter Rufnummer
NDS...24
(Feld)...24
Vertreter-Rufnummer...72
ADS...34
(Feld)...34
Verwaltung der Standorte...80
Verwendete Codes
(Felder)...82, 201
Verwendete IP-Ports...406
Verzeichnisbaum...19
Verzeichnisdatenbank...408
Virtueller Querverbinder...146

VOICE 127, 131, 185, 381, 382, 407
(Dienst) 127
(Glossar) 409, 413
Voicebox 33
Voice-Client 412
Erläuterung 127
VOICECONFIG 381, 383
Voraussetzung
Archivierungsauftrag 368
Löschauftrag 368
Voraussetzungen
Hardware 16
Quelldatenbank 364
Software 17, 269
Zieldatenbank 364
Vorlesen von Email 23
Vorlesen von E-Mail/SMS
am Telefon via TTS 33
Vorlesen von Email/SMS am Telefon
(Kontrollkästchen) 134
Vorlesen von SMS 23
Vorwahl
(Feld) 135

W

Wartungszugangsnummer
(Feld) 134
Wavdatei
Format 74
Wave-to-Phone
mehrere CommGWs 128
Wav-To-Phone
Firewall 223
Wav-to-Phone 127, 407, 413
(Dienst) 128
WebAdmin 52, 133, 408
Anmeldung 53
Archivierung 362
Bedienung 53
Besonderheiten Win2003 54
Sprache einstellen 53
WebRep 411
Webserver
Apache Tomcat 52, 407
Weiterleitung -global- 117
Weiterleitung -persönlich- 117
Weiterleitungsnummer 147, 164
auswerten 147
Weiterleitungs-Regel 113
Wertebereich
(Spalte) 82, 201
wiederholen nach 368, 372
Windows 2003 SP1
WebAdmin 54
wird ausgeführt (Status) 370, 373
Wissenswertes 13

X

X.500 43

Y

YYYYMMDD
(Standard-Wert) 81, 200

Z

Zeichensätze zufügen 58
zeitgesteuert 368
Zeitintervall in Sekunden 195, 207
Zentralsystem 39
Ziel 185
Zieladresse 186
Zieldatenbank 367
Daten ablegen 365
Zielrufnummer
normalisiert 136
ZIPCODE 381, 383
zugelassene Datumsformate 81, 200
zugelassene Uhrzeitformate 81, 200
zweite Sprache
TUI 26
Zyklische Archivierung 376
zyklisches Archivieren 368
zyklisches Löschen 372

Symbole

$DATE$ 64
$DOCID$ 64
$MEMO$ 62
$PAGES$ 64
$REQID$ 64
R_CITY 63
$R_COMPANY$ 63
$R_COUNTRY$ 63
$R_FAXINFO$ 63
$R_FIRSTNAME$ 63
R_NAME 63
R_ROOM 63
R_STREET 63
R_TARGET 63
R_ZIP 63
$SIGNATURE$ 64
$SUBJECT$ 64
S_CITY 63
$S_COMPANY$ 63
$S_COUNTRY$ 63
S_EMAIL 63
$S_FAXINFO$ 63
S_FEXT 63
$S_FIRSTNAME$ 63
S_NAME 63
S_ROOM 63
S_STREET 63

S_VEXT 63
S_ZIP 63
$TIME$ 64
%company% 138
%date% 138
%documentid% 138
%endtime% 170, 172, 173
%EXTENSION 116
%extension% 138
%firstname% 138
%GROUPWISE_MAILSYSTEMID 116
%IDENT 116
%KST% 136
%MAIL 116
%MSX_MAILSYSTEMID 116
%name% 138
%NOTES_MAILSYSTEMID 116
%NST% 136
%numberofpages% 170, 172, 173, 174
%PIN% 136
%requestid% 138
%SAP_MAILSYSTEMID 116
%sender% 170, 172, 173, 174
%starttime% 170, 172, 173
%subscriber% 138
%time% 138
%VOICE 116
%ZNR% 136
<name>@<domain>.<suffix> 120
<rechnername>.<domäne>.<suffix> 121
@umr.de 199
[Archie] 366